DZ 1916.9325

Nummer 110 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Januar — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 12. Januar 1912, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. **Vortrag:** Dr. *Brock:* Klettertouren in den Ostalpen.
   (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Winterfest.** Die Frist zur Bestellung von Karten für das am 3. Februar stattfindende Winterfest läuft am **10. Januar nachmittags 8 Uhr** ab.

2. Für die **Weihnachtsbescheerung** in Tiroler Gemeinden sind einschliesslich der 105 M. Zinsen des O. Schmidtschen Vermächtnisses 700 M. bestimmungsgemäss verteilt worden.

3. Die **Bibliothek ist vom 24. Januar bis zum 3. Februar einschliesslich geschlossen,** da das Bureau an diesen Tagen durch die Vorbereitungen zum Winterfest in Anspruch genommen ist.

4. **Wohnungsänderungen.** Mitglieder, deren Stand oder Wohnung sich seit Beginn des Jahres 1911 verändert hat oder in dem letzten Mitgliederverzeichnis unrichtig angegeben war, werden ersucht, ihre berichtigte Adresse möglichst bald dem Sektionsbureau mitzuteilen.

5. **Einziehung der Jahresbeiträge.** Mit dem Jahre 1911 ist bekanntlich die von der Generalversammlung Wien beschlossene Unfallversicherung in Kraft getreten, womit ein geringer Zuschlag zu den Beiträgen verbunden ist. Ferner wird seitdem zur Vereinfachung der Einziehung der Betrag für den Einband der Zeitschrift gleichzeitig mit dem Jahresbeitrage erhoben. Es haben daher für 1912 zu zahlen:

1. Mitglieder, welche die Zeitschrift gebunden beziehen (hierzu sind alle nach dem 1. Januar 1910 eingetretenen Mitglieder verpflichtet):

für den Jahresbeitrag	M. 12,—	
„ „ Einband	„ 1,—	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 13,15

Hierin ist der Betrag für die alpine Unfallversicherung enthalten.

2. Mitglieder, welche die Zeitschrift ungebunden beziehen:

für den Jahresbeitrag	M. 12,—	
„ die alpine Unfallversicherung	„ —,50	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 12,65

3. Mitglieder, welche auf den Bezug der beiden Vereinsschriften — Zeitschrift und Mitteilungen — verzichten:

für den Jahresbeitrag	M. 10,—	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 10,15

Hierin ist ebenfalls der Betrag für die alpine Unfallversicherung einbegriffen.

Die Einziehung findet in Berlin und denjenigen Vororten, in denen die Paketfahrt-Gesellschaft Inkassogeschäfte besorgt, z. B. Boxhagen-Rummelsburg, Britz, Charlottenburg mit Westend, Dahlem, Friedenau, Grunewald, Halensee, Karlshorst, Lankwitz, Lichtenberg, Gross-Lichterfelde, Nieder-Schönhausen, Nieder- und Oberschöneweide, Pankow, Reinickendorf, Rixdorf, Schlachtensee, Schmargendorf, Schöneberg, Steglitz, Südende, Tempelhof, Treptow, Weissensee, Wilmersdorf, Zehlendorf durch die Paketfahrt statt. Von den in Berlin und den genannten Vororten wohnenden Mitgliedern können Zahlungen der Jahresbeiträge durch Postanweisung am Jahresbeginn nicht angenommen werden. Von den **ausserhalb** Berlins und der genannten Vororte wohnenden Mitgliedern soll die Einziehung durch die Post erfolgen, sofern sie nicht bis Ende Januar den Jahresbeitrag an das Bureau der Sektion Berlin des D. und Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, eingesandt haben. Dies kann sowohl mittels Postanweisung, wie auch durch Zahlkarte oder durch Ueberweisung im Postscheckverkehr auf das der Sektion unter Nr. 12091 beim Kaiserlichen Postscheckamt Berlin eröffnete Konto bewirkt werden.

6. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Ernst Baum*, Kaufmann, Lyon, Avenue de Saxe 137	*H. Böttger, Freytag.*
2. *Georg Bernhard*, Schriftsteller, W., Kleiststrasse 21	*S. Ginsberg, F. Oppenheimer.*
3. Dr. *Karl Bruck*, Arzt, NO., Prenzlauer Allee 25	*Peyser, A. Samter.*
4. Dr. *Curt Calmon*, Gerichtsassessor, W., Nürnbergerstr. 69a	*R. Giese, E. Oppenheimer.*
5. *Heinrich Fränkel*, Kaufmann, W., Potsdamerstrasse 134	*Friedemann, Leichtentritt.*
6. Dr. *Alfred Hayn*, Augenarzt, W., Uhlandstr. 46	*Jul. Cohn, C. Davidsohn.*
7. *Erich Hirschfeld*, Kaufmann, C., Jerusalemerstrasse 31	*A. Dzialoszynski, Ruben.*
8. *Carl Jahn*, Bankbeamter, Steglitz, Holsteinischestr. 28	*A. Cahn, Garn.*
9. *Alfred M. Kappel*, Kaufmann, W., Hohenzollernstr. 17	*Marx, W. Wolfsohn.*
10. *Karl Keppler*, Bankbeamter, SW., Hollmannstrasse 41	*Cappé, Münzenberg.*
11. Dr. *Hermann Krabbo*, Professor, Lankwitz, Luisenstr. 7	*F. Behrens, Penck.*
12. *J. Krull*, Dipl.-Ingenieur, W., Marburgerstr. 8	*Kinne, Peitz.*
13. *Arthur Lippmann*, Prokurist, SO., Kaiser Franz Grenadier-Platz 3	*Röhricht, W. Wolfsohn.*
14. Dr. *Fritz Paech*, Amtsrichter, W., Steinmetzstrasse 3	*E. B. Auerbach, K. Lademann.*
15. *Willy Pottlitzer*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Schillerstr. 94	*A. Liebeherr, S. Loevy.*
16. Dr. *Julius Seligsohn*, Referendar, W., Lichtenstein-Allee 3a	*A. Seligsohn, F. Seligsohn.*
17. *Wilhelm Wilke*, Bankvorsteher, W., Ansbacherstr. 49	*Adix, Hüffner.*
18. *Theodor Wundermacher*, Amtsgerichtsrat, S., Hasenhaide 61/62	*Fiegel, Mathias.*
19. *Willi Zimmermann*, Ingenieur, W., Lutherstrasse 27	*Berckenhoff, Lorenz.*

Aus der Sektion Eisacktal wünscht überzutreten Herr:

20. *Carl Marcuse*, Kaufmann, Charlottenburg, Bismarckstr. 107	*S. Marcuse, Strelitz.*

Aus der Sektion Mark Brandenburg wünscht überzutreten Herr:

21. *Alfred Grass*, Eisenbahn-Ingenieur, W., Motzstrasse 33	*E. Frankfurter, F. Lewy.*

Berlin, den 30. Dezember 1911.

Der Vorsitzende

Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung** am 8. Dezember konnte man an der grossen Zahl der erschienenen Sektionsgenossen erkennen, dass das Interesse an den Veranstaltungen der Sektion nicht nur vorhanden ist, wenn es sich um eine leichtere, schmackhafte Kost des Bergsteigers oder den Paprika eines Gipfelstürmers handelt, sondern auch, wenn die schwerere Kost des Geologen dargeboten wird. Unsere Sektion stellt mit ihrer hohen Mitgliederzahl eben für jede Art der Vorträge ihre Hörerschaft und unterscheidet sich dadurch von mancher anderen deutschen Sektion. Pflichteten mir doch hierin mehrere Mitglieder, die aus anderen Sektionen in die unsrige übergetreten waren, nach dem Vortrage, den Herr Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Penck über „Neue Theorien über die Entstehung der Alpen" gehalten hatte, vollkommen bei. Freilich muss hier der Name des Forschers, seine fesselnde Sprache und nicht zuletzt die Liebe zu dem behandelten Gebiete, in welchem Gefühle sich Wissenschaftler und Laie die Hand reichen, in Betracht gezogen werden.

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen" sagt der Prophet Jesaias. Und auch in dem Penck'schen Vortrage handelte es sich um nichts geringeres als das Weichen der Berge und Hinfallen der Hügel, dem nichts grösseres als meine eigene Hinfälligkeit in geologischen Dingen gegenübersteht.

Vorbei ist es mit der alten einförmigen Vorstellung, dass der Zentralgneis, ein Gestein aus der Familie des Granits, als eine Art Lava aus der Tiefe gequollen sei, beim Heraufquellen dann die Schichten nach rechts und links auseinandergeschoben und auf diesem Wege das Gebirge erzeugt habe. Nicht durch Druck von unten nach oben, nicht durch vulkanische Tätigkeit sind die Alpen entstanden, sondern durch seitlichen Druck, wie im Jahre 1875 der Nestor der deutschen Geologen, Eduard Suess und unabhängig von diesem der Schweizer Geologe Heim sagten. Der Zentralgneis ist zur Passivität verurteilt und wird mit seiner übrigen Sippe und Gesellschaft emporgequetscht.

Aber auch diese Theorie wurde von einer neueren abgelöst, der sich Heim in jugendlicher Frische angeschlossen hat. Wohl bleibt die Vorstellung des seitlichen Zusammenschubes bestehn, indess nehmen wir nicht mehr jede einzelne Schichtfalte, die wir in den Alpen sehen, als Typus des Gebirgsbaues, sondern führen letzteren auf das Hinüberschieben gewaltiger Massen über andere in der Horizontalen zurück. Nicht Plissee sind die Alpen, damentechnisch ausgedrückt, wie Dr. Penck sagt, sondern übereinandergeschobene Blätter und die eigentümlichen Falten, die die Schichten zeigen, sind uns heute nicht mehr das Hauptsächliche, sie sind nur sekundäre Begleiterscheinungen.

Diese grossen Umwandlungen in den Anschauungen über die Entstehung der Alpen erklärte nun der Vortragende an Hand einer Reihe von Lichtbildern. Die Gebiete der Glarner Alpen, der Mythen und des Säntis gaben das Material, um die Erscheinungen zu zeigen, die unsere heutige Vorstellung von der Genesis der Alpen beeinflusst haben.

Wenn Dr. Penck gar zu Diagrammen griff, um die Wandlungen in den Theorien unter ausführlichen Erklärungen zu erläutern, so kann hier nur auf die Schlussfolgerung eingegangen werden, dass die Theorie des französischen Geologen Bertrand von der Ueberschiebung des Gesteins, sodass kilometerweit ältere Gesteine über jüngere wie ein Schlitten hinübergeschoben sind, zur Annahme gelangt ist. Man spricht von einem Deckenbau des Gebirges, und zwar ist Ostalpengestein über die Westalpen hinweggeschoben worden. Das ist die neue Anschauung, die auf die Frage, was die Ursache des Zusammenquetschens ist, allerdings noch keine Antwort gibt.

Dass die grosse Unordnung in der Schweiz in dem soliden Land Tirol nicht überall vorhanden ist, nämlich, dass wir hier noch Schichten übereinander gelagert finden, wie sie sich gebildet haben, die jüngeren immer über den älteren, drängt Suess dazu zu sagen, dass unser Südtirol ein anderes Gebiet und zwar das Dinarische Gebirge, also eine Fortsetzung der Gebirge von Bosnien und der Herzegowina ist.

Zum Schluss erörterte Dr. Penck in ausführlicher Weise die Formation der Täler in den Alpen, die ein ganz anderes Aussehen haben, als die Täler des Harzes, des rheinischen Schiefergebirges oder der südlichen Appalachien in Nordamerika. Die U-Form der Alpentäler, die wir Trogtäler nennen und die S-förmige Krümmung der Alpentalgehänge, sodann die Kehle, die einheitlich den Ansatz der eigentlichen Bergspitzen markiert, die Ufermarke des eiszeitlichen Eises, wurden an zahlreichen Lichtbildern erläutert. Betrachtungen über die Kare und die Tätigkeit der Gletscher — dass diese mit dem Schutt wie mit einer Feile arbeiten —, was sie geschaffen haben, wie sie den Tälern ihre Reize gegeben, wie sie den Gipfeln ihren Formenschatz verliehen haben, bildeten den Schluss des Vortrages, dem lauter Beifall der Hörer folgte, neben dem Dank den Wunsch ausdrückend, bald wieder so fesselnden Ausführungen über ein geologisches Thema lauschen zu dürfen. R. H.

„Dieses schöne Land, 's ist mein Heimatland, 's ist mein liebes teures Sachsenland", das war die leitende Melodie, die durch den Vortrag des Herrn Pfarrer Löscher aus Zwönitz ging, den dieser in der **ausserordentlichen Sitzung mit Damen**, am 15. Dezember vor einem grossen Zuhörerkreis hielt. Nicht auf einer der vielen Schnellzuglinien, die das Königreich Sachsen durchziehen, sondern mit dem nur langsam die Steigung überwindenden Postzuge ging es hinauf in das sächsische Erzgebirge, über das Herr Pfarrer Löscher, der zweite Vorsitzende im Hauptvorstand des Erzgebirgs-Vereins, sprach. Erzgebirgische Sommerwanderung — Volksleben — Wintersport — das waren die drei grossen Abschnitte, in die sich die umfassende Schilderung gliederte. Wir lernten auf dem erzgebirgischen Hochplateau alles kennen, die über 1200 m aufsteigenden Berge und die dunklen Fichtenwaldungen, in denen die geraubten sächsischen Prinzen von dem Ritter Kunz von Kaufungen verborgen gehalten wurden, wir sahen die reizvollen Punkte, die touristische Berühmtheit erlangt haben, durchstreiften die Städte mit ihren kunstgeschichtlichen Eigentümlichkeiten, hörten Namen bekannter Männer, ja selbst der Annaberger Bergbeamte und Rechenmeister Adam Riese fehlte nicht.

Spielten schon in diesem ersten Teil die Lichtbilder eine grosse Rolle, so wuchs ihre Zahl immer mehr, als die Schilderung des Volkslebens begann. Wer zählt die Typen, wer nennt die Genrebilder, die sich in zum grösseren Teil vorzüglicher farbiger Ausführung — Aufnahmen eines künstlerisch veranlagten Zwönitzer Schusters — dem Auge darboten? Auch durchstöberten wir Haus und Hof des wohlhabenden Bauern, des Heimarbeiters, sowie des Tagelöhners und sahen diese bei der Arbeit und in ihrem dürftigen Heim und wurden eingehend über das Spitzenklöppeln, sowie über andere im Erzgebirge heimische Hausindustriezweige belehrt. Und alle Bilder wurden von der fliessenden Rede des Herrn Pfarrers stimmungsvoll und oft humoristisch begleitet.

„Wess das Herz voll ist, dess gehet der Mund über". Und das quoll alles so frisch und lebendig und gab den Hörern immer neue Kraft, mit Auge und Ohr lebhaft zu verfolgen, was ihnen bis weit in die elfte Stunde vorgeführt wurde.

Der dritte Teil, die Winterpracht des Erzgebirges, brachte Bilder von wunderbarer Plastik. Hier bekamen wir einen Begriff von dem erzgebirgischen Winter, von den ungeheuren Schneemassen, die dort oben lagern, von denen früher als von etwas Abschreckendem gefabelt wurde. Doch die Zeiten ändern sich, und das, was das

Erzgebirge in Verruf gebracht hatte, bildet heute eine Anziehung für den Wintersportfreund. Hier ist ein Dorado für den Schneeschuhläufer entstanden, hier hat der Erzgebirgs-Verein eine umfassende Fürsorge getroffen, um Freunden des Schneesports jedes Standes eine gastliche Aufnahme bereiten zu können. Hier wird auch das gute Volkslied gepflegt, dessen Vorführung in seiner schlichten Art herzerquickend wirkt und den von den Touren Heimkehrenden die Gaststube zu einer Stätte allgemeiner volkstümlicher Gemütlichkeit macht.

Wenn je für ein Land, für seine Bewohner und für die Touristik in ihrem Revier Stimmung gemacht worden ist, so geschah dies wohl kaum in so anschaulicher Weise wie an jenem Vortragsabend, und dies in so liebenswürdiger Art, wie sie eben nur einem gemütvollen Pfarrer eigen ist. Er wird nicht umsonst gesprochen haben, und wenn wir einmal zu ihm hinaufkommen, nach seinem trauten Zwönitz, dessen Kirchlein er uns als erstes Bild aussen und innen zeigte, so werden wir ihn auch einmal an der Stätte seiner Wirksamkeit besuchen; gewiss werden wir dort sagen wie hier nach seinem Vortrag: „Auf den Bergen ist Freiheit!“ Herrn Pfarrer Löscher aus Zwönitz sei der herzliche Dank der Sektion hierdurch nochmals ausgesprochen.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Für die **Mitglieder der Sektion Zillertal** des D. u. Oe. A.-V. in Berlin und dessen Vororten verausgabt auch diesmal wieder Frau Jenny Stürickow hier Unter den Linden 52III die neuen Mitgliedskarten gegen Zahlung des Beitrags, und zwar am **Donnerstag, den 4. Januar 1912** und **Freitag, den 5. Januar** von 11 bis 2 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends. Nach diesem Termin erfolgt die Versendung der Quittungskarten nur noch von Mayrhofen aus.

Die von der hiesigen **Damengruppe der Sektion Zillertal** als Weihnachtsspende für bedürftige Kranke im Zillertal veranstaltete Sammlung ergab 150 Kronen, die Herrn Dr. Raitmayr in Mayrhofen zur Verteilung übersandt wurden.

Der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen erlässt einen Aufruf zum Beitritt von Mitgliedern. Wenn auch schon vieles geleistet worden ist, so harrt noch eine Fülle von Aufgaben der Verwirklichung. Der Jahresbeitrag ist 1,50 Mk. Durch einmalige Zahlung von 30 Mk. wird die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Der Sitz des Vereins ist Bamberg.

„Alpenfahrten der Jugend“ betitelt sich eine illustrierte Bücherei für die Jugend, von Enzensperger zur Erweckung der Wanderlust, wovon das erste Büchlein im Verlag J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping), München (geb. 2 Mk.) erschienen ist. „Im Wetterstein“ nennt sich dies, in dem alles gesagt wird, um die Wanderlust der Jugend zu wecken und zum Beobachten und ästhetischen Geniessen anzuleiten. Eltern und Erziehern wird darin Antwort auf manche Frage gegeben, die sich diesen auf die Lippen drängt, wenn es gilt, den Sohn oder Schützling in die Berge ziehen zu lassen.

Dass zu vollkommenen Leistungen schon in der Jugend der Grund gelegt werden soll, gilt auch für den Alpinismus; deshalb darf das Büchlein einer warmen Aufnahme gewiss sein.

Von der **Gustav-Adolph-Baude bei Schreiberhau** schreibt unser Mitglied Max Schlesinger unterm 15. 12. 11. „Heut sind es gerade 30 Jahre, dass ich im Winter zum ersten Male das Riesengebirge besuchte und von da ab jährlich wiederholte. Wie haben sich inzwischen die Zeiten geändert! Ich fand hier für den Ski-Lauf gute Verhältnisse. Hoffentlich ist es Weihnachten ebenso.“

Mit alpinem Gruss M. Sch.

Von der **Schneegrubenbaude** ging nachstehender Wintergruss vom 27. 12. ein: „Die hier vereinigten Mitglieder der hochtouristischen Vereinigung senden nach schönen Skifahrten — sehr guter Schnee — und winterlichen Klettertouren je nach Bedarf und Neigung herzliche Grüsse.

Dr. Bröckelmann. Max Schlesinger. Sander.
La Quiante und Frau. Krenz und Tochter. Schimmelbusch und Frau.

Das **23. Stiftungsfest der Schuhplatt'l-Gruppe** vereinigte am 9. Dezember Mitglieder und Freunde dieser geselligen Gruppe zu dem bekannten Eisbeinessen, von dem in der „alpin-schillernden Vorspeise nach Hausdichter-Art“, die das Fest einleitete, gesagt wurde, dass man diese Verkörperung alpin-berlinischer Genügsamkeit nicht um einen Kongozipfel missen möchte. Wohl war das dampfende Eisbein die Pièce de résistance, aber Vor- und Nachspeise waren nicht weniger schmackhaft und der einleitende poetische Vortrag liess wieder erkennen, dass man nur hineinzugreifen braucht in den Schatz unserer Klassiker, und wenn man selbst Schillers „Mädchen aus der Fremde“ packt, so ist es interessant — nämlich, den Grundtext aufzuschlagen und das heilige Original in das geliebte alpine Deutsch zu übertragen. So geschah's, und die Versplattelei erheiterte die verständnisvollen Hörer; denn das Wesen, hold und wunderbar, nämlich das Schwein, das alle Touristen im letzten Sommer gehabt hatten,

„Es teilte Jedem seine Gabe,
Kamine, Gletscher, Spitzen aus;
Der Jüngling und der Greis am Stabe,
Ein Jeder ging beschenkt nach Haus.“

Die Gruppenmitglieder hatten ihre Spezialausbeute. Wie sie nach alten Tanzweisen oder nach den Tänzen selbst und ihren Varianten forschten, wie der der Malkunst ergebene nach dem Skizzenbuch gegriffen hat, um an der Quelle des Volkstums zu schöpfen, das zeigte ein lebendes Bild, dessen stimmungsvolle Szenerie in einer Apotheose des Berliner Donnerstag-Gerichtes — natürlich in Reinhardt'scher Farbenstimmung — einen grotesken Gegensatz fand.

Fröhliche Tänze schlossen sich an die offizielle Feier und machten zur Wahrheit, was vorher in dem Gruppenliede an der Tafel gesungen worden war:

Vor deinem Auge der Aelpler ersteht,
Wie er zur Kirta im Festkleide geht,
Wie die Natur mit der Anmut sich paart,
Wie sich erhalten die völkische Art;
Und es erfreut dich im bunten Gewühl
Glühender Farben hell leuchtendes Spiel.

Lustig zum Tanze die Fiedel erklingt,
Bua und Madel im Kreise sich schwingt,
Faltenrock drehend zur Glocke sich bauscht,
Sinne berückend den Liebsten umrauscht;
Bergvolkes Fühlen empfindest du ganz
In dem urwüchsigen werbenden Tanz.

Die Festteilnehmer trennten sich mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen zum Weihnachtsfest am 4. Januar, am Enckeplatz“, wo Tiroler Weihnachtsbräuche in Form eines Vortrages in gebundener Rede mit szenischen Darstellungen für Aug', Ohr und Herz geschildert werden sollen.

R. H.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Für das **Winterfest** der Sektion bringe meine reichen Läger von **alten, echten**

Alpinen Trachten

für Damen und Herren in empfehlende Erinnerung.

Desgleichen verweise auf die in meinen Werkstätten getreu nach Originalen gefertigten

neuen Trachten

welche schon von Mk. 16,— an (kompletter Anzug) erhältlich sind.

Sämtliche Kostüm-Teile werden einzeln abgegeben.

Das **illustrierte Trachten-Album** wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

GUSTAV STEIDEL

Telephon Centrum 7572. Leipziger Strasse 67-70. **Telephon Centrum 7572.**

Wintersport- Ausrüstungs- und Bekleidungs-Gegenstände.

SCHNEESCHUHE

Preise der Hölzer für Erwachsene in den Größen	bis 220 cm	über 220 cm
Skier aus Pa. deutscher Esche pro Paar	M. 15,—	M. 16,—
Skier aus Pa. nordischer Esche pro Paar	M. 19,—	M. 21,—

Schneereifen

zum Wandern pro Paar M. 4,50 und 5,—.

ROCHLITZ Joachimsthalerstr. 6 Telephon: Ch. 1527

Verlangen Sie unsern Spezialkatalog E. 37.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**

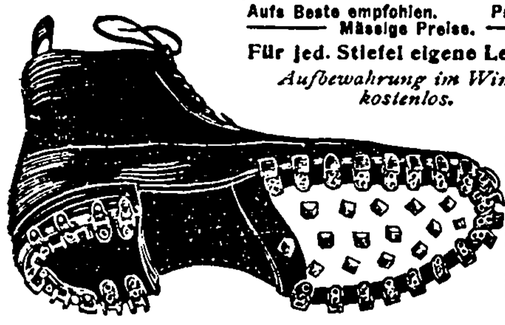
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Prämiirt. Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen

u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher

der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Oberhof i. Th. ~ Wintersportplatz Villa Waldheil

Besitzer: **Werner Achilles,** Mitglied d. Sektion Berlin des D.-Oe.-A.-V.

Man verlange Prospekte.

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Härtinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten-Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von

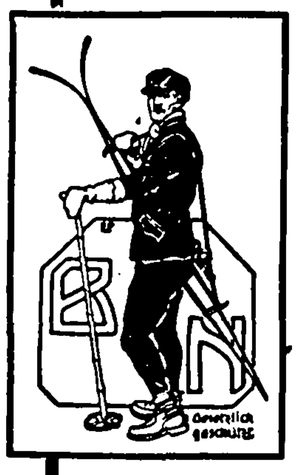
National-Trachten

schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
Hoflieferant
Berlin W. Französischestr. 20

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.– an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
Hoflieferant
Berlin W. Französischestr. 20

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora“** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. **12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. **20.—**.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Andresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

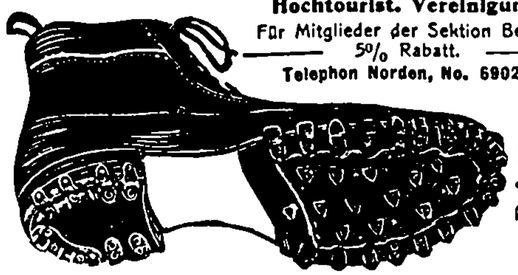
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.



Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

„Spezial-Loden-Haus"

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 BERLIN C. 2 am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung ✻ Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

für Herren und Damen

Tiroler und bayrische **Kamelhaarloden u. Homespuns**

Ski- und Rodel-Bekleidung

sowie Sweaters, Shawls, Mützen, Handschuhe etc.

Dänische Leder- und pa. Kamelhaar-Westen

Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 5% Rabatt.

◆◆◆ Großes Lager. ◆◆◆ **Solide Preise.** ◆◆◆ Gediegene Maßanfertigung. ◆◆◆

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Albert Ehrich

:: Deutsches Moden- und Sporthaus ::

Berlin W. 66

Mauerstr. 95 :: Ecke Friedrichstr.

ladet zur Besichtigung seiner

Alpinen Trachten-Ausstellung

für Herren und Damen, ohne Kaufzwang, ein.

Echte Original-Trachten, sowie echte alte **Schmucksachen** in reicher Auswahl

Neue Herren- und Damen-Kostüme von **M. 25,—** an.

Jeder Gegenstand auch einzeln käuflich.

:: Illustrierte Preisliste umsonst ::

Zum **Wintersport**

:: Bekleidung und Ausrüstung ::

in sachgemäßer Ausführung
:: für Herren und Damen ::

Kostüme in engl. Homespun, Cheviots und Loden.

Sweaters, Mützen, Handschuhe
Gamaschen, Strümpfe etc.
Schneeschuhe, Rodelschlitten
etc.

Pelerinen und **Schlupfmäntel** in Kamelhaarloden und

Schlangenseide

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

Nummer 111 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Februar — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 9. Februar 1912, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Theel:* „Führerlose Wanderungen im Wallis".

Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Winter-Ausflug

am Sonntag den 11. Februar 1912.

von Erkner über den Gosenberg nach Zeuthen,

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Hinfahrt: Charlottenburg ab $9.^{21}$, Zoologischer Garten ab $9,^{27}$, Friedrichstrasse ab $9.^{41}$, Schlesischer Bahnhof ab $9.^{53}$, Erkner an 10^{41}. Wanderung: Erkner—Neu-Zittau—Kesselsgrund — Kesselberg — Grossmannsberg — Paschenberg — Wernsdorf — Gosenberg — Zwiebusch — Krossinsee — Rauchfangwerder — Hankels Ablage. Rast in Wernsdorf in der Gastwirtschaft von Schwedler. Dauer der Wanderung $4^1/_2$ bis 5 Stunden. Es empfiehlt sich Handfrühstück mitzunehmen. Gemeinsames Mittagessen,

das auf 5 Uhr bestellt ist, im Seglerschloss in Hankelsablage. Rückfahrt von Zeuthen beliebig. Meldung und Lösung der Mittagskarte (M. 1,50) bis 9. Februar 1912 bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

2. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. Dr. *Julius Bohne,* Arzt, W.15, Joachimsthalerstr. 14	*A. Bohne, Goedecke.*
2. *Ernst Götte,* Kapitän z. S., W. 57, Frobenstr. 23	*Brüninghaus, Stirl.*
3. *C. Fr. Helbig,* Direktor, W. 30, Luitpoldstr. 11 .	*R. Kirchner, F. Sieber.*
4. *Robert Knäsche,* Lehrer, N. 20, Hochstr. 30 . .	*P. Bauer, Weidenhammer.*
5. Dr. *Hugo Panofsky,* Professor, W. 35, Kurfürstenstrasse 21-22	*Benjamin, Fraatz.*
6. *Anton Freih. von Rotenhan,* Leutnant, SO. 33, Wrangelstr. 97	*Spinola, v. Süsskind.*
7. *Ernst Ludwig Wolff,* Rechtsanwalt, NW. 23, Altonaerstr. 10	*C. Frankenstein, G. Wolff.*
8. *Willy Wolff,* Architekt, N. 31, Bernauerstr. 93a . .	*Herholz, Topel.*
9. Dr. *Paul Zander,* Arzt, Frohnau, Fürstendamm	*R. Bourwieg, H. Vollmer.*
Aus der Sektion Bromberg wünscht überzutreten Herr:	
10. Dr. *Max Baerwald,* Rechtsanwalt, W. 35, Schöneberger Ufer 33	*F. Seligsohn, Heinr. Stern.*
Aus der Sektion Eisacktal wünscht überzutreten Herr:	
11. *Georg Oppenheimer,* Justizrat, W.15, Meinekestr. 25	*S. Marcuse, M. Reiche.*
Aus der Sektion Frankfurt a. O. wünscht überzutreten Herr:	
12. Dr. *Paul Wendeler,* Sanitätsrat, W.15, Meinekestr. 20	*Hirschel, Max Levy.*
Aus der Sektion Nürnberg wünscht überzutreten Herr:	
13. *Fr. W. Hinkel,* Kaufmann, Tempelhof, Luise-Henriettestr. 2	*A. Eisner, J. Frankenstein.*

Berlin, den 30. Januar 1912.

Der Vorsitzende

Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung am 12. Januar** begrüsste der erste Vorsitzende die Versammelten im neuen Jahre und verlas die Grüsse verschiedener Mitglieder von ihren Wintertouren im Riesengebirge; Herr Dr. Strassmann hat in seiner Karte die Gründung einer Schigruppe angeregt. Sodann gedachte Exzellenz von Schulz-Hausmann in warmen Worten des kürzlich heimgegangenen Mitgliedes G. Fischer, der viele Jahre hindurch als Rechnungsprüfer tätig gewesen ist. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Es erfolgt alsdann die Wahl von drei Rechnungsprüfern. Die durch Zuruf Gewählten, die Herren P. Stürickow, G. Bild und H. Meyer, nehmen die Wahl an.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung ergriff unser Mitglied Dr. Brock das Wort zu seinem Vortrage „Klettertouren in den Ostalpen". Das von dem Herrn Vortragenden für einen Vergleich einmal angewendete Knattern einer Maschinengewehrabteilung dürfte am ehesten geeignet sein, dem Leser eine Vorstellung von der Eigenart des vorzüglich durchgearbeiteten Vortrages zu geben. Nur waren es nicht kleinkalibrige Geschosse, sondern mehrmals umfangreiche Felsblöcke, die in dem sich oft wiederholenden Steinhagel herniedergingen. Und wie die Steine, so die Worte, so alle Sätze, inhaltsschwer, und die Schilderungen der Augenblicke, an die man so gern die Bitte zum Verweilen gerichtet hätte. Doch das gab es nicht bei Herrn Dr. Brock, der nach dem Rezept „Bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein", bald im Kaisergebirge, bald in den Dolomiten, bald am Ortler in Begleitung seiner Gattin nach den Kronen dieser Erde griff und dabei das Höchste an das Höchste setzte.

Ich betonte oben den vorzüglich durchgearbeiteten Vortrag und kann mein Bedauern nicht unterdrücken, dass er so schnell gesprochen wurde; dadurch gingen viele interessante Momente verloren, kamen nicht zur Geltung die leckeren Schilderungen der Kletterkunststücke, entgingen oft die witzigen und neckischen Satzwendungen. Wer kann sich denn im Geiste so schnell durch die Kamine stemmen, wer sich auf dem Kriechbande so elegant fortbewegen, an griffloser Wand aufwärtsstreben, wie es das Kletterpaar Dr. Brock in der Wirklichkeit vermag! So ging's im Sauseschritt, im Vortrage wie auf den Touren, und ich hätte gewünscht, dass die einmalige Verlangsamung des Touristenschrittes, als Herr Dr. Brock am Delagoturm einen Absatz seiner Nagelschuhe eingebüsst hatte und im Jambenschritt unserer klassischen Dramen einherziehn musste, im ganzen Vortrage zum Ausdruck gekommen wäre.

Von Hinterbärenbad ging es an einem schönen Julimorgen 1911 mit den Führern Geschwentner und Franz Stöger über Stripsenjoch durch die Schmidtrinne zum Totenkirchl; am nächsten Tage durch den Botzongkamin zum Predigtstuhl und durch die Angermann- und Steinerne Rinne zum Stripsenjochhause zurück. Trotz eines Unfalles — Frau Dr. Brock hatte sich eine Zerrung der rechten Schulter zugezogen — stiegen die Touristen am dritten Tage zum Totensessel, in langer Traverse über die Nordwand der kleinen Halt und durch steile Felsrinnen zum Gipfel. Mit der Erklimmung der Nordwestwand der kleinen Halt und dem Abstieg über die Haltplatte zum oberen Scharlinger Boden schliessen in Hinterbärenbad die Touren im Kaisergebirge, die dem Kletterpaare reine, ungetrübte Bergfreude beschert hatten.

In Waidbruck schwenkte unser Paar zu neuen Taten von der grossen Strasse ab, nur mit flüchtigem Blick die südlich üppige Vegetation streifend, zurückdenkend an die Felsenwildnis, aus der es kam und hinaufschauend zu dem finsteren Langkofel, der ihm durchs Grödnertal den Weg zum neuen Arbeitsfelde weisen sollte.

Wo Sankt Christinas letzte Häuser an Wolkenstein grenzen, ging es links hinauf zur Regensburger Hütte, deren herrliche Lage auf blumiger Alpe an einem Rasttage einlud, die Riesen der Geislergruppe aufs Korn zu nehmen. Die beiden Führer, Wenter und Schroffenegger, stiessen hier zu den Touristen. Durch die Fermedaschlucht auf die Fermedascharte, über die Nordostwand des Fermedaturms zur Spitze und über die Südwestwand durch Abseilen hinab, das war die Arbeit des nächsten Tages. Am Abend legte man sich bereits im Grödner Jochhospiz zur Ruhe, um am nächsten Morgen im Adangkamin zwangvoller Plage sich hinzugeben. Anschaulich schilderte der Redner die Eigenart dieser aussergewöhnlichen Tour, die zum Gipfel der Tschierspitze führte.

Noch am Nachmittage sehen wir die Kühnen auf dem Höhenweg zum Sellajoch und am nächsten Morgen nach Canazei hinabsteigen. Nun schlug die Trennungsstunde und nur Dr. Brock und Schroffenegger beobachten wir auf Touren von der Kölner Hütte aus. Tscheiner-Spitze über die Westwand sowie die Rotwand von Westen gaben dem Vortragenden Gelegenheit, sich in Detailschilderungen seiner Kletterkünste zu ergehen, und es währte lange, bis wir endlich wieder einen kaminfreien Satz zu hören bekamen. Kölner Türmchen und Kathiturm, das touristische Kompott an Rasttagen, wird nicht ausgelassen. Die Laurinswand von Westen mit Abstieg zur Vajoletthütte gaben in Begleitung Schroffeneggers dem Ehepaare aufs Neue Gelegenheit, Freud und Leid schwieriger Touren zu teilen. Die Ersteigung des Delagoturmes über die Nordwestwand, wozu als zweiter Führer Martin Casal herangezogen worden war, schilderte Dr. Brock in vollster Freude über die nur erdenklichen Felsmühen. Mit dem Vajoletthauptturm von der Winklerschlucht aus über die Südwand beschloss das felsentüchtige Ehepaar seine Wanderungen in König Laurins Zauberreich.

Rosinen im Kuchen, so nannte Dr. Brock die Marmolata-Südwand und den Ortler, die unartige Kinder mit den vorwitzigen Fingern heraus zu polken pflegen; und richtig, unser Bergsteigerpaar machte sich an den Alpenkuchen und nahm die Südwand des Dolomiten-Gletscherberges und den Ortler über den Marltgrat.

Und noch einmal gab die Marltgrattour dem Redner Gelegenheit, alle Motive, die uns während des Vortrages vertraut geworden waren, wie in dem Schlusssatze eines grossen Tonstückes zusammenzufassen, das Kühnheit, Kraft und Siegesfreude malt. Lauter Beifall der Hörer folgte dem Schlussakkord, und das nächste Mal wird Herr Dr. Brock, so hoffen wir, das Tempo vielleicht etwas langsamer nehmen. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Zur **Feier des 25. Stiftungsfestes der Sektion Stettin** des D. u. Oe. A.-V. war an den Vorstand unserer Sektion eine Einladung ergangen, der unser Vorstandsmitglied Hauptner am 19. Januar als Beauftragter der Sektion Folge geleistet hat. Die offizielle Feier bestand in einer Festsitzung, zu der sich eine stattliche Anzahl von Ehrengästen und Mitgliedern der Sektion Stettin eingefunden hatte. Unter Anderen sah man den Herrn Oberbürgermeister Dr. Ackermann, den Obervorsteher der Kaufmannschaft Herrn Kommerzienrat Manasse, den Herrn Reichsbankdirektor Steglich, sowie Vertreter anderer Sektionen und befreundeter Verbände.

Nach Eröffnung der Festsitzung durch den Vorsitzenden der Sektion, Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Bauer, und Uebermittlung der Grüsse des Hauptausschusses durch Herrn Konsul Ahrens, Stettin, der seit kurzem dem genannten Ausschusse als Mitglied angehört, überbrachte unser Vorstandsmitglied Hauptner die Glückwünsche der Sektion Berlin. Der Ansprache folgten die einer Reihe anderer Herren, worauf die Verleihung des Edelweissabzeichens an die länger als 25 Jahre der Sektion angehörenden Mitglieder stattfand. Zu Ehrenmitgliedern der Sektion Stettin wurden die Herren Konsul Kisker, Stadtrat Zander sowie unser Ehrenvorsitzender Herr Professor Dr. Scholz ernannt. Nunmehr ergriff Herr Professor Dr. Ifland von der Stettiner Sektion das Wort zu einem Festvortrage und verbreitete sich über den Werdegang der Sektion, dabei der Männer gedenkend, die sich in den 25 Jahren besondere Verdienste um die Sektion erworben haben. Der alpinen Tätigkeit der Sektion, die sich in eine belehrende, eine gesellige und eine ausübende gliedert, war der zweite Teil des Vortrages gewidmet, der mit dem Hinweis auf die neuen Aufgaben, die sich die Sektion für die Zukunft gestellt habe, schloss.

Alsdann hielt der zweite Vorsitzende, Herr Konsul Ahrens, der als Jubiläumsgabe einen Höhenweg auf die Hochweisse gestiftet hat, einen Vortrag, in dem er an Hand von Lichtbildern nach eigenen photographischen Aufnahmen das interessante Arbeitsgebiet der Stettiner Sektion und die zahreichen Zugänge zur Stettiner Hütte in den südöstlichen Oetztaler Alpen sowie die lohnenden Touren von der Hütte aus schilderte. Mit einer Ansprache des Herrn Geheimrat Bauer schloss die würdige Feier.

Am nächsten Abend fand das Winterfest der Sektion statt, das als alpines Trachtenfest mit Rücksicht auf das Jubiläum besonders reizvoll inszeniert war. Da es unserem Mitgliede Hauptner nicht möglich war, diesem Feste beizuwohnen, muss sich der Schreiber dieser Zeilen auf den Hinweis auf die lobenden Berichte in den Stettiner Tageszeitungen über den glänzenden Verlauf der Veranstaltung beschränken.

R. H.

Vom **Unterkunftshaus auf dem Fichtelberg** (1214 m) im sächsischen Erzgebirge ging am 27. Januar folgende Karte ein:

„Nach herrlicher Schitour von Johanngeorgenstadt bei prächtigstem Winterwetter senden kräftiges Schi-Heil Alex Wohlfeld und Frau".

In der ausserordentlichen Sitzung am 15. Dezember ist ein goldener Kneifer liegen geblieben; ferner ist auf dem Weihnachtsfest der Schuhplattl-Gruppe am 4. Januar ein goldener Kneifer gefunden worden. Beide Gegenstände liegen im Sektionsbureau zur Verfügung des Besitzers oder der Besitzerin.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.
Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.
Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora“** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. **12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. **20.—**.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

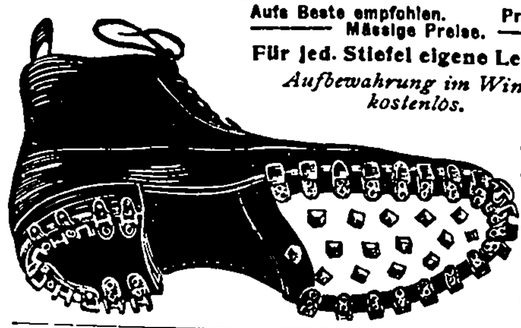
Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Andresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.
Aufs Beste empfohlen. Prämiirt.
Mässige Preise.
Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen
u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher
der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Telephon Zentrum, 7572.

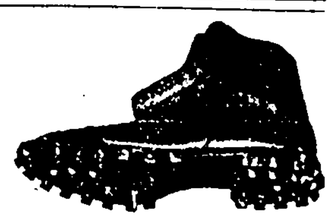
Für den **Wintersport**
halte ich sämtliche
Ausrüstungs- u. Bekleidungs-Gegenstände
in zweckdienlicher und praktischer Ausführung am Lager.
Norweger Skis ▪ Rodel-Schlitten ▪ Klapp-Rodel ▪ Schneereifen ▪ Rennwolf ▪ Schwedische Lederkleidung ▪ Joppen ▪ Mützen ▪ Sweaters Schneehauben ▪ Lange Handschuhe ▪ Laufstiefel Gamaschen etc.
Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

Jagd-Ausrüstungen. Jagd-Ausrüstungen.

GUSTAV STEIDEL
67-70 Leipziger Strasse 67-70.

Telephon Zentrum, 7572.

Gletscherstiefel „Hochtourist“
Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!



Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“. „Skie-Stiefel“
Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum — 8274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —

Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten-Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von

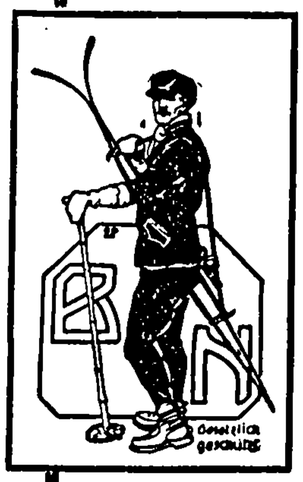
National-Trachten

schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
Hoflieferant
Berlin W. Französischestr. 20

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.– an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
Hoflieferant Berlin W. Französischestr. 20

„Spezial-Loden-Haus"

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 BERLIN C. 2 am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung ✳ Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

für Herren und Damen

Tiroler und bayrische **Kamelhaarloden u. Homespuns**

Ski- und Rodel-Bekleidung

sowie Sweaters, Shawls, Mützen, Handschuhe etc.

Dänische Leder- und pa. Kamelhaar-Westen

Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 5% Rabatt.

◆◆◆ Großes Lager. ◆◆◆ **Solide Preise.** ◆◆◆ Gediegene Maßanfertigung. ◆◆◆

Oberhof i. Th. ~ **Wintersportplatz Villa Waldheil**

Besitzer: **Werner Achilles,** Mitglied d. Sektion Berlin des D.-Oe.-A.-V.

Man verlange Prospekte.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

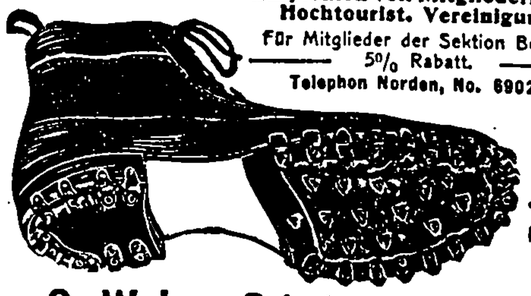
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.



— Prima Referenzen. —

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen": 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte

nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

Nummer 112 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — März — 1912

Jahres-Versammlung

am Freitag, den 8. März 1912, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftsbericht für 1911.
3. Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlussfassung über die Entlastung.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Geschäftliches.
6. **Vortrag:** *R. Krünert:* „Führerlose Bergfahrten". (Mit Lichtbildern.)
7. **Vorlagen:** *Bruno Richter:* 40 Aquarellen, Tiroler und Schweizer Hochgebirgsbilder.

Die Ausstellung kann schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung besichtigt werden.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

2. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins,**

Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Carlo Bolzani*, Kaufmann, W. 35, Genthinerstrasse 41	*R. George, Heubach.*
2. *Paul Clouth*, Kgl. Baurat, Friedenau, Ortrudstr. 2	*Feigell, Juliusberg.*
3. Dr. *Franz Freiherr von Coels von den Brügghen*, Unterstaatssekretär, W. 62, Lutherstr. 48-49 .	*v. Schulz-Hausmann, R. Sydow.*
4. Dr. *Peter Danielsohn*, Arzt, W. 57, Bülowstr. 105	*C. Froehlich, M. Oppenheim.*
5. *Hans Gruber*, Ingenieur u. Lehrer, Neustrelitz, Markt 16	*Berckenhoff, Lorenz.*
6. *Emil Gutmann*, W. 35, Karlsbad 33	*la Quiante, v. Manger.*
7. *Wilhelm Gutzeit*, Architekt, W. 15, Bayerischestrasse 30	*Michelly, Nassau.*
8. *Gustav Hassenstein*, Bankvorsteher, Prenzlau, Lessingstr. 12b	*Knitschky, Peronne.*
9. *Walter Kessemeier*, Zahnarzt, W. 50, Tauentzienstrasse 7a	*Ludwig, C. Schmidt.*
10. *Paul Kirchheim*, Kaufmann, W. 62, Lützow-Ufer 22	*Flörsheim, O. Maas.*
11. *Paul Langenstrass*, Major, Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 26	*Guthmann, G. Hempel.*
12. Dr. *Julius Lewin*, Arzt, W. 30, Motzstr. 63 . .	*Hirschel, W. Ledermann.*
13. *Fritz Mirauer*, Kammergerichtsreferendar, W. 50, Ansbacherstr. 5	*F. Behrend, H. Simon.*
14. *Richard Oschinsky*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 149	*L. Schoenfeld, Sonnenfeld*
15. *Otto Steinemann*, Kaufmann, N. 37, Weissenburgerstr. 19	*Rud. Köhler, C. Schmidt.*
16. *Wilhelm Tell*, Hauptkassen-Buchhalter, SW. 29, Mariendorferstr. 8	*Macht, Arth. Schmidt.*

Aus der Sektion Bozen wünscht überzutreten Herr:

17. *Max Liebich*, Lehrer, Spandau, Götelstr. 5 . .	*Höhne, List.*

Aus der Sektion Karlsruhe wünscht überzutreten Herr:

18. Dr. *Fritz Haber*, Professor, Steglitz, Königin Luisestr. 14	*Th. Freyhan, R. Simon.*

Berlin, den 26. Februar 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung vom 9. Februar** gedachte Exzellenz von Schulz-Hausmann des zum ersten Male in den Festräumen des Zoologischen Gartens gefeierten Winterfestes, das sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt hat, und widmete Herrn Baumeister Ravoth für seine selbstlose, unermüdliche Arbeit sowie dem Festausschusse und dessen Vorsitzenden, Herrn Berckenhoff, und endlich der Schuhplatt'l-Gruppe nebst ihren Damen Worte des Dankes. Er machte sodann auf den gegenwärtig in der Urania stattfindenden, mit vorzüglichen Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über das Salzkammergut, Wildbad, Gastein und den Gr. Glockner aufmerksam. Nunmehr ergriff unser Mitglied Dr. Theel das Wort zu einem Vortrage mit Lichtbildern: „Führerlose Fahrten im Wallis".

„Auf Pfaden, die kein Sünder findet", die nur betritt, wer immer strebend sich bemüht, um aus eigener Kraft zum fernen Heiligtume zu gelangen, wanderte der Vortragende Anfang August 1911 von Stalden das Saastal hinauf, das bekanntlich nicht nur des Schienenweges und der Fahrstrasse, sondern sogar des Karrenweges entbehrt. Wie einem für Montsalvat Taugenden ward ihm zum Raum die Zeit und bald sehn wir unsern Touristen in Saas Fee in der Gesellschaft seiner langjährigen Tourenkameraden, der Sektionsmitglieder Dr. Sander und Dr. Secklmann, mit denen bereits am nächsten Abend in dem am Fusse des Laquinhorn gelegenen Weismieshotel die Besteigung der Weismies, 4031 m, über den Nordgrat beraten wird. Ueber den Hochkrautgletscher ging es zum Laquinjoch und in $2^1/_2$ stündiger Kletterei zum Hauptgrat. Die fernere Gratwanderung bis zum Ende des Felsgrates, nur etwa 1 km lang, mit einem Höhenunterschied von kaum 200 m, wird zu den schwierigsten aber auch interessantesten Bergtouren im Saaser Gebiete gerechnet. Dr. Theel verglich sie mit der Ueberschreitung der Mörchnerschneide im Zillertal, nur sei sie bedeutend länger und stelle erheblich grössere Anforderungen an den Bergsteiger. Noch sind unsere Führerlosen auf der ersten Hälfte des Grates und plötzlich befinden sie sich in dichtestem Nebel, dem ein feines Schneewehen hin und wieder zugesellt ist. Entschwunden sind die warmen Farbentöne aus dem Landschaftsbilde, sie haben einem öden Grau in Grau Platz gemacht; verloren ist die Möglichkeit, die Entfernungen und Grössenverhältnisse des Sichtbaren zu schätzen. Seht die alten Felsennasen, wie sie schnarchen, wie sie blasen; phantastische Nebelgestalten jagen sich und wachsen ins Riesenhafte. Nach mehr als 7 Stunden, vom Betreten des Felsgrates an gerechnet, und fast 10 Stunden nach Beginn der Kletterei wurde das Ende des Felsgrates erreicht. Nun noch ein Schneegrat von $1^1/_2$ Stunden und um 6 Uhr Nachmittag, also nach $13^3/_4$ Stunden, standen die drei Touristen in Nebel und Schneegestöber auf dem Gipfel. Hinab ging's in Eile über den Rottalgletscher zum Zwischenbergpass, getrieben von dem Dräuen eines mit Macht heraufziehenden Gewitters. Nach dem Erreichen der Moräne, jedes Suchen nach der Wegspur aufgebend, über Stock und Stein zu Tal stampfend, gebot ihnen Donner, Blitz, Regen und Dunkelheit um $8^1/_2$ Uhr ein energisches Halt. Ein Wolkenbruch machte es unmöglich, die Laternen anzuzünden und 2 Stunden lang mussten die Durchnässten ruhig still halten. Nach dem Aufhören des Regens wurde noch $^1/_2$ Stunde lang beim Laternenschein der Versuch gemacht, hinabzusteigen, bis Plattenschüsse dies unmöglich machten. Eine Höhle, die zwei Personen aufnahm, während die dritte den Aussendienst versah, wurde zur Teestube eingerichtet, in der auch Dr. Sanders 10jähriges Schwarzwälder Kirschwasser verabreicht wurde. Die Nacht-Geweihten erblickten unter sich ein Licht, es war die Almageller Alp, die

sie bei Tagesgrauen in $^1/_2$ Stunde erreichten, um nach erquickendem Schlaf und einem guten Mittagsmahl im Grand Hotel die verausgabten Kräfte zu ersetzen.

Die zweite Tour galt dem Nadelhorn, 4334 m, und dem Stecknadelhorn, 4235 m, zu der Dr. Theel und Dr. Sander am 11. August von Fee aus sich anschickten. Sie nächtigten in der Mischabelhütte und brachen, an Mut und Hoffnungen reich, früh $2^1/_2$ Uhr auf, um aufs Neue, das sei vorausgeschickt, auf eine harte Probe gestellt zu werden. Schon nach dem Queren des Hohbalengletschers und Erreichen des 3800 m hohen Windjoches warf ihnen der Luftgeist Eisnadeln mit solcher Heftigkeit ins Gesicht, dass eine Zuflucht in den Felsen genommen werden musste. Nach 2 Stunden liess der Sturm nach und in etwa $1^1/_2$ Stunden, gegen 10 Uhr, war das Nadelhorn erreicht. Jetzt ohne Aufenthalt zum Stecknadelhorn. Eine steile Scharte, vereiste grosse Platten, Türme und Zacken, dies alles erforderte Arbeit, zu der man den Pickel braucht, der aber — o, Missgeschick — Dr. Theels Hand entgleitet und in mächtigen Sprüngen der Tiefe zustrebt. Dass der Pickel gleich der deutschen Flotte kein Luxusgegenstand ist, sollte der Vortragende aufs Neue erfahren. Gegen 11 Uhr war das Stecknadelhorn erreicht. Hohberg und Dürrenhorn wurden angesichts der Eisverhältnisse und des einzigen Pickels aufgegeben und der direkte Abstieg zum Hohberggletscher durch eine Wand angetreten, die sich bald als sehr gefährlich erwies. Wiederholt gingen von dem brüchigen Gestein ganze Steinlawinen los, doch am Fusse der Wand harrte der beiden Gefährten erst noch die Pièce de résistance, eine Randkluft oder richtiger ein senkrechter Gletscherabbruch von mehr als 12 m Tiefe. Ein Sprung, gleichsam aus dem zweiten Stock einer Berliner Mietskaserne, machte beide frei, d. h. der eine konnte mit abgeschürften Backenknochen und Nase, der andere mit zwei angeknackten Rippen den Hohberggletscher queren. Es war 4 Uhr, fünf volle Stunden hatte der Abstieg durch die nicht mehr als 400 m hohe Wand gekostet. Ueber Festijoch, den Domgletscher, die Hütte am Festigletscher ging es auf das noch 1500 m tiefer gelegene Randa zu, das zum Nachtquartier ausersehen war. Doch wieder kurz vor dem Ziel kamen trotz des Scheines der Laternen die Irrungen, die den Weg verwischten —, nächtiges Dunkel deckte das Auge. Zum zweiten Male Nacht-Geweihte — o, sink' hernieder, Nacht der Liebe, gib Vergessen, dass ich lebe! Um $12^1/_2$ Uhr wachte Dr. Theel auf, geblendet von dem Glanze des Weisshorns im hellen Mondenlicht, das dem Biwak ein schnelles Ende bereitete, denn vor den Wachenden schimmerte jenseits des Baches der Weg und seitwärts die zu ihm führende Brücke. In einer halben Stunde waren sie in Randa. — Die mondbeglänzte Zaubernacht sollte noch einen romantischen Abschluss erhalten, nämlich eine Nachtruhe in den Korbsesseln auf der Veranda des Bahnhofhotels, denn es war sonst kein Raum in der Herberge. Und die Romantik siegte über die klassische Schweizer Hotelrechnung, die nicht in die Erscheinung trat, weil das Auge des Hotels die Gäste nicht gewahr geworden war. Dafür wurde der Morgenkaffee in einem anderen Hotel eingenommen, wo man früher aufstand.

Der Vortragende begleitete seinen Vortrag mit Lichtbildern. Hier sei eingeschaltet, dass der Wert dieser immer nur dann in vollem Masse zur Geltung kommt, wenn der Vortragende auf die Bilder hin und wieder Bezug nimmt; dem Hörer wird eine Berglandschaft umso interessanter, wenn er weiss, welchem Gipfel der Vortragende zustrebt oder wo sich letzterer gerade befindet.

Die Dent Blanche, 4364 m, war die dritte Tour, die sich infolge des ungünstigen Wetters ebenfalls ungewöhnlich lang ausdehnte, so dass der Gedanke, eine dritte Nachtsitzung anzuberaumen, schon ernstlich erwogen wurde, als schliesslich doch noch die Schönbühlhütte kurz vor Mitternacht, 22 Stunden nach dem Aufbruch, erreicht werden konnte. Und an all dem grossen Unglück war das böse Wetter Schuld — des Prachtsommers 1911. Schlag auf Schlag folgte: Rückzug vom Obergabelhorn, Aufgabe des Matterhorns in 3818 m Höhe, beide Male wegen Schneesturmes.

Endlich am 28. August sollte die Ausdauer des Vortragenden belohnt werden; mit Dr. Sander und drei neu gewonnenen Gefährten, auch Juristen, also in Begleitung von vier Rechtsgelehrten (nun musste sich alles wenden) wurde das Obergabelhorn erstiegen und im Anblick des Matterhorns beschlossen, noch einmal den Weg zu diesem Montsalvat anzutreten. Wohl gelangten die Pilger zur Matterhornhütte, doch als in der Nacht um 2 Uhr aufgebrochen werden sollte, gebot der Wettergott aufs Neue ein Nein. Traurig stieg man zum Schwarzseehotel ab, um bei mehr und mehr sich aufheiterndem Himmel den Entschluss zu fassen, über das Breuiljoch noch heute die italienische Hütte zu erreichen und am nächsten Tage die Ueberschreitung des Berges auszuführen. Den Uebergang über das Breuiljoch konnte Dr. Theel in seinem Vortrag nicht warm genug empfehlen, u. z. entgegen Baedekers Angabe als nicht schwierig und besonders geeignet, einen Einblick in den Bau des Matterhorns zu ermöglichen. Mit dem Plane übereinstimmend verlief die Partie, die dem Vortragenden Worte der Begeisterung in der Erinnerung an das Geschaute entlockten.

Mit einem Gedenken an den am 16. September 1911 im Alter von 71 Jahren verstorbenen Eduard Whymper aus dem Munde Theodor Wundts, Worte, die zugleich eine ernste Mahnung für den Hochalpengänger enthielten, schloss Dr. Theel unter lebhaftem Beifall der Hörer seinen Vortrag, mit den Worten Wundts gleichsam sein Bekenntnis ablegend sowie die Berechtigung für seine führerlosen Bergfahrten erbringend und dadurch die auf führerlose Fahrten nicht eingeschworenen Zuhörer versöhnend.

R. H.

— Sommer wirds, denn auch das Winterfest ist wieder vorbei, **das Winterfest vom 8. Februar in den neuen Festräumen des Zoo** mit seinen tausenderlei ganz und gar nicht so einfachen Vorbereitungen und seinen schier unendlichen Vorarbeiten! Ja all das, Du ahnst es nicht, Du lesender „Bua“ und Du lesendes „Deandl“, selbst wenn du dir — o wie nett war das und wie hats dir erst gestanden! — ein echtes Gewandl zum Fest angeschafft hattest und selbst wenn du dafür nachher, nachdem du dich köstlich und möglichst brav dort vergnügt hast, so klug als du kannst, darüber redest, wie du es schöner und besser gemacht oder „Den“ und „Die“ gar nicht erst' rein gelassen hättest! Diesmal galts ja ganz besondere und auch besonders schwere Anforderungen zu überwinden. Denn die neuen Räume des Zoo mit ihren mächtigen Sälen und den langgestreckten Vorhallen, mit den zahlreichen, geräumigen Treppenhäusern stellten dem Architekten wie dem Maler grosse und schwierige Aufgaben, zumal die Wände und ihr zumeist echtes Material sich jedem Nagel gegenüber ebenso ablehnend verhielten wie die verehrte Zoologische Gartengesellschaft, (was aber beileibe keine Missachtung ausdrücken soll). Um so grösser ist das Verdienst des Herrn Berckenhoff und vor allem des Herrn Ravoth, die in unermüdlicher Weise ihre Arbeitskraft und ihre Zeit dem Gelingen des Festes geopfert haben. Mit Hilfe der Firma Verch & Flothow und ihres Malers Herrn Impekoven, sowie unseres Mitglieds, des Hofzimmermeisters Alb. Krause haben sie alle Aufgaben aufs beste gelöst und das Winterfest im Zoo war ein wirklicher Erfolg und ihr Erfolg. Zunächst bedeutete von vornherein die bequeme Kleiderablage und die hier herrschende Ordnung einen erfreulichen Fortschritt gegenüber dem zumeist recht windigen, und trotz aller nachbarlichen Menschenwärme bisweilen sehr unfreundlichen Drängen bei Kroll, dann aber schaffte der gewundene Felspfad mit seinen Ausblicken auf gewaltige Steine und tiefe Grotten für alle, die sich überhaupt Stimmung geben

lassen wollten, das Gefühl: jetzt gehts heraus aus der Garderobe des Zoo zum frohen, sorgenfreien Winterfest der Sektion Berlin. Da es dieser aber bei all ihrer bewährten Opferfreudigkeit zu ihrem eigenen Schmerz nicht möglich war, den feuchten wir wollen nicht grade sagen sumpfigen Weg aus dem Zillertale gänzlich fort und dafür für einen Abend hierher zu schaffen, bildete ein gefahrloses, noch gänzlich ungebrauchtes Matratzenlager in täuschendster versumpfter Echtheit den Zugang zum oberen Zillertale. Schnell vorbei bei den an die Breitlahner'schen Gastlichkeiten erinnernden Tischen des Banketsaales befinden wir uns mitten in der den meisten Festteilnehmern wohlbekannten Umgebung der Berliner Hütte, die in ihrer neuesten Gestalt von steiler Höhe herabgrüsst, überragt vom Waxeck- und dem Hornkees. Von der gegenüberliegenden Wand schaut das Furtschaglhaus auf seine besitzfrohen Sektionsherren herab und ein treffliches Abbild der Zillertaler Kette mit dem Mösele. An der Längsseite führen Gebirgssteige herauf zu den durch Ausblicke auf das Zillertal geschmückten Emporen. Ein mächtiger 8 m hoher Maibaum erhebt sich in der Mitte des Festraums, dessen moderne Marmorpracht hinter den künstlerisch ausgeführten Bildern verschwunden ist. Die an seiner Gartenseite liegende, langgestreckte Veranda gewährt Dank der prächtigen Weinlaubengänge, die uns zu Marchetti versetzen, einen vergnügten, gemütlichen, oft allzulauschigen Aufenthalt. Ach, wen haben wir da alles gesehen! In der ebenso geschickt aufgebauten, wie lustig eingerichteten Gaudeamushütte der Akademischen Sektion im Erdgeschosssaale entwickelte sich bei Enzian, Brot und Kas ein reizvolles lustiges Treiben und in der grossen, geräumigen Schwemme, in der unsere Schuhplattlgruppe ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte, gings ganz besonders fröhlich und stimmungsfroh zu. Einen unerwartet grossen Zulauf hatte die Scherbelbude — das war was ganz neues, das wahrhaft einschlug! —, sie bewies am besten, wie nervenstark und frisch der Alpinismus, ganz besonders aber das Winterfest macht. Dte Rutschbahn fehlte, sie fehlte sehr, obgleich der bekannte Abgang von ihr — einer ihrer seligen Hauptreize, — durch einen Hohlweg, den findige Festteilnehmer, namentlich wenn 4 Augen auf der Suche dabei waren, schnell herausgefunden hatte, aufs beste und dunkelste ersetzt wurde. Und nun noch, nachdem alles so hübsch objektiv beschrieben worden ist: Die Festteilnehmer. Zu beschreiben sind sie nicht, sie waren mehr oder weniger wie immer; nein mehr; denn über 4100 waren insgesamt erschienen und gleichwohl war es nicht so angsthaft voll wie bei Kroll. Amüsiert haben sie sich sicherlich und offensichtlich — bisweilen auch, aber selten, wär's freilich besser gewesen nicht so offensichtlich. — Gabs auch kein Gewitter, so waren doch unsere Schuhplattler wieder da und ihren stets reizvollen, künstlerischen, stimmungsvollen Darbietungen ist wesentlich das frohe Gelingen unseres Festes mitzudanken, und mit da war, wie immer, ein guter Teil unserer eigenen Sektionsgenossen mit ihren Damen und ihre frohe, harmlose, alpine Stimmung ist es, die unserem Winterfest stets das Grundgepräge gibt, auch wenn sich — unter den 4000! — einmal ein räudig Schäflein oder Böcklein einschleicht, das besser draussen im Zoo geblieben wäre. Und hat auch dem einen oder der einen dies und das nicht so gefallen und wurde dann die Erinnerung an Kroll mit seinem altgewohnten, aber gemütlichen — entschuldigen Sie! — Schmützchen in manchem Eckchen gegenüber der ungewohnten strahlenden Helligkeit der neuen Räume herangezogen: die Erinnerung ist ja bekanntlich zumeist schöner als alles gegenwärtige Geniessen und zudem waren wir alle damals mindestens um ein Jahr jünger!

J . . g.

Kleinere Mitteilungen.

Für den **Winterausflug am 11. Februar** hatten unsere Führer Kapitza, Weisse, Tromm und Schmalbruch, sie heissen bekanntlich ein für alle Mal unsere „bewährten" Führer, eine Wanderung, die bekanntlich immer eine „neue und abwechslungsreiche" Wanderung heisst, von Erkner nach Zeuthen mit ihrer, jetzt heisst es „erprobten Findigkeit und alten Geschicklichkeit" gewählt. Hatten wir acht Tage vorher bei der morgendlichen Heimkehr vom Winterfest entsprechend unseren gewählten oder individuellen, männlichen oder weiblichen Empfindsamkeiten blos in die Knie oder mehr nach oben hin bei zehn Grad Kälte gefroren, so hatte sich am 11. ein feuchter Nebel über den gesamten Zweckverband gelegt und eine organische Verbindung sichtlich und naturgemäss nebelhaft geschaffen, im übrigen war die Kälte weg und meist nur die Erkältung geblieben. Um so anerkennenswerter war es, dass sich gleichwohl mehr als 60 Wandergenossen zusammengefunden hatten. Zur Belohnung wars auch ausserhalb des erwähnten Zweckverbandes, d. h. hinter Erkner nicht mehr so nebelig-düster und die Wege waren noch leidlich fest. Auf dem breiten Pfad der Tugend, wo die Omnibusse fahren, (denn das Laster liebt bei Berlin schmale Pfade, auf denen keine Omnibusse sichtbar sind) gings handfrühstücksbewehrt nach Neu-Zittau, was nämlich eine Sommerfrische ist, weil es am Wasser liegt und weil man schön, wenn es schön ist, in den „Wald" gehen kann. Das taten wir auch, wir gingen nämlich, weil wir alle so schön waren, in den Wald, in dem es diesmal nicht nur schön, sondern auch schön schattig war, weil man von der Sonne nichts merkte. Am Kesselgrunde vorbei herüber über den Kesselberg bestiegen wir den Grossmannsberg und den Paschenberg ohne wesentliche technische Schwierigkeiten, denn kein Schuh blieb stecken und jeder Strumpf blieb trocken und nnn kamen wir, denn es war die höchste Zeit, weil alles Handfrühstück alle war, nach Wernsdorf. Dieser dank der Kolonialpolitik sichtlich aufblühende Ort erfreute jedes für heimische Produktion begeisterte Gemüt durch unverfälschten heimischen Kaffee — sprich Káfffe — und die köstlichste heimische Weisse, zudem war die Luft ausgezeichnet, kostete aber ganz grossstädtisch 10 Pf., im übrigen hat Wernsdorf eine grosse Schleuse, liegt am Oder-Spree-Kanal und wie der Augenschein ergab, am Wernsdorfer See, also Herz mein Herz was willst du mehr? Am See entlang auf schmalem Pfad wanderten wir von dort hinauf auf den Gosenberg, Gosen selbst liegt teils nördlich, teils wo anders. (1. Mose 47, 6) Oben auf dem Berge belohnte eine überraschende Aussicht auf die winterlichen Seen, die mächtigen Sandabstürze und die den Horizont begrenzenden Nadelwaldungen in ihrem zarten Nebelschleier die geringe Mühe des Aufstiegs. War auch der Schnee bereits weggeschmolzen, der sonst im Winter die Erinnerung an den Blick von den Schneegruben im Riesengebirge zurückruft, so war diesmal gerade die Nebelstimmung der Landschaft von besonderem Reiz. In der schnellsten und geschicktesten Weise reisst freilich die Schillerwarte jede höhere Stimmung herunter ins Kalauer Gebiet, obgleich Kalau doch noch ziemlich weit ist, auf Schillerstimmung kann man Dank der interessanten Festungsarchitektur des Baues mit seinem hohen Aussichtsturm warten, also leb' wohl Schillerwarte und auf steilem Sandpfad hinab in den Wald und hinüber zum Krossinsee und nach Rauchfangswerder. Der mächtige Zeuthenersee lag noch im winterlichen Banne, aber wenn auch das Eis seine wässerige Abstammung nicht mehr ernstlich verleugnete, so tummelten sich doch noch einige wasserfrohe Schlittschuhläufer auf ihm und wir zogen im Gänsemarsch über das Eis zu der künstlich offen gehaltenen Fahrtrinne, über die uns die Fähre nach Hankels-Ablage, gänzlich Hankel-trocken, hinüberführte. Hier aber gabs ein Mittagsmahl billig, reichlich und vor allem nachbarlichen Futterneide dadurch aufs

nachahmenswerteste gesichert, dass einem jedem sein Teil zugeteilt zugestellt wurde; dazu durfte man ganz naturreinen Wein trinken, der wirklich an Naturreine garnichts zu wünschen übrig liess und, wers wusste, köstlichstes Bockbier, das sehr gewandte Wein- und bewährte Reintrinker (daher der Name Bowlenkonzern, der übrigens offenbar auf Vorschlag des deutschen Sprachvereins gewählt worden ist) von vornherein mit kluger Findigkeit vorzogen. Ueberaus gesättigt und gesittet, und durch den 5stündigen Spaziergang für den Rest des Winters gefestigt, fuhren wir um 7 Uhr von Zeuthen heim; diese Rückfahrt aus dem Südosten aber ist ebenso schön wie die sonst übliche aus der entgegengesetzten Richtung, alle Sinne werden dabei reichlich bedacht, also kurz auch dieser Winterausflug war wieder dank der erprobten Findigkeit und der alten Geschicklichkeit unser bewährten Führer nicht nur schön und abwechslungsreich, er war auch, wie ich zu schildern versucht habe, stärkend, nervenerfrischend und bis zum Schluss froh und sinnig. J . . . g.

Wintergrüsse aus den Bergen. Diesen Winter habe ich meine Schritte nach Andermatt gerichtet; leider musste mir ein Mitglied der hochtouristischen Vereinigung im letzten Moment absagen. Das Schi-Gelände ist hier ganz grossartig und ganz besonders auf der Ober-Alpstrasse und weiter hinauf. Während bei Göschenen kaum Schnee zu sehen war, ist hier oben reichlich Schnee, und das Tauwetter hat hier nichts geschadet. Dagegen sind Eisbahn, Bob- und Rodelbahn ganz minderwertig; letztere erinnert an unsere Müggelberge.

Als Sportplatz gibt es eben nur ein Davos; gut, dass die meisten der Kranken wegen nicht hinkommen.

Mit alpinem Gruss und Schi-Heil
Andermatt, 16. 2. 12. Max Schlesinger.

Auf Schneeschuhen über Silberkamm hierher, senden fröhliche Schi-Grüsse
Ernst Rosenstiel und Frau.
Wiesenbaude, Riesengebirgskamm, 15. 2. 12.

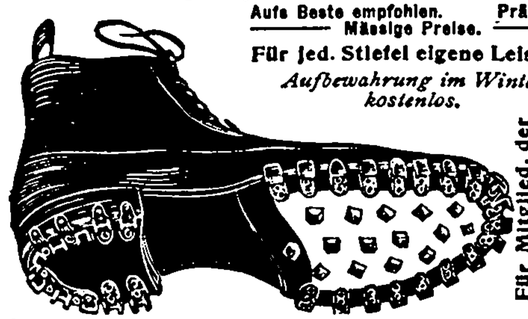
Ein fröhliches Schi-Heil sendet der Sektion Berlin
Garmisch, 9. 2. 12. Otto Schirmer.

Eine Anzahl sehr schöner Schneeschuhtouren wurden in den Kitzbühler Alpen in der Woche vom 18. bis 24. Februar von Schimmelbusch und Frau, Dr. Bröckelmann, Dr. Sander und Krenz ausgeführt. Der Schnee war noch von vorzüglicher Beschaffenheit, sodass besonders die Abfahrten bei dem prächtigen Wetter ausserordentlich genussreich waren. Es wurden erstiegen: Ehrenbachhöhe 1805 m mit Abfahrt nach Kirchberg, Stuckkogel 1886 m, Hochetzkogel 1741 m, Kitzbühler Horn 1998 m mit Abfahrt nach St. Johann, Steinbergkogel 1960 m und Pengelstern 1940 m mit Abfahrt nach Jochberg.

Der Führerreferent Dr. Bröckelmann hat am 18. Februar in Mayrhofen einen Führertag abgehalten, auf welchem den Führern Alfons Hörhager, Stephan Schneeberger und Wilhelm Kröll die drei Prämien von 50, 30 und 20 Kronen für die meisten Touren in den Zillertaler Alpen mit Ausnahme des Schwarzensteins und Schönbichler Horns überreicht wurden.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt
Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.
Aufs Beste empfohlen. Prämiirt.
Mässige Preise.
Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen
u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher
der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausrüstung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis
Dr. Jaegers Normal-Unterkleidung.
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8. Französischestr. 20.

UNION Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.
Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.
Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:
gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.
Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

Zur Anfertigung von
BERGSTIEFELN
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.
Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.
Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel
tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen
Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.
Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.
Telephon Norden, No. 6902.

Prima Referenzen.
C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Herren-Kleidung und Tailor-made Costumes
Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

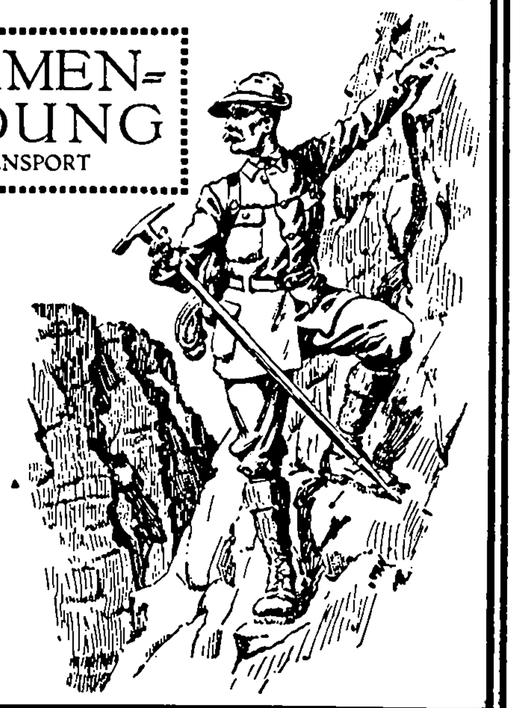
Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

J·C·MATZ GEGR. 1829 BERLIN C
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT 13 BRÜDERSTRASSE 13 NAHE PETRIKIRCHE

HERREN- UND DAMEN-LODEN-BEKLEIDUNG
FÜR DEN SOMMER- UND WINTER-ALPENSPORT



Zweckentsprechende Formen der verschiedensten Sportbekleidung für den Hochalpinisten, den Talwanderer, sowie für den Bergsteiger und Jäger

Beste steirische Kamelhaarloden in allen Schweren und Farben, auch federleicht

Joppen, Anzüge, Wettermäntel, / Pelerinen und Havelocks /
DAMEN-KOSTÜME
Bozener Mäntel und Capes

Fertig und nach Maß Bewährte Qualitäten

Den Mitgliedern des D. und Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

„Spezial-Loden-Haus"

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 BERLIN C. 2 am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung ✺ Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

für Herren und Damen

Tiroler und bayrische Kamelhaarloden u. Homespuns

Ski- und Rodel-Bekleidung

sowie Sweaters, Shawls, Mützen, Handschuhe etc.

Dänische Leder- und pa. Kamelhaar-Westen

Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 5% Rabatt.

◆◆◆ Großes Lager. ◆◆◆ Solide Preise. ◆◆◆ Gediegene Maßanfertigung. ◆◆◆

Nummer 113 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin April 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 12. April 1912, abends **7 3/4** Uhr,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Schiess:* Goldene Sommertage im hohen Berner Oberland. Mit Lichtbildern.

Vorlage: *Topel:* Radierung der Berliner Hütte in ihrer jetzigen Gestalt.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Jahresbericht für 1911 wird mit dieser Nummer versandt.

2. Auf Grund des Sektionsbeschlusses vom 14. Oktober 1904 haben folgende 26 Mitglieder, die der Sektion seit dem Jahre 1887 angehören, das Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten: die Herren

Bankier *G. Bild*, Fabrikbesitzer *R. Blanckertz*, Kaufmann *M. Boetticher*, Prof. Dr. *Boltzenthal*, Geh. Justizrat *O. Clauswitz*, Hofschauspieler a. D. *P. Dehnicke*, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat a. D. *O. Gerlach*, Kaufmann *A. Herz*, Geh. Regierungsrat a. D. *B. Herzog*, Geh. Rechnungsrat *Jaster*, Rentner *W. Klaar*, Realschuldirektor Prof. Dr. *H. Krollick*, Justizrat *L. Lilienthal*, Realschul-Zeichenlehrer *J. Linckelmann*, Kapitän z. S. a. D. *A. Mensing*, Buchhändler *H. Mues*, Landgerichtsdirektor *G. Parthey*, Justizrat *A. Pinner*,

Architekt *G. Rathenau*, Justizrat *J. Rausnitz*, Prof. Dr. *M. Schaefer*, Polizeimajor a. D. *M. Schmidt*, Lehrer a. D. *G. Sperendioano*, Generalmajor z. D. *Tetzlaff*, Präsident *G. Ule*, Prof. Dr. *F. Violet*.

3. **Hüttenschlüssel.** Wer einen Hüttenschlüssel zu haben wünscht, wird ersucht, bis spätestens Ende Juni ein Gesuch einzureichen. Vom Juli ab können Hüttenschlüssel nicht mehr ausgegeben werden. Hierbei wird wiederholt bemerkt, dass solche nur an Mitglieder, die führerlose Hoch- oder Wintertouren ausführen, verabfolgt werden können.

4. **Alpine Unfallversicherung.** Das dieser Nummer der „Mitteilungen" beiliegende Formular für Versicherungsanträge ist gegebenenfalls ausgefüllt an das **Sektionsbureau** zu senden.

Mitglieder, die eine Versicherung für den **Todesfall** wünschen, haben einen gesonderten schriftlichen Antrag unmittelbar an die **Providentia** (österreichische), allgem. Versicherungsgesellschaft in Wien I, Dominikanerbastei Nr. 21, oder deren **Zweigniederlassung in München, Rindermarkt 9** zu stellen. Die Prämie hierfür wird nach dem allgemeinen Tarif für Alpine Unfall-Versicherung der genannten Gesellschaft berechnet. Drucksachen sind von dort zu beziehen.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Walter Behrend*, Kaufmann, W. 30, Bamberger Str. 18	Dr. *R. Apt*, *F. Behrend*.
2. *R. Brütting*, Agent, Steglitz, Forststr. 51 . . .	*B. Blumenreich*, *K. Hahn*.
3. *Hans Ehrenbaum*, cand. phil., Halensee, Bornimer Str. 18	*F. Ehrenbaum*, *J. Scholz*.
4. *Richard Fasskessel*, Kaufmann, W. 15, Meinekestr. 22	*Berckenhoff*, *W. Buhlmann*.
5. *Richard Adolph Fraenkel*, Kaufmann, W. 9, Potsdamer Str. 134	*M. Bading*, *H. Fraenkel*.
6. *Karl Goldstein-Brinckmann*, Fabrikdirektor, Wilmersdorf, Aschaffenburger Str. 26	*Feuer*, Dr. *M. Lehmann*.
7. *Otto Hartstock*, Geh. Rechnungsrat, Lichterfelde, Margaretenstr. 40	*Seyfert*, *Söhnel*.
8. *Martin Hempel*, Kaufmann, Friedenau, Handjerystr. 32	*Nobis*, *J. Ulrich*.
9. *Philipp Isaacsohn*, Rittergutsbes., W. 15, „Wielandstr. 25-26	*Droste*, *D. Joseph*.
10. Dr. *Paul Krüger*, Professor, Friedenau, Wielandstr. 5	*Bock*, *la Quiante*.
11. *Moritz Lewin*, Fabrikant, C. 25, Prenzlauer Str. 19a	*Fischel*, *E. Frankfurther*.
12. *Georg Selle*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Wilmersdorf, Landhausstr. 3	*Mielcke*, *Fr. Müller*.

vorgeschlagen durch:

13. *Oskar Wolle*, Kaufmann, Charlottenburg, Niebuhrstr. 71 . . . . . *Alfr. Müller*, *A. Spiegel*.

Aus der Sektion Frankfurt a. O. wünscht überzutreten Herr:

14. *Curt Moskiewicz*, Kaufmann, SW., Alte Jakobstr. 172 *H. Becker*, *Kriener*.

Berlin, den 3. April 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann*.

Aus dem Vereinsleben.

Die Jahresversammlung am 8. März, von Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann eröffnet, entbehrte durchweg des trockenen Tons, den so mancher der treuesten Sektionsgenossen fürchtet. Und dies mit Unrecht, denn die Form, in der der Geschäftsbericht 1911 erteilt wurde, konnte keinen Hörer ermüden; waren doch die Ausführungen der Redner stets anziehend gehalten, von der glücklichen Fortentwicklung der Sektion Berlin zeugend, Lichtbilder, wohin sich das Auge wandte. Nur ein Schatten senkte sich nieder, die grosse Zahl der durch den Tod der Sektion Entrissenen; 71 Namen von Bergfreunden nannte der Vorsitzende, die zu jenen Höhen emporgestiegen, von denen es keine Wiederkehr gibt. Nach Ehrung des Andenkens der Verstorbenen wandte sich der Vorsitzende den 26 Jubilaren zu, (siehe Kundmachung des Vorstandes No. 2), die auf eine 25jährige Zugehörigkeit der Sektion blicken und unter Verleihung einer Urkunde demgemäss mit dem Edelweissstern geschmückt werden sollen.

Hier und da in die Gebiete der bereits in Positur stehenden Spezialberichterstatter eingreifend, wer möchte z. B. wohl an den 100 Betten der Berliner Hütte ruhelos vorbeigehen, berichtete der Vorsitzende über die Führeraufsicht (Führerprämien wurden verteilt an die Dornauberg-Führer Alfons Hörhager 50 Kr., Stephan Schneeberger 30 Kr., Wilh. Kröll 20 Kr.), über die Sektionsausflüge, das Winterfest und sein günstiges finanzielles Ergebnis sowie über unsere Beziehungen zum Gesamtverein, die sich durch die Wahl Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers Dr. Sydow zum ersten Vorsitzenden des Hauptausschusses zu besonders bedeutungsvollen gestaltet haben, die Pflege ideal alpiner Bestrebungen umso sicherer gewährleistend.

Nun kamen die beiden Dioskuren Köhn und Weisse zum Wort, die Unzertrennlichen, die so ganz auf einander angewiesen sind — „o, süss Empfangen, sel'ges Geben, o, schönes Ineinanderweben", singt Emanuel Geibel —. Was würde aus Köhns Plänen, wenn Weisses Geldsäckel nicht wäre, was wollte Weisse mit seinen Schätzen anfangen, wenn Köhn nicht für Realitäten schwärmte! Zahlen beweisen. Und mit diesen sparten beide nicht, wieder eine Aehnlichkeit der Zeussöhne; der Eine renommierte mit der Zahl der Personen, die auf den Hütten verkehrt hätten, der Andere mit den Markstücken, die noch manchen Hüttenbau im Zillertal zu überdauern vermöchten. Aus der entrollten Statistik entwickelte sich ein rosiges Zukunftsbild für die Sektion Berlin, insbesondere bezüglich ihrer grossen Hütte auf der Schwarzensteinalp. Aus der Fülle der ihre Entwicklung beleuchtenden Zahlen seien nur zwei genannt: während auf der Berliner Hütte im Jahre 1910 von 2671 Logiergästen im ganzen 19 mal gebadet worden war, ist diese Zahl im Jahre 1911 auf 29 gestiegen. Das zeugt doch gewiss nicht von übertriebenem Luxus, sagt der

Hüttenwart, Luxus gäbe es auf der Berliner Hütte überhaupt nicht, und wenn den Hochtouristen die Berliner Hütte nicht zusage, meint der Hüttenwart, so trügen die Riffler- und Olpererhütte ihrem Geschmacke gewiss Rechnung. Die einzelnen Hütten unserer Sektion dienten eben verschiedenen Geschmacksrichtungen. Ob für den Hochsteiger oder den bequemen Touristen bestimmt, immer möge die gemeinsame Arbeit unserer Dioskuren, der Schirmherren der Wanderer, der Beschützer der Gastfreundschaft, in einem idealen Hüttenwesen wie bisher in die Erscheinung treten.

Bei einer solchen Fürsorge erschienen die bergsteigerischen Taten der Sektionsmitglieder im Sonnenjahre 1911, über die Treptow berichtete, als eine natürliche Folge des alpinen Strebens, wobei der Berichterstatter allerdings den Sektionsgenossen die Berücksichtigung unserer eigenen Hütten trotz des reichen Besuches von Mitgliedern fremder Sektionen auf's Neue an's Herz legte. 4864 Touren, vornehmlich in den Zentralalpen, u. z. im Ortler- und Zillertaler Gebiet am zahlreichsten, darunter eine Fülle von erstklassigen Touren konnte Treptow verzeichnen. Den Kletterübungen in der Sächsischen Schweiz zollte er nachdrücklich Anerkennung und zog den Schluss, dass mit der Mitgliederzahl auch die Leistungen der Sektion in erfreulicher Weise gestiegen seien.

Nun kam der Bericht der Rechnungsprüfer. Bild, im Smoking, ein Bild von Korrektheit, zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, ein Lynkeus, der mit seinem Luchsauge bekanntlich durch die dickste Holzbohle unseres Hüttenerbauers wie durch die freilich sehr durchsichtige Buchführung unseres Schatzmeisters hindurch zu schauen vermag, sprach unter dem Nicken der beiden anderen Zahlen-Gewaltigen, Stürickow und Hans Meyer, ungefähr die Worte: „Ihr glücklichen Augen, was je ihr gesehn, es sei, wie es wolle, es war doch so schön"! Nach diesem Lynkeus-Liede wurde die Decharge einstimmig beschlossen.

Behufs Neuwahl des Vorstandes erschien nunmehr „Walvater" Scholz auf dem Podium. Sollte entbrennen brünstiger Streit? Traurig wäre das, traun! — Nun wurde ich nervös. Das Podium wird mir zum Walkürenfelsen und ich sehe eine graue Wolke an ihm vorüberziehn und die Zugluft des Saales formt aus ihr eine Walküre, einen erschlagenen Kämpen im Sattel führend. Der Erschlagene bin ich selbst — nun erseh' ich der Strafe Sinn — ich, der sich vermessen, Redakteur dieses Weltblattes zu werden, während ich doch bisher nur als Vorsitzender der Schuhplatt'l-Gruppe deren Szepter geführt hatte. — Frommer Stab, o, hätt' ich nimmer mit der Feder dich vertauscht! — Meine Vision wurde durch die Witterung meines Riechorgans schnell zerstört, das den Ursprung der Wolke auf eine Havannazigarre zurückführen konnte, die im Saale, es war 9 Uhr, wie immer, pünktlich angezündet worden war. Dieser einen Zigarre folgten viele, und dieser gemütliche Akklamationsgedanke griff auch auf die Wahl über und im Nu war der Vorstand wieder gewählt; Schall und Rauch war alles gewesen. Mit der Verlesung der fünfzehn wiedergewählten Herren, Dr. von Schulz-Hausmann, Dr. Krollick, Dr. Penck, Berckenhoff, Dr. Holtz, Weisse, Treptow, Köhn, Matzke, Pape, Dr. Bröckelmann, Dr. Stirl, Juliusberg, Hauptner und Erler und der Erklärung, dass diese Herren die Wiederwahl annehmen, verrichtete der Vorsitzende sein erstes Amt im neuen Vereinsjahre und erteilte unserm Sektionsmitgliede R. Krünert das Wort zu seinem Vortrage mit Lichtbildern **„Führerlose Bergfahrten"**.

„Denn wo kühn Kräfte sich regen, da rat' ich offen zum Krieg". Wenn dieses Wort auf den Bergtouristen angewendet von allen Berg-Streitbaren unterschrieben wird, so handelte es sich in dem Krünert'schen Vortrage, in dessen Verlauf immer wieder das alte germanische Erbe, die Lust an freudigem Kampf und Sieg, hervortrat, um den Beweis dafür, dass der Bergsteiger, der mehrere Jahre hindurch

tüchtige Bergarbeit geleistet und sich mit der alpinen Literatur auf das gründlichste vertraut gemacht hat, nicht zögern sollte, Touren ohne Führer zu unternehmen. Der bisher unter einem erfahrenen Führer Kämpfende soll also, um in dem Bilde meines Eingangszitates zu bleiben, avanzieren und alle Eigenschaften erwerben, die der berufsmässige Führer besitzen muss: aus dem Sommerleutnant soll und muss ein aktiver feuererprobter Major werden. Und unser Vortragender schlich in seiner Einleitung als Werber an die alpinen Kämpfer heran und malte ihnen die Freuden der Selbstständigkeit, des Vollgenusses der Bergfreiheit. Wenn er nur ein Sektionsmitglied, das bisher immer nur mit dem Führer gegangen war, zum Versuch einer führerlosen Hochtour anzuregen vermöge, dann wäre seiner schwarzen Seele Wunsch erfüllt. Berlin habe zu wenig „Führerlose". Dagegen sei die Liste der Kandidaten, wie sie der Jahresbericht bringt, eine so stattliche, und die Leistungen so beachtenswerte, dass alle Bedingungen gegeben wären, der Sektion Berlin eine grössere Anzahl „Führerlose" zu sichern, Berlin, dem freilich München und Innsbruck „über" sein müsse, weil der deutschen Metropole die nahe Uebungsstätte fehlt. Aber auch in der Grossstadt gäbe es ein Mittel, um sich zur Selbständigkeit im Bergsteigen zu erziehen, ein unentbehrliches Rüstzeug für die führerlose Bergarbeit: das praktische Turnen. Körperkraft, Gewandtheit, Mut, Entschlossenheit und Ausdauer sind die Eigenschaften, die in den Bergen zum Erfolge führen. Folgt nun auch noch das angewandte Turnen als Vorübung, das Klettern in der Sächsischen Schweiz, so ist mit dem Erwerb der Kamin- und Wandtechnik ein gut Stück Qualifikation für die alpine Tätigkeit gewonnen. Bleibt freilich noch eine lange Liste objektiver Gefahren, Nebel, Sturm, Gewitter, Steinschlag- und Lawinengefahr. — Und dennoch, so führte der Redner aus: „Wer einmal die intimen Reize des führerlosen Gehens empfunden, wer aus eigener Kraft einen schier unbezwinglichen Recken besiegt und nach gemeinsamer harter Arbeit, vielleicht auch nach glücklich überstandener Gefahr mit seinen Gefährten am Steinmann Bergheil und Handschlag getauscht hat, geht so leicht nicht wieder mit Führer. Der Vortragende berichtete nun ausführlich von seinen Bergfahrten mit den Sektionsmitgliedern Hüffner, Dimmling, Schulz und Walter, die unter der Marke „Führerlos" 1905 im Wetterstein begannen, und verstand es bei den einzelnen Besteigungen, bei den normalen Touren, den Misserfolgen, den Kaminen, die noch kein „Vernünftiger" geklettert, den Klimmzügen und der Adhäsionsarbeit, den Steinschlägen sowie bei einem Unfalle, der einen Gefährten zur Umkehr zwang, die einzelnen Artikel seines Glaubensbekenntnisses zu erläutern und für die Behauptungen in seiner Einleitung die Beweise zu erbringen. Und immer wieder drang nach überstandener Gefahr oder nach überwundener Kletterei, die sich als garnicht so schwierig erwiesen hatte, als nach den Schilderungen angenommen werden musste, ein Juchzer durch, der der Sächsischen Schweiz, dem Uebungsfelde der „Führerlosen" galt. Hier und da machte sich auch der Unmut der Führerlosen Luft, so z. B. bei der Marmolataüberschreitung, wo der Vortragende der Bergverschandelung gedachte, die man dadurch verübt hat, dass man den Westgrat vom oberen Schneefeld bis zur tiefen Marmolatascharte in Eisenfesseln geschlagen hat. Das ist keine Bergbesteigung, sondern eine Feuerwehrübung, sagte Herr Krünert. Dass Führerlose sich gern der vernachlässigten Berge annehmen und dadurch dem grossen Strome entgehn, dass sie selbst bei vielbesuchten Gipfeln lieber die seltener von Führern begangenen Anstiegrouten wählen, hob der Vortragende mit dem Hinweise auf die reizvollere Kost aber auch die Notwendigkeit hervor, sich mit der alpinen Literatur umso eingehender zu beschäftigen. Eine Fülle von führerlosen Touren schilderte Krünert unter Bezugnahme auf eine grosse Zahl von Lichtbildern. Hier seien nur herausgegriffen die Dreitorspitzen, die zum Lernen für Führerlose so recht geeignet seien, in der

Marmolatagruppe die Ueberschreitung des Ombrettagrates vom West- über den Mittel- zum Ostgipfel; ferner in der Mieminger Kette über den Südgrat auf die Sonnenspitze und über die Gratschneide auf den Nordgipfel, Tscheinerspitze in der Rosengartengruppe, Rosengartenspitze, Stabelerturm, Ueberschreitung des Winklerturms, Roteck und Texelspitze, 3 Haltspitzen im Kaiser, Gamshalt über den Nordgrat und Ueberschreitung des Predigtstuhls, das waren die Gipfel an die sich die „Führerlosen" bereits im zweiten Jahre heranwagten. 1911 brachte reiche Beute: Lamsenspitze über die Ostwand, die der Vortragende mit allen pikanten Einzelheiten schilderte, Schafkar- und Mitterspitze. Es folgen Feldkopf und Mörchenschneid, die grosse Zinne über die Ostwand und die kleine Zinne über die Nordwand. In diesen Vollakkord klangen die Schilderungen aus. Eine Reihe von Lichtbildern machte die Hörer mit einer weiteren Anzahl Berge bekannt, die im Sommer 1911 das Ziel unseres Vortragenden waren, der mit dem Schopenhauer'schen Wort schloss: „Sich mühen, und mit dem Widerstand kämpfen, ist dem Menschen Bedürfnis; Hindernisse überwinden, ist Vollgenuss des Daseins. Der Kampf mit ihnen und der Sieg beglückt".

Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden im Anschluss an den lauten Beifall der Zuhörer, aber es klang durch seine Worte so etwas wie die faustischen Warnungen an Euphorion. Beim Verlassen des Saales fiel mein Blick auf die ausgestellten zahlreichen Aquarellen unseres Mitgliedes Bruno Richter. O, du schöne Alpenwelt, wie so mannigfach sind doch deine Reize, gleichviel ob sie führerlos erzwungen, ob sie vom Führertouristen oder vom schlichten Wanderer erschaut werden! Wie sang Lynkeus?

Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei, wie es wolle,
Es war doch so schön!

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Das Liebesmahl fand am 27. März im Burgsaale der Schlaraffia statt. Ausser dem sogenannten erweiterten Vorstand hatten sich eine Anzahl der mit dem Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft geschmückten Jubilare, im ganzen über 40 Herren eingefunden. Die Freuden der Tafel wurden zuerst von dem Vorsitzenden, Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann unterbrochen, der auf die Jubilare toastete. Namens der Letzteren erwiderte Herr Bild, in begeisterten Worten die Alpenwelt preisend. Noch oft wurde durch Ansprachen zum Anklingen mit den Gläsern aufgefordert, denn für das Eine wie das Andere war Stoff in reichem Masse vorhanden, der entsprechend gewürdigt wurde. Eine gemütliche Tafelrunde beim Glase Bier schloss die stimmungsvolle Feier.

Radierung der Berliner Hütte von Curt Topel. Unser Mitglied Topel hat sich der Mühe unterzogen und die bekannte Radierung durch Nacharbeit der Platte derart umgearbeitet, dass die Veränderungen der Berliner Hütte sämtlich in die Erscheinung treten. Die Originalradierung zeigt jetzt den Zustand der Hütte im Jahre 1912.

Grüsse aus den Bergen gingen ein: Von Poetting von der Schneekoppe 22. 2. 12; von Dr. Endell und Frau von einer Skitour. Wiesenbaude 13. 3. 12. Von Dr. J. Thiele und Frau aus Arosa 18. 3. 12. Letztere meldeten zwei führerlose Bergtouren mit Schneereifen: Maran—Tschuggen—Arosa und auf das Aroser Weisshorn.

Die Zillertalbewohner lassen die Erfolge der grossen Hochstrassen-Bauten in Südtirol nicht ruhn; sie möchten auch solche Strassen haben sowohl von Mayrhofen über das Pfitscher Joch nach Sterzing, als auch über das Tuxer Joch nach Innsbruck. Dem Landtage sind entsprechende Petitionen überreicht worden. Nun, vorläufig werden wir den betreffenden K. K. Automobilen bei unseren Zemmgrund-Wanderungen noch nicht auszuweichen haben.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 8.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausrüstung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis
Dr.
Jaegers Normal-Unterkleidung.
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8. Französischestr. 20

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“. „Skie-Stiefel“

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

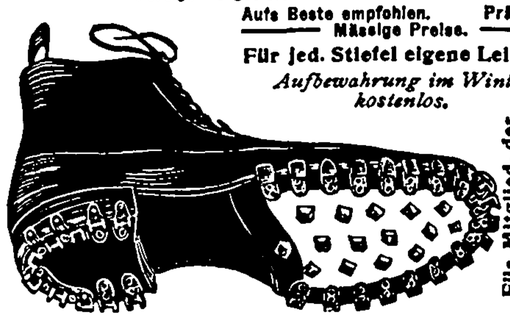
Amt Zentrum —8274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

Bergstiefel

für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Prämiirt.
Mässige Preise.
Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.



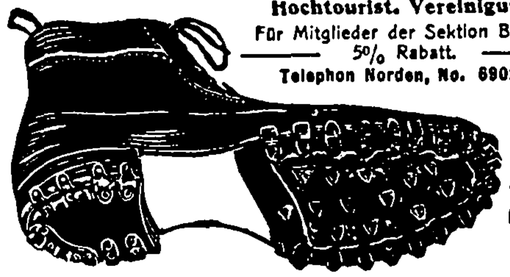
Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen

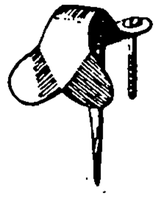
Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.
Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.
Telephon Norden, No. 6902.



Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Zur Anfertigung von
BERGSTIEFELN
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

„Spezial-Loden-Haus“
Baetge & Tischer
Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- u. Jagd-Kleidung | für Damen u. Herren | Automobil-, Chauffeur- u. Tennissport-Kleidung

Nur reinwollene Qualitäten
wasserdicht — porös
Prima Kamelhaar-Loden
in allen Farben und Schweren.
Engl. u. Tiroler Homespuns
Pelerinen, Wettermäntel, Ulster, Joppen und Anzüge etc.

Kostüme tailor-made

Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

Touristen-Sport-Hemden
Großes Lager

Solide Preise

Gediegene Maß-Anfertigung.

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt.

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora“** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. **12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. **20.—**.

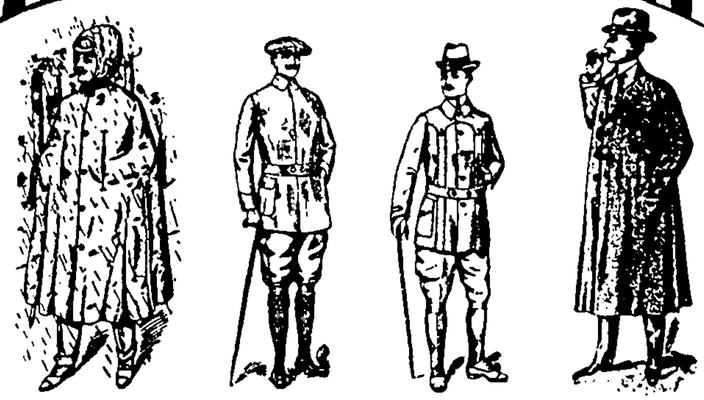
Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Andresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.



Wetter-feste **Loden-Bekleidung** für alle Jahreszeiten

fertig und nach Maß für Damen und Herren

Touristen- und Jagd-Ausrüstungen

Spezial-Loden- und Sport-Haus

GUSTAV STEIDEL

BERLIN SW. 19, Leipziger Str. 67-70.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.

Für den **Oster-Ausflug**

wie für alle Berg- u. Talwanderungen ist

Ehrich's **Schlangenseide unentbehrlich.**

Ein Schlangenseiden-Mantel wiegt nur ca. 300 gr. und ist absolut **wasserdicht.**

W. Z. No. 150 516.

Eigenes Erzeugnis der Firma

Albert Ehrich · Berlin W. 66

Mauer-Strasse 95 Ecke Friedrich-Strasse

Spezialgeschäft für Sport-Bekleidung und -Ausrüstung
Tropen- und Ueberseeausstattungen.

J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 **BERLIN C** GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
U. -AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht

porös - wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 114 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Mai — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 10. Mai 1912, abends **7¾** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Heinz Karl Heiland:* Hochgebirgsjagd im Himalaja und Kaukasus. **Mit Lichtbildern.**

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Frühjahrs-Ausflüge

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Erster Ausflug
am Sonntag, den 5. Mai 1912.

Hinfahrt: Stettiner Hauptbahnhof ab 8^{58}, Rüdnitz an 9^{34}. Wanderung: Rüdnitz — Hoffnungsthal — Lobethal — Gnadenthal — Mechesee — Plötzensee — Hellsee — Lanke — Obersee — Vossberge — Liepnitzsee. Rasten in Lanke, Gasthof Schlosspark, und in Gasthaus Forsthaus Liepnitzsee. Dauer der Wanderung ungefähr $4^1/_2$ Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Wagenfahrt von Gasthaus Forsthaus

Liepnitzsee nach Bernau. Herren, die sich nicht angemeldet haben, können auf Beförderung nicht rechnen. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa 5 Uhr nachmittags bestellt ist, im Gasthof zum Schwarzen Adler in Bernau. Rückfahrt beliebig.

Zweiter Ausflug
am Sonntag, den 19. Mai 1912
nach Mecklenburg.

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof ab 7^{45}, Fürstenberg an 9^{41}. Wanderung: Fürstenberg—Röblinsee—Augustablick—Peetschsee—Dagow—Neu-Globsow—Grosser Stechlinsee—Teufelssee—Grosser Glietzensee—Kleiner Glietzensee—Menowsee—Steinförde—Steinhavelmühle. Dampferfahrt nach Fürstenberg. Rasten im Gasthaus Seeschlösschen am Röblinsee, in Neu-Globsow Gasthaus Klara Meyer und in Steinförde Gasthaus Bergschlösschen. Dauer der Wanderung ungefähr $5^1/_2$ Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Gemeinsames Mittagessen, das auf $5^1/_4$ Uhr nachmittags bestellt ist, in Fürstenberg im Gasthof Tiburtius. Rückfahrt Fürstenberg ab $7^{\underline{33}}$ (D-Zug), $8^{\underline{49}}$, Stettiner Fernbahnhof an $8^{\underline{55}}$, $10^{\underline{55}}$.

Meldungen bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67. Hierbei sind zu zahlen:

a) bei dem 1. Ausfluge (Meldungen bis zum 3. Mai):

1. für das Mittagessen . . . . . Mk. 2,50
2. für die Wagenfahrt . . . . . „ 0,80

b) bei dem 2. Ausfluge (Meldungen bis zum 17. Mai):

1. für das Mittagessen . . . . . Mk. 2,—
2. für die Dampferfahrt . . . . . „ 0,50

Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel.
Fahrkarten lösen die Teilnehmer.
Die Führer haben auf den Wanderungen den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen** und **abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbureau zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

2. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt.
   a) im Sektions-Bureau,
   b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
   c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
   d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 20,
   e) bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

3. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **ausschliesslich an das Sektionsbureau** zu richten.

4. **Alpine Unfallversicherung für Mitglieder des D. u. Oe. A.-V.** Auf Anfragen wird erläuternd erklärt, dass diese Versicherung kein Unternehmen des Alpenvereins ist, sondern ein Unternehmen der „Providentia (österreichische) allgemeine Versicherungsgesellschaft". Mit dieser hat der Hauptausschuss Vereinbarungen wegen besonderer günstiger Bedingungen getroffen.

5. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	vorgeschlagen durch:
1. *Wilhelm Abramczyk*, Justizrat, W. 35, Potsdamer Str. 121a	*H. Kaufmann, Mathias.*
2. *Max Abrahamsohn*, Patentanwalt, SW. 11, Hallesches Ufer 14	*A. Brandt, K. Hirsch.*
3. *Hans Beer*, Kaufmann, W. 57, Frobenstr. 2 . .	*W. Bernstein, J. Cassel.*
4. *Hans Einwaldt*, Kaufmann, C. 54, Alte Schönhauser Str. 29	*Scheffler, Sobotta.*
5. *Bruno Friedrich*, Regierungsbaumeister, Nauen .	*M. Fridberg, P. Fridberg.*
6. *August Hoffmann*, Zeug-Major a. D., Treptow, Am Treptower Park 52	*Hassinger, Teuber.*
7. *Wilhelm Pfeiffer*, Pastor, W. 10, Corneliusstr. 1 .	*Berckenhoff, P. Mann.*
8. Dr. *Heinrich Pinthus*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Mommsenstr. 56	*Altschul, R. Flatow.*
9. *Oskar Schipke*, Kaufmann, N. 37, Fehrbellinerstr. 90	*H. Oppenheim, Neugebauer.*
10. *Richard Schipke*, stud. jur., Heidelberg, Am Marktplatz 4	*H. Oppenheim, Neugebauer.*
11. *Arthur Simon*, Bankyorsteher, NW. 21, Dortmunder Str. 13	*Bach, R. Bleistein.*
12. *Martin Simon*, Kaufmann, NW. 21, Dortmunder Str. 7	*W. Berliner, R. Bleistein.*
13. *M. Wörner*, Bankbeamter, SW. 61, Plan-Ufer 10 .	*A. Frank, A. Mayer.*
14. *Robert Zeiler*, Königl. Konzertmeister, W. 15, Bayerische Str. 42/43	*Hadra, Schwitzer.*

Berlin, den 27. April 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

Professor Hans Dimmling †.

Einen beklagenswerten Verlust erlitt die Sektion durch den Tod des Oberlehrers Prof. Hans Dimmling, der am Gründonnerstage im Schrammsteingebiet der Sächsischen Schweiz verunglückte. Er war mit mehreren Freunden auf dem ganz leichten Hohen Torstein gewesen und wollte mit einem von ihnen noch die Besteigung der Torsteinnadel, gewöhnlich „Alte Tante" genannt, anschliessen, die eine schwere und ausgesetzte Wandkletterei bietet. Die übrigen Gefährten, die schon im Begriff waren abzusteigen, entschlossen sich daraufhin so lange zu warten, bis er die schlimmste Stelle hinter sich hätte. Es ist dies ein Uebergang mit ganz schwach ausgeprägten Griffen, 8 bis 9 m über dem Erdboden und um so schwerer zu bezwingen, als man mit nicht mehr ganz frischen Kräften an ihn herankommt; denn schon die Stelle vor ihm stellt erhebliche Anforderungen an die Fingerkraft. Dimmling kannte die Schwierigkeiten, er hatte die Tour schon einmal gemacht, wenngleich nicht führend, und fühlte sich auch als Führer ihr gewachsen; an jenem Tage war er überdies, wie er erklärte, besonders gut disponiert. Das Wetter war windig und kühl, aber trocken. Dimmling kletterte wie gewöhnlich, ruhig und vorsichtig. An dem Ueberhang wurde die Kälte seinen Fingern recht empfindlich, seine Freunde sahen, wie er dreimal eine Hand losliess und hineinhauchte, wie er dann den letzten sicheren Tritt der Füsse aufgab und sich mit einem Klimmzuge über den Ueberhang hinwegzuschieben suchte und wie dann plötzlich, ehe er noch einen weiteren Tritt gefunden, die Finger abglitten und er lautlos die 8 m bis zum Fusse des Felsens niederstürzte. Der Fall sah anfangs ziemlich harmlos aus, Dimmling konnte Arme und Beine bewegen und glaubte, nach kurzer Zeit selbst den Abstieg antreten zu können. Bald aber wurde eine Knochenverletzung an der rechten Hüfte festgestellt und sofort eilte einer der Gefährten hinab, um die Schandauer Samariterkolonne zu alarmieren, während die anderen bei ihm blieben und ihn weich betteten und, so gut es ging, gegen die Kälte schützten. Die Bergung gestaltete sich wegen der bald hereinbrechenden Dunkelheit und weil die Samariter erklärten, die Tragbahre nicht bis zur Unglücksstelle selbst bringen zu können, ausserordentlich schwierig, zeitraubend und nicht ungefährlich; Freundeshand musste den Verunglückten über die bei der Dunkelheit recht heiklen Bänder und Felsstufen des Torsteinmassivs tragen, und erst gegen $^1/_2$11 Uhr wurde die Bahre erreicht. Etwa um $^1/_2$1 Uhr erfolgte die Einlieferung in das Krankenhaus zu Schandau. Ausser einem Beckenbruch und drei Rippenbrüchen hatte der Verunglückte schwere innere Verletzungen erlitten, denen er nach 28stündigem Leiden am Karfreitag, abends 8 Uhr erlag.

Schuld an dem Unfall ist die Kälte, die die Finger erstarren liess, sodass sie an der schwersten Stelle nicht fest genug zufassen konnten; bei warmer Witterung wäre höchst wahrscheinlich alles gut abgelaufen.

Dimmling war ein leidenschaftlicher und begeisterter Freund der Berge, die er, seitdem sie ihn einmal in ihren Bann gezogen, alljährlich so oft wie nur möglich aufsuchte, ein ebenso tüchtiger wie besonnener Felskletterer, der seine Befähigung in zahlreichen, seit 1904 stets führerlosen Touren in den Alpen wie in der sächsischen Schweiz erwiesen hatte, dabei seinen Wandergefährten ein allzeit treuer und zuverlässiger Freund. Ehre seinem Andenken!

Professor Dr. Hüffner.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 12. April gedachte der Vorsitzende, Exzellenz von Schulz-Hausmann, in bewegten Worten des tragischen Todes, den unser Sektionsmitglied Dimmling gefunden, und forderte die Versammlung

auf, sich zur Ehrung des Verstorbenen von den Plätzen zu erheben. Sodann machte der Vorsitzende auf die beiden im Saale aufgestellten Radierungen von Curt Topel „Die Berliner Hütte" aufmerksam, von denen die eine unsere Hütte in ihrer jetzigen Gestalt darstellt, die sobald nicht verändert werden dürfte.

Nunmehr ergriff unser Sektionsmitglied Dr. jur. Schiess aus Essen das Wort zu seinem Vortrage „Goldene Sommertage im hohen Berner Oberland". „Lasst Sonne herein", war wohl der Wunsch aller Zuhörer, die an jenem Abend, der einen der vielen kritischen Apriltage beschloss, fröstelnd nach unserm Sitzungssaale gewandert waren, in dem sich bekanntlich die kühle Aussentemperatur immer, auch dem weniger Empfindlichen, höchst unangenehm bemerkbar macht. Doch bald ward der Winter uns'res Missvergnügens glorreicher Sommer durch die Sonne des Jahres 1911, denn diese liess der Vortragende herein und erzählte von zwei Bergfahrten im Berner Oberland. „Goldene Sommertage" nannte er sie; wohl deshalb, weil der Glanz der Sonne im Juli 1911 tatsächlich dem Goldscheine der Herbstsonne ähnlich war. Und es lohnte sich, vom Wetter des vorigen Juli zu sprechen, von der Eigenart, dass bei der grossen Wärme, die man über den Tälern brüten sah, der Blick dennoch klar und rein blieb und man das Auge bis in die entferntesten Weiten nach Norden und Süden schweifen lassen konnte. Goldene Sommertage im Sinne des Sarturnischen Zeitalters waren es für den Vortragenden aber auch deshalb, weil er sie inmitten der Schönheiten des Berner Oberlandes verleben durfte, angeschmiegt an jene idealen Berggestalten, die durch andere Teile der Schweiz wohl in der Grösse, nicht aber in der malerischen Wirkung übertroffen werden. Golden waren die Tage schliesslich wohl auch mit Rücksicht darauf zu nennen, dass, wie Liebe mit Kummer stets Hand in Hand zu gehn pflegt, so auch Gold und Knappheit zwei eng zu einander gehörende Begriffe sind, denn knapp war die Herrn Dr. Schiess für seine Oberlandfahrten zugemessene Zeit, weil er infolge militärischer Pflichten sich auf zwei Zeiträume von 10 und 4 Tagen beschränken musste. Vergleicht man mit diesen knappen Zeitspannen die Fülle touristischer Leistungen, die uns durch den Vortrag offenbar wurden, so trifft freilich der Vergleich mit dem Goldenen oder Saturnischen Zeitalter nicht zu, und wir müssen eher von dem heroischen sprechen, um uns eine Vorstellung von der Summe von Bergarbeit zu machen, die der Vortragende geleistet hat.

Der nicht vorbereitete, frei gehaltene Vortrag fand seine natürlichen Stützpunkte in einer grossen Reihe von Lichtbildern, die den Aufnahmen eines namhaften Hochtouristen, des Vetters und Jugendfreundes des Vortragenden, Herrn Professor von Bodenstein in Hannover, entstammten. Und mit diesen Bildern trat uns aufs Neue die Sonne entgegen, erglänzten die unendlichen Firnfelder des Aletschgletschers, fühlten wir uns lange in völlig arktische Gegenden versetzt und empfanden mit dem Vortragenden, was es bedeutet, fünf volle Tage in diesen Regionen, fern von menschlichen Wohnungen zu weilen. Die Bilder waren umso interessanter, da sie teilweise zusammengefügt waren und vor unserem Auge in langer Reihe vorbeizogen, als auch dadurch, dass die zahlreichen Aufnahmen ein und derselben Berggruppe von verschiedenen Punkten aus instruktive Einblicke in den Bau der Gruppe boten.

Mit den beiden Führern, Melchior Kohler und seinem Neffen, Hans Winterberger aus Meiringen, die ihn nun schon im fünften Jahre begleiteten, begann Dr. Schiess am 20. Juli in Kandersteg seine Wanderungen. Zur Doldenhornhütte ging es, um gegen 3 Uhr morgens zum grossen Doldenhorn, 3647 m, und am Nachmittag zum kleinen Doldenhorn aufzusteigen. Nach dem Abstieg nach Kandersteg sollte am zweiten Tage über den Wildelsigengrat das Balmhorn bestiegen werden. Eine Magenverstimmung gebot indes einen Ruhetag und erst am nächsten Tage ging es zur Wildelsigenhütte. Morgens 2 Uhr brach Dr. Schies s mit seinen Führern auf.

Wie wenn sich die Natur nach dem Rezepte „Gebraucht das gross' und kleine Himmelslicht" inszeniert hätte, ging der Sonne, die an jenem 24. Juli ihre glanzvollste Leistung im Jahre 1911 zu verzeichnen hatte, ein Lichteffekt des Mondes voraus, der als abnehmender Mond mit seinem das Erdlicht zurückwerfenden unbeleuchteten Teile hinter den Wänden des Doldenhorns hervortrat und erst durch die nachfolgende erleuchtete feine Mondsichel und ein obligates Privatissimum des Dr. Schiess den Führern verständlich wurde.

Am 26. Juli zur Egon von Steiger Hütte; nachmittags zur Ebenefluh und zum Mittagshorn, über den Aletschgletscher zur Concordiahütte. Die Tour am folgenden Tage auf das Gletscherhorn war sehr schwierig und nahm 12 Stunden in Anspruch.

Am 28. Juli von der Concordiahütte zum Viescherhorn; am 29. Juli von der Concordiahütte über das Agassizjoch auf das Agassizhorn und hinab über das Finsteraarjoch zur Strahlegghütte; zurück wieder zur Concordiahütte. Dann zur Schwarzenegghütte und zum kleinen Schreckhorn, zur Glocksteinhütte und am folgenden Tage auf das grosse Schreckhorn und hinunter nach Grindelwald.

Hiermit erreichte die 10tägige Tour ihr Ende, da den Vortragenden die Pflicht in seine Garnison rief; doch vor dem Beginn des Manövers war es ihm durch das liebenswürdige Entgegenkommen seines Kommandeurs möglich, noch einmal auf vier Tage in die Berge zu eilen, um das Gspaltenhorn zu besteigen, den Eiger zu traversieren, zum Eigerjoch hinabzusteigen und an demselben Tage zum Gipfel des Mönchs zu gelangen. Im Anblick der herrlichen Lichtbilder war es nur natürlich, dass Dr. Schiess in fliessender Rede, aus der Erinnerung schöpfend, ausführlich schilderte. Aus dem Plauderton wurde jedoch zum Schluss militärische Kürze, denn die Pflicht rief zum zweiten Male. Um 9 Uhr auf dem Eiger, abends 6 Uhr auf dem Mönch, 8½ Uhr auf der Berglihütte. Am folgenden Tage von der Station Eismeer nach Lauterbrunnen, Basel und Strassburg, aus dessen Kasernentor Dr. Schiess am nächsten Morgen die ihm anvertraute Schwadron zum Felddienst führte.

Die „Sol"-Zigarren dampften längst im Saale, als der Redner seinen sonnendurchfluteten Vortrag schloss, dem lebhafter Beifall der Versammlung und Dank des Vorsitzenden folgte. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Kalender des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für das Jahr 1912. Im 25. Jahrgang ist dieses für den Alpinisten unentbehrliche Büchlein erschienen. Neben den üblichen Verzeichnissen der Schutzhütten, der Führer und Rettungsstellen enthält es eine Beilage: „Rundgang durch das alpine Museum in München". Wir gedenken auf letzteres, dessen Besuch dringend zu empfehlen ist, in der nächsten Nummer ausführlicher zurückzukommen.

Taschenbüchlein für jeden Alpenwanderer. Von Oskar Schütz. Es enthält in Wort und Bild Anweisungen für den Seilgebrauch sowie zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen, letztere von Dr. C. A. Lehmann bearbeitet. Ferner bringt es Angaben über internationale Notsignale. Preis 20 Pfg.

Die Berliner Hütte im Zillertal, Radierung von Curt Topel. Der kraftvolle Mittelbau der Hütte gereicht auch dem geänderten Bilde zum Vorteil und hebt die malerische Wirkung des Aufbaues. Auf der früheren Kupferplatte wurden die

Teile der Radierung, die den alten Mittelbau darstellen, herausgeschliffen und durch vorsichtige Einzeichnung und Ätzung die Neubauten hineingearbeitet. Dies ist bestens gelungen, sodass man die Umänderung nicht merkt. Durch Überarbeitung der anderen Teile der Platte ist die Tonwirkung des Blattes eine noch wirkungsvollere geworden. Das Kunstblatt ist als Wandschmuck eine ebenso schöne Erinnerung an froh verlebte Stunden in unserem grossem Berghause, wie ein wirksames Mittel, ihm neue Besucher zuzuführen. — Die Radierung ist zur Zeit in den Schaufenstern der Kunsthandlungen Amsler & Ruthard, Behrenstr. 29a, und Paul Sonntag, Potsdamer Strasse 122c ausgestellt, ebenso im Sektionsbureau. An diesen drei Stellen ist sie zum Preise von 25 Mark erhältlich.

Frühlingsgrüsse vom Monte Boglia, den sie am 13. April von Lugano nach Mamette führerlos überschritten, sandten Dr. P. Strassmann und Frau.

Osterwetter im Riesengebirge. Wie wir erfahren, waren die Schneeverhältnisse im Riesengebirge in den Osterfeiertagen nicht sonderlich günstig. Die Weststürme hatten den Schnee stark zusammengeschmolzen und in den oberen Teilen des Gebirges in Eis verwandelt. Der unmittelbar darauf einsetzende Nachwinter jedoch — in Hirschberg soll es am 13. April noch 25 cm Schnee gegeben haben — entschädigte die ausharrenden Jünger des Schisportes einigermassen.

Künstliche Hilfsmittel auf Hochtouren. Von Paul Preuss. Dieser im ersten Augustheft der „Deutschen Alpenzeitung" 1911 erschienene Artikel, der bekanntlich eine lebhafte Kontroverse in den alpinen Zeitschriften hervorgerufen hat, ist nun auch poetisch verarbeitet worden. „Ein verregneter, verstürmter und zuguterletzt noch verschneiter Osterferienaufenthalt", schreibt Frau Hermine Brock, die Gattin unseres Mitgliedes Dr. Brock, „hat mir reichlich Zeit gegönnt, mich im stillen Kämmerlein näher mit unserer neuesten alpinen Gesetzestafel, uns von Paul Preuss von der — Totenkirchlwestwand mitgebracht, zu befassen". Das Resultat ist die nachfolgende poetische Beleuchtung der „Künstlichen Hilfsmittel auf Hochtouren".

Alpines „Preussenlied".

Melodie: „Ich bin ein Preusse!
Kennt Ihr meine Farben?"

„Mit Kraft und Begeisterung".

Ich werd' ein Preusse! Kennt Ihr seine Thesen?
Stolz leuchten sie auf meinem Pickelstiel,
Damit man's rot auf weiss kann weithin lesen,
Des Klett'rers „sportlich reguliertes" Ziel.
Die heilgen „Sechs", nicht Sieben,
Mit meinem Blut geschrieben,
Durch Nebel trag ich sie und Sonnenschein —
Ich werd ein Preusse, will ein Preusse sein!

Mit frommem Herzen naht er sich den Bergen,
Zu „lieben" nicht, zu „fürchten" sind sie da;
Er braucht beschränkt die Waffen finstrer Schergen,
Das Seil, die Mauerhaken, etcetra.
Als „faire Notreserve" —
Erwägt des Wortes Schärfe! —
Packt man das Rüstzeug in den Rucksack ein:
Gelt, schneidig ist's, ein Preusse doch zu sein!

Wer wagt, gewinnt, lässt er den alten Zeiten
Als Weckruf überlebter Leidenschaft;
Ihm sei die kühne Losung: „Sicherheiten“,
Gewissenhafte Schätzung eigner Kraft:
Die Wand, zu schwer, er meide,
Von ihr sich „reinlich scheide“,
Beim Purtsch — beim Preuss! mir fällt nicht eine solche ein —
Was gilt die Wett', ich werde Preusse sein?!

Juchuh! die roten Sechs auf meinem Pickel
Sind „eine ideale Forderung“.
Sie heischt „Erziehung“ junger Bergkarnickel
Zum Lichte höherer Beorderung:
Geschleifte Gipfelstürmer,
Gestreckte Mehlsackwürmer,
Von solcher Sünd' macht sie die Alpen rein;
Oh selig, würden Alle Preussen sein!

„In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“ —
Die Perspectiven wachsen unbeschränkt:
Schon wird der alte Feind, der jährlich dreister,
Durch Seil- und Mauerhaken — Schwund bedrängt;
Doch schmälert auf den Spitzen
Die Kraft von Paulus Blitzen
In Wirklichkeit die Beute dem Freund Hein,
Bergheil! wer möchte da nicht Preusse sein?!

Hermine Brock, Charlottenburg.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Deutsch-oesterreichischer Alpenverein.

Gebildete Dame (Mitarbeiterin alpiner Zeitschriften), theoretisch und praktisch in allen alpinen Angelegenheiten vollständig versiert, gute Bergsteigerin, sucht **passende Betätigung in Sektionsbureau, Redaktion oder praktische Arbeit im Hüttenwesen etc.** Uebernimmt auch Berichterstattung, sowie alle einschlägigen Arbeiten. Honorar Nebensache. Gefl. Offerte unter „Allererste Referenzen“ an das Sektionsbureau.

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!
Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“. „Skie-Stiefel“
Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum —3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt
Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.
Aufs Beste empfohlen. Prämiirt.
Mässige Preise.
Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.

Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel
tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen
Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.
Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.
Telephon Norden, No. 6902.

Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Zur Anfertigung von
BERGSTIEFELN
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.
Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.
Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

„Spezial-Loden-Haus“
Baetge & Tischer
Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- u. Jagd-Kleidung | für Damen u. Herren | Automobil-, Chauffeur- u. Tennissport-Kleidung

Nur reinwollene Qualitäten
wasserdicht — porös
Prima Kamelhaar-Loden
in allen Farben und Schweren.
Engl. u. Tiroler Homespuns
Pelerinen, Wettermäntel, Ulster, Joppen und Anzüge etc.
Kostüme tailor-made
Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.
Touristen-Sport-Hemden
Großes Lager

Solide Preise
Gediegene Maß-Anfertigung.
Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Ins Gebirge

nur mit

Nürnbergs Touristen- und Sport-Anzügen

Sulden .. .. M. 43.—
Venediger .. .. M. 45.—
Glockner .. .. M. 49.50

sachlich richtig und sportlich selbst erprobt

Wettermäntel

aus leichtem Mosettigbatist und Kamelhaarloden. Wollene und baumwollene poröse Unterkleidung

Nürnbergs Aalskin

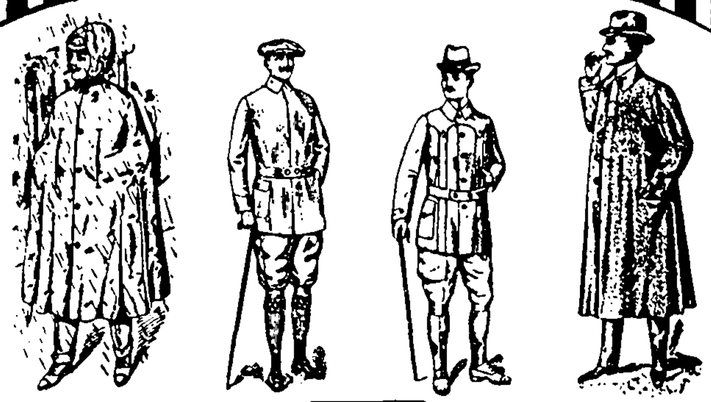
Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg

Hoflieferant Berlin W. Französischestr. 20

Norwegen. VOKSENKOLLEN.

Das grösste und best ausgestattete Kur- und Touristenhotel Norwegens ist Voksenkollen Kurhotel in Christiania. H. O. 622.
Prachtvolle Lage, 1640 F. ü. M. Schöne Waldwege. Moderate Preise. Ausgezeichnete Küche. Bäder aller Sorten. Prospekte in den Reisebureaux zu haben.



Wetter-feste **Loden-Bekleidung** für alle Jahreszeiten

fertig und nach Maß für Damen und Herren

Touristen- und Jagd-Ausrüstungen

Spezial-Loden- und Sport-Haus

GUSTAV STEIDEL

BERLIN SW. 19, Leipziger Str. 67-70.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.

Schlangenseide

Schlangenseide

Der absolut wasserdichte Stoff

Außerordentlich leicht. — Unentbehrlich für Touristen, Autofahrer, Jäger, Wassersportler und Tropenreisende. Nur beim Selbsthersteller

Albert Ehrich, Berlin W 66

95 Mauerstraße 95
:: Ecke Friedrichstraße ::

Spezialhaus für Sportbekleidung und -Ausrüstung, Tropen-, Jagd- und Uebersee-Ausstattung

Großes Lager fertiger Touristen-Anzüge, Mäntel, Pelerinen etc. für Herren und Damen.

Rucksäcke, Eispickel, Hüte, Strümpfe und Stiefel

J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
U. -AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht

porös - wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 115 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Juni — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 14. Juni 1912, abends **7¾** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Blodig*, Bregenz: Die Viertausender der Monte Rosa Gruppe. **Mit Lichtbildern.**

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

3. Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 9. Juni 1912

nach Lagow

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Hinfahrt: Sonnabend, 8. Juni Zoologischer Garten ab 5^{27}, 7^{28}. (D-Zug), Friedrichstrasse ab 5^{39}, 7^{42}, Schlesischer Bahnhof ab 5^{57}, 7^{55}, Frankfurt a. O. an 7^{23}, 9^{04}. Für Unterkunft in Frankfurt a. O. sorgen die Teilnehmer selbst. Empfohlen wird der in der Nähe des Bahnhofs liegende Gasthof Viktoria (vorm. Fiedler) Bahnhofstrasse 27. Sonntag, 9. Juni Frankfurt a. O. ab 6^{07}, Reppen an 6^{34}, ab 7^{25}, Schermeisel an 9^{00}. Auf dem Bahnhofe in Reppen bietet sich Gelegenheit, ein Frühstück einzunehmen.

Wanderung: Schermeisel — Großer Bechensee — Gasthaus und Fischerhaus am Kleinen Bechensee — Kleiner Bechensee — Pottaschhütte — Buchmühle. Rasten im Gasthaus am Kleinen Bechensee und in Buchmühle. Dauer der Wanderung etwa 4 Stunden. Fahrt mit Kraftboot: Buchmühle — Lagow über den Tschetschsee. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa 3 Uhr bestellt ist, in Lagow im Gasthaus Bellevue (Hermann Schulz). Rundgang in Lagow: Schmiedeacker — Schwedenschanze — Schloß — Besteigung des Bergfrieds. Dauer des Rundgangs etwa eine Stunde.

Rückfahrt: Lagow ab 5^{01}, 6^{51}, Topper an 5^{20}, 7^{08}, ab 5^{55}, 7^{16}, Frankfurt a. O. an 7^{05} (D-Zug), 8^{30}, ab 7^{09}, 8^{42}, Schlesischer Bahnhof an 8^{16}, 10^{04}.

Meldung und Lösung der Karten für das Mittagessen (2 Mark) und die Bootsfahrt (0,50 Mark) bei **Gustav Steidel**, Leipzigerstr. 67 bis 7. Juni 1912. Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel. Fahrkarten lösen die Teilnehmer. Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Während der Zeit vom **6. Juli bis zum 27. Juli** ist das **Bureau geschlossen**; vom **29. Juli bis zum 31. August** sind das **Bureau** und die **Bibliothek** nur von **12 bis 2 Uhr** geöffnet.

2. Die auf Veranlassung des Vorstandes verfasste und für Rechnung der Sektion herausgegebene Schrift von **Leon Treptow**: **„Die Berliner Hütte“** umfasst jetzt **sämtliche** der Sektion Berlin gehörige Hütten im Zillertal nebst ihrer Umgebung und wird den Mitgliedern, besonders denen, die das Zillertal besuchen wollen, bestens empfohlen.

Die Schrift kann zum Preise von 50 Pfennig im Bureau und in der nächsten Sektions-Sitzung gekauft werden.

3. Das von unserer Sektion begründete, jetzt vom Haupt-Ausschuss herausgegebene **Verzeichnis der autorisierten Bergführer**, Ausgabe für 1912, kann vom Bureau unentgeltlich bezogen werden.

4. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen** und **abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbureau zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

5. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

a) im Sektions-Bureau,
b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 20,
e) bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

6. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **ausschliesslich an das Sektionsbureau** zu richten.

7. Die **Ortler-Hochjochhütte** ist nur mit Büchsenfleisch und Holzvorrat versehen. Wein und Brot sind mitzubringen.

8. Für **die diesjährige Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V.**, die vom 8. bis 11. September in Graz stattfindet, werden die schriftlichen Meldungen zur Teilnahme schon jetzt im Sektionsbureau entgegengenommen. Auf die Möglichkeit einer Verbindung des Besuches der Hauptversammlung mit dem des 31. Deutschen Juristentages in Wien werden die beteiligten Mitglieder aufmerksam gemacht.

9. Das Reichskomitee zur Aufbringung einer **National-Flugspende** hat uns ersucht, durch Sammlung bei unsern Mitgliedern zum Erfolg des vaterländischen Unternehmens beizutragen. Wir kommen dieser Aufforderung gern nach und bitten unsere Mitglieder, ihren Beitrag, sofern sie ihn nicht schon an anderer Stelle entrichtet haben, möglichst bald unter Benutzung der anliegenden Post-Zahlkarte auf das Konto der Sektion einzahlen zu wollen.

10. Ueber den **Wirtschaftsbetrieb auf der Berliner Hütte**, der sich früher allgemeiner Anerkennung erfreute, ist im letzten Jahre hier und da geklagt worden. Der Wirt hat Abhilfe versprochen, indes würden wir denjenigen unserer Mitglieder, die im kommenden Sommer die Hütte besuchen, dankbar sein, wenn sie ihre bezüglichen Wahrnehmungen dem Vorstande mitteilen wollten.

11. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

		vorgeschlagen durch:
1.	*Dr. Louis Ballin*, Arzt, W., Potsdamer Str. 53 .	*Finkelstein, R. Simon.*
2.	*Dr. Wilhelm Biltz*, Professor, Clausthal, Erzstr. 883	*Güntsche, Rothe.*
3.	*Arthur Burchard*, Rechtsanwalt, W., Potsdamer Str. 83	*Courant, Dr. F. Unger.*
4.	*Emil Dryvers*, Kaufmann, Charlottenburg, Horstweg 2	*Jaedicke, Sandersleben.*
5.	*Dr. Fritz Ehmcke*, Rechtsanwalt, N, Invalidenstr. 112	*Hadra, P. Petzold.*
6.	*Max Funck*, Rentner, Charlottenburg, Mommsenstr. 46	*L. Kleine, Merschberger.*
7.	*Paul Greven*, Ingenieur, Neukölln, Hobrechtstr. 37	*Bröckelmann, Krollick.*
8.	*Wilhelm Jacobs*, Geh. Postrat, W. 50, Passauer Str. 27/28	*P. Hübner, Kobelt.*
9.	*Dr. Rudolf Isay*, Rechtsanwalt, SW., Belle Alliance-Platz 13	*Liedtke, E. Sander.*
10.	*Alfons Kossika*, Apotheker, Wilmersdorf, Kaiser-Allee 170	*H. Herrmann, Zillmann.*
11.	*H. Carl Krüger*, Kgl. Kommissar für Kunstsachen, W. 30, Neue Winterfeldtstr. 48	*J. Mühsam, Neisser.*

12. Dr. *Georg Neustadt*, Arzt, Charlottenburg, Schlüterstrasse 52 . . . . . *Guradze, Sonnenfeld.*
13. Dr. *Wilhelm Nietzold*, Oberlehrer, Steglitz, Plantagenstr. 22 . . . . . *Berckenhoff, Lorenz.*
14. *Carl Oehme*, Oberst a. D., W. 50, Regensburger Strasse 27 . . . . . *H. Engel, R. Lange.*
15. Dr. *Max Plien*, Arzt, W. 57, Pallasstr. 23 . . . *R. Kayser, Keuller.*
16. *Walther Röhrborn*, Stadt-Bauassistent, N. 20, Hochstrasse 25 . . . . . *E. Sander, Theel.*
17. Dr. *Arthur Schönlank*, Referendar, W. 30, Bayerischer Platz 12 . . . . . *Brock, Jeske.*
18. *Richard Teppich*, Kaufmann, W. 35, Potsdamer Strasse 121a . . . . . *Phiebig, G. Silberstein.*
19. *Paul Warschauer*, Kaufmann, Charlottenburg, Grolmanstr. 3 . . . . . *Gräfenberg, Herm. Eisner.*
20. *Heinrich R. A. Ziegler*, Kaufmann, W. 30, Bamberger Strasse 22 . . . . . *C. Müller, Segall.*
21. *Carl Ludwig Zöllner*, Kaufmann, Wilmersdorf, Landhausstr. 27a . . . . . *R. Kayser, Sceler.*

Berlin, den 31. Mai 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 10. Mai erteilte der erste Vorsitzende, Exzellenz von Schulz-Hausmann, nach Erledigung der üblichen Formalitäten der Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder Herrn Schriftsteller Heinz Karl Heiland zu dem angemeldeten Vortrage „Hochgebirgsjagd im Himalaja und Kaukasus“ das Wort.

„Ha! wer bin ich! und was soll ich hier
Unter Tigern oder Affen!“

Dieser Kotzebuesche Ausbruch der Verzweiflung hätte bei unseren eingeschworenen Spitzenfressern angesichts zahlreicher Lichtbilder, in denen wilde vierbeinige Geschöpfe dominierten, und gegenüber der Versicherung des Vortragenden, dass er kein Alpinist sei, eine gewisse Berechtigung gehabt. Stoff und Bilder erwiesen sich aber so reizvoll, und der auf den erzählenden Ton gestimmte, freigehaltene Vortrag war mit soviel Humor gewürzt, dass man dem „Nichtalpinisten“ gespannt lauschte. Es hätte der Anmeldung des Vorsitzenden, dass der Vortrag durch eine Pause unterbrochen werden würde, und dass die besten Bilder im zweiten Teile erscheinen sollten, kaum bedurft; denn schon die Lichtbilder des ersten Teiles fesselten die Zuhörer so, dass nicht einer den Saal verliess. Und gerade die Affen zierten die Schlussbilder des ersten Aktes. War es doch äusserst unterhaltend, einmal etwas über eine Affenjagd zu hören. Auch diese Tiere gehören zu denen, die Herr Heiland für würdig hält, sie auf's Korn zu nehmen; denn er bekannte, selbst auf die Gefahr hin, bei manchem Waidgenossen anzustossen, dass es ihm kein Vergnügen bereite, Tiere zur Strecke zu bringen, die an keine Gegenwehr denken können. Und auch der Orang-Utan wehrt sich, indem

er seinen Angreifer mit Knüppeln bewirft. In Kaschmir freilich galt es, eine Ausnahme zu machen der Vettern jenseits des Kanals wegen, um ihrer Anerkennung als Sportsman nicht verlustig zu gehen, da sie mit dem Worte Kaschmir die Vorstellung der Hirschjagd unmittelbar verbinden. Na, und unter den Zweihufern gibt es ja auch zur Passivität weniger neigende Arten; wir lernten ja schon von Wilhelm Busch: „Selbst das Gnu beisst mal zu.“

Wie ernst es übrigens Heiland mit seinem Jagdbekenntnis nimmt, erhellte aus der Hyperbel, dass es ihm gleich sei, ob er im Himalaja oder im Grunewald jage, wenn das Wild nur seinem Geschmacke entspräche. Einen „Nichtalpinisten“ nannte er sich wohl nur, um den Jäger in den Vordergrund zu stellen; in Wirklichkeit erkannte man in ihm den Verehrer der Berge, mit allen Eigenschaften ausgestattet, in den Gebieten des Himalaja, im Kaukasus und in den Bergen Japans kühne Fahrten zu unternehmen.

Auf den Bergen ist sein Lager,
In den Wäldern seine Wohnung,
Und das Heulen wilder Tiere,
Sturmbewegter Bäume Dröhnen
Scheint ihm lieblicher zu tönen,
Als der Nahverwandten Wort.

Nicht besser als mit diesen seinen Rustan charakterisierenden Worten Grillparzers könnte ich nach dem Gehörten und in den Bildern Geschauten die Persönlichkeit des Vortragenden schildern. So wurden wir von unserm Rustan, der das Lied „Ueberall bin ich zu Hause, überall bin ich bekannt“ mit dem Hinweis auf seine Reisen durch alle Erdteile mit der Frische des noch nicht Vierzigjährigen singt, im Fluge durch Asiens Bergwelt geführt.

Der mächtige Fujiyama, Japans heiliger Berg, bildete den Gegenstand der ersten Bildfolge. Hier sei nochmals hervorgehoben, dass die Bilder von ausserordentlicher Schönheit waren. Beleuchtungseffekte erlesenster Art wetteiferten mit der Eigenheit der malerischen Szenerien. Alle farbigen Bilder, Aufnahmen des Vortragenden, waren von dessen japanischem Freunde, Professor Takadi, gemalt. Ueber den Fujiyama, dieses unerschöpfliche Motiv zahlreicher Kunstwerke der Dichtkunst, der Malerei und des Meissels hörten wir eine Fülle interessanter Einzelheiten im Rahmen der Schilderung einer regelrechten Bergbesteigung: 3500 m, die freilich effektiv vom Meeresspiegel aus zu leisten waren, sonst alles wie bei uns, nur dass der Fuss, ausser auf Fels und Schnee, auch auf Lava tritt. Oben steht ein Tempel der Göttin Sengen, das Ziel zahlreicher Pilger, in der Nähe die steinere Unterkunftshütte, wo es Reisbranntwein und Reissuppe gab. Das Schlussbild zeigte uns das Abfahren über lange steile Strecken, aber nicht im Schnee, sondern in der weichen Lavaasche. Hier sei auf das in der Versammlung ausgelegte Werk Heilands: „Mit Auto und Büchse um Asien“ hingewiesen, das die Fujiyama-Besteigung ausführlich behandelt und eine Fülle von Abbildungen, auch von den auf den Reisen gesammelten Kostbarkeiten, enthält.

„Einen Sprung in den Kaukasus“ nannte Heiland eine Reihe von Bildern, die nun folgten, Berglandschaften von seltenen Reizen. Ueber Afghanistan gelangten wir dann in das Tal von Kaschmir, dessen Schönheiten zu längerem Verweilen einluden. Das Reisen auf dem Hausboot zeigte ein weiterer Cyklus von Bildern. Den Fluss Ihelum ging es in ruhiger Fahrt hinunter, vorbei an malerischen Palästen, an Hindutempeln und hölzernen Moscheen. Heiland schilderte die Annehmlichkeiten des Reisens auf dem Hausboot, das ruhig, gleichmässig und geräuschlos durch das stille Gewässer gleitet. Fesselt die paradiesische Schönheit des Tales am Tage durch die

Fülle der Bilder den Blick, zwingt sie zu ruhiger Betrachtung, zu Träumereien auf den klaren Wassern der Lotos-Seen, so lässt die Dunkelheit die Zauber der kaschmirischen Nächte aufsteigen. Wort und Bild berichteten uns hiervon, ja wir schauten sogar in den kleinen Salon des Hausbootes und sahen die jugendlichen Gestalten zweier Bajaderen zu dem Klange der Setar und den Versen kaschmirischer Gesänge ihre geschmeidigen Körper wiegen. In malerischen Reiterkostümen und auf Kaschmirponys sahen wir alsdann die beiden Bajaderen, die sich der Vortragende für den nächsten Tag in Gemeinschaft mit den Insassen des Hausbootes zu einem Ausfluge eingeladen hatte. Die Etappen dieses Ausfluges, der in einem Picknick seinen Höhepunkt fand, gab zahlreiche Motive für die eigenartigsten Gruppenbilder.

Eine Bildreihe führte uns in das Himalajagebiet. Auf dem Gipfelgrat des Wasturwan, 3000 m hoch, hatte Heiland ein Lager errichtet und in zahlreichen Bildern trat nunmehr das Jagdgetier in die Erscheinung. Kondor und Steinadler, Himalaja-Edelhirsch sowie der Gebirgsbär wechselten in bunter Folge, bis unsere geschwänzten Vettern den ersten Akt beschlossen.

Mit Bildern von der Grusinischen Heerstrasse begann der zweite Teil des Vortrages, doch bald waren wir wieder im Himalaja, im Tale des Lotos. Der Vortragende verstand es, die Zuhörer durch allerlei eingestreute Erklärungen immer von neuem zu fesseln, gleichviel, ob er sich bei den Ruinen von Kaschmir mit ihren im reinsten griechischen Stil gehaltenen Säulen über kunstgeschichtliche Fragen äusserte, ob er die Wirkung der neuesten Mausergeschosse schilderte, in heimatlich rheinischem Dialekt oder im oberbayrischen eine Schnurre einschaltete, immer hatte er aufmerksame Hörer. Ja, er hätte sie wohl gehabt, auch wenn er das unbekannteste der von ihm beherrschten zwölf Idiome zeitweise angeschlagen hätte. Immer wirkungsvoller wurden die Bilder des zweiten Teiles; sie erreichten den Höhepunkt in der Wiedergabe der mit Lotosblumen besäten Wasserflächen und der Ansichten der heiligen Inseln mit ihren Tempelbauten, Bilder in Böcklinscher Farbenstimmung, nicht minder in den Prachtstücken der Ruinen von Pari Mahal. Wenn sich Heiland in der Widmung seines eben zitierten Werkes den abenteuernden Sohn nennt, der seinen Eltern manche bange Stunde bereitet hat, so verriet die Schilderung von der Wiederherstellung der malerischen Ruinen auf der Bergeshöhe im Tale von Kaschmir durch den Vortragenden einen idealen Zug. Ihm, dem harten Jägersmann, der in Gefahren und in den Kämpfen mit Raubtieren höchste Befriedigung findet, wandelte die Künstlerlaune an, die Ruine Pari Mahal, die dem Harem des Grossmoguls einst als Zuflucht gedient hatte, wenn Sommerhitze das Tal von Kaschmir unerträglich machte, nach Jahrhunderten zu einer Festlichkeit herzurichten. Gerade wie Mephisto Fausts verstaubten Pelz schüttelt, um ihn nach langer Zeit wieder einmal anzuziehen, und Zikaden, Käfer und Farfarellen herausfahren, so gemahnte es mich, als Heiland schilderte, wie er durch Schläge mit seinem langen Damaszenerschwert gegen das Gestrüpp, das die Ruine umgab, Schlangen und Spinnen verjagte. Mit Hilfe einer Schar von Kulis befreite er vollends die Ruine von Staub und Schutt, und mit Teppichen, gestickten Vorhängen und farbig verzierten Kameelhaardecken, mit Waffenschmuck und Oellämpchen macht er sie wohnbar, um sie nach ihrem Jahrhundertschlaf wieder ihrer Bestimmung zu übergeben. Dieser Raum mit der kuppelförmigen Decke, die noch die alten sarazenischen Stuckteile zeigt, gibt den Festsaal; jenes maurische Gewölbe wird dem Koch vorbehalten, zu Schlafkammern werden andere Räume hergerichtet. In farbentrunkenen Bildern führte uns Heiland den Schauplatz vor, der in einer Vollmondnacht von einer bunten Menge belebt war. Wie damals bewegte sie sich heute, wehten die Schleier der schlanken Bajaderen, blitzte und gleisste der Goldschmuck der Tanzenden unter den Klängen der Saiteninstrumente und Tanztrommeln. Ruinenzauber — Tausend und eine Nacht.

Nach diesem die Sinne reizenden Intermezzo führte uns Heiland wieder hinaus in das Jagdrevier, und wir sehen unsern Rustan im Kampfe mit Tigern und Leoparden. Als die schwierigste Jagd schilderte er uns zum Schluss die Steinbockjagd in der grauen Felswildnis des Himalaja, in der zu pirschen der Jäger geübter Alpinist sein muss.

Trotz der vorgerückten Zeit hatte nicht einer der Zuhörer den Saal verlassen. Dem spannenden Vortrage folgte als Dank lebhafter Beifall, der die Versammlung dem Banne Dianas entzog. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Das alpine Museum in München verdient den Besuch eines jeden Sektionsmitgliedes, das demnächst über die bayrische Hauptstadt den Bergen zueilen wird. Dass für den Besuch ein paar Stunden genügen, dass der Besucher — im Gegensatz zu der Weitläufigkeit und Ueberfülle der Museen im allgemeinen, die bei beschränkter Zeit nur einen flüchtigen Ueberblick zulassen, — ganze Arbeit zu machen und tatsächlich alles in sich aufzunehmen vermag, was das Museum bietet, ist einer der vielen Vorzüge dieser alpinen Sammlung. Einen Auszug aller alpin reinen Kräfte möchte ich das Ganze nennen, oder, modern ausgedrückt, komprimierte Alpentouristik, die in Tabletten von unfehlbarer Wirkung gereicht wird, frei von jedweden unnötigen Substanzen, verstärkt durch prophylaktische und heilsame Zutaten aus der Kunst, den Wissenschaften und dem Humor, kurz, eine wirksame Medizin für jeden Alpinisten und solche, die es werden wollen. Alle Fragen des geübten Alpinisten wie des Laien, der sich anschickt, die erste Bergfahrt zu unternehmen, finden eine verständliche Beantwortung, wenn man sich in die entsprechende Abteilung des Museums begibt, dessen Inhalt durch einen übersichtlich geordneten Führer — Gratisbeigabe zum 25. Jahrgang des Kalenders des D. u. Oe. A.-V. — bezeichnet wird. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alles Dargebotene wirklich sichtbar, nicht in dunklen Schrankecken versteckt, zur Schau gestellt ist. Flutet doch auch das Licht in die freundlichen Räume des Rokokoschlösschens auf der Isarinsel, wie auf einem Berggipfel. Nicht besser konnte der Platz für das alpine Museum gewählt werden, umstanden von prächtigen Bäumen, deren Rauschen von dem Brausen der Isar übertönt wird, vertraute Laute, die dem Besucher zur stimmungsvollen Begleitmusik werden für das, was ihm das Museum erzählt.

Und es erzählt in so anziehender Form von allem, was für den Touristen zu wissen nötig ist. Von den technischen Hilfsmitteln und ihrer Entwicklung, von der Hygiene des Bergsteigens, von dem Führerwesen, dem Rettungswesen, der Sommer- und Wintertouristik. Ob wir fragen, welcher Gesteinart der Fels angehört, den unser Fuss betritt, wie jene Blume sich nennt, nach dem Blutschnee in der Schneeregion, nach der Baumgrenze, den Höhenregionen in der Vegetation, über alles, auch über das, was in den Alpen fleucht und kreucht, erhalten wir genaue Kenntnis durch einen Anschauungsunterricht, der nie ermüdet. Fragen, die dem Touristen über das Gletscherphänomen aufsteigen, werden durch plastische Lehrmittel, durch künstlerische Bilder und Diagramme beantwortet. Zahlreiche Reliefs, Glanzpunkte des Museums, geben über die Formationen der wichtigsten Teile der Alpen mit minutiösester Genauigkeit Aufschlüsse.

Völkerkunde tritt uns auf die mannigfachste Weise entgegen und belehrt uns über Sitten, Gebräuche, Trachten und künstlerische Handarbeiten der Alpenbewohner. Und fast in allen Abteilungen finden wir dem „Jetzt“ das „Einst“ gegenübergestellt.

Was aber das Herz des Alpinisten höher schlagen lässt, das sind die teils in Nachbildungen, teils in Zeichnungen, Statistiken und Diagrammen dargestellten Leistungen des D. u. Oe. A.-V. Ein Riesenblock zum Beispiel, aus imitierten Eintausendmarkrollen zusammengesetzt, den Betrag von 8 348 615 Mark darstellend, veranschaulicht die Summe, die der D. u. Oe. A.-V. seit seinem Bestehen für Weg- und Hüttenbauten in den Alpen bis zum Jahre 1911 ausgegeben hat.

Ob es möglich wäre, dem Danke, der dem D. u. Oe. A.-V. gebührt, in ähnlicher Weise sichtbaren Ausdruck zu geben? Das niedliche Rokokoschlösschen auf der Isarinsel würde diesen Block gewiss nicht aufzunehmen vermögen. R. H.

Bericht über den ersten Frühjahrsausflug. „Abfahrt 8^{56} vormittags Stettiner Bahnhof", so lautete der Befehl unserer altbewährten Führer zum ersten Frühjahrsausflug. Gar mancher der ständigen und nichtständigen „Mitläufer" schimpfte im Stillen über die schlechten Verbindungen seines in W. oder NW. belegenen Heims zu dem an der Grenze des Nordpols von Berlin gelegenen Bahnhof, freute sich aber doch über die anständige Abfahrtstunde, die ein Ausschlafen auch für einen Sonnabendbummler ermöglichte. Nur ein bekanntes, kürzlich von einer kolonialen Weltreise zurückgekehrtes Sektionsmitglied beklagte sich — wohl infolge des Umstandes, dass seine Uhr noch die amerikanische Zeit aufwies — über die „nachtschlafende" Stunde des befohlenen Aufbruchs. Schliesslich aber erreichten alle gemeldeten und sogar noch einige nicht angemeldete Teilnehmer, wenn auch verschiedene erst im letzten Augenblick, die von der Eisenbahnverwaltung in vorsorglicher Weise an das Ende des Zuges angehängten 3 Sonderwagen, welche uns zunächst über die im viergleisigen Ausbau begriffene und dadurch stellenweise den Charakter einer „Hochgebirgssandlandschaft" aufweisende Stettiner Strecke nach Rüdnitz brachte.

Der Ort Rüdnitz war den meisten Berlinern bis zum Beginn dieses Jahrhunderts wohl selbst dem Namen nach unbekannt. Seitdem die Stadt Berlin in seiner Nähe vor einigen Jahren eine Fleischvernichtungsanstalt errichtet hat, steht er jedoch bei jedem, der ihn bei entsprechendem Wind passiert, nicht gerade in gutem Geruch. Mit den Ausflüglern der Sektion hatte der Wind anscheinend ein verständiges Einsehen, er wandte sich von ihnen ab, von dem „vernichtenden" Geruch war nichts zu merken, und jeder konnte sich des vollen Genusses der frisch aufgeworfenen staubigen Landstrasse erfreuen. Das erste Ziel ohne Rast, die Kolonie **Hoffnungstal**, war bald erreicht. Die Kolonie legte ihrem Namen in jeder Beziehung Ehre ein. Die stille „Hoffnung" auf Besserung, welche man beim Studium der Wetterkarte an den vorangegangenen stürmischen Regentagen gehegt hatte, erfüllte sich in vollem Masse. Im friedlichen „Tal" lag, von der lieben Sonne bestrahlt und von anmutigen bewaldeten Höhen umgeben, dieses durch „arbeitsscheue" Hände der „Brüder von der Landstrasse" zu einer üppigen Obst- und Ackerbauplantage hergerichtete Stück unverfälschten märkischen Sandes vor uns. Während „unsere lieben Brüder" gerade andächtig dem Gottesdienst in dem eingeschössigen Fachwerks-Betsaal lauschten, blieben wir für heute dem sonst von ihnen gepflegten Landstreichen treu. Ueber und durch einen von den Kolonisten frisch angelegten Waldeinschnitt gings nach **Lobetal**, und waldeinwärts folgte dann noch die dritte Kolonie **Gnadental**, welche ebenso wie ihre beiden erwähnten Schwestern durch ihr schmuckes Aeussere und die bestellten Felder ein sprechendes Zeugnis ablegte für den segensreichen Erfolg ihres leider schon verstorbenen Begründers, des allverehrten Pastors von Bodelschwingh.

Auf dem nun angetretenen Marsch nach **Lanke** interessierte einige badebedürftige „Wanderer" am **Mechesee** das natürliche „Moor- und Schlammbad", welches neben einem, nur Schwindelfreien zu empfehlenden und bei Tromm'schen Tritt nachgebenden Damm in seinen ersten Anfängen sichtbar wurde. Die am anderen

Ufer belegene Holzbadeanstalt schien auf die „Brüder von der Landstrasse" nicht minder „anziehend" gewirkt zu haben, denn an verschiedenen Bäumen hingen Reste einst üppiger Kleidungstücke, welche wohl von ihren Trägern „ausgezogen" waren. Die Sonne meinte es im frisch belaubten Walde so gut mit uns, dass selbst der sonst so „Weise" Führer meinte, man hätte eigentlich schon die Mäntel zu Hause lassen können. Diese waren allerdings manchem von uns bei dem bald aus ziemlich steiler Höhe zum **Plötzesee** (nicht etwa nach Plötzensee) vorgenommenen Abstieg à la Schmalbruch etwas lästig, wurden aber bei der später zu erwähnenden Wagenfahrt am Nachmittag um so angenehmer empfunden. Der Plötzesee soll seinen Namen von den in seinem Wasser vorkommenden Plötzen, wissenschaftlich Rohrkarpfen genannt, haben, man sah auch dort verschiedene Angler bei ihrer nervenberuhigenden Tätigkeit, während der kurz vor **Lanke** belegene langgestreckte **Hellsee** in idyllischer Waldeinsamkeit dalag und mit einem Damen-Wanderklub modernster Form (ausschliesslich Rockhosen!) um die Bewunderung der Sektionsmitglieder wetteiferte.

Da das Schloss in **Lanke** uns mit heruntergelassenen Jalousien anstarrte, blieb das von einigen merkwürdigerweise erträumte Schlossfrühstück aus, und wir kehrten in dem bescheideneren Schloss-Restaurant ein, um uns hier der ersten wohlverdienten Ruhe zu erfreuen. Nach halbstündiger Rast war alles so gestärkt, dass freudig bei hellstem Sonnenstrahl der Weitermarsch angetreten werden konnte. Dieser führte uns ein kurzes Stück am **Obersee** entlang und dann quer über die Vossberge durch den herrlichen Bernauer Stadtwald an das Ufer des landschaftlich besonders abwechselungreichen Liepnitzsees. Damit wir den alpinen Charakter des Ausflugs nicht vergässen, musste noch ein Abhang zu den Gestaden des schilfbestandenen Seeufers überwunden werden, bei dem das an sich vielleicht richtigere Anseilen durch den Gebrauch von Stöcken, Schirmen und ähnlichen Bergsteigerutensilien ersetzt wurde. Als würdige Belohnung für diese Anstrengung wurde dann im **Forsthaus am Liepnitzsee** ein mit Seewasser getränkter und durch Landkuchen schmackhaft gestalteter Kaffee verabreicht. Hier ruhten die meisten Ausflügler, darunter einige Juristen von Berliner Land- und Amtsgerichten am sonnigen Ufer aus, während der zahlreich vertretenen Mitgliedschaft des Kammergerichts als „höherer Instanz" die schattige Terrasse im ersten Stockwerk zugedacht war, aber von ihr wegen der dort herrschenden Maikühle „abgewiesen" wurde.

Damit fand die eigentliche Wanderung ihr Ende. In bereitgestellten Kremsern wurde das Gros nach dem alten lieben Hussitenstädtchen **Bernau** verladen. Auf der Festwiese vor der berühmten Stadtmauer hielt man gerade die General-Kostümprobe für die diesjährigen Hussiten-Festspiele ab. Durch den von den Kremsern aufgewirbelten Staub herbeigelockt, erschienen auf der Mauer, dem vor nahezu 500 Jahren gegebenen Beispiel ihrer Vorschwestern folgend, die Bernauer Frauen mit heissgemachten Biertrebern, um mit heissem Hirsebrei die heranstürmenden Hussiten zu vernichten; sie nahmen aber bald davon Abstand, als sie an der Kremserbespannung nicht minder wie an ihrer Bemannung den friedlichen Charakter der Invasion erkannten, und überliessen es der einrückenden Männerschar im stolz „Hotel" benannten Gasthaus zum schwarzen Adler nach halbstündigem Warten ihren Durst mit „Gardelegener" Weinen und ihren Hunger mit einem Essen zu stillen, über das der Berichterstatter lieber schweigt, um nicht den Unmut der seine Zeilen hoffentlich mit Nachsicht lesenden Mitwanderer von neuem zu entfachen. Ein Toast des „jüngsten" Alters- und wirklichen Präsidenten auf den ihm an Jahren und Rüstigkeit nahezu gleichstehenden Führer-Präsidenten wurde mit Begeisterung aufgenommen. Alsdann strebte alles der Bahn zu, um schliesslich in drangvoll fürchterlicher Enge mit der Vorortbahn nach dem Ausgangspunkt am Stettiner Bahnhof zurückzugelangen.

Kg.

In das Laubwald- und Seengebiet rings um Fürstenberg an der Grenze Mecklenburgs und der Uckermark führte uns der **zweite Frühjahrs-Ausflug am 19. Mai.** Die beinah 150 Sektionsgenossen, von denen mancher die Herrlichkeiten der laubumkränzten, wundervoll stillen Seen der jungen Havel schon von der Wanderung im Jahre 1903 kannte und liebte, waren einig in der Bewunderung und Freude über all die Schönheiten, die jeder Schritt von neuem offenbarte. Folgte auch, nachdem Fürstenberg bequem erreicht war, See auf See, — Röblinsee, Peetschsee, Grosser Stechlinsee, Teufelssee, Grosser und Kleiner Glietzensee, Menowsee, — so gabs doch stets Abwechslung und stets neue überraschende Blicke: bald oben vom Seeschlösschen am Röblinsee auf die Stadt Fürstenberg und die im Frühlingsschmuck prangenden Laubwälder, bald von der einsamen Bank am Augustablick über die weite Wasserfläche hin auf die waldumsäumten Ufer, bald oben von den Höhen durch das frische Laub auf den dunklen See oder in die grünen Geheimnisse der Buchen, Birken und der zu neuem Sprossen erwachenden Eichen, bald mitten durch den Wald auf den langen Stechlinsee und schliesslich auf die jugendfrische Havel. So wurde die Länge der Wanderung von zusammen etwa 5 Stunden kaum bemerkt, zumal ein dreimaliges Rasten irgendwelche Müdigkeit oder Anstrengung garnicht aufkommen liess und die reichlich ermöglichte und wohl ebenso reichlich wahrgenommene Durchfeuchtung aller Innerlichkeiten sogar das empfohlene und sicherlich durchweg empfehlenswerte Handfrühstück entbehrlich machte. Zum Schluss gabs in Fürstenberg, das durch seine alten wie neuen Bauten, durch seine Gärten mit den blühenden Kastanien, seine zahlreichen ruhevollen Angler von vornherein den Eindruck wohliger Behaglichkeit weckte, im goldenen Löwen Tiburtii ein üppiges Mahl, dessen laut begrüsste quanti- und qualitativen Herrlichkeiten der höfliche Chronist verschweigt (ebenso wie den Bericht über den alledem gütigst entgegengebrachten Appetit seitens der trotz aller Hand- und sonstigen Frühstücke gewerbsmässig verhungerten Wandergenossen), um nicht sich und den appetitlichen „Mitessern" den Neid aller deren zuzuziehen, die bei Muttern geblieben waren. Mit einem Wort: Es war diesmal also noch schöner, als es in der Regel ist; wie prächtig wirds da erst am 9. Juni in Lagow (nicht zu verwechseln mit lago di Como oder lago di Garda!) sein, denn dieser Ausflug soll, wie Kundige verraten, das allerschönste sein, was die Mark landschaftlich bietet. J.

In der Sitzung der **Hochtouristischen Vereinigung** am 2. Mai stand auf der Tagesordnung: „Photographieren im Hochgebirge", worüber Michelly die Berichterstattung übernommen hatte. An der Diskussion beteiligte sich u. a. unser langjähriger Freund General von Wundt, der z. Zt. in Berlin weilt und der sich nicht nur zur Sache eingehend äusserte, sondern auch aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung so manches zum besten gab und mit seinem köstlichen kernigen Humor die leider nur spärlich erschienenen Mitglieder (das Thema hatte wohl nicht für Viele Interesse) bis zu später Stunde zusammenhielt.

Die Sektion Graz ladet in einem besonderen Schreiben zum Besuch der Hauptversammlung vom 8. bis 11. September ein. „Wenn auch", so schreibt die Schwestersektion, „mit der Arbeitsversammlung keine rauschenden, prunkvollen Festlichkeiten verbunden sind, so würde es uns doch recht herzlich freuen, eine stattliche Anzahl von Vereinsgenossen aus allen Teilen des grossen Deutschen Reiches in unsern Mauern begrüssen zu können."

Die Sektion Graz bittet zugleich ganz unverbindlich, möglichst umgehend durch die Sektionsleitung mitzuteilen, wieviel Sektionsgenossen zu erwarten sein werden. Anmeldungen nimmt das Bureau entgegen.

Reisebeteiligung wird gesucht von einem Sektionsgenossen, vom 9.—29. September, nach Dalmatien bis Cattaro (Dampferfahrten unter Berührung der wichtigsten Stationen; event. Bergtouren in den Schwarzen Bergen).

Zu einer Jagdreise in den Kaukasus, nach Indien oder Ost-Afrika ist Herr Schriftsteller Heinz Karl Heiland bereit, einen Teilnehmer aufzunehmen.

Alpines Museum in München. Ausser in den im Kalender des D. u. Oe. A.V. und in München bekannt gemachten Besuchszeiten kann das Museum auch in den Tagen, an welchen es für den allgemeinen Besuch geschlossen ist, gegen Zahlung von 1 M. von 9—5 Uhr besichtigt werden. Für eilige Reisende dürfte diese Einrichtung Interesse haben.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 48.

Norwegen. VOKSENKOLLEN.
Das grösste und best ausgestattete Kur- und Touristenhotel Norwegens ist Voksenkollen Kurhotel bei Christiania. H. O. 622.
Prachtvolle Lage, 1640 F. ü. M. Schöne Waldwege. Moderate Preise. Ausgezeichnete Küche. Bäder aller Sorten. Prospekte in den Reisebureaux zu haben.

Gletscherstiefel „Hochtourist"

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!
Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". „Skie-Stiefel"
Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum —3274. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** Gegründet — 1868. —

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Auf in die Alpen

Wer richtige, selbst erprobte

Reise-, Sport- und Tropen-Ausrüstung

benötigt, der besichtigt erst

Nürnbergs Sport- und Touristenartikel
Nürnbergs Wettermäntel, Umhänge
aus Kamelhaar-Loden und
aus leichtem Billroth-Batist

Nürnbergs Alpen-, Jagd- u. Touristen-Sportanzüge
Fertig von Mark 43.— an

Nürnbergs Woll-, Baumwoll- und poröse Unterkleidung
Alpen-, Jagd-, Sport- und Touristenhemden
Wickelgamaschen, Bergstiefel, Aluminiumbehälter, Brillen, Eispickel, Steigeisen und Gebirgsstöcke.

Nürnbergs Aalskin
Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg
Hoflieferant Berlin W. Französischestr. 20

Touristen-Buch- und Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.) Tel.: Centrum 412

Erstes Geschäft Berlins in Bildern, Reise-Albums, Ansichtskarten, Reisebüchern etc. von den Alpen, ganz Europa, dem Orient, Amerika etc. Niederlage d. „Photochroms", Stereoskop-Ansichten u. Apparate. Photogr.-Albums zum Einkleben u. Einstecken. Photographie-Mappen u. Postkarten-Alben. Alpine Briefbeschwerer.

NEUHEITEN:

Alpenvereins-Kalender 25. Aufl. 1912 . . . M. 2,—
Bergheil. Illustr. Taschenbuch für Naturfreunde und Bergsteiger. III. Jahrg. 1912—13 . . . . M 1,50 (Darin besonders beachtenswerte Artikel über Klettersport und Kletterfelsen in der Sächs. Schweiz, Kletterberge der Bayr. Voralpen, lohnendste und wichtigste Hochtouren in den Ostalpen, künstl. Hilfsmittel).
Spemann's Alpen (Abreiss)-Kalender 1912 . . M. 2,—
Baedeker's Südbayern u. Tirol. 35. Aufl. 1912 M. 8,—
Meyer's Deutsche Alpen Bd. II. 11. Aufl. 1912 M. 5,50
— Hochtourist, v. Purtscheller u. Hess. 4. Aufl. 1910-11. Bd. I M. 6,—, II M. 4,50, III M. 5,50
— Harz, 1912, M. 2,50; Schwarzwald, 1912, M. 2,50
— Italien in 60 Tagen. 10. Aufl. 1912. 2 Bde. M. 10,—
Kinzel's Oberbayern u. Tirol. 10. Aufl. 1912 M. 3,—
Hartleben's Illustr. Dolomitenführer, v. Rabl. 2. Aufl. 1912 . . . . . M. 6,—
— Illustr. Führer durch Dalmatien, Albanien, Korfu etc. 10. Aufl. 1912 . . . . . M. 5,—
Hendschel's Illust. Reiseführer „Luginsland". 27: Dalmatien etc. M. 2,50; 28: Donaufahrt M. 1,—; 29: Salzkammergut M. 1,—; 30: Mittenwald- (Karwendel-) Bahn M. 1,—; demnächst: La Route des Alpes. Evian—Chamonix—Nizza . . . . . M. 3,—
Moriggl, von Hütte zu Hütte, II. Oetztaler und Stubaier Alpen, Ortler, Adamello etc. M. 3,—, III (im Sommer): Kitzbühler und Zillertaler Alpen, Tauern etc. M. 3,—
Mück's Taschen-Alpenpflanzen-Atlas. 97 farb. Abb. m. Text. Neue Aufl. 1912 1,60
Album der Dolomitenstrasse. Mit 33 Ansicht. 4°. M. 3,40
Christomannos, Rund um den Rosengarten. Mit vielen Abbildungen . . . . . Gebd. M. 5,—
Federer, Berge u. Menschen. Roman. Gebd. M. 6,—
Fendrich, Der Alpinist. Ein Führer in die Hochgebirgswelt. Mit zahlreichen Abbildungen. Gebd. M. 2,25
Klessling's Wanderbuch durch die Mark Brandenburg. Bd I: Nähere Umgeb. Berlins. 10. Aufl. 1912 M. 1,50
Nordhausen, unsere märkische Heimat. Illustr. Gebd. M. 4,—
Landeskunde der Provinz Brandenburg. III: Volkskunde. Illustr. . . . . Gebd. M. 5,—
Die Mark Brandenburg in Farben-Photogr. Mit beschreib. Text, hersg. v. Goerke. In 20 Lfgn. à M. 1,25

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

Tirol, Salzburg und Ober-Bayern. Prachtband, mit 325 Ansichten . . . . . statt M. 20,— für M. 7,50
Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband . . statt M. 20,— für M. 13,50
Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Abbildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22,50
Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 600 Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7,50
Mont Blanc-Nr. der Illustr. Zeitg., statt M. 1,50 für M. 0,75
Alpine Majestäten Die Gebirgswelt in Bildern M. 7,— einz. Lieferungen . statt 1,— à M. 0,50 bis M. 0,70

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung" (München)
„Die Deutsche Alpenzeitung gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen." (Münch. N. Nachr.)

Wichtig für Bergsteiger
Alpinisten und
Wintersportler

Reform-Rucksack

der beste Rucksack der Neuzeit

Auf Wunsch Sonderbroschüre

J. C. MATZ

Spezial-Loden-Geschäft

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Fernruf: Amt Zentrum 3823

Mitgliedern des D. und Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Bergstiefel

für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**

N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

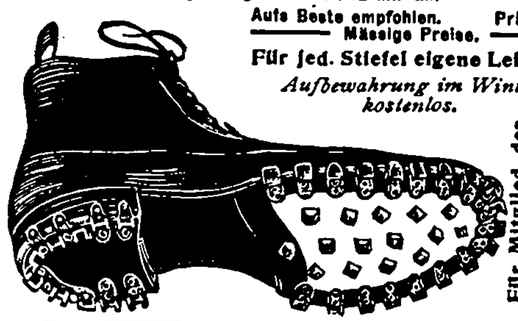
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Prämiirt.

Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtouristl. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.

Prima Referenzen.

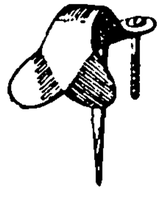
C. Weise, Schuhmachermstr.

N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister

NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 6117.

„Spezial-Loden-Haus"

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- u. Jagd-Kleidung | für Damen u. Herren | Automobil-, Chauffeur- u. Tennissport-Kleidung

Nur reinwollene Qualitäten

wasserdicht — porös

Prima Kamelhaar-Loden

in allen Farben und Schweren.

Engl. u. Tiroler Homespuns

Pelerinen, Wettermäntel, Ulster, Joppen und Anzüge etc.

Kostüme tailor-made

Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

Touristen-Sport-Hemden

Großes Lager

Solide Preise

Gediegene Maß-Anfertigung.

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt.

Loden-, Reise- u. Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Herren und Damen
M. 24.– 18.– 15.– 13.50 12.– 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 14.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 18.— 15.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen ....
M. 45.— 36.— 27.— 24.— 18.—

Reise-Ulster vornehmste Moden .....
M. 60.– 50.– 40.– 36.– 27.– 21.–

Reise-Anzüge neueste Erzeugnisse .....
M. 50.–40.–36.–30.–27.–24.–18.–

Gummi-Mäntel verschiedenst. Formen u. Farben
M. 45.–36.–30.–24.–21.–18.–15.–12.50

Loden-Wickel-Gamaschen grau od. oliv
Mit Fuß M. 6.—. Ohne Fuß M. 4.50

Rucksäcke kräftiges Schilfleinen .....
M. 8.50 6.— 4.50 3.— 2.25 1.65 1.25

Blaue Cheviot-Anzüge vorzügliche, mod.
Verarbeitung M. 60.-50.-40.-36.-30.-24.-

Reise-Wäsche, Reise-Hüte, Reise-Mützen

Berlin gegr. 1891 **BaerSohn** Berlin gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11

Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

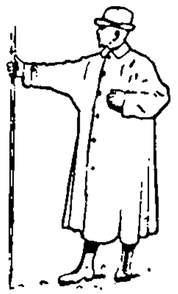
Der Haupt-Katalog Nr. 44 (Neueste Moden) kostenfrei

Albert Ehrich

Berlin W. 66

Mauerstr. 95 ▪ : Ecke : Friedrichstr.

Gegr. 1872 Tel. Centrum 5362



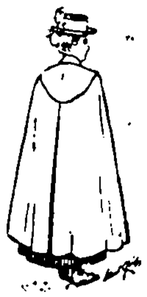
Spezialhaus für sachgemäße Bekleidung und Ausrüstung für

Hochtouristen und Talwanderer

Herren- und Damen-Kostüme am Lager
∴ und nach Mass in allen Stoffarten ∴

Spezialität: Echt Englisch Homespun

Schlupfmäntel, Bozener Mäntel, Pelerinen
Hüte, Mützen, Rucksäcke, Gamaschen.
Woll. Rucksackwesten, Strümpfe, Stutzen.
Benagelte u. unbenagelte Stiefel, Reiseschuhe
Eispickel, Steigeisen, Touristenschirme.
Sachgemässe Benagelung von Touristenstiefeln.



Schlangenseide

Ein dauernd absolut **wasser-** und **winddichter** Stoff, fast ohne Gewicht, sehr fest, da aus reiner Seide. Klebt nicht wie Oelzeug und bricht nicht, da kein Gummi. Erträgt Hitze u. Kälte. Unentbehrlich für jeden Touristen.

Nur beim Selbsthersteller

Albert Ehrich, Mauerstr. 95

Reise- Sport- Jagd-

Ausrüstung und Bekleidung

Spezial-Loden- und Sport-Haus

Gustav Steidel

BERLIN SW. 19

Leipziger Straße 67-70

Die soeben erschienene ausführliche **Preisliste** versende kostenlos u. portofrei.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A. 5% Rabatt.

J·C·MATZ

SPEZIAL=LODEN=GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN= U. JAGD=BEKLEIDUNG
U. =AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht

porös-wasserdicht imprägniert

DAMEN=KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 116 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Oktober — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 11. Oktober 1912, abends **7¾** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Werner Wildt:* Mit der Kamera auf wohlbekannten Wegen, Stubai-Ridnaun — San Martino di Castrozza.

Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Herbst-Ausflug

am Sonntag, den 13. Oktober 1912

nach **Buckow**

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Hinfahrt: Zoologischer Garten ab 6^{30}, Friedrichstrasse ab 6^{42}, Schlesischer Bahnhof ab 7^{00}, Dahmsdorf-Müncheberg an 8^{03}, ab 8^{15}, Buckow an 8^{32}. Wanderung: Buckow—Buckower See—Schermützelsee—Bollersdorfer Höhe—Moritzgrund—Poetensteig—Krugberg—Finkenherd—Teufelstein—Dachsberg—Teufelsbrücke—Silberkehle—Pritzhagener Mühle—Grosser Tornowsee—Stobberow—Schweizerhaus bei Buckow. Rasten auf der Bollersdorfer Höhe und in der Pritzhagener Mühle. Dauer der

Wanderung ungefähr $4^1/_2$ Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Gemeinsames Mittagessen, das auf ungefähr $2^1/_2$ Uhr bestellt ist, im Schweizerhause. Nach dem Essen Spaziergang: Storchnest—Schlossberg—Bahnhof Buckow. Rückfahrt: Buckow ab 5^{54}, Dahmsdorf-Müncheberg an 6^{11}, ab 7^{01}, Schlesischer Bahnhof an 8 Uhr.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (2 Mark) bis 11. Oktober 1912 bei der Firma Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Die Führer haben auf den Wanderungen den Vortritt.

Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Reisebericht.** Die Mitglieder werden ersucht, den Reisebericht für das Jahr 1912 unter Benutzung des beiliegenden Formulars zu erstatten und baldigst an das Sektionsbureau einzusenden. Es wird gebeten, bei Angabe der Touren die Namen der Führer und etwaige zu ihrer Beurteilung geeignete Bemerkungen hinzuzufügen. Auch ist es erwünscht, dass Mitglieder, die sich längere Zeit in einem bestimmten Alpengebiet aufhielten, selbst wenn sie keine Hochtouren ausgeführt haben, ihre Angaben dem Bureau einsenden. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

2. Die **Bibliothek** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen **Freitagen** (auch an den Sitzungstagen) von 7—8 Uhr abends.

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: — vorgeschlagen durch:

1. Dr. *Albert Aschoff*, Sanitätsrat, SW. 48, Friedrichstr. 1 . . . . . — *Juliusberg, v. Schulz-Hausmann.*
2. *Kurt Auerbach*, stud. jur., SW. 68, Lindenstrasse 16/17 . . . . . — *E. B. Auerbach, J. Rausnitz.*
3. *Peter Auerbach*, stud. arch., SW. 68, Lindenstrasse 16/17 . . . . . — *E. B. Auerbach, J. Rausnitz.*
4. Dr. *Leo Baron*, Arzt, Charlottenburg, Fritschestrasse 61 . . . . . — Dr. *H. Caro*, Dr. *P. Fränkel.*
5. *Hugo Blumenfeld*, Prokurist, W. 62, Nettelbeckstr. 24 . . . . . — *Michelsohn, M. Simon.*
6. *Eugen Blumenthal*, Kaufmann, Schlachtensee, Heimstättenstr. 3 . . . . . — *Kiessling, H. Fischer.*
7. Dr. *Fritz Buth*, Rechtsanwalt, Neukölln, Anzengruberstr. 25 . . . . . — *Follmann, R. Rosenthal.*

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: — vorgeschlagen durch:

8. Dr. *Arthur Eichengrün*, Chemiker, W. 15, Konstanzer Strasse 87 . . . . . — *Harnisch, Wiegand.*
9. *Paul Franke*, Kaufmann, W. 30, Aschaffenburger Strasse 9 . . . . . — *R. Franke, H. Hübner.*
10. *Max Führ*, Brauereidirektor, N. 58, Schönhauser Allee 36/39 . . . . . — *Braatz, Girbig.*
11. *Julius Grünschild*, Justizrat, Schlachtensee, Luisenstr. 17 . . . . . — *Leers, O. Schreier.*
12. *Ernst Hirschfeld*, Referendar, Charlottenburg, Sybelstr. 30 . . . . . — *F. E. Cohn, Ladewig.*
13. *Friedrich Kanzow*, cand. med., München, Lindwurmstr. 51 . . . . . — *Berckenhoff, Krollick.*
14. *Guido Knoerzer*, Leutnant, Charlottenburg, Knesebeckstr. 97 . . . . . — *Berckenhoff, v. Reichenau.*
15. *Ludwig Lewin*, Justizrat, W. 10, Königin Augusta-Strasse 19 . . . . . — *G. Dotti, Deegen.*
16. *Paul Lücke*, Bankprokurist, W. 8, Behrenstrasse 43/44 . . . . . — *Braune, Thürnau.*
17. *Georg Meltzer*, Bankbeamter, W. 57, An der Apostelkirche 10 . . . . . — *R. Giese, M. Windler.*
18. Dr. *Alfred Merz*, Privatdozent, Charlottenburg, Wilmersdorfer Strasse 77 . . . . . — *Krollick, Penck.*
19. Dr. med. *Max Moszkowski*, Grunewald, Herthastrasse 2a . . . . . — *W. Caspari, Schiffer.*
20. Dr. *Hans Philipp*, Friedenau, Menzelstr. 20 — *Matzke, H. Meyer.*
21. *Heinz Pinner*, stud. jur., W. 62, Lützowplatz 7 — *A. Pinner, Weisbach.*
22. Dr. *Franz Potocky-Nelken*, Bankier, Zehlendorf, Lessingstr. 21a . . . . . — *Brückmann, H. J. Davidsohn.*
23. *Rudolf Roeder*, Geh. Oberbaurat, Friedenau, Ortrudstr. 3 . . . . . — *Berckenhoff, Krollick.*
24. Dr. *Karl Rothkugel*, Referendar, W. 30, Goltzstr. 3 . . . . . — *Ladewig, G. Wiener.*
25. *Walter Schmidt*, stud. chem., SW. 11, Hallesches Ufer 27 . . . . . — *Kaempf, R. Schmidt.*
26. *Werner Schmidt*, stud. chem., SW. 11, Hallesches Ufer 27 . . . . . — *Kaempf, R. Schmidt.*
27. *Franz Schwarzkopf*, Polizeileutnant, NO. 55, Bötzowstr. 42 . . . . . — *Altsmann, Preusse.*
28. *Schwennike*, Postsekretär, Neukölln, Hermannstrasse 119 . . . . . — *Berckenhoff, Krollick.*
29. *Hans Simon*, Kaufmann, W. 50, Marburger Strasse 3 . . . . . — *R. Bielschowsky, M. Simon.*
30. *Ceorg von Simson*, Bankdirektor, W. 62, Lützowplatz 5 . . . . . — *v. Klitzing, Marks.*
31. Dr. *Max Sternberg*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Niebuhrstr. 7 . . . . . — *Bonnin, Story.*
32. *Robert Strehlau*, Oberingenieur, Charlottenburg, Ebereschenallee 28 . . . . . — *E. Köhn, O. Köhn.*

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

33. Dr. *Adolf Vogel*, wissensch. Assistent b. Deutschen Handelstag, Lichterfelde, Ladenbergstr. 4 . . . . . *G. Herrfurth, K. Herrfurth.*
34. *Moritz Weinberg*, Prof., Oberrealschuldirektor, Lichterfelde, Ringstr. 2 . . . . . *A. Pabst, Winter.*
35. Dr. *Hans Weiss*, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, Leibnizstr. 97 . . . . . *J. Doering, Schmale.*
36. *Victor J. Wittenhagen*, Ingenieur, Schöneberg, Gesslerstr. 4 . . . . . *Heil, Leitholf.*

Berlin, den 1. Oktober 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 14. Juni ergriff nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des zweiten Vorsitzenden, Professor Dr. Krollick, Herr Dr. Karl Blodig, Bregenz, das Wort zu seinem Lichtbildervortrage „Die Viertausender der Monte Rosa Gruppe".

Der Vortragende sprach zu einer zahlreichen Versammlung, wie sie eher im Winter, als kurz vor der Sommerreise erwartet werden durfte. Doch der Name des Redners verbürgte eben ein Stück echten Alpinismus. Empfänglicher denn je — die alpine Walpurgisnacht spukte schon durch alle Glieder — nahm die Versammlung die beredten Worte des geschätzten Alpinisten auf und lauschte mit grösster Aufmerksamkeit dem freigehaltenen Vortrage Dr. Blodig's, der seine Besteigungen der Viertausender der Monte Rosa Gruppe schilderte, alpine Taten, die sich auf eine grosse Zeitspanne in seinem Leben verteilten, farbenreiche Blüten in dem schmucken Kranze seines Bergsteigerlebens. La rosa bianca. Wie junges Lieben klang ihm der traute Name, all die Empfindungen heraufbeschwörend, die der erste Anblick des Berges in ihm erweckt hatte, als er vom Adamello aus die Rosa bianca in hellem Rot im Jahre 1879 hatte aufflammen sehn.

Im Jahre 1880 ging der Vortragende von Macugnaga, dem höchst gelegenen Orte im Tale der Anza, über die weithinleuchtende Ostwand dem Riesen zu Leibe. Mit einer ziemlich abfälligen Selbstkritik seines Unterfangens vor 32 Jahren, begann er die Schilderung des äusserst schwierigen Aufstieges, der der Erfahrung des unvergleichlichen Führes Ranggetiner sein Gelingen verdankt. Eine Beiwacht im Gletscher in 3100 m Höhe, wobei Ranggetiner den jungen Alpinisten anzuseilen für nötig hielt, ein Stufenschlagen während acht Stunden, die Dr. Blodig genügend Zeit liessen, die in Ranggetiners Bergschuhen vorhandenen und fehlenden Nägel zu zählen, das Kleben in einer Eisrinne mit einem Neigungswinkel von 65 Grad, die Unbeholfenheit Dr. Blodigs in den schwierigen Situationen gegenüber der Gewandtheit des Führers, die Macht des Sturmes auf dem 4490 m hohen Sattel, gaben dem Vortragenden zu packenden Schilderungen Gelegenheit. Wiederholt war es kein Vortrag mehr, sondern eine Darstellung; es wurde die Tribüne zur Szene, auf der Blodig agierte. Nicht um die Welt möchte er die Erinnerung hingeben, die er sich an seine erste Bekanntschaft mit der Monte Rosa Gruppe bewahrt hat.

Das Jahr 1882 brachte die Besteigung von Süd nach Nord. Zumsteinspitze, 4573 m, und Dufourspitze, 4638 m, waren Erfolge bei wolkenlosem Himmel. Der Wissensdurst war aber noch nicht gestillt, und nach einem vergeblichen Versuch 1901 brachte erst das Jahr 1902 die Erfüllung des sehnlichen Wunsches, das 4612 m hohe Nordend zu erklimmen. Zugleich wurden nochmals die Gipfel genommen, die vor 32 Jahren Aufgaben des jungen Bergsteigers gewesen waren, um alsdann zur Regina Margherita abzusteigen. Wenn es nach fünfzehnstündigem Marsch heisst „Pernottamento 10 Lire, Ingresso 5 Lire", wer fragt danach! Also hinein in die wohldurchwärmte Hütte. Das erhabene Schauspiel des Hinabsinkens des glühenden Sonnenballes im Westen und das Erscheinen des Erdschattens über den fernsten Gebirgen im Osten als riesenhafter flacher bläulich-violetter Bogen, die elektrischen Lichter der oberitalienischen Städte, das alles war mehr wert als 10 Lire. Sechs Stunden später: die östliche Hälfte des Horizontes vom Tödi bis zu den Bergamasker Alpen ist in ein feuriges Gelb-Rot getaucht; wiederum, diesmal im Westen, zeigt sich der Erdschatten, bis er langsam hinter dem Horizont verschwindet. Eine Wächte, von Osten hellrot, von Westen bläulich schimmernd, die weissen Riesen rings von einem Feuermeer umschlungen, sie „verkünden schon die feierlichste Stunde, sie dürfen früh des ew'gen Lichts geniessen, das später sich zu uns herniederwendet." Eine halbe Stunde später zwischen Ortler und Cevedale tritt die Spenderin von Licht und Leben hervor — „und leider schon geblendet, kehr ich mich weg vom Augenschmerz durchdrungen."

Unter gewaltigem Sturm war der neue Tag geboren worden, so dass erst um 6 Uhr der Aufbruch erfolgen konnte. Ludwigshöhe 4344 m, Schwarzhorn 4324 m, Vinzentpyramide 4215 m, Punta Giordani 4055 m, waren die Gipfel, die im Sturme in des Wortes verwegenster Bedeutung erobert wurden — alle Viertausender der Monte Rosa Gruppe waren des Berghungrigen Beute geworden.

Das Programm hatte den Vortrag mit Lichtbildern angekündigt, ohne dass solche während der Rede erschienen waren. Bei der lebendigen Schilderung hatte man sie nicht vermisst und erst nach dem Vortrage sahen wir im Bilde, was vorher so deutlich vor unserm geistigen Auge gestanden hatte. Durch den Beifall, den das Schlussbild auslöste, klang es laut „Auf Wiedersehn". R. H.

Lang, lang ist's her seit dem **2. Frühjahrsausflug** am 9. Juni, und was haben die etwa 60 Herren, die sich trotz der Umständlichkeit der Fahrt damals beteiligt hatten, inzwischen an Schönheiten der Natur gesehen in Tirol, in der Schweiz und wo sonst überall im lichten Sonnenschein oder mehrschtenteils im Strippenregen dieses Sommers allgemeinsten Missvergnügens! Dennoch ist sicherlich bei keinem die Erinnerung an jene Frühjahrsfahrt nach Lagow mit seinen herrlichen Buchenwäldern, mit den grossen waldumsäumten Seen — dem Grossen und dem Kleinen Bechensee und dem Tschetschsee — und mit den wundervollen Aussichtspunkten am »Topelhof" nächst dem Gasthof und Fischerhause und vom Bergfried in Lagow verblasst. Dieser Ausflug ins ferne, sonst ungelobte Land des Ostens, wo sich der Zielenziger mit dem Meseritzer guten Morgen sagen, war so schön, dass er keinen Vergleich mit irgendwelcher Sommerfahrt zu scheuen hat. Zudem war die Führung so schnurgerade wie immer und höchst abwechslungsreich: Die interessantesten Bahnstrecken wurden in frühester Morgen- und auch in schönster Abendstunde befahren, ein spannendes Wettrudern führte hübsch allmählich über den Tschetschsee ohne Tschetschsee Fliegen, na und die verschiedenen Krebs-, Fisch- und sonstigen Essen von Frankfurt a. O., Reppen angefangen bis zu den hors de Conzern unbekannten, aber hochgepriesenen Fleischtöpfen Zielenzigs und bis nach Lagow selbst gehörten auch zur guten Führung. Aber ganz im Ernst: dass die grossen Schönheiten der Wälder und Seeen von Zielenzig bis Lagow und das malerische, liebliche Lagow

selbst, in weitesten Kreisen Berlins so unbekannt bleiben konnte, ist nur durch die freilich recht mangelhafte Bahnverbindung und die Bescheidenheit der Neumärker zu erklären; ganz besonderer Dank gebührt daher unserem verehrten Mitglied Herrn Maler Topel, der uns oder vielmehr unsere „bewährten“ Führer auf jenes Dorado des Ostens aufmerksam gemacht hat. J.

Von der Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins in Graz 7.—10. September 1912.

Das Kaiser-Telegramm.

Riesa, Manöverfeld, 11. September 1912.

An den Staatsminister Exzellenz Dr. Sydow, z. Zt. Graz.

Ich ersuche Sie, der Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für die freundliche Begrüssung meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich werde die Bestrebungen des Vereins, die Freude am Bergsport in der erhabenen und herrlichen Alpenwelt zur Kräftigung von Körper und Geist zu fördern, auch ferner mit lebhaftem Interesse begrüssen. Wilhelm.

Die Einigkeit im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte die Grazer Zeitung am 12. September den Wortlaut des von dem ersten Vorsitzenden Exzellenz Dr. Sydow ausgebrachten Toastes auf die Kaiser von Oesterreich und Deutschland bei dem gemeinsamen Festessen in der Industriehalle. Die von grosser Liebe und Anhänglichkeit an den Verein zeugende Rede, so schreibt die Grazer Zeitung, in der Exzellenz Sydow einen interessanten Rückblick auf den fast 50jährigen Bestand des Alpenvereins und der im Vereine herrschenden Einigkeit zwischen den deutschen und österreichischen Mitgliedern, gefördert durch das innige Freundschaftsband, das Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm umschlingt, hatte folgenden Wortlaut:

„Meine Herren und Damen! Der Alpenverein folgt auch darin guter deutscher Sitte, dass sich seine Mitglieder nach getaner Arbeit zu festlichem Male und zu frohem Trunk vereinigen, um einen Rückblick auf das Geleistete zu tun und persönliche Beziehungen neu zu knüpfen oder zu vertiefen. Wenn wir nun heute auf unsere Tagung zurückblicken, so können wir wohl sagen, es hat uns trotz der dunklen Wolken, die auf Graz herabhängen, ein guter Stern geleitet. Wieder hat der Geist der Einmütigkeit über die Sonderinteressen gesiegt. Nicht als ob es an solchen fehlte; bei der Vorbesprechung sind sie im freien Worte zur nachdrücklichen Vertretung gelangt, aber es ist gelungen, sie zu überbrücken. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Bewusstsein hat sie besiegt, dass der Alpenverein sein Schwergewicht und seine Stosskraft nur dann voll ausüben kann, wenn es gelingt, die Verschiedenheit der oft berechtigten Interessen auszugleichen und zu überwinden. Die Ueberzeugung hat sich als siegreich erwiesen, dass hierin ein Grund der Stärke des Vereines liegt und dass diese Einmütigkeit auch den Sektionen selbst wieder zugute kommt. Seit Jahren ist diese Ueberzeugung in immer steigendem Masse zur Geltung gelangt. Und wer nur diese letzte Periode des Vereinslebens betrachtet, kann leicht glauben, dem sei immer so gewesen. Und doch lehrt ein Rückblick auf die Geschichte unseres Vereines, dass es früher anders war. Aus dem Widerstreit des Oesterreichischen Alpenvereines, der sich zusehr rein wissenschaftlichen Bestrebungen hingab, ist der Deutsche Alpenverein, welcher von Anfang an auch in Oesterreich Wurzel schlug, geboren worden, um der praktischen Betätigung des Alpinismus Bahn zu brechen.

Wenn der Oesterreichische Alpenverein im Jahre 1873 in den Deutschen Alpenverein aufging und nunmehr der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein entstand,

so ist auch dies das Ergebnis langjähriger Bemühungen und Kämpfe. Auch in dem neuen Vereine machte sich während der ersten zwei Jahrzehnte seines Bestehens die Eifersucht zwischen Nord und Süd, zwischen den Sektionen des Deutschen Reiches und denen Oesterreichs oft genug geltend. Jetzt ist dies alles zurückgetreten. Die praktische Erschliessung der Alpen steht im Vordergrunde, das wissenschaftliche Interesse wird daneben nicht vernachlässigt. Wir rechnen nicht mehr ängstlich nach, ob in der Vereinsleitung die Vertretung von Norddeutschland, Süddeutschland und Oesterreich dem Prozentsatz der Mitglieder der einzelnen Teile des Vereinsgebietes entspricht, ob die Mittel zwischen dem reichsdeutschen und dem österreichischen Alpengebiete nach dem Verhältnisse der hier und dort aufgebrachten Beiträge verwendet werden. Es hat sich ein stabiles Gleichgewichtsverhältnis gebildet, beruhend auf der Tatsache, dass zwar das Deutsche Reich dem Vereine die überwiegende Zahl der Mitglieder zuführt, dass aber andererseits Oesterreich uns das Beste, was wir haben, die Alpen, einbringt.

Wie ist es nun gekommen, dass die früheren Gegensätze so ganz überwunden worden sind? Die Ursache liegt hauptsächlich in der langjährigen gemeinschaftlichen Arbeit, und zwar, was bei den Deutschen stets von besonderer Bedeutung ist, in der Arbeit für das gemeinsame Ideal. In dieser gemeinsamen Arbeit haben wir uns auch gegenseitig recht kennen und würdigen gelernt. Der Südländer hat wahrgenommen, dass die Eigenart des Norddeutschen oft eine Ergänzung seines eigenen Wesens ist und ebenso der Norddeutsche umgekehrt. Es wäre aber verfehlt, zu verkennen, dass der Alpenverein nie diese glänzende Entwicklung genommen hätte, wenn ihm nicht günstige äussere Verhältnisse zustatten gekommen wären. Gesetzt den Fall, es hätten sich unglücklicherweise politische Differenzen zwischen das Deutsche Reich und Oesterreich geschoben, so hätte der Alpenverein niemals das werden können, was er geworden ist. Das war nicht der Fall. Im Gegenteil hat die Gemeinsamkeit der Interessen beide Staaten zu einem dauernden Zusammengehen verbunden, das in der Volksseele Boden gefasst und insbesondere zwischen der Bevölkerung des Deutschen Reiches und den deutschen Volksteilen Oesterreichs ein natürliches Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen hat. Eine besondere Stütze hat dieses Zusammengehen aber in den persönlichen Beziehungen gefunden, die zwischen den Monarchen der beiden grossen Staaten bestehen. In monarchischen Staaten wird die auswärtige Politik wesentlich von dem Willen des Souveräns beeinflusst. Hier wurden die einzigartigen persönlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich von Bedeutung. In verehrungsvoller Freundschaft blickt der Deutsche Kaiser zu seinem um 30 Jahre älteren Bundesgenossen hinüber und Oesterreichs Souverän hält die dargebotene Freundschaftshand unverbrüchlich fest. Der Freundschaftsbund zwischen den Monarchen ist eine starke Garantie für den Bund der Länder, der Bund der Länder aber ist die Basis für die erfolgreiche Entwicklung unseres Vereines. Dazu aber kommt noch eins: Wir wissen, dass die beiden Kaiser unseren Bestrebungen mit wohlwollender Teilnahme gegenüberstehen. Kaiser Franz Joseph ist — ich möchte sagen — aufgewachsen in den schönen Bergen seines Reiches. In ihnen sucht er seine Erholung, als Weidmann ist er zu ihren Höhen emporgestiegen. Bei seinen Reisen hat er, namentlich in den früheren Jahren, auch die landschaftlich hervorragenden Punkte besucht. Seine Aeusserungen liessen erkennen, dass unsere Bestrebungen bei ihm ein teilnehmendes Verständnis finden. Kaiser Wilhelm freilich ist gewohnt, seine Erfrischung in der Einsamkeit der hohen See zu finden. Da schien es manchem Unkundigen, als brächte er den Wundern der Bergwelt kein volles Interesse entgegen, stünde ihnen neutral gegenüber. Wer das Glück hat, Seine Majestät den Deutschen Kaiser zu kennen, der weiss, dass sein hoher

idealer Sinn ihm die Begeisterungsfähigkeit für alles Grosse und Erhabene gibt und dass insbesondere seine Bemühungen um die Ertüchtigung unseres Volkes durch körperliche Uebung ihn unserer Arbeit nicht gleichgültig kann gegenüberstehen lassen. Wenn noch ein Zweifel möglich war, so hat das Telegramm des Deutschen Kaisers, das ich heute früh zu verlesen die Ehre hatte und das ich als eine der schönsten Früchte bezeichnen darf, welche diese Hauptversammlung dem Vereine gebracht hat (lebhafte Zurufe), sie besiegt. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat sich persönlich zu unseren Bestrebungen bekannt. So dürfen wir mit Fug und Recht beide erhabenen Kaiser als Freunde unserer Bestrebungen ansehen; so binden viele Fäden unsere Herzen an die erhabenen Monarchen. Wir erfüllen deshalb nicht eine Form-, sondern eine Herzenspflicht, wenn wir bei dem ersten Trinkspruche verehrungsvoll und dankbar ihrer gedenken. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Franz Joseph I. und Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II. sie leben hoch, hoch, hoch!"

Der Verlauf der Tagung.

„In Grün will ich mich kleiden, ... Mein Schatz hat's Grün so gern." So sang ich und umgab mich mit dem Gewande, so da Hoffnung heisset, um heuer zum vierten Male den Alpen zuzustreben, diesmal zu dem Schatz, der's Grün so gern hat, zur grünen Steiermark. Hoffnung aber lässt nicht zu Schanden werden, tröstete ich mich anfangs, als ich in den Schnürlregen beim ersten Schauen der Schönen hineinkam. Bekam ich deshalb das unfreundliche Gesicht, weil ich heuer schon mit drei Anderen im Alpengebiet angebandelt hatte? Resignierend hoffte ich, dass wenigstens die Vereinsgenossen, die bereits mehrere Tage vor mir mit den ernstesten Absichten der Grünen genaht waren, freundlicher empfangen worden seien, doch bald musste ich hören, dass auch der Anderen Werben umsonst gewesen war; kümmertet Ihr Euch sonst nicht um mich, so mag ich Euch auch jetzt nimmer, hatte es ihnen entgegengeklungen, und so blieb es auch nach der Tagung; die Schöne verhüllte ihre Reize, und wie von Wehmutstränen erglänzte ihr Augenpaar. Erglänzte? Nein, ihre Tränen fliessen, wie's Bächlein auf der Wiesen. Und das sollte eine „trockene" Hauptversammlung sein. Wohl deshalb, weil man sich immer in's Trockene flüchten musste, am besten in den steirischen Landhauskeller, in den Sparkassenkeller oder in Kleinoschegs Weinstube, Stätten, wo man Bacchus' Gabe, besonders den Traminer, in zahllosen Sorten finden und im Trank der Labe den grossen Schmerz vergessen konnte.

So war man auf Graz und seinen schönen Schlossberg angewiesen und es sei im Voraus gesagt, dass die Sektion Graz es verstanden hat, ihren Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen und gemütlichen zu machen. Schon der Empfangsabend am Sonnabend stimmte die Versammlung auf einen heiteren Ton durch einen gereimten Lichtbildervortrag „Ein Sonntag auf der Rax", der an drastischen Situationen nichts zu wünschen übrig liess. Ein Bummel auf den Plabutsch, einen Aussichtspunkt bei Graz, am Sonntag Morgen, den Frau Sonne mit etlichen Strahlen bedachte, liess eine Orientierung über die herrliche Lage der Stadt und einen Ausblick in die Umgebung zu. In der Rosegger Stube in Gösting wurde darüber dankend quittiert. Am Abend war Schlossbergbeleuchtung und Höhenfeuer. Während der alte Urturm, das Wahrzeichen von Graz in tausendfachem Lichterglanz erstrahlte, gelang es auch nicht dem schärfsten Auge, die Höhenfeuer in dem dichten Nebel zu erblicken. Um so deutlicher war innen im Saal das Feuer zu spüren, mit dem gefiedelt, gesungen, getanzt und getrunken wurde. Der Montag brachte die Vorbesprechung und am Abend die offizielle Begrüssung, in der Exzellenz Dr. Sydow Worte des Dankes und

der Sympathie für Graz in ein Hoch auf die Stadt und Sektion ausklingen liess. Männergesang sowie Freigruppen, gestellt von der Grazer Bergsteigerriege, boten Ohr und Aug' Unterhaltung. Eine besondere Darbietung waren die Steirischen Lebensbilder und Tänze, worin die Jugend, namentlich die „graziösen" jungen Damen, Frische und Anmut zeigten.

„Wach' auf, es nahet gen den Tag!" So leitete ein Orgelvortrag die Hauptversammlung ein, die am Dienstag unter lebhafter Beteiligung stattfand. Ausser unserm Hüttenwart Köhn als Mitglied des Hauptausschusses war der Schreiber dieser Zeilen der einzige Vertreter der Sektion Berlin. Die offizielle Eröffnung der Hauptversammlung, an der Vertreter der Landesregierung sowie der oesterreichische Eisenbahnminister teilnahmen, schloss mit der Verlesung der Danktelegramme der beiden Kaiser, die mit lebhaftem Beifall begrüsst wurden.

Nur einige Schlagworte mögen den Inhalt der Verhandlungen andeuten: die Bewilligung von Mitteln für Expeditionen wissenschaftlicher Natur, namentlich in aussereuropäischen Hochgebirgen; Bekämpfung der die Touristik störenden Wegabsperrungen; Schutz der Mithelfer an Rettungsunternehmungen durch Versicherung gegen Unfall; Förderung des Wintersports durch Bereithaltung eines Winterraumes in den Hütten; Ausbildung der Bergführer im Schilauf; Erwirkung eines Verbotes für den Verkauf der zu schützenden Alpenpflanzen; Wahl der Stadt Regensburg für die nächste Hauptversammlung.

Auf dem sich anschliessenden Festmahle hielt Exzellenz Dr. Sydow die oben abgedruckte eindrucksvolle Rede. Am Abend vereinigten sich die Festteilnehmer als Gäste der Stadt Graz bei einer Festvorstellung im Opernhause. Nicht unerwähnt darf die launige Ansprache bleiben, die Exzellenz Dr. Sydow am Schluss des Festmahles an den Vorsitzenden der Sektion Regensburg hielt, wobei die Exzellenz in die Hände des Genannten ein von Frankfurter Damen neugestiftetes silbernes Wetterschweinchen legte, das als Ersatz für das vor drei Jahren verlorene den künftigen Hauptversammlungen, insbesondere der nächstjährigen im Bannkreise der Walhalla, das Wetterglück aufs Neue sichern möge.

Mit dem neuen Wetterschweinchen sollte aber auch wieder eine grössere Zahl von Sektionsgenossen an den Hauptversammlungen teilnehmen. Und dass zum alpinen Genossen auch die alpine Genossin gehört, bewiesen die Damen in Graz in der richtigen Erkenntnis, dass sie doch schliesslich das Wetter machen. Es sollten deshalb recht viele Sektionsgenossen im nächsten Jahre sagen: „Folge mir, Frau, in Walhall wohne mit mir!" R. H.

Der **gesellige Abend**, die erste Sitzung nach den Sommerferien, fand unter dem Vorsitz von Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann am 19. September in der Schlaraffia statt. Preisend mit viel schönen Reden ihrer Touren Wert und Zahl, sassen viele Hochtouristen einst in der Schlaraffen Saal. Einst, nicht heuer! Im Vorjahre, da passte der Renommierabend so recht in den Schlaraffen-Saal. Hei, was waren das für Genüsse! Wohin man sich wendete, sprudelte es; als ob man auf den Knopf einer modernen Registrierkasse drückte, so schnurrte es, und die Kupons, bedruckt mit dem Konto der Hochfinken oder Spitzentreter und der geleisteten Meterzahl, flogen lustig heraus. Besonders das Hochtouristenkonto war 1911 stark belastet und zwar mit den erlesensten Werten. Und über allen Genüssen hatte ein Duft geschwebt, wie man ihn gewahrt, wenn etwas recht Gutes gekocht wird. Das Feuer der Sonne 1911 hatte ja Wochen über Wochen hindurch so treu geholfen und den bergsteigerischen Genüssen den eigentlichen Wohlgeschmack gegeben, jenes Etwas, das der alpine Feinschmecker wahrnimmt, wenn der taufrischen Alpenblumen Würze

sich am gelinden Feuer der Morgensonne verflüchtigt. Und heuer? Die Registrierkasse wollte gar nicht gehn, der Hebel für das Hochtouristenkonto schien überhaupt nicht zu funktionieren, der Mechanismus war nass geworden. Der Vorsitzende rief schliesslich hochtouristische Namen auf, aber keine Marmolata-Südwand gab den Widerhall. Nur beim Aufruf von Dr. Bröckelmanns Namen liess die schlechte Akustik des Saales aus der in ein Gemurmel gekleideten Antwort so etwas wie Hühnerspiel erraten. Ich hatte mich jedoch verhört; er hatte am Rhein Hühner geschossen, in den Bergen war ihm kein Treffer beschieden gewesen.

Gab man somit das Gebackne vom Leichenschmaus mancher begrabenen Hochtour als kalte Schüsseln in der Schlaraffia, so wurde sonst über die Kost mit umso wärmerer Anerkennung gesprochen. Der Eine lobte seine sechs Gänge in Saas-Fee für 5 Fr., der Andere die Fleischtöpfe in Madonna di Compiglio, sowie den gastlichen Tisch auf der Tuckettpasshütte. In diesem Urteil könne übrigens eine Trennung von Tisch und Bett garnicht in Frage kommen. Alles sei dort vorzüglich. Derartig günstige innere Verhältnisse minderten den zersetzenden Einfluss schlechter Witterung. Beweis: unser Schatzmeister Weisse — Saldo: 2 Kilo Zunahme.

Auch von der Berliner Hütte hörten wir gutes. Man muss es unserm Hüttenwart lassen, er versteht es, zu inszenieren. Just in dem Monat, der nach dem Urteil der ältesten Leute im Zemmgrund der dunkelste auf der Schwarzensteinalp je gewesen, so dass man aussen nicht den Rossruck und in der Hütte nicht die Bozener Kompottportionen in ihrer Kleinheit sehen konnte — der Tastsinn kam dafür bekanntlich schon längst in Frage — schaltet unser Hüttenwart die neue elektrische Beleuchtung ein und profitiert natürlich durch den Kontrast in der Lichtwirkung. Die Hüttenbesucher aber auch, denn die Kompottportionen sind seitdem grösser; dem guten David Frankhauser ist ein Licht aufgegangen. Bei einem solchen Glanz in unserer Hütte ist es kein Wunder, dass der Besuch trotz des schlechten Wetters, wie der Hüttenwart berichtete, zugenommen hat.

Wenn ich zu Anfang meines Berichtes die geringe touristische Ausbeute gegenüber der früherer Jahre andeutete, so darf nicht verschwiegen werden, dass eine Anzahl Touren, vornehmlich im Juli in den Dolomiten ausgeführt, erfolgreich waren. Auch im Kaisergebirge gab es Glückliche, wenn mich mein Ohr nicht täuschte, fiel sogar das Wort „Erstlingsbesteigung". Doch dies vermag das Gesamtergebnis nicht zu ändern, das treffend von Exzellenz Dr. Sydow gekennzeichnet wurde: „Mehr eine Abhärtungskur, touristisch minimal."

Die Reisen ausserhalb der Alpen waren von gutem Wetter begünstigt. Die Nordlandsreisenden berichteten von nebelfreien Tagen auf Spitzbergen, was zu den Seltenheiten gehört. Exkursionen in den Kaukasus schilderte Schmalbruch. „Um die Alpen herum" nannte ein Berichterstatter seine Mittelmeerfahrt, die ebenfalls Wetterglück hatte; sein Versuch, den Anblick Neapels als unvergleichlich schön zu schildern, scheiterte an der Unruhe der Versammlung, die mit dem Wunsche des Vorsitzenden geschlossen wurde, dass die einzusendenden Reiseberichte doch noch ein besseres touristisches Gesamtergebnis zeitigen mögen. R. H.

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen": 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 8.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Loden-, Reise- u. Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Herren und Damen
M. 24.– 18.– 15.– 13.50 12.– 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 14.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 18.— 15.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen ....
M. 45.— 36.— 27.— 24.— 18.—

Reise-Ulster vornehmste Moden .....
M. 60.– 50.– 40.– 36.– 27.– 21.–

Reise-Anzüge neueste Erzeugnisse .....
M. 50.–40.–36.–30.–27.–24.–18.–

Gummi-Mäntel verschiedenst. Formen u. Farben
M. 45.– 36.– 30.– 24.– 21.– 18 – 15.– 12.50

Loden-Wickel-Gamaschen grau od. oliv
Mit Fuß M. 6.—. Ohne Fuß M. 4.50

Rucksäcke kräftiges Schilfleinen .....
M. 8.50 6.— 4.50 3.— 2.25 1.65 1.25

Blaue Cheviot-Anzüge vorzügliche, mod.
Verarbeitung M. 60.-50.-40.-36.-30.-24.-

Reise-Wäsche, Reise-Hüte, Reise-Mützen

Berlin gegr. 1891 **BaerSohn** Berlin gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Spezial-
Loden-
Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung

für Damen und Herren

Sonder-Abteilung für

Vornehme Herren-Garderoben nur nach Maß

Ulster

Damen-Kostüme tailor made

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. ▫ Katalog auf Wunsch.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- und Sport-Haus

empfiehlt zur Saison:

Hochelegante Herrenkleidung

Damen-, Reit- und Tailor-made-Costümes

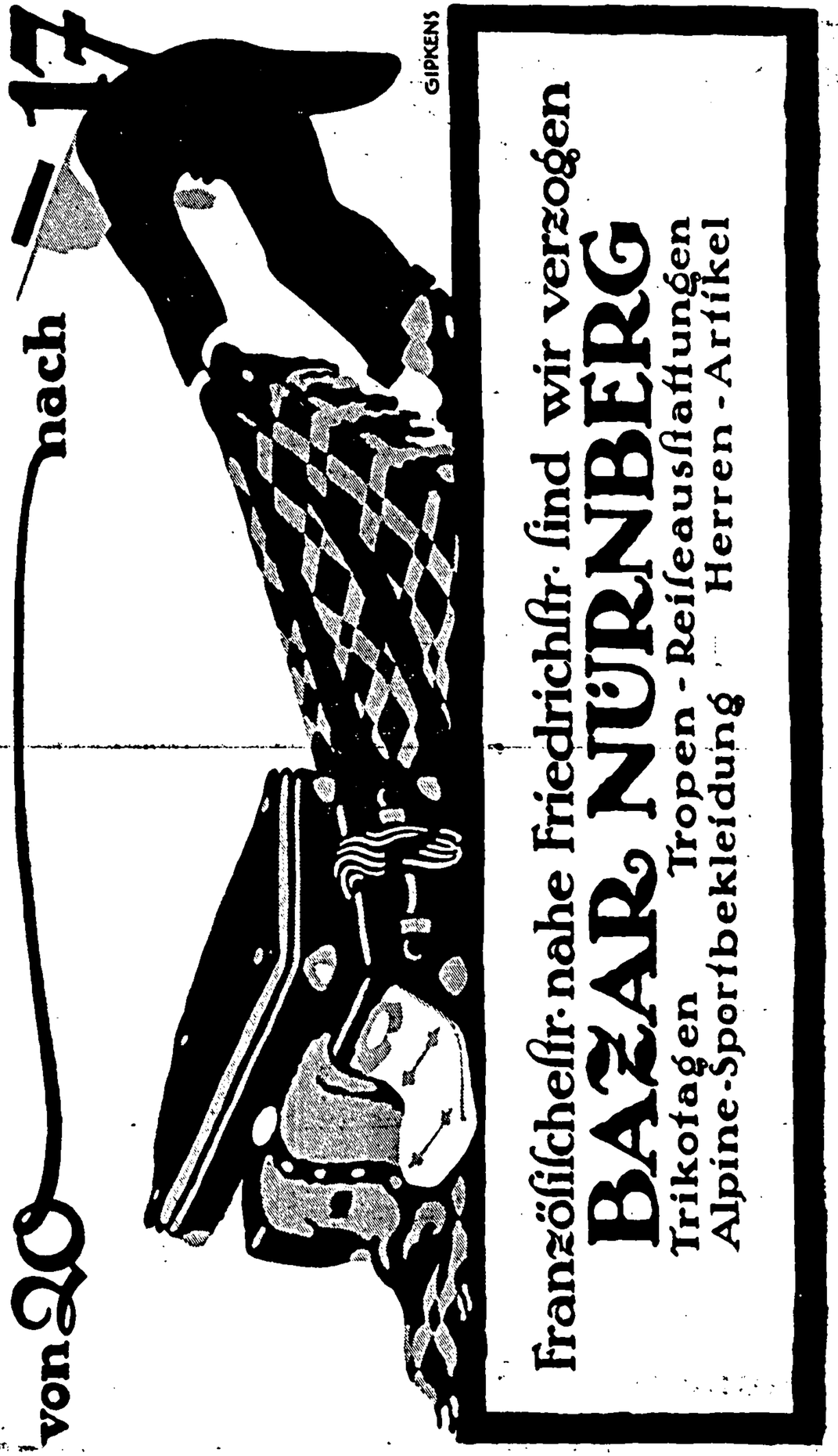
Touristen-, Jagd- und Wintersport-Bekleidung

Tropen- und Übersee-Ausrüstung

Livreen.

Erstklassige Ausführung. Mäßige Preise.

Mauerstr. 95, Ecke Friedrichstr.



Loden-

Mäntel, Pellerinen u. Anzüge
□ für Damen u. Herren □

Touristen- u. Jagd-
Ausrüstungen.

Loden- und Sport-Haus

GUSTAV STEIDEL

Berlin SW. 19
Leipziger Str. 67-70.

Man bittet, die reich illustrierte Preisliste zu verlangen.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Ski- u. Bergstiefel

für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum 8274. Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet 1868.

Wichtig für Bergsteiger
Alpinisten und
Wintersportler

Reform-Rucksack
der beste Rucksack der Neuzeit

Auf Wunsch Sonderbroschüre

J.C. MATZ

Spezial-Loden-Geschäft

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche
Fernruf: Amt Zentrum 3823

Mitgliedern des D. und Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829

Touristen-, Jagd- u. Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

SCHLAFRÖCKE
HAUS-SMOKINGS
SAMMET-SAKKOS

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 117 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — November — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 8. November 1912, abends **7¾** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Dr. Mühlstädt:* Von Innsbruck nach Venedig, eine Kunstfahrt über den Brenner. (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Gesellige Zusammenkunft

am **Freitag,** den 15. November 1912, abends **7¾** Uhr

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

1. *Dr. A. Samter:* Die Fahrt eines Liebhaberphotographen zum Jungfraujoch. (Mit Lichtbildern.)
2. *Josef Müller*-Wien: Militärischer Skilauf. (Mit Lichtbildern.)

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Das **Winterfest** wird am Sonnabend den 1. Februar 1913 in den neuen Festsälen des Restaurants Zoologischer Garten gefeiert werden. Näheres wird die Januar-Nummer dieser Mitteilungen bringen.

2. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die **Weihnachts-Bescherung** armer Kinder in Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Tellersammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend in gewohnter Weise ihre Mildtätigkeit walten zu lassen.

3. **Reisebericht.** An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1912 wird erinnert. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

4. **Für die National-Flugspende** sind beim Vorstande 529,50 M. von den Sektionsmitgliedern eingegangen. Den Spendern wird hierdurch der Dank des Vorstandes ausgesprochen.

5. Die **Bibliothek** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen **Freitagen** (auch an den Sitzungstagen) von 7—8 Uhr abends.

6. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: — vorgeschlagen durch:

1. *Paul Bünte*, Kaufmann, N. 24, Oranienburgerstrasse 37 . . . . . *A. Rothschild, W. Sperling.*
2. *Dietrich*, Leutnant, Schöneberg, General Pape Strasse . . . . . *Heinr. Erler, Herm. Erler.*
3. Dr. *James Friedländer*, Rechtsanwalt, NW. 87, Tile Wardenbergstr. 13 . . . . . *B. Behrend, Tuch.*
4. Dr. ing. *Ludwig W. Günther*, Privatdozent, Friedenau, Lefèvrestr. 3 . . . . . *Gilg, Thost.*
5. *Emil Hänsel*, Kaufmann, Nauen, Mittelstr. 8 *Berckenhoff, Michels.*
6. Dr. *Monty Jacobs*, Schriftsteller, Nikolassee, Normannenstr. 11 . . . . . *Lichtenstern, H. Simon.*
7. *Franz Köpp*, Kaufmann, NW. 23, Claudiusstrasse 11 . . . . . *Girbig, E. Köpp.*
8. *Hans Kraul*, Oberingenieur, NW. 21, Bochumer Strasse 16 . . . . . *G. Michel, Raffs.*
9. *Heinrich Lesser*, Landgerichtsrat, W. 30, Eisenacherstr. 24 . . . . . *Paech, Tobias.*
10. *Berthold Lewin*, Kaufmann, Steglitz, Rugestrasse 4 . . . . . *Klimitz, K. Neumann.*
11. *Philipp Ludwig*, Lehrer, Kloster Zinna . . *Berckenhoff, v. Schulz-Hausmann.*
12. *Johannes Poppe*, Direktor, NW. 7, Unter den Linden 53 . . . . . *Jaedicke, Sandersleben.*
13. *Manuel von Uslar*, Oberingenieur, Spandau, Schürstr. 10 . . . . . *G. Pottin, Theel.*

vorgeschlagen durch:

14. Dr. *Ison Wollenberg*, Arzt, Wilmersdorf, Kaiser Allee 176 . . . . . *H. Vollmer, P. Zander.*
15. Dr. *Franz Ziegel*, Referendar, W. 15, Bleibtreustr. 24 . . . . . *Aronson, A. Lazarus.*

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

16. Dr. *Richard Everth*, Amtsrichter, Kalkberge (Mark) . . . . . *Juliusberg. Siméon.*

Aus der Sektion Innerötztal wünscht überzutreten Herr:

17. *Rudolf Friederich*, Kaufmann, NW. 23, Klopstockstr. 57 . . . . . *Bock, H. Caro.*

Aus der Sektion Wittenberg wünscht überzutreten Herr:

18. *H. Lattermann*, Postdirektor, Frohnau, Markgrafenstr. . . . . *Berckenhoff, v. Schulz-Hausmann.*

Berlin, den 31. Oktober 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung** am 11. Oktober begrüsste der erste Vorsitzende Exzellenz von Schulz-Hausmann die Versammlung nach den Sommerferien, verwies auf den in der vorigen Nummer der „Mitteilungen“ enthaltenen Bericht über die Hauptversammlung des D. und Oe. Alpenvereins in Graz und erwähnte, dass gemäss vorjähriger Beschlussfassung auch in diesem Semester das Winterfest in der üblichen Weise am 1. Februar 1913 gefeiert werden wird. Der Vorsitzende erteilte alsdann Herrn Werner Wild das Wort zu seinem angekündigten Vortrage: Mit der Kamera auf wohlbekannten Wegen. Stubai — Ridnaun — San Martino di Castrozza.

Bilder, die man nicht gesehen, und einen Vortrag beschreiben, den man nicht gehört, ist eine heikle Aufgabe. Als Berichterstatter dieses Weltblattes teilte ich diesmal das Schicksal meiner Herren Kollegen auf dem Balkan, die auch zwangsweise vom Kriegsschauplatz ferngehalten werden. Wie diese schreibe ich aber frisch darauf los; es werden ja unsere Blätter von voriger Nummer ab offiziell „mit Aufschnitt“ herausgegeben. Eines tröstet mich in meinem Wagnis: Das Thema des Vortrages. Diese „wohlbekannten Wege“ kommen mir zustatten und die Bezeichnungen der Bilder rufen mannigfache Erinnerungen in mir wach. Tritt dazu noch so manches lobende Wort, das ich von vielen Hörern des Vortrages vernahm, sowie ein Blick in das Manuskript, so hoffe ich mit dem folgenden doch nicht allzusehr vom Wege der Wahrheit abzuweichen.

Mit einer wehmütigen Erinnerung an die Jahre der vollen Kraft, wo in der Bezwingung immer schwierigerer und höherragender Gipfel, im Bergsteigen als Selbstzweck, in dem Bestehen von Gefahren der höchste Reiz und das höchste Glücksgefühl lag, leitete der Vortragende seine Ausführungen ein. Jetzt ist ihm auch die Talwanderung, der Höhenweg, der Aussichtsberg, mit einem Wort: der alpine Bummel ein hoher Genuss geworden. Und wodurch? Durch die Kamera, die er im letzten Jahrzehnt zur Seite hatte! Der bergsteigende und wandernde Amateurphotograph

sieht sich die ihn umgebende Natur mit ganz anderen Augen an, er sucht sich Rechenschaft über ihre Schönheit und ihre bildmässige Wirkung zu geben; er sucht ihr in den oft grundverschiedenen Stimmungen, die durch Beleuchtung und Wolken entstehen, den günstigsten Moment abzugewinnen und den Punkt zu finden, wo ihre Schönheit am eindruckvollsten wirkt. Mit einem Wort: er ist sehender geworden für die Herrlichkeit unserer Alpen als in den Jahren der heftigen und hastigen Gipfelstürmerei. Heute beim behaglich schlendernden Geniessen der Schönheit der Alpen, auf meist unschwierigen Wegen, beim Sammeln der Erinnerungszeichen, die man sich selbst schafft, will es dem Redner fast scheinen, als ob der Genuss ein noch höherer und ungetrübterer sei. Mit einem Appell an die älteren Semester unter den Bergsteigern, sich der Lichtbildnerei zu widmen, leitete der Vortragende zu der Vorführung seiner Bilder über.

Sterzings einzige lange Strasse war der erste wohlbekannte Weg, der mit der Kamera begangen wurde, wobei wohl für jeden der Anwesenden der Anblick des Gasthofes zur alten Post angenehme Erinnerungen erweckte. Ins Mareither Tal ging es dann den blitzenden Häuptern der Ridnaungletscher entgegen. Ueber dem Bilde des Sonklarhofes leuchteten sie auf, die weissen Zinnen. Es folgten die Bilder der zahlreichen Hütten dieses Gebietes sowie die Ausblicke von ihnen, sie alle alle, die uns so vertraut sind, dass es nicht der Namensnennung bedarf. Und wenn diese Naturschönheiten alljährlich Tausende anziehen, so ist es erklärlich, dass bei den Bestrebungen der Sektionen Kollisionen vorkommen.

Zurück nach Ridnaun ging es jetzt, um noch die gotische Kirche St. Magdalena mit dem bekannten geschnitzten Flügelaltar zu schauen und im Bilde die Bekanntschaft mit der Tiroler Riesin Mariedl zu machen. Wenn es der Vortragende bei der Aufnahme aller seiner Bilder verstanden hat, die Bildwirkung durch geschickte Anordnung der Staffage zu erhöhen, so trifft dies auf das Bild der Riesin besonders zu. Das Töchterlein des Redners, 1,55m gross und unter dem Arme Mariedls stehend, liess das Riesenmass des Leibes der Tirolerin weit über menschliches hinaussteigen. Mit Bildern vom Friedhof in Ridnaun und der Wiedergabe noch nicht bekannter Blüten unfreiwilligen Humors in Grabschriften wurde von Ridnaun Abschied genommen.

Von einer anders gearteten Bergwelt erzählte der zweite Teil des Vortrages. Nicht ausgedehnte Schneefelder und zerschründete Gletscher, noch ausserordentliche Höhe sind ihre Charakteristika, sondern die Wildheit der Felsformen, die zersägten Grate und scheinbar senkrechten Turmbauten, denen Wetter, Sturm und das alles zerstörende Wasser im Laufe der Jahrtausende ihre jetzige oft groteske, immer eindrucksvolle Form gegeben haben. Aus der Palagruppe stammten die Bilder, freilich nicht die nervenpackenden Klettersituationen veranschaulichend, in denen sich der Vortragende in den neunziger Jahren befunden, als er alle hauptsächlichsten Gipfel selbst erstiegen hatte. In Wort und Bild schilderte Wild die Fahrt nach San Martino di Castrozza, das in den 18 Jahren, die zwischen seinem ersten und seinem letzten Besuch liegen, bedeutsame Wandlungen durchgemacht hat. Ein Bild aus 1889 erinnerte an die Zeiten, da der Redner eine Auslese berühmter alpiner Grössen in Panzers Dolomitenhotel kennen lernte, deren Taten täglich den Gesprächstoff im Hotel bildeten. Heute ist das anders geworden. Tennisplatz, Auto und Smoking haben die Oberherrschaft gewonnen. Von der herrlichen Umgebung dieses Dorados in Wälschtirol gaben die schönen Aufnahmen des Vortragenden ebenso Zeugnis wie von dem feinen Verständnis des Lichtbildners für wirksame Aufnahmen. Die grosse Reihe der Gipfelbilder begleiteten Erinnerungen des Redners an seine eigenen Leistungen wie an die anderer Hochtouristen, unter denen Namen aus unserer Sektion nicht zum wenigsten gehört wurden.

Von der gepriesenen Gegend, die das „Matterhorn der Dolomiten“, der Cimona della Pala beherrscht, wandte sich der Redner dem Bozener Talkessel zu, den er auf wohlbekannten Wegen über Karersee, Welschnofen und Eggental erreichte. Auch mit der Wiedergabe wohlbekannter Bilder von diesem vielbegangenen Wege bereitete der Vortragende der Versammlung Freude, die sich in reichem Beifall äusserte, was noch der Aeusserung meines Gewährsmannes als Beweis dafür gelten darf, dass Vorträge, auch wenn sie bekanntere Gegenstände behandeln, in unserer Sektion dankbarste Aufnahme finden.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Ausflug nach Buckow am 13. Oktober 1912. Gegen hundert Wandergenossen hatten sich in frühester Morgenstunde eingefunden, um den Sonnenglanz des Herbstes „in vollen Zügen“ zu geniessen. Die einleitende Fahrt entsprach diesem Wunsche. Acht Stehplätze durchschnittlich in jedem Abteil des Fernzugs konnten bescheidenen Ansprüchen genügen und die Fahrt in dem offenen Sommerwagen der Kleinbahn weckte durch ihre Frische die Erinnerung an diesen Sommer, der eigentlich nur ein grün angestrichener Winter war. Der Regen in den Alpen hatte uns aber auch genügend „abgehärtet“ und für das prachtvolle Herbstwetter dieses Sonntags nur um so empfänglicher und dankbarer gemacht. Unsere Führer haben uns mit der Landschaft und dem Wetter arg verwöhnt und die märkische Schweiz ist den meisten längst vertraut. Dennoch haben wir kaum je so herrliche Bilder geschaut, wie sie die Wanderung um den Buckowsee und der Blick von den Bollersdorfer Höhen über den Schermützelsee mit dem durchsichtigen Herbstnebelschleier boten, der alle Farben und Formen weich umschmiegte, ohne sie doch zu verhüllen. Ein aufrichtiges Bedauern für diejenigen unserer Freunde, die — wegen der frühen Abfahrt und der späten Heimkehr am Sonnabend — nicht mit zur Stelle waren! Einzelne Nachzügler kamen wenigstens noch zu Tisch ins Schweizerhaus, darunter — mit nachträglichen Geburtstagswünschen herzlich begrüsst — unser Kapitza, der nach alter Führersitte selbst den Weg vom Bahnhofe dorthin nur mit verschiedenen Umwegen und Schleifen hatte zurücklegen mögen.

Die Wanderung von den Bollersdorfer Höhen über den Poetensteig, Moritzgrund zur Silberkehle und Pritzhagener Mühle und deren landschaftlicher Reiz ist allbekannt. Aber den Führern gelang es doch noch eine Neuheit zu bringen, den „verbotenen“ Weg zum Krugberg. Dessen ebenfalls „verbotener“ Turm wurde von einzelnen Wandergenossen — jedoch nicht von dem Erstersteiger des Loppower Matterhorns, dem er nicht schwierig genug war — in ziemlich ausgesetzter Kletterei glücklich erstiegen. Die sehr malerische Aussicht soll alle Hauptgipfel der Buckower und Bollersdorfer Gruppe umfassen.

Nachdem der Pflaumenkuchen, der nun einmal zur Herbstwanderung gehört, sehr zum Leidwesen eines uns ablösenden Damenvereins, bis auf den letzten Rest verzehrt war, ging es zum leckeren Mahle, das uns diesmal dicht am Waldrande im Schweizerhause bereitet war und jedenfalls an Reichlichkeit nichts zu wünschen liess. Ein aussichtsreicher Spaziergang über „Storchnest“ und „Schlossberg“ leitete zum Bahnhofe. So gross aber war die Wanderlust, dass das jugendfrische Alter noch den weiten Weg zum Ostbahnhofe zu Fuss zurücklegte, während die müdere Jugend die Kleinbahn benutzte und dafür unterwegs von den Wandernden durch einen Flammengruss geehrt wurde. Auf der Heimfahrt nach Berlin begann dann wieder die Freude über den grossstädtischen Verkehr und die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen.

S.

Ueber einen Einbruch auf der Berliner Hütte berichtet ein Brief David Fankhausers vom 17. Oktober aus Rosshag an unsern Hüttenwart. Zum Glück lauten diese authentischen Nachrichten tröstlicher als die Notizen in den Tageszeitungen. In Wirklichkeit handelt es sich um den geglückten Versuch zweier junger Leute, die man für Touristen gehalten hatte, in ein Fenster des zweiten Speisesaales einzusteigen, ohne es besonders zu beschädigen. Im Keller taten sie sich an den Essvorräten gütlich, die Fankhauser für die Arbeiter auf der Hütte hatte belassen müssen, weil durch das anhaltend schlechte Wetter im September und Anfang Oktober noch reichliche Hausarbeit übriggeblieben war. Die Eindringlinge haben eine Nacht im Führerraum zugebracht. Leider haben wir die Beschädigung der grossen Karte im Speisesaal zu beklagen, aus der die Hüttenmarder das Gebiet Dornauberg, Pfitscherjoch, Brenner herausgeschnitten haben. Auch der Grawandhütte statteten die beiden Burschen einen Besuch ab.

Die **Bergführerfamilie Martin Jocher in Partenkirchen,** Farchanterstr. 54½, die acht Kinder im Alter von neun bis dreiviertel Jahren zählt, hat hart mit dem Dasein zu kämpfen. Da die Einnahmen der Führer infolge des schlechten Wetters in diesem Sommer recht geringe waren, fehlt es dem Martin Jocher an Kleidungsstücken für seine acht Kinder. Durch Hingabe abgelegter Garderobe würde der Familie eine wirksame Hilfe zuteil werden. Wir glaubten diese uns zugegangene Mitteilung unsern Mitgliedern nicht vorenthalten zu sollen.

Die **Schuhplattl-Gruppe** hielt am 29. Oktober ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Punkte gelangte ein Antrag zur Verlesung, der eine einschneidende Satzungsänderung fordert. Es wurde beschlossen, diesen Antrag einer in Kürze einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung zu unterbreiten. Vor dem Eintritt in die Neuwahl des Vorstandes erklärte der bisherige erste Vorsitzende Hauptner, eine etwaige Wiederwahl nicht anzunehmen. Der Ehrenvorsitzende Röhlich fand sich auf Wunsch der Versammlung bereit, den Vorsitz interimistisch bis zur demnächstigen ausserordentlichen Generalversammlung zu übernehmen, bis zu welcher die Neuwahl des Vorstandes zurückgestellt wurde.

Die neue elektrische Anlage auf der Berliner Hütte.

Was werden die Herren Hochtouristen und die älteren Herren sagen, dass eine Alpenvereins-Hütte mit elektrischem Licht versehen ist! Wo soll das hinführen, wo kommen wir mit dem Hüttenbau hin, wo bleibt das traute Heim in dem man in einer niedrigen Einraumhütte mit einer hängenden, oft blakenden Petroleumlampe oder bei einer Kerze sass und sich damit begnügen musste, die so herrliche Lichtwirkung in sich aufzunehmen. Sie haben recht, wenn sie ihre Klagelieder anstimmen; die kleine Hütte mit ihrem kleinen Kreise gleichgesinnter Insassen hat grosse Reize und bietet etwas, was eine grössere und grosse Hütte an Traulich- und Gemütlichkeit nicht bieten kann.

Diejenigen Herren, welche vor dreissig und vierzig Jahren zur Erschliessung der Alpen hinauszogen, begeistert von der erhabenen Gotteswelt und den bergsteigerischen Erfolgen die sie erreichten, sie waren es, die sich mit dem Einfachsten begnügten und begnügen mussten. Sie waren es, die den Alpinismus auf die heutige Stufe gebracht haben; sie waren es, die durch ihre Taten und Schriften Hunderttausende in den Alpinismus hinausgeführt, um die Erhabenheit, Allmacht und Grösse der Alpen geniessen zu können.

Durch diesen gewaltigen Aufschwung wurden aber unsere Hütten nicht nur den Hochtouristen, sondern auch vielen anderen Touristen, die sich in die herrliche Gebirgswelt begaben, zum angenehmen Aufenthalt.

Wie seit vierzig Jahren die Ansprüche des Einzelnen von Stufe zu Stufe gestiegen und gewachsen sind, so sind auch die Ansprüche an unsere Hütten gewachsen und den geforderten Ansprüchen haben nicht nur unsere Sektion, sondern viele andere gerecht werden müssen.

Der Strom der Zeit ist nicht aufzuhalten und wenn wir uns noch so sehr dagegen sträuben, stehen bleiben ist Rückschritt, den können und dürfen wir nicht dulden.

Wandert man durch die Täler und über die Berge und berührt kleine Ortschaften, so ist man überrascht, auch hier schon die Ausnutzung der Wasserkraft in den Dienst der Elektrizität gestellt zu sehen. Jedes Bauernhäuschen, jeder Stall, alles aus Holz hergestellt, prangen in elektrischem Licht; auch die Dorfstrasse ist erleuchtet.

Durch gute Isolierung geschützt, hat man heute keine Sorge mehr, die elektrischen Anlagen in diese Holzbauten hineinzulegen; früher, als die Leute mit offenem Licht oder mit einer schlecht verschlossenen Laterne die aus Holz gebauten Räume betraten, lag eine grosse Gefahr vor. Brennende Zündhölzer wurden aus Unvorsichtigkeit weggeworfen, das Licht oder die Lampe wurden umgestossen, so dass die in der Nähe befindlichen leicht brennbaren Stoffe Feuer fingen.

Durch das elektrische Licht ist diese Gefahr gehoben.

Von unseren schönen Bergen im Zillertal, vor der Berliner Hütte, sah ich die so brauchbare Kraft, „das Wasser", nutzlos in die Tiefe fliessen und der Wunsch, diese Kraft für uns auszunutzen, beschäftigte mich schon lange Zeit. Vor zwei Jahren wurde die Ausnutzung beschlossen und im Herbst noch mit dem Bau des Maschinenhauses für die Kraftanlage begonnen.

In meinem vorjährigen Hüttenbericht erwähnte ich, dass, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten sollten, die Berliner Hütte zur Reisezeit 1912 elektrisch erleuchtet sein dürfte. Nichts trat ein, was die Fertigstellung der elektrischen Anlage verhinderte, so dass sie am 4. August der Benutzung übergeben werden konnte. Vom ersten Tage an bis zum Schluss der Hütte, Mitte September, funktionierte die Beleuchtung tadellos.

Wenn auch am 4. August die ganze Anlage noch nicht bis auf das Kleinste fertig gestellt war, so war sie doch in der Hauptsache vollendet.

Die Beleuchtung des Einganges, der Treppenhäuser, Korridore, der Küchen, Speisesäle und der Nebenräume, sowie Trockenkammer, Toiletten und der sämtlichen Zimmer war hergestellt. Die noch fehlenden Nebenanschlüsse an das Wasch- und Badehaus, sowie die Installation der vorhandenen alten Beleuchtungskörper in den Speisesälen gingen auch in kurzer Zeit ihrer Fertigstellung entgegen und ich kann heute sagen, die ganze Anlage ist bis auf das kleinste betriebsfähig.

Der vor dem Haupteingang sich befindende Treppenpodest und die Steintreppe werden durch eine alte grosse mit bunten Butzenscheiben versehene Laterne beleuchtet. Diese schöne schmiedeeiserne Laterne ist ein Geschenk eines Mitgliedes unserer Sektion; sie schmückte früher den Eingang zur alten Hütte und fand für den neuen Eingang wieder ihre Verwendung.

Das Treppenhaus sowie die neue Veranda sind durch grosse aus Holz und Eisen zusammen montierte Kronen beleuchtet; das Treppenhaus hat eine, die Veranda vier neue Kronen erhalten; sie sind so montiert, dass man eine verschiedene Anzahl von Glühkörpern ein- und ausschalten kann.

Die Gasolinbeleuchtungskörper in den beiden alten Speisesälen sind geblieben, sie sind nur behufs Anbringung der elektrischen Glühkörper etwas umgearbeitet.

Die sämtlichen Zimmer und Korridore haben nur eine einfache Tellerdeckenbeleuchtung erhalten.

In den Zimmern sind die Schirme aus geriefeltem weissen Porzellan, in den Korridoren und den Räumen, in denen sie leicht einer Beschädigung ausgesetzt sein könnten, aus lackiertem Blech.

Die Nottrepppen sowie die zu ihnen aus den Korridoren führenden Türen haben rote Glühbirnen.

Die Korridore, Treppen und Aborte bleiben während der ganzen Nacht beleuchtet.

Die Kraftanlage ist nicht gross (die Kraft 15—16 PS.) und dient in der Hauptsache zur Beleuchtung, wird aber am Tage, wenn wenig Licht gebraucht wird, soviel Kraft spenden, dass sie sämtliche Speisesäle, einen nach dem anderen heizen kann, auch einige Zimmer sollen mit Heizvorrichtung versehen werden.

Dieser Heizversuch soll im kommenden Jahre stattfinden und ich gebe mich der Hoffnung hin, dass er mit der zur Zeit vorhandenen Kraft gelingen wird. Die Maschinen können Tag und Nacht im Betrieb bleiben, um Kraft zu erzeugen; Wasser ist zur Genüge vorhanden, die Kraft ist daher billig.

Wenn auch die ganze elektrische und sonstige Anlage vielleicht nicht allen Wünschen entspricht, so hoffe ich doch, dass sie nicht einem allzu abfälligen Urteil ausgesetzt sein wird.

Otto Köhn, Hüttenwart.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 8.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Loden

Spezial-Loden-Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin C. 2 am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung
für Damen und Herren

Wintersport-Kleidung
sowie
Sweater-Garnituren
große Auswahl in den schönsten Farben

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. ▫ Katalog auf Wunsch.

Loden- u. Winter-Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Damen und Herren
M. 24.— 18.— 15.— 13.50 12.— 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 15.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 21.— 18.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen . . . .
M. 45.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Loden-Wickel-Gamaschen grau oder oliv
Mit Fuß M. 6.— Ohne Fuß M. 3.—

Pelz-Joppen gute Fellarten . . . . . .
M. 80.— 66.— 55.— 40.— 33.— 21.—

Rodel-Garnituren Mütze, Sweater, Schal, lange Handschuhe u. Stutzen
für Herren für Knaben
Größe: V VI VII Größe: III IV V
24.— 26.— 28.— 12.75 13.75 14.75

Ulster tonangebende Moden . . . . . .
M. 80.—70.—60.—50.—40.—36.—30.—24.—21.—

Jackett-Anzüge modernste Erzeugnisse . . . .
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Tiroler-Anzüge für Knaben (Joppe u. imitierte Lederhose)
für 2-3jähr. Knab. M. 6.60 Jedes ält. Jahr 20 Pf. mehr

Wäsche, Hüte, Mützen, Rucksäcke, Alpentrachten

Berlin gegr. 1891 BaerSohn Berlin gegr. 1891

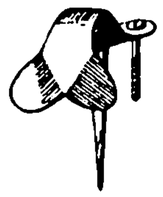
Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Zur Anfertigung von
BERGSTIEFELN
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.
Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.
Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung
von Kopf bis Fuß, für Damen und Herren
in sachgemäßer Ausführung.
Schlangenseide-Überjacken
für Schneeschuhläufer.
absolut wasserdicht und winddicht.
Viele Anerkennungen.
Albert Ehrich
Mauerstr. 95, Ecke Friedrichstr.
Touristik-, Jagd-, Automobil- und Tropen-Ausstattungen.
Elegante Herren-Garderobe nach Maß.
Reise- und Gehpelze.

Ski- u. Bergstiefel
für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.
Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".
Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum — 8274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora"** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf **M. 12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf **M. 20.—**.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Alles Nötige für den Wintersport

in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen.

Schneehauben
Bindungen
aller Systeme
Laufstöcke
Fellbeläge
Harsteisen
Ski-Wachs
Reparatur-Zeug
Rodel-Schlitten
Rennwolf
Skeleton
Bobsleighs
Skijöring
Schlittschuh-Segel
u. s. w.

Ski-Anzüge
für Damen und Herren
Sweaters
Mützen
Handschuhe
Shawls
Strümpfe
Gamaschen
Schneehauben
Leder-Unterkleidung
Damen-Woll-Jacketts
Laupart-Stiefel
Absatz-Eisen
Rodel-Eisen
Schneebrillen
u. s. w.

Spezial-Sport- und Loden-Haus

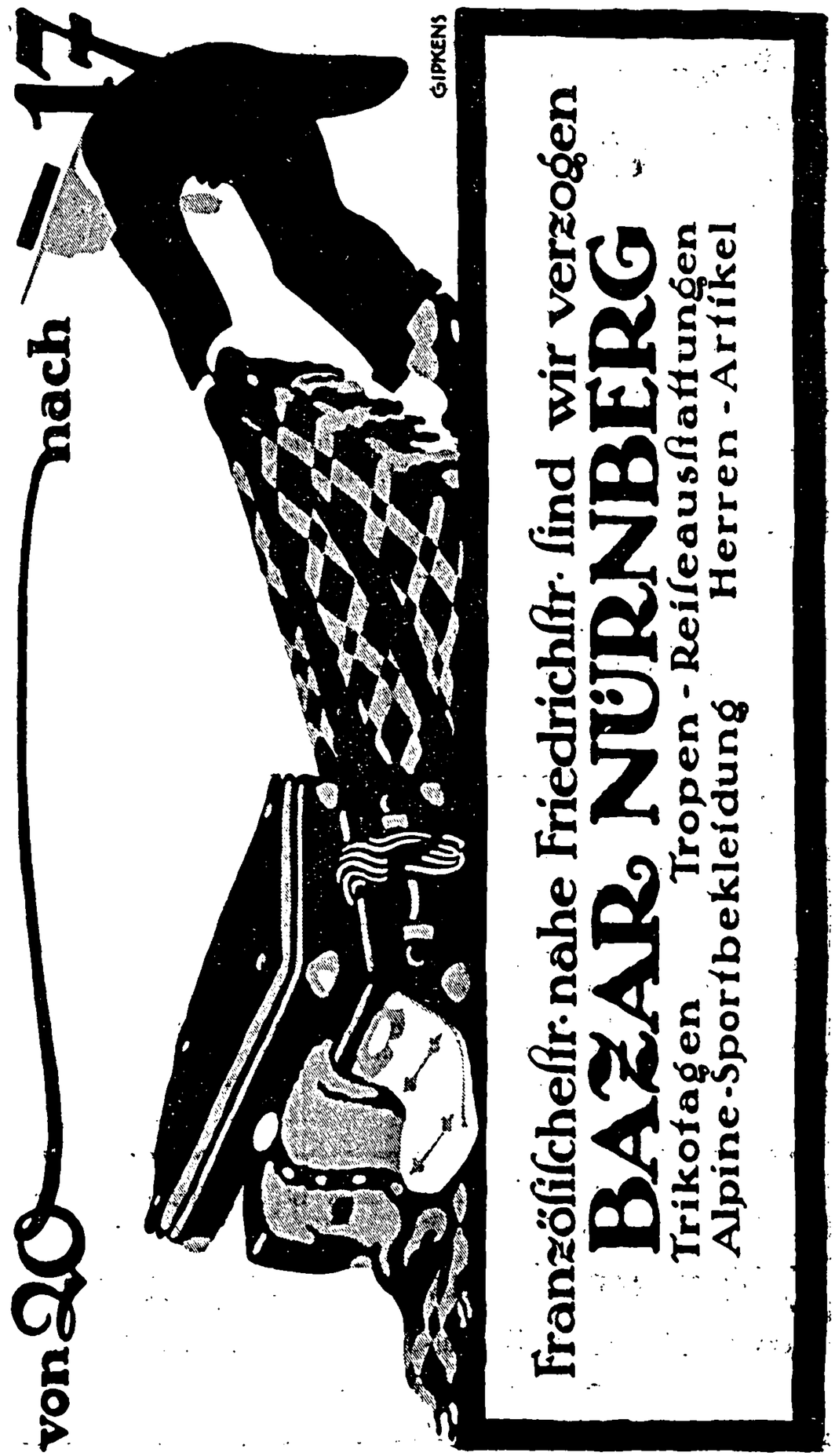
Gustav Steidel

BERLIN SW. 19

Leipziger Str. 67-70

Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt.



nach 17 von 20

Französischestr. nahe Friedrichstr. sind wir verzogen

BAZAR NÜRNBERG

Trikotagen - Reiseausstattungen
Alpine-Sportbekleidung Herren-Artikel

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Wichtig für Bergsteiger
Alpinisten und
Wintersportler

Reform-Rucksack
der beste Rucksack der Neuzeit

Auf Wunsch Sonderbroschüre

J.C.MATZ
Spezial-Loden-Geschäft
Gegründet 1829 BERLIN C Gegründet 1829
Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche
Fernruf: Amt Zentrum 3823

Mitgliedern des D. und Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829

Touristen-, Jagd- u. Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

SCHLAFRÖCKE
HAUS-SMOKINGS
SAMMET-SAKKOS

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 118 — 13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Dezember — 1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 13. Dezember 1912, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Penck:* Welschnofen, eine Südtiroler Sommerfrische.
(Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die in der November-Sitzung veranstaltete **Sammlung für die Weihnachtsbescherung** in Tiroler Gemeinden hat das Ergebnis von 378,— M. (gegen 393,— M. im Vorjahr) gehabt. Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung nicht beteiligt haben und zu dem guten Zweck beizutragen wünschen, werden **herzlichst und dringend** eingeladen, ihre Spende entweder mittels Postanweisung an die Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4 zu senden, oder sie in der Dezember-Versammlung einem Vorstandsmitgliede zu übergeben.

Die eingekommenen Beiträge gelangen an die Gemeinden Aich (Steiermark) Finkenberg, Mayrhofen und Dornauberg (Zillertal), Bramberg (Pinzgau), sowie an die deutschen Gemeinden im Fersental zur Verteilung.

2. **Reiseberich**t. An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1912 wird erinnert. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

1. Dr. *Josef Alexander*, Sanitätsrat, N. 24, Elsasser Strasse 36 . . . . . *J. Cassel, Ely Gumpert.*
2. Dr. *Heinrich Born*, Bibliothekar, Charlottenburg, Kuno Fischer-Str. 16 . . . . . *W. Peters, W. Schultze.*
3. *N. Broniatowski*, Magistrats-Baurat, W. 10, Regentenstr. 11 . . . . . *Gaulke, O. Goerke.*
4. *Hans Calé*, Kaufmann, Schöneberg, Innsbrucker Strasse 6 . . . . . *Gerson, R. Müller.*
5. Se. Exz. Dr. *Franz Caspar*, Wirkl. Geheimer Rat, W. 15, Kaiser-Allee 17 . . . . . *v. Schulz-Hausmann, R. Sydow.*
6. *Richard Davidson*, Kaufmann, W. 15, Sächsische Str. 7 . . . . . *R. Kayser, A. Rothschild.*
7. *Fritz Einwaldt*, Kaufmann, C. 54, Alte Schönhauser Str. 29 . . . . . *M. Schultze, Sobotta.*
8. *Rudolf Gietzelt*, Kaufmann, NO. 55, Allensteiner Str. 14 . . . . . *Bein, W. Röhrig.*
9. *Emil Gutmann*, Dipl.-Ingenieur, NW. 87, Alt Moabit 42 . . . . . *B. Behrend, K. Hahn.*
10. Dr. *Hans Kobel*, Landgerichtsdirektor, Wilmersdorf, Helmstedter Str. 28 . . . . . *Juliusberg, J. Neumann.*
11. *Hans Kötter*, Kaufmann, Charlottenburg, Knobelsdorffstr. 22 . . . . . *C. Jahn, E. Kraus.*
12. *Werner Kraft*, W. 15, Kurfürstendamm 59 . *Heinr. Erler, B. Kraft.*
13. *Martin Krause*, Professor, Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 100 . . . . . *R. Alexander, Rummelspacher.*
14. *Ludwig Lendorff*, Kaufmann, NW. 23, Claudiusstrasse 6 . . . . . *P. Albrecht, H. L. Meyer.*
15. *Otto Levinsohn*, Kaufmann, Charlottenburg, Knesebeckstr. 74 . . . . . *Follmann, P. Fritze.*
16. *Max Mätzke*, Fabrikant, S. 59, Camphausenstrasse 10 . . . . . *Grob, Wehrmeier.*
17. *Carl Plate*, Kaufmann, SW. 68, Neuenburger Strasse 31 . . . . . *Aberson, Raffs.*
18. *Ignaz Plessner*, Kaufmann, Wilmersdorf, Holsteinische Str. 28 . . . . . *W. Lehmann, Scheffer.*

vorgeschlagen durch:

19. Dr. *Jacob Werner*, Arzt, Neukölln, Berliner Strasse 71-72 . . . . . *Bakofen, G. Fuhrmann.*

Aus der Akademischen Sektion Berlin wünscht überzutreten Herr

20. Dr. *Paul Frey*, Arzt, SO. 36, Reichenberger Strasse 55 . . . . . *Flatow, Holtz.*

Aus der Sektion Gleiwitz wünscht überzutreten Herr

21. *Willy Koplowitz*, Apothekenbesitzer, Charlottenburg, Bismarckstr. 82-83 . . . . . *Huldschiner, Rawitz.*

Aus der Sektion Konstanz wünscht überzutreten Herr

22. *Fritz Ebel*, Privatier, Friedenau, Odenwaldstr. 22 *Jüterbock, B. Lewy.*

Berlin, den 26. November 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

Die ordentliche Monatsversammlung am 8. November, von dem ersten Vorsitzenden, Exzellenz von Schulz-Hausmann, eröffnet, brachte uns den Vortrag des Herrn Dr. Mühlstaedt: Von Innsbruck nach Venedig, eine Kunstfahrt über den Brenner. Wieder waren es wohlbekannte Wege, die uns der Vortragende führte. Wort und Bilder waren jedoch nicht das Ergebnis des auf einer Reise normalen Umfanges Geschauten, sondern eine Zusammenstellung von Bildern der bekannten bedeutendsten Denkmäler der Kunst, die, weil im Baedeker mit einem Stern versehen, von Innsbruck bis Venedig dem Reisenden ausnahmslos vor die Augen kommen. Es wäre dem Geschmacke manchen Zuschauers vielleicht erwünschter gewesen, wenn die Kunstfahrt uns Leckerbissen geboten hätte, die nicht an dem offiziellen Prunkmahl, das der zurückgelegte Weg besonders am Schlusse bietet, zur Gewohnheit geworden sind. Bemerkenswertes ohne den Baedeker-Stern in Wort und Bild vorzuführen, dürfte auch seine Reize haben und würde von einem Zuhörerkreis, wie ihn unser Stammpublikum bildet, mit grossem Interesse aufgenommen werden. Hiermit soll kein Tadel, sondern eine Lockung zu einer neuen Fahrt ausgesprochen sein, auf der wir schauen, was das kunstverständige Auge aus der Verborgenheit hervorzuholen vermag. So waren es liebe gute Bekannte, die uns entgegentraten, und die auch als solche begrüsst wurden, wie der Vortragende selbst. Mit dem ersten Bilde schickten wir denn auch in Gedanken eine der beliebtesten Ansichtspostkarten, die Maria Theresia-Strasse in Innsbruck, nach Hause und wiederholten dies, wo immer wir ein uns liebgewordenes Bild fanden. Dann kauften wir uns eine Serie Defregger Bilder und etliche von den Karten, die Klettereien an exponierter Wand veranschaulichen und bei uneingeweihten Empfängern Gruseln und Staunen über die touristischen Leistungen des Absenders hervorzurufen geeignet sind. Unsern Neid erregten einige Bilder, die einen Touristen zeigten, der mehrmals das Glück hatte, mit blitzsauberen Diandln in echten Steidl'schen Gewandln Bekanntschaften machen zu können, wie man das sonst nur auf unsern Winterfesten gewohnt ist. Es war eben eine Kunstfahrt. Die unverfälschte Natur trat uns dagegen in den dünnen Beinen des Südbahn-

Stationsvorstehers entgegen, als wir die Station Brenner passierten, ebenso in einem Martl: an einem Pfahl ein Beinknochen mit einem Hut darauf; dazu die Worte: „Wanderer, schau den Huat und a Stück vom Haxen, dees war noch vor'm Jahr an Assessor aus Sachsen.“ Das Bild einer farbenreichen grossen Prozession begleitete der Redner mit den Worten, dass darin mehr Gemüt enthalten sei, als in der teuersten Tour eines Kotillonballes. Bilder vom Wintersport in Gossensass veranschaulichten in zahlreichen Typen den Skilauf, also auch eine Kunstfahrt. Aber auch die Geschichte kam in der fliessenden Rede des Vortragenden nicht zu kurz und neben einer Lektion Kunstgeschichte gab es einen ordentlichen Geschichtsunterricht, der uns in die Erinnerung rief, was wir aus der Schulzeit noch wussten und was wir vergessen hatten.

Die grösste Freude bereitete Dr. Mühlstaedt mit den Winterbildern aus dem Stubai und dem Zillertal. Hier fand die Vorführung ihren Höhepunkt und in den morgendlich leuchtenden Gipfeln, in den Farben des abendlichen Winters oder der eigenartigen Beleuchtung einer Berghütte in sternklarer Winternacht traten uns Eindrücke entgegen, die den Wunsch erweckten, selbst zu schauen, was die Mühlstaedt'sche Platte in so aparten Farbtönen schildert. Auch den Dolomiten wurde ein Besuch abgestattet, um hierbei Betrachtungen über die Kunst anzustellen, die Schönheiten der Berge richtig in sich aufzunehmen. Durch Bozens Weinberge und Obstkulturen ging es dann über Trient und Verona nach der Lagunenstadt, in der wir lange verweilten. Eine Fülle von Bildern zeigte Venedigs Pracht, wie es als Gebieterin der Welt im Glücke schwelgte, wie es liebte, tanzte und üppige Feste feierte. Und was die Tizian und Tintoretto nicht zeigten, das schilderte der Vortragende, indem er die zahlreichen Bilder der Plätze und Brücken, der Balkone und Säulenhallen mit Shakespeare'schen Gestalten belebte. Der Regiekünstler Max Reinhardt hätte seine helle Freude daran gehabt, und ein Shakespeareforscher hätte die Ohren spitzen können. Der Löwe von San Marko leitete den Schluss ein; doch aus den Betrachtungen über die einstige Kraft seiner Pranken, vor denen die Welt erzitterte, wurde ein politisch Lied, ein garstig Lied, ein leidig Lied. Erst als der Redner das dem Untergange geweihte Venedig mit Babylon und Ninive verglich, wich die Politik wieder der Poesie, die den Zauber der einmal versinkenden Stadt in die Ewigkeit hinüber zu retten tröstend versprach.

Die Versammlung dankte dem Redner durch lauten Beifall, den der Vorsitzende in seinem Schlusswort mit besonderer Betonung auf die Seitensprünge rechts und links vom Brenner bezog. R. H.

Einen Sprechabend, in dem so viel geredet wurde, dass zum Sprechen keine Zeit übrig blieb, hielt die Sektion am 22. November unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Krollick ab. Aber auch auf der weissen Leinwand war geschäftige Bewegung und nicht nur das Lichtbild als gewohnter Bestandteil unserer Sektionsabende dominierte, sondern auch sein erfolgreicher Konkurrent, das Kinobild, das in der stattlichen Länge von 500 m uns in die Höhe von mehr als 2000 m führte. In einen Winterfeldzug fühlten wir uns versetzt, als die ersten Bilder auf der Leinwand erschienen: oesterreichische Kolonnen feldmarschmässig ausgerüstet, also etwas ganz aktuelles; und der Feind? Nach dem Urteile meines Nachbars, der nur durch die den Datumdruckfehler berichtigende Postkarte veranlasst worden war, den Sprechabend zu besuchen und als Zuspätkömmling keine Ahnung von dem Thema hatte, flüsterte mir zu, dass dies nur die Serben sein könnten; man erkenne es an den Begleiterscheinungen. Und tatsächlich, die schwarzen Punkte im Schnee in einem endlosen Zuge hatten eine frappante Aehnlichkeit mit dem nächtlichen Graus in den

Herbergen jenseits der Donau. Mein Nachbar gewahrte jedoch bald seinen Irrtum, denn was er für die behenden Beine der gehassten Halbflügler gehalten hatte, waren die langen Skier von 200 oesterreichischen Soldaten aller Waffengattungen. Herr Direktor J. Müller aus Wien hielt nämlich einen Vortrag über militärisches Skilaufen in den österreichischen Bergen.

Wie so anders schaute es auf den weiten Schneeflächen aus, deren blendendes Weiss sonst nur durch die Schatten der Felswände Tönung oder durch schneefreie Felsen Kontraste zu erhalten pflegt. Die wenigen Punkte, die eine Touristen-Gruppe markieren, erhöhen ja nur die Stimmung der Einsamkeit und Ruhe; und heute? Mein Nachbar hatte recht, es kribbelte und krabbelte nur so. Die Evolutionen von 200 Soldaten während Winterübungstouren auf den Schneeflächen der Alpen, der Tatra und Karpathen schufen eine Fülle von Eindrücken, die der Versammlung bisher fremd gewesen waren. Wer will unter die Soldaten, der muss haben ein Paar Skier, hiess es hier, und so schlossen wir uns im Geiste den Offizieren und Mannschaften an, wie es der Vortragende selbst getan und als Sportfreund aus eigener Anschauung und Betätigung die militärische Skifahrtechnik kennen gelernt hat. In unserer Gesellschaft befand sich auch eine Dame, die Tochter des Fregatten-Kapitäns Herzberg, die auf den Bildern wiederholt erschien und sogar an militärische Skitouren von 10stündiger Dauer teilgenommen hat. Die zahlreichen Bilder verdankte der Vortragende den Aufnahmen durch Offiziere der Skifahrabteilung.

In längerer Ausführung schildert der Redner die Entwicklung der militärischen Skitechnik in der österreichischen Armee. Nicht weniger als 20000 zweckmässig ausgerüstete gewandte alpine Skifahrer besitzt heute die österreichische Armee. Der Weg zu diesem Erfolge war ein langer und mühseliger, denn keine Vorbildung für den Skilauf ist in Oesterreich vorhanden, wie sie z. B. dem Norweger eigen ist, von dem man sagen kann, dass er mit Skiern zur Welt kommt. Der Lehrgang für das militärische Skilaufen lehnt sich an das alpine Skilaufen an und entspricht dem Grundsatze, den militärischen Skiläufer nach möglichst kurzer Ausbildungszeit unter den denkbar schwierigsten Terrainverhältnissen verwendbar zu machen. Die beim sportlichen Skilaufen erzielbaren Leistungen sind daher für den militärischen Skilauf weder Massstab, noch können sie in allen Beziehungen eine Anwendung finden, denn das sportliche Laufen bedingt besondere Schnee- und Terrainverhältnisse, vornehmlich mässig geneigte Flächen. Im Mittel- und Hochgebirge soll der Militär-Skiläufer Verwendung finden, und zwar im Patrouillen-Dienst, in Detachements als Bote und Späher, zur Verteidigung von hochgelegenen wichtigen Punkten, zu welchem Zweck Maschinengewehre und Gebirgsgeschütze zerlegt und von Skifahrern getragen werden. Aus der seit 1908 vorhandenen Anleitung für den Gebrauch und die militärische Verwendung der Skier brachte der Vortragende, immer anhand von Lichtbildern, die wichtigsten Punkte zur Kenntnis, unter denen das oberste Gebot lautet: „Du darfst nicht fallen!“ Die Bilder zeigten deutlich die hohe Leistungsfähigkeit der österreichischen Skifahrer. Ganz steile Abhänge ging es bei den Prüfungsfahrten hinab und man bewunderte die ausserordentliche Geschicklichkeit im Wenden sowie im plötzlichen Stehenbleiben. Wiederholt wurde der Name des Hauptmanns Czandt genannt, der sich um das Skiwesen im Gebirgsdienst sehr verdient gemacht hat. So sahen wir, wie aus Skiern Schlitten hergestellt werden, um Proviant, Munition und Verwundete fortschaffen zu können, Czandt'sche Konstruktionen, durch die das Mitschleppen von Schlitten entbehrt werden kann. Den Schluss des Vortrages bildete eine kinematographische Vorführung der militärischen Uebungen. Es waren dies aneinandergereihte Aufnahmen, wie sie eben der Photograph erwischen konnte, die die Fortschritte der Mannschaften während der 14tägigen Uebungstour deutlich zeigten.

Dass bei dem Gruppenfahren auf zehnstündigen Touren von den 200 Mann kein einziger gefallen ist, wurde vom Vortragenden besonders betont und als ein Resultat der vorzüglichen Ausbildung durch Hauptmann Czandt bezeichnet.

Mit einer aufrichtigen Freude erkannten wir aus dem mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrage des Herrn Direktor Müller die hohe Leistungsfähigkeit unserer Bundesgenossen in diesen wichtigen militärischen Uebungen. Dass Japan genau nach dem österreichischen Vorbilde durch einen österreichischen Oberstleutnant Edler von Lerch den militärischen Skilauf in den letzten 2 Jahren in seiner Armee organisieren liess und dass dort der Skisport seitdem im ganzen Lande auf das intensivste gepflegt wird, spricht wiederum für seinen hohen Wert in Krieg und Frieden. R. H.

Der zweite Lichtbilder-Vortrag des Abends wurde von unserm Mitgliede Herrn Dr. A. Samter gehalten: „Die Fahrt eines Liebhaberphotographen zum Jungfraujoch". Es dauerte lange, bis wir mit dem ersten Lichtbilde im Speisewagen sassen. Der Redner erging sich nämlich in Erinnerungen an die Vorfreude, die ebenso wie die Nachfreude bei seiner Reise die angenehmsten Empfindungen bildete, denn zwischen Vorfreude und Nachfreude lägen die Aergernisse, die Reise selbst. Die Nachfreude äusserte sich offenbar in dem Humor, mit dem Dr. Samter seine Erlebnisse schilderte, und an dem sich, um das Ergebnis des Vortrages vorwegzunehmen, alle Hörer ebenso erfreuten, wie an der eingehend geschilderten Vorfreude. Diese bestand in dem Plänemachen. Dass hierbei Dr. Samter nicht der Kurzentschlossene ist, ist auf das Konto seiner Gründlichkeit zu setzen, die ihm eingehende literarische Vorstudien zur Pflicht macht. So sei z. B. nur erwähnt, dass der Redner infolge der Lektüre von Seumes: „Spaziergang nach Syrakus", dem Dichter in bezug auf die Worte in einem Briefe Seumes aus Zürich feierlichst zustimmte und sie zum Leitmotiv erhob. Diese inhaltsschweren Wörte lauteten: „Es müsste das grösste Vergnügen sein, einige Jahre nacheinander Alpenwanderungen machen zu können". Alle atmeten erleichtert auf, als der Redner sich zu dieser Erkenntnis durchgerungen und den bedeutungsvollen Entschluss gefasst hatte, den Niesen am Thuner See mit der Zahnradbahn zu besteigen. Daneben entwickelte sich ein weiterer Plan, der Eröffnung der Jungfraujochbahn beizuwohnen. Die Vorfreude erreichte ihren Höhepunkt und die Aergernisse begannen, denn gynaekologische Berufspflichten, erschwert durch besorgte Schwiegermütter und Tanten, hielten den alpenlüsternen Doktor länger in Berlin, als die Jungfraujochbahn warten konnte, und über den falsch berechneten Termin in seiner Praxis musste er die feierliche Entbindung der Jungfraubahn von ihrem jüngstem Kinde versäumen. Jedoch gleich nach dem ersten Bade des Berliner Kindes sehen wir Dr. Samter im Speisewagen sitzen, aber nicht mehr ein chirurgisches, sondern ein optisches Instrument in der Hand haltend. Wenn er mit ersterem so glücklich operiert, wie mit letzterem, so muss es eine Freude sein, sich sein Patient nennen zu können. Wir bewunderten den geschickten Operateur, dass er bei den trübsten Stimmungen, ja selbst in den verzweifeltsten Fällen Erfolge erzielt hat. Die Bilder vom Thuner See und Interlaken zeigten die Wetterkalamitäten dieses Jahres in allen erschreckenden Einzelheiten; um uns jedoch in guter Laune zu erhalten, zeigte der Onkel Doktor zwischen den trüben Bildern reizendes Spielzeug: eine Hühnergruppe, Ziegenböcke und ansonst Lustiges, Aufnahmen von vollendeter Plastik.

Unter der Unbill der Witterung mussten natürlich auch die „hochfahrenden" Pläne des Redners leiden; es war ein Wetter, um zu einem Schnupfen zu gelangen, aber nicht zum Niesen. Man heizte, aber das half nichts! Und ohne den Niesen genossen zu haben, meidet Samter diesen Ort und begibt sich weiter fort. Auf der Scheidegg überraschte ihn eine meteorologische Erscheinung: es klärte sich auf.

Nun ging es an's Werk; nicht nur, dass der Männlichen und das Lauberhorn bestiegen wurden, auch der Wetterhornaufzug wurde für den Redner in Bewegung gesetzt. Jetzt war Dr. Samter genügend trainiert, um die Fahrt zum Jungfraujoch antreten zu können. Doch auch hier Aergernisse und Enttäuchungen; nicht die Hand vor den Augen war zu sehen. Drum hinab ins Lauterbrunner Tal und hinauf zum Oberen Steinberg, um der Jungfrau vielleicht von dort die schönere Seite abzulauschen, wieder nichts! Nun war es selbst mit den Regenbildern zu Ende; dafür gab es noch etwas Spielzeug: eine Löwenjagd, nämlich der Löwe von Lindau, von der Wasserseite aufgenommen, sowie Bilder aus Rotenburg o. d. Tauber und Würzburg. Dann ging es heim; die Fahrt des Liebhaberphotographen zum Jungfraujoch war zu Ende.

In Berlin bei Kempinsky an die Cadiner Kacheln gelehnt, dachte der Vortragende über seine Aergernisse und Enttäuschungen nach. Ihm gegenüber sass ein Herr und lehnte sich auch gegen die Kacheln, die dazu geschaffen sind, den alleinsitzendsten Menschen den Gesprächsstoff darzubieten. Und es dauerte nicht lange, da hatten sich beide bekannt gemacht. Doch als Dr. Samter den Namen seines Gegenüber, des Monsieur de Beauclair, vernahm, da kam ihm wieder seine Enttäuschung zum Bewusstsein und er murmelte vor sich hin: hätte ich es doch beau und clair am Jungfraujoch getroffen. Wenige Worte klärten Herrn de Beauclair über den Samter'schen Kummer auf, der Fremde jedoch ergänzte seine Vorstellung durch Ueberreichung seiner Karte, auf der unter dem Namen prangte: Direktor der Jungfraubahn. Am nächsten Tage war Dr. Samter im Besitz der Bilder vom Jungfraujoch, die wir an unserem Sprechabend in grosser Zahl zu bewundern Gelegenheit hatten. Den Vortragenden belohnte reicher Beifall, der auch Herrn de Beauclair und den Kacheln von Kempinsky galt. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Die **Klausener Hütte** der gleichnamigen Sektion wird heuer zum ersten Mal im Winter geöffnet sein und zwar vom 20. Dezember 1912 bis zum 15. Januar 1913. Die Hütte ist bewirtschaftet und es wird eine Christbaumfeier stattfinden. Das Skifeld in der Nähe der Klausener Hütte wird gelobt.

Der den meisten Besuchern der Berliner Hütte wohlbekannte **Steinklauber Josele** (Georg Samer) vom Waxeggkees ist kürzlich im Spital in Zell am Ziller verstorben. Josele erhielt von unserer Sektion seit Jahren eine Weihnachtsspende.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Berliner Hütte im Zillertal in ihrer neuen Gestalt

Original-Radierung von Curt Topel. Chinadrucke à 25 Mark. Zu haben bei Amsler & Ruthardt, Behren-Str. 29a, Sagert & Comp., Potsdamer Str. 122c und im Atelier Mommsen-Str. 36 IV.

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen": 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Loden- u. Winter-Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Damen und Herren
M. 24.— 18.— 15.— 13.50 12.— 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 15.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 21.— 18.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen . . . .
M. 45.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Loden-Wickel-Gamaschen grau oder oliv
Mit Fuß M. 6.— Ohne Fuß M. 3.—

Pelz-Joppen gute Fellarten . . . . . .
M. 80.— 66.— 55.— 40.— 33.— 21.—

Rodel-Garnituren Mütze, Sweater, Schal, lange Handschuhe u. Stutzen

für Herren			für Knaben		
Größe: V	VI	VII	Größe: III	IV	V
24.—	26.—	28.—	12.75	13.75	14.75

Ulster tonangebende Moden . . . . . .
M. 80.—70.—60.—50.—40.—36.—30.—24.—21.—

Jackett-Anzüge modernste Erzeugnisse . . . .
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Tiroler-Anzüge für Knaben (Joppe u. imitierte Lederhose)
für 2-3jähr. Knab. M. 6.60 Jedes ält. Jahr 20 Pf. mehr

Wäsche, Hüte, Mützen, Rucksäcke, Alpentrachten

Berlin gegr. 1891 BaerSohn Berlin gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.). Tel.: Centrum 412.

Erstes Geschäft Berlins
in
Ansichten*) — Reise-Albums
Ansichtskarten
Reisebüchern etc.
von den
Alpen, ganz **Europa,** dem **Orient, Amerika** etc.
Stereoskop-Ansichten**) u. Apparate.
Photographie-Albums
zum Einkleben und Einstecken
Photographie-Mappen und Postkarten-Albums.
Alpine Briefbeschwerer.

*) Darunter **neue** aus den **Dolomiten,** der **Brenta-, Adamello- u. Pala-Gruppe.**

) Darunter **neue farbige (Naturfarben-) Aufn. u. Broms.-Ster. aus den Alpen etc.

NEUHEITEN:

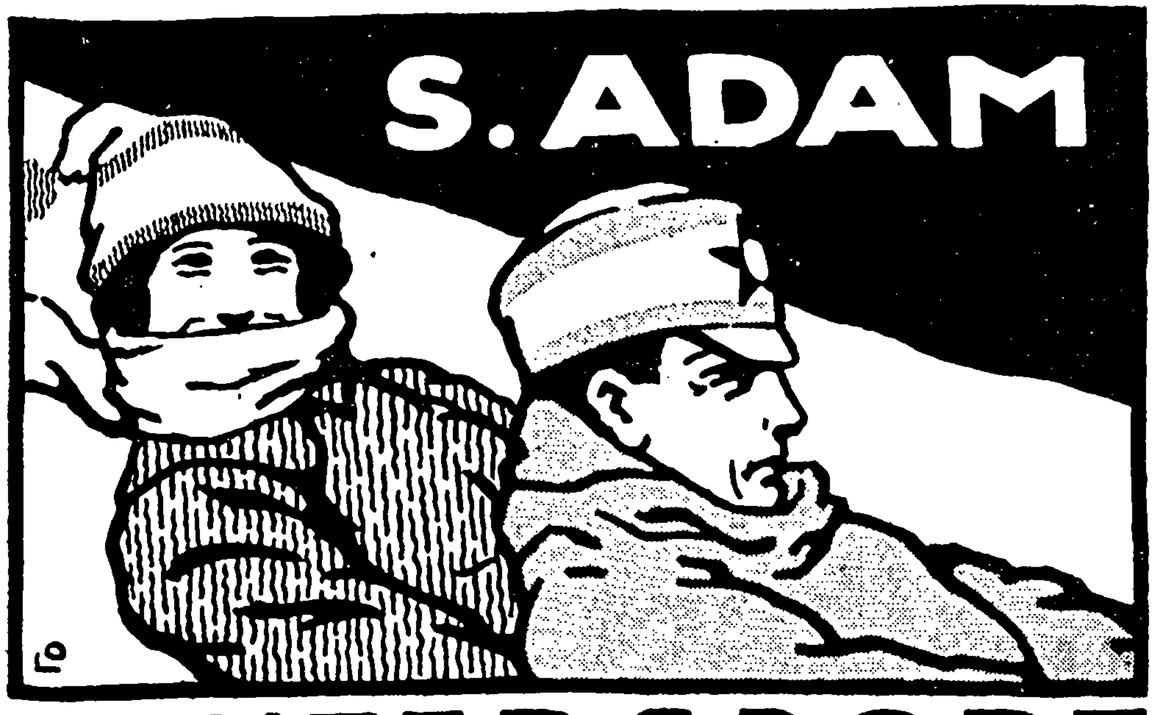
Spemann's Alpen-Kalender 1913 . . . . . M. 2,—
Bayern-Kalender 1913 . . . . . M. 1.50
Dessauer, Bergwander. i. d. Ostalpen. Illustr. gebd. M. 3,50
Moriggl, von Hütte zu Hütte Bd. I. II. III. gebd. je M. 3,—
Penck, Naturgewalten im Hochgebirge. Mit Abbildgn. gebd. M. 3,50
Steinitzer, Der Alpinismus in Bildern. Mit 700 Abbildgn. u. begleit. Text . . . . . gebd. M. 20,—
Herbst in den Schweizer Alpen. 10 prachtige Naturfarben-Aufn. In eleg. Mappe . . . . . M. 10,—
Grosses Engadin-Album. (Mit Albula- u. Berninabahn.) Mit 76 schönen Ansichten . . . . . fol. M. 4,—

Amundsen, Die Erob. d Nordpols. Illustr. gebd. M. 22,—
Hedin, Transhimalaja. Bd. III. Reich illustr. gebd. M. 10,—
Die Mark Brandenburg in Farbenphotographie (nebst begleit. Text). hersg. v. Frz. Goerke. Prachtbd M. 30,—
Durch ganz Deutschland. Kunst u. Landschaft in Bildern II: **Potsdam** mit den kgl. Schlössern. III: Aus stillen Städten der **Mark Brandenburg.** Je mit über 100 prächt. Bildern u. erläut Text, kart. je M. 3, —, gebd. je M. 4,50

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

Tirol, Salzburg und Ober-Bayern. Prachtband, mit 325 Ansichten . . . . statt M. 20,— für M. 7,50
Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband . . statt M. 20,— für M. 13,50
Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Abbildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22,50
Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 600 Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7,50

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung" (München)
Die „Deutsche Alpenzeitung" gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen. (Münch. N. Nachr.)



Wintersport-

:: Ausrüstung und Bekleidung ::

in zweckmäßiger und
eleganter Ausführung.

Herren- und Damen-Kostüme

in Loden, Cheviots u. Engl. Homespuns.

Hüte, Mützen, Handschuhe,
Strümpfe, Stutzen, Gamaschen,
Leder-Joppen, Leder-Westen,
Unterzeuge.

Norweger Ski-Anzüge
Schwedische Sweaters

etc.

Schweizer handgestrickte Golfjacken und Sweaters.

**Schneeschuhe, Schneereifen,
Schlitten, Stöcke etc.**

Pelz-Ausrüstungen.

☛ Zu den bevorstehenden alpinen Festlichkeiten empfehle mein großes Lager in **Alpen-Kostümen** und einzelnen Teilen, wie

**Echte goldgestickte Mieder, alte echte Röcke
und Schürzen, Gürtel, Goldhauben etc.**

Echt silberner Miederbehang, Halsketten, Uhrketten, Ringe, Charivari.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- und Sporthaus

Mauerstr. 95 :: Ecke Friedrichstr.

Kataloge frei!

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

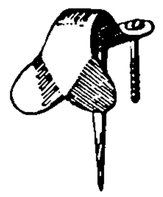
Enckeplatz 4.

Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

J. C. MATZ

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Fernsprecher: Amt Zentrum 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln
Ski-Marke Rolf Wiborg Thune

Christiania

Norwegens schönste Ski-Marke

Nur ausgesuchte Hölzer

Rolf Wiborg Thune's Patentschneeteller, nicht in den Schnee sinkend

Hagen-Ski, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapoth. Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt. — Sonder-Kataloge.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora“** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. **12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. **20.—**.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Alles Nötige für den
Wintersport
in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung
zu billigsten Preisen.

Schneehauben
Bindungen aller Systeme
Laufstöcke
Fellbeläge
Harsteisen
Ski-Wachs
Reparatur-Zeug
Rodel-Schlitten
Rennwolf
Skeleton
Bobsleighs
Skijöring
Schlittschuh-Segel
u. s. w.

Ski-Anzüge für Damen und Herren
Sweaters
Mützen
Handschuhe
Shawls
Strümpfe
Gamaschen
Schneehauben
Leder-Unterkleidung
Damen-Woll-Jacketts
Laupart-Stiefel
Absatz-Eisen
Rodel-Eisen
Schneebrillen
u. s. w.

Spezial-Sport- und Loden-Haus
Gustav Steidel
BERLIN SW. 19
Leipziger Str. 67-70
Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.
Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt.

Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von

National-Trachten

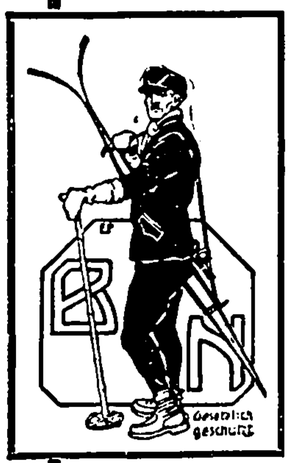
schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile. Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg

österr. Hofl. Berlin W. 8
Französische Str. 17

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.— an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg

österr. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Spezial-Loden-Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung

für Damen und Herren

Wintersport-Kleidung

sowie

Sweater-Garnituren

große Auswahl in den schönsten Farben

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. ▫ Katalog auf Wunsch.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Ski- u. Bergstiefel

für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".

Gustav Schumann,

Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

D. Alp. 1916. 9543

Nummer 119 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Januar — 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 10. Januar 1913, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. **Vortrag:** *Erler:* Führerlose Hochtouren bei Zermatt.
   (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Geselliger Abend mit Damen

am **Freitag,** den 17. Januar 1913, abends **7 3/4** Uhr

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Tagesordnung:

Vortrag: Verlagsbuchhändler *Waldemar Meyer:* Ueber Island nach Spitzbergen.
(Mit Lichtbildern.)

Des beschränkten Raumes wegen ist es leider nicht möglich, für alle Mitglieder Platz zu schaffen. Es können nur 600 Karten ausgegeben werden, und zwar je zwei auf eine Mitgliedskarte.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im Sektionsbüro gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten vom 13. Januar vormittags 9 Uhr ab.

Für die Garderobe sind 25 Pf. zu entrichten.

An diesem Abend ist das Rauchen im Sitzungssaale nicht gestattet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Winterfest.** Mit Bezug auf beiliegendes Merkblatt wird mitgeteilt, dass die Frist für die Bestellung der Eintrittskarten am **Sonnabend, den 18. Januar** abläuft. Die Karten müssen vom 22.—29. Januar im Sektionsbüro **in der Zeit von 10—2 und 5—7 Uhr** abgeholt werden.

2. Für die **Weihnachtsbescherung** in Tiroler Gemeinden sind einschliesslich der 105 M. Zinsen des O. Schmidtschen Vermächtnisses sowie der 100 M. von dem Bowlenkonzern 702 M. bestimmungsgemäss verteilt worden.

3. Die **Bibliothek ist vom 18. Januar bis zum 1. Februar einschliesslich geschlossen,** da das Büro an diesen Tagen durch die Vorbereitungen zum Winterfest in Anspruch genommen ist.

4. **Wohnungsänderungen.** Mitglieder, deren Stand oder Wohnung sich seit Beginn des Jahres 1912 verändert hat oder in dem letzten Mitgliederverzeichnis unrichtig angegeben war, werden ersucht, ihre berichtigte Adresse möglichst bald dem Sektionsbüro mitzuteilen.

5. **Einziehung der Jahresbeiträge.** Mit dem Jahre 1911 ist bekanntlich die von der Generalversammlung Wien beschlossene Unfallversicherung in Kraft getreten, womit ein geringer Zuschlag zu den Beiträgen verbunden ist. Ferner wird seitdem zur Vereinfachung der Einziehung der Betrag für den Einband der Zeitschrift gleichzeitig mit dem Jahresbeitrage erhoben. Es haben daher für 1913 zu zahlen:

1. Mitglieder, welche die Zeitschrift gebunden beziehen (hierzu sind alle nach dem 1. Januar 1910 eingetretenen Mitglieder verpflichtet):

für den Jahresbeitrag	M. 12,—	
„ „ Einband	„ 1,—	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 13,15

Hierin ist der Betrag für die alpine Unfallversicherung enthalten.

2. Mitglieder, welche die Zeitschrift ungebunden beziehen:

für den Jahresbeitrag	M. 12,—	
„ die alpine Unfallversicherung	„ —,50	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 12,65

3. Mitglieder, welche auf den Bezug der beiden Vereinsschriften — Zeitschrift und Mitteilungen — verzichten:

für den Jahresbeitrag	M. 10,—	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 10,15

Hierin ist ebenfalls der Betrag für die alpine Unfallversicherung einbegriffen.

Die Einziehung findet in Berlin und denjenigen Vororten, in denen die Paketfahrt-Gesellschaft Inkassogeschäfte besorgt, z. B. Boxhagen-Rummelsburg, Britz, Charlottenburg mit Westend, Dahlem, Friedenau, Grunewald, Halensee, Karlshorst, Lankwitz, Lichtenberg, Gross-Lichterfelde, Nieder-Schönhausen, Nieder- und Oberschöneweide, Neukölln, Nikolassee, Pankow, Reinickendorf, Schlachtensee, Schmargendorf, Schöneberg, Steglitz, Südende, Tempelhof, Treptow, Weissensee, Wilmersdorf, Zehlendorf durch die Paketfahrt statt. Von den in Berlin und den genannten Vororten wohnenden Mitgliedern können Zahlungen der Jahresbeiträge durch Postanweisung am Jahresbeginn nicht angenommen werden. Von den **ausserhalb** Berlins und der genannten Vororte wohnenden Mitgliedern soll die Einziehung durch die Post erfolgen, sofern sie nicht bis Ende Januar den Jahresbeitrag an das Büro der

Sektion Berlin des D. und Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, eingesandt haben. Dies kann sowohl mittels Postanweisung, wie auch durch Zahlkarte oder durch Ueberweisung im Postscheckverkehr auf das der Sektion unter Nr. 12091 beim Kaiserlichen Postscheckamt Berlin eröffnete Konto bewirkt werden.

6. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Hugo Benario*, Kaufmann, W. 50, Kurfürstendamm 241	*Froelich, Leon.*
2. *Alexander Bergl*, Rentner, W. 30, Eisenacher Strasse 34	*P. Schreier, R. Vollmer.*
3. *Ernst Junge*, Oberingenieur, Westend, Akazien-Allee 32	*W. Krüger, H. Steidel.*
4. *Wladimir Konopassewitsch*, Ingenieur, Kolpino (Gouv. St. Petersburg)	*Berckenhoff, Kutscherow.*
5. *Wilhelm Krisch*, Bergbaubeflissener, Lichterfelde, Altensteinstr. 26	*v. Klitzing, Solf.*
6. *Oskar Maass*, Kaufmann, W. 15, Fasanenstrasse 73	*M. Mecklenburg, P. Simon.*
7. *Dietrich Melms*, Sport-Redakteur, SW. 47, Monumentenstr. 28	*Bernhard, Bröckelmann.*
8. Dr. phil. *Herbert Munk*, W. 10, Matthäikirchstrasse 32	*W. Munk, Ravoth.*
9. *Johannes Royer*, Oberlehrer, S. 14, Annenstrasse 1b	Dr. *F. Hoffmann, W. Krause.*
10. *Ludwig Weill*, Fabrikant, Schöneberg, Meraner Strasse 10	*Alfred Fischer, Story.*

Aus der Sektion Frankfurt a. M. wünscht überzutreten Herr:

11. *Rudolf von Gordon*, Hauptmann a. D., Charlottenburg, Giesebrechtstr. 15.	*Heinr. Erler, Berckenhoff.*

Aus der Sektion Fusch wünscht überzutreten Herr:

12. Dr. *Felix Heymann*, Frauenarzt, Charlottenburg, Kantstr. 130b	*Dorn, Eug. Fuchs.*

Aus der Sektion Kiel wünscht überzutreten Herr:

13. *Max Werner*, Oberlehrer, Neukölln, Ossastr. 34	*G. Paul, Wiessler.*

Berlin, den 28. Dezember 1912.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung am 13. Dezember,** von Sr. Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann eröffnet, wurden der Gewohnheit gemäss die zur Aufnahme gemeldeten Herren namentlich verlesen, sowie die neu eingetretenen Mitglieder vorgestellt, wobei das obligate „Hier" nach altem Brauch als wichtiges Merkmal der Persönlichkeit des neu gewonnenen Genossen wie das „Ja" des Bräutigams vor dem Altar mit besonderem Interesse erwartet und bewertet wird. Den Vortrag des Abends hielt unser Mitglied, Herr Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Penck: „Welschnofen, eine südtiroler Sommerfrische". Die Vorträge des hochgeschätzten Gelehrten erfreuen sich von jeher besonderer Teilnahme von seiten unserer Mitglieder, denn Dr. Penck versteht es meisterhaft, ein wissenschaftliches Thema für den Alpenwanderer schmackhaft zu machen, sowie einen touristischen Vortrag mit Wissenschaft zu durchwirken. Diesmal galt es das Letztere, die Beschreibung einer Sommerfrische. Mit der ausdrücklichen Verwahrung gegen die Unterschiebung irgend eines persönlichen Interesses, etwa als Hotelbesitzer, Hypothekengläubiger oder Vermieter einer Sommerwohnung begann Dr. Penck seinen Vortrag, der ihm als Erinnerung an die Spaziergänge des Sommers ein wahres Vergnügen bereite, weil er durch ihn die Sehnsucht nach der Sommerfrische erwecke, ein anmutiger Gegensatz zu seinen Vorträgen in der Universität. So, von allen Wissensqualen entladen, begann der Vortragende von der Sommerfrische Welschnofen zu erzählen, und zwar von ihrer Lage zu — Ferro, Paris und Greenwich. Nachdem wir uns über die trockenen Grade, Minuten und Sekunden hinfortgelacht hatten, ging es in das Eggental hinein, immer die von dem Geographen Penck sorgfältig ausgewählten und von dem Photographen Penck künstlerisch aufgenommenen Bilder vor Augen. Wer kennt sie nicht, die grossartige Schlucht des Eggentals, die den Besucher ahnen lässt, welchen Wundern der Natur er sich nähert. Aber wie so anders muten uns die wohlbekannten Stellen an, wenn uns der Vortragende die Erklärung dazu gibt und auf das Werk „Die Vergletscherung der deutschen Alpen" von Albrecht Penck hinweist, wenn er sich über die Formänderung des Porphyrs durch das Wasser verbreitet, die Eggental-Klamm als Schulbeispiel für ein verjüngtes Tal erklärt und uns über Erdpyramiden oder ein epigenetisches Tal unterrichtet. Auch über eine Plaicke in der Klamm, eine Rutschung der Erdmassen sprach der Forscher. Das Wort „Plaicke" soll infolge der schlechten Akustik im Saal verschiedentlich falsch verstanden und durch die Verbindung mit „klamm" und „Rutschung" etymologisch unrichtig gedeutet worden sein. Ich betone dies, um Setzer und Korrektor vor dem Verdacht der Unaufmerksamkeit zu schützen. Immer wieder fügte der Redner auf seiner Fahrt durch das Eggental die Wissenschaft ein und diese entbehrt ganz des trockenen Tones, denn bei Penck heisst es im Anklang an ein Björnsonsches Stück: Geographie und Liebe — zu den Alpen.

Bald stiegen Schlern, Latemar und Rosengarten herauf, und wir hörten über sie, wie sie entstanden, wie sie sich verändert, wie sie zu den charakteristischen Formen gekommen. Penck vermag seine Zuhörer zu fesseln und in Stimmung zu versetzen; das Lachen über die Grade, Minuten und Sekunden war einem Sinnen über die Wunder der Natur gewichen und im Dunkel des Saales, von dem magischen Scheine des Projektionsapparates umdämmert, wurde mir der Vortragende zu einer Erscheinung, zu einer urweltweisen Erda . . . . . Kundiger gibt es keinen als dich, bekannt ist dir, was die Tiefe birgt, was Berg und Tal, Luft und Wasser durchwebt . . . . . Und zur Erda gehören Nornen: „sie weben das Seil und spinnen fromm, was ich weiss". Nur eine Norne, Schmohl genannt, spann am Projektionsapparat den Faden,

den die Bilder bedeuteten und zu denen der Vortragende vollkommen frei sprach. Das Glück des Abends hing also an einem Faden, der den Vortrag schuf und diesem noch verhängnisvoll werden sollte. In Welschnofen angelangt, führte uns Dr. Penck auf mehreren gut gewählten Ausflügen zu den bemerkenswertesten Punkten in der Umgebung unserer Sommerfrische. Und immer suchten wir einen Bauernhof auf, bandelten mit dem Tembelmeister an, mit dem Jocher und dem Samer, erfreuten uns an der naiven Form ihrer Unterhaltung, ruhten hier unter der Zirbel, dort unter der Kastanie, blickten von den Einödshöfen in 1600 m Höhe weit über die Berge und sahen im Geiste mit dem Auge des Eiszeitforschers die mächtigen Gletscher, die einst Berg und Tal bedeckt haben.

Auf der Strasse gibt's festliches Gedränge; eine Prozession lässt kirchliche und weltliche Festgewänder zum Vorschein gelangen; Bauern in alten Trachten beleben auch noch am nächsten Tage die Landstrasse; es waren die zum Eucharistenkongress in Wien Delegierten, denn als unser Redner die Braven fragte, wohin sie denn zögen, erhielt er die prompte Antwort: Nach Wean, zum Anarchistenkongress! Aber nicht nur die Gewandung der Menschen ist farbig, auch das Tier putzt sich. Holte doch der sommerfrischelnde und witzelnde Geograph einen Physiologen herbei, um Hühner, die dem Pichler gehörten und die teilweis grüne Federn trugen, auf diese seltene Erscheinung hin zu untersuchen. Schon bekannte sich der Physiologe zu der Möglichkeit, dass wohl auch der tierische Organismus ebenso grün auszuscheiden vermöge wie der pflanzliche, als die wissenschaftliche Frage von dem guten Pichler selbst schnell gelöst wurde: er hatte seinen Gartenzaun neu angestrichen und das übriggebliebene Grün an seinen Hühnern verwertet.

Als wir uns über diese künstliche Mimikry tüchtig ausgelacht hatten, führte uns der Vortragende in vielen Windungen die Strasse zum Karersee hinauf. Ein Wald sperrt den Weg, er hat sich auf der Endmoräne des einstigen Latemargletschers aufgebaut; die Strasse umgeht ihn. Wir überschreiten stattliche Ufermoränen, die wie Eisenbahndämme aufgeworfen erscheinen, und erreichen den Karersee, einen Moränensee, in dem sich die Wände des Latemar spiegeln. Latemar und Rosengarten, die beiden Gewaltigen! Ihre Gestalt ist so verschieden von einander wie die Basis, auf der sie sich aufbauen. Hin zu dem zerklüfteten Latemar, der auf einem alten Vulkan ruht. Wir hören, dass die senkrecht erfolgte Zerklüftung dem gewaltigen Druck der Lava zuzuschreiben ist, wir erfahren genaueres über die Kare, die Betten eiszeitlicher Gletscher, und stossen auch auf erratische Blöcke; diese werden dem Vortragenden zu Erinnerungen an die jugendliche Kletterneigung des Sohnes, die einst dem Vater die Empfindungen einer Klucke mit ausgebrüteten Enteneiern zum deutlichen Bewusstsein brachte. Und die Grundlage des Rosengartenstockes? Sie ist eine solidere als die des Latemar; einige Sätze aus der Ueberfaltungstheorie erinnern uns an den Vortrag, den uns der Gelehrte im vorigen Jahre gehalten. Wie ein Faden zog Bild um Bild vorüber, dem Vortragenden immer neue Anregung gebend, einer urweltweisen Erda gleich zu künden, was die Tiefe birgt . . . . da mit einem Male, die Norne, Schmohl genannt, hatte den Faden wohl des Steines Schärfe zu nahe gebracht — nicht fest spannt mehr des Fadens Gespinnst: weisst du, was daraus ward? Es riss der Faden, nämlich der elektrische, und das Licht verlosch. Die Norne, Schmohl genannt, lief verzweifelt umher — umsonst, der Projektionsapparat hatte aufgehört, zu funktionieren. Auch für den Vortragenden war der Faden zerrissen, denn die Bilder boten ihm den Vortragsstoff. Wie das Gemälde eines Künstlers auch unvollendet einen Wert in sich birgt, so vermochte die ungewollte Kürzung nicht den Eindruck des Geschauten und Gehörten zu beeinträchtigen und lebhafter Beifall erhob sich, als der urweltweise Mund verstummte.

Es bedurfte nur der Andeutung des Vorsitzenden, um dem Vortragenden durch lauten Beifall noch einmal den Dank der Versammlung auszudrücken; hierdurch äusserte sich zugleich die Freude darüber, dass unsere Sektion aus ihren Reihen einen Redner zu stellen vermag, der kraft seiner Wissenschaft einem Vortrage über eine tiroler Sommerfrische ein so eigenes Kolorit zu verleihen im Stande ist. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Für die Mitglieder der Sekt. Zillertal des D. u. Oe. A. V. in Berlin und dessen Vororten verausgabt auch diesmal wieder Frau Jenny Stürickow, Berlin NW. 7, Unter den Linden 52 III, die neuen Mitgliedsquittungen gegen Zahlung des Beitrags, und zwar am Freitag, den 3. Januar und Sonnabend, den 4. Januar 1913 von 11 bis 2 Uhr mittags und von 5—7 Uhr abends. Nach diesem Termin erfolgt die Versendung der Quittungskarten nur noch von Mayrhofen aus.

Die von der hiesigen **Damengruppe der Sektion Zillertal** als Weihnachtsspende für bedürftige Kranke im Zillertal veranstaltete Sammlung ergab 150 Kronen, die Herren Dr. Raitmayer in Mayrhofen zur Verteilung übersandt wurden.

Alpiner Ski-Club, München. Auf verschiedenen Anfragen gibt die Clubleitung die Gebühren auf ihren beiden Winterhütten in den Kitzbühler Alpen bekannt:

A) Winterhütte am Harlasanger bei Kirchberg in Tirol 1532 m.

Hüttengebühr für Mitglieder 30 Heller; für Nichtmitglieder bei Tag 50 Heller, bei Nachtbenutzung 2 Kronen.

Schlafgelegenheit für Mitglieder und Nichtangehörige des Clubs 70 Heller.

B) Winterhütte am Bernbadkogel 1563 m bei Jochberg (Station Kitzbühl); Schlüssel beim Schwarzen Adler (Hochfilzer).

Hüttengebühr incl. Nachtlager (Matratze mit Keilpolster und Kopfkissen, Betttuch und 2 starke Decken) für Mitglieder 1 Krone, Nichtmitglieder 3 Kronen.

Alle übrigen Preise für Holz, Beleuchtung, Proviant, Getränke usw. sind für Mitglieder und Nichtangehörige des Clubs gleichheitlich und sehr mässig.

An Doppelfeiertagen (Weihnachten, Ostern usw.) bleiben die Hütten nur für Clubmitglieder reserviert.

Auskunft durch den 2. Schriftwart der A.S.C. Herrn F. Fleischmann, München, Donnersbergerstr. 28.

Das **Finkenberger Schulbubenlied,** von dem Pfarrer Alois Blaas in Finkenberg vertont und für die Begleitung mit der Laute gesetzt, ging bei der Sektion als Dank für unsere Weihnachtsspende mit nachstehendem Schreiben ein:

„Herzlichsten Dank für die grosse Weihnachtsgabe, die Sie auch heuer wieder unsern Kindern zugedacht.

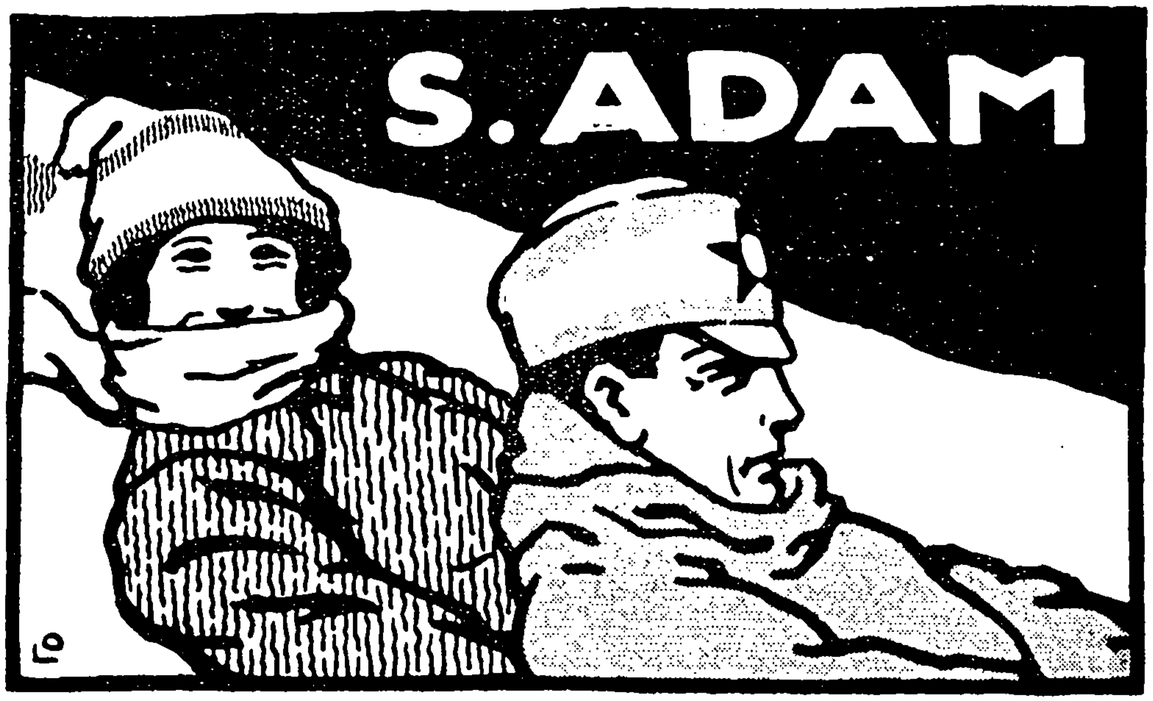
In der Anlage finden Sie unser Schulbubenlied, heuer erweitert auch für die „Diandlan". Der Verständlichkeit halber musste der Original-Dialekt erheblich gemildert werden. Bei der Christbaumfeier wird es zum allgemeinen Gaudium gesungen (mit noch ein Paar lustigen Trutzstrofen). Vielleicht finden einige kleine Sektionsmitglieder Gefallen daran und singen es gelegentlich im häuslichen Kreise. —

Der prächtige Schlittweg ist gegenwärtig durch weiches Wetter (Föhn) etwas verdorben. Die Hälfte der Buben fährt mit Schi, die übrigen samt dem Pfarrer mit der Rodel; die neue Strasse bietet eine Prachtbahn, fast eine Stunde lang.

Im Namen aller froh dankend und grüssend, Pfarrer Alois Blass."

Die Prämien für die Zillertaler Führer wurden in diesem Jahre folgendermassen verteilt. Es erhielten Stephan Schneeberger 50 Kr., Wilhelm Kröll 30 Kr. und Josef Fankhauser 20 Kr.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.



UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Loden- u. Winter-Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Damen und Herren
M. 24.— 18.— 15.— 13.50 12.— 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 15.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 21.— 18.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen . . . .
M. 45.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Loden-Wickel-Gamaschen grau oder oliv
Mit Fuß M. 6.— Ohne Fuß M. 3.—

Pelz-Joppen gute Fellarten . . . . . .
M. 80.— 66.— 55.— 40.— 33.— 21.—

Rodel-Garnituren Mütze, Sweater, Schal, lange Handschuhe u. Stutzen

für Herren			für Knaben		
Größe: V	VI	VII	Größe: III	IV	V
24.—	26.—	28.—	12.75	13.75	14.75

Ulster tonangebende Moden . . . . . .
M. 80.—70.—60.—50.—40.—36.—30.—24.—21.—

Jackett-Anzüge modernste Erzeugnisse . . . .
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Tiroler-Anzüge für Knaben (Joppe u. imitierte Lederhose)
für 2-3jähr. Knab. M. 6.60 Jedes ält. Jahr 20 Pf. mehr

Wäsche, Hüte, Mützen, Rucksäcke, Alpentrachten

Berlin gegr. 1891 **BaerSohn** Berlin gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora“** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. **12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. **20.—**.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Illustrierte Preisliste umsonst.

Jeder Gegenstand einzeln käuflich.

Volkstrachten für Alpenfeste

Grosses Lager
antiker Kostüme und Schmucksachen

Neue Herren- und Damen-Kostüme von M. 25,— an

Wintersport *Bekleidung und Ausrüstung*

für Herren und Damen in sachgemäßer Ausführung.

Norweger Ski-Kostüme

Sweaters, Mützen, Handschuhe, Gamaschen etc.

Grosses Lager in Schneeschuhen, einzelnen Bindungen, Schlitten.

Ueberkleidung aus **Schlangenseide** *absolut wasserdicht.*

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

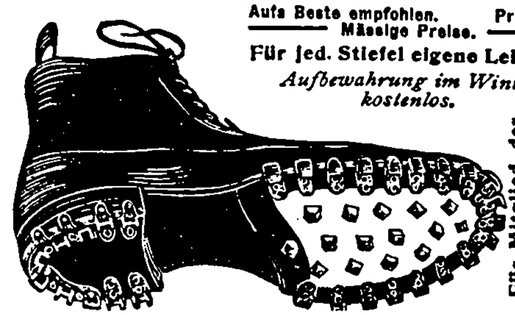
Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Bergstiefel
für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.
Aufs Beste empfohlen. Mässige Preise. Prämiirt
Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

J. C. MATZ
Gegründet 1829 **BERLIN C** **Gegründet 1829**
Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche
Spezial-Loden-Geschäft
Fernsprecher: Amt Zentrum 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln
Ski-Marke Rolf Wiborg Thune
Christianla
Norwegens schönste Ski-Marke
Nur ausgesuchte Hölzer
Rolf Wiborg Thune's Patentschneeteller, nicht in den Schnee sinkend

Hagen-Ski, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapoth. Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt. — Sonder-Kataloge.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Spezial-
Loden-
Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung

für Damen und Herren

Wintersport-Kleidung

sowie

Sweater-Garnituren

große Auswahl in den schönsten Farben

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. ▫ Katalog auf Wunsch.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Für das **Winterfest** der Sektion bringe meine reichen Läger von **alten, echten**

Alpinen Trachten

für Damen und Herren in empfehlende Erinnerung.

Desgleichen verweise auf die in meinen Werkstätten getreu nach Originalen gefertigten

neuen Trachten

welche schon von Mk. 16,— an (kompletter Anzug) erhältlich sind.

Sämtliche Kostüm-Teile werden einzeln abgegeben.

GUSTAV STEIDEL

Leipziger Strasse 67-70.

Telephon Zentrum 7572 und 9348.

Wintersport- Ausrüstungs- und Bekleidungs-Gegenstände.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. gewähre 5 pCt. Rabatt.

Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten-Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von

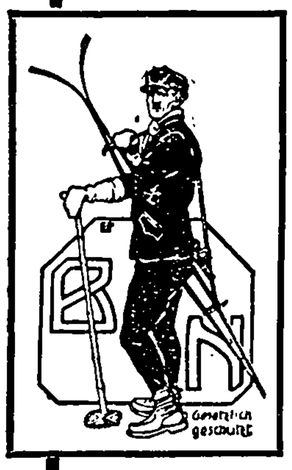
National-Trachten

schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile. Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
österr. Hofl. Berlin W. 8
Französische Str. 17

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.— an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
österr. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

Ski- u. Bergstiefel

für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

Nummer 120 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Februar — 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 14. Februar 1913, abends **7¾** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *C. Schmidt:* „Wanderungen in den Julischen Alpen“ (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Winter-Ausflug

am Sonntag, den 9. Februar 1913

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Hinfahrt: Potsdamer Fernbahnhof ab 10^{15}, Charlottenhof an 10^{54}. Der Stadtbahnzug Zoologischer Garten 9^{59} hat in Potsdam Anschluss. Wanderung: Charlottenhof—Klausberg—Katharinenholz—DüstererTeich—Pannenberg—Bornim—GrosserHerzberg—Golmer Fichten—Golm—Reiherberg—Kuhfort—Wildpark. Rasten in Bornim und Kuhfort. Dauer der Wanderung ungefähr 4 Stunden. Rückfahrt: Wildpark ab 4^{59}, 5^{59}, Potsdamer Fernbahnhof an 5^{41}, 6^{41}.

Meldung nicht erforderlich, da ein gemeinsames Essen nicht stattfindet.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Unsere Sektion pflegt schon seit längerer Zeit solchen Mitgliedern, die ihr durch 25 Jahre ununterbrochen angehörten, **„Ehrenzeichen"** mit der Umschrift: „Sektion Berlin für 25jährige Mitgliedschaft" zu verleihen.

Nach der „Verfassung und Verwaltung des D. u. Oe. Alpenvereins" Abschnitt II, Ziffer 20, ist es jetzt „dem Belieben der Sektionen auch anheimgestellt, das Ehrenzeichen einem Mitgliede zu verleihen, das zwar 25 Jahre dem Alpenvereine, nicht aber ununterbrochen derselben Sektion angehörte, sondern während dieser Zeit bei verschiedenen Sektionen Mitglied war."

Der Vorstand hat beschlossen hiervon Gebrauch zu machen und fortan derartige Ehrenzeichen, die die Umschrift „D. u. Oe. Alpenverein. 25 Jahre Mitglied." — ohne Sektionsbezeichnung — tragen, an Sektionsmitglieder auf ihren Antrag zu verleihen. In dem bezüglichen an den Vorstand zu richtenden Schreiben würde die 25jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zum Alpenvereine bei vollberechtigter Mitgliedschaft nachzuweisen sein.

2. **Die unerträglichen Garderobe-Verhältnisse** am letzten geselligen Abend mit Damen fallen dem Wirte zur Last, der ungeachtet der vorher mit seinem Vertreter getroffenen Abrede nicht für grösseren Raum und mehr Bedienung gesorgt hatte. Der Vorstand wird solchem Missstande in der Folge durch eine bindende Verpflichtung des Wirtes vorbeugen.

3. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Wilhelm Altmann*, Prof. Oberbibliothekar, Steglitz, Bismarckstr. 76	*Feige, Viering.*
2. *Ernst Blumenthal*, cand. jur., SO. 33, Hoffmannstr. 12	*S. Igel, Pohle.*
3. *Benno Budzinski*, Kaufmann, Charlottenburg, Dahlmannstr. 11	*F. Loewe, M. Loewe.*
4. Dr. *Richard Döring*, Landrichter, W. 15, Sächsische Str. 10/11	*Juliusberg, Oppenhoff.*
5. *Ernst Ehrenhaus*, Ingenieur, W. 50, Regensburger Str. 26	*H. Kann, Schirmer.*
6. *A. Horstmann*, stud. phil., Friedenau, Blankenbergerstr. 8	*Bastian, Schirmer.*
7. *Alfred Kellner*, Ingenieur, W. 57, Schwerinstrasse 19	*Secklmann, W. Zimmermann.*
8. *Kurt Piesbergen*, Kaufmann, Charlottenburg, Giesebrechtstr. 5	*Schlabitz, Wildt.*
9. Dr. *Ulrich Riedel*, Geh. Regierungsrat, W. 50, Eislebener Str. 17	*Poetting, Schwendy.*

vorgeschlagen durch:

10. *Hugo Riegner*, Kaufmann, Charlottenburg, Sybelstr. 44	Dr. *Apt, W. Behrendt.*
11. *Paul Schulz*, Kaufmann, W. 8, Charlottenstrasse 62	*Röhrborn, E. Rosenstiel.*
12. *Richard Unger*, Kgl. Bankbeamter, Schöneberg, Königsweg 19	*Kunow, Stoehr.*
13. *Walter Zielinsky*, Zahnarzt, W. 35, Lützowstrasse 27	*K. Hahn, Michelsohn.*

Aus der Sektion Lausitz wünscht überzutreten Herr:

14. Dr. *Kirchner*, Landgerichtsrat a. D., Frohnau, Landhaus Oberhoff	*Berckenhoff, Juliusberg.*

Berlin, den 2. Februar 1913.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

F. Schubring †. Am 4. Januar d. J. starb auf einer Besuchsreise in Halle a. S. Prof. Friedrich Schubring. Er trat im Jahre 1877 in die Sektion ein und war somit eines ihrer ältesten Mitglieder. In jüngeren Jahren hat er sich um das geistige Leben in der Sektion sehr grosse Verdienste erworben. Früher ein hervorragender Alpinist blieb er bis in die letzten Tage seines Lebens hinein ein rüstiger Fussgänger. Er war ein regelmässiger Besucher unserer Sitzungen und deswegen eine der bekanntesten und zugleich beliebtesten Persönlichkeiten in der Sektion.

In der **Sektionsversammlung** vom 10. Januar teilte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung mit, dass ihm vor zwei Tagen ein von 15 Sektionsmitgliedern unterzeichnetes Schreiben folgenden Inhaltes zugegangen sei:

> „Ew. Exzellenz bitten die Unterzeichneten in der nächsten Sitzung am 10. Januar gefälligst folgende Anfragen beantworten zu wollen:
>
> 1. Welche Schritte hat der Vorstand getan bezw. gedenkt er zu tun, um ein Versagen des Projektions-Apparats, wie es in der letzten Sitzung leider der Fall war, künftighin unter allen Umständen zu verhindern?
>
> 2. Billigt der Vorstand die nonchalante Art, in welcher in der letzten Nummer der „Mitteilungen" über jenen beklagenswerten Vorfall, der vielen Mitgliedern eine herbe Enttäuschung bereitete, hinweggegangen wurde?"

Der Vorsitzende erklärte, dass er bereit sei, die in dem Schreiben an ihn gerichteten Anfragen zu beantworten, wenngleich in der Geschäftsordnung solche Anfragen nicht vorgesehen seien. Er mache aber den Vorbehalt, einmal, dass kein Präzedenzfall daraus gemacht und zweitens, dass keine weitere Erörterung daran geknüpft werde.

Zur Anfrage 1 habe er zu sagen, dass er selbstverständlich sofort eine Untersuchung veranlasst habe, auf welche Ursache die Störung in der Projektion der Lichtbilder zurückzuführen sei. Dabei habe sich herausgestellt, dass der Projektionsapparat selbst völlig in Ordnung gewesen und das Verlöschen des Lichtes nur durch eine Unterbrechung der Stromleitung bewirkt sei. Diese habe ihren Grund in einer Beschädigung der Steckdose gehabt, die zum Hause gehöre und auch von anderen Vereinen benutzt werde; anscheinend habe sich die Steckdose allmählich gelockert und sei dann plötzlich nicht mehr leitend gewesen. Er habe auf Sektionskosten, obwohl dies eigentlich Sache des Wirtes gewesen wäre, eine neue Steckdose anbringen lassen und hoffe, dass künftig ähnliche Störungen nicht wieder vorkommen würden. Dafür, dass eine Wiederholung **unter allen Umständen**, wie die Fragesteller es wünschten, vermieden werde, könne er allerdings keine Gewähr übernehmen, da bekanntlich alle elektrischen Apparate und Leitungen unvorhergesehenen Störungen unterworfen seien; jedesmal einen bezahlten Elektrotechniker zu den Sektionssitzungen hinzuzuziehen, werde kaum nötig sein.

Auf die Anfrage 2 erklärte der Vorsitzende folgendes: Er habe am Schlusse der vorigen Sitzung dem allgemeinen lebhaften Bedauern über den unliebsamen Zwischenfall und den dadurch hervorgerufenen vorzeitigen Abbruch des interessanten Vortrags des Herrn Geheimrats Penck Ausdruck gegeben. Der Redakteur der „Mitteilungen“ habe daher keinen Anlass gehabt, in dem Bericht über die Sitzung sich nochmals in beweglichen Klagen darüber zu ergehen. Er könne es vielmehr nur billigen, dass in dem sehr sorgfältig ausgearbeiteten und dem Vortragenden die höchste Anerkennung zollenden Referate der Zwischenfall in humoristischer Art behandelt sei, und müsse den Redakteur gegen den ihm von den Fragestellern gemachten Vorwurf der „Nonchalance“ entschieden in Schutz nehmen. Es erscheine ihm dringend wünschenswert, dass derartige unbegründete Vorwürfe künftig vermieden würden, da sie leicht dahin führen könnten, denen, gegen die sie sich richteten, die Freude an den im Interesse der Sektion selbstlos von ihnen übernommenen mühe- und verantwortungsvollen Aemtern zu verleiden. Damit betrachte er die Angelegenheit als erledigt.

Die Erklärung des Vorsitzenden wurde wiederholt von dem lebhaften Beifall der Sektionsversammlung begleitet.

Wie übrigens der von dem Zwischenfall in erster Linie berührte Vortragende, Geheimrat Penck, selbst die Art der Berichterstattung über seinen Vortrag beurteilt, beweist folgender Brief, den er an den Redakteur der „Mitteilungen“ gerichtet und dem Vorsitzenden in Abschrift mitgeteilt hat:

> „Von Ihrem Referate meines Vortrages erzählte mir bereits Exzellenz Sydow mit lebhaftem Vergnügen, als ich mit ihm in Wien zusammentraf, und ich habe es daher gleich nach meiner Rückkehr hier gelesen und mich gefreut, in welch gelungener Weise Sie nicht nur über meinen Vortrag referiert, sondern auch den Abschluss durch die Norne Schmohl geschildert haben. Ich werde ihn nie mehr sehen können, ohne an eine Norne zu denken, die mit grausamer Schere meinen Redefluss abschnitt.
>
> Lassen Sie mich Ihnen heute für die humorvolle Art danken, wie Sie die Sache dargestellt haben und die auch von Seiten eines hervorragenden Kollegen sehr anerkennend gewürdigt worden ist.
>
> Mit freundlichem Grusse Ihr sehr ergebener
>
> gez. Penck.“

Herr Geheimrat Penck hat sich auch freundlichst bereit erklärt, seinen vorzeitig abgebrochenen Vortrag, wenn seine Zeit es irgend gestattet, in der Märzsitzung zu beenden.

Dr. L. Holtz.

Den Vortrag des Abends hielt unser Vorstandsmitglied Herr Hauptmann Erler, „Führerlose Hochtouren bei Zermatt“. Wiederholt haben die Schilderungen von Touren dieses Hochtouristen die gespannteste Aufmerksamkeit der Sektions-Versammlung hervorgerufen. Ich gedenke vor allem jener meisterhaften Darstellung unseres Sektionsmitgliedes la Quiante im Jahre 1906 von dem Unglücksfall am Weisshorn. „Und jedes Ohr hing an Aeneens Munde“, so referierte Werner über den la Quianteschen Vortrag. Damals brach lauter Beifall los, als die Rettung Erlers und seiner kühnen Gefährten, la Quiante und Dr. Zeller, die Zuhörer von der Angst befreite, die ihnen die Schilderung von der furchtbaren Lage der Bergsteiger bereitet hatte. Wie dem damals krank Darniederliegenden, galt auch jetzt dem Vortragenden wieder lebhafter Beifall, als er am Rednerpult erschien, wiederum nach langer Krankheit, die den Wunden, die der Fels aufs neue geschlagen, gefolgt war.

Und schweres Geschütz fuhr der Herr Hauptmann auch jetzt wieder auf und berichtete von Kämpfen in den ihm so vertrauten Gebieten, wenn es sich auch nicht um Punkte handelte, die nicht als schon einmal erobert galten.

Mit den Schwierigkeiten der Berge hatte sich das Wetter im Sommer 1910 verbündet und dadurch Widrigkeiten geschaffen, die den Vortrag in Erinnerung an die Tücken des vorigen Sommers zu einem zeitgemässen machten. Erler und ein damaliges Sektionsmitglied, Studiosus Bagel, sahen wir nun wiederholt vom Hotel Mont Cervin in Zermatt aufbrechen. Aber von 27 Nächten wurden nur 14 hier zugebracht, die anderen auf Hütten und im Biwak.

Der zuerst genommene Hochtäligrat (3289 m) belohnte durch einen herrlichen Ausblick auf alle Riesen Zermatts in ganz winterlichem Kleide, das jedoch auf grosse Schwierigkeiten in der Folge schliessen liess. Den „Schneemugeln“ galten die nächsten Touren. Der Dom (4554 m) glückte. Die Dent d'Hérens, zu deren Besteigung sich der Vortragende mit dem Oberst von Wundt und dessen Gattin, Frau Maud von Wundt, beide zufällig auch zu kühnen Taten in Zermatt anwesend, verbündet hatte, versagte gänzlich und hinterliess nur die Erinnerung an schöne blonde Flechten, blaue Augen, prachtvolle Zähne und alle anderen Reize Linas, die auf Staffelalp das Frühstück serviert hatte. Bei dieser Lina, zu der Liebe und Hunger unsere Touristen einige Tage später noch einmal trieb, halte ich eine Einschaltung für erforderlich. Zu Anfang des Vortrages war nämlich die Reihenfolge der Lichtbilder etwas in Unordnung geraten, sodass die Bilder mehrmals zu früh oder zu spät erschienen, eine Störung, die der Vortragende geschickt zu überbrücken verstand, denn jedes ungern vermisste Bild erschien nachher doch noch. Ein Bild aber blieb aus, nämlich das der schönen Lina, und als gewissenhafter Referent darf ich über diesen beklagenswerten Vorfall, der vielen Mitgliedern eine herbe Enttäuschung bereitete, nicht hinweggehn.

Das Rimpfischhorn (4203 m) mit Biwak in möglichst grosser Höhe am Vorabend war der nächste Plan. In 3250 m Höhe wurde der Biwakplatz aufgeschlagen, das Ehepaar Wundt in einem Zelt, die Touristen in Decken im Freien „hochkantig“ liegend, und wegen der Kleinheit des Raumes gezwungen, sich beim Umdrehen gleichzeitig um die Längsachse zu bewegen. Leider zwangen Nebel und Schnee unterhalb des Gipfels zur Umkehr. Dem höchsten Punkte des berüchtigten Lyskammes (4538 m) galt die nächste Tour, der über die Bétempshütte bei orkanartigem Sturm von Erler und Bagel erreicht wurde. Zum Glück trafen die Bergsteiger noch vor

dem Ausbruch eines entsetzlichen Gewitters auf der Capanna Margherita (4559 m) ein. Die Hütte, ganz und gar mit Kupferblech gedeckt, bewährte sich als Schutzhütte im wahren Sinne des Wortes, obwohl es fünfmal mit furchtbarem Krachen einschlug. Das schadet dort oben nichts, in solchen kritischen Momenten hat man nur zu vermeiden, den Kopf zum Fenster hinauszustecken. Das Thermometer zeigte ausserhalb der Hütte —10° C. Innen war es umso gemütlicher; auch noch am nächsten Tage, während dessen der Schneesturm mit unverminderter Gewalt tobte. Ein Mitbewohner der Hütte war Professor Alessandri, dessen meteorologische Apparate auf einem Turm und in anderen Räumen der Hütte aufgestellt sind. Der längere unfreiwillige Aufenthalt auf der Hütte, für eine Nacht 10 Lire, machte die Touristen mit den Vorzügen und Nachteilen des Hauses vertraut, das leider jedes verschwiegenen Ortes entbehrt. Bei dem Mangel an Wasser kann es ja kein W-C, braucht aber doch auch kein Schnee-C zu sein, klagte der Vortragende. Erst am zweiten Tage konnten die Touristen den Abstieg antreten.

Nach so manchen Enttäuschungen sollte nun für unsern Redner auch endlich eine wahrhaft glänzend gelungene Bergtour an die Reihe kommen. Wie ich im Vorstehenden im Gegensatz zu den sehr eingehenden Schilderungen Erlers nur kurze Andeutungen über die unternommenen Touren gemacht habe, so kann es auch bei der nachfolgenden ebenso genauen wie klaren Darstellung des kühnen Hochsteigers nurmehr meine Aufgabe sein, in Umrissen wiederzugeben, was dem Hörenden und Schauenden zum Genuss wurde. Ueber die Wandfluh, deren vollständig mit Glatteis überzogene Türme überklettert werden mussten, ging es in Gemeinschaft mit der mutigen Berggefährtin Frau von Wundt in neun Stunden von der Schönbühlhütte aus auf die Dent Blanche (4364 m). In lebhaften Tönen schilderte Erler die Schönheiten der Fernsicht. Die sonst von schmückenden Beiworten freie, kurzgefasste militärische Sprache wird zur warmen Schilderung des im Sonnenglanz sowie während einer Nachtwanderung im Scheine der Sterne und des Mondes Geschauten, ausklingend in den Satz, dass es nicht den Gefahren allein gelten darf, sondern dass auch das Gemüt bedacht sein will. 20 $^1/_2$ Stunden hatte die Tour mit im ganzen 1 $^3/_4$ Stunden Pausen in Anspruch genommen.

Mit dem Matterhorn schloss Erler die Zermatter-Tage. Noch einmal schildert er mit fesselnder Genauigkeit die grossen Schwierigkeiten einer Besteigung, durch gänzliche Vereisung hervorgerufen. 1 $^1/_2$ Stunden unterhalb des Gipfels erfolgt die Umkehr. Der in der nächsten Stunde eintretende Wettersturz beweist die Richtigkeit des Entschlusses. An der gänzlich vereisten Moseleyplatte stürzt Bagel, wird aber von Erler gehalten. Um 8 Uhr abends wurde die Klubhütte unter dem Toben des Sturmes mit summenden Pickeln erreicht. Am andern Tage mittags daheim im Zermatter-Hotel; 23 $^1/_2$ Stunde unterwegs, wovon etwa eine Stunde auf Pausen entfällt.

Und wieder verlangsamte sich der Redefluss, diesmal bei der Betrachtung, dass der Redner für immer von jenen lichten Höhen Abschied genommen haben sollte, und an Stelle des militärischen Einschlages trat ein allerdings schnell wieder gemeisterter wehmütiger Ton. — Erler schloss mit den Worten Stielers:

„Eins aber bleibt! Und hält uns ewig jung
Und keiner nimmt's!
Du bist's Erinnerung,
Du bist die Patina am Erz des Lebens."

Aus dem Beifall der Versammlung klang dem Vortragenden der Wunsch entgegen, dass das Erz des Lebens ihn zu ferneren Taten befähigen möge.

Eine wesentlich leichtere Kost wurde uns acht Tage später geboten, als wir uns zu einem **Geselligen Abend mit Damen** vereint hatten. Zweimal im Jahre haben wir in der Sektion die besondere Freude, unsere Damen bei uns zu sehen; das eine Mal auf dem Winterfest, das andere Mal zu einem Vortrage. Das Doppelwesen der Frau tritt uns an diesen beiden Abenden deutlich entgegen, man kann geradezu Kundrystudien machen. Wie sie geduldig sassen, unsere Frauen und Töchter, und die lange Fahrt „Ueber Island nach Spitzbergen" mitmachten, indem sie dem gleichnamigen Vortrage lauschten, den unser Sektionsmitglied, Herr Verlagsbuchhändler Waldemar Meyer, hielt. 122 Bilder liessen wir an uns vorüberziehen, das Ergebnis einer vierwöchigen Reise im August des vorigen Jahres. Ein illustriertes Reisetagebuch nannte es der Vortragende und verwahrte sich gleich bei Beginn gegen zu hochgespannte Erwartungen. Doch bald zeigte es sich, dass die Bilder mit Liebe und Fleiss aufgenommen waren. Sie bildeten einen vollständigen Leitfaden für die Reise, sodass wir die lange Tour, die uns in arktische Regionen führte, mit Hilfe der Bilder durch die mannigfachsten Eindrücke in unserer Erinnerung zu befestigen vermochten. Es lag System in den 122 Bildern, und bald waren wir mit der „Viktoria Luise", die uns bei Glückstadt an der Unterelbe aufgenommen hatte, vertraut, kannten die Reisegesellschaft, bekamen manche schöne Lina zu sehen und hatten eine Vorstellung von dem trüben Sommerwetter 1912, das die „Viktoria Luise" auf die hohe See hinaus begleitete.

In das schottische Hochland und das Seengebiet wurde ein Ausflug gemacht, die Orkney- und Faroer-Inseln angelaufen und nach 37 stündiger Fahrt von Thorshaven aus, der Hauptstadt der Faroer, Reiklavik, Islands Hauptstadt, erreicht. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt wurden unter der Begleitung junger Leute, meist Studenten, die sich zur Verfügung gestellt hatten, in Augenschein genommen, und die gut vorbereitete Führung endete am Abend mit einem Ball am Bord des Schiffes, wozu sich auch die hübschen Isländerinnen in ihrer Nationaltracht eingefunden hatten.

Hatten Gletscher schon auf der Fahrt nach Island die Blicke gefesselt, so waren es ausser dem Duft einer Thransiederei, ausser Walfischfängern und türkisblauen schwimmenden Eisbergen wiederum grossartige Gletscherbildungen, die bei der Küstenfahrt nach Akureyri, der zweiten Stadt Islands, die Aufmerksamkeit erregten. Wie aus der Hauptstadt brachte der Vortragende auch aus Akureyri eine Fülle von Bildern, die uns von Land und Leuten eine Vorstellung gaben.

Nach Spitzbergen ging es nun. Beim Eintritt in den Polarkreis lernten wir den alten Seemannsbrauch der burlesken Polartaufe kennen und gelangten nach der Däneninsel, der Stätte, die durch die Unternehmungen von Andree und Wellmann eine Berühmtheit erlangt haben. Das ungestillte Sehnen nach den noch unerforschten Polargegenden konnte den Passagieren der „Viktoria Luise" nicht besser als in Gestalt der Expedition des Leutnants Schroeder-Strantz — schon dem Laien durch ihre mangelhaft erscheinende Ausrüstung auffallend — zum Bewusstsein kommen. Sie schickte sich eben an, in die winterliche Polarnacht hinauszuziehen. Das traurige Schicksal der Expedition ist bekanntlich vor wenigen Wochen von den Tageszeitungen gemeldet worden.

In der Magdalenenbay und besonders in der Crossbay nahmen die Gletscher noch schönere und grossartigere Formen an. In kleinen Booten ging es bis in die nächste Nähe der Gletscherbrüche, wo man schauen konnte, wie sich die Eisberge loslösen, um auf weiter Meeresfahrt manchmal so schweres Unglück anzurichten. Auch die vom Grafen Zeppelin angeregte und von Professor Hergesell ins Leben gerufene meteorologische Beobachtungsstation am Ende der Crossbay sah unsere Reisegesellschaft. Im Eisfjord, von Treibeis und Eisbergen umgeben, kamen ihr noch

einmal die unheimlichen Gefahren der arktischen Region zum Bewusstsein. Südlich wendete die „Viktoria-Luise“ nunmehr den Kurs, dem Nordkap zu.

Ueber Hammerfest, die Tromsoe-Insel und die Lofoten ging es nach Bergen, und wenn auch das Thema erschöpft war, so liess der Vortragende doch noch eine grosse Zahl von prächtigen Bildern folgen, die nach dem Verlassen der „Victoria-Luise“ auf dem Landwege über Christiania, Stockholm und Upsala aufgenommen worden waren.

Mit einem uneingeschränkten Lob auf die reizvolle Art des Reisens, die von der Hamburg-Amerika-Linie geschaffen, und einer besonderen Betonung der gesundheitlichen Wirkung der schönen Meerfahrt, nicht minder der unvergesslichen Eindrücke der grossartigen hochalpinen Landschaftsbilder auf Island und Spitzbergen schloss der Vortragende seine Rede, die den lebhaftesten Beifall der Versammlung auslöste.

Der Vortrag hatte noch ein Nachspiel in der Garderobe; nach so vielen Lichtbildern ein trübes Bild, von der geringen Dispositionsfähigkeit des rechtzeitig informierten Wirtes zeugend. Zu bewundern hatte man nur die Geduld und Gefasstheit unserer Damen. Wie zu Anfang meines Referates möchte ich auch hier von der Kundryseele sprechen, die sich in bussfertiger Ergebenheit äusserte, ja, es sollen bei dem Mangel an Garderobefrauen unsere Damen mit den klassischen Worten Kundrys: „Dienen! — Dienen!“ erfolgreich eingegriffen haben.

Da ich diese Zeilen niederschreibe, habe ich eine ganze Nacht hindurch meine Kundrystudien fortgesetzt. Wieder sah ich unsere Frauen im Schosse der Sektion, doch wie so anders schritten sie als sonst! Nicht wie am Damenabend drehte es sich um das Wasser, das wir auf der Spitzbergenfahrt durchfurcht hatten, sondern um das krasse Gegenteil „Ganz trocken“, eines der wichtigsten Elemente auf dem

Winterfest der Sektion.

Dieses Winterfest ist von jeher als eine von den vielen Taten der Sektion gepriesen worden. Und wie jede dieser Taten bei der zielbewussten Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes ihren Spiritus Rektor hat, ich erinnere nur an den Schutzgeist der Hütten und den Hüter des Mammons, so ist das Winterfest als die Tat eines Hexenmeisters zu nennen, von dem man frei nach Wagner sagen kann:

„Den Zoo schuf er sich zum Wonnegarten,
Drin wachsen teuflisch holde Frauen.
Dort will viel edle Ritter er erwarten
Zu wilder Lust und Höllengrauen.“

Hiermit bin ich zu der anderen Kundryseele gekommen, die dem Winterfest auch diesmal wieder die Eigenart gab. Diese teuflisch holden Frauen waren der Clou des Festes, was sie ja schon lange sind, denn wir dürfen es uns nicht verschweigen, dass das Fest den Charakter eines Alpenfestes aus der guten alten Zeit fast ganz verloren hat. Das entspricht dem natürlichen Lauf der Dinge, denn, nachdem infolge des Anwachsens der Besucherzahl die Durchführung eines bestimmten alpinen Motives unmöglich geworden oder doch sehr erschwert war, und die Varianten im urwüchsig-bäuerlichen Verkehr zwischen Diandl und Bua auf die Dauer versagten, zog man sich auf den Flirt zurück, in der biblischen Erkenntnis, dass die Liebe nimmer aufhört.

Auch die Kostüme, besonders die der Festteilnehmerinnen haben eine Wandlung durchgemacht; an die Stelle der Echtheit ist das Streben nach dem Phantastischen getreten, das den Vergleich unserer holden Frauen mit dem berückenden Gefolge

Kundrys nur noch mehr berechtigt erscheinen lässt. Und der stärkere Teil der Besucher, blieb er der stärkere? Da dies verneint werden muss, so darf auf einen erfolgreichen Fortbestand dieses stilisierten Festes mit Sicherheit gerechnet werden. Wie wohlig fühlten sich die Herren der Schöpfung im Wonnegarten unter den teuflisch holden Frauen, bei denen man jederzeit Gelegenheit hatte, anzufragen, um genau zu erfahren, was sich ziemt, um freilich sogleich selbst zu antworten: erlaubt ist, was gefällt, wogegen keine Leonore protestierte. Und es gefiel alles, auch das Schieben, das doch sogar auf den Eintrittskarten als streng verboten bezeichnet war. Aber daran kehrte man sich nicht; oft glaubte man zu schieben, doch man wurde geschoben. Das bezeichnet deutlich die wohlige Fülle im Wonnegarten. Wenn ich schliesslich verzeichne, dass das lustige Treiben bis zum frühen Morgen angehalten hat und in Kundrys Reich keine Katastrophe eingetreten ist, so darf daraus geschlossen werden, dass die Besucher des Festes weder reine Toren waren, noch sich als solche fühlten. Der Hexenmeister aber lacht sich ins Fäustchen, denn er führt an die Sektionskasse einen erklecklichen Ueberschuss ab. Das ist der Humor davon. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Die Feier des 20jährigen Bestehens der Hochtouristischen Vereinigung hatte Mitglieder und Freunde sowie Vertreter unseres Vorstandes am 11. Januar in den vornehmen Räumen des „Club von Berlin“ zusammengeführt.

Durch einen unglücklichen Zufall war der in Aussicht genommene ausführliche Bericht bis zum Druck des Blättchens leider nicht zur Stelle.

Wir müssen uns deshalb für heute auf die Erwähnung des stimmungsvollen Festabends unter dem Vorsitz unseres allverehrten Leon Treptow beschränken.

Die Laternbilder-Tauschstelle des D. u. Oe. A.-V. befindet sich seit 1. Oktober 1912 bei der Firma Kieser & Pfeufer, München, Marienplatz 22. Das Verzeichnis der bei der Tauschstelle vorhandenen Laternbilder wird Interessenten von der Tauschstelle auf Wunsch unentgeltlich geliefert.

Zu **Kinematographischen Vorführungen** in der Treptow-Sternwarte ladet Dr. F. S. Archenhold ein.

Neujahrsgrüsse aus den Bergen: Vom Herzogstand-Haus (27. 12. 12.) Dr. Wechselmann, Hermann Eisner. — Von der Neuen Schlesischen Baude (29. 12. 12.) auf schönen Ski-Touren: Max Schlesinger, Finkelstein, Th. Schimmelbusch und Frau, Krenz mit Frau und Tochter, Dr. Bröckelmann und Frau, Klimitz, E. Sander. — Von der Schneekoppe (29. 12. 12.) nach Skitouren: P. Strassmann. — Aus Grindelwald (30. 12. 12.) nach gelungener führerloser Besteigung von Jungfrau und Rottal-Horn am 26. 12. 12. sowie Kranzberg und Gespenster-Horn am 28. 12. 12.: Dr. W. Loewenstein und P. Reuschel. — Aus Kitzbühel (4. 1. 13.) nach Skitouren: Schirmer.

Die **„Schwarze Marie“** von Ferleiten (Tauern-Gasthof) protestiert, wie in früheren Jahren zu Neujahr, in einem Brief an ein Sektionsmitglied ganz energisch gegen die Unterstellung, dass sie tot sei, und lässt „die ganzen Berliener“ grüssen. „Was thätten wir mit unsern Haus, wenn wir nicht so füll Berliener hätten. O, Wie würde Oesterreich dastehen, wenn wir nicht Deutschland hätten in den schwären Zeitten, Gott Segne Deutschland. — — — O, Wie oft Schaue ich Ihre Pfotografie an, Sie Steht auf meinem Komotkasten, den Es gibt Jetzt wenig gutte Freinde!“ Wir wünschen der alten Dame recht viele Freunde, damit sie sich auch über das Innere des „Komotkastens“ zu freuen Veranlassung hat.

Alpentrachten

Tiroler-Joppen	11,—	7,—	4,75 M.
Tiroler-Hosen	8,—	6,—	3,40 M.
Schweizer-Anzug			27,— M.
Brixenthaler Bua blaue Jacke mit bayrisch. Zehnerln als Knöpfen, imit. Lederhose mit grüner Stickerei, Wadenstutzen			10,30 M.
Tiroler-Hüte	2,25	1,75	0,85 M.
Pusterthaler-Hüte			5,50 M.
Altenburger-Hüte			3,25 M.
Tiroler-Hosenträger	3,—	2,50	0,90 M.
Tiroler-Gürtel	4,50	3,50	1,90 M.
Tiroler-Stutzen	4,—	2,90	1,40 M.
Tiroler-Hemden	4,—	3,25	2,20 M.
Tiroler-Federn von 15 Pf. an bis			1,50 M.
Tiroler-Hirschhornringe			65 . 25 Pf.
Tiroler-Krawatten in verschiedenen Mustern und Preislagen			
Tiroler-Knaben-Anzüge für 2—3 jährige Knaben			6,60 M.

Jedes ältere Jahr **20** Pf. mehr

Berlin gegr. 1891 **BaerSohn** Berlin gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

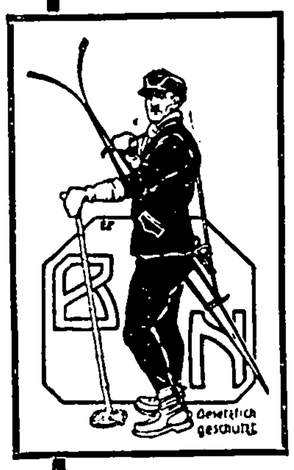
Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11

Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.— an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
österr. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Ski- u. Bergstiefel

für den „Wintersport“.

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“.

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Spezial-Loden-Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung

für Damen und Herren

Elegante Herren-Garderobe nach Maß

:: :: Damen-Kostüme Tailor-made :: ::

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. ▫ Katalog auf Wunsch.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Albert Ehrich

Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Wintersport-

Ausrüstung und Bekleidung

in sachgemässer Ausführung

für Herren u. Damen

Berlin W. 66 Mauerstraße 95

Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Sehr bequem für Wanderungen in der Umgebung Berlins!

Nähe Grunewald zwischen Bahnhof Charlottenburg u. Kurfürstendamm.

Wohnung in Charlottenburg: Sybelstr. 37

4 Zimmer m. allem Komfort, große helle Räume, Küche, Bad, Mädchenz., Balkon, Warmwasser, elektr. Licht. Keine Läden. Beste Verbindungen. M. 1150 u. 1250. Gefl. Anfr. an:

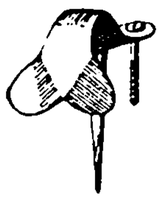
Eugen Marquardt,
M. d. D. u. Oe. A.-V.
W. 50, Marburgerstr. 9A

Lützow 3326.

Zur Anfertigung von

Bergstiefeln

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 6117.

Bergstiefel

für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

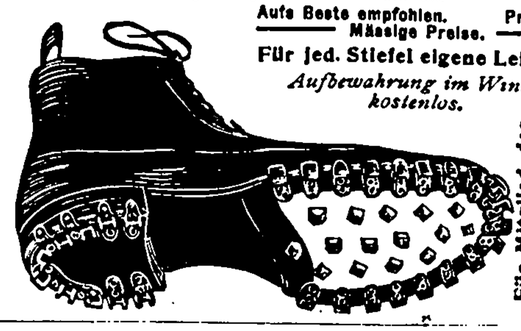
Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Mässige Preise. Prämiirt

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

J. C. MATZ

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Fernsprecher: Amt Zentrum 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln

Ski-Marke Rolf Wiborg Thune

Christiania

Norwegens schönste Ski-Marke

Nur ausgesuchte Hölzer

Rolf Wiborg Thune's Patentschneeteller, nicht in den Schnee sinkend

Hagen-Ski, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapoth. Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt. — Sonder-Kataloge.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

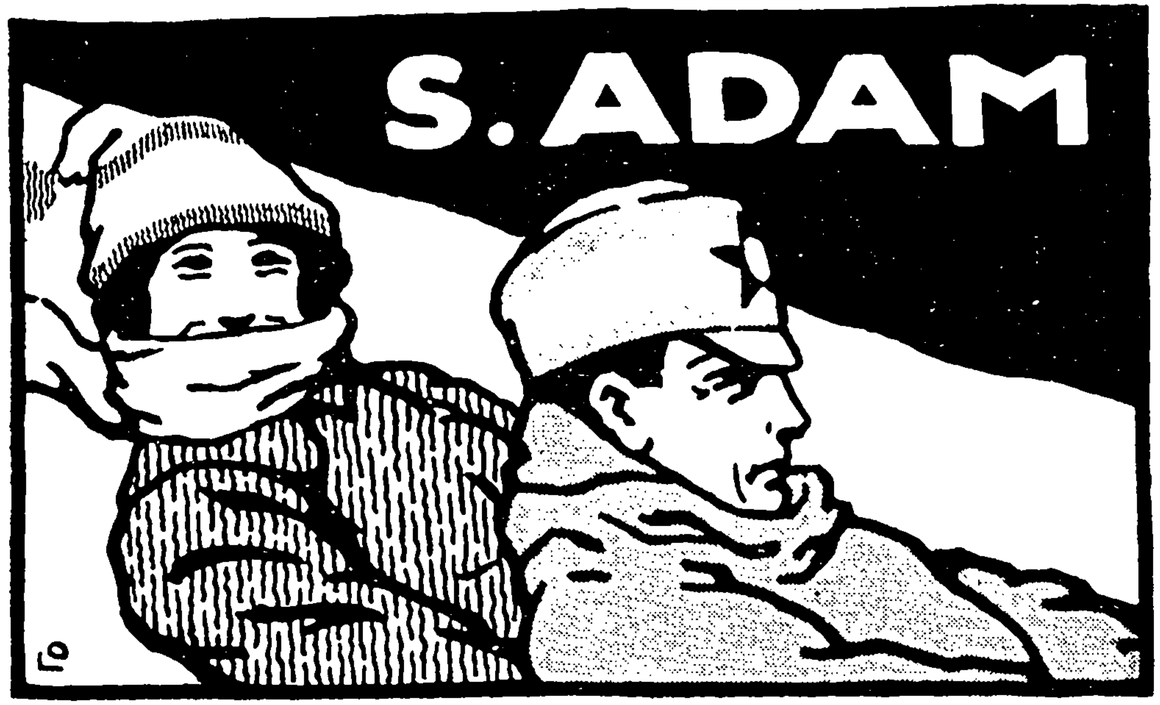
gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**



S. ADAM

WINTERSPORT AUSRÜSTUNGEN

Telephon Zentrum, 7572 und 9348

Für den **Wintersport** halte ich sämtliche

Ausrüstungs- u. Bekleidungs-Gegenstände

In zweckdienlicher und praktischer Ausführung am Lager

Skis ▫ Rodel-Schlitten ▫ Einkufen-Rodel
Klapp-Rodel ▫ Schneereifen ▫ Rennwolf
Schwedische Lederkleidung ▫ Joppen ▫ Mützen
Sweater ▫ Schneehauben ▫ Lange Handschuhe
Laufstiefel ▫ Gamaschen etc.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franko

Jagd-Ausrüstungen

Jagd-Ausrüstungen

Gustav Steidel

67-70 Leipziger Strasse 67-70

Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt

Telephon Zentrum, 7572 und 9348

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

Nummer 121 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — März — 1913

Jahres-Versammlung

am **Freitag,** den 14. März 1913, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1912.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlussfassung über die Entlastung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. **Vortrag:** Dr. *Penck:* „Welschnofen, eine Südtiroler Sommerfrische — Intermezzo und Schluss.“ (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

3. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Georg Ackermann*, Verlagsbuchhändler, W 15, Bleibtreustr. 25	*E. Bluhm, Grün.*
2. Dr. *Richard Freund*, Prof., Oberarzt an der Frauenklinik der Kgl. Charité, NW 40, Alexanderufer 6	*Altschul, Holtz.*
3. *Kurt Harbig*, Regierungsrat, W 30, Rosenheimer Str. 33	*Bassenge, Matzke.*
4. *Walter Hartkäse*, Lehrer, N 39, Fennstr. 20	*J. Walter, W. Schulz.*
5. Dr. *Max Heidemann*, Arzt, S 61, Baerwaldstr. 60	*A. Heidemann, Viereck.*
6. Dr. *Bruno Hennig*, Oberlehrer, NW 23, Altonaer Strasse 33	*A. Heidemann, Viereck.*
7. *Ernst Jacobi*, Bankbeamter, Charlottenburg, Sybelstr. 20	*M. Friedländer, M. Jacoby.*
8. Dr. *Hugo Marx*, Gerichtsarzt des Kreises Teltow, NW 52, Alt Moabit 12a	*K. Frank, H. Hoffmann.*
9. *Felix Schulze*, Oberlehrer, NO 43, Am Friedrichshain 26	*A. Heidemann, Viereck.*

Berlin, den 3. März 1913.

Der Vorsitzende

Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **Monatssitzung am 14. Februar** gedachte der erste Vorsitzende, Exzellenz von Schulz-Hausmann, des erheblichen finanziellen Ueberschusses, den das Winterfest am 1. Februar ergeben hat, und sprach dem Festausschuss sowie Herrn Architekt Aberson für die auf die Vorbereitungen verwendeten Mühen im Namen der Sektion den Dank aus. Sodann machte der Vorsitzende auf die bevorstehende Neuwahl des Vorstandes aufmerksam, der alter Gewohnheit gemäss nach nunmehrigem Verlaufe von drei Jahren eine Vertrauensmänner-Versammlung vorangehen solle. Darauf erteilte Exzellenz von Schulz-Hausmann unserm Mitgliede, Herrn Carl Schmidt, das Wort zu seinem Lichtbildervortrage „Wanderungen in den Julischen Alpen".

Unser alpiner Baedeker teilt nicht das Schicksal jener Bücher, denen man nachsagt, dass meist nur ihre ersten und letzten Seiten gelesen werden. Es soll freilich Alpenreisende geben, denen in München die erste Baedeker-Seite zur letzten wird, weil sie über die Bierhäuser nicht hinauskommen. Das Gros jedoch, zu seiner Ehre sei es gesagt, dringt in das Herz des alpinen Wandersmannes mit dem roten Mantel ein, sucht und findet die verwandte Seele und schwinget sich mit ihr wohl in die Höh', juchhe. Vorher hat man aber, wie es im Vorwort empfohlen wird, das rote Wanderbuch in seine selbständig gehefteten Abteilungen zerlegt, indem man, wie es wörtlich heisst, mit einem Messer die Gaze, auf welche die Bogen geheftet sind, durchschneidet und die fünf Abteilungen sondert. Unter diesen ist die fünfte und letzte diejenige, die in den meisten Fällen achtlos fortgeworfen wird. Unser Vortragender hatte jedoch gerade diese an sich genommen und in mehreren Sommern just die allerletzte Seite der vernachlässigten Abteilung zu seiner Beraterin gemacht, um uns das in der fernen Südost-Ecke der Alpen Geschaute in vollen Zügen geniessen zu lassen.

Um es vorweg zu sagen, die letzte Baedeker-Seite wirkte wie die erste: wie in den Münchener Bierhäusern war der Stoff schier unerschöpflich. So dehnte sich unsere Reise durch die Julischen Alpen, in durchquerenden und umkreisenden Touren alles Sehenswerte erfassend, ziemlich lange aus, so dass gegen den Schluss bei den letzten Runden einige Gefährten abschwenkten, wie das ja auch in München vorkommen soll. Wenn ich schliesslich vermelde, dass wir dank der beredten Schilderung des Vortragenden, als wir zu der Fauna und Flora des südlichen Siebenseengebietes kamen, lange in den Blumen untertauchten, so könnte man wiederum an die Seite 1 im Baedeker denken. Man gelangt jedoch zu einem Trugschluss, denn nicht das Bier vermag einen Redner derart zu begeistern, sondern nur der Wein löst die Zunge; es war wohl die Erinnerung an jenen dort unten heimischen feurigen Tropfen, der Italiens Nähe verrät. So erklangen die dem mächtigen Triglav gewidmeten Verse Rudolph Baumbachs besonders stimmungsvoll, und es gelang der feurigen Zunge des Redners, uns in die Illusion zu versetzen, anstatt der Oede im obersten Talboden des Siebenseengebietes den einst üppig blühenden Alpengarten zu erschauen, aus dem der Trentajäger in frevelntlichem Wagemut den weissen, goldgehörnten Gemsbock Slatorog vertrieb.

Nach einer Beschreibung der Grenzen der Julischen Alpen, ihrer Berggruppen und höchsten Spitzen, sowie nach einigen Aufschlüssen über die glückliche Entwickelung der Weg- und Hüttenbauten, auch einer Schilderung der Slowenen, der Bewohner des Landes, begannen wir unsere Wanderung in Tarvis. Es galt nun ganze Arbeit zu machen. Zuerst durchzogen wir alle von Norden nach Süden streichenden Täler. In das schöne Seiseratal, dessen grossartigen Talschluss am Fusse der Nordwand des Montasch (2752 m) wir zugleich mit der Seiserahütte gewannen, führte die erste Wanderung. Aldann ging es nach einer Schilderung der Montaschbesteigung in den rückwärtigen Talboden der Seisera, die Spranje, und auf einem Klettersteig zur Bärnlahnscharte. Wiederum von Tarvis aus nahmen wir den Weg in das Schlizatal, zu dem farbenprächtigen Raibler See. Die Besteigung des Wischberges (2666 m) mit seiner grossartigen Fernsicht gestaltete sich zu einem touristischen Erfolge. Von Raibl aus wird der Manhart (2678 m) genommen; über den Predilpass geht es hinauf, fort über historischen Boden, wo am Eingange zu Italien vor hundert Jahren heftige Kämpfe hin- und herwogten. Die 1919 m hoch gelegene Manharthütte macht die Besteigung des Berges zu einer leichten und lohnenden. Unter der Fülle der Touren, die der Vortragende aus der Erinnerung an seine wiederholten Reisen in den Julischen Alpen schilderte, die wiederzugeben den Rahmen dieses Referates überschreiten würde, seien noch das wilde Planicatal, das Pizencatal mit dem Aufstieg zur Vosshütte, der Prisang und Razor sowie der Moistrovka hervorgehoben, um nunmehr der Schilderung des Triglav (2863 m) zu gedenken, der tief im Innern des Gebirges versteckt liegt und nur durch langgestreckte vielstündige Wanderungen erreichbar ist. In gewaltigen, schier senkrechten Mauern entsteigt er dem Uratatale, nicht weniger steil und abschüssig thront er über den Geröllfeldern der Trenta. Ein edler Wettstreit hat sich seit langem erhoben, um gastliche Stützpunkte für die Besteigung des Berges zu schaffen; es sind dies 3 slowenische und 4 deutsche Hütten. Ein lückenloses Wegenetz verbindet sie, gut angelegte Klettersteige führen auf den Gipfel, ja, man ist sogar imstande, auf einem gut angelegten Ringwege den Gipfelbau zu umkreisen. Der schwierigere aber auch der interessanteste Zugang ist der aus der Trenta auf dem Kugywege und von Norden aus dem Uratatale. Der Vortragende hatte die letztere Route benutzt und wir folgten ihm auf den Bildern und in der Beschreibung der Felskletterei, die, vom Talschlusse der Urata gerechnet, in vier

Stunden zum Deschmannhause führt. Ein schweres Unwetter vereitelte die Absicht des Redners, mit seiner Gattin am nächsten Tage den Gipfel zu besteigen, und auch der Versuch, die Maria Theresienhütte zu erlangen, um weiter nach Süden zu streben, misslang infolge neuer schwerer Unwetter. Drum wurde die Kredaricahütte zur Rast gewählt, und am nächsten Tage unternahm Schmidt allein den Anstieg. Die einst mit allen Schrecken geschilderten Schwierigkeiten der Besteigung des Triglav sind längst geschwunden. Dank der vorzüglichen Sicherungen, der ausgemeisselten Felsstufen, der Eisenstifte, Drahtseile und anderer Behelfe ist der Gefürchtete ein ganz harmloser Geselle geworden. Das andauernd schlechte Wetter brachte uns um die Schilderung der gepriesenen Aussicht auf die blaue Adria; Baumbach'sche Verse entschädigten uns dafür. Durch die mächtigen Steinwüsten, die dem Triglav auf seiner Südseite vorgelagert sind, ging es hinab, dem Siebenseental zu. Hatte der Vortragende von Anfang an nicht Worte gespart, um je ausführlicher, desto eindrucksvoller die Landschaft zu schildern, so steigerte er bei der Beschreibung der sieben Seen, je mehr er sich dem Glanzpunkte, dem Wocheiner See näherte. Durch das Savetal ging es über Feistritz nach Veldes, der Perle des Kronlandes Krain, womit die Schilderungen ihren Abschluss erreichten.

Unterstützt von zahlreichen Lichtbildern aus dem Schatze des D. u. Oe. A.-V., hatte der Vortragende mit seltenem Fleiss seine Wanderungen in den Julischen Alpen zu einer umfangreichen Beschreibung des gesamten Gebietes geformt, die ihm den Dank der Versammlung durch lauten Beifall eintrug. Hoffentlich findet das gute Beispiel, auch die letzten Seiten des Baedeker zur Hand zu nehmen, viele Nachahmer.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Die Vorträge in den Sektionssitzungen der folgenden Monate können schon jetzt angezeigt werden.

Am 11. April: Dr. Schiess: „Hochtouren in der Schweiz."

Am 9. Mai: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Zuntz: „Gesundung und Kräftigung in den Alpen."

Am 13. Juni: Verlagsbuchhändler Knapp (Sektion Halle): das südliche Ortlergebiet unter besonderer Berücksichtigung der Touren von der Monte Vioz-Hütte aus."

Der Winter-Ausflug am 9. Februar war eine liebenswürdige und schöne Täuschung unserer „bewährten" Führer. Denn die wahre Frühjahrspartie war es, Frühjahr in der Natur und in den etwa 80 Alpinisten z. D., die wir uns in behaglichster weil wirklich einmal richtig ausgeschlafener Sonntagstimmung gegen 11 Uhr in Charlottenhof zusammenfanden. Zunächst gings durch den ganz und gar nicht zu dem stillfeinen und stilfeinen alten Potsdam passenden, neuen Stadtteil Charlottenhof mit seinen langweiligen, modernen Häusern und seiner kahlen, ragenden Kirche zum phantastisch gemütlichen Drachenhäuschen und hinauf zum Belvedere auf dem Klausenberge. Gleich hier der erste schöne Rundblick: drüben das Bornstedter Feld, ringsum die prächtigen, weiten Parkanlagen und vor uns das neue Palais mit seiner Gesellschaft von Sandsteinfiguren, aus denen sich die drei Grazien weit herausheben, die die Königskrone hoch über ihren Häuptern auf einem Kissen halten und in denen der Volkswitz die drei hohen Damen sieht, die dem grossen König zwar manche Sorgenstunde bereitet, aber doch — sehr gegen ihren Wunsch — wesentlich dazu mitgeholfen haben, die Macht und den Ruhm seiner Krone zu erhöhen. Vom Belvedere wandten wir uns hinab, vorbei an dem säuberlichen Lindstädt mit seinem

Schloss durch den Wald, das Katharinenholz, nach Bornim. Hier die Rast und erfrischende Labe: die schäumende Potsdamer Stange und die leider, leider in Berlin mehr und mehr verschwindende, in ihrem „luft"losen Zustande so harmlose und doch so prächtig mundende Berliner Weisse. Reichlich gestärkt ging es hinauf auf den Grossen Herzberg. Wiederum eine weite Ausschau über das reizvolle, wasserreiche, durch die bewaldeten Höhen in der Ferne begrenzte Gelände. Unentwegt, denn dafür sorgen die Führer, wanderten wir weiter, keine Höhe auslassend, auch die kleinste nicht, nach Golm und sogleich hinauf auf den steilen Reiherberg, den sog. Rutschberg, im Sommer berühmt durch seine Rutschbahn, die auf dem im Gasthof erhältlichen Fahrzeug, einem glatten Brett dem Männlein und dem dazugehörigen oder ungehörigen Weiblein schnelle und bisweilen wundervolle Fahrt ins nahe, unromantische Land von Golm gewährt. Für den Wintersport ist eine Rodelbahn angelegt; da uns der allzufrühe Vorfrühlung lachte, mussten wir auf die Kurzweil ihres Betriebes verzichten, zum Ausgleich bot sich uns eine aussergewöhnlich schöne, umfassende Aussicht auf Werder und seine Berge, auf die in der Nachmittagssonne schimmernden Havelseen, auf den nahen Telegraphen- und den Brauhausberg, auf Potsdam und weiter nach Glienicke, Cladow, nach Sakrow und Nedlitz zu. Schwer war die Trennung und jählings oder vielmehr jährechts gings hinab zum Kaffee bei — Kempinski, so heisst in appetitreizender Weise der Wirt in dem am Wildpark freundlich gelegenen Kuhforth. Hier entwickelte sich zum Schluss eine üppige Kaffee- und Pfannkuchenschlemmerei. Nach ihrer Erledigung zogen wir heim, teils von der etwa 30 Minuten entfernten Station Wildpark, teils von Potsdam aus, wohin einige von denen, die Wochentags nie genug laufen, an dem schönen Spätnachmittag noch weiterwanderten. Gab's diesmal auch kein gemeinsames Mahl mit dem dazu gehörigen begeisterten Dank an die Führer, dankbar waren wir ihnen, wie immer, diesmal ganz besonders, denn wir hatten meist unbekannte, sehr schöne Orte in nächster Nähe Potsdams kennen gelernt, waren höchst vergnüglich und sehr behaglich etwa vier Stunden gewandert ohne die sonntägliche Morgenruhe nächtlich abgebrochen zu haben und konnten frühzeitig wieder in Berlin sein, also ein trefflicher Sonntagsausflug für den Grosstadtalpinisten.

J—g.

Herrliche Schitouren in Tirol meldet unser Vorstandsmitglied Dr. Bröckelmann. Wir lassen in Nachstehendem den Bericht folgen:

„Nachdem ich am 2. Februar in Mayrhofen bei richtigem warmen Frühlingswetter einen Führertag abgehalten hatte, traf ich abends mit Herrn Schimmelbusch und seiner Gemahlin, Dr. Sander und Schlesinger in Kitzbühel zusammen, wo wir in der nächsten Woche bei prachtvollem, wolkenlosen Wetter und vorzüglichem Schnee eine Anzahl sehr schöner Schneeschuhtouren ausführten. Nach einer Einlauftour auf die Brunner Alpe erstieg ich die Ehrenbachhöhe 1805 m, wo ich in sommerlicher Sonnenglut eine $1^1/_2$ stündige Frühstücksrast machen konnte, um dann in sausender Fahrt nach Kirschberg zu gelangen. Am nächsten Tag fuhr ich mit Dr. Sander und Schimmelbusch im Schlitten nach Hechenmoos, von wo wir durch den „Bergwerksgraben" zur Niederkaser Alpe hinauf stiegen. Hier wurden die Schneeschuhe angeschnallt und in steilen Serpentinen zur Scharte zwischen Saalkogel und Hahnenkamm gestiegen. In $^1/_2$ Stunde erreichten wir von hier aus den Saalkogel 2009 m und wanderten nun, uns immer auf dem Kamm haltend, über den Rauber 1974 m, Hahnenkamm 1815 m, zum Laubkogel 1761 m. Nachdem wir uns hier lange an der herrlichen Aussicht auf den wilden Kaiser und die Centralalpen erfreut hatten, fuhren wir über steile Hänge nach Hechenmoos hinab, das wir erst abends 7 Uhr in der Dunkelheit erreichten. Frau Schimmelbusch, die schon etwas in Sorge um uns war, erwartete

uns hier im Schlitten und brachte uns bei prächtigem Sternenschein wieder nach Kitzbühel zurück. Eine weniger anstrengende Tour führte uns durch das Haslinger Tal nach Sauereck und zur Stangelalpe und über sanft geneigte Schneehalden, immer angesichts des gegenüberliegenden tief verschneiten Kaisergebirges, gings in bequemer Fahrt hinunter nach St. Johann i. Tirol. Der nächste Tag brachte wieder eine grössere Tour. Ueber die Ehrenbachalpe und Streitalpe erreichte ich mit Schimmelbuch in 4 Stunden den Gipfel des Steinbergkogels 1971 m, von dem wir zuerst in schöner Fahrt über weite Schneegehänge, dann recht unbequem durch Wald nach Hechenmoos hinab fuhren. Zum Schluss erstieg ich dann mit Dr. Sander das prächtige Kitzbüheler Horn 1998 m. Die Abfahrt nahmen wir über die Reintaler Alpe und den Obing-Kogel zum Grieswirtshaus, von wo wir im Schlitten über St. Johann nach Kitzbühel zurückkehrten.

Dr. Bröckelmann.

Ein Wintergruss aus der Schweiz: „Nach den Kitzbüheler Tagen war ich noch elf Tage in Davos, wo ich auch einige Schitouren machen konnte; zum Schluss ging es nach St. Moritz zur Weltmeisterschaft im Eis-Hockey. Alle drei Wochen meiner Winterreise hatte ich fast durchweg herrlichstes Wetter. Der Winter war somit ein rühmlicher Gegensatz zum Sommer. Viele Grüsse, Max Schlesinger.“ (St. Moritz 23. 2. 13.)

Wintergrüsse aus den Dolomiten: „Nachstehende viertägige Tour war das schönste vom Schönen: Waidbruck — Wolkenstein — Grödner Joch — Corvara — Pieve — Falzarego-Pass — Cortina — Toblach. Alles im Schlitten und mit Rodel bei hellstem, klaren Wetter und herrlichem Sonnenschein. Viele Grüsse, G. Lücke. (Bozen 12. 2. 13.)

Der Alpinismus in Bildern. Von Alfred Steinitzer. Mit 680 Bildern und 8 Farbentafeln. Verlag R. Piper & Co., München 1913.

„Es ist ein gross Ergetzen, sich in den Geist der Zeiten zu versetzen.“ Dieses Goethewort passt auf das vorliegende neue Bilderwerk, in dem nicht durch lange Schilderungen, sondern durch Bilder die Entwicklung des Alpinismus gezeigt wird, wobei die Bilder zugleich einen Ueberblick über den Werdegang der alpinen Malerei als angewandte Kunst, der graphischen Künste und der Photographie auf alpinem Gebiete geben. In der Tat versetzt uns das Buch in den Geist der Zeiten, wenn wir im ersten Kapitel „Der Präalpinismus“ mit einer Zeichnung von Lionardo da Vinci, Grosse alpine Landschaft bei Sturm und Wetter (vor 1515) beginnen, in den nächsten Kapiteln vom klassischen zum modernen Alpinismus gelangen und uns nach dem Studium anderer Abschnitte, z. B. Alpinismus in aussereuropäischen Gebirgen, Alpinismus und Luftschiffart, Unterkunft und Verkehr, schliesslich im Alpinismus in Karikatur, Humor und Satire erheitern. Einem jeden Kapitel ist eine belehrende Einleitung, jedem einzelnen Bilde ein kurzer Text beigefügt. Eine grosse Zahl der Bilder sind Wiedergaben von Originalen, Zeichnungen, Skizzen und Photographien von hervorragenden Künstlern und Alpinisten. Der Allgemeinheit nicht zugänglich, oder auch ursprünglich überhaupt nicht zur Veröffentlichung bestimmt, dürfen diese Dokumente künstlerischer und alpiner Betätigung als besonders reizvoll und den alpinen Entwicklungsgang kennzeichnend angesehen werden. Das Werk kann allen Alpinisten auf das wärmste empfohlen werden. R. H.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 8.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Loden-Pelerinen

Sämtliche Lodenstoffe sind vor der Verarbeitung **imprägniert** worden.

Loden-Pelerinen für Herren und Damen grau oder grünlich Strichloden, vorzüglich im Tragen, Kapuze abknöpfbar, mit Tragbändern, Armdurchgriffen und Taschen

Qual. II: Längen 120—130 cm . . . 7,50
Qual. I: Längen 120 u. 125 cm . . . 13,50
Länge 130 cm . . . . . 15,—
Spezial-Marke: Länge 120 cm . . . . 15,—
125 „ 16,50
130 „ . . . . 18,—

Loden-Pelerinen für Knaben u. Mädchen

Längen	70	80	90	100	110 cm
Qual. II . . .	4,50	4,75	5,—	6,—	6,50
Qual. I . . .	7,—	8,—	9,—	10,—	11,—

Bozener Loden-Mäntel für Herren und Damen
„Imprägniert“ 36,— 27,— 24,— 18,—

Falten-Joppen-Anzüge
45,— 36,— 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Loden-Hüte 4,50 3,40 2,90 1,90

Rucksäcke 5,— 4,— 3,— 2,25 1,65 1,25

Touristenstöcke, Sporthemden, Sportgürtel, Schilfleinengamaschen, Lodenwickelgamaschen

Echt englische Gummi-Mäntel
(Single) 12,50

Berlin gegr. 1891 **BaerSohn** Berlin gegr. 1891

Chaussee-Straße 29-30 ▫ 11 Brücken-Straße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 47 (Neueste Moden) kostenfrei

Alfred Steinitzer

Der Alpinismus in Bildern

mit 700 Abbildungen

darunter zahlreiche Doppeltafeln und 8 Farbendrucke.

Prächtiges Geschenkwerk — Preis M. 20,—

Ein Exemplar liegt zur Ansicht in der
▫▫▫▫ Vereins-Bibliothek aus ▫▫▫▫
Prospekt steht auf Wunsch zu Diensten

ARTHUR COLLIGNON VERLAG
Abteilung B. Sortiment
BERLIN W. 35, LÜTZOWSTR. 84a.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Kleidung
und Tailor-made Costumes

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Spezial-
Loden-
Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **Berlin C. 2** am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung
für Damen und Herren

Elegante Herren-Garderobe nach Maß
:: :: Damen-Kostüme Tailor-made :: ::

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. ▫ Katalog auf Wunsch.

Reise-
Ausstattungen
Berg-Jagd-Wintersport
Übersee u. Tropenausrüstung
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8 Französischestr. 17.
Unterkleidung bester Art
Strumpf- u. Strickwaren
Herren-Wäsche
Herren-
Artikel

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Zur Anfertigung von

Bergstiefeln

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

J. C. MATZ

Gegr. 1829 **BERLIN C** Gegr. 1829

13 Brüderstraße 13

Alpine Bekleidung und Ausrüstung von Kopf bis Fuß

Fulpmer Eispickel und Steigeisen, Wind- und Regenschutzkleidung, Gletscher- und Kletterseile, Schneereifen, Laternen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte und Stiefel

Lodenbekleidung jeder Art

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonderkataloge postfrei.

Gustav Steidel

BERLIN SW. 19

Leipziger Strasse 67—70

empfiehlt seine **porös naturwasserdichten**

Loden

-Jagd-Joppen
-Haus-Joppen
-Havelocks
-Wettermäntel
-Jagdmäntel
-Anzüge für Damen und Herren.

Jagd- und Touristen-Ausrüstung.

Hauptlager der echten

Prof. Dr. G. Jaeger'schen

Woll-Unterkleidung.

Verkauf zu Original-Preisen.

Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Gletscherstiefel „Hochtourist"

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● **„Ski-Stiefel"** ●

Gustav Schumann,

Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —

J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
U. -AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks
aus den besten
steirischen Kamelhaarloden
in allen Schweren und Farben, auch federleicht
porös - wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES
SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER
Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 122 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — April — 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 11. April 1913, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Schiess:* Schweizer Hochgebirgserinnerungen aus den letzten Jahren. (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Erster Frühjahrs-Ausflug
am Sonntag, den 4. Mai 1913

nach Berkenbrück—Petersdorf—Saarow—Fürstenwalde
unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Hinfahrt: Zoologischer Garten ab 6.46, Friedrichstr. ab 6.57, Schlesischer Bahnhof ab 7.15, Berkenbrück an 8.09. Wanderung Berkenbrück—Forsthaus Berkenbrück—Dehmsee—Forsthaus Dehmsee—Streitberg—Forsthaus Linzmühle—Fischteiche—Spitzberg—Alt-Golm—Dubrowberge—Soldatenberge—Petersdorf. Rasten in Streitberg und Alt-Golm. Dauer der Wanderung etwa 5 Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Bahnfahrt Petersdorf ab 3.05, Saarow-Ost an 3.10, Gang durch Saarow.

Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa $3^1/_2$ Uhr bestellt ist, im Kurhause in Saarow, Rückfahrt: Saarow-Ost ab 7.05, Fürstenwalde an 7.30, Fürstenwalde ab 7.39, Schlesischer Bahnhof an 8.16.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (2 Mark) bis 2. Mai 1913 bei der Firma Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Jahresbericht für 1912 wird mit dieser Nummer versandt.

2. Auf Grund des Sektionsbeschlusses vom 14. Oktober 1904 haben folgende 17 Mitglieder, die der Sektion seit dem Jahre 1888 angehören, das Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten: die Herren

Justizrat *Eugen Berthold Auerbach*, Justizrat *Leopold Dorn*, Privatier *Fritz Eichner*, Justizrat *Stephan Gerhard*, Geh. Justizrat Professor Dr. *Otto von Gierke*, Rentner *Gideon Heymann*, Verlagsbuchhändler *Wilhelm Junk*, Geh. Admiralitätsrat Professor Dr. *Otto Köbner*, Kaufmann Dr. *Max Lindau*, Justizrat *Alexander Markwald*, Privatgelehrter *Karl Morgenstern*, Professor Dr. *Arthur Rosenheim*, Stadtältester *Leo Mugdan*, Kunstmaler *Richard Scholz*, Professor Dr. *Konrad Simon*, Oberst z. D. *Karl Wehmann*, Geh. Baurat Professor *Fritz Wolff*

und folgenden 6 Mitgliedern wurde auf ihren Antrag das Erinnerungszeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V. verliehen: den Herren

Sanitätsrat Dr. *Konrad Beerwald*, Professor Dr. *Heinrich Finkelstein*, Erster Staatsanwalt *Ernst Kindler*, Kommerzienrat *Bernhard Lust*, Geh. Regierungsrat Professor Dr. *Albrecht Penck*, Professor Dr. *Walther Schultze*.

3. **Hüttenschlüssel.** Wer einen Hüttenschlüssel zu haben wünscht, wird ersucht, bis spätestens Ende Juni ein Gesuch einzureichen. Vom Juli ab können Hüttenschlüssel nicht mehr ausgegeben werden. Hierbei wird wiederholt bemerkt, dass solche nur an Mitglieder, die führerlose Hoch- oder Wintertouren ausführen, verabfolgt werden können.

4. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48. Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Erich Cramer*, Regierungsbaumeister, Spandau, Kirchhofstr. 2	*E. Sander, Theel.*
2. *Kurt Gerschner*, Kaufmann, S. 59, Urbanstr. 26	*K. Hahn, Michelsohn.*
3. Dr. *Adolf Iglseder*, Bankbeamter, W. 8, Wilhelmstrasse 67	*Bröckelmann, E. Gutmann.*
4. *Arthur Peltesohn*, Fabrikbesitzer, W. 30, Bamberger Strasse 44	*H. Bergmann, N. Danziger.*

	vorgeschlagen durch:
5. *Max Rothschild*, Kaufmann, Charlottenburg, Waitzstrasse 28	*J. Cohn, S. Kaufmann.*
6. *Lebrecht Schmidt*, Architekt, Lankwitz, Luisenstr. 2	*R. Goerke, P. Jaeger.*
7. *Max Siewert*, Gärtnereibesitzer, Lankwitz, Luisenstrasse 14	*R. Goerke, P. Jaeger.*
8. *Franz Tiesler*, Geh. Finanzrat, W. 30, Bregenzer Strasse 12	*R. Hellwig, Pochhammer.*
9. *Karl Wentzel*, Geh. Ober-Finanzrat, Friedenau, Offenbacher Str. 5	*R. Hellwig, Pochhammer.*

In die Sektion wünscht wiedereinzutreten Herr:

10. Dr. *Franz Kronecker*, Sanitätsrat, Steglitz, Ahornstrasse 19	*Berckenhoff, Bröckelmann.*

Berlin, den 31. März 1913.

Der Vorsitzende
Dr. *von Schulz-Hausmann.*

Aus dem Vereinsleben.

Die Jahresversammlung am 14. März. Unter den neun Monatsversammlungen ist die Jahresversammlung der Mittelpunkt im Sektionsleben wie der König im Kegelspiel. Dieser unterscheidet sich von seinen Genossen durch eine in schlichten Linien dargestellte Krone. So krönte auch der Geschäftsbericht die Versammlung und auch hier kann man von der schlichten Linie sprechen, durch die Kunst und Geschick in der Sektionsleitung zum Ausdruck kommt. Über die Leitung der Sektion im abgelaufenen Vereinsjahre verbreitete sich zuerst Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann und berichtete über die Veränderungen im Mitgliederbestand; er verlas sodann die Namen der Verstorbenen sowie der 17 Sektionsgetreuen, denen der Edelweissstern als Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft in der Sektion in der Folge leuchten wird. Sechs Mitgliedern konnte das Erinnerungszeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V. verliehen werden, ohne dass die Jubilare dauernd zur Sektion Berlin gehört hatten. Unter Hinweis auf den demnächst zur Versendung gelangenden Jahresbericht, in dem die Baugeschichte der Berliner Hütte mit Abbildungen einen breiten Raum einnehmen wird, streifte der Vorsitzende kurz die Tätigkeit der Sektion, die mit Ausnahme ihrer Kassenverhältnisse stark unter der schlechten Witterung des Sommers 1912 zu leiden hatte. Bei dem Führerwesen war bemerkenswert, dass diejenigen Berge im Zillertal, für die ein erhöhter Tarif neuerdings eingeführt wurde, öfter als im Vorjahr bestiegen worden sind, eine Erscheinung, die den Einfluss der Führer auf die Touristen erkennen lässt. Die endgiltige Aufgabe der Führeraufsicht in Madonna di Campiglio und Molveno wegen der dortigen unerquicklichen Verhältnisse war ein anderer erwähnenswerter Punkt, dem sich die Bekanntgabe des Überschusses von etwa 16000 M. durch das letzte Winterfest anschloss.

Der Hüttenwart Köhn trug eine Gegenüberstellung von Zahlen vor, die den Hüttenbesuch illustrierte. Auch hier eine Verminderung infolge des schlechten Wetters, das auch dem Berichterstatter Erler über die ausgeführten Touren ebenfalls das Konzept verdarb, denn 2372 Touren sind im Jahre 1912 weniger als im vorangegangenen ausgeführt worden. Dagegen konnte Erler die Zunahme der führerlosen Touren betonen, Ortler und Adamello als die besuchtesten Gruppen bezeichnen und

hervorheben, dass unsere Sektionsmitglieder die ausgesucht schwersten Touren bevorzugt hätten. Auch in den Westalpen betätigten sich die Genossen, selbst der Montblanc wurde führerlos genommen. Dem Wintersport, berichtete Erler weiter, wurde eifrig gehuldigt, nicht nur im Riesengebirge, sondern auch in den Alpen. In unserer Kletterschule, der Sächsischen Schweiz wetteiferten die Felstüchtigen; ein Kletterer leistete sich dort 145 der allerschwersten Touren. Mit der Mahnung an die Mitglieder, sich bei ihren Tourenberichten grösserer Deutlichkeit in der Schrift zu befleissigen, schloss Erler seinen kurz und bündig gehaltenen Bericht, um den Schatzmeister Weisse zum Wort gelangen zu lassen.

Mit dem Hinweis auf die Einmütigkeit der Berichterstatter in der Kürze ihrer Darstellungen erklärte Weisse, sich an dem Rekord beteiligen zu wollen. Leichter gesagt, als getan, denn mit stattlichen Überschüssen hatte er aufzuwarten. Alles in allem: glänzende Finanzverhältnisse, die gestatten, alpine Taten grösserer Art in Aussicht zu nehmen. Mit Stentorstimme bestätigte Bild die Richtigkeit der Zahlen sowie die Tüchtigkeit ihres Meisters, dem einstimmig Entlastung erteilt wurde.

Vor Eintritt in den nächsten Punkt der Tagesordnung, die Neuwahl des Vorstandes, deren Leitung nach altem Brauch unser Ehrenvorsitzender, Professor Dr. Scholz, übernahm, gab dieser der Versammlung von dem endgiltigen Entschluss unseres Vorsitzenden, Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann, sein Amt niederzulegen, Kenntnis. In warmen Worten sprach Dr. Scholz im Namen der Sektion ihrem Vorsitzenden den Dank für die während fünf Jahren geführte Leitung der Vorstandsgeschäfte aus, worauf der Scheidende in bewegten Worten erwiderte. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen beider Redner und zeugte von der Einmütigkeit der Versammlung. Nachdem Dr. Scholz auch den Wunsch unseres zweiten Vorsitzenden, von seinem Amte zurückzutreten, dafür jedoch noch als Beisitzer tätig sein zu wollen, sowie von dem Rücktritt unseres Vorstandsmitgliedes Pape wegen schwerer Krankheit ebenfalls Kenntnis gegeben hatte, gruppierte Dr. Scholz die in Aussicht genommenen neun Vorstandsmitglieder sowie die für nur einen Wahlgang in Betracht kommenden sechs Beisitzer. Es war natürlich, dass der Schwerpunkt in der ersten Gruppe, den neun Vorstandsmitgliedern lag. Wer der Meinung war, dass es hier zu längeren Erörterungen kommen würde, hatte die Rechnung ohne den Scholz gemacht. Unser Ehrenvorsitzende hatte nämlich kurz vorher eine Zusammenkunft von mehr als 100 Vertrauensmännern veranstaltet, um in dieser Beratungen über die bevorstehende Neuwahl zu pflegen. Nach allem, was ich darüber gehört habe, scheint es dabei recht lebhaft zugegangen zu sein, und ich muss wieder an das Kegelspiel denken, das ja auch kriegerischen Ursprungs ist, wenn ich mir vorstelle, wie Scholz seine **Neun** aufgestellt hatte, und die Vertrauensmänner mit mehr oder weniger gewuchtigen Kugeln gegen die aufgestellten vorgingen. Der Vergleich erscheint aber auch berechtigt, wenn man an die Bedeutung des Kegelspiels zur Zeit des neu eindringenden Christentums denkt, an die Zertrümmerung der alten Göttermale durch eine neue Weltanschauung. Galt es einem Seiteneck oder dem Hintereck, oder sollten gar alle Neun wie gemäht fallen? Scholz hatte das Kampfspiel ebenso gut vorbereitet wie erschwert, denn wenn auch wiederholt „Oho“ gerufen wurde und mancher zwischen Kegel und Kugel kam, so wurde doch auch manche Ratte geschoben, und schliesslich behauptete Scholz seine Aufstellung — Frühlingsgewitter — Frühlingsbelustigung. Wir bekamen von dem vertraulichen Spiel, das allerdings leicht zu einem gefährlichen hätte werden können, in der Jahresversammlung nur eine Andeutung durch unsern bewährten Bild, der in Erinnerung an den vertraulichen Kugelabend wieder einmal mit seiner Stentorstimme rief, diesmal aber „**Alle Neun**“ und dadurch der Hauptwahl durch Akklamation einen schnellen Schluss bereitete, dem dann auch die Wahl der sechs Beisitzer durch Zuruf folgte.

Durch das nachfolgende Schema dürfte dem Leser die Gruppierung der gewählten Kandidaten und ihrer Aemter am deutlichsten zur Veranschaulichung kommen.

Bercken-
hoff, Schrift-
führer

Hauptner
Stellvertreten-
der Schrift-
führer

Treptow
Verwalter
der Samm-
lungen

Dr. *Penck*
Erster stell-
vertr. Vor-
sitzender

Dr.
Holtz, Vor-
sitzen-
der

Dr. *Bröckel-*
mann, Zweiter
stellvertr. Vor-
sitzender

Köhn
Hütten-
wart

Matzke
Stellvertret.
Hütten-
wart

Weisse
Schatzmeis-
ter.

Beisitzer
Dr. *Krollick*, *Juliusberg*, Dr. *Stirl*, *Erler*, *Grün*, *Tromm*.

Der neugewählte Vorsitzende, Dr. Holtz, dankte im Namen aller Gewählten, sprach für diese summarisch die Bereitwilligkeit zur Annahme der Wahlen aus und stellte seine Thronrede für die nächste Sitzung in Aussicht. Wir rufen ihm ein kräftiges „Gut Holz“ zu.

Von lebhaftem Beifall begrüsst, betrat nunmehr der Vortragende des Abends, Geheimrat Dr. Penck, die Rednertribüne, um seinen im Dezember gehaltenen, aber abgebrochenen Vortrag „Welschnofen, eine Südtiroler Sommerfrische“, zu Ende zu führen. Während dann und wann eine Sommerfrische ihren plötzlichen Abschluss dadurch findet, dass der elektrische Strom zur Niederschrift eines Telegrammes eingeschaltet wird, fand unsere Welschnofener Sommerfrische damals ihr Ende durch das Ausschalten des Stromes. Bekanntlich war hiergegen von einigen Mitgliedern energisch protestiert worden, woraus das lebhafte Interesse für die Darbietungen Dr. Pencks erkennbar war; einen befriedigenden Abschluss fanden die Erörterungen schliesslich durch die Ankündigung des heutigen Vortrages, als Fortsetzung des unterbrochenen. Nach all dem wirkte es erheiternd, als Dr. Penck erklärte, dass er im Dezember beim Versagen des Stromes eigentlich nahe am Ende seines Vortrages gewesen wäre, Kurzschluss also garnicht vorgelegen hätte. Bei der Zusage, den Vortrag an einem besonderen Abend zu beenden, hätte sich Dr. Penck von dem Wenigen, das noch zu sagen gewesen wäre, keinen rechten Begriff gemacht. Dies vermochte aber unsern Redner nicht besonders zu quälen, denn gerade, wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur

rechten Zeit sich ein, und dieses Wort lautete „Intermezzo und Schluss“, das er in das Thema des zweiten Vortrages eingeschaltet hatte. Wie eine geschickte Hausfrau, wenn's nicht reicht. Oder, besser klingend, wie es Mascagni machte, als er zwei Akte durch sein Intermezzo zu einem verband. Unser Redner benutzte für sein Intermezzo die verschiedensten Motive; zuerst amerikanische. Wir sahen den Sohn Dr. Pencks in den Kordilleren in 6000 m Höhe das verwerten, was er an den erratischen Blöcken in Tirol geübt hatte. Auf einen anderen Ton als in Tirol waren diese amerikanischen Motive gestimmt, als wir vernahmen, dass an der Grenze von Argentinien und Chile der Tourist beritten und bewaffnet sein muss; der Kordillerenverein sei im Hüttenbau noch gar zu rückständig. Ein anderes Motiv des Intermezzos war eine humoristische Schilderung des Wintersports in Berchtesgaden, wenn der Schnee fehlt und in 1000 m Höhe im Glanze der Sonne Gänseblümchen und Primeln erblühen, während im Tal kalte, feuchte Nebel die Winterfrischler ärgern. Herrliche Winterbilder zeigten uns den Watzmann und seine Trabanten in ihren Winterkleidern. Nun ging es in's Wettersteingebirge und Erinnerungen an prächtige Winterfahrten wurden wach; wohlbekannte Bilder sprachen zu uns die vertrauten Laute. Dr. Penck hatte uns auf die anregendste Weise durch sein Intermezzo unterhalten, um uns nunmehr zum Schluss nach Welschnofen zurückzuführen. Diese Strasse zum Karersee hinauf hat es ihm angetan. Immer wieder treten in der Ufermoräne die Eiszeitspuren zu Tage, die das Herz des Eiszeitforschers aufjauchzen lassen. Und in das dunkle Auge des Karersees blickt er lange und immer wieder, um aus ihm das Jenseits unserer Zeitrechnung zu erforschen. Aber auch Heiteres aus der Zeit, da noch keine Fahrstrasse hier herauf führte, vernahmen wir, als der Redner schilderte, wie er vor etwa 37 Jahren das Welschnofener Tal durchwanderte. Manche ironische Bemerkung über das jetzige fashionable Leben 500 bis 1000 m im Umkreise des Hotels — weiter gehen fashionable Leute nicht — bekamen wir zu hören. Die ersten Septembertage boten dem Vortragenden aber auch ein weniger anspruchvolles Publikum, das auch den Toren der grossen Hotels entströmte. Es waren die Angestellten der Hotels, die in der Nachsaison freie Tage erhielten. Auch eine Ausfahrt des Rösslwirtes mit seiner sich von Jahr zu Jahr vergrössernden Familie war ein Genrebild, das nur dem Septembergast vor Augen kommt; ebenso eine Reihe von Manöverbildern mit richtigem Feldküchenbetrieb. Und nochmals gab es ein Intermezzo: Bilder aus dem Engadin vom Morteratschgletscher, ein Blick in die Vergangenheit, als wenn wir das Welschnofener Tal in der Eiszeit schauten. Der Eiszeitforscher, der gewohnt ist, mit ewig langen Zeitspannen zu rechnen, liess seine Betrachtungen mit dem Bedauern ausklingen, dass die Zeit, die wir gebrauchten, um in die Alpen zu gelangen, noch viel, viel zu lang sei. Wir alle haben ein Verständnis für diese Empfindung, in der unsere Sehnsucht nach den Bergen zum Ausdruck kommt. Der weite Weg hat aber auch sein Gutes, wie es im Schnadahupfl heisst:

Je höher der Kirchturm,
Je schöner 's Geläut;
Je weiter zum Diandl,
Je grösser die Freud'!

Das wehmütige Gefühl des Vortragenden sollte aber doch die Herrschaft behalten, denn Exzellenz von Schulz-Hausmann verband mit seinen Dankesworten, die er nach dem lauten Beifall der Versammlung dem Redner zollte, die eigenen Abschiedsworte. Lebhafter Beifall erhob sich nochmals und gab dem Danke Ausdruck, den die Sektion ihrem Vorsitzenden in Anerkennung seiner Verdienste während der fünf Jahre erfolgreicher Tätigkeit schuldet. Dass Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann nur von der leitenden Stelle scheidet und die Liebe zu den Alpen ihn und die Sektionsgenossen auch ferner verbinden wird, war neben dem Hinweis auf die Nachfolge eines jungen kraftvollen Führers das tröstende Schlusswort. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Alpine Unfall-Versicherung. Die Providentia (österreichische) allgem. Versicherungsgesellschaft in Wien, Zweigniederlassung München, Rindermarkt 9, macht wiederum auf die günstige Versicherung der Sektionsmitglieder gegen alpine Unfälle aufmerksam. Zeichnungslisten können durch das Sektionsbureau bezogen werden.

Carè Alto Hütte, 2589 m, in der Adamello Gruppe. Wir werden von der durch Privatpersonen im Rendenatal gegründeten Società Alp. Rifugio Carè Alto ersucht, unsern Sektionsmitgliedern von der Errichtung einer Hütte im Borzagotal Kenntnis zu geben. Die Hütte erleichtert die Besteigung des Carè Alto, 3465 m, sowie die Ausführung einer grösseren Zahl lohnender Touren; sie soll gut ausgestattet sein und wird vom 10. Juli bis 15. September bewirtschaftet.

Zu einer Reise in die Hochregionen des Kaukasus, Hochswanetien und Gebiete von Dychtau und Koschtantau mit Besteigung der bedeutenden Hochgipfel sucht unser Mitglied, Ingenieur W. Konopassewitsch in Kolpino bei Petersburg, einen Gefährten. Genannter hat in den Ostalpen und im Zermatter Gebiete auch führerlose Hochtouren gemacht und bereits die Hochregionen des Kaukasus besucht; er ist mit den kaukasischen Verhältnissen gut vertraut.

Für eine Dolomiten-Wanderung im August mit führerlosen Bergtouren im Grade der Boespitze und Pisciadu sucht unser Mitglied Alexander Scheffler einige Gefährten. Überanstrengungen ausgeschlossen.

Klettertouren in der sächsischen Schweiz wurden, wie alljährlich, auch in diesen Osterfeiertagen von mehreren Sektionsmitgliedern ausgeführt. Die Herren la Quiante, Krenz, Dr. Bröckelmann mit Frau und Sohn erstiegen bei schönem Wetter Brosimnadel, Ambos, Leuchterweibchen, Falkenstein, Kleine Zinne, Sommerwand, Vorderen Torstein, Flaschenturm. Herr la Quiante erkletterte ausserdem mit Herrn und Frau Dr. Christophe: Südliche Herkulessäule, nördliche Herkulessäule, Dürre Bielnadel, Glasergrundnadel, nördlichen Schraubenkopf, Chinesischen Turm, Stumpfen Kegel, Spannagelturm, Kleinen Mühlwächter, Grossen Mühlwächter, Ottostein, Daxenstein, Zaratustrastein, Johanniskegel, Schiefen Zacken. Dr. Bröckelmann.

Ueber Ostertouren unserer Sektionsmitglieder berichten auch folgende Zuschriften:

Schneegrubenbaude 22. 3. 13.

Vom Wintersport bei leidlichen Schneeverhältnissen alpine Grüsse
Carstens mit Filius.

Prinz Heinrich-Baude, 23. 3. 14.

Sonnabend und Oster-Sonntag bei schönem Wetter noch prächtige Ski-Touren gemacht. Skifähren leidlich, Schnee nur auf dem Kamm und der böhmischen Seite. Besonders schön waren die steilen Abfahrten Brunnenberg nach Brunnenberg-Bauden und vom Kamm direkt nach dem kleinen Teich.
Viele Grüsse Max Schlesinger. E. Sander.

Oster-Tour 1913.

Die Mitglieder der Sektion W. Junk, Dr. H. Kann, Ing. H. Monasch, P. Perls, Ing. H. Schönlank haben bei herrlichstem Wetter erklettert in der Sächsischen Schweiz: Schützelkopf, Glimmerstein, Rauschenstein (Traversierung), Jägerhorn (Grat-Traversierung), Silberhorn (Traversierung), Gänse (Traversierung durch Gühne-Kamin).

Mehrere der oben genannten besuchen die kgl. Sächs. Dolomiten nunmehr schon seit 20 Jahren jährlich 2—3 mal. — Sehr günstige Veränderungen des Fahrplanes, die eben eingetreten sind, machen einen Besuch der Sächs. Schweiz schon für zwei Tage lohnend. W. Junk.

Herrnskretschen.

Berg-Heil! und Ostergrüsse aus der Boehm. Schweiz und den Dittersbacher Felsen! L. Zippert.

Palermo, 27. III. 1913.

Vom Monte Pellegrino — einem freilich nur 600 m hohen vom Meer aufsteigenden Kalkmassiv — der Sektion freundlichen Gruss. Die Fernsicht über den Hafen, das Meer und die sizilischen Berge ist unbeschreiblich schön.
P. Strassmann und Frau.

Für die Schriftleitung bestimmte Zuschriften werden von jetzt ab unter der Adresse Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26 erbeten.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald Allee 24-26
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 48.

Zur Anfertigung von
Bergstiefeln
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel
tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen
Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.
Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.
Telephon Norden, No. 6902.

Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Reise-
Ausstattungen
Berg-Jagd-Wintersport
Übersee u. Tropenausrüstung
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8 Französischestr. 17.
Unterkleidung bester Art
Strumpf- u. Strickwaren
Herren-Wäsche
Herren-
Artikel

Loden-, Reise- und Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen grau od. grünl. „Imprägniert", für Herren und Damen
M. 27,— 24,— 18,— 16,50 15,— 13,50 7,50

Loden-Pelerinen grau od. grünl. „Imprägniert", für Knaben und Mädchen
M. 14,— 12,— 11,— 10,— 9,— 8,— 7,— 6,— 5,— 4,50

Loden-Anzüge praktische Faltenformen
M. 45,— 36,— 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Bozener Loden-Mäntel „Imprägniert"
M. 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Reise-Anzüge modernster Muster — neueste Formen
M. 60,— 50,— 40,— 36,— 30,— 27,— 21,—

Reise-Ulster ▪ Gummi-Mäntel
Strand-Anzüge ▪ Reise-Hüte
Reise-Mützen ▪ Reise-Wäsche

Hochmoderne Maß-Anfertigung
innerhalb 8 Stunden, zu mäßigen Preisen

Baer Sohn

BERLIN
Gegr. 1891

Chausseestraße 29-30 □ 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 Schöneberg, Hauptstr. 10

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß

Der Hauptkatalog Nr. 47 (Neueste Moden) kostenfrei

Albert Ehrich

Deutsches Moden-u. Sport-Haus

empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Kleidung
und Tailor-made Costumes

Berlin W. 66 Mauerstraße 95

Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

LAUBANN

J. C. MATZ

Gegr. 1829 **BERLIN C** Gegr. 1829

13 Brüderstraße 13

Alpine Bekleidung
und Ausrüstung von
Kopf bis Fuß

Fulpmer Eispickel und Steigeisen, Wind- und Regenschutzkleidung, Gletscher- und Kletterseile, Schneereifen, Laternen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte und Stiefel

Lodenbekleidung jeder Art

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 % Rabatt. — Sonderkataloge postfrei.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt.

Gletscherstiefel „Hochtourist"

Erstklassige Handarbeit. ▪ **Wasserdicht!** ▪ Zwiegenäht.

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. **Neuheit: Unverlierbarer** leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● **„Ski-Stiefel"** ●

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** Gegründet — 1868. —

J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
U. -AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht

porös-wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 123 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin Mai 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 9. Mai 1913, abends **7¾** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Professor *Zuntz:* Gesundung und Kräftigung in den Alpen. (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Frühjahrs-Ausflüge

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Erster Ausflug

am Sonntag, den 4. Mai 1913

nach Berkenbrück—Petersdorf—Saarow—Fürstenwalde

Hinfahrt: Zoologischer Garten ab 6.46, Friedrichstr. ab 6.57, Schlesischer Bahnhof ab 7.15, Berkenbrück an 8.09. Wanderung Berkenbrück—Forsthaus Berkenbrück—Dehmsee—Forsthaus Dehmsee—Streitberg—Forsthaus Linzmühle—Fischteiche—Spitzberg—Alt-Golm—Dubrowberge—Soldatenberge—Petersdorf. Rasten in Streitberg und

Alt-Golm. Dauer der Wanderung etwa 5 Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Bahnfahrt Petersdorf ab 3.05, Saarow-Ost an 3.10. Gang durch Saarow. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa 3½ Uhr bestellt ist, im Kurhause in Saarow, Rückfahrt: Saarow-Ost ab 7.05, Fürstenwalde an 7.30, Fürstenwalde ab 7.39, Schlesischer Bahnhof an 8.16.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (2 Mark) bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67, bis 2. Mai 1913.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Zweiter Ausflug
am Sonntag, den 25. Mai 1913,

nach dem Spreewalde.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 6⁵⁵, Vetschau an 9⁰⁹. Wagenfahrt: Vetschau—Burg. In Burg Besichtigung des Kirchganges der Wenden und gemeinsames Frühstück im Gasthause zum grünen Strand der Spree. Wanderung: Burg—Burg-Kaupen — Straupitzer Buschmühle. Kurze Rast in Straupitzer Buschmühle. Kahnfahrt: Straupitzer Buschmühle—Forsthaus Horst—Forsthaus Eiche—Forsthaus Kannomühle—Forsthaus Schützenhaus — Gasthaus Wotschofska — Lehde — Lübbenau. Gemeinsames Mittagessen, das auf ungefähr 5½ Uhr bestellt ist, im Gasthofe zum deutschen Hause in Lübbenau. Rückfahrt: Lübbenau ab 8³⁴, 9¹⁸, Görlitzer Bahnhof an 10⁵⁵, 11²⁰.

Meldung bei Gustav Steidel, Leipziger Str. 67, bis 23. Mai 1913. Es sind einzuzahlen:

a) für die Wagenfahrt	M. 0,90
b) für das Frühstück	„ 1,—
c) für die Kahnfahrt	„ 1,50
d) für das Mittagessen	„ 2,—
Summe	M. 5,40

Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel.

Sonntagskarten bis Vetschau M. 4,10 lösen die Teilnehmer selbst.

Anspruch auf Beförderung mit Fuhrwerk und Kahn haben nur die Teilnehmer, die sich angemeldet haben.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen** und **abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbüro zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

2. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:
   a) im Sektions-Büro,
   b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
   c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
   d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 17,
   e) bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

3. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **ausschliesslich an das Sektionsbüro** zu richten.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. Dr. *Fritz Andrée*, Landrichter, W. 30, Viktoria-Luise-Platz 4	*Heinisch, K. Hoffmann.*
2. *Fritz Böcking*, Intendantur-Sekretär, Südende, Lichterfelder Str. 29a	*E. Kraus, Alb. Krause.*
3. *H. Brugger*, Leutnant a. D., Friedenau, Hähnelstr. 15a	*Cappé, C. Schmidt.*
4. Dr. *Paul Deegener*, Professor, Charlottenburg, Suarezstr. 38	*P. Pappenheim, Tornier.*
5. *Carl Eick*, Apotheker, W. 30, Stübbenstr. 12 . .	*Braatz, Zillmann.*
6. *Richard Hahn*, Schauspieler, Wilmersdorf, Hildegardstr. 31	*Joel, H. Moll.*
7. *Alfred Pfuhl*, Rentner, NW. 87, Turmstr. 61 . .	*Cappé, C. Schmidt.*
8. *Oscar Simon*, Kaufmann, Paris, Avenue Malakoff 99	*R. Bielschowsky, M. Simon.*
9. Dr. *Paul Stapff*, Geh. Regierungsrat, Wilmersdorf, Güntzelstr. 60	*Hoeter, E. Vogel.*
10. *Willy Treptow*, Regierungsrat, Charlottenburg, Schloss-Str. 68	*Boy, Hausknecht.*

Berlin, den 28. April 1913.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Paul Pape † 11. 4. 13.

P. Pape war Mitglied der Sektion Berlin seit dem Jahre 1890.

Bereits im Jahre 1892 wurde er in den Vorstand gewählt. Er hat diesem ununterbrochen bis zum Jahre 1912 angehört. In den Jahren 1895, 96, 97, 99 und 1900 war er Stellvertreter des Schriftführers.

Seit seinem Eintritt in den Vorstand hat er alle Arbeiten der Sektion mit der grössten Aufmerksamkeit verfolgt. Sein ausgezeichnetes Gedächtnis hat ihn in den Stand gesetzt, jederzeit über alle Vorkommnisse in der Sektion eingehende Auskunft zu geben. Er ist dadurch einer der hervorragendsten Berater der Sektion geworden.

P. Pape war ein begeisterter Alpenfreund. Zahlreiche Hochtouren, die er in jüngeren Jahren ausgeführt hat, geben den Beweis dafür. Auch in der Heimat bewährte er sich als rüstiger Fussgänger. Er hat viele, viele Jahre der Gruppe von Sektionsmitgliedern angehört, welche die Sektionsausflüge vorbereiteten. Er war unermüdlich, immer neue Wege in der Mark aufzusuchen und als Führer bei den Sonntagsausflügen diese den Sektionsgenossen bekannt zu machen.

P. Pape war, schon durch seine Erscheinung, eine der markantesten Persönlichkeiten der Sektion. Er hat sich in ihr viele Freunde erworben, welche ihm ein treues Andenken bewahren werden.

Dr. Sch.

Die erste ordentliche Monatsversammlung wurde am 11. April durch den ersten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Holtz, mit einer kraftvollen deutlich vernehmbaren Ansprache eröffnet. Und so deutlich wie das Organ des Redners war auch der Inhalt dieser bereits in der vorigen Nummer der „Mitteilungen“ angekündigten Thronrede. Dr. Holtz sprach darin zunächst der Sektion seinen Dank für das ihm und den andern Mitgliedern des Vorstandes entgegengebrachte Vertrauen aus, wies auf die Verdienste seiner Amtsvorgänger hin und bekannte sich schliesslich zu dem Grundsatze „Gleiches Recht für alle“ in alpinen Dingen wie in jeder anderen Beziehung. Nur so lange dieser Grundsatz auf unserer Fahne geschrieben stehe, könne seiner Ueberzeugung nach die Sektion eine friedliche durch keine Erschütterungen unterbrochene Entwickelung nehmen und damit das durch seine Amtsvorgänger begründete Ansehen der Sektion im Gesamtverein erhalten bleiben. Wenn er annehmen könne, dass die Sektion mit der Leitung der Geschäfte in diesem Sinne einverstanden sei und ihm ihre Unterstützung nötigen Falles nicht versagen werde, glaube er hoffen zu dürfen, dass auch er in dem Amte als Vorsitzender einigermassen Erspriessliches werde leisten können. Lang anhaltender lauter Beifall bewies dem Vorsitzenden, dass er verstanden worden war und dass die Versammlung seinem Programme in allen Punkten ihre Zustimmung erteile.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr unserm Mitgliede Dr. Schiess, Essen, das Wort zu seinem Lichtbildervortrage: „Schweizer Hochgebirgserinnerungen aus den letzten Jahren“. Gerade vor einem Jahre hatten wir die Freude, unser Mitglied Dr. Schiess ebenfalls als Redner begrüssen zu können. Goldene Sommertage in der Schweiz schilderte er damals, wozu ihn das glückliche Jahr 1911 befähigt hatte. Die bleiernen Tage aus 1912 boten dem Vortragenden jedoch keinen Stoff, weshalb er in den Schoss seiner Erinnerungen greifen und uns aus den Jahren 1906 und 1909 zu erzählen gezwungen war. In das Engadin ging es hinein, nach Pontresina. Mit dem alten Kaiser Gletscherführer Hans Kehrer wurde die Ueberschreitung des Piz Bernina geplant und auch ausgeführt. Roseg- und Morteratschtal wurden dem in Pontresina üblichen Luxus und Wohlleben gemäss in einem guten Einspänner bis an den Anfang des Gletschers befahren, um über das Rosegrestaurant zur Tschiervahütte auf gutem Wege zu gelangen. Um ein Viertel vor 2 Uhr wurde aufgebrochen. Nach drei Stunden war Dr. Schiess an dem linken Berghange des Piz Morteratsch in längerer Moränenkletterei, dann wurde an den Felsen entlang auf die Fuorcla Prievlusa, 3500 m hoch, gestiegen, um im Anblick der klar aufgehenden Sonne Frühstücksrast zu machen. Nun begann die Arbeit: der Aufstieg zum Pizzo Bianco, dem Vorgipfel der Bernina, der um $8^1/_2$ Uhr erreicht wurde. Hier und auch an anderen Stellen schaltete der Vortragende Bemerkungen über die abenteuerlichen

Schilderungen Güssfeldt's aus den siebziger Jahren ein, der die Ueberschreitung des Piz Bernina zuerst ausgeführt hat. Von der Spitze des Pizzo Bianco geht es nun an die Hauptsache, die Weiterverfolgung des Grates, den Einstieg in die Scharte und den Aufstieg zum Hauptgipfel des Bernina. Wenn Güssfeldt hier seine Schilderung besonders aufregend gestaltet, so muss nach den Erläuterungen des Redners berücksichtigt werden, dass die Güssfeldt'sche Besteigung 34 Jahre zurückliegt und dass unsere alpine Erfahrung und Technik im Bergsteigen ganz gewaltig gestiegen sind.

Dr. Schiess rühmte die Gunst der Verhältnisse bei seiner Tour, die einen vollen Genuss gewährleisteten. Eine Fülle von Bildern gaben eine Anschauung von der grossartigen Aussicht auf die nahegelegenen Gipfel, die überaus eingehend vom Vortragenden erläutert wurden. Der Abstieg wurde über den sogenannten Grossen Grat, den Ostgrat, genommen. Gegen Mittag stand Dr. Schiess auf dem Piz Bernina; fünf Stunden wurden zum Abstieg nach der Bovalhütte gebraucht.

Den zweiten Teil des Vortrages bildete eine sehr eingehend beschriebene Besteigung der Jungfrau über die Rottalhütte und Abstieg nach Wengernalp. Auch hier zeigte der Redner eine grosse Zahl von Bildern, die immer wieder neuen Stoff zu genauen Schilderungen der Örtlichkeit gaben. Immer aber fand der Vortragende den Faden wieder, um aufs neue bis in das kleinste seine Bergfahrten zu beschreiben.

Zur Hasli-Jungfrau ging es nun, dem Berge, der unter dem Namen Wetterhorn bekannt ist. Drei Gipfel sind hier seltene Zielpunkte des Bergsteigers: die Hasli-Jungfrau, das Mittelhorn und das Rosenhorn. Diese drei Berge an einem Tage zu überschreiten, war eine Tour, die wegen ihrer abwechslungsreichen Bilder sehr lohnend zu nennen ist. Auch hier wieder detaillierte Schilderungen in Begleitung zahlreicher Bilder.

Zum Schluss gab es noch eine Kletterei aus dem Jahre 1912 in den Zermatter Bergen: auf den Leiterspitz. Wiederum viele Bilder, Aufnahmen von einem Vetter des Vortragenden, Herrn Professor Bodenstein aus Hannover. Dazu die eingehende instruktive Beschreibung des Redners, der den ausgedehnten Vortrag wieder ganz frei gehalten hatte.

Der erste Vorsitzende gab dem Danke der Versammlung für die reichen Darbietungen lebhaften Ausdruck, der lauten Beifall auslöste.

Das Liebesmahl, das alljährlich nach altem Brauch bald nach der Neuwahl des Vorstandes gefeiert zu werden pflegt, vereinigte diesmal erst am 16. April den Vorstand und die Mitglieder, die sich durch Uebernahme mannigfacher Aemter um die Sektion verdient gemacht haben, sowie auch die durch das Erinnerungszeichen geschmückten Jubilare jüngsten bis ältesten Semesters.

Im Burgsaal der Schlaraffia war die Festtafel aufgestellt, in deren Mitte vor den Ehrenplätzen der beiden Ehrenvorsitzenden sowie des bisherigen und jetzigen Vorsitzenden der grosse Mitscherhumpen prangte. Wie in der alten Zeit. Und dennoch ist es ein anderes mit dem Humpen geworden. „Ich werde jetzt dich keinem Nachbar reichen“, muss man zu dem ehrwürdigen Pokale sagen, man darf seinen Witz an seiner Kunst nicht mehr zeigen, auch nicht die Kunst, aus ihm zu trinken. Wir leben eben in der Zeit der Einzelkelche. Dafür erinnert der Mitscherhumpen an manche Jugendnacht, in der alpine Gedanken reimweis zum Ausdruck kamen. Sollte man nun bei der Würdigung unseres letzten Liebesmahles von dem Gegensatze einer Jugendnacht sprechen? Etwa, weil so mancher Jubilar fehlte? Mit nichten! Zu einer Jugendnacht wurde das gemütliche Fest durch die Frische, die nun einmal der alpine Gedanke schafft, durch die junge Kraft unseres neuen Vorsitzenden, durch die jugendfrischen Reden und die sich wieder einmal bewahrheitende Tatsache, dass nicht in der Zentralisation im Mitscherhumpen, sondern in der Dezentralisation des

Stoffes das wahre Heil ruht. Heil, heil, heil, hörte man viel rufen, veranlasst durch den eigenen Tätigkeitsdrang sowie infolge der zündenden Anregungen durch die Redner, als deren erster unser Vorsitzender, Geheimrat Dr. Holtz, den alpinen Lebensgang des früheren Vorsitzenden, Exzellenz Dr. von Schulz - Hausmann, würdigte. Naturgemäss verweilte der Redner bei den fünf Jahren, die Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann Führer der Sektion gewesen ist, hob seine Verdienste um die Sektion hervor und betonte das harmonische Verhältnis innerhalb des Vorstandes, dessen Förderung stets die Sorge Sr. Exzellenz gewesen war. Den Teilnehmern des Festes sich zuwendend, mahnte Geheimrat Dr. Holtz zu festem Zusammenhalten der Mitglieder, insbesondere der älteren, und wies auf die Bedeutung des jährlichen Liebesmahles hin, das, sofern das grosse Winterfest nicht mehr Sammelpunkt für die Mitglieder bleiben sollte, Gelegenheit zum geselligen Verkehr zu bieten geeignet wäre. Wehmütige Worte widmete der Redner unserem verblichenen Pape, dessen Heimgang uns eine Wunde schlug, die zu schliessen der Gedanke an die gesunde Lebenskraft derer vermöge, die heute als Jubilare mit dem Edelweiss-Stern geschmückt seien. Ihnen galten Gruss und Heil.

Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann dankte für die ihm gewidmeten Worte und bemühte sich, das ihm Nachgerühmte im Werte zu mindern. Nur zwei bedeutungsvollen Ratschlägen, die er der Sektion erteilt habe, bat er Anerkennung zu zollen, erstens, dass er vor 25 Jahren auf einen jungen Geheimen Postrat, Dr. Sydow, a's geeigneten Kandidaten für ein Vorstandsamt aufmerksam gemacht und bereits vor fünf Jahren den Mitbegründer der Akademischen Sektion Berlin, Dr. Holtz, den berufenen zukünftigen Vorsitzenden der Sektion erklärt habe. Er sei stolz, dass es nun so gekommen sei. Geheimer Admiralitätsrat Professor Dr. Köbner dankte im Namen der Jubilare und erinnerte sich auch so mancher Jugendnacht in der akademischen Sektion Wien. Offenbar reizte ihn der Ruhm, den der Vorredner für sich in Anspruch nahm, indem letzterer sich gleichsam den Zeuger unseres neuen Vorsitzenden genannt hatte. Sein Alpinismus sei ein Kind Pencks, des Gründers der Akademischen Sektion Wien; Köbner aber nähme die Vaterschaft des Holtz'schen Alpinismus für sich in Anspruch, mit dem zusammen er vor 24 Jahren die Akademische Sektion Berlin gegründet habe. Die Hörer kamen auf diese Weise zu der interessanten Kunde, dass unser Vorsitzender Holtz demnach zwei alpine Erzeuger hat, was die von der Sektion getroffene Wahl nur um so berechtigter erscheinen lässt. Der Organisation des D. u. Oe. A.-V., die der Akademischen Sektion die Existenzmöglichkeit gegeben habe, und der Sektion Berlin galt das Hoch, mit dem der Redner schloss.

Nach einem humorvollen Vortrage Bild's in österreichischer Mundart erinnerte der Jubilar Hofschauspieler Dehnicke an einen launigen Streich, als er einst auf der Berliner Hütte in den fröhlichen Hüttengästen durch eine reizvolle Schilderung das Verlangen nach Heringen erweckt hatte, und alsdann die nach dieser hüttenfremden Delikatesse Lechzenden durch wirkliche Heringe, die er in einem Tönnchen mitgebracht hatte, überraschte und erfreute, Dehnickes einzige alpine Tat im Interesse der Sektion, wie er selbst erklärte.

Auch der Geschmack der Liebesmahlgäste hatte nach diesem Reizmittel und zufolge des erlösenden Wortes „Freibier“ eine andere Richtung bekommen, an der das berühmte Wort „die Richtung passt mir nicht“ zu Schanden wurde.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Einen Lichtbildervortrag „In König Laurins Zauberreich“ wird Herr Rudolf Schietzold am 16. Mai, abends 8½ Uhr, im grossen Saale des Lehrervereinshauses halten, zu dem Eintrittskarten für Damen und Herren zum Preise von 1 M. erhältlich sind; für Alpenvereinsmitglieder ist der Preis auf 0,60 M. ermässigt.

Sommerskirennen in Norwegen. Ueber diese Veranstaltung finden die Leser genauere Angaben in dem Inseratenteil unserer „Mitteilungen“.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald Allee 24-26
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Unterzeichneter erlaubt sich, die verehrlichen **Mitglieder der Sektion Berlin und ihre werten Damen** zu seinem im

Lehrervereinshaus (Alexanderplatz), grosser Saal,
am

Freitag, den 16. Mai, 8½ Uhr

stattfindenden

großen Lichtbildervortrag:

In König Laurins Zauberreich

(Erstlingstouren im Rosengarten mit ca. 120 Bildern)

ergebenst einzuladen.

Rudolf Schietzold,
Bergführer.

Eintrittspreis: **1 M.** Für Mitglieder des Alpenvereins **und ihre Angehörigen 60 Pfg.**

Karten sind im Vorverkauf im Touristen-Magazin H. Mues, W. 8, Charlottenstr. 34, und an der Abendkasse zu haben.

Loden-, Reise- und Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen grau od. grünl. „Imprägniert“, für Herren und Damen
M. 27,— 24,— 18,— 16,50 15,— 13,50 7,50

Loden-Pelerinen grau od. grünl. „Imprägniert“, für Knaben und Mädchen
M. 14,— 12,— 11,— 10,— 9,— 8,— 7,— 6,— 5,— 4,50

Loden-Anzüge praktische Faltenformen
M. 45,— 36,— 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Bozener Loden-Mäntel „Imprägniert“
M. 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Reise-Anzüge modernster Muster — neueste Formen
M. 60,— 50,— 40,— 36,— 30,— 27,— 21,—

Reise-Ulster ▪ Gummi-Mäntel
Strand-Anzüge ▪ Reise-Hüte
Reise-Mützen ▪ Reise-Wäsche

Hochmoderne Maß-Anfertigung
innerhalb 8 Stunden, zu mäßigen Preisen

Baer Sohn

BERLIN
Gegr. 1891

Chausseestraße 29-30 □ 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 Schön eber, Hauptstr. 10

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß

Der Hauptkatalog Nr. 47 (Neueste Moden) kostenfrei

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Ins Gebirge

nur mit

Nürnbergs Touristen- und Sport-Anzügen

Sulden .. .. M. 43.—
Venediger .. .. M. 45.—
Glockner .. .. M. 49.50
sachlich richtig und sportlich selbst erprobt

Wettermäntel

aus leichtem Mosettigbatist und Kamelhaarloden. Wollene und baumwollene poröse Unterkleidung

Nürnbergs Aalskin

Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg

K. & K. Hoflief. Berlin W. Französische Str. 17

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäussert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des **„Atlas der Alpenflora“** zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. **12.—**,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. **20.—**.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zur Anfertigung von
Bergstiefeln
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

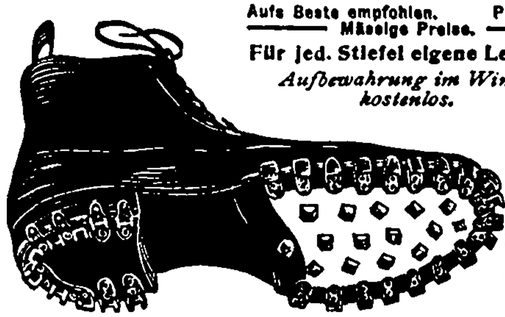
Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.
Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.
Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden. No. 6117

Berg-, Schi- und Jagdstiefel
tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen
Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.
Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.
Telephon Norden, No. 6902.

Prima Referenzen.
C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

S·ADAM
Hoflieferant
Berlin W.
LeipzigerStr.27/28
Kleidung
für Herren u. Damen
fertig u. nach Mass
in der bekannt guten
Ausführung

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt
Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.
Aufs Beste empfohlen. Prämiirt
Mässige Preise.
Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt.

Gletscherstiefel „Hochtourist"

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● „Ski-Stiefel" ●

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 8274. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** — Gegründet 1868. —

Skiwettrennen im Hochsommer!

Am 21. und 22. Juni 1913 findet das alljährliche norwegische

Sommerskirennen

bei Finse Station der Bergenbahn statt.

Die besten Skiläufer Norwegens nehmen teil.

PROGRAMM: 1. Sonnabend Abend Reunion. 2. Darauf in der tageshellen nordischen Sommernacht gemeinsamer **Ausflug** nach dem **Hardanger Jökul** (Gletscher) zum Anschauen des herrlichen **Sonnenaufgangs** über die Hochgebirgswelt. 3. Sonntag früh **Skirennen** um den Finse Pokal. 4. Festbankett mit Preisverteilung.

Uebernachten in dem grossen, erstklassigen **Finse-Hotel,** 1222 m ü. d. M. Wegen des grossen Andranges müssen Zimmer längere Zeit im voraus belegt werden.

Ein Besuch dieses Rennens lässt sich mit einer **Fahrt durch die norwegischen Fjorde** leicht verbinden.

Nähere Auskünfte, Fahrkarten und Platzbelegung durch

Amtliches Reisebureau für Norwegen Berlin W. 8, Unter den Linden 33

wo auch Ratschläge über Fusstouren in den ausgedehnten norwegischen Hochgebirgen, Besteigungen von vielen interessanten Gipfeln etc. Reichste Auswahl an Projekte.

J. C. MATZ

Gegr. 1829 **BERLIN C** Gegr. 1829

13 Brüderstraße 13

Alpine Bekleidung und Ausrüstung von Kopf bis Fuß

Fulpmer Eispickel und Steigeisen, Wind- und Regenschutzkleidung, Gletscher- und Kletterseile, Schneereifen, Laternen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte und Stiefel

Lodenbekleidung jeder Art

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonderkataloge postfrei.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Albert Ehrich

Berlin W. 66

Mauerstr. 95 ▪ : Ecke : Friedrichstr.

Gegr. 1872 ═══ Tel. Centrum 5362

Herren- und Damen-Kostüme am Lager und ∴ ∴ nach Mass in allen Stoffarten ∴ ∴

Spezialität: Echt Englisch Homespun

Spezialhaus für sachgemäße Bekleidung und Ausrüstung für **Hochtouristen u. Talwanderer**

═ Schlangenseide. ═

Der absolut wasserdichte Stoff für Mäntel und Pelerinen. Unentbehrlich für jeden Touristen.

— Kataloge und Muster frei. —

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,—

J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG U. -AUSRÜSTUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht

porös-wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 124 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Juni — 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 13. Juni 1913, abends $7^{3}/_{4}$ Uhr, pünktlich

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. **Antrag des Vorstandes,** das Winterfest im nächsten Jahre ausfallen zu lassen.
2. **Vortrag:** Verlagsbuchhändler *Knapp*, Sektion Halle a. S.: Das südliche Ortler-Gebiet unter besonderer Berücksichtigung der Touren von der Monte Viozhütte aus. **Mit Lichtbildern.**

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Sommer-Ausflug

am Sonntag, den 15. Juni 1913

nach **Himmelpfort-Lychen**

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm* und *Weisse.*

Hinfahrt: Stettiner Bahnhof ab 5^{42}, Fürstenberg (Mecklbg.) an 7^{45}, umsteigen, ab 7^{50}, Himmelpfort an 8^{02}.

Wanderung: Bahnhof Himmelpfort — Modderfitzsee — Sidowsee — Himmelpfort (Klosterruine) — Woblitz — Hohe Ablage — Forsthaus Woblitz (Frühstücksrast) — Stübnitzsee — Lychener Stadtforst — Zenssee — Sängerlust (kurze Rast) — Oberpfuhl — Stadtsee — Lychen.

Dauer der Wanderung etwa 5 Stunden. **Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen.** Gemeinsames Mittagessen in Lychen, Gasthaus zur Sonne, Otto Demke, gegen 3 Uhr.

Rückfahrt: Lychen ab 6^{56}, Fürstenberg an 7^{19}, ab 7^{23} (Eilzug), 7^{33} (D-Zug), 8^{34} (Personenzug), Berlin an 8^{47}, 8^{55}, 10^{39}.

Sonntagrückfahrkarten (Berlin — Hohenlychen Mk. 3,90) haben nur für die Personenzüge 8^{34}, 8^{42}, 8^{49} Giltigkeit.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (Mk. 2,—) bei Gustav Steidel, Leipzigerstr. 67 bis 13. Juni. Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel. Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt. Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Während der Zeit vom **7. Juli bis zum 26. Juli** ist das **Büro geschlossen**; vom **28. Juli bis zum 30. August** sind das **Büro** und die **Bibliothek** nur von **9 bis 12 Uhr** geöffnet.

2. Die auf Veranlassung des Vorstandes verfasste und für Rechnung der Sektion herausgegebene Schrift von Leon Treptow: **„Die Berliner Hütten im Zillertal"** umfasst jetzt **sämtliche** der Sektion Berlin gehörige Hütten im Zillertal nebst ihrer Umgebung und wird den Mitgliedern, besonders denen, die das Zillertal besuchen wollen, bestens empfohlen.

Die Schrift kann zum Preise von 50 Pfennig im Büro und in der nächsten Sektions-Sitzung gekauft werden.

3. Das von unserer Sektion begründete, jetzt vom Haupt-Ausschuss herausgegebene **Verzeichnis der autorisierten Bergführer**, Ausgabe für 1913, kann vom Büro unentgeltlich bezogen werden.

4. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen und abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbüro zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

5. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

a) im Sektions-Büro,
b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 17,
e) bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

6. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **an das Sektionsbüro** zu richten. Im Falle direkter Bestellung bei dem Hauptausschuss wird der Betrag mit Postnachnahme erhoben. Die Zusendung erfolgt postfrei von der Lagerstelle V.-A. Bruckmann in München, Karten und Panoramen werden gebrochen geliefert; wird die Zusendung in Rolle (ungebrochen) gewünscht, ist ein Zuschlag von 30 Pf. zu entrichten.

7. Die **Ortler-Hochjochhütte** ist nur mit Büchsenfleisch und Holzvorrat versehen. Wein und Brot sind mitzubringen.

8. Für **die diesjährige Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V.**, die vom 13. bis 15. Juli in Regensburg stattfindet, werden die schriftlichen Meldungen zur Teilnahme im Sektionsbüro entgegengenommen.

9. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Max Brasch*, Kaufmann, C. 2, Spandauer Str. 41	*H. Vollmer, P. Zander.*
2. *Dr. Max Hirsch*, Arzt, W. 50, Rankestr. 1 . . .	*Matzke, Michelly.*
3. *Johannes Koffka*, Staatanwalt, Lichterfelde, Dürer Strasse 18	*O. Koffka, P. Koffka.*
4. *Dr. Richard Levy*, Chemiker, Charlottenburg, Oranienstr. 17	*M. Friedländer, Pinkus.*
5. *Oskar Leyser*, Oberingenieur, NW. 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4	*E. Leyser, Weinberg.*
6. *Karl Matzdorff*, Medizinalpraktikant, NW. 5, Stephanstrasse 2	*Bröckelmann, C. Matzdorff.*
7. *Hans Neumann*, Verlagsbuchhändler, Neudamm, Richtstr. 116	*Schönemann, Stambke.*
8. *Franz Pahl*, Professor, Charlottenburg, Windscheidstrasse 39	*Hubatsch, R. Sachse.*
9. *Dr. Alfred Richter*, Rechtsanwalt, Friedenau, Fregestr. 60	*M. Koch, Selbiger.*
10. *Karl Rudolph*, Oberlehrer, Spandau, Charlottenstr. 2	*Petzoldt, Theel.*
11. *Karl Stein*, Kunstmaler, Steglitz, Beymestr. 16 . .	*Endell, K. Stieler.*
12. *Dr. Victor Tarrasch*, Arzt, Schöneberg, Eisenacher Strasse 82	*Brock, Wohlauer.*
13. *Heinrich Zorn*, Kaufmann, SO. 16, Cöpenicker Strasse 136	*Holtz, B. Müller.*
14. *Dr. Leo Zuntz*, Frauenarzt, NW. 21, Alt Moabit 97	*B. Lilienfeld, N. Zuntz.*

Berlin, den 3. Juni 1913.

Der Vorsitzende
Dr. Holtz.

Aus dem Vereinsleben.

Die **ordentliche Monatsversammlung** am 9. Mai wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Dr. Holtz, mit dem Bemerken eröffnet, dass unsere Sitzungen in der Folge immer pünktlich $7^{3}/_{4}$ Uhr eröffnet werden sollen. Gerade die Juni-Sitzung

bedürfe eines nicht verzögerten Beginnes, da die Besprechung über das Winterfest voraussichtlich einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Vorsitzende erteilte alsdann unserm Mitgliede, Herrn Geheimrat Professor Dr. N. Zuntz, das Wort zu seinem Vortrage: „Gesundung und Kräftigung in den Alpen".

Mit einem alpinen Redner uns im Geiste selbst über die schwierigsten Kletter-steige zu den steilsten und höchsten Gipfeln aufzuschwingen und ihm zu den lichten, aussichtsreichen Höhen zu folgen, das haben wir in der Schule des Alpinismus gelernt, und deshalb bereitet auch dem ausgesprochenen Talwanderer ein Vortrag über die Bezwingung der kühnsten Dolomitspitze keine Schwierigkeit. Wie anders, wenn es gilt, in die Tiefen der Wissenschaft einzudringen, die sich mit der Erforschung der feinsten Vorgänge in den Organen des menschlichen Körpers beschäftigt. Doch: Was man aus Liebe zu den Alpen tut, das geht bekanntlich noch einmal so gut. Das Dichterwort, dass Natur sich des Schleiers nicht berauben lasse, und dass sie sich nicht abzwingen lasse, was sie unserem Geist nicht offenbaren mag, ist auch durch die grossen Erfolge der physiologischen Erforschungen erschüttert worden. Diese haben sich auch mit dem Einfluss des Hochgebirgsklimas und des Bergsteigens auf eine Reihe von Funktionen des Menschen befasst und im Fortschreiten hat sich das Mass der Aufgaben vergrössert. Die in den letzten Jahren erzielten Ergebnisse haben ein über den engeren Kreis der Physiologen und Mediziner hinausgehendes Interesse gezeitigt, sodass wir unserm Mitgliede Dr. Zuntz Dank schulden, dass er uns die Anstrengung zumutete, uns in die uns fremden Gebiete der Physiologie hineinzudenken.

Wer den Einfluss eines Höhenaufenthaltes auf eine grössere Anzahl Menschen beobachtet, lo leitete Dr. Zuntz seinen ganz freigehaltenen Vortrag ein, findet, dass neben unverkennbaren Förderungen des Wohlbefindens, neben Erhöhung der Leistungs-fähigkeit sich auch Schädigungen bemerkbar machen. Die günstigen Wirkungen so stark wie möglich zur Geltung kommen zu lassen und die ungünstigen zu vermeiden, das ist das praktische Ziel, das die physiologische Erforschung der Wirkung des Höhenklimas auf den Menschen anstrebt. Dr. Zuntz ging nunmehr auf die Wirkung klimatischer Kuren näher ein und teilte die Effekte in solche, die das Hochgebirge mit vielen anderen klimatischen Kuren gemeinsam hat, und die dem Hochgebirge spezifisch sind. Beide Arten von Effekten klimatischer Kuren sind am leichtesten verständlich, wenn wir daran denken, dass unser Organismus sich nur bei ständiger Uebung aller seiner Funktionen normal erhalten kann. Von der Entwicklungsfähigkeit einzelner Muskelgruppen durch besondere Uebung sowie des Schwundes der Muskeln durch Ausserbetriebsetzung kam der Redner zu den nervösen Zentren und deren Leistungsfähigkeit, die von einer entsprechenden Uebung abhängig ist. Ihre Wirkung auf die Bewegungsvorgänge und den Stoffwechsel streifend, verweilte der Vortragende nunmehr bei jenen Zentren, welche die komplizierte Aufgabe der Regelung unserer Eigenwärme übernehmen, also bei der Blutzufuhr zur Haut und der Tätigkeit der Schweissdrüsen, welche die Wärmeabgabe vermitteln, einerseits und der Wärme erzeugenden Muskeltätigkeit andererseits. Mangelhafte Funktion dieser Mechanismen vermag die Gesundheit zu schädigen, denn die Schwächung des Wärmeregulations-apparates, z. B. durch übertriebenen Schutz vor Temperaturschwankungen, führt zu Gesundheitsstörungen. Diesem durch unsere moderne Lebensweise immer mehr ge-förderten Erlahmen der natürlichen Reaktion auf Temperaturwechsel suchen wir ent-gegenzuwirken, und zwar durch Massnahmen, die alle in plötzlichen Abkühlungen und Erwärmungen des Körpers ihre Wirkung haben, z. B. durch Wasserkuren oder Luft- und Sonnenbäder. Wie diese Kuren, die der alte du Bois Reymond als ein Turnen der Gefässnerven treffend bezeichnete, wirkt auch der Aufenthalt in Gebirgshöhen. Der Glaube, dass man sich an der See und im Gebirge ungestraft

klimatischen Schädlichkeiten aussetzen darf, die unter gewöhnlichen Verhältnissen eine Erkältung zur Folge haben würden, hat bis zu einem gewissen Grade eine Berechtigung, umsomehr, da das Nervensystem hier nicht durch die gewöhnlichen Anforderungen des Lebens überreizt und erschöpft ist. Es ist infolgedessen fähiger, auf die klimatischen Reize zweckmässig zu reagieren, denn das Zentralnervensystem, das Hirn und Rückenmark, besteht aus zahlreichen Teilorganen, Zentren, die den verschiedensten Aufgaben der Vermittelung von Beziehungen des Körpers zur Aussen-welt einerseits und der weiteren Verarbeitung der Sinneseindrücke, das heisst der eigentlichen geistigen Tätigkeit andererseits dienen. Diese Zentren sind niemals alle gleichzeitig tätig und können überhaupt nicht alle gleichzeitig tätig sein. Ein Beispiel: Der Druck der Hand mit einem Federdynamometer gemessen sinkt auf $^1/_{10}$ des früheren Wertes, wenn dem mit dem Druckmesser ausgerüsteten Menschen eine Rechenaufgabe gestellt wird, um sofort wieder zur ursprünglichen Kraft zurück-zukehren, wenn die Operation des Rechnens beendet ist. So ist der an-gestrengte in seinem Beruf tätige Mensch gegen die Einwirkung des Klimas viel weniger geschützt, als der in den Ferien von Sorgen, Aufregungen und intensiver Geistesarbeit befreite. Auf die günstige Wirkung der Insolation, der Bestrahlung durch die Sonne übergehend, beleuchtete der Vortragende die Modifikationen des in die Haut strömenden Blutes und die Uebertragung der Licht-wirkungen durch das Nervensystem auf entfernt liegende Körperteile, vor allem die günstige Beeinflussung der Atemtechnik durch das Licht. Während alle bisher betrachteten Veränderungen dem Hochgebirge nicht eigentümlich sind, gibt es ein „Turnen" gewisser nervöser Zentren, das von der Höhenlage unzertrennlich ist, die Luftverdünnung. Der falschen Vorstellung, dass die sauerstoffreichere Luft der Wälder oder der Gebirge wohltätige Wirkung auf den Menschen ausübe, trat der Redner entgegen und erklärte, dass die bei einzelnen Menschen sich schon in einer Höhe von 3000 Meter zeigende Bergkrankheit nichts anderes als eine Folge des Sauerstoffmangels sei.

Wie bei den vorher erörterten starken Temperaturschwankungen werden auch hier nervöse Regulationsmechanismen durch die Abnahme des Sauerstoffgehalts der Luft in Tätigkeit gesetzt und geübt. Diese Regulationsmechanismen sind ebenso wie diejenigen, welche für die konstante Körperwärme tätig sind und vielleicht noch in höherem Masse als diese, bedeutungsvoll für die dauernde Erhaltung unserer Gesundheit. Der Redner verglich die Bedrohung unseres Organismus durch Sauerstoff-mangel mit den Erscheinungen bei starken Katarrhen oder Lungenentzündungen. Auch hier wird mechanisch die Luftzufuhr zu den atmenden Flächen der Lunge erschwert. Noch häufiger kommt es durch Schädigung des Herzens zu ungenügender Sauerstoffversorgung. Die fesselnden Ausführungen des Redners klangen in den Satz aus, dass die Mehrzahl der Todesfälle auf eine Art Erstickung zurückzuführen ist, bedingt durch Versagen der Funktionen des Atemapparates oder des Kreislauf-apparates und dass die Uebung dieser Funktionen, ihre Anpassung an länger dauernden Sauerstoffmangel, wie sie uns im Hochgebirge zugemutet wird, die eigentlich eine Schädlichkeit birgt, gesundheitsfördernd ist.

Diese spezifische durch keine anderen klimatischen Kuren erzielbare Wirkung des Hochgebirges erläuterte der Vortragende nunmehr genauer durch Besprechung der einzelnen Faktoren, die bei ihrem Zustandekommen mitwirken. Anknüpfend an die Zuntz'schen Untersuchungen auf dem Brienzer Rothorn 1902 und grössere Expeditionen in den Alpen im Jahre 1901, ging Redner auf den Einfluss der ver-schiedenen Höhenlagen auf die Atmung und die mit der Atmung innig verknüpfte Beschaffenheit des Blutes ein. Gorner Grat- und Jungfraubahn ermöglichten die

Untersuchungen in bedeutenderen Höhen fortzusetzen und die von Dr. Zuntz befahrene Zahnradbahn auf den Pikes Peak in Colorado und die südamerikanische Bergbahn über die Anden gestatteten in Höhen bis zu 4500 Meter wissenschaftlich zu arbeiten. Messungen der Atemtechnik, des Sauerstoffverbrauches, der Kohlensäureausscheidung bei der Atmung, Berechnungen über den Sauerstoffgehalt, wie er am Orte des eigentlichen Stoffaustausches zwischen Blut und Luft in den Endbläschen der Luftröhrenverzweigungen in den Lungen herrscht, unterzog der Redner eingehenden Betrachtungen, um alsdann den Mechanismus des Ueberganges des Sauerstoffes aus dem Luftstrom der Lungenbläschen in das Blut genauer zu erklären. Ob der Sauerstoff den kurzen Weg durch die Gefässwandung unter der Einwirkung rein physikalischer Kräfte, das heisst nach dem Gesetz der Diffusion, welche Gase von Orten höherer Konzentration zu solchen geringerer sich bewegen lassen, vollzieht, oder ob dabei noch besondere von den Zellen des Körpers ausgeübte Triebkräfte wirksam sind, ist eine alte Streitfrage der Physiologen. Dr. Zuntz verweilte bei den einzelnen Theorien der verschiedenen Forscher und erläuterte die neuesten Anschauungen des englischen Forschers Haldane, wonach zwar unter gewöhnlichen Verhältnissen der Sauerstoff einfach den Gesetzen der physikalischen Gasbewegung folgend aus den Lungen in das Blut gelange, dass aber bei stark gesteigertem Sauerstoffbedarf doch eine wirkliche Sekretion, dass heisst ein aktives Eingreifen der Lungenepithelzellen bestehe. Haldanes Schlüsse stützen sich auf seine neuesten im Hochgebirge auf den Pikes Peak ausgeführten Versuche. Wir können demnach von Reservekräften sprechen, die unserm Körper nicht nur den Aufenthalt in grösseren Höhen mit seinem erhöhten Sauerstoffverbrauch, sondern auch das Arbeiten in denselben gestatten. Diese Reservekräfte sind die spezifisch absondernden Leistungen der Lungenzellen. Diese bedeutungsvolle Funktion der Lungen setzt nicht gleich im ersten Moment ein, wenn ein Mensch innerhalb weniger Stunden mit der Zahnradbahn um mehrere tausend Meter emporgehoben wird. Deshalb leiden fast alle auf den Pikes Peak ankommenden Touristen an Bergkrankheit, und erst nach einigen Tagen infolge immer mehr gesteigerter Tätigkeit der den Sauerstoff ins Blut schaffenden Lungenzellen hören die Symptome der Bergkrankheit auf und befähigen den Menschen von Tag zu Tag zu erheblicheren Arbeitsleistungen.

Mit der Aenderung der Atemtechnik in grösseren Höhen beschäftigte sich Dr. Zuntz am Schlusse seines Vortrages, indem er auf die Vertiefung und die grössere Zahl der Atemzüge sowie andere merkwürdige Veränderungen der Atmung hinwies. Die gesammelten Erfahrungen ergaben die Gesichtspunkte für die Benutzung des Hochgebirges zur Stärkung des Regulationsmechanismus, deren Grenzen nie überspannt werden dürfen. In welchen Höhen die günstigsten Wirkungen zu erwarten sind, ist von der Individualität und dem Lebensalter abhängig. Die günstige Wirkung des Sauerstoffmangels und ihr Uebergang in Schädigung ist ebenso verschieden, wie die heilsame und schädliche Wirkung der verschiedenen klimatischen Kuren, des Wechsels von Hitze und Kälte, der Bäderkuren und anderer Mittel zur Entwickelung unserer Regulationsmechanismen.

Dem Vortrage des hervorragenden Gelehrten folgte der lebhafteste Beifall der Versammlung, der sich nach warmen Dankesworten des Vorsitzenden von neuem erhob. Dass die Sektion Berlin aus der Zahl ihrer Mitglieder in wechselnder Folge Redner zu stellen vermag, die aus ihrer Spezialwissenschaft heraus den Aufgaben einer Alpenvereinssektion gerecht zu werden vermögen, spricht für den Grad ihrer Leistungsfähigkeit.

R. H.

Die Frühjahrsausflüge.

Die grosse Vorliebe für das Wasser bei unseren Wanderungen lässt sich wohl weniger aus der Natur des Berliners oder gar unserer Sektionsmitglieder, als aus der Eigenart unserer märkischen Landschaft und unserem deutschen landschaftlichen Schönheitsbegriff erklären. So ist bei allen unseren Ausflügen, — gleich, ob sie von dem bekanntlich besonders günstig gelegenen Görlitzer Bahnhof oder von dem mit denselben Vorzügen belasteten Stettiner oder aber von der vielgeschmähten und doch unerreichten Stadtbahn beginnen, — das Wasser von besonderer Wichtigkeit. In der Regel sind es die Seen, aus denen die märkische Landschaft bald freundlich, bald — dank der uferbeschattenden dunklen Kiefern und Fichten — ernsthaft und ein wenig melancholisch in die schöne Welt hinaufschaut; viele viele Gegenden aber verschönt die alte brave Spree, die immer spendende Nährmutter der wasserfrohen Havel. die ihrerseits in breitem und unvermutet sich weitendem Lauf die Mark durchzieht, die ganz und gar nicht die Streusandbüchse ist, als die sie im allgemeinen gilt. Freilich darf das Wasser, das wir bei unseren Ausflügen so nötig brauchen, nicht von oben kommen, aber das tuts ja verständigerweise auch im allgemeinen an den sechs Sonntagen nicht, die kalendermässig für die Wanderungen ein für allemal festgelegt sind. Geschiehts aber doch einmal, nun so werden wir von aussen feucht, von innen aber, wo wir bekanntlich niemals trocken sind, jubeln wir gleichwohl, wenn wir trotz zeitweisen Sprühregens so schönes zu sehen bekommen, wie es am 4. Mai bei dem Frühjahrsausflug war. Es ist erstaunlich, dass ein so ganz besonders abwechslungsreicher und reizvoller Weg, wie der unserer Wanderung von Berckenbrück über die Höhen der Dubrower und der Soldatenberge, mit seinen an die schönsten Partien Thüringens gemahnenden Ausblicken so wenig bekannt und nicht längst schon durch Wegmarken ausgezeichnet ist. Um so dankenswerter — wie immer — die Mühewaltung unserer Wanderleitung, die uns diese neuen Schönheiten nach allen Richtungen erschloss. Es gewährt ein besonderes Vergnügen, mit der Karte zu verfolgen, wie die Führer es verstehen, uns Windungs- aber auch Wunder-voll zu führen. Welche Ueberraschung gab es wieder, als nach etwa einstündiger Wanderung von Berkenbrück aus rings um den Dehmsee plötzlich in greifbarer Nähe freundliche Villen erschienen, und uns die schöne Gewissheit wurde, dass es die neuen Häuser von Berkenbrück seien. Und nun gabs Wasser, sogar in die Stiebel; denn die verkehrsfrohe Ueberfähre von Streitberg verzapfte völlig kostenfrei für 10 Pf. Fahrgeld auch noch ein Fussbad, und das wirkte selbst auf die Sonntagsausfluggaloschen geschmückt mit feuchtem Lehm. Doch das macht nichts. Das bis dahin allen menschlichen Anwandlungen zum Trotz behütete Handfrühstück mit den gemischten und gebrannten Flüssigkeiten der Rast in Streitberg sorgte für die nötige Gefühlswärme, nötig vor allem für die in sanftem crescendo gespendeten Wassergaben von oben her, die objektiv freilich genügten, um die sonst trockensten Wandergenossen, wenns überhaupt solche gibt, in den angenehmen Dunst der Durchfeuchtung zu versetzen. In diesem Zustande aber ist der wahre Alpinist gegen jede weitere Nässe unempfindlich. Er beneidet nicht einmal den unter der wasserdichtesten Regenhaut verschönert schwitzenden Wandergenossen. Er geht weiter — „auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt“ — und er wird belohnt. Denn, wenn auch wirklich nicht von allen Höhen — und ach, wie viele waren es! — die erhoffte und berühmte Aussicht erschaut wurde, der Waldweg war an und für sich sehr schön, und allein der Blick von den Soldatenbergen auf den Petersdorfer See, auf Petersdorf und das silberne Band der Spree, auf das im Nebelschleier freundlich gelagerte Fürstenwalde und auf den waldreichen Zug der Rauener Berge lohnte die Fahrt und krönte die Ausharrenden. Zudem klärte es sich schnell auf und bei schönstem Wetter, (beinahe

schien hinten die Sonne), zogen wir auf herrlichem Pfade durch die werdenden und gewordenen Anlagen von Saarow hinab zu dem wundervollen, mächtigen Scharmützelsee. Im Kurhause, das mit allen Erfordernissen der Neuzeit auch dem angeblich verwöhntesten Berliner, sogar aus Berlin WW, „Rechnung" zu tragen sich bemüht, vereinten sich die gesamten Teilnehmer zu frohem Mahle. Der inzwischen dank der spät, aber doch erschienenen lieben Sonne frühlings- und programmgemäss sich entwickelnde Nachmittag führte die einen herüber nach dem schön belegenen Restaurant Pechhütte, die andern wanderten nochmals durch die Anlagen, oder sie bewunderten die mannigfachen Landhäuser und beneideten die glücklichen Besitzer, die in der herrlichen Ruhe des Waldes mit dem Ausblick auf die waldesgrünen Rauener Höhen und auf die Soldaten- und Dubrower Berge oder auf den See, fern von Berlin und doch ihm nahe, frohes Behagen „mit allem Komfort", dauernd geniessen; denn wir mussten schon um 7 Uhr heim, erst kleinbahnlich, dann D-züglich. Doch ins Berliner Getriebe nahmen wir mit die Erinnerung an einen trotz all des Regens genussreich durchwanderten Frühjahrstag.

Hatten wir am 4. Wasser von und auf allen Seiten, so war die Fahrt am 25. auch wenn die intime Wirkung von oben her auf die sog. wasserdichten Lodenmäntel fehlte, noch wasserreicher, denn es ging in den Spreewald und unser Spaziergang beschränkte sich, abgesehen von dem so überaus reizvoll sich gestaltenden etwa einstündigem Wege von Burg nach Burgkaupen, bei dem sich alle etwa 120 Teilnehmer nicht ganz ohne allen Erfolg und mit viel Geschick bemühten, möglichst in einer Reihe unmittelbar hinter den Führern zu gehen, auf Ein- und Aussteigen. Aber trotzdem, obgleich das Wandern fehlte, war dieser Ausflug bei dem strahlenden herrlichsten Frühjahrswetter, so schön, so gut gelungen, dass er als ein Höhepunkt unserer Sonntagsausflüge allen Teilnehmern — und so mancher von ihnen fehlt seit vielen Jahren bei keinem — in Erinnerung bleiben wird. Freilich hatten die Führer nicht stets den Vortritt und wer die weitausschreitenden Gepflogenheiten des einen oder anderen kennt, wird darob bass verwundert sein, aber einmal fehlte die abgeklärte Ruhe unseres verehrten Führerobmannes Weisse, der bei der Eingangs gewürdigten Vorliebe für das Wasser immerzu in „Baden-Baden baden" sich übt (auf dass es ihm wohl bekomme, prosit!), und andererseits nützen beim Kahnfahren die schönsten Beine nichts. Trotzdem aber kamen wir dank der vorzüglichen Vorbereitungen unserer Führer überall pünktlich an und aus der Bewunderung und der ganz eigenartigen Stimmung, die der Spreewald an einem so schönen Frühjahrstage auf jeden naturfrohen Menschen machen muss, gar nicht heraus. Von Vetschau fuhren wir zunächst, teils in sehr behaglichen, teils in den beliebten und um so mehr stuckernden — dieses schöne tönende Wort besagt alles — Leiterwagen nach Burg. Aus der nicht gerade charakteristischen und der Umgebung angepassten Kirche entströmten pünktlich nach unserer Ankunft die wendischen Männlein und Weiblein. Die ersteren, zumeist älteren Jahrgangs, sind mit ihren harten, meist völlig bartlosen Gesichtern gleich interessant, wie die anderen, die zum Teil prächtige, seidene und gestickte Schürzen und Kleider mit Stolz trugen und in all ihrer Buntheit doch ein farbenfrohes, harmonisches Bild gewährten. Sehr nett und ganz und gar nicht unvorteilhaft und stilwidrig sah es aus, als einzelne der jüngeren Schönen sich auf das Stahlrad schwangen und — eine bunte schillernde Wolke — schmetterlingsgleich durch die sonnendurchglühte Landschaft dahinflogen. Nach dem Frühstück in Burg, bei dem der übliche Appetit (deutsch klingt's zu unhöflich) gezeigt und entsprechend über das karge Mahl — auf den einzelnen kam ausser einem Ei und einer Tasse Bouillon Brot, Butter und Wurst bis zur Indiskretion (deutsch klingt's zu unhöflich) — gescholten wurde, und dem Spaziergang nach Burg Kaupen bestiegen wir die Kähne, die in völlig genügender Zahl, sodass sich niemand um seinen schönen

Platz zu sorgen brauchte — das tat natürlich auch niemand, — bereit standen. Und nun die Fahrt durch den Spreewald! Das allerschönste Maienwetter, dazu die frisch grünen hochstrebenden und geradlinigen Erlen und die knorrigen mächtigen. Eichen im jungen Laube mit ihren ins Weite langenden sich windenden Aesten, die saftigen grünen Wasserwiesen in ihrem bunten Blumenschmuck in rot, lila, blau, die zahlreichen entgegenkommenden Kähne mit ihren fast durchweg frohen und durch die Schönheit der Natur bewegten Menschen, kurz eine Fahrt, wie sie schöner, eindrucksvoller und erfreulicher nicht zu hoffen war. So wars nicht verwunderlich, dass alle, auch die, die den Spreewald und seine Schönheiten von früher kennen und würdigen, und um so mehr die, die ihn zum ersten Male sahen, einstimmig in der Freude über diesen in jeder Beziehung schönen und einen ungetrübten Genuss gewährenden Ausflug waren. Ganz besonderen Dank gebührt gerade bei dieser Fahrt unseren Führern, den Herren Tromm und Schmalbruch, sowie Herrn Steidel, die die Vorbereitungen nach sicherlich mancher Mühe in der umsichtigsten und gewandtesten Weise getroffen hatten.

J . . g.

Kleinere Mitteilungen.

Pfingstfahrt der Schrammsteiner. Während in den Ostertagen die „Schrammsteiner" im Riesengebirge dem Schneeschuh noch einmal zu seinem Rechte verhalfen, besuchten sie während des überaus lieblichen Pfingstfestes die Königl. Sächsischen Dolomitgestalten. Recht zahm war diesmal die Felsarbeit und doch wie durchgreifend in ihrer Wirkung, gemessen an dem starken Ruhebedürfnis! Bei dem geradezu glanzvollen Wetter war der Drang nach Kamin- und Wandarbeit nicht grösser als die Sehnsucht nach süsser Rast im Bergwald. „In der Frühe waren die Felsen noch zu kalt," und später konnten die schwereren Türme „wegen zu starker Inanspruchnahme von anderer Seite" nicht in Angriff genommen werden. Die Welt wird schlechter mit jedem Tag! So waren denn einige Bergsäuglinge recht willkommen, die eine Wiederholung früherer nicht allzu kühner Taten veranlassten.

Im Bielatal wurden erstiegen: Schiefe Zacke, Hallenstein, beide Mühlwächter, Daxenstein, Felicitas, stumpfer Kegel, Spannagelturm, Artariastein, Johanniskegel; in den Schrammsteinen: Falkenstein mit kleiner Zinne, hoher Torstein, vorderer Torstein.

Bergheil!
R. Kt.

Pfingstferien-Grüsse aus der Sächsischen Schweiz. Es wurden von mir u.a. folgende Touren geführt: Kleine Herkulessäule, Chinesischer Turm, Dürrebielenadel, Pokal, Schraubenkopf, Glasergrundnadel, Grosse Herkulessäule, Schiefer Turm, Mönchstein, (Fehrmannweg), Wehlnadel, Esse (von der Pfeife), Talwächter, (Pfeilerweg), Höllenhundspitze.

Von meiner Frau wurden geführt: Kleine Herkulessäule, Dürrebielenadel, Spannagelturm, Gans (Gühnekamin).

Bergheil!
Dr. George Christophe und Frau.

Über eine Schüler-Pfingstfahrt nach Sachsen und Böhmen berichtet unser Mitglied Linckelmann. Zum vierzehnten Male war er mit 24 Schülern höherer Lehranstalten zu einer Skizzierfahrt aufgebrochen. Über Meissen, Freiburg und Tharand,

den Rabenauer Grund, Dippoldiswalde, Altenberg ging es zum hohen Geising. Von dort nach Böhmen zu den Tyssaer Wänden. Weiter über den grossen Schneeberg nach Bodenbach und in der bekannten Wegfolge nach Dresden. Prachtvolles Reisewetter, steter Humor und wahre Freude am Wandern begleitete auch diesmal die Fahrt, auf der 180 Skizzen und 120 photographische Aufnahmen für einen Vortrag gemacht wurden.

Den Sektionsmitgliedern, die auch diesmal durch ihr Scherflein dazu beigetragen haben, drei ärmeren, für das Zeichnen begabten Schülern diese Fahrt zu ermöglichen, spricht unser Mitglied Linckelmann an dieser Stelle herzlichen Dank aus.

Herr Linckelmann bittet uns auch um Abdruck nachstehender Zeilen:

Da der Unterzeichnete beabsichtigt, nach dreijähriger Pause mit etlichen Schülern höherer Lehranstalten in den grossen Ferien eine 14tägige Reise nach Oberbayern und Tirol zu unternehmen, so wendet er sich an diejenigen Sektionsgenossen, welche möglicherweise ihre Söhne mitwandern lassen wollen mit der Bitte um recht baldige Meldung, da mehr als 12 Schüler nicht mitgenommen werden können. Für eine gute Führung bürgt die langjährige Erfahrung des Unterzeichneten.

J. Linckelmann,
Maler, Realschulzeichenlehrer
Berlin S., Schleiermacher Str. 14.

Passionsspiele in Brixlegg. Diese finden in diesem Jahre während des Sommers wiederum statt und werden nach altem Brauch von den Dorfbewohnern veranstaltet werden. Da Brixlegg am Eingang des Zillertales liegt, so ist es vielleicht für manchen Sektionsgenossen, der die Berliner Hütte besuchen will, von Interesse, dieses Bauerntheater kennen zu lernen. Das liebliche Alpbachtal mit der Gratlspitz und dem Galtenberg (sehr umfassende Aussicht) bietet auch mit seinen Jochübergängen nach Schlitters und Stumm im Zillertal gute Gelegenheit für Einlauftouren.

Das Totengebirge.

Eine zeitgemässe Anregung.

Wir stehen jetzt knapp vor Beginn der alljährlichen grossen Völkerwanderung in die Berge; da mag es gestattet sein zur rechten Zeit an ein Berggebiet voll wildherrlicher Schönheit und unberührter Frische zu erinnern; an ein Gebiet, das speziell von Berlin aus so bequem und rasch zu erreichen ist, wie kein zweites in den gesamten Hochalpen! In ca. 13½ stündiger Fahrt (ohne Wagenwechsel!) sind die Eintrittspforten dieses Dornröschens unter Oesterreichs Bergen von Berlin aus erreichbar! Die Bahnstrecke: Berlin—Dresden—Prag—Linz—Dirnbach—Stoder kommt für den östlichen, die eigentliche Salzkammergutstrecke (Berlin—Linz—Gmünden—Ischl—Aussee) kommt für die westlichen Eintrittsstationen in Betracht.

Das „Tote Gebirge" ist eine Welt für sich. Es besitzt zwar keine Gletscher aber Felsszenerien von so erhabener Grösse, von solch gigantischer Kühnheit, mit denen verglichen, das allbekannte „Steinerne Meer" wie Kinderspielzeug anmutet. Wer je vom Gipfel des „Grossen Priel" (2514 m) über die fast 2000 m hohen senkrechten Abstürze hinüber den Blick über die schier endlosen Felskare dieser unermesslich scheinenden Steinwüste schweifen liess, muss zugeben, dass ein Anblick von dieser Grossartigkeit in den Alpen seines gleichen sucht!

Mit anerkennenswertem Opfermut hat die Sektion „Aussee" des D. u. Oe. A. V. durch das Chaos dieser Felsenwelt einen musterhaft angelegten Weg gebahnt. Zur dringend nötigen Erstellung einer Schutzhütte (wer das Plateau überschreitet, ist mehr

als 10 Stunden ohne jedes Obdach!) reichten die Mittel der Sektion nicht aus, die ja bereits das schmucke Loserhaus auf dem aussichtsreichen Löser, diesem Dorado aller bequemen Bergwanderer, erhält. —

Ganz nahe vor uns liegt der Saarstein (1973 m), dessen Fernsicht fast unerreicht dasteht. Er ist leicht in 3—4 stündiger Wanderung von 2 Schnellzugsstationen aus (Goisern oder Aussee) zu ersteigen. Von den Zillertaler Riesen hinüber zu Bayerns stolzen Wächtern, dem Trifolium von Watzmann, Göll und Untersberg vom Glockner und Venediger bis zu den schneidigen Lieblingen der Wiener Kletterer, den Bergen des Gesäuses, reicht hier der Blick. Dicht zu unseren Füssen ruhen mehr als 20 Salzkammergutseen, und knapp vor uns baut sich, zum Greifen nahe, die weisse Märchenwelt des Dachsteins auf! Hätte der Sarstein das Glück, auf Tiroler Boden zu stehen, er wäre das Ziel von Tausenden, die alljährlich nur, weil es eben so „Mode" ist, dorthinströmen, ohne zu bedenken, daß es auch jenseits der anscheinend allein seligmachenden Tiroler Grenzen noch Bergespracht und Hochweltzauber erlesenster Art gibt!

Sind Sarstein, Traunstein und Loser unübertrefflich lohnende Touren für „zahme" Bergsteiger, so bieten die erst vor kurzem bezwungene Trisselwand, der Sturzhahn und die Spitzmauer auch dem kühnsten Kletterer Gelegenheit, sein Können zu erproben.

Für die Gilde vom „Brettl" aber ganz besonders ist das „Tote Gebirge" ein wahrhaft ideales Gebiet. Von der leichtesten Anfängertour bis zu den schwierigsten hochalpinen Skifahrten ist hier ein selten günstiges Terrain. Und wenn der Frühling schon längst in anderen Gegenden der Alpen seinen Einzug gehalten hat, schimmern die Hänge um Mitterndorf noch in blendendem Weiss.

Aber auch der Wissenschaft harren dort oben noch ungelöste Rätsel. Erst seit ganz kurzer Zeit wird den hochinteressanten Höhlen dieses Gebietes ein wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Ihre Ausdehnung ist fast noch unerforscht.

So bringt des „Tote Gebirge" jedem etwas, und wer es über sich bringt, einmal von der grossen alpinen Heerstrasse abzubiegen, und jener Welt voll eigenartiger Schönheit einen Besuch abzustatten, wird es sicher nicht bereuen.

Zu jeder näheren gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit.

Bergheil!

Olly Karbach,
Gmünden (Ober-Oesterreich).

Bücherschau.

In den ersten Tagen des Juni erscheint im Verlage von W. Junk, Berlin W 15, ein sehr beachtenswertes Werk, nämlich

Junk's Natur-Führer I. Band Tirol
bearbeitet von Prof. Dr. K. W. v. Dalla-Torre.

Das Werk ist geeignet, eine längst gefühlte Lücke in unserer alpinen Literatur auszufüllen. Es gewährt dem Wanderer Antwort auf tausende von Fragen, die ihn während der Wanderung auf Schritt und Tritt beschäftigen, z. B.: Was für Pflanzen wachsen hier? Wie entstanden die Berge, dieser See? Was für Tiere kamen oder kommen vor? Welchen Stammes sind die Menschen? Natursagen, Erdbeben, Klima, Gletscherausbrüche usw. usw. — So erfährt der Tourist von Tal zu Tal und in diesem von Ort zu Ort wandernd (also genau wie im Baedeker u. a.) eine ungeheure Fülle von allem, was in einem andern Reiseführer nicht stehen kann. Die „Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins" haben erst vor wenigen Monaten in einem langen Aufsatz von Steinitzer auf das dringende Bedürfnis nach einem solchen Vademecum hingewiesen.

Nach Einsicht der ersten Druckbogen darf man sagen, dass sie diesem Bedürfnis in einer geradezu vollendeten Weise entsprechen. Der Verfasser, der als der erste Kenner der Natur Tirols anerkannt ist, hat hier in unermüdlicher langjährigen Arbeit eine ungeheure Menge von Wissen zusammengetragen, das er in populärer, allgemein verständlicher Form zu verarbeiten verstanden hat. So wird Junk's Naturführer sich bald als ein unentbehrlicher Begleiter beim Wanderer erweisen, der uns mit den Geheimnissen der Natur vertraut macht und uns ihre Schönheiten erst voll und ganz geniessen lässt. Das Werk, das im Baedeker-Format erscheint, ist auf das Splendideste ausgestattet und kostet 6 Mark. Es darf allen Touristen auf das wärmste empfohlen werden.

Tr.

Der Kalender des D. u. Oe. Alpenvereins 1913 ist erschienen. Um geäusserten Wünschen entgegenzukommen, sind die Teile I, II und III des Kalenders in einzelne selbständig geheftete Abteilungen eingerichtet, die leicht heraus genommen werden können.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald Allee 24-26
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Bergführer Rudolf Schietzold
empfiehlt sich für alle schweren und schwersten Touren in allen Teilen der Alpen und Karpathen.
Adresse: **Bis Juli: Wilmersdorf, Detmolderstr. 13.**
Ab Juli auch stets zu erfragen **Bozen, Hotel Bozener Hof** b. Hotelier.
Empfiehlt sich vor allem für **neue** Touren für Interessenten.

W. JUNK · BERLIN W. 15 Sächsische Straße 68.

Mitte Juni erscheint:

Naturführer durch Tirol

von Professor **K. W. von Dalla Torre**, Innsbruck.

Ein Baedeker-Band von 500 Seiten, Leinenband, mit einer kolor. Karte in Groß-Folio, in die alle naturwissenschaftlichen Eintragungen gemacht worden sind.

Preis bei Vorausbestellung 6,— Mark.

Etwas ganz Neuartiges und lange Ersehntes: Antwort auf die Tausende von Fragen, die jeden Gebildeten während jeder Wanderung beschäftigen und die bisher ohne Antwort bleiben mußten. Was für Pflanzen wachsen hier? Wie entstanden diese Berge, dieser See? Was für Tiere kamen und kommen vor? Welchen Stammes sind die Menschen? Natursagen, Erdbeben, Klima, Gletscherausbrüche usw. — So erfährt der Tourist von Tal zu Tal und in diesem von Ort zu Ort wandernd (also genau wie im Baedeker u. ä.) eine ungeheure Fülle von allem, was in einem andern Reiseführer nicht stehen kann. (Das Register hat allein 500 Namen.) Die „Mitteilungen des D. Oe. Alpenvereins" haben erst vor wenigen Monaten in einem langen Aufsatz von Steinitzer auf das dringende Bedürfnis nach einem solchen Vademecum hingewiesen.

Direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrages (Postscheck-Konto Berlin No. 411) oder durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Sofortige Vorausbestellung** ratsam.

Loden-, Reise- und Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen grau od. grünl. „Imprägniert", für Herren und Damen
M. 27,— 24,— 18,— 16,50 15,— 13,50 7,50

Loden-Pelerinen grau od. grünl. „Imprägniert", für Knaben und Mädchen
M. 14,— 12,— 11,— 10,— 9,— 8,— 7,— 6,— 5,— 4,50

Loden-Anzüge praktische Faltenformen
M. 45,— 36,— 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Bozener Loden-Mäntel „Imprägniert"
M. 30,— 27,— 24,— 21,— 18,—

Reise-Anzüge modernster Muster — neueste Formen
M. 60,— 50,— 40,— 36,— 30,— 27,— 21,—

Reise-Ulster ▪ Gummi-Mäntel
Strand-Anzüge ▪ Reise-Hüte
Reise-Mützen ▪ Reise-Wäsche

Hochmoderne Maß-Anfertigung
innerhalb 8 Stunden, zu mäßigen Preisen

Baer Sohn

BERLIN
Gegr. 1891

Chausseestraße 29-30 □ 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 Schöneberg, Hauptstr. 10

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß

Der Hauptkatalog Nr. 47 (Neueste Moden) kostenfrei

S·ADAM

Hoflieferant
Berlin W.
LeipzigerStr. 27/28

Kleidung

für Herren u. Damen
fertig u. nach Mass
in der bekannt guten
Ausführung

J. C. MATZ

Gegr. 1829 **BERLIN C** Gegr. 1829

13 Brüderstraße 13

Alpine Bekleidung und Ausrüstung von Kopf bis Fuß

Fulpmer Eispickel und Steigeisen, Wind- und Regenschutzkleidung, Gletscher- und Kletterseile, Schneereifen, Laternen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte und Stiefel

Lodenbekleidung jeder Art

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonderkataloge postfrei.

Reise- u. Turisten-Ausstattungen

für Damen und Herren

— von Kopf bis Fuß —

Alpines Rüstzeug

Großes Lager in Herren- u. Damen-Kostümen, Mänteln etc.

Spezialität: Elegante Massanfertigung

Albert Ehrich

Deutsches Moden- und Sport-Haus

Mauerstr. 95 BERLIN W. 66 **Eckhaus Friedrichstr.**

Schlangenseide

Schlangenseide-

Regenschutzkleidung

Unentbehrlich für Touristen

= Absolut wasserdicht =

Fabelhaft leicht. Klebt nicht und bricht nicht. Kein Gummi, keine Oelseide. Eigenes Erzeugnis. Nur echt mit meiner Schutzmarke.

Pelerinen	ca. 250 g von M. 28,— an
Schlupfmäntel	ca. 300 g von M. 30,— an

Preisliste und Muster frei.

Zur Anfertigung von

Bergstiefeln

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 8117.

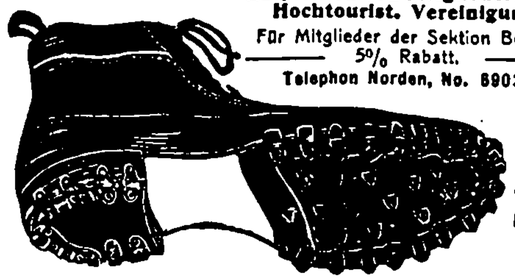
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhustollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

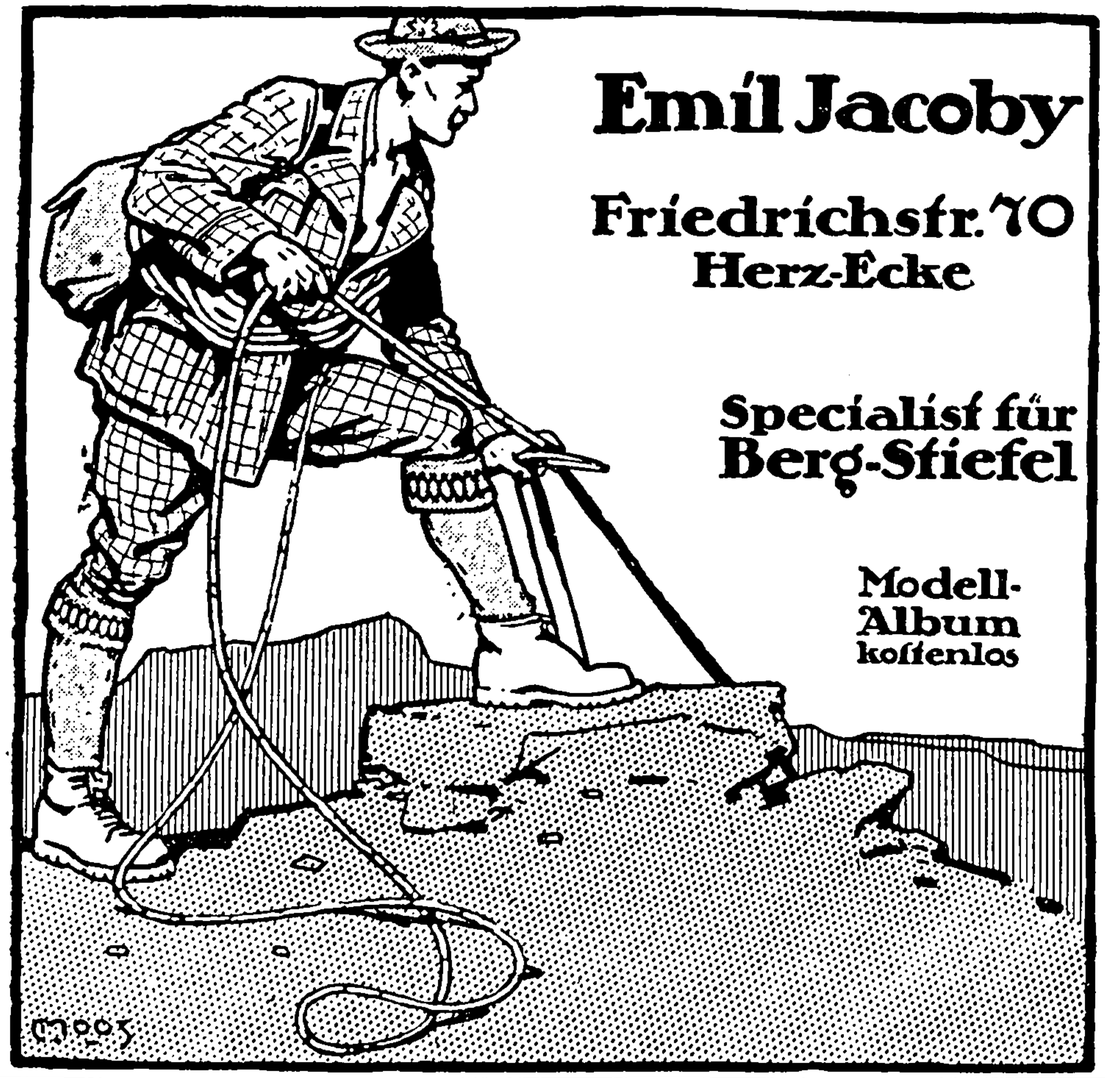
Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 8902.



Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.



Emil Jacoby

Friedrichstr. 70
Herz-Ecke

Specialist für Berg-Stiefel

Modell-Album kostenlos

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.

Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues,

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.) Tel.: Centrum 412

Erstes Geschäft Berlins in Bildern, Reise-Albums, Ansichtskarten, Reisebüchern etc. von den Alpen, ganz Europa, dem Orient, Amerika etc. Niederlage d. „Photochroms", Stereoskop-Ansichten u. Apparate. Photographische Albums ..... zum Einkleben u. Einstecken. Photographie-Mappen u. Postkarten-Albums. Alpine Briefbeschwerer. .....

NEUHEITEN:

Alpenvereins-Kalender 1913. . . . . . M. 2,—
Baedeker's Schweiz 35. Aufl. 1913. . . . . M. 8,—
Meyer's Deutsche Alpen Bd. I. 11. Aufl. 1913. M. 5,50
— Oberbayern und München, Algäu, Innsbruck, und Salzburg . . . . . M. 4,—
— Thüringen. 21. Aufl. Gr Ausg. M. 2,75, kl. Ausg. M. 1,75
Kinzel's Sommerfrischen u. Standquartiere in Oberbayern und Tirol. 4. Aufl. . . . . M. 1,75
— Wie reist man in der Schweiz? 7. Aufl. M. 3,—
— Wie reist man in Italien? 4. Aufl. . . . . M. 3,60
Hendschel's Illustr. Reisefuhrer „Luginsland". 30: Mittenwald-(Karwendel- Bahn M. 1,—; 31: Ceylonfahrt M. 4,— 32: Berner Alpenbahn (Lötschberg-Simplon) M. 1,50 demnächst: Ueber das Stilfserjoch (Landeck, Finstermün—Trafoi—Bormio) M. 1,50. Ins Ortlergebiet (Meran—Sulden—Ortler) M. 1.50.
Horiggl, von Hütte zu Hütte. IV: Brentagruppe, Dolomiten etc. . . . . M. 3,—
Trautwein's Tirol, Vorarlberg, Bayr. Hochland. 18. Aufl. M. 8,— . . . . . Briefl Ausg. M. 9,—
Zsigmondy, Gefahren der Alpen, neu bearb. v. Paulcke. Mit Abbildungen. 5. Aufl. . . . . Gebd. M 5,—
Littlinger, Handbuch des Alpinismus. Mit vielen Abbildungen M. 3,— . . . . . Gebd. M. 3,80
Fendrich, Der Wanderer. Mit vielen Abbild M. 1,40 Gebd. M. 2,25
Naturführer I: Tirol, v. Prof. Dr. v. Dalla-Torre. Gbd. M. 6,— II: Riviera und III: Schweiz folgen.
Krebs, Länderkunde der österreich. Alpen. Mit vielen Abbildungen . . . . . M. 20,—
Francé, Die Alpen. Reich illustriert. Erscheint in ca. 40 Lfg. zu 60 Pf.
Wundt, Th., Hinauf! Mit vielen Bildern. Gebd. M. 4,80
Penck, Naturgewalten im Hochgebirge. Mit Abbildgn.
D. Alpenreis. e. „neue Quelle geist. Genusses" gebd. 3,50
Steinitzer, Der Alpinismus in Bildern. Mit 700 Abbildgn. u. begleit. Text. . . . . Gebd. M. 20,—
Heer, Streifzüge im Engadin. 5. Aufl. Gebd M. 3,20
Die nördl. Karwendelkette. . . . . . Gebd M. 1,80
Eichenberger. Sommer in der Schweiz. (Bürgis illustr. Reisefuhrer) . . . . . Gebd. M. 4,—
Velhagens Volksbücher. 82: Bayr. Hochland; 86: Thüringen; 87: Der Deutsche Wald; 88: Rhein; 92: Riesengeb. Reich illustr. Bändchen à 60 Pf.

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

Tirol, Salzburg und Ober-Bayern. Prachtband, mit 325 Ansichten . . . . statt M. 20,— für M. 7,50
Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband . . statt M. 20,— für M. 13,50
Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Abbildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22,50
Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 600 Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7,50
Mont-Blanc-Nr. der Illustr. Ztg., statt M. 1,50 für M. 0,75
Alpine Majestäten Die Gebirgswelt in Bildern M. 7,— einz. Lieferungen statt 1,- à M 0,50 bis M. 0,70

Ausverkauf vieler Bilder, Bücher u. Ansichtskarten u. a. zu herabgesetzten Preisen.

Stets vorrätig: Die Alpenvereins-Karten und -Bücher, die Karten von Freytag und Ravenstein, die Wege- u. Distanzkarten von Thönl, die Alpinen Gipfelführer, Wimmers Fahrplan der Ostalpen u. a.

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung" (München)

Die „Deutsche Alpenzeitung" gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen. (Münch. N. Nachr.)

Gletscherstiefel „Hochtourist"

Erstklassige Handarbeit. ▪ Wasserdicht! ▪ Zwiegenäht.

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● „Ski-Stiefel" ●

Gustav Schumann,

Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** — Gegründet 1868. —

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Ins Gebirge

nur mit

Nürnbergs Touristen- und Sport-Anzügen

Sulden .. .. M. 43.—
Venediger .. .. M. 45.—
Glockner .. .. M. 49.50

sachlich richtig und sportlich selbst erprobt

Wettermäntel

aus leichtem Mosettigbatist und Kamelhaarloden. Wollene und baumwollene poröse Unterkleidung

Nürnbergs Aalskin

Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg

K. & K. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt

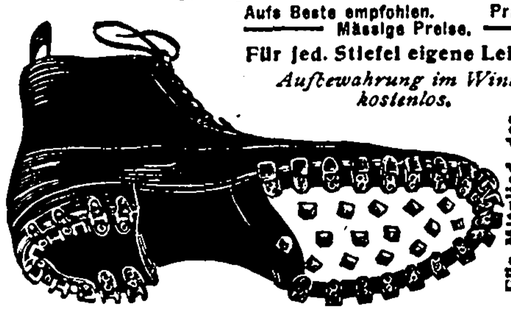
Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Mässige Preise. Prämiirt

Für jed. Stiefel eigene Leisten.
Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Für die Reise

empfehle meine naturwasserdichten, porösen

Loden-Costumes

für Damen und Herren,

sowie

Loden-Havelocks, Wettermäntel, Pellerinen.

Steyrische Lodenhüte

für Damen und Herren.

Großes Lager

von folgenden

Ausrüstungs-Gegenständen:

Rucksäcke, Eispickel (Schweizer, Prader, Stubaier), Gletscherseile, geflochtene und gedrehte Manilaseile, Stiefel, Steigeisen, Kletterschuhe, Schneereifen, Schneebrillen, Laternen, Plaids, Feldflaschen, Feldkocher, Schirme, Strümpfe, Gamaschen, Fausthandschuhe etc.

Kataloge auf Wunsch kostenlos

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67

am Untergrundbahnhof Spittelmarkt

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 Proz. Rabatt

J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
U. -AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht

porös-wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Nummer 125 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin Oktober 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 10. Oktober 1913, abends **7 3/4** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. *Hauptner:* **Bericht über die Hauptversammlung in Regensburg.**
2. **Vortrag:** *Treptow:* Touren in der Langkofelgruppe.
   a) Langkofel
   b) Grohmannspitze.

Mit Lichtbildern.

Vor der Sitzung: Ausstellung des von **Schulz-Hausmann-Ehrengeschenkes** (vgl. Bericht über die Junisitzung).

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Herbst-Ausflug

am Sonntag, den 12. Oktober 1913

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch* und *Tromm.*

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof ab 8^{38}, Chorin an 10^{17}. Wanderung: Bahnhof Chorin — Katzenberg — Tanzsaal (Kroneneiche) — Chorinchen — Ragösetal — Ragöser Mühle — Weitlage — Grosser Stadtsee. Rast in Chorinchen im Gasthofe von Krüger am Bahnhofe. Dauer der Wanderung etwa $4^1/_2$ Stunde. Gemeinsames Mittagsessen, das auf $3^1/_2$ Uhr bestellt ist, im Gasthause Hubertus am Grossen Stadtsee. Nach dem Essen zum Bahnhofe Britz (25 Minuten). Rückfahrt: Britz ab $6^{\underline{12}}$, Stettiner Fernbahnhof an $7^{\underline{21}}$.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (2 M) bis 10. Oktober bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Sonntagrückfahrkarten nach Chorin (2,50 M) lösen die Teilnehmer selbst.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Reisebericht.** Die Mitglieder werden ersucht, den Reisebericht für das Jahr 1913 unter Benutzung des beiliegenden Formulars zu erstatten und baldigst an das Sektionsbureau einzusenden. Es wird gebeten, bei Angabe der Touren die Namen der Führer und etwaige zu ihrer Beurteilung geeignete Bemerkungen hinzuzufügen. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

2. Die **Bibliothek** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen Sitzungstagen von 7—7½ Uhr abends.

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Richard Althans*, Geh. Oberbergrat, W. 15, Sächsische Strasse 74	*R. Scholz, Voelkel.*
2. Dr. *Rudolf Arnheim*, Rechtsanwalt, W. 30, Martin-Luther-Strasse 9	*R. Frankfurter, R. Schreier.*
3. Dr. *Otto Biltz*, Professor, W. 30, Lindauerstr. 4/5	*O. Koffka, P. Koffka.*
4. *Paul Esternaux*, Professor, Geh. Studienrat, NW. 40, Alexander Ufer 3	*E. Sander, Theel.*
5. *Otto Eskeles*, Kaufmann, Charlottenburg, Dahlmannstr. 25	*H. Davidsohn, Klimitz.*
6. Dr. *Armin Fischer*, Fabrikdirektor, Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 6	*Fürstenheim, Giebel.*
7. Dr. *Martin Franz*, Stadtrat, W. 35, Schöneberger Ufer 14	*Blinzig, C. Walter.*
8. Dr. *Wilhelm Friedländer*, Arzt, Schöneberg, Colonnenstr. 2	*E. Müller, Raschkow.*
9. Dr. *Georg Gutjahr*, Staatsanwalt, NW. 87, Tile-Wardenberg-Strasse 28	*G. Boettger, Soenderop.*
10. *Ernst Hayn*, Kaufmann, Klein-Glienicke bei Potsdam, Griebnitzstr. 4	*A. Hayn, E. Hirschfeld.*
11. *Werner Heyl*, cand. med., W. 50, Geisbergstrasse 27	*E. Heyl, F. Neumann.*
12. *Paul Kietz*, Architekt, W. 15, Uhlandst. 165/166	*G. Davidsohn, K. Fröhlich.*
13. *Leopold Kober*, Rechtsanwalt, W. 30, Eisenacher Strasse 201	*J. Friedlaender, H. Hirschberg.*
14. *Fritz Lachmann*, Fabrikant, Schöneberg, Grunewaldstr. 80	*P. Lewy, Tuch.*

	vorgeschlagen durch
15. *Rudolf Lubliner*, Referendar, Wilmersdorf, Brandenburgische Strasse 41	*de Jonge, L. Rotschild.*
16. *Adolf Marx*, Bankier, NW. 7, Unter den Linden 39	*Bleibtreu, Nathan.*
17. *Leo Mayer*, Prokurist, Schöneberg, Martin-Luther-Str. 86	*Bieber, Eisex.*
18. *Alfred A. Nelson*, Kaufmann, SO. 16, Cöpenicker Strasse 116	*Dr. Gumpert, L. Sachs.*
19. *Arthur Pelz*, Kaufmann, Schmargendorf, Friedrichsruher Strasse 35	*Metke, G. Wiener.*
20. *Julian Rothholz*, Kaufmann, Charlottenburg, Sybelstr. 9	*R. Fraenkel, Placzek.*
21. *W. Schulze*, Oberlehrer, O. 17, Warschauer Strasse 48	*Berckenhoff, Krollick.*
22. *Richard Schwarze*, Lehrer, Lichtenberg, Skandinavische Strasse 27	*Berckenhoff, Lorenz.*
23. *Carl Strumpf*, Prokurist, Friedenau, Wiesbadener Strasse 11	*Donat, Pfaff.*
24. *Carl Werkenthin*, Ingenieur, W. 50, Rankestr. 23	*Masbach, H. Thiele.*
25. *Konstantin Wieczorek*, stud. jur., W. 35, Genthiner Strasse 23	*E. Heyl, F. Neumann.*
26. *Emil Wolff*, Kaufmann, W. 50, Spichernstr. 18	*P. Hamburger, Metzdorff.*
27. Dr. *Arnold Zehme*, Gymn.-Direktor, W. 15, Kaiser Allee 1/2	*K. Fröhlich, G. Helnitz.*

Aus der Sektion Hallstatt wünscht überzutreten Herr:

28. Dr. *Heinrich Kroner*, Rechtsanwalt, W. 35, Potsdamer Strasse 27	*Junk, Kastan.*

Berlin, den 1. Oktober 1913.

Der Vorsitzende

Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Die letzte Monatsversammlung vor den Ferien am 18. Juni wurde von dem Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Holtz, pünktlich eröffnet. Dieser berichtete zunächst über die unserm früheren Vorsitzenden, Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann, namens der Sektion vom Vorstand überreichten Ehrengabe in Form einer künstlerisch ausgeführten Adresse und dreier Aquarellen von Rummelspacher aus dem Zillertal und Schlegeistal, die mit der zugehörigen in Leder getriebenen Mappe in der ersten Sitzung nach den Ferien zur Ausstellung gelangen sollen. Dr. Holtz sprach dem verdienstvollen früheren Vorsitzenden nochmals im Namen der Sektion den wärmsten Dank aus, worauf Exzellenz von Schulz-Hausmann in bewegten Worten erwiderte und betonte, dass ihm die Bilder von der Meisterhand Rummelspachers wertvolle Erinnerungszeichen an seine verflossene Amtszeit bleiben werden. Lebhafter Beifall der Versammlung bewies die allseitige Uebereinstimmung mit den Massnahmen des Vorstandes sowie den Worten unseres Vorsitzenden; sie zeugten zugleich von der Dankbarkeit, die die Sektion ihrem früheren Vorsitzenden bewahren wird.

Den ersten Punkt der Tagesordnung „Antrag des Vorstandes, das Winterfest im nächsten Jahre ausfallen zu lassen“ leitete der Vorsitzende mit erläuternden Worten

über das mit der Restaurations-Gesellschaft des Zoologischen Gartens bestehende Vertragsverhältnis ein, um alsdann dem Berichterstatter Juliusberg das Wort zu erteilen, der, um das Ergebnis vorwegzunehmen, zu dem Schluss kam, dass es angezeigt sei, das Alpenfest in diesem Winter ausfallen zu lassen, was unter dem Beifall der Versammlung einstimmig ohne Debatte angenommen wurde. Es hätte sich, so führte der Referent aus, eine Festmüdigkeit geltend gemacht; 2792 Personen seien Besucher des letzten Festes gewesen, das sonst über 4000 Teilnehmer gezählt hätte. Nach sachverständiger Schätzung hätte die Zahl der teilnehmenden Mitglieder (ohne Angehörige) nur etwa 600 betragen. Der Mangel an echten, wirklich alpinen Kostümen, die Unmöglichkeit, den Fremden gegenüber eine wirksame Kontrolle zu üben, und viele andere Gründe sprächen trotz des goldenen Hintergrundes für eine Pause. — Armes Winterfest! Du einst so heiss umworbene Schöne, zahlest auch Du der Zeit und Mode den Tribut? „Endlich allein“ lautete die Parole, als im Jahre 1904 die Fremden, die mit der Schönen gar zu intim getan hatten, als Schuldige verbannt worden waren. „Endlich allein“ ist auch jetzt wieder das Losungswort, denn die fremden Elemente sind durch die verschlossenen und offenen Türen wieder in hellen Haufen gekommen, und durch die Worte des Berichterstatters klang es wie „der König ist tot, es lebe der König“. Und wenn dieser nun riefe, ob sie wohl alle, alle kämen, die noch im Besitz von wirklich echten alpinen Trachten und dem Humor von ehedem sind? Und unsere Jugend, würde sie wohl auf einem kleineren Feste im Kreise von nicht mehr als 1000 Personen in einem nur mit Blumen und Bändern geschmückten Saale ohne steile Kletterpfade und lauschige Felswinkel auf einige Stunden Tango und Boston vergessen und unter Verzicht auf jeden Wackeltanz sich der naiven, echt alpinen Fröhlichkeit hinzugeben, Lust verspüren? Die Mitglieder, für die allein ein solches Fest veranstaltet werden würde, haben darüber zu entscheiden; deshalb sollten sie selbst das Wort dazu ergreifen. Dann wäre die Frage „Wann wird ein Retter kommen diesem Feste“ unschwer zu lösen.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende Herrn Verlagsbuchhändler Knapp aus Halle a. S., Hüttenwart der gleichnamigen Sektion, das Wort zu seinem Lichtbildervortrage „Das südliche Ortlergebiet unter besonderer Berücksichtigung der Touren von der Monte Viozhütte aus“. Der Vortragende sprach, auf die lange Reihe der prächtigen Bilder bezugnehmend, vollkommen frei und schilderte zuerst die beste Eintrittsroute, den Weg von Bozen über die Mendel mit der elektrischen Bahn nach Malé. Mit der Post ging es nach Bad Pejo, dessen grossartige Lage verschiedene Bilder veranschaulichten. Pejo eignet sich seit einigen Jahren auch zu längerem Aufenthalt, da das Grandhotel selbst dem verwöhnten Reisenden eine vorzügliche Unterkunft und Verpflegung bietet. Bilder von der Mendel, aus dem Nonsberg, von Cles, Fucine mit Burg Orsana und Blick auf die südliche Ortlergruppe wechselten mit Aufnahmen von Celledino und Cogolo, dem Standort des bekannten Bergführers Matteo Groaz. Da in Pejo Führer nur schwer zu erhalten sind, empfiehlt es sich, in Cogolo bei dem Vertrauensmann der Sektion Halle M. Groaz vorzusprechen und Führer zu bestellen. Nach einer Schilderung der irredentistischen Strömung in den durchwanderten Gebieten und Betonung der Notwendigkeit, die Gastwirte auf die Pflege des Deutschtums hinzuweisen — auch die Führer sprechen nicht deutsch —, ging es an die Beschreibung des südlichen Kammes. Um einen guten Einblick in die Kammformation zu erhalten, wurden zunächst die umliegenden Berge erstiegen, vor allem der Bergrücken, der das Val della Mare vom Val Rabbi trennt. Vom Cavajon und der Vegaja wird der Verlauf des Kammes von Cevedale bis Punta Cadini in mehreren Bildern gezeigt. Es folgen dann Bilder von Redival und Forcellina, die den zweiten Teil des Kammes von Cadini bis Punta San Matteo veranschaulichen.

Wir lernen alle Gipfel und Pässe kennen, eine stattliche Zahl, vom Cevedale bis zum Piz Tresero.

Der österreichischen Seite des südlichen Ortlergebietes folgt nunmehr die italienische. Einige Aufnahmen von Passo del Zebru und von der Cima del Forno zeigen die grossartige Gletscherwelt dieser Seite und gestatten eine gute Uebersicht über den Verlauf des Kammes. — Hinauf zur Viozhütte. Wie herrlich die Bilder von den wunderbaren Ausblicken vom Wege, den die Sektion Halle mit grossem Kostenaufwande in einer Breite von 80 cm bis zu der 3536 m hoch liegenden Hütte gebaut hat. Längs des Grates, der von der Alp Saroden zum Vioz hinaufzieht, führt der Weg, immer mit freier Aussicht auf die umliegenden Höhen und in den höheren Regionen auf Brenta, Presanella und Adamello. Fast bis zur Hütte ist der Weg schneefrei, eine sechsstündige leichte Wanderung. Die nun folgenden Bilder, Blicke von der Hütte in die Tiefe, wetteifern mit den Ansichten auf die Berge im Vordergrunde und weiter auf die Dolomiten, Brenta, Presanella und Adamello. Von dem 80 m höheren Viozgipfel geniessen wir noch Ausblicke auf den Kamm von der Taviela bis auf den Piz Tresero. Bilder vom Uebergang über Palon della Mare, Monte Rosole und Cevedale zur Halleschen Hütte am Eisseepass überzeugen, dass diese Tour keine besonderen Schwierigkeiten bietet, weil vornehmlich plateauartige Flächen zu überschreiten sind; eine Höhenwanderung mit weiten Blicken nach Italien. Mit Ansichten von der Halleschen Hütte, Blicken auf Schrötterhorn, Kreilspitze, Königspitze, Zebru und Ortler schloss der sich durch eine Fülle von schönen Bildern auszeichnende Vortrag, der erkennen liess, welche erfolgreiche Arbeit von der Sektion Halle im südlichen Ortlergebiet geleistet worden ist. Der Vorsitzende gab unter lebhaftem Beifall der Versammlung dem Danke der Sektion Berlin Ausdruck, die als Besitzerin der Ortlerhochjochhütte der Schilderung des Vortragenden über das südliche Nachbargebiet ein besonderes Interesse entgegenzubringen berufen sei.

Herrn Verlagsbuchhändler Knapp sei für seinen Vortrag auch an dieser Stelle nochmals wärmster Dank ausgesprochen. R. H.

Der Sommerausflug.

Der Sommerausflug galt dem waldreichen Gebiet von Lychen. Den Drückebergern, die früh nicht aus den Federn können und schon am Tage vorher nach Fürstenberg fuhren — es waren ihrer so viele, dass sie Mühe hatten, unterzukommen (die Führer behielten den Vortritt), machte der Himmel ein böses Gesicht. Um so strahlender lächelte die Sonne den Gerechten, die 5 Uhr 42 am Stettiner Bahnhof antraten.

In Himmelpfort fand auf der Dorfstrasse eine Zählung statt, die nach mehrfachen Versuchen schliesslich ohne Hammelsprung gelang. Zur Belohnung wurde die Klosterkirche gezeigt; es war eine Enttäuschung, da nur noch die Apsis emporragt. Um so lohnender war der nun beginnende Marsch oder vielmehr Bummel durch die schönsten Waldungen. Natürlich fand der Bequemste unter den Bequemen den Dampfer heraus und fuhr auf der reizenden Woblitz stolz an uns vorüber. Einer langen Rast am Forsthaus Woblitz folgte fast zu bald die Bierpause auf der Sängerlust. Keine Drängelei am Schanktisch; der intelligente Wirt, der die so beliebte Weisse mit Würde schänkte und nachher in der Runde kassierte, verdiente Nachfolge, vielleicht unter freundlichem Zureden der Herren Führer. Von da ging es am Stadsee hin in das saubere schöngepflasterte Lychen. Das Mittagsmahl in der Sonne war ganz gut, die Bedienung, für die oft so garnicht gesorgt wird, reichlich genug.

Der gewohnte Tafelredner, der für dasselbe Thema immer neue Varianten findet, fehlte, aber trefflicher Ersatz war zur Stelle. Der Ausflug fiel auf den Tag des Regierungsjubiläums. Der Redner feierte die Friedenspolitik des Kaisers, unter deren Schutz die deutsche Arbeit mächtig gedieh, und verwies darauf, wie der Bund mit Oesterreich den deutschen Sektionen des Alpenvereins die Arbeit in den Alpen erleichtert hat. So wurde das Mittagessen zum Festmahl.

Den Führern gebührt herzlicher Dank für die liebevolle Ausarbeitung unserer Ausflüge; mit Ungeduld erwarten wir, was uns der Herbst bescheren soll. Z.

Der gesellige Abend am 19. September im Burgsaal der Schlaraffia leitete die neue Saison in der althergebrachten Weise ein. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Holtz, eröffnete die Sitzung mit dem Verlesen herzlicher Grüsse unseres früheren Vorsitzenden, Exzellenz von Schulz-Hausmann, aus Reichenhall und forderte zu kurzgefassten Berichten über die Sommerreisen der Anwesenden auf, in richtiger Vorahnung bittend, bei der Schilderung der Witterungsverhältnisse nicht allzulange zu verweilen. Leichter gesagt, als getan. Wir hätten sonst noch weniger gehört. Es war ein dürrer, ein duftloser Strauss. Manchmal überwog die Schilderung dessen, was der Redner ernstlich hatte machen wollen, um alsbald wieder in seines Nichts durchbohrendem Gefühle dazustehen. Hatte ein Glücklicher aber einmal einen Gipfel erwischt, so betonte er mit Nachdruck, dass er z. B. am 29. Juli der erste Tourist dieses Jahres auf dem Hochgall gewesen sei. Man überbot sich in den niedrigsten Zahlen, insbesondere soweit sie sich auf den Hüttenbesuch bezogen. Den Rekord stellte unser Hüttenwart Köhn auf; er war auf der Berliner Hütte an zwei Tagen der einzige Gast gewesen. Auch manch anderes Missgeschick offenbarten die Schilderungen, Verhaftungen wegen Maul- und Klauenseuche, schmutzige Hütten in der hohen Tatra, Telegramme, die zur vorzeitigen Heimkehr zwangen, als das Wetter endlich schön wurde. Aber auch an Erfolgen fehlte es nicht; so renommierte Einer, dass es ihm geglückt sei, den Weg vom Pfitscher Joch nach Sterzing führerlos zurückzulegen, ein Beispiel für die Wegverhältnisse. Schmunzelnd erzählte ein Genosse von seinen Erfolgen in — Budapest; auch die hochfeinen Weine im Wiener Ratskeller wurden als erlesene Feriengenüsse gepriesen. Aus der zweiten Hälfte des August kamen touristische Erfolge zu Gehör, die der trüben Stimmung ein Ende machten. Pasemann berichtete über 18 Wandertage in den Julischen Alpen, die einem Dauerläufer alle Ehre gemacht hätten; gelungene Touren in Norwegen sowie in der Dauphiné und in Tirol zeugten ebenso von hellem Sonnenschein, wie von hellster Bergfreudigkeit, die ganz besonders zum Ausdruck kam, als La Quiante und Dr. Bröckelmann von 5 schönen Wochen mit 16 Hüttennächten, 14 Scharten und Pässen und 21 Gipfeln berichteten. Dazu kamen, im Winter von Dr. Bröckelmann auf Schneeschuhen gemacht: Ehrenbachhöhe, Rauber, Saalkogel, Hahnenkamm, Laubkogel, Steinbergkogel und Kitzbüheler Horn. Die Ende August und Anfang September von La Quiante und Dr. Bröckelmann gemachten Gipfel sind folgende: Tarnthaler Köpfe, Schönlahner Kopf, Olperer, Rotkopf, Hochgall, Schneebige Nock, Fernerkogel, Gelthalspitze, Wasserkopf, kleiner Fensterlikofel (neuer Weg), Ralfkopf, Hochschober, Tschierspitze (Adangkamin), Dent de Mesdi, Bergerturm, Piz Selva (Pössneck Weg), Fünffingerspitze (Schmittkamin), Murfrait (Delagokamin), Gr. Fermeda-Turm, Gran Odla, Santnerspitze. Mit einem lauten Bravo der Versammlung und den Worten des Vorsitzenden „die Ehre der Sektion ist gerettet“ schloss die Sitzung. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Unser Führerobmann Karl Kapitza feiert am 12. Oktober seinen 75. Geburtstag. Der bedeutungsvolle Tag fällt just mit dem Herbstausflug zusammen und es dürfte dies gewiss alle Getreuen und solche, die es werden wollen, zur Teilnahme an dem denkwürdigen Ausflug veranlassen. Wir gratulieren herzlich dem unermüdlichen Wandersmann, der seit einer langen Reihe von Jahren unzählige Sektionsgenossen „am frisch geschnittnen Wanderstab“, um es frei nach Mörike zu sagen, in der Frühe durch die Wälder, Hügel auf und ab, geführt hat. Vielleicht singt unserm Führerobmann an seinem Jubeltage ein Gefährte die prächtige Mörike'sche „Fussreise“, die der Neigung Kapitzas so entspricht und seinen Schöpfer und Erhalter preist:

„Möcht' es dieser geben,
Und dein ganzes Leben
Sei im leichten Wanderschweisse
Eine solche Morgenreise!“

Dasselbe seltene Fest konnte in erfreulicher Rüstigkeit und Frische vor einigen Wochen unser früheres langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Eisenbahndirektionspräsident von Kranold begehen. Wir sprechen ihm hierzu, sowie zu seiner anläßlich des Regierungsjubiläums erfolgten Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikate Exzellenz auch an dieser Stelle unsere aufrichtigen Glückwünsche aus.

Der Verein der Freunde des Alpinen Museums ist unter dem Vorsitz von Exzellenz Dr. Sydow ins Leben gerufen worden. Der Verein stellt sich zur Aufgabe, das im Besitz des D. u. Oe. A.-V. befindliche Alpine Museum durch Vermehrung der Sammlungen zu fördern und ihm neben den staatlichen Fachsammlungen einen hervorragenden Platz unter den Anstalten zu sichern, die der Volksbelehrung und damit der Volkserziehung dienen. Der jährliche Beitrag beträgt für physische Personen mindestens 5 M.; durch einen Beitrag von mindestens 100 M. wird die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Der Sitz des Vereins ist München, die dortige Geschäftsstelle befindet sich Nymphenburgerstr. 86. Der Beitritt wird wärmstens empfohlen.

Verein der Sprachinselfreunde. In Wort und Tat die Kenntnis von den deutschen Sprachinseln zu verbreiten, durch eifrige Werbung von Freunden, Besuchern dieser Täler und Höhen im Süden unseres Vaterlandes, sowie durch Verbreitung von Schatzmarken dahin zu wirken, dass diesen bedrohten Vorposten germanischer Wacht die unmittelbare Unterstützung durch eifrigen Besuch, durch Stiftungen, letztwillige Zuwendungen etc. für Kindergärten und die deutschen Schulen zuteil wird, sind Zweck und Ziele des unter dem Vorsitz von R. Linsmayr, Innsbruck, gegründeten Vereins. Die zahlenden Mitglieder — der Beitrag beträgt 4 M. — werden ausser den Mitteilungen unentgeltlich nach Wahl eine Veröffentlichung in Buchform beziehen. Für 1913 sind bestimmt: Johann Etzel, das deutsche Fersental oder (nach Wahl) A. Bass, deutsche Sprachinseln in Südtirol und Oberitalien. Anmeldungen durch die Geschäftsstelle: Nationale Kanzlei, Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 20.

Ueber die Gründung, den Zweck und die bereits erzielten Erfolge der **„Auskunftstelle für Berg- und Wintersport“** sind unsere Mitglieder durch die Tageszeitungen und unsere Vereinsmitteilungen unterrichtet. Die Auskunftstelle hat einen „Sportlichen Beirat“ gegründet, der in erster Linie den Zweck haben soll, die

verlangten Auskünfte in möglichst ausführlicher und gewissenhafter Weise zu erteilen, für den Fall, dass die Angestellten der Auskunftstelle hierzu nicht in der Lage sein sollten. Mitglieder unseres Vereins, die Spezialkenner bestimmter Teile der Alpen, der deutschen Mittelgebirge oder aussereuropäischer Gebirge sind oder bereit wären, gegebenenfalls verlangte Auskünfte zu erteilen, werden gebeten, dem sportlichen Beirat beizutreten und zu diesem Zweck ihre Namen nebst den ihnen genauer bekannten Gegenden dem Unterzeichneten mitzuteilen. — Irgendwelche Kosten entstehen durch den Beitritt zum „Sportlichen Beirat“ nicht, auch die zu leistende Arbeit wird nicht nennenswert sein, sie wird nur in gelegentlichen Auskünften auf Anfragen entstehen, die von der Auskunftstelle nicht in genügender Weise beantwortet werden können. Voraussichtlich wird sich auch Gelegenheit geben, auf gemeinsamen Zusammenkünften der Mitglieder des sportlichen Beirats Fragen sportlicher Natur zu besprechen und Mittel und Wege zur Hebung des Wintersports zu finden.

Dr. Bröckelmann, Berlin W., Speyererstr. 1.

Auf die Skifahrt zum Geleit! nennt sich ein Merkblatt, das 12 Gesetze für den Skifahrer, vom Deutschen Ski-Verband aufgestellt, enthält. Die beachtenswerte Drucksache kann vom genannten Verbande in München bezogen werden.

Unter den Berichten über **Sommertouren unserer Mitglieder** erscheint ein solcher unseres Mitgliedes Konopassewitsch aus Kolpino über eine Reise in den Kaukasus bemerkenswert, da er Winke für Kaukasusreisende enthält. Der Bericht liegt im Sektionsbüro zur Einsicht aus.

Ueber die **„Dampfende Hölle“ im Dachsteingebiet** berichtet in der Salzkammergut-Zeitung vom 7. September ein ausführlicher Artikel, der uns von geschätzter Seite mit der Bemerkung zuging, dass der Besuch der Höhlen bestens zu empfehlen sei und daß auch die weitere Erschliessung benachbarter Höhlen im Toten-Gebirge eine mit Glücksgütern gesegnete Sektion als eine dankbare Aufgabe in Betracht für käme. Wir geben im Auszuge den Bericht wieder:

Durch die Tätigkeit des Vereins für Höhlenkunde in Oesterreich ist es gelungen, ausser der ungeheuren Dachstein-Riesenhöhle und der Dachstein-Mammuthöhle ein neues Höhlenwunder zu entdecken. Im Juli und August dieses Jahres wurden, von Ingenieur Hermann Bock aus Graz geleitet, schwierige Expeditionen in diese unterirdischen Gebiete des Dachsteingebietes unternommen. Am Wege nach Obertraun öffnen sich in einer Seehöhe von etwa 900 m zwei Naturschächte von 5 m oberem Durchmesser, denen an warmen Tagen ein mit Wasserdampf übersättigter Luftzug von + 6° C. entströmt. Am 22. Juli wurden die Forschungen am unteren Schacht von Ingenieur Bock und Georg Lahner in Angriff genommen. Mittels Strickleitern wurde durch den labyrinthartigen Stollen hinabgestiegen, der mit einer hohen Spalte bei einem Versturz endigte. Jenseits der gestürzten, meist verkeilten Blöcke gähnte ein schauerlicher Abgrund. An Strickleitern, die an den Felsblöcken befestigt worden waren, stieg Bock weit in die Tiefe. Nach langem Suchen gelang es, eine von Wassergüssen aus der Höhe nicht beeinträchtigte Abstiegsmöglichkeit ausfindig zu machen. Eine Planskizze wurde entworfen und dann der Rückzug angetreten.

Am 9. August wurde die zweite Expedition unternommen. Bock, durch seine erste Forschung gut orientiert, konnte seine Gefährten trocken in die Tiefe geleiten. Ueber Felsplatten, Rinnen und Ueberhänge konnten sie bis zum tiefsten erreichbaren Punkt der „Dampfenden Hölle“ vordringen. Sie hatten eine Tiefe von 120 m unter dem Eingange erreicht. Die Forscher hielten nun ihre Arbeit für beendet, fanden jedoch unter Felsblöcken einen weiteren Weg, der sie nach anstrengender Kletterei

durch eine wunderbare Erosionsklamm in einen Dom von unermesslicher Höhe führte. In ernster Stimmung rasteten hier die Gefährten fast eine Stunde und traten dann den Rückweg an.

Ein internationales Reisebüro ist in Sarajewo durch die dortigen nationalen Zentralbanken errichtet worden, um in allen auf Reisen nach Bosnien, Dalmatien und die übrigen Balkanländer bezüglichen Angelegenheiten eine rege Tätigkeit zu entfalten.

Reliefkarten von Obersteiermark. Der vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Steiermark in Graz im Vorjahre herausgegebenen Reliefkarte von Obersteiermark, westliches Blatt, ist nunmehr das östliche Blatt gefolgt. Die beiden Reliefkarten sind in Farbendruck nach Aquarellen von Heilmann ausgeführt und können jedem Alpenfreunde bestens empfohlen werden.

Sommer in der Schweiz. Bürgis illustr. Reiseführer 3. Auflage 1913. Zürich, Bürgi & Wagner.

Unter den Reisehandbüchern für die Schweiz nimmt dieser soeben in 3. Auflage erschienene Reiseführer eine hervorragende Stelle ein. Das umfangreiche Material ist von seinem Bearbeiter, A. Eichenberger, in geradezu erschöpfender Ausführlichkeit und mit einer peinlichen Sorgfalt bearbeitet, so dass eine mustergiltige Zuverlässigkeit erreicht worden ist. Das mit über 200 Illustrationen, Karten und 12 Kunstbeilagen prächtig ausgestattete Werk ist allen in die Schweiz Reisenden auf's beste zu empfehlen. Tr.

Das bekannte, mit zahlreichen Illustrationen geschmückte Werk „Die Alpen“ von Francé (Ladenpreis 28,— M.) kann durch Vermittelung der Sektion mit einer Preisermäßigung von 4,— M. bezogen werden. Bestellungen nimmt das Sektionsbüro entgegen.

Zwei unangenehme Zollerlebnisse, durch unrichtige Informationen seitens der Verkehrsbeamten veranlasst, schildert ein Sektionsmitglied in einem längeren Schreiben, um Reisende, die mit grossem Gepäck von Garmisch-Partenkirchen mit der Mittenwalderbahn nach Innsbruck oder von Innsbruck direkt nach Berlin reisen wollen, vor ähnlichen Unbequemlichkeiten zu bewahren. Die aus den Vorkommnissen sich ergebenden Lehren bestehen darin, dass man bei Aufgabe des Gepäcks in Partenkirchen zweckmässig vormerken lassen soll, ob die Verzollung in Scharnitz oder in Innsbruck gewünscht wird. Bei einer direkten Reise von Innsbruck nach Berlin findet die Verzollung in Kufstein statt; nur das bis München aufgegebene Gepäck wird am Bahnhof in München verzollt.

Dass das Regenwetter dieses Sommers aus einer bekannten Bergsteigerin eine Schützenkönigin zu machen vermocht hat, ist im Pirnaer Anzeiger vom 29. Juli zu lesen. Fräulein Elise Werner, die Schwester unseres so früh heimgegangenen Vorstandsmitgliedes, Professor Werner, befand sich mit der Absicht, Klettertouren in der Sächsischen Schweiz auszuführen, im Bielatal. Das schlechte Wetter drückte ihr beim Vogelschießen in Rosenthal die Armbrust in die Hand und nach vergeblichen Versuchen seitens der Schützen gelang es der Bergsteigerin, den Königsschuß zu tun. „Das war ein Schuß! davon wird man noch reden in den spätsten Zeiten“.

Die Inserate werden der Beachtung der werten Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald Allee 24-26
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- u. Sporthaus

Nach beendeter Inventur gebe auf **Lagerware**

vom Montag, den 6. bis Donnerstag, den 9. Oktober 1913

20% 33⅓% 50% Rabatt

Vorteilhafter Einkauf

für Turisten, Jäger, Automobilisten u. Wintersportler in

Sportbekleidung und Rüstzeug

Loden
-Anzüge
-Mäntel
-Joppen
-Hüte
-Kostüme

Leder
-Westen
-Joppen
-Gamaschen
-Mützen
-Hüte

Handschuhe in Wolle und Leder, Strümpfe, Stutzen, Stiefel, Wickelgamaschen, Kameelhaar- und Wollwesten, Wollshawls, Jagd- und Touristen-Rucksäcke, Stiefel, Hüte, Wettermäntel, Damen-Hüte in Loden und Leder, Autohauben.

Wintersport-Bekleidung und Rüstzeug

Ski-Anzüge und Kostüme, Sweaters, Wollmützen, Shawls, Strümpfe, Schneeschuhe, Bindungen, Schlitten, Laufstöcke.

Alpentrachten

Echte, alte und nach Originalen gefertigte. Einzelne Teile: Gürtel, Mieder, Schürzen, Tücher, Lederhosen, Flösserjacken.

Berlin W. 66, Mauerstr. 95

Gegr. 1872 ▫ Ecke Friedrichstr. ▫ Zentr.: 5362

Alpenlandschaften

aus allen Gebieten als Wandschmuck

hochelegant gerahmt, sehr preiswert, z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Rulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze und Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton

Kunsthandlung und Kunstverlag

Clemens Kauffmann

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage (an der Kochstr.)

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Zur Anfertigung von
Bergstiefeln
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

J. C. MATZ
Gegr. 1829 **BERLIN C** Gegr. 1829
13 Brüderstraße 13
Alpine Bekleidung und Ausrüstung von Kopf bis Fuß
Fulpmer Eispickel und Steigeisen, Wind- und Regenschutzkleidung, Gletscher- und Kletterseile, Schneereifen, Laternen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte und Stiefel

Lodenbekleidung jeder Art
Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonderkataloge postfrei.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Caviar,

garantiert frei von Bor, Urotropin etc.

empfiehlt in allen Preislagen

JOHANN KATTUS

K. u. K. Oesterr. Hoflieferant

Berlin W. 8, nur Charlottenstr. 71

Centrum 7814

Erste Berliner prämilerte Postwertzeichen-Handlung
Gegründet 1866

Preislisten gratis und franko

W. KÜNAST

Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen

Unter den Linden 15 ▪ **Berlin W. 8** ▪ Unter den Linden 15

Preiswertes Angebot meiner Spezialpakete:

600	versch.	Europa . .	M. 7.50	100	versch.	Franz. Kol.	M. 3.25
100	„	Asien. . .	„ 3.75	100	„	Span. Kol..	„ 4.—
100	„	Afrika . .	„ 4.50	50	„	Portug. Kol.	„ 2.50
200	„	Amerika .	„ 5.50	500	Verschiedene	. .	„ 4.—
100	„	Australien	„ 4.25	1000	„	. .	„ 12.—

Porto extra!

Gratis erhält jeder Käufer **Hannover** ½ Gr. Posthorn 8 Pfg. rosa Neudrucke **Wert M. 0.50**

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34, (zw. Französ. und Behren-Str.). Tel.: Zentrum 412.

Als **Reiseerinnerungen** empfohlen:

Ansichten ▪ **Reise-Albums** ▪ **Ansichtskarten** aus den **Alpen** und allen **Ländern** ▪ **Photographie- und Post-karten-Albums** zum Einkleben und Einstecken

---

ALBRECHT DÜRER-HAUS

BERLIN, KRONENSTR. 18, NAHE FRIEDRICHSTR.

KÜNSTLERISCHER WANDSCHMUCK
DARUNTER AUCH ALPINE MOTIVE
KUNSTGEWERBE ALLER ART
BILDERBÜCHER UND SPIELZEUG

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausrüstung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis
Dr. Jaegers Normal-Unterkleidung.

Bazar Nürnberg

Berlin W. 8. Französischestr. 17.

Willy Deutsch, Dentist

Amt Moritzplatz 6395.

BERLIN S. 42
Ritterstraße 111
nahe der Prinzenstraße

Spezialität:

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte

Kronen, Brücken, Gold-, Porzellan- etc. Plomben. — Zahnschmerz beseitigen.

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL=LODEN=GESCHÄFT · GEGR. 1829

Touristen=, Jagd= u. Wintersport= Bekleidung und =Ausrüstung

SCHLAFRÖCKE
HAUS=SMOKINGS
SAMMET=SAKKOS
MORGENANZÜGE
PYJAMAS

Kataloge und Ausrüstungslisten auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.=V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 126 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — November — 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 14. November 1913, abends **7 3/4** Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Landgerichtsrat *C. Müller,* München: Ueber das Alpine Museum in München
Mit Lichtbildern.

Vor der Sitzung: Ausstellung des Malers *J. Bahr:* Humor aus den Alpen.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Nach der Sitzung: **Restaurant Friedrichshof,** Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die **Weihnachts-Bescherung** armer Kinder in Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Tellersammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend in gewohnter Weise ihre Mildtätigkeit walten zu lassen.

2. **Reisebericht.** An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1913 wird erinnert. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

3. Die **Bibliothek** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen Sitzungstagen von 7—7½ Uhr abends.

4. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Eugen Brasch*, Kaufmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 7	*H. Oppenheim, E. Wolff.*
2. *Fritz Fismer*, Bankbeamter, N. 65, Seestr. 98	*Spinola, Tromm.*
3. *Julius Grau*, Rechtsanwalt, W. 8, Behrenstr. 30	*E. Hirschfeld, Rothkugel.*
4. *Graef*, Leutnant, W. 15, Pariser Strasse 17 .	*Berckenhoff, Heinr. Erler.*
5. *Hugo Lachmann*, Kaufmann, SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6	*Edm. Jacoby, Dr. F. Lehmann.*
6. *Ernst Landsheim*, Kaufmann, Landsberg (Warthe)	*K. Hahn, Michelsohn.*
7. *Berthold Lehmann*, Amtsrichter, Schöneberg, Salzburger Str. 15	*Frankenbach, Krakau.*

Aus der Akademischen Sektion Berlin wünscht überzutreten Herr:

8. *Dr. Martin Kretschmer*, Arzt, W. 15, Uhland-strasse 143	*Holtz, B. Müller.*

Aus der Sektion Strassburg wünscht überzutreten Herr:

9. *Friedrich Wilhelm Thiele*, Regisseur, Marien-dorf, Marienfelder Strasse 126	*Plambeck, Treptow.*

Berlin, den 4. November 1913.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Die erste ordentliche Monatsversammlung nach den Ferien am 10. Oktober eröffnete der erste Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, mit herzlichen Begrüssungsworten und dem Wunsche, dass die Mitglieder trotz des ungünstigen Wetters doch die erhoffte Erholung während des Aufenthaltes in den Alpen gefunden haben mögen. Sodann wies der Vorsitzende auf die Ausstellung des Ehrengeschenkes für unsern früheren Vorsitzenden, Exzellenz von Schulz-Hausmann hin und teilte mit, dass unser Vorstandsmitglied Treptow zum Ehren-

vorsitzenden der Hochtouristischen Vereinigung unter Ueberreichung eines Ehrengeschenkes, Aquarelle von Rummelspacher, ernannt worden sei.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr Rudolf Hauptner das Wort zu dem **Bericht über die Hauptversammlung in Regensburg.** Dieser gelangt auf Wunsch nur mit geringen Kürzungen nachstehend zum Abdruck.

Wenn ich dem Berichte über die Hauptversammlung, so leitete der Redner seinen frei gehaltenen Vortrag ein, ein Motto voranstellen darf, so müssen es die variierten Worte Leporellos sein:

„Keine Ruh' bei Tag und Nacht,
Nur was mir Vergnügen macht."

Und das sollte der Satzung nach eine „trockene", eine Arbeitsversammlung sein! Aber schliesslich war sie das auch, denn — das Vergnügen artete in Arbeit aus.

Die mitteralterliche Grossstadt Regensburg hatte ihr Festkleid angezogen, als wir uns am Sonntag, den 13. Juli in ihren Mauern versammelten; just als hätte sie sich, wie so oft in den vergangenen Jahrhunderten, zu einem Reichstage geschmückt Vereinigten sich doch auch die Machthaber aus den Sektionen des ganzen Reiches deutscher Nation, ein jeder mit dem ihm gebührenden und verbrieften Rechte der Stimmgewalt.

Es muss wohl den Regensburgern noch im Blute liegen, dass sie mit so vielen aus allen Himmelsrichtungen zusammengeströmten Festgästen in Bezug auf Unterkunft und Verpflegung so gut fertig wurden. Und wenn ich auch nicht, wie dies bei den alten Reichstagen üblich war, den aufgewendeten Prunk durch Aufzählen der geschlachteten Ochsen und Kälber, der verbackenen Scheffel Getreide und der geleerten Fässer edlen Weines und Bieres zu beschreiben vermag, so kann ich doch versichern, dass wir in Regensburg in jeder Hinsicht gut bewirtet worden sind, nicht zum wenigsten im „Grünen Kranze", wo ich am frühen Sonntag Morgen kaffeedurstig einkehrte, nicht um sogleich mit andern Wandersmännern von unsern Liebsten in den Alpen zu singen, dazu sollte sich in den folgenden Tagen noch genug Gelegenheit finden, sondern, und damit begann das Vorspiel der Tagung, um bald darauf dem weihevollen caezilianischen Kirchengesange im nahen Dome zu lauschen.

Neben dem Gotteshaus das Wirtshaus, von der Messe zur Mass schäumenden Bieres und dann an Hand des Führers, einer wertvollen Festgabe der Sektion Regensburg, in die Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten; so wurden wir vertraut mit den Denkmälern der Geschichte, Kunst und Schicksale der Stadt. Ein jeder Schritt durch die Strassen weckte Erinnerungen: an römische Kohorten, an den heiligen Emmeram, den Vorkämpfer des christlichen Glaubens, an deutsche Könige und Kaiser, an glänzende Turniere und prunkvolle Reichstage, an Albertus Magnus und Kepler, an die mittelalterliche Folter mit all ihren Schrecken, an Kaiser Karl V und die schöne Bürgerstochter Barbara Blomberg; dort das Relief an der Fassade jenes Hauses: das Pfand ihrer Liebe, der spätere Sieger von Lepanto. All dies gab den Gesprächsstoff bei Bier und Wein, und nicht zum wenigsten wurde über die Deutung des alten Stadtnamens Ratisbona disputiert. Ratisbona! Welche von den vielen Deutungen mag die richtige sein?

Hinunter ging es zum alten Brücktor und über die ehrwürdige Donaubrücke zum Spitalgarten, wo die Festgäste in der Kühle des Abends sich versammelt hatten. Da lag sie vor uns, die mitttelalterliche Stadt mit ihren vielen historischen Türmen, in Mitten das herrliche Bauwerk, der majestätische Dom. Vom Dunkelblau des Abendhimmels hebt er sich als Silhouette ab; es scheint, als wenn die Harmonie des heiligen Gesanges vom heutigen Morgen erstarrt sei, eine Sendung aus heiliger Höhe,

denn — um es mit der Begeisterung eines Mortimer zu sagen — nicht von dieser Welt sind diese Formen.

Und je dunkler es wird, desto froher wird die Unterhaltung, desto lebhafter die Begrüssung der immer neu kommenden Gäste. Mit dem Rauschen der hochschäumenden Donau wetteifernd begrüsst endlich ein Vorstandsmitglied der Sektion Regensburg die Gäste: er wäre der Danubius und brächte die Grüsse seiner Kinder Iller, Lech, Isar, Inn, aus den Bergen, aber er brächte auch den Willkommengruss der Sektion Regensburg und zugleich die Wahrzeichen der Stadt, die Regensburger Würste und die weltberühmten Radi. Und unter den Klängen des alten Liedes „Als wir jüngst in Regensburg waren" zogen sie im Gänsemarsch einher, die schwäbischen bayrischen Dirnen juchheirassassa und verteilten die Gaben, die Würst' und die Radi, die herrlich mundeten, und von Tisch zu Tisch wurde die Lösung des Rätsels weitergegeben, was der Name Ratisbona bedeute: Ratisbona — gute Radi.

Plötzlich wenden sich alle Blicke zur Stadt hinüber, Regensburg ist in Feuer gehüllt, ein wunderbares Schauspiel! Glutrot heben sich Türme und Häuser vom dunklen Nachthimmel ab; die Wirkung ist umso packender, weil die Lohe selbst unsichtbar bleibt, und die Schaustücke umso plastischer hervortreten. Einige Minuten, und die Stadt sinkt in die Nacht zurück, dafür aber stürzt von der Brücke ein gewaltiger Strom flüssigen Silbers in die Donau hinab, eine Lichtwirkung, die sich nicht beschreiben lässt.

Wir wandern nach Regensburg zurück, um das geblendete Auge durch den Anblick der goldfarbenen, mild funkelnden Frankenweine im Ratskeller zu beruhigen.

Der Montag Vormittag brachte die übliche Vorbesprechung, die bereits erkennen liess, dass die Hauptversammlung mit einigen Längen zu rechnen haben würde. Man begann bereits, wie Exzellenz Sydow am offiziellen Begrüssungsabend in seiner Erwiderungsrede sagte, Fraktur zu sprechen. Wie die Turnierritter im Mittelalter auf dem Platze, auf dem heute das Theater, der Ort unserer Sitzung, steht, gingen die Kämpen aufeinander los. Hie Fraktur! Hie Antiqua! Doch dies war ja nur eine Vorübung und Exzellenz Sydow brach das Turnier als unentschieden ab, denn die Sonne lockte hinaus zur Donau, zur Befreiungshalle. Im Sonderzug ging es nach Kehlheim und von dort unter den Klängen der voranmarschierenden Militärmusik in das festlich geschmückte Städtchen hinein, um am Denkmal Ludwigs I in lautloser Huldigung einen Kranz niederzulegen. Der Marsch durch Kehlheim war überaus reizvoll und gestaltete sich zu einer herzlichen Begrüssung durch die Einwohner. Im Gegensatz zu einer einige Wochen später erfolgten Verordnung war es scheinbar von der Obrigkeit gewünscht worden, dass die Fenster weit geöffnet wurden und festlich geschmückte Frauen und Mägdelein uns — mit Rosen überschütteten.

Auf dem Plateau der Befreiungshalle fand ein eindrucksvoller Festakt statt. In strahlender Sonne sprach Exzellenz Sydow zu einer mehr als tausendköpfigen Menge und betonte die Verwandtschaft zwischen dem Geiste, der uns im Alpenverein beseelt und den Kräften, die uns vor 100 Jahren vom Joche der Fremdherrschaft befreit haben. Auf den Bergen wohnt die Freiheit und in unseren Bergen flammte der Kampf gegen den fremden Unterdrücker zuerst auf, und dies für die höchsten Ideale der Nation. Dieser Geist lebt auch im Alpenverein, auch er strebt hinaus aus den Niederungen des Alltags. Nur durch die Abschüttelung der Fremdherrschaft ist das Zusammengehörigkeitsgefühl und eine deutsche Kulturgemeinschaft wie sie im D. und Oe. Alpenverein zum Ausdruck kommt, möglich geworden. Vom Fusse des Ortler bis zu den nördlichen Meeren, von den Vogesen bis zu den Karpathen! — Deutschland, Deutschland über alles!" Mächtig klingen die Stimmen hinaus in die

Lande, aber lautlos treten wir ein in die weihevolle Halle, in der die Wacht am Rhein und Beethovens „Ehre Gottes aus der Natur", von acht Bläsern zu Gehör gebracht, wie Orgeltöne erklangen.

Nun auf längerer Wanderung durch herrlichen Wald nach dem Kloster Weltenburg, wo der kühle Trunk der Benediktinermönche prächtig mundete, und auf leichtem Nachen auf den Stromschnellen der Donau durch die romantische Felsenschlucht nach Kehlheim zurück. In Regensburg angelangt, mussten wir eilen, um zur offiziellen Begrüssung in der Festhalle rechtzeitig zu erscheinen, wo musikalische Darbietungen, lebende Bilder, bayrische Tänze, ernste und humoristische Reden die Gäste lange unterhielten. So wurde aus Morgen und Abend der zweite Tag? Nein, ein gut Stück von der Nacht musste noch hinzugenommen werden; im Ratskeller gab es ja gar so viel Sorten von dem goldfarbenen, mild funkelnden Frankenwein.

Der dritte Tag brachte die eigentliche Hauptversammlung. Mehr als 400 Sektionen mit über 100000 Mitgliedern! Diese beiden bedeutsamen Zahlen seien aus der Fülle des Jahresberichtes genannt. Hervorgehoben sei auch an dieser Stelle der grosse Erfolg des Alpinen Museums, zu dessen Förderung sich der „Verein der Freunde des Alpinen Museums" gebildet hat. Ein zufriedenstellendes Finanzergebnis, die Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen und Hochgebirgsexpeditionen in Asien, Führerangelegenheiten, Wegebautenberichte und andere, alljährlich wiederkehrende Punkte des reichen Arbeitsprogrammes waren der Inhalt des erstatteten Jahresberichtes, von dem man nach altem Brauch die debattelose Annahme erwartet hatte. Doch es sollte anders kommen, denn ein Vereinsmitglied ergriff hierzu das Wort, um die Versammlung auf eine harte Probe zu stellen. Das Wort „harte Probe" gibt aber nicht das richtige Bild von dem, was sich nun ereignete. Im Regensburger Rathaus befindet sich in den untersten Gewölben die berühmte Folterkammer, ausgestattet mit allen Marterwerkzeugen des Mittelalters. Zu diesem gefürchteten Raume machte der Redner den Sitzungssaal und es gelang ihm, die Anwesenden eine geraume Zeit auf die Folter zu spannen und nach allen Regeln der Künste eines Dauerredners zu peinigen.

Schon wurden Klage- und Schlussrufe laut, als der Vorsitzende, Exzellenz Sydow, die Exekution an uns Unschuldigen für beendet erklärte und dem Stein — schlag, so wurde die oratorische Leistung nachträglich benannt, ein Ende bereitete. — In Meran werden wir ein weitres von ihm hören!

Wenn ich noch den Antrag, die Jugendfahrten zu unterstützen, erwähne, der in dem Sinne angenommen wurde, dass das Mögliche geschehen solle, so habe ich noch die Pflicht, der Anträge zu gedenken, in allen Publikationen des Vereins die deutsche Frakturschrift zu verwenden, alle Fremdwörter auszumerzen und das Wort Sektion durch „Ortsgruppe" oder „Zweig" zu ersetzen. Zu nichts anderem entschloss sich die Versammlung als zu dem Zugeständnis, dem Wunsche nach Ausschaltung der Fremdwörter nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Im Uebrigen sei erwähnt, dass auch wegen der Frakturschrift erbittert gekämpft wurde; aus dem Alpenverein schien fast eine literarische Körperschaft geworden zu sein. Immerfort sprachen wir von Fraktur und erblickten sie schliesslich in der Fidelitas in den absonderlichsten Dingen. So wurde von einem Kunstverständigen das Regensburger Wappen, die beiden gekreuzten Schlüssel mit ihren scharf ausgezackten Bärten, als zwei in Fraktur übertragene Radi gedeutet. In Wahrheit dürfen wir wohl die Schlüssel im Regensburger Wappen als das Sinnbild der Gastfreundschaft betrachten; mit ihnen wurden uns die Häuser und Herzen der Regensburger erschlossen. Wiederholt kam dies auf dem Festmahl am Dienstag Mittag zum Ausdruck, das einen glänzenden Verlauf nahm.

Nach dem Festmahl trennte man sich mit dem Versprechen, sich dort wiederzusehen, wo man sich sonst nicht wiedersieht — in der Walhalla. In jenem hehren Tempel fand wiederum ein Festakt statt; dieser galt Kaiser Wilhelm dem Grossen sowie dem Mitschöpfer des Bündnisses mit Oesterreich, Bismarck, dem grossen Kanzler. Gesang und Harfenspiel beschlossen die würdige Feier, und hinab ging es nach Donaustauf, wo bei Bier und Schweinswürsten die Fidelitas in ihre Rechte trat und wo schliesslich sogar ein Umzug mit dem historischen Wetterschwein, das der Vorsitzende der Sektion Regensburg, Herr Hofapotheker Rehm, so gut gepflegt hatte, veranstaltet wurde.

Noch einmal sollte uns eine Ueberraschung werden. Mit farbigen Lampions wanderten wir in der Dunkelheit zur Donaubrücke, um das grandiose Schauspiel der in rotem und weissem Licht erstrahlenden Walhalla zu schauen. Erhebender hätte die Sektion Regensburg, der wir den wärmsten Dank sagen, den Schluss der Tagung nicht gestalten können.

Die Gluten auf dem bayerischen Waldgebirge sind erloschen, aber die Flammen der Begeisterung, die an den Regensburger Tagen in unseren Herzen loderten, sie glimmen fort, genährt von der liebevollen Pflege des Alpinismus im Schosse unserer Sektion.

Nach Beendigung vorstehenden Berichtes erteilte der Vorsitzende Herrn Leon Treptow das Wort zu seinem Vortrage „**Touren in der Langkofelgruppe**“ mit Lichtbildern. Mit einigen humoristischen Worten seiner nunmehr überstandenen Krankheit gedenkend, führte uns Treptow, von der Versammlung lebhaft begrüsst, durch den Ausruf: „Sakkra! Was ist denn dees für oan Berg! So oanen hab i ja mei Lebtag noch net g'sehn!“ in die Situation ein. Mit Sepp Innerkofler fuhr er einst von Waidbruck nach St. Ulrich hinauf. Wie eine Riesensäule ragte das Wahrzeichen Grödens auf. „So oan Berg! So oan Berg!“ Dees hätt' i nimmer glaubt, dass es so oanen Berg geben könnt'! Der Kerl schaut so schiach aus, dass es a wahre Freid' is!“ Treptow kannte seinen Führer, der gerade dann auf die Besteigungen „gieprich“ wurde, wenn man sie „vermieste“. Der Trick half auch hier wieder, und Sepp war für den Langkofel gewonnen. Vorher galt es jedoch noch den Geislerspitzen. Der blumengeschmückten Alm, auf der die Regensburger Hütte liegt, der herrlichen Rundschau auf die abenteuerlichen Berggestalten, den Bergen selbst, von der Fermeda über Sass Rigais bis zum Campiller Grat, widmete der Redner beschreibende Worte, sich in Betrachtungen ergehend, wie der Matador und Favorit dieser Gruppe, der Fermedaturm, so recht als Beweis für die Entwicklung der Hochtouristik gelten kann. Als Treptow damals den Berg bestieg, war es die fünfte Ersteigung seit dem Jahre 1887, also in 5 Jahren 5 Besteigungen — jetzt wird der Fermedaturm in jedem Sommer mehrere hundert Mal erstiegen. Die früher berühmten Stellen, u. a. eine sehr steile, oben überhängende 15 m hohe Wand, haben ihre Schrecken heute verloren. Diese Wand reizte Treptow, jenes tragikomische Intermezzo zu erzählen, als er mit einem Gefährten am Fermedaturm als Staffage stundenlang klebte, damit er von der gegenüberliegenden kleinen Fermeda für ein alpines Werk photographiert würde. Die Geduldsprobe hatte zu keinem Resultat geführt, und die launige Erzählung löste wieder das herzhafte Lachen der Versammlung aus, als Treptow das misslungene Bild vorführte.

Vier Tage auf der Hütte brachten noch manchen Genuss in der Geislergruppe, aber immer wieder lugte Sepp nach dem Langkofel hinüber, dem Ziele seiner Sehnsucht. In St. Christina bei Dosses sollte das Sehnen noch vermehrt werden, als im Gasthause die Schrecken des Langkofel in allen Tonarten erklangen. Hinauf, hiess

es jetzt. Das war damals wesentlich schwieriger als heute, wo die Hütte auf dem Sellajoch und die Langkofelkarhütte günstige Stützpunkte bieten. Der lange Weg von St. Christina kostete viel Kraft und Zeit, und namentlich der Aufstieg vom Confinboden über die end- und weglose Geröllhalde wurde zur Ewigkeit. Eine Reihe von Bildern zeigte den Langkofel von den verschiedensten Punkten der Windrose aus; immer wieder in einer ganz anderen Gestalt. Mit Erinnerungen an die Beschreibung Grohmanns von seiner Erstbesteigung des Langkofels im Jahre 1869 leitete Treptow zum eigenen Angriff über, wobei er der beiden Eisrinnen gedachte, die Grohmann wegen der Kälte und der Steinschlaggefahr als besonders kritisch bezeichnet hatte. Die Nacht auf dem Confinboden sollte dem Redner zum hohen Genusse werden. Es gibt, so führte er aus, wohl in den gesamten Dolomiten keinen Punkt, der sich in wilder Erhabenheit mit diesem messen kann. Wie ein Bild aus Dantes Hölle muten diese zerrissenen Felstürme an, die aus dem saftigen, grünen Alpenboden gigantisch in die Höhe hinaufragen — drohend gespenstisch, scheinbar unüberwindbar. Im Schimmer des Mondlichts konnte Treptow die Bergriesen schauen, konnte sie das Kleid wechseln sehen, als der Tag hereinbrach. Nacheinander führte uns der Redner die auf so engen Raum zusammengedrängten Spitzen vor, die jetzt und in den nächsten Tagen bekämpft und besiegt werden sollten, Fünffingerspitze, Grohmannspitze, Langkofelkarspitze, Innerkoflerturm, Zahnkofel, Plattkofelscharte mit der Marmolata im Hintergrunde. Höher ging es hinauf über die „grünen Flecke“ zu der unteren Eisrinne. Nur langsam geht es vorwärts, in Ungewissheit, ob der richtige Einstieg gefunden; doch bald klärt sich die Situation, denn Flaschen, Scherben, Papier, kurz alle jene Zeichen, die von des Menschen Nahrung und Notdurft zeugen, deuten darauf hin, dass die erste Station zum Langkofelgipfel erreicht ist. Wo aber war die gefährliche obere Eisrinne? In einer steilen Wand, durch plattige Rinnen, wurde zu einem Grat emporgestiegen, doch zeigte es sich, dass der Weg nicht der richtige war, und zurück ging es bis zum Rastplatz, um durch eine Mulde und einen Kamin in die gefürchtete obere Eisrinne zu gelangen. Der Anblick war schaudervoll und höchst entmutigend. Kerzengerade stieg sie in die Höhe, schmal, keine anderthalb Meter breit, mit schwärzlichem Eis gefüllt; keine Spur von Schnee. Treptow schilderte nun sehr anschaulich den gefährlichen Aufstieg in dieser Rinne, durch die die Steingeschosse, wie aus einem feindlichen Hinterhalt abgefeuert, herniedergingen. Der Redner verstand es aber auch, die Situation und die Empfindungen der Bergsteiger zu malen, so die ausgesprochene Steinfurcht Sepps, das eigene vergebliche Bemühen, den Sepp zu überzeugen, dass man sich gegen den Steinfall überhaupt nicht schützen könne und deshalb mit seinem Kismet am weitesten käme, die Treptow'sche Steinfalltoilette, bestehend aus dem mit dem seidenen Halstuch ausgestopften Filzhut, und den Versuch die Steine durch den wie von einem Stiere vorgebeugten Kopf zu parieren. Nichts half bei Sepp. Er schlug vor, in die sehr steile Felswand einzusteigen. Fast unmöglich war das. „Die Steine, Herr, die Steine!“ erklang sein Schreckensruf. Nun, denn hinein in die Wand, und dabei fügte Treptow grollend hinzu: „Steine sind nicht gefährlich!“ — — Mit grossen Mühen gelang der Einstieg, und das war die Lebensrettung der Touristen, denn kaum waren sie aus der Strasse des Schreckens heraus, da sauste ein meterhoher Block durch die Rinne, hunderte von Steinen und Eisstücken mit sich führend. Wehe dem lebenden Wesen, das sich in der Flugbahn befunden hätte! „Na, Herr, Steine sind nicht gefährlich“, höhnte Sepp. „Sind sie auch nicht — Du siehst ja — es ist nichts geschehen!“ Wie pflegte der alte Bergführer Michel Innerkofler zu sagen? „Zum Bergsteigen gehört auch Glück!“ Eine Minute später in der Rinne und beide wären zermalmt, in Atome zerschmettert worden. Schwer waren die Felsen, die jetzt zu erklettern waren, aber die

Steingefahr war überwunden, und, wie von einer schweren Last befreit, atmeten beide auf, als sie das Geröllband auf der andern Seite des Gipfelgrates erreichten, das Arsenal jener Geschosse, die sie so arg bedroht hatten. Eine kurze Kletterei brachte die Bergsteiger auf einen Felskopf am Fusse des Gipfelturmes, gekrönt mit einem Riesen-Steinmann, an dem sie sich wenige Minuten später lagerten, im Hochgefühl des Glückes und mit jener innigen Befriedigung, die durch die sieghafte Betätigung der Energie, durch die Entwickelung des Mutes und der Unerschrockenheit erzeugt wird.

Auch das Panorama vom Langkofel ist von hoher Schönheit, aber erlassen Sie mir die Beschreibung, so schloss der Vortragende, ich stimme da ganz dem ersten Ersteiger Grohmann zu: Wer geht wohl auf den Langkofel um der Rundschau willen?

Aus dem Beifall der Versammlung, der nach den letzten Worten einsetzte, sprach die Freude der Hörer, dass sie dem beliebten Schilderer nach langer Pause wieder einmal lauschen konnten. Geheimrat Dr. Holtz gab diesem Empfinden in Worten Ausdruck und betonte die Fähigkeit Treptows, selbst bei eingehenden Wegbeschreibungen und Schilderungen der Klettertechnik den Zuhörerkreis in Spannung zu erhalten. Möge das geschätzte Mitglied uns noch oft aus dem reichen Schatze seiner Erinnerung erzählen. R. H.

Der Herbstausflug.

Unter dem Zeichen eines herrlichen Herbsttages und zugleich unter dem der Feier des 75 jährigen Geburtstages unseres allbeliebten und verehrten Führerobmanns Kapitza vereinten sich etwa 120 frohe Wandergenossen, alte und junge, voran unser Ehrenvorsitzender Professor Dr. Scholz zum Ausflug am 12. Oktober. Was man zum Sommer wünscht, hat man im Herbst die Fülle, können wir für das Jahr 1913 in bescheidener Abänderung Goethe'scher Worte sagen. Denn die klaren sonnigen Herbsttage entschädigen einigermassen für die feuchten Juliunbilden und wenn wir mehr oder minder an die Arbeitsscholle gefesselten auch im Oktober unsere geliebten Berge nicht mehr aufsuchen können, wie wir — ach so gerne! — möchten, unsere Mark bietet mit ihren Waldungen und Seen kein allzu karges Entgelt für die verlorenen, verregneten sommerlichen Freuden. Und die prächtigen Wälder und die Höhen nördlich von Eberswalde gehören zu den ganz besonders schönen, märkische Eigenart aufweisenden Schmuckstätten. So war der Spaziergang von Chorin über den Katzenberg zum hochgelegenen Tanzsaal mit der herrlichen hochragenden Kroneneiche, einem der schönsten Bäume der Mark, und zugleich einem unvergesslichen Denkmal seiner Heger und Pfleger, ein hoher Genuss. Nach kurzer Rast in Chorinchen wanderten wir stets im herbstbunten Laubwald über die Höhen mit ihren weiten Ausblicken auf die Wälder und das vom Werbellinsee bis zur Oder reichende Seengebiet durchs Ragösetal, Weitlage zum grossen Stadtsee, an dessen Ufer uns das Gasthaus Hubertus programmmässig aufnahm. Das war freilich alles, was es tat; denn wir haben von ihm nicht viel gutes aufgenommen; über die substantiellen Darbietungen dieser Gaststätte schweigt daher des Sängers bekannte Höflichkeit. Um so erwähnenswerter sind dafür die herzlichen Worte, mit denen der Ehrenvorsitzende Herr Professor Dr. Scholz unser liebes Geburtstagskind Kapitza begrüsste, seine grossen Verdienste um die Förderung unserer Ausflüge feierte, ihm für alle seine Mühen dankte und ihm die Ehrengabe der Sektion überreichte, ein schönes Bierglas in Kristallschliff mit silbernem Deckel, der die Widmung enthielt. Möge es sich unserem lieben verehrten Kapitza noch manches Jahr zu frohem behagenden Trunke füllen und ihn erinnern seiner dankbaren Wander- und Sektionsgenossen. Jg.

Den Vortrag der nächsten Sektions-Sitzung am 14. November, zu dem sich Herr Landgerichtsrat Müller, der Leiter des Alpinen Museums, bereitgefunden hat, obwohl er am 15. November vormittags in München anwesend sein muss, da an diesem Tage im Alpinen Museum ein hoher Besuch angesagt ist, empfehlen wir der besonderen Beachtung. Ein möglichst zahlreicher Besuch der Sitzung ist gerade dieses Mal in hohem Maße erwünscht.

Kleinere Mitteilungen.

Des Herbstes goldigster Sonnenschein lag auf der Kletterfahrt der „Schrammsteiner“, die diesmal als Jubilare hinausgezogen waren zu fröhlicher Bergfahrt. Vor 10 Jahren begannen die ersten und schüchternen Versuche, der Sandsteinrecken Herr zu werden. Kletterschuh, Seil und die irgendwo aufgefangene Botschaft: Dort kann geklettert werden! waren die Bergleiter der ersten bergfrohen Seelen, die nach Schandau zogen. Die unersteiglich erscheinenden Kaminwände der vorderen Schrammsteine brachten die erste Niederlage. Und wie mühsam wurden dann die ersten bescheidenen Erfolge errungen und mit Stolzgefühl dem Gipfel- und Tagebuch einverleibt! Bald ging's an schwierigere Aufgaben, die den Wagemut erhöhten und die Technik vervollkomneten. Heut haben die meisten Schrammsteiner ihre 100 und mehr Gipfel „in der Tasche“. Zuerst als Uebung für die Alpen gedacht, sind die Klettereien jetzt Selbstzweck geworden, sind angewandtes Turnen im herrlichen Bergwald. Wenn auch das fortschreitende und z. T. schon vorgeschrittene Alter die schwierigsten Besteigungen mit der Zeit verbietet, so wird hoffentlich die fröhliche Kletterarbeit den Schrammsteinern noch recht lange bleiben ein Jungbrunnen frischen Wagemuts, ungetrübten Frohsinns und hehrer Bergfreude. Während der Herbstfahrt wurden erstiegen: Artariastein, Schusterturm, Daxenstein, Mühlwächter, Grenzturm, Schiefe Zacke, Stumpfer Kegel, Falkenstein, Spitzer Turm, Vorderer Torstein, Brosinnadel, Amboß.

Bergheil!

R. Krünert.

Ein Grundstück in Schwaz in Tirol unmittelbar an der Heerstrasse von Kufstein nach Innsbruck, mit einer Strassenfront von 250 Soldatenschritten, 8 Morgen als Wiese bewachsen, nebst grossem Haus mit Ställen, Quelle vor dem Hause, wird den Mitgliedern der Sektion Berlin von der Besitzerin Frau Marie Thorun, z. Z. Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 61 bei Werner, zum Kauf angeboten. Aus dem Brief ist ferner zu erwähnen, dass auf dem Anwesen 78 Obstbäume stehen, und das Ganze von ungefähr 8 Morgen Wald, teils 60—70 jähriger Bestand, umgeben wird. Ein Bankdirektor aus Deutschland, schreibt Frau Thorun, hätte das Anwesen abgeschätzt, es sei danach 25000 M. wert. Mitglieder des Alpenvereins erhalten es für den Preis von 15500 M.

Die Inserate werden der Beachtung der werten Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald Allee 24-26
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 48.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Jagd-, Touristen- und Wintersport-
Bekleidung und -Ausrüstung
für Damen und Herren
von Kopf bis Fuß.
Erprobte Modelle.
Mäßige Preise.

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Alpenlandschaften
aus allen Gebieten als Wandschmuck
hochelegant gerahmt, sehr preiswert

z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Kulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze und Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton

Kunsthandlung und Kunstverlag

Clemens Kauffmann

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage (an der Kochstr.).

Hotel Bormio „Deutscher Hof", Bormio

Neu möblierte Zimmer. Von 1,50 Frs. an pro Bett.
Gute Küche. Frühstück 1,50 Frs. an, Mittagessen 2,50 Frs. an, Abendessen 3 Frs. an.
Großer Kaffee-Saal. ∴ Elektrische Beleuchtung.
Schöne Lage bei der Automobil-Post.
Telegraph und Postamt in der Nähe.

Bormio, 5. September 1913.

Das Hotel „Deutscher Hof" in Bormio ist sauber und neu. Die Besitzer sind eifrig und entgegenkommend. Was ich dort verzehrt habe, war gut und sauber.
Ich kann das Hotel empfehlen.

Dr. Rademacher,
Rechtsanwalt und Notar,
Merseburg a. S.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt.

Kronennägel-Beschlag.

Ski- u. Bergstiefel
für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Zwiegenäht. ▪ Wasserdicht.
Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . „ 2,—

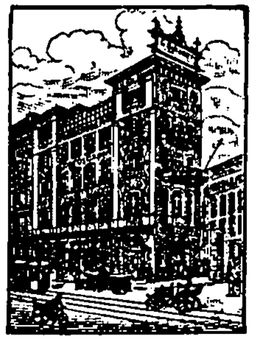
Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Münzen kauft und verkauft
Kataloge gratis
Wilhelm Fischer
Berlin SW., Königgrätzerstr. 28.

J. C. MATZ
Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829
Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche
Spezial-Loden-Geschäft
Fernsprecher: Amt Zentrum 3823
Großes Lager in Wintersport-Artikeln
Ski-Marke Rolf Wiborg Thune
Christiania
Norwegens schönste Ski-Marke
Nur ausgesuchte Hölzer
Rolf Wiborg Thune's Patentschneeteller, nicht in den Schnee sinkend
Hagen-Ski, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapoth. Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten
Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonderkataloge.



Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder
Juwelier und Goldschmiedemeister
BERLIN
Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 142 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren
Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.
Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.
Mitglieder 5% Rabatt.

Caviar,

garantiert frei von Bor,
Urotropin etc.

empfiehlt in allen Preislagen

JOHANN KATTUS

K. u. K. Oesterr. Hoflieferant

Berlin W. 8, nur Charlottenstr. 71

Centrum 7814

Gegründet 1860.

Spezial-Sport-Haus

A. Steidel

Hoflieferant

Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Leopold
von Preußen.

Berlin C 054, Rosenthaler Strasse 31-35

Meine reich illustrierten
Sonder-Kataloge
für jeden Sport
G. (Wintersport)
K. (Touristik und Jagd)
erhalten Interessenten
kostenlos zugesandt.

Zur Anfertigung von
Bergstiefeln
tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.
Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 5117.

Willy Deutsch

Dentist

BERLIN S.42 ₀ Ritterstr. 111
Amt Moritzplatz 12861 nahe der Prinzenstraße

SPEZIALITÄT:
Künstliche Zähne
ohne Gaumenplatte

Kronen, Brücken, Gold-, Porzellan- etc. Plomben
Zahnschmerz beseitigen
Mitglieder und deren Angehörige 10% Ermäßigung.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.
Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausrüstung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis
Dr.
Jaegers Normal-Unterkleidung.

Bazar Nürnberg

Berlin W. 8, Französischestr. 17.

ERSTKLASSIGE ZIGARREN!

„Flor de Rosas"	‰ M 60,	Sumatra, Felix, Java (mittel)	„Freiheitskämpfer"	‰ M 100,	Vorst., Felix, Hav. (sehr gr.)
„Vigor"	„ „ 80,	Sumatra, Felix, Hav. (mittel)	„Palais"	„ „ 120,	Sum., Felix, Hav. (sehr gr.)
„Grandiosa"	„ „ 80,	Vorstenl., Java, Felix (groß)	„La Regenta"	„ „ 150,	Vorst., Felix, Hav. (sehr gr.)
„Flor de Ministro"	„ „ 100,	Sum., Felix, Havana (groß)	„Heroica"	„ „ 150,	Sum., Felix, Hav. (m.-gr.)
„Cielo"	„ „ 100,	Sum., Felix, Havana (groß)	„Don Pedro"	„ „ 200,	Sumatra, Felix, Hav. (groß)

„La Vision" mit Ring ‰ M 250, Sumatra, Felix, Havana (mittel-groß)

A. E. Firmenich, Berlin-Wilmersdorf Prinz-Regentenstr. 58

Ein Versuch führt zur dauernden Kundschaft! □ Den Herren Vereins-Mitgliedern 10% Kassa-Skonto!

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829

Touristen-, Jagd- u. Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

SCHLAFRÖCKE
HAUS-SMOKINGS
SAMMET-SAKKOS
MORGENANZÜGE
PYJAMAS

Kataloge und Ausrüstungslisten auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 127 — 14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin — Dezember — 1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 12. Dezember 1913, abends 7 3/4 Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Verlagsbuchhändler *Gustav Lammers*, München: Alpiner Wintersport.

Mit Lichtbildern.

Zu dieser Sitzung werden für die **Damen der Sektionsmitglieder** Eintrittskarten in beschränkter Anzahl im Sektionsbüro ausgegeben. Es wird gebeten, nicht mehr als je zwei Karten zu entnehmen.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist während des Vortrages nicht gestattet.

Zusammensein mit Damen nach der Sitzung im **Restaurant Friedrichshof,** Friedrichstr. 41. Die Restaurationsräume, **Eingang von der Kochstrasse aus,** werden für die Sektionsmitglieder und deren Damen freigehalten.

Kundmachungen des Vorstandes.

Das Winterfest der Sektion am 7. Februar 1914

in den gesamten Festräumen des Zoologischen Gartens.

Der Beschluss vom 13. Juni, das Fest in diesem Winter ausfallen zu lassen, ist durch die unannehmbaren Forderungen der Restaurationsbetriebs - Gesellschaft

Zoologischer Garten unausführbar geworden. Deshalb wird das Fest in dem bekannten Umfange gefeiert werden.

Die Festleitung wird bemüht sein, den alpinen Charakter des Festes zu wahren und Misstände, die sich gezeigt haben, abzustellen; sie hofft auf eine rege Beteiligung der Mitglieder. Der Zutritt ist nur Mitgliedern, ihren Angehörigen und Verwandten gestattet. Der Eintrittspreis beträgt 6 M. und 12 M.

Eine besondere, künstlerisch ausgestattete Einladung wird Ende Dezember zur Versendung gelangen.

2. Die in der November-Sitzung veranstaltete **Sammlung für die Weihnachtsbescherung** in Tiroler Gemeinden hat das Ergebnis von M. 179,— gehabt. Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung nicht beteiligt haben und zu dem guten Zweck beizutragen wünschen, werden **herzlichst und dringend** eingeladen, ihre Spende entweder mittels Postanweisung an die Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4 zu senden, oder sie in der Dezember-Versammlung einem Vorstandsmitgliede zu übergeben.

Die eingekommenen Beiträge gelangen an die Gemeinden Aich (Steiermark), Finkenberg, Mayrhofen und Dornauberg (Zillertal), Bramberg (Pinzgau), sowie an die deutschen Gemeinden im Fersental zur Verteilung.

3. Dieser Nummer ist ein Postkartenvordruck zur Anmeldung als Mitglied des **Vereins der Freunde des Alpinen Museums,** sowie eine Beilage „Wintertage in München und im bayerischen Hochgebirge« beigefügt.

4. **Reisebericht.** An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1913 wird erinnert. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

1. Dr. *Adolf Bamberger*, Arzt, Charlottenburg, Giesebrechtstr. 3 . . . . . *H. Kann, A. Nenmann.*
2. *Carl Grützner*, Hauptmann, SW. 48, Wilhelmstrasse 101 . . . . . *Berckenhoff, Heinr. Erler.*
3. *Reinhold Siebert*, Abteilungs-Direktor bei der Deutschen Bank, Charlottenburg, Reichskanzlerplatz 5 . . . . . *G. Räde, Tromm.*

Aus der Sektion Dresden wünscht überzutreten Herr:

4. *Eugen Maessen*, Kaufmann, W. 15, Sächsische Strasse 73 . . . . . *Berckenhoff, Juliusberg.*

Aus der Sektion Erfurt wünscht überzutreten Herr:

vorgeschlagen durch

5. *Louis Eisner*, Rentner, W. 50, Nachodstr. 21 *S. Mankiewitz, Taendler.*

Aus der Sektion Garmisch-Partenkirchen wünscht überzutreten Herr:

6. *Fritz Seydel*, Apotheker, W. 50, Tauentzienstrasse 13a . . . . . *Falck, E. Weckmann.*

Berlin, den 28. November 1913.

Der Vorsitzende

Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Die ordentliche Monatsversammlung am 14. November wurde von dem Vorsitzenden, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Holtz, mit warmen Begrüssungsworten eröffnet, die dem Vortragenden des Abends, Herrn Landgerichtsrat C. Müller aus München, Leiter des Alpinen Museums, galten. Der Genannte hatte sich bereit erklärt, den angesagten Vortrag **„Das Alpine Museum in München“** zu halten, obwohl er schon am nächsten Tage wieder in München sein musste, also gleich nach Beendigung des Vortrages die Rückreise anzutreten gezwungen war; das Alpine Museum empfing nämlich am andern Morgen den Besuch Sr. Maj. des Königs von Sachsen. Bevor also der Museumsleiter dem angesagten hohen Besuche zum Cicerone wurde, war er unser Führer, und dies mit Hilfe zahlreicher Lichtbilder und eines überaus anziehend gestalteten Vortrages, der, um es gleich zu Anfang zu sagen, der Werbung von Mitgliedern des neu gegründeten **Vereins der Freunde des Alpinen Museums** dienen sollte. Dass der Vortragende zu den besten Freunden des Museums zu zählen ist, sofern er nicht überhaupt sein bester Freund ist, ging aus der liebevollen Behandlung des Stoffes hervor. Und wie ein wahrer Freund nicht einen Fehler verschweigen, zugleich aber auch zu seiner Abstellung beitragen soll, so wies der Museumsleiter auf die Lücken hin, die das junge Unternehmen natürlich noch aufweist. Diese auszugleichen und dadurch sowie durch einen Neubau das Institut möglichst der Vollkommenheit nahe zu bringen, hat der Verein der Freunde des Alpinen Museums sich zur Aufgabe gestellt. Wenn es mir infolge der eiligen Abreise des Vortragenden auch nicht bekannt geworden ist, wieviel von den Zuhörern durch Zeichnung des ganz mässig bemessenen jährlichen Beitrages von 5 Mark zur Mitgliedschaft sich meldeten, so darf ich nach dem Beifall der Versammlung annehmen, dass **alle** Zuhörer **Freunde** des Alpinen Museums geworden sind. Haftete doch den frischen Schilderungen nichts von jenem Staube an, der meist die gefürchtete Begleiterscheinung eines Museums ist. Wir sind in unserm Element, in der frischen Alpenluft, ob wir uns mit dem Blutschnee in der Schneeregion oder dem kunstvoll gearbeiteten Tiroler Gürtel beschäftigen, ob wir am Relief unsere Anstiegroute studieren oder in den ältesten Führerbüchern aus Kals blättern. Gern folgen wir unserm Führer, der in den reichen

Stoff an den verschiedenen Stellen der zahlreichen Abteilungen hineingreift, und wo er ihn packt, da ist er interessant. Wissenschaft und Kunst herrschen; die Geschichte der Alpen auf Millionen Jahre zurück entrollt in dem Reliefsaale das Relief des alten Inngletschers. Wie eine Insel steigt das Kaisergebirge aus den Eismassen auf; wir hören von den vier Eiszeiten, von den Interglacialzeiten, von dem Kommen und Gehn einer Fauna und Flora, wir lernen, auf welche Weise die Forscher zu ihren Schlüssen gelangten, dass Torflager zwischen den Moränen, erratische Blöcke, Felsschliffe, Tier- und Pflanzenreste zu sicheren Kennzeichen wurden. Jenes Relief zeigt das Inntal als ein Eismeer; Wendelstein, Peissenberg sind nicht sichtbar, weil das Eis höher steht, als ihre Spitzen. Noch gibt es keinen Tegernsee, keinen Walchensee, dagegen andere Seen, die heute längst ausgetrocknet sind. Unzählige Wasseradern brechen aus den Moränen hervor und durchströmen die Ebene, in deren riesigen Schuttfeldern die deutlich erkennbare Vegetation sich immer mehr Gebiet erobert. Dass dies kein Fantasieprodukt der Forscher ist, erweist ein anderes Relief im Museum, das des Malaspina Gletschers in Alaska, der sich noch heute in ähnlichen Dimensionen wie der Inngletscher von dem Eliasgebirge in der Yakutatbai in das Meer ergiesst. Auch dieser Gletscher hat schon so gewaltige Steinmassen auf seinen Rand hinabgesendet, dass auf demselben ganze Wälder von hohen hundertjährigen Bäumen entstanden sind, die somit auf dem Eise wachsen. Was das Museum aus der Gletscherkunde erzählt, sei nur durch das Gesagte kurz angedeutet. — Unter den geologischen und mineralogischen Darbietungen nehmen die ca. 70 cm grossen Steinblöcke, die im Garten des Museums aufgestellt sind, einen ersten Platz ein. Möglichst aus den Arbeitsgebieten der einzelnen Sektionen gebrochen, zeigen die Steine alle möglichen typischen Erscheinungen. — Von der Betrachtung der leblosen Natur ging es zum Pflanzenreich, das in einem Alpenpflanzengarten und in Sammlungen innerhalb des Museums veranschaulicht wird. An die Flora schloss sich die Fauna bis zur Hummel, die als typisches Bergtier in zahllosen Varietäten in den Alpen vorkommt.

Das höchstentwickelte Lebewesen, der Mensch, bildet in seinen Beziehungen zu den Alpen ein sehr grosses Kapitel. Volkskunde tritt uns hier in allen möglichen Formen entgegen. — Der Mensch als Ersteiger der Berge interessiert uns natürlich ganz besonders. Wir lernen aus Bildern, dass Maximilian I, der letzte Ritter, der Erste war, der sich mit der alpinen Technik befasst hat, und staunen über die Naivität, die sich durch beinahe alle Darstellungen der Gebirge und ihrer Ersteigungen bis fast in die 40 er Jahre des vorigen Jahrhunderts hindurchzieht. Wir werden vertraut mit dem alpinen Wirken des Erzherzogs Johann von Oesterreich, der Hunderte von Aquarellen anfertigen liess, die die damals noch so wenig verstandene Schönheit der Alpen bis hoch hinauf in die Gletscherregion in überraschend wahrheitsgetreuer und künstlerisch hochbedeutsamer Ausführung schildern. Dank der Hochherzigkeit des Enkels, Major Franz Graf von Meran, sind die Bilder im Museum ausgestellt; sie waren bisher noch nie in der Oeffentlichkeit gezeigt worden. Eine stattliche Reihe anderer Werke von Künstlerhand, ältere und neuere Oelgemälde, darunter Namen wie Heinlein, H. B. Wieland sowie eines der besten Werke Comptons, die Vajolettürme darstellend, vervollständigen die Sammlung. Die Photographie ist nur in solchen Bildern vertreten, die wissenschaftlich instruktiv sind, die Reproduktion ist zu einem Ueberblick über die Entwicklung der künstlerischen Darstellung der Gebirge benutzt; wir erkennen, wie lange es gedauert hat, bis die Künstler in warme Fühlung zu der Schönheit des Gebirges traten.

Das Band ist nun ein ganz enges geworden und gerade ein Besuch des Museums zeigt, wie viele Anregung der Alpinismus dem Künstler gibt. Auch die

Karrikatur trat in einigen Bildern aus der grossen Zahl der im Museum ausgestellten in die Erscheinung.

Die Vorführung von Beispielen aus der Entwicklungsgeschichte der Ausrüstungsgegenstände leitete zu der Erschliessungsgeschichte der Alpen über, wobei das Kartenwesen, und was manchen, die sich für Alpinisten halten, wichtiger dünkt — das Wirtshaus in die Betrachtung einbezogen wurde. Welch ein Gegensatz: die erste Grobgesteinhütte im Dachstein und der Neubau der Berliner Hütte! In zahlreichen Modellen sind die Hütten, zum teil zerlegbar, so dass ein Einblick in das Innere möglich ist, im Museum ausgestellt.

Veranschaulichung der Organisation des Führerwesens, eines der vielen Ruhmesblätter des D. und Oe. Alpenvereins, erfolgte durch Wiedergabe von bildlichen Schemata. Diese ebenso eigenartigen wie leicht verständlichen Bilder dienten auch zum statistischen Nachweis über zahlreiche andere Erscheinungen des modernen Alpinismus auf den verschiedensten Gebieten.

Das Alpine Museum hat sich verhältnismässig schnell entwickelt; Geheimrat Professor Dr. C. Arnold, langjähriger Vorsitzender der Sektion Hannover, hatte 1907 zuerst den Gedanken zur Errichtung des Museums geäussert, dessen Verwirklichung 1908 beschlossen wurde. Schon am 17. Dezember 1911 fand die feierliche Eröffnung statt.

Mit einem hoffnungsfrohen Ausblick schloss der Vortragende, daran die wehmütige Betrachtung knüpfend, dass es zur weiteren regen Tätigkeit der verdienstvollen Mitarbeiter, wie das nun einmal im Leben hässlich eingerichtet ist, vor allem eines Mittels bedürfe: Geld und wieder Geld und nochmals Geld!

Mögen recht viele unserer Sektionsgenossen, so schloss der Vortragende, wenn nicht durch den heutigen Vortrag, so doch durch einen baldigen Besuch des Museums zu Freunden des Alpinen Museums werden und dann ihr Scherflein an diesen Verein spenden, damit er sich bald in einem ebenso kräftigen, reichen Wachstum entwickele, wie es der Stammbaum unseres lieben D. u. Oe. Alpenvereins aufweist.

Die lebhafte Beifallsäusserung der Versammlung ergänzte der Vorsitzende durch herzliche Worte des Dankes an den Redner.

Vor dem Lichtbildervortrage und während der Pause fand die Besichtigung der im Saale ausgestellten Bilder des Malers J. Bahr statt. „Humor aus den Alpen" nannte sich die Sammlung der etwa zwanzig teils gemütvollen, teils heftig spottenden Bilder und Karrikaturen, die allgemeinen Beifall fanden. R. H.

Zum Alpenfest

am 7. Februar 1914.

„In Acht und Bann den argentin'schen Tango,
Den Onestepp, Boston, Twostepp obendrein! —
Die Sittlichkeit ist wieder los das Manko,
Terpsichore ist wieder stubenrein. —"
So tönt der Ruf, und sieh': er locket jeden
Sektions- und Festgenossen schnell herbei,
Dass sie vom Alpenfeste wieder reden,
Wie einst im Mai.

Völkische Art und echt alpines Leben,
Natur und Anmut, frischer Farben Spiel

Verstand Sektion Berlin dem Fest zu geben,
Viel Tausenden ein heissersehntes Ziel.
Doch als sie dominieren sah die blöden
Ausländ'schen Tänze und die Wackelei,
Wollt' sie vom Alpenfeste nicht mehr reden,
Wie einst im Mai.

Jetzt wieder her den Faltenrock, das Mieder,
Verpönt ist das geschlitzte Tangokleid,
In Lederhosen steckt die schlanken Glieder
Und kehrt zurück zu der Urwüchsigkeit,
Die uns in alten Zeiten ward zum Glücke,
Befreite von des Tages Einerlei,
Dass Jeder in dem Alpenfest erblicke
Alpinen Mai.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Die Auskunftsstelle für Berg- und Wintersport, deren Geschäftstelle sich im Internationalen Verkehrsbureau, Unter den Linden 14 befindet, berichtet über **Wintersport-Züge** im Monat Dezember 1913, wie folgt:

Im Monat Dezember werden bei günstigen Schneeverhältnissen folgende Gesellschafts-Sonderzüge zu bis auf nahezu die Hälfte ermässigten Fahrpreisen verkehren:

I. Ins Riesengebirge.

Sonnabend, 6. und Sonnabend, 13. Dezember, Abfahrt zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, Rückfahrt Sonntag, 7. und Sonntag, 14. Dezember abends. (Die genauen Fahrzeiten werden noch bekannt gegeben.)

Fahrpreise:

Berlin-Oberschreiberhau und zurück	II. Cl.	M.	16.70
	III. „	„	11.60
Berlin-Krummhübel „ „	II. „	„	16.00
	III. „	„	11.10
Berlin-Schmiedeberg „ „	II. „	„	15.90
	III. „	„	11.00

II. Nach München (mit Anschluss in das bayerische Hochland).

Am Donnerstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) ab Berlin, Anhalter Bahnhof: I. Zug 9.^{20}, II. Zug 9.^{30} abends. Die Rückfahrt von München erfolgt am 1. Januar abends. Ankunft in Berlin: 2. Januar 6.^{35} und 7 Uhr morgens.

Fahrpreise:

Berlin-München und zurück	II. Cl.	M.	34.50
	III. „	„	23.50

Nur Mitglieder der nachstehenden Vereine und deren Angehörige sind zur Teilnahme an den Sonderzügen berechtigt:

Sektion Berlin des D. u. O. A.-V.
Sektion Mark Brandenburg des D. u. O. A.-V.
Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.
Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V.
Akademische Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V.
Hochtouristische Vereinigung der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V.
Hochtouristische Vereinigung der Sektion Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.
Akademischer Alpenverein, Berlin
Verein der Elsass-Lothringer
Glatzer Gebirgsverein (Ortsgruppe Berlin)
Riesengebirgs-Verein (Sektion Berlin)
Thüringerwald-Verein (Zweigverein Charlottenburg)
Berliner Schneeschuh-Club
Berliner Wintersportverein für Gebirgsfahrten
Erzgebirgsverein Berlin.

Die Fahrkartenbestellung für diese Sonderzüge erfolgt durch Anmeldung bei den einzelnen Vereinen, und zwar für die Züge nach dem Riesengebirge spätestens bis zum vorhergehenden Donnerstag, 12 Uhr mittags, für die Züge nach München bis spätestens 18. Dezember, 12 Uhr mittags.

Die Aushändigung der Fahrkarten erfolgt gleichfalls durch die einzelnen Vereine und beginnt:

für die Züge nach dem **Riesengebirge** am vorhergehenden Montag,
„ „ „ „ **München** am Sonnabend, 20. Dezember.

Bei genügender Anmeldung werden zu den Zügen nach München Schlafwagen eingestellt.

Alle auf Anschlüsse, Unterkunftsverhältnisse, Touren etc. bezüglichen Anfragen sind an das Internationale öffentliche Verkehrsbureau, Unter den Linden 14, Telephon Amt Zentrum 7354 und 7656 zu richten. Auskünfte über Hochtouren sowie über Anschlüsse zu solchen, Literatur- und Kartennachweis erteilt der sportliche Beirat der Auskunftsstelle für Berg- und Wintersport. Zuschriften sind zu richten an Herrn Dr. Bröckelmann, Berlin W. 30, Speyererstr. 1, (Tel. Amt Lützow 8301) oder Oberleutnant a. D. la Quiante, Berlin N., Ackerstr. 136.

Ein Wegweiser über Unterkunft während der Wintersportzeit ist in derselben Auskunftstelle erhältlich.

Vertauschter Hut. Professor Dr. Groth, Charlottenburg, Leibnizstr. 82, bittet den in der letzten Sitzung vertauschten, ihm gehörigen Hut, gezeichnet mit dem Monogramm H. G. zurückzugeben.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Praktische Weihnachtsgeschenke *für*
Touristen, Jäger und Wintersportler.

Alpine Originaltrachten, goldgestickte Mieder, Spenzer, Röcke, Hauben, Echte Schmucksachen

Gams- u. Hirsch-Lederhosen, Hosenträger, Stutzen, Strümpfe, Hüte, Silberne Chatelaines, Charivari

Wintersport-
Bekleidung und Ausrüstung
für Damen und Herren.

Norweger Ski-Anzüge und Damen-Kostüme.

Engadiner Loden-Sportröcke.

Moderne Sweaters und Jacken in allen Farben.

Mützen, Gamaschen, Schals.

Bilgeri-Schneeschuhe, Stöcke, Schlitten.

Absolut wasserdichte Schlangenseide-Überkleidung.

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Compton: **Trafoi und Ortler.**
Bildgröße 44 : 61 cm.

M. **20,—**

Alpenlandschaften
aus allen Gebieten
als Wandschmuck
hochelegant gerahmt, sehr preiswert

z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Kulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze und Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton

Kunsthandlung und Kunstverlag
Clemens Kauffmann
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage
(an der Kochstr.).

Otto Gundermann

Fischgrosshandlung

Berlin C. 54

Königl. Preußische Staats-Medaille und Ehrenpreis 1903

Dragoner-strasse 16

und

Central-Markthalle

Reihe 3, Stände 6, 10—11

Goldene Medaille und Ehrenpreis 1905

Fernsprecher: Norden 8452 und 10766

Größtes Lager aller Arten

Fluß-, Teich- u. Seefische

Spezialität:

Lachs, Steinbutt, Seezungen,
Hummer, lebende Gebirgsforellen

Täglicher Versand
nach allen Gegenden Deutschlands

Spezielle Tagespreisliste auf Wunsch franko

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre bei Entnahme von M. 20,— an 5% Rabatt

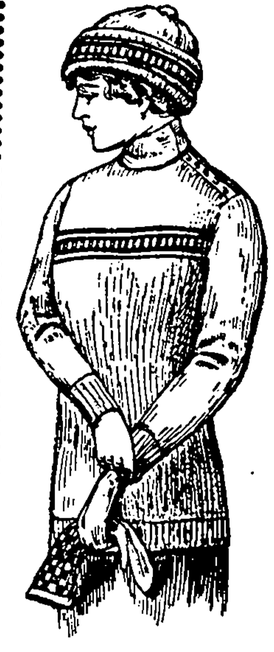
Alles Nötige für den Wintersport

in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung

:: zu billigsten Preisen. ::

Schneeschuhe
Bindungen aller Systeme
Laufstöcke
Fellbeläge
Harsteisen
Ski-Wachs
Reparatur-Zeug
Rodel-Schlitten
Rennwolf
Skeleton
Bobsleighs
Skijöring
Schlittschuh - Segel
u. s. w.

Ski-Anzüge für Damen u. Herren
Sweaters
Mützen
Handschuhe
Shawls
Strümpfe
Gamaschen
Schneehauben
Leder-Unterkleidung
Damen-Woll-Jacketts
Laupart-Stiefel
Absatz-Eisen
Rodel-Eisen
Schneebrillen
u. s. w.



Spezial-Sport- und Loden-Haus

Gustav Steidel

BERLIN SW. 19

Leipziger Str. 67-70

Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt.

Willy Fuhrmann, Oberammergau

im bayerischen Hochgebirge

Spezialhaus für Loden- u. Sportbekleidung

liefert **ohne Anprobe** nach eingesandten Maßen gefertigte

Mäntel, Ulster, Paletots, Pelerinen, Strassen- und Sportanzüge, Winter-Lodenjoppen, Rodel- und Ski-Anzüge, Damen-, Strassen- und Sport-Kostüme

bei Garantie für tadellosen Sitz,

in allen modernen Farben und Preislagen aus echt oberbayerischen, imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden.

Spezialität: Poröse Kamelhaarloden.

Erstklassige Referenzen!

Fordern Sie neuesten Hauptkatalog u. Musterkollektion.

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.). Tel.: Zentrum 412.

Erstes Geschäft Berlins

in Ansichten*) — Reise - Albums Ansichtskarten — Reisebüchern etc. von den

Alpen, ganz Europa, dem Orient, Amerika etc.

Stereoskop-Ansichten**) u. Apparate

Eingerahmte Bilder.

Photographie-Albums zum Einkleben und Einstecken

Photographie - Mappen und Postkarten - Albums.

Alpine Briefbeschwerer.

Wintersport-Literatur. :-: Land- und Postkarten.

*) Darunter neue aus den Dolomiten, der Ortler-, Brenta-, Adamello- und Pala-Gruppe.

**) Darunter neue farbige (Naturfarben-) Aufn. u. Broms.-Ster aus den Alpen, Italien, dem Orient, Norwegen etc.

NEUHEITEN:

Spemann's Alpen-Kalender 1914 . . . . . M. 2,—
Bayern-Kalender 1914 . . . . . M. 1,50
Gross-Berliner Kalender. Illustr. Jahrb. 1914 gebd. . . . . M. 2,—
Francé, Die Alpen, Reich illustr., gebd. . . . M. 28,—
Hartmann, Im Zauber des Hochgebirges. Mit über 300 Illustr., gebd. . . . . M. 10,—
Ittlinger, Handbuch d. Alpinismus. Illustr., gebd. M. 3,80
Morigl, Von Hütte zu Hütte, I.—V., gebd. . M. 3,—
Naturführer, I.: Tirol, v. Dalla Torre, gebd. M. 6,—
II.: Riviera, v. A. Voigt, gebd . . . . M. 7,—
Baedeker, Indien, Handb. für Reisende . . . . M. 20,—
Bürger, Spaniens Riviera u. die Balearen, gebd. M. 12,—
Scott, Letzte Fahrt (zum Südpol). Reich illustr. 2 Bde. gebd. . . . . M. 26,—
Deutsche Burgen und feste Schlösser. Mit über 100 Bildseiten. kart M. 1,80, gebd. . . . . M. 3,60
Die schöne deutsche Stadt: Norddeutschland. Mit 200 Abbildungen, kart. 1,80, gebd. . . . . M. 2,80
Durch ganz Deutschland. V.: Berlin. Ein Rundgang in Bildern durch das alte und neue Berlin. VI.: Braunschweig, Hildesheim und der Harz. Jeder Band mit über 100 Abbildungen M. 3,—, gebd. . . . . M. 4,50

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

Tirol, Salzburg und Ober-Bayern. Prachtband, mit 325 Ansichten . . . . . statt M. 20,— für M. 7,50
Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband . . statt M. 20,— für M. 13,50
Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Abbildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22,50
Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 600 Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7,50
v. Leudenfeld, Aus den Alpen. Reich illustr. 2 Bde. Gebd. . . . . statt M. 40,— für M. 8,50

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung" (München)

Die „Deutsche Alpenzeitung" gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen. (Münch. N. Nachr.)

J. C. MATZ

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Fernsprecher: Amt Zentrum 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln

Ski-Marke Rolf Wiborg Thune

Christiania

Norwegens schönste Ski-Marke

Nur ausgesuchte Hölzer

Rolf Wiborg Thune's Patentschneeteller, nicht in den Schnee sinkend

Hagen-Ski, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapoth. Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonderkataloge.

Photo-Apparate Objektive

Prismen-Feldstecher für Reise und Theater, Mikroskope etc.

von Goerz, Ernemann, Voigtländer, Busch, Leitz usw.

kauft man neu oder gebraucht

bei

Georg Leifegang, Berlin C., Schloßplatz 4

Viele Gelegenheitskäufe! :: Lieferung neuer Gegenstände zu Original-Preisen. Alte werden in Zahlung genommen. ::

Hotel Bormio „Deutscher Hof", Bormio

Neu möblierte Zimmer. Von 1,50 Frs. an pro Bett.

Gute Küche. Frühstück 1,50 Frs. an, Mittagessen 2,50 Frs. an, Abendessen 3 Frs. an.

Großer Kaffee-Saal. ∴ Elektrische Beleuchtung.

Schöne Lage bei der Automobil-Post. Telegraph und Postamt in der Nähe.

Bormio, 5. September 1913.

Das Hotel „Deutscher Hof" in Bormio ist sauber und neu. Die Besitzer sind eifrig und entgegenkommend. Was ich dort verzehrt habe, war gut und sauber.
Ich kann das Hotel empfehlen.

Dr. Rademacher,
Rechtsanwalt und Notar,
Merseburg a. S.

Gegründet 1860.

Spezial-Sport-Haus

A. Steidel

Hoflieferant

Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen.

Berlin C 054, Rosenthaler Strasse 31-35

Meine reich illustrierten

Sonder-Kataloge für jeden Sport

G. (Wintersport)
K. (Touristik und Jagd)

erhalten Interessenten kostenlos zugesandt.

Willy Deutsch

Dentist

BERLIN S.42 , Ritterstr. 111
Amt Moritzplatz 12861 nahe der Prinzenstraße

SPEZIALITÄT:

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte

Kronen, Brücken, Gold-, Porzellan- etc. Plomben
Zahnschmerz beseitigen
Mitglieder und deren Angehörige 10% Ermäßigung.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Kronennägel-Beschlag.

Ski- u. Bergstiefel

für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Zwiegenäht. ▪ Wasserdicht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".

Gustav Schumann,

Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —

Das Billard im eigenen Heim

(platzsparend, elegant)

sofort auf jeden Tisch aufstellbar!

Bedarf zur Aufbewahrung keines Raumes

Präzisions-Billard

selbst verwöhnte Spieler zufriedenstellend

Preis Mk. 185.–

complett m. 15 Satz Bälle 2 Queus Punktzähler etc.

Verlangen Sie gratis Prospect

Grass & Worff BERLIN SW
Markgrafenstrasse 18

In unserem Verlage sind erschienen

Original-Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat.
Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Caviar,

garantiert frei von Bor,
Urotropin etc.

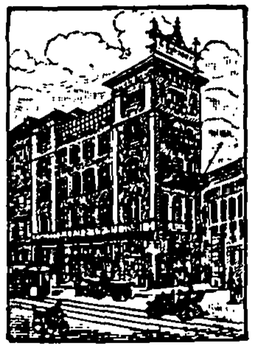
empfiehlt in allen Preislagen

JOHANN KATTUS

K. u. K. Oesterr. Hoflieferant

Berlin W. 8, nur Charlottenstr. 71

Centrum 7814



Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 142 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.
Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten-Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von
National-Trachten
schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg

österr. Hofl. Berlin W. 8
Französische Str. 17

Wintersport

Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.— an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg

österr. Hoflief. Berlin W. Französische Str. 17

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt — auf Trachten-Artikel 10% Rabatt

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

PZ 916.9543

Nummer 128 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ Januar ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 9. Januar 1914, abends **7 3/4** Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. **Vortrag:** Kaiserlicher Gesandter *von Erckert:* Hochtouren in der Chilenischen Kordillere (mit Lichtbildern von Landschaften, die bisher noch nicht photographiert worden sind).

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Geselliger Abend mit Damen

am **Freitag,** den 30. Januar 1914, abends **7 3/4** Uhr

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Tagesordnung:

Vortrag: *Victor de Beauclair:* Mit Schneeschuh und Pickel in der Jungfraugruppe. (Mit Lichtbildern.)

Des beschränkten Raumes wegen ist es leider nicht möglich, für alle Mitglieder Platz zu schaffen. Es können nur 600 Karten ausgegeben werden, und zwar je zwei auf eine Mitgliedskarte.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im Sektionsbüro gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten vom 21. Januar vormittags 9 Uhr ab.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

An diesem Abend ist das Rauchen im Sitzungssaale nicht gestattet.

Zusammensein nach dem Vortrag im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41. Die Restaurationsräume, Eingang von der Kochstraße aus, werden für die Sektionsmitglieder und deren Damen freigehalten.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Winterfest der Sektion am 7. Februar im Zoo: Alpiner Mai!

Mit Bezug auf die beiliegende Einladung und die darin enthaltene Merktafel wird nochmals erwähnt, dass die Frist für die Bestellung der Eintrittskarten am **Sonnabend, den 24. Januar** abläuft. Die Karten müssen vom 28. Januar bis zum 4. Februar im Sektionsbüro **in der Zeit von 10—2 und 5—7 Uhr** abgeholt werden.

2. Für die **Weihnachtsbescherung** in Tiroler Gemeinden sind einschliesslich der 105 M. Zinsen des O. Schmidtschen Vermächtnisses sowie der 100 M. von dem Bowlenkonzern und 200 M. aus der Sektionskasse insgesamt 722 M. bestimmungsgemäss verteilt worden.

3. Die **Bibliothek ist vom 28. Januar bis zum 7. Februar einschliesslich geschlossen,** da das Büro an diesen Tagen durch die Vorbereitungen zum Winterfest in Anspruch genommen ist.

4. **Wohnungsänderungen.** Mitglieder, deren Stand oder Wohnung sich seit Beginn des Jahres 1913 verändert hat oder in dem letzten Mitgliederverzeichnis unrichtig angegeben war, werden ersucht, ihre berichtigte Adresse möglichst bald dem Sektionsbüro mitzuteilen.

5. **Einziehung der Jahresbeiträge.** Es haben für 1914 zu zahlen:

1. Mitglieder, welche die Zeitschrift gebunden beziehen (hierzu sind alle nach dem 1. Januar 1910 eingetretenen Mitglieder verpflichtet):

für den Jahresbeitrag	M. 12,—	
„ „ Einband	„ 1,—	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 13,15

Hierin ist der Betrag für die alpine Unfallversicherung enthalten.

2. Mitglieder, welche die Zeitschrift ungebunden beziehen:

für den Jahresbeitrag	M. 12,—	
„ die alpine Unfallversicherung	„ —,50	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 12,65

3. Mitglieder, welche auf den Bezug der beiden Vereinsschriften — Zeitschrift und Mitteilungen — verzichten:

für den Jahresbeitrag	M. 10,—	
„ Nachnahmegebühr	„ —,15	M. 10,15

Hierin ist ebenfalls der Betrag für die alpine Unfallversicherung einbegriffen.

Die Einziehung findet in Berlin und denjenigen Vororten, in denen die Paketfahrt-Gesellschaft Inkassogeschäfte besorgt, z. B. Boxhagen-Rummelsburg, Britz, Charlottenburg mit Westend, Dahlem, Friedenau, Grunewald, Halensee, Karlshorst, Lankwitz, Lichtenberg, Gross-Lichterfelde, Nieder-Schönhausen, Nieder- und Oberschöneweide, Neukölln, Nikolassee, Pankow, Reinickendorf, Schlachtensee, Schmargendorf, Schöneberg, Steglitz, Südende, Tempelhof, Treptow, Weissensee, Wilmersdorf, Zehlendorf, durch die Paketfahrt statt. Von den in Berlin und den genannten Vororten wohnenden Mitgliedern können Zahlungen der Jahresbeiträge durch Postanweisung am Jahresbeginn nicht angenommen werden. Von den **ausserhalb** Berlins und der genannten Vororte wohnenden Mitgliedern soll die Einziehung durch die Post erfolgen, sofern sie nicht bis Ende Januar den Jahresbeitrag an das Büro der Sektion Berlin des D. und Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, eingesandt haben. Dies kann sowohl mittels Postanweisung, wie auch durch Zahlkarte oder durch Ueberweisung im Postscheckverkehr auf das der Sektion unter Nr. 12091 beim Kaiserlichen Postscheckamt Berlin eröffnete Konto bewirkt werden.

6. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Hermann Bergmann,* Buchdruckereibesitzer, SW., Friedrichstr. 225	*Berckenhoff, Lorenz.*
2. Dr. *Paul Blank,* Chemiker, Schöneberg, Nymphenburger Strasse 3	*H. Blank, M. Schlesinger.*
3. *Walter Blank,* Rentner, W. 35, Derfflingerstr. 15	*H. Blank, M. Schlesinger.*
4. *Walter Braun,* Kaufmann, N. 24, Linienstr. 127 .	*Börstinghaus, L. Joseph.*
5. *Harold Dewhirst,* Ingenieur, NW. 52, Werftstr. 6 .	*Berckenhoff, Holtz.*
6. *Felix Ehmer,* Fabrikbesitzer, S. 59, Fontane-Promenade 11	*Börstinghaus, L. Joseph.*
7. *Philipp Fabian,* Kaufmann, Charlottenburg, Kaiserdamm 110	*Hauptner, Tropfke.*
8. *Friedrich Griebel,* gerichtl. Bücherrevisor, SW. 47, Hornstrasse 12	*Doegen, Erbe.*
9. *M. Hepner,* Fabrikleiter, Friedenau, Büsingstr. 14 .	*F. Behrens, J. Schaefer.*
10. *Paul Koch,* Postinspektor, Charlottenburg, Kuno Fischerstrasse 19	*P. Hübner, Schoenian.*
11. Dr. *Joseph Neustadt,* Chemiker, W. 15, Meinekestr. 25	*Ballin, G. Neustadt.*
12. *Hermann Preckwinckel,* techn. Eisenbahnsekretär, Schöneberg, Salzburger Strasse 3	*Donat, Fritsche.*
13. *Otto Seiler,* Lehrer, Treptow, Kiefholzstr. 31 . . .	*Knäsche, Weidenhammer.*
14. *Adolf Stawski,* Dipl.-Ingenieur, Schöneberg, Hauptstrasse 147	*Kuhn, Lewinson.*
15. Dr. *Hermann I. Wolff,* Arzt, NW. 21, Turmstr. 20 .	*Bröckelmann, Sternheim.*

Aus der Sektion Bromberg wünscht überzutreten Herr:

vorgeschlagen durch

16. *von Leyden*, Regierungs-Assessor, Potsdam, Kurfürstenstrasse 22 . . . . . *E. Frank, Housselle.*

Aus der Sektion Frankfurt a.O. wünscht überzutreten Herr:

17. Dr. *Heinrich Zielenziger*, Arzt, W. 15, Meinekestr. 3 *Ravoth, L. Wolff.*

Aus der Sektion Karlsruhe wünscht überzutreten Herr:

18. *Hermann Brodführer*, Bankprokurist, Dahlem, Fontanestrasse 16 . . . . . *Michelly, P. Schreier.*

Aus der Sektion München wünscht überzutreten Herr:

19. *Curt Kobligk*, cand. ing., W. 15, Kurfürstendamm 175/176 . . . . . *G. Kobligk, Sobotta.*

Berlin, den 29. Dezember 1913.

Der Vorsitzende

Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der **ordentlichen Monatsversammlung** am 12. Dezember wies der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, im Anschluss an die Bekanntmachung in den „Mitteilungen“ auf das am 7. Februar 1914 stattfindende Winterfest hin und führte dazu folgendes aus:

Diejenigen Herren, die in der Sitzung am 13. Juni d. J., in welcher beschlossen wurde, das nächste Winterfest ausfallen zu lassen, anwesend waren, werden sich erinnern, dass ich damals ausdrücklich bemerkt habe, es könne sich nicht um einen endgültigen Beschluss über die Abhaltung oder den Ausfall des Festes handeln, da mit der Zoologischen Garten-Betriebsgesellschaft, mit der wir seinerzeit auf Grund eines besonderen Sektionsbeschlusses einen jetzt noch 3 Jahre laufenden Vertrag geschlossen haben, eine Vereinbarung über den Ausfall des Festes noch nicht habe getroffen werden können. Der Vorstand könne daher nur um die Ermächtigung bitten, in Abweichung von jenem Beschlusse das nächste Fest ausfallen zu lassen, wenn darüber auf annehmbarer Grundlage mit der Gesellschaft eine Verständigung erzielt werden könne. Dies ist nun leider nicht möglich gewesen. Ich will Ihre Zeit mit der Schilderung der einzelnen Phasen der langwierigen Verhandlungen nicht in Anspruch nehmen, Sie dürfen aber versichert sein, dass der Vorstand keine Mühe gescheut hat, um den Wünschen der Sektion zur Erfüllung zu verhelfen und den Beschluss vom 13. Juni in die Tat umzusetzen. Nun, meine Damen und Herren, der Misserfolg, den wir bei den Verhandlungen mit der Gesellschaft zu verzeichnen hatten, hat uns in keiner Weise entmutigt, im Gegenteil soll er uns ein Ansporn sein, zu beweisen, dass die Sektion Berlin, wie in früheren Jahren, so auch heute noch, imstande ist, ein ihrer und ihrer Mitglieder würdiges Winterfest zu veranstalten, und Vorstand und Festausschuss werden jedenfalls alles aufbieten, um dieses Ziel zu erreichen. Ich will zwar nicht verhehlen, dass der langjährige und bewährte Vorsitzende unseres Festausschusses, Herr Berckenhoff, den Vorstand gebeten hat, ihn nach elfjähriger Tätigkeit von seinem mühevollen und, wie sich nicht leugnen lässt, oft recht undankbaren Amte zu entbinden, und daraus könnte ein Schwarzseher vielleicht schließen,

dass er als der berufenste Beurteiler gewisse Zweifel an dem Gelingen des Festes hegt. Ich kann aber versichern, dass das durchaus nicht der Fall ist, dass im Gegenteil gerade Herr Berckenhoff es war, der manchem im Vorstande geäusserten Bedenken gegenüber, stets den grössten Optimismus zur Schau trug, und er hat sich denn auch, da im gegenwärtigen Moment ein geeigneter Ersatz nicht vorhanden war, in entgegenkommendster Weise bereit erklärt, auf seinem Posten noch ein Jahr auszuharren. Und dieser Umstand erfüllt auch mich mit einem hoffnungsvollen Optimismus. Denn, meine Damen und Herren, es ist in der menschlichen Natur begründet, dass jemand, der im Begriffe steht, von seinem lange Jahre mit Erfolg ausgefüllten Platze abzutreten, bemüht sein wird, sich einen möglichst guten Abgang zu verschaffen und ich zweifle nicht, dass auch Herr Berckenhoff diesen berechtigten Wunsch haben wird und dass wir uns deshalb von seiner, durch verschiedene andere geschätzte Sektionsmitglieder unterstützten Tätigkeit etwas besonderes für das nächste Fest versprechen dürfen.

Aber selbst die lebhaftesten Bemühungen des Festausschusses und seines Vorsitzenden in Gemeinschaft mit dem Vorstande genügen für sich allein nicht, um das uns vorschwebende Ziel zu erreichen, wenn wir nicht bei der Gesamtheit der Sektionsmitglieder die nachdrücklichste Unterstützung finden. In der Juni-Sitzung hat Ihnen Herr Landgerichtsdirektor Juliusberg bereits dargelegt, dass die Anzahl der an den Winterfesten teilnehmenden Sektionsmitglieder von Jahr zu Jahr gesunken und die Zahl der sog. Gäste entsprechend gestiegen ist, sodass auf dem letzten Feste die Zahl der Gäste bereits erheblich überwog. Wir glauben nicht fehl zu gehen mit der Annahme, dass die mit Recht gerügten Missstände, die in neuerer Zeit auf unsern Festen hervorgetreten sind, im wesentlichen auf die Teilnahme einer allzugrossen Anzahl von Festgästen zurückzuführen sind, denen **das Gefühl der Verantwortung gegenüber der Sektion** völlig abgeht, ein Gefühl, dessen Vorhandensein wir bei unseren Mitgliedern als selbstverständlich voraussetzen dürfen. Wir haben uns deshalb entschlossen, wieder zu dem früheren bewährten System zurückzukehren und nur unsere Mitglieder, deren Angehörige und Verwandte zu dem nächsten Feste zuzulassen. Dieses System lässt sich aber nur durchführen, wenn die Sektionsmitglieder sich wieder in erheblich grösserer Anzahl, als es leider in den letzten Jahren der Fall war, an dem Feste beteiligen. Denn wenn wir auch auf einen finanziellen Erfolg verzichten können und deshalb den Preis der sog. Gastkarten wieder auf 12 M. herabgesetzt haben — Dank der reichen Mittel der Sektion sind wir dazu in der Lage —, so müssen wir doch Wert darauf legen, wenigstens die beträchtlichen Unkosten zu decken, um nicht mit einem nennenswerten Fehlbetrag abzuschliessen. Vor allen Dingen aber: Wir haben nun einmal die grossen Räume im Zoologischen Garten, aus denen wir einstweilen nicht herauskönnen und die wir deshalb füllen müssen. In solchen Räumen kann trotz der kostbarsten Dekorationen und trotz aller unterhaltenden Veranstaltungen, die der Festausschuss sich angelegen sein lassen wird, nicht die heitere und frohe Stimmung und — ich scheue mich nicht, es auszusprechen — die Ausgelassenheit herrschen, die wir seit alters auf unsern Festen gewöhnt sind und — unter Vermeidung von Auswüchsen — auch künftig aufrecht erhalten möchten, wenn die Räume leer bleiben, wenn der bunte Rahmen, den wir mit grossem Aufwand an Zeit, Mühe und Kosten im Interesse der Sektionsmitglieder schaffen, nicht durch eine ausreichende Zahl frohgestimmter Festgäste ausgefüllt wird.

Und deshalb geht meine Bitte an die anwesenden verehrten Damen und Herren wie auch an alle heute nicht erschienenen Sektionsmitglieder dahin: Beteiligen Sie sich mit Ihren Angehörigen und Verwandten recht zahlreich an unserem nächsten Winterfeste, bringen sie am 7. Februar so viel an froher Laune und heiterer Stimmung

mit, wie Sie nur irgend aufbringen können, füllen Sie unsere schönen Räume im Zoologischen Garten eine kurze Nacht hindurch mit schäumender Lebenslust und helfen Sie uns auf diese Weise, das Winterfest der Sektion Berlin wieder so zu gestalten, wie wir es früher garnicht anders gekannt haben: Ehrenvoll für die Sektion, würdig seines alten Rufes als **„das Fest von Berlin"**.

Den Ausführungen des ersten Vorsitzenden folgte der lebhafte Beifall der überaus stark besuchten Versammlung, in den auch die Damen einstimmten. Diese bewiesen durch ihr zahlreiches Erscheinen ihre besondere Teilnahme an dem Vortragsthema **„Alpiner Wintersport"** des Herrn Verlagsbuchhändler G. Lammers München, wohl noch vermehrt durch das Gerücht, dass es bei den Lichtbildern zugleich eine der jetzt so beliebten Modenschauen gelten sollte; und es drehte sich auch am Eingange des Vortrages lange um die Frage, ob für das Schneeschuhkostüm der Dame Rock oder Hose moderner beziehungsweise empfehlenswerter sei. Diese recht eingehenden Erörterungen erregten aber auch die Teilnahme der Herren, was aus dem mehrmaligen kräftigen „bitte lauter" hervorging. Der Wissbegierige sollte für die ihm entgangenen Einzelheiten nachher durch die Lichtbilder bestens entschädigt werden. Da standen sie vor uns wie die schönen Weiber von Georgien, all die Schiläuferinnen in ihrem Dress. Und wir durften uns sogar nach der Fragestellung des Vortragenden, welche uns am besten gefiele und welche fehlerhaft erschiene, nämlich die Kleidung, selbst das Urteil darüber bilden. Nach der Bedenkpause entschied dann der Vortragende: „obere Körperform gut, untere schlecht". Man musste ja allerdings zugeben, dass unter der grossen Zahl der Figuren manche waren, die nicht über solche Reize verfügten, wie sie uns Merkutio von Romeos Rosalinde, Akt II, Szene 1, verrät. Aber schliesslich, wenn man das Eine, das Schilaufen will, muss man das Andere, das moderne ausgleichende Hilfsmittel, das Mieder, lassen, sagte der Vortragende, und wenn nun die Beine eben nicht von der Geradheit einer Rosalinde sind, dann wird die Schiläuferin gut tun, im Eisenbahnabteil den Rock zu tragen und ihn im Schigelände abzulegen, so sagte wieder der Vortragende. Aber wenn wir den Bildern nach einen Augenblick an der unbegrenzten Schönheit des Weibes gezweifelt hatten, so mussten wir unsern Irrtum bald einsehn, denn es zeigte sich, dass der Redner uns irregeführt hatte, er wollte nur unsere Unterscheidungsfähigkeit prüfen; die krummen Beine gehörten nämlich einem Manne. Für alle Fälle könnten aber auch lange Hosen mildernd wirken, sie sind auch für Damen schick. Also vollständiger Kommunismus in diesem Verbrauchsgegenstand, der auch gut winddicht sein muss, sagte der Vortragende. Wem die beschierten Beine gehören, ist ganz gleich, denn, ob männlich oder weiblich, es wird von ihnen die gleiche Festigkeit verlangt, und dies auch von Herz und Lungen wie vom ganzen Körper, der so widerstandsfähig sein muss wie die Hosen, auf die der Redner nochmals zurückkam, um dieses Kapitel mit einem Genrebild zu schliessen, das die Reparatur unseres oft genannten Kleidungsstückes am Körper einer schönen Schiläuferin zeigte, ein Lichtbild im wahren Sinne des Wortes. Nun kamen die Blusen an die Reihe. „Bitte, lauter" ertönte es von der linken Seite des Saales, und auch hierüber sowie über die Kopfbedeckungen erfuhren wir genaueres, ja, es liessen sogar historische Bilder die Entwicklung des Schikostüms unter dem Einfluss der Mode erkennen.

Wer gut schmärt, der gut fährt. Hiermit gelangte der Vortragende zu einem der wichtigsten Kapitel des Schisportes, das, in zwei vorzüglichen Schmiermittel-Rezepten verdichtet, gleichsam den greifbaren Ertrag des Abends bildete. Die lebhafteste Nachfrage nach dem gepriesenen Mittel, die Schuhe wirklich wasserdicht zu machen, war nämlich schon am Vortragsabend so lebhaft, dass wir die Rezepte auf Seite 8 dieser Nummer zum Abdruck zu bringen für gut hielten. Nicht der Schi ist

die Hauptsache, lehrte Herr Lammers, sondern der Schuh. Und nun begann die Belehrung über die verschiedenen Bindungen, von denen die Huitfeld-Bindung besondere Vorzüge besitzen soll. Dass in den Alpen nur zwei Schitypen, Telemark und Lilienfeld, in Frage kommen, eigneten wir uns zugleich mit den wichtigsten Kenntnissen von der Entwicklung des Schneeschuhes an sowie von den Versuchen, das Gerät anstatt aus Holz aus Metall herzustellen, Unternehmungen, die misslungen sind. Zugleich verwies der Redner auf die umfangreiche Literatur über den Schisport, die schon mehr als 100 Schriften umfasst, und hob besonders das im Jahre 1897 zuerst erschienene Schilauf-Lehrbuch in deutscher Sprache hervor, dessen Verfasser der unübertroffene Schilehrer Mathias Zdarsky ist. Im Jahre 1890 hatte bereits Fridtjof Nansens Werk „Auf Schneeschuhen durch Grönland" seinen Siegeszug durch die Welt begonnen, 1899 erschien „der Schilauf" von Paulcke, das erste deutsche Lehrbuch über die norwegische Technik. Dass die letztere in der Lilienfelder Technik, die Zdarsky vertritt, ihr Gegenstück findet, hörten wir zum ersten Male, um während des Vortrages immer wieder auf den Lilienfelder Kurs zu stossen. Es hätte uns deshalb wohl nicht missfallen, wenn wir über die Eigenarten der verschiedenen Kurse näheres erfahren hätten. In der Erinnerung der des Schisportes Unkundigen haften daher wohl auch vornehmlich die Bilder, die uns die Schikurse als turnerische oder militärische Freiübungen nach Kommando erscheinen liessen. Wir schauten die systematischen Übungen zum Erlernen des Anschnallens der Schier, des Aufstehens, des Hinfallens, des Stehens und Gehens, des Wendens, Bergaufgehens, der Abfahrt und des Bremsens. Wir hörten von dem Stemmfahren und den Stemmbogen, sahen die Schwünge, den Christianiaschwung, den Telemarkschwung, und die Sprünge. Gab das eine Bild dem Redner Gelegenheit von dem sulzigen Schnee am steilen Hange zu sprechen, so zeigte ein anderes den Pulverschnee oder den Firn, den Harscht und wie sie sonst heissen, denn etwa 20 verschiedene Schneearten unterscheidet der Schiläufer. So vielseitig wie die Bilder waren auch die eingestreuten Bemerkungen, z. B. dass München etwa 30000 Schiläufer zählt, oder dass die Temperaturunterschiede oft gewaltig gross sind; so können beim Beginn einer Schitour im Tale 7 bis 20 Grad Kälte herrschen, während am Ziele auf der Höhe des Berges das Thermometer +30 bis +40 Grad zeigt. Ein Sonnenbad, das Schifahrer in Badehosen genossen, veranschaulichte eines der Bilder. Und die Zukunft des alpinen Schisportes? Eine mächtige Aufwärtsbewegung. Sie wird an die Alpenvereine neue Anforderungen stellen: die Errichtung von besonderen Winterschutzhütten. Ein Beispiel dafür ist der gesteigerte Besuch der Ulmer Hütte auf dem Arlberg, die im letzten Jahre von Weihnachten bis Ostern von mehr als 1000 Personen besucht worden ist.

Den Schluss der sehr grossen Bilderreihe machten die Winterbilder aus den einzelnen Teilen der Alpen. Kitzbühel, Wendelstein, Arlberg, Garmisch seien unter den vielen genannt. Diese Bilder, die ohne Erklärungen an uns vorüberzogen, waren von grosser Wirkung und sprachen für sich selbst. In ihnen ahnten wir den Zauber, der den Schiläufer fesselt, erblickten wir die blendende Schönheit, mit der Wald und Wiese, Halde und Berg übergossen sind. Anderes Licht und andere Schatten ruhen auf ihnen; Wirkungen, die wir von unseren Sommerwanderungen her nicht kennen. Und nun erst der beschneite Wald. Es treibt der Winter Mummenschanz, singt Scheffel. Glücklich, wer ihn mitmachen darf. Nur dem Schneeschuhläufer ist es beschieden, sich in dieses Märchenreich, in dieses sinnberauschende Durcheinander zu begeben, Entfernungen zu durchmessen und die Stellen aufzusuchen, wo es beim Mummenschanz am tollsten oder am stimmungsvollsten ist. — Wielange hat es gedauert, bis die Alpen vom Menschen als Erholungsstätte im Sommer erkannt wurden; lange nicht wagte er sich in die Schluchten, auf die lichten Höhen, obgleich ihm die

Sonne des Sommers Schützerin und Führerin war. Wie schnell dagegen wagte der Mensch, allen Gefahren trotzend, den Kampf mit den in Schnee gehüllten Gewaltigen aufzunehmen. Doch nur der frischen, gelenkigen Jugend ist dies vergönnt. Wir Alten, die in bezug auf den alpinen Schisport einige Jahrzehnte zu früh zur Welt gekommen sind, schauen wie die Klucken den ausgebrüteten Entlein nach und trösten uns mit dem Winterliede von Anastasius Grün:

Wir aber steh'n dabei und harren still,
Ob nicht der Frühling bald erblühen will? —

Mit einer Einladung zu einem Schikurs schloss der Vortragende seine Bilderreihe, worauf ihm der Vorsitzende im Namen der Versammlung den Dank aussprach. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Für die Mitglieder der Sektion Zillertal des D. u. Oe. A. V. in Berlin und den Vororten verausgabt auch diesmal wieder Frau Jenny Stürickow, Berlin NW. 7, Unter den Linden No. 52 III die neuen Mitgliedsquittungen gegen Zahlung des Beitrags und zwar am Mittwoch, den 7. Januar und Donnerstag, den 8. Januar 1914 von 11—2 Uhr mittags und von 5—7 Uhr abends. Nach diesem Termin erfolgt die Versendung der Quittungsmarken nur noch von Mayrhofen aus.

Die von der hiesigen Damengruppe der Sektion Zillertal als **Weihnachtsspende** für bedürftige Kranke im Zillertal veranstaltete Sammlung ergab 140 Kronen, die Herrn Dr. Raitmayer in Mayrhofen zur Verteilung übersandt wurden.

In der **Urania** steht vom 4. Januar ab auf dem Repertoir der Vortrag: **„Mit Ballon und Flugzeug über Berg und Tal"**. Da der Vortrag alpines Interesse hat, wird der Besuch unseren Mitgliedern empfohlen. Die Urania wird der Sektion Bons zu ermäßigtem Preise zugehen lassen.

Wie macht man Schi- und Bergschuhe wasserdicht? Erstes Rezept: Nach Zdarsky werden die Stiefel zunächst von allem Schmutz gereinigt, dann mit Benzin innen und außen abgewaschen und darnach einige Zeit hängend getrocknet. Nun füllt man einen Teil gelbes, säurefreies Vaselin, vier Teile Stearin und 20 Teile Benzin in eine Flasche oder ein anderes Gefäß und stellt dieses, aber stets geöffnet und vorsichtig von jeder offenen Flamme entfernt, in ein Wasserbad von 50 Grad Wärme (Celsius). Das Gefäss bleibt in diesem Wasser so lange stehen, bis sich die Masse vollkommen aufgelöst hat. Dann nimmt man das Gefäss aus dem Wasser heraus und lässt es solange stehen, bis die Flüssigkeit vollständig klar geworden ist. Diese wird jetzt in den Stiefel, der Zimmerwärme haben soll, hinein gegossen, eventuell so hoch, bis die Flüssigkeit überläuft. Auch von aussen, besonders auf das Sohlenleder, muss die Flüssigkeit aufgefüllt oder eingerieben werden. Der Stiefel bleibt 5—10 Minuten in und mit der Flüssigkeit stehen und wird dann, nachdem die Flüssigkeit entfernt ist, in einem Raum, der mindestens Zimmertemperatur hat, zum Trocknen aufgehängt. Nach 12—14 Stunden ist das Benzin vollkommen verdunstet. Mit einer weichen Bürste wird dann der Stiefel abgebürstet. Die Lederfüllung ist absolut geruchlos, fettet nicht ab, auch im Innern der Schuhe nicht, und hält jetzt auch bei starker, täglicher Benützung die Schuhe 2—4 Wochen wasserdicht.

Zweites Rezept: $^1/_3$ Teil Vaselin und $^2/_3$ Teile Rizinusöl werden zusammengemischt, und mit dieser Mischung wird der Stiefel analog dem ersten Rezept behandelt. Das Leder soll bei dieser Behandlung weicher und geschmeidiger bleiben als bei der ersten Behandlung. Probatum est!

Zur Behandlung der Schier im Sommer. Die Gleitfläche ist zunächst durch sorgfältiges Hobeln von allen Unebenheiten zu befreien. Dann wird entweder erwärmtes Leinöl und Terpentinöl oder kalter Leinöl-Firnis und Terpentinöl stets zu gleichen Teilen gemischt, in ganz dünner Schicht mit einem Pinsel gleichmässig nur nach einer Richtung hin aufgestrichen. Die Schier werden dann horizontal gelegt und sind, möglichst in der Sonne, zu trocknen. Nach 14 Tagen das Gleiche wiederholen, jedoch mit 3 Teilen Leinöl und 1 Teil Terpentinöl. Trocknen lassen. Nach 14 Tagen das Gleiche, jedoch nur mit Leinöl. Nach 5 Minuten mit einem reinen Lappen leicht abwischen. 14 Tage trocknen lassen. Dann lauft's!

50% Fahrpreisermässigung für die Teilnehmer an der Tiroler Wintersportwoche. Die zahlreichen Freunde des Tiroler Wintersports werden die Bekanntmachung der k. k. österr. Staatsbahnen jedenfalls freudig begrüssen, wonach diese auf ihren Linien in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1914 den Teilnehmern an der Tiroler Wintersportwoche in Innsbruck für die Hin- und Rückfahrt eine 50%ige Fahrpreisermässigung gewähren. Die Vergünstigung wird von der Lösung einer Teilnehmerkarte abhängig gemacht, die ausserdem freien Eintritt zu den Veranstaltungen der Wintersportwoche gewährt. Die Teilnehmerkarte kann zum Preise von Mk. 5,— durch das Verkehrsbureau der k. k. österreichischen Staatsbahnen, Berlin, Unter den Linden 47, und durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14, bezogen werden, wo auch nähere Auskünfte sowie Prospekte kostenlos erhältlich sind.

Die Inserate werden der Beachtung der werten Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Caviar, garantiert frei von Bor, Urotropin etc.
empfiehlt in allen Preislagen
JOHANN KATTUS
K. u. K. Oesterr. Hoflieferant
Berlin W. 8, nur Charlottenstr. 71
Centrum 7814

Compton: **Trafoi und Ortler.**

M. 5,—

Alpenlandschaften
aus allen Gebieten
als Wandschmuck
hochelegant gerahmt, sehr preiswert
z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Kulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze und Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton
Kunsthandlung und Kunstverlag
Clemens Kauffmann
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage
(an der Kochstr.).

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Zum Alpenfest!

Alpine Originaltrachten, goldgestickte Mieder, Spenzer, Röcke, Hauben, Echte Schmucksachen

Gams- u. Hirsch-Lederhosen, Hosenträger, Stutzen, Strümpfe, Hüte, Silberne Chatelaines, Charivari

Grosse Auswahl echter Trachten,
sowie neuer, nach Originalen gefertigter Kostüme für Damen und Herren.
Jeder Teil einzeln käuflich.

Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung
für Damen und Herren.
Norweger Ski-Anzüge und Damen-Kostüme.
Engadiner Loden-Sportröcke.
Moderne Sweaters und Jacken in allen Farben.
Mützen, Gamaschen, Schals.
Bilgeri-Schneeschuhe, Stöcke, Schlitten.
Absolut wasserdichte Schlangenseide-Überkleidung.
Preislisten frei.

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Mitgliedern 5% Rabatt. Auf Alpentrachten 10%.

Für das Winterfest

der Sektion empfehle **alte, echte,** sowie getreu nach Originalen gefertigte

neue

Alpine Trachten

für Damen und Herren.

Alter echter Silberschmuck in großer Auswahl.

Sämtliche Kostümteile werden einzeln abgegeben.

Das **illustrierte Trachten-Album** wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Alles Nötige für den Wintersport

in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen.

Ski-Anzüge für Damen und Herren	Damen-Woll-Jacketts	Harsteisen
Sweaters	Laupart-Stiefel	Ski-Wachs
Mützen	Absatz-Eisen	Reparatur-Zeug
Handschuhe	Rodel-Eisen	Rodel-Schlitten
Shawls	Schneebrillen	Rennwolf
Strümpfe	Schneeschuhe	Skeleton
Gamaschen	Bindungen aller Systeme	Bobsleighs
Schneehauben	Laufstöcke	Skijöring
Leder-Unterkleidung	Fellbeläge	Schlittschuh-Segel
		usw.

Gustav Steidel

BERLIN SW. 19 **nur:** Leipziger Str. 67-70 Telephon: Zentrum 7572 u. 9348

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt.

J. C. MATZ

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Fernsprecher: Amt Zentrum 720 u. 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln

Selbstschmierende

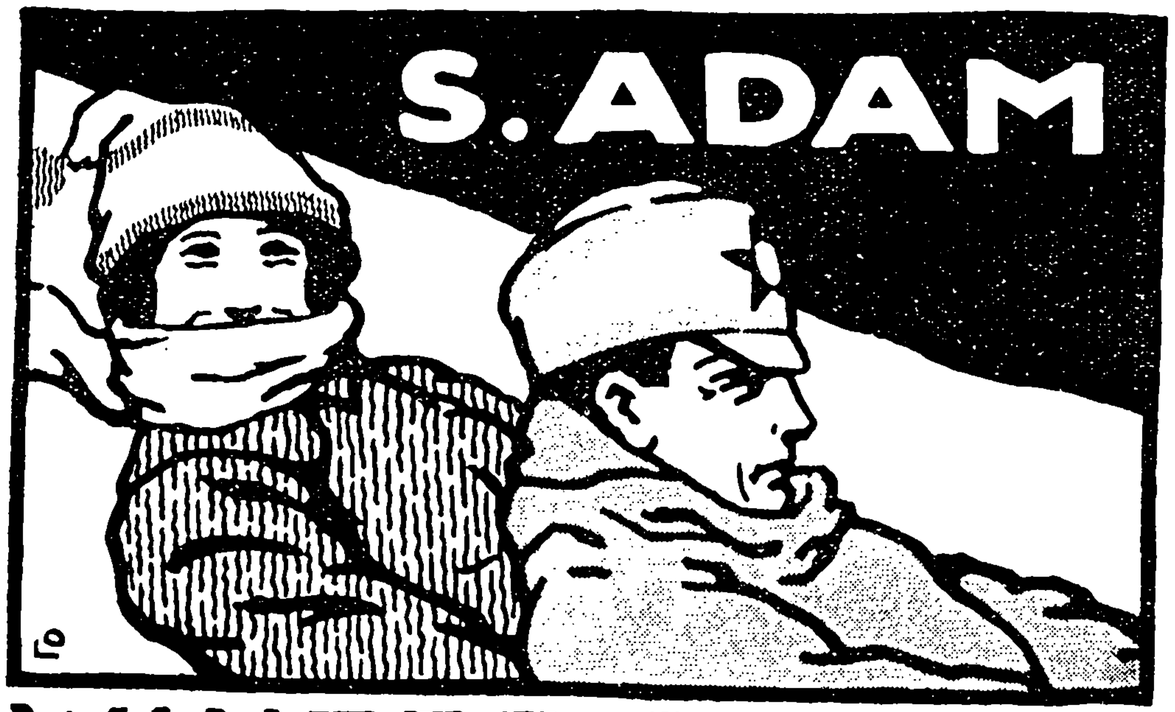
Original norwegische Ski

nicht zu verwechseln mit anderen ähnlichen Fabrikaten

Erstklassige deutsche und norwegische Ski-Marken

Hagen-Ski, Rolf Wiborg Thune-Fabrikate, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapotheken, Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5% Rabatt. — Sonder-Kataloge.



WINTERSPORT AUSRÜSTUNGEN

Photo-Apparate Objektive

Prismen-Feldstecher für Reise und Theater, Mikroskope etc.

von Goerz, Ernemann, Voigtländer, Busch, Leitz usw.

kauft man neu oder gebraucht

bei

Georg Leifegang, Berlin C., Schloßplatz 4

Viele Gelegenheitskäufe! :: Lieferung neuer Gegenstände zu Original-Preisen. Alte werden in Zahlung genommen. ::

In unserem Verlage sind erschienen

Original-Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Willy Deutsch

Dentist

BERLIN S. 42 . Ritterstr. 111

Amt Moritzplatz 12861 nahe der Prinzenstraße

SPEZIALITÄT:

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte

Kronen, Brücken, Gold-, Porzellan- etc. Plomben
Zahnschmerz beseitigen

Mitglieder und deren Angehörige 10% Ermäßigung.

Alpen-Trachten

Tiroler-Joppen	**5.25**
Tiroler-Hosen	**3.40**
Seppl-Hüte grün	**85** Pf.
Tiroler-Gürtel	**1.90**
Bandträger	**1.15**
Bauernhemden	**3.25**
Brixenthaler Bua Blaue Jacke mit blanken Knöpfen, imit. Lederhose, Wadenstutzen	**11.30**

BaerSohn

Chausseestraße 29/30 Berlin **11 Brückenstraße 11**
Gr. Frankfurter Str. 20 Gegr. 1891 **Schönebg., Hauptstr. 10**

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Gegründet 1860.

Spezial-Sport-Haus

A. Steidel

Hoflieferant

Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Leopold
von Preußen.

Berlin C 054, Rosenthaler Strasse 31-35

Meine reich illustrierten

Sonder-Kataloge für jeden Sport

G. (Wintersport)
K. (Touristik und Jagd)

erhalten Interessenten kostenlos zugesandt.

Kronennägel-Beschlag.

Ski- u. Bergstiefel

für den „Wintersport".

Erstklassige Handarbeit. ▪ Zwiegenäht. ▪ Wasserdicht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Ubu- und Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware".

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon. **Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.**

Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

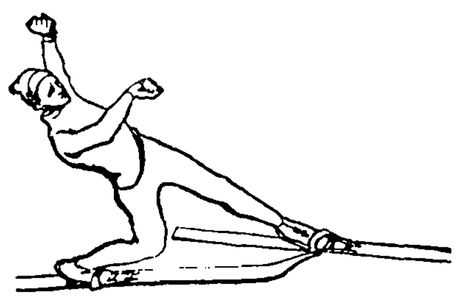
Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 142 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.



Schneeschuhe

	b. 220 cm	üb. 220 cm
Pa. Hölzer, deutsche Esche .	15,00	16,00
Pa. Hölzer, nordische Esche .	19,—	21,00
Schneereifen . . . . pro Paar Mk.	5,00	

Bekleidung zum Wintersport in größter Auswahl.

Spezial-Katalog S. B. I gratis.

Rochlitz Charlottenburg Joachimsthalerstr. 6

Mitgliedern des D. u. Oe A.-V. 5% Rabatt.

Otto Gundermann

Fischgrosshandlung

Berlin C. 54

Königl. Preußische Staats-Medaille und Ehrenpreis 1903

Dragoner-strasse 16

und

Central-Markthalle

Reihe 3, Stände 6, 10—11

Goldene Medaille und Ehrenpreis 1905

Fernsprecher: Norden 8452 und 10766

Größtes Lager aller Arten

Fluß-, Teich- u. Seefische

Spezialität:

Lachs, Steinbutt, Seezungen,
Hummer, lebende Gebirgsforellen

Täglicher Versand
nach allen Gegenden Deutschlands

Spezielle Tagespreislisten auf Wunsch franko

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre bei Entnahme von M. 20,— an 5% Rabatt

Bevor Sie zu Alpenfesten

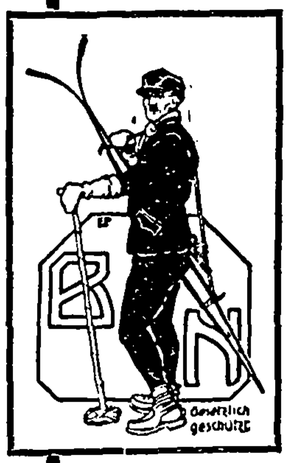
gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten-Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von
National-Trachten
schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
österr. Hofl. Berlin W. 8
Französische Str. 17

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.— an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
österr. Hoflief. Berlin W. Französische Str. 17

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt — auf Trachten-Artikel 10% Rabatt

J.C.MATZ·BERLINC

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

Nummer 129 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ Februar ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 20. Februar 1914, abends 7 3/4 Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *George Christophe:* „Führerlose Dolomitentouren."
(Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Winter-Ausflug

am Sonntag, den 15. Februar 1914

unter Führung von *H. Meyer, Schmalbruch* und *Tromm.*

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 8 50, Vorortzug (oder: Zoologischer Garten ab 8 10, Friedrichstrasse ab 8 23, Schlesischer Bahnhof ab 8 34, Niederschöneweide an 8 56, umsteigen, ab 9 2), Königswusterhausen an 9 34. Wanderung: Königswusterhausen—Neue Mühle—Möllenberge—Wilhelmshöhe—Liepnitzenberg—Niederlehme—Kablower Ziegelei—Zernsdorfer Lankensee—Triftberg—Zernsdorf. Rasten in Niederlehme (Gasthof Paul Schmidt „Dorfaue" und auf dem Triftberge („Panoramahotel"). Dauer der

Wanderung 4½ Stunden. Bahnfahrt: Zernsdorf ab 3.36, Königswusterhausen an 3.48 Besichtigung des Jagdschlosses in Königswusterhausen und gemeinsames Mittagsessen, das auf etwa 4¼ Uhr bestellt ist, in dem Gasthofe von F. Ramin (gegenüber dem Schloss). Rückfahrt beliebig.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (2,50 M) bis 13. Februar 1914 bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Die Führer haben auf der Wanderung den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Vorstand wird in der Jahresversammlung im März eine Reihe von **Satzungsänderungen** beantragen, die unter Gegenüberstellung des alten und neuen Wortlauts auf Seite 11 dieser Nummer gemäss § 19 der Satzung bekannt gegeben werden.

2. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Alexander Barduscheck*, Kaufmann, W. 35, Potsdamerstrasse 122c	*Bechstein, Nebelsieck.*
2. *Rudolf Bergmann*, Fabrikbesitzer, W. 10, von der Heydtstr. 8	*Brüninghaus, Stirl.*
3. Dr. *Paul Borinski*, Chemiker, NW. 23, Claudiusstrasse 7	*Mathias, E. L. Wolff.*
4. *Bernhard Bruns*, Buchhändler, SO. 33, Görlitzer Strasse 75	*P. Ritter, P. Ulrich.*
5. Dr. *Erich Frey*, Rechtsanwalt, SW. 68, Zimmerstrasse 30	*Berbig, Schwindt.*
6. *Franz Henning*, Rechtsanwalt, SW. 11, Hallesches Ufer 23	*E. Köpp, F. Köpp.*
7. *Adolf Kessler*, Amtsgerichtsrat, Zehlendorf, Katharinenstrasse 17	*Berckenhoff, Spiro.*
8. Dr. *Friedrich Klemitz*, Arzt, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 33	*Juliusberg, J. Scholz.*
9. *Richard Ladendorff*, Kaufmann, NW. 52, Thomasiustrasse 15	*K. Hirsch, M. Gumpert.*
10. Dr. *Leo Lichtenstein*, Rechtsanwalt, W. 8, Charlottenstrasse 50/51	*A. Cohn, E. Sander.*

	vorgeschlagen durch:
11. *Karl Lindenberg*, Kaufmann, W. 9, Königgrätzerstrasse 6	*Berckenhoff, Holtz.*
12. Dr. *Oskar Schönemann*, Referendar, C. 2, Königstrasse 69	*Schönemann, Weisse.*
13. *Arthur Scholtz*, Stadtrat, Charlottenburg, Pestalozzistrasse 53a	*Lerche, Paasche.*
14. Dr. *Felix Sieburg*, Rechtsanwalt, W. 57, Potsdamersrasse 86a	*Mathias, E. L. Wolff.*
15. *Hans Türk*, Kaufmann, Charlottenburg, Windscheidstrasse 31	*Segall, H. Ziegler.*
16. *Alfred Wiemann*, Kaufmann, Charlottenburg, Marchstrasse 1	*Ladewig, R. Martini.*
17. *Oskar Ziegler*, Militär-Intendanturrat, Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 183	*Huot, Wellroff.*

Aus der Sektion Chemnitz wünscht überzutreten Herr:

18. *Albert Herrmann*, Ober-Ingenieur, Schmargendorf, Rhulaerstr. 14	*O. Moser, Peiser.*

Aus der Sektion Cottbus wünscht überzutreten Herr:

19. Dr. *Tornow*, Bergassessor, N. 4, Invalidenstr. 44 .	*Berckenhoff, Holtz.*

Aus der Sektion Dortmund wünscht überzutreten Herr:

20. *Franz Marx*, Kaufmann, NW. 21, Bochumer Str. 21	*Berckenhoff, Holtz.*

Aus der Sektion München wünscht überzutreten Herr:

21. *August Wolpers*, Kunstverleger, W. 50, Spichernstrasse 5/6	*Berckenhoff, Holtz.*

Aus der Sektion Schwaben wünscht überzutreten Herr:

22. Dr. *Rudolf Henrich*, Direktor, Charlottenburg, Giesebrechtstr. 9	*Berckenhoff, Holtz.*

Berlin, den 4. Februar 1914.

Der Vorsitzende

Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Unter einem guten Stern trat die Sektion mit der sehr stark besuchten **ersten ordentlichen Monatsversammlung** am 9. Januar in das neue Jahr ein. Ein überaus spannender Vortrag eines Sektionsmitgliedes machte gleich die Hoffnung wahr, welcher der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, in Verbindung mit seinen Glückwünschen zum neuen Jahre vor Eintritt in die Tagesordnung Ausdruck gab, nämlich, dass die Sektion mehr und mehr die ihr innewohnende Eigenart durch Vorträge ihrer Mitglieder über eigene alpine Taten — hier sind die starken Wurzeln ihrer Kraft — offenbaren möge. Glänzender konnte dies nicht in die Erscheinung treten als durch den Vortrag unseres langjährigen Mitgliedes, des Kaiserlichen Gesandten von Erckert, der über seine Hochtouren

in der Chilenischen Kordillere sprach, begleitet von Lichtbildern, Landschaften, die bisher noch nicht photographisch aufgenommen worden sind. Bevor der umfangreiche Vortrag in nachstehenden Zeilen die gebührende Würdigung findet, sei noch der Mitteilung des ersten Vorsitzenden Erwähnung getan, die für das fernere Sektionsleben von besonderer Bedeutung werden dürfte, nämlich der Satzungsänderung, durch die u. a. auch die Mitgliedschaft von Damen ermöglicht werden soll (vergleiche Seite 11 dieser Nummer). Auch von der beabsichtigten Erweiterung der Tuckettpasshütte nahm die Versammlung Kenntnis, um alsdann mit der Wahl der Rechnungsprüfer Stürickow, Bild und Meier den ersten Punkt der Tagesordnung zu erledigen.

An seine früheren Vorträge in unserer Sektion aus den Jahren 1899 und 1907 anknüpfend, erging sich Herr von Erckert, der als Gesandter des Deutschen Reiches in Santiago ansässig ist und sich wieder einmal vorübergehend in der Heimat aufhält, zuerst in Betrachtungen über das bergreiche Land Chile, dessen Rückgrat die Kordillere bildet. In Chile, das über 4000 Kilometer lang und nur 100 bis 300 Kilometer breit ist, lägen die Berge gleichsam vor den Toren der Städte, aus denen heraus der Anstieg beginne. Dennoch seien die Gebirge noch wenig bekannt. Umsomehr hätte es ihn, den begeisterten Alpinisten, gereizt, durch grössere Touren zur Vermehrung der Landeskenntnisse beizutragen, dies teils allein, teils in Gemeinschaft mit dem in Santiago ansässigen Chemiker Dr. Reichert. Wenn der Vortragende im voraus besondere alpine Taten verneinte, so erwies sich diese Anschauung im Laufe des Vortrages mehr und mehr als eine zu geringe Einschätzung der eigenen Leistungen. Dagegen betonte der Redner die Neuheit der Touren, die ihn in Gebiete führte, die noch keines Menschen Fuss betreten hätte. In einem demnächst erscheinenden Werke über Chile werden die Photographien von Erckerts Aufnahme finden; auch pflegt von Erckert durch Mitteilungen an Geologen seine Touristen-Ergebnisse der Wissenschaft nützlich zu machen.

Der Küstenkordillere vorgelagert ist eine Kette von Aussichtsbergen, mit denen wir nunmehr durch eine Reihe von wirkungsvollen Bildern bekannt wurden. Sie wurden aber, wenn sie auf der Leinwand erschienen, nicht zum Gegenstand einzelner Beschreibungen oder Betrachtungen, sondern reihten sich dem frei gehaltenen, fliessenden Vortrage immer an richtiger Stelle ebenso ergänzend wie überraschend ein. Die Campana, 1800 m, von Darwin zuerst erstiegen, bildete einen von Santiago aus unternommenen Ausflug. Kann man nachts mit dem Fernglase die elektrischen Bahnen in der Stadt erkennen, so schweift das Auge bei Tage bis zu den gletscherbedeckten Hochkordilleren. Diesen näherten wir uns in den Bildern nun immer mehr, um dabei zu hören, wie schwierig sich der Bergsport in diesen unwirtlichen Gegenden verwirklichen lässt. Ist dies jedoch nicht ein Massenausflug, den uns einige Bilder zeigen? In der Tat kräftige Gestalten, 65 an der Zahl, sie haben einen grösseren alpinen Ausflug unternommen. Wir begleiten den deutschen Turnverein von Santiago, die alpine Turnriege, auf einer Tour, die zugleich eine Abschiedsfeier für Herrn von Erckert bilden soll, und 1800 m hoch entfalten die Turner ihre mit den vier F geschmückte Fahne: frisch, frei, froh, fromm; an mancher Felswand zeugt das vierfache F von der Wanderlust der deutschen Turner, eine der vielen Spuren des Deutschtums im Lande der Kondors.

Von den kleineren Touren ging der Vortragende zu den grösseren über, die er mit Dienstreisen verband und wobei er die Kordilleren-Bahn benutzte, die in beträchtliche Höhen bis 3400 m führt. Dass sie oft drei Monate hindurch wegen Schneeverwehungen gesperrt ist, lässt auf die Kühnheit der Anlage schliessen. Wir haben von der Bahn aus einen grossartigen Blick auf den Akonkagua genossen und

halten nun vor einem Tunnel, um von hier aus eine Tour in der Berge tiefste Gründe zu unternehmen. Das Heroische seiner Berge schreckt den Chilenen, sich an dieses Ende der Welt zu wagen. Ihn dennoch zur Teilnahme mit dem unentbehrlichen Pferde und Maultier, bepackt mit Zelten und Lebensmitteln, zu bewegen, ist nicht leicht. Und wenn der Vortragende auch wiederholt betonte, dass bergsteigerische Schwierigkeiten, wie wir sie in den Alpen gewohnt sind, nicht an der Tagesordnung sind, so fordern die Touren doch ein grosses Mass von Mut, Ausdauer und Entschlossenheit. Der bergscheue Chilene geht nicht weiter, als es sein Pferd vermag, er trennt sich auch nicht von seinem Pferde, desto lieber aber von seinem Herrn, um mit der Flasche allein zu sein, und so sehen wir von Erckert mit einem Gefährten in ödester Gegend 2600 m hoch ohne Gepäck biwackieren. Dem Altarberge galt diese Tour, dem Matterhorn der Kordillere, 4500 m hoch. Hier schaltete der Redner die Beschreibung der überaus heftig auftretenden Bergkrankheit ein, die in den Kordilleren weniger auf freiliegenden Höhen als in eingeschlossenen Hochtälern auftritt, und mit elektrischen Einflüssen zusammenhängen soll.

Eine zweite Tour führte den Redner zur chilenisch-argentinischen Grenze, deren Regulierung lange den casus belli zwischen den beiden Staaten bildete. Immer lebhafter wurde der Redefluss, nie gehemmt durch ein Suchen nach den Stützpunkten der Disposition, alles eigenartige des so wenig gekannten Landes in Betracht ziehend und oft mit unseren alpinen Verhältnissen vergleichend. Wie anders ist die Gletschereinsamkeit in den Kordilleren im Vergleich mit der unserer Alpen, um wieviel gewaltiger sind die Ausdehnungen der Eisflüsse. Nicht stellen die Gletscher die hohen Anforderungen hinsichtlich der Eistechnik, wie sie bei uns die Gewohnheit bilden; aber wenn auch die Gefahren geringer sind, so liegt doch in dem Bewusstsein, keine beratende Karte zu besitzen, keinen des Weges Kundigen zur Seite, keine menschliche Ansiedelung, keine Hilfe weit und breit zu wissen, etwas schmerzliches, das der trüben Stimmung der kahlen, grauen Bergwelt gleichkommt. Es fehlen die uns so lieben Abwechslungen durch die Farben unserer Alpenwelt; in den Riesendimensionen und der kalten Starrheit glaubt man sich in eine Mondlandschaft versetzt. Da ist es die Sonne, die belebend wirkt und durch herrliche Abendbeleuchtungen diese fremde Welt zu der unsrigen macht. Jene weiten Schneefelder, wer schmückte sie mit den unzähligen einander gleichenden büssenden Mönchsfiguren? Nieve penitente heisst diese eigenartige Erscheinuug, die auf das Abschmelzen der Schneemassen unter einem bestimmten Einfallwinkel der Sonnenstrahlen zurückzuführen ist. Dieser Büsserschnee nimmt oft gewaltige Höhen an und erschwert die Ueberquerung eines Schneefeldes. Mit der Erinnerung an diese phantastischen Gestalten verbinden sich jene an die eigenartigen Bilder der Riesenkakteen, die in der Hochgebirgsszenerie uns so ganz ungewohnt waren. Sie gaben dem Redner Veranlassung, sich über die Regenlosigkeit der nördlichen Kordillere eingehend zu verbreiten.

Gewaltige Kontraste sind es, die wir 400 Kilometer südlicher in Mittelchile antreffen. In der regenarmen Zone befinden wir uns nunmehr; die Schneegrenze ist beträchtlich heruntergerückt und statt der wüsten Hochebene stellt sich der Urwald hemmend in den Weg. Lernten wir im Norden bei Antofagasta die mächtigen Salpeterfelder kennen, so führt uns jetzt der Weg zum immer betriebsamen Vulkane Chillan über Schwefelfelder.

Aber immer südlicher streben wir, in die regenreiche Zone, in die nun viel tiefer gelegene Schneegrenze, bis zur Magellanstrasse. Welch ein Gegensatz; im hohen Norden der Kordillere noch über 5000 m schneefreie Steinwüsten, im Süden dagegen Berge von nur 800 m Höhe, bis zum Fusse eingehüllt in Eis. Um diese in ernster

Starrheit schweigenden Gletscher tanzen nach ihrer unendlichen Melodie die Wogen des Weltenmeers.

In Uebereinstimmung mit der Beweglichkeit des Redners, der die 60 stündige Eisenbahnfahrt von Buenos Aires in die Sommerfrische am Llanquihué-See als nichts ungewöhnliches bezeichnete, wenden wir uns wieder nordwärts nach dem Lande der Ureinwohner Chiles, der Indianer, nach Araukanien, wo noch über hunderttausend Rothäute sich behauptet haben. Zum Indianer-Vulkan Villarica, 2800 m hoch, führte uns der Redner; durch grosse Urwälder kämpfen wir uns mit dem Buschmesser hindurch. Eine grosse Zahl deutscher Kolonisten begleiten den Vortragenden auf ihren Pferden bis zur Erckert-Baude in 1800 m Höhe; durch diese Bezeichnung ehrten deutsche Touristen ihren Pionier, als er in primitivster Weise eine Unterkunftshütte errichtet hatte. Die deutsche Kolonie Llanquihué pries der Redner als eine der landschaftlich interessantesten Vereinigung von Urwald, Schneehäuptern, Gletschern, Vulkanen und Seen. Landschaft und Klima hätten schon die Uranfänge einer Schweizerischen Bewirtungsart gezeitigt. Den fast immer tätigen Vulkanen Kalbuko, 1800 m, und Osorno, 2600 m, galten die Touren von Erckerts.

Seine Erstersteigung des Kalbuko mit Dr. Reichert im Jahre 1913 schilderte der Redner eingehend, hierbei den Bau des alten und neuen Kraters genau beschreibend; dem Osorno, jenem formenschönen Vulkan, der mit dem von Darwin in den dreissiger Jahren beschriebenen identisch sein muss, war von Erckert schon 1912 zu Leibe gerückt. Eine imposante Eiskappe, wohl 100 m dick, schmückt sein Haupt; gewaltige Schneefelder bedecken seinen Rücken, hier und da durch schwarze Aussparungen unterbrochen, die durch das Ausströmen heisser Dämpfe gebildet werden. Dem Vulkan Puntiagudo einen Besuch abzustatten, gelang nur bis zu den Gipfelfelsen. Den Tronador, den Donnerberg der Indianer, zu bezwingen, misslang infolge der Undurchdringlichkeit des ihn umgebenden Urwaldes.

Was der Redner in völlig freiem, mehr und mehr beschleunigten Vortrage, ohne dass der letztere auch nur im geringsten an Klarheit und Deutlichkeit Einbusse erlitten hätte, schilderte, vermochte ich hier nur anzudeuten, ich darf aber zu meiner Freude die liebenswürdige Zusage des Redners, den Vortrag zwecks Veröffentlichung in unserem Jahresbericht niederzuschreiben, verraten. Der Beachtung dieses von deutschem Unternehmungsgeist, von alpinem Forscherdrang und nicht zum wenigsten von deutschem Kulturerfolge zeugenden Aufsatzes darf Herr von Erckert seitens unserer Mitglieder im voraus sich versichert halten. Das bewies bereits am Schlusse des Vortrages der lebhafte Beifall der Versammlung vor und nach den Dankesworten des ersten Vorsitzenden.

R. H.

„Und das Gleiche nur ist's, was an das Gleiche sich reiht". Dem von Erckert'schen Vortrage folgte **am geselligen Abend mit Damen**, am 30. Januar, der Vortrag unseres Gastes, des Herrn Victor de Beauclair aus Zürich: **Mit Schneeschuh und Pickel in der Jungfraugruppe.** Auch diesmal hatte die Sektion, wie der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, in seinem Schlussworte sagte, ihren grossen Tag. Zwei volle Stunden verstand es der Redner, die grosse Zuhörerschaft, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, zu fesseln. Waren es im von Erckert'schen Vortrage die Schilderungen fast gänzlich unbekannter Gebiete und die Vorführungen noch nicht gesehener Bilder aus der Kordillere, so bewegten wir uns nunmehr in dem wohlbekannten, oft geschilderten und besungenen Berner Oberland. Deshalb mussten die Form des Vortrages, die Klarheit der Sprache, sowie die Eigenart der Bilder für den Erfolg ausschlaggebend sein; hierzu trat eine eingehende Schilderung der Jungfraubahn, die aus dem Munde

eines Leiters dieses einzig dastehenden Unternehmens besonders fesseln musste. Nach Erwägungen über die Vorteile einer schnellen Beförderung des Touristen in die Eisregion, auf Grund deren er mit frischen Sinnen und Kräften an die eigentlichen Schwierigkeiten heranzutreten vermag, schilderte de Beauclair die Entwicklung und Verwirklichung des Jungfraubahnprojektes. Von dem berühmten Aussichtsberge oberhalb Mürrens, dem Schilthorn, hatte Guyer Zeller im Jahre 1893 in die wunderbare Hochgebirgskette der Jungfraugruppe geschaut und den Gedanken gefasst, im Anschluss an die damals eröffnete Wengernalpbahn einen Schienenweg zu der in aller Herrlichkeit thronenden Königin des Berner Oberlandes zu bauen. — Nunmehr unternahmen wir eine Fahrt mit der Bahn, lernten den technischen Betrieb kennen, das Publikum, die Fahrt selbst, die in schützenden Felsenhallen untergebrachten Bahnhöfe, die gewaltigen Felsenfenster mit ihren überraschenden Ausblicken auf die Eisströme, die Restaurationshallen, kurz, all das Eigenartige dieses Wunderbaues. Wir schauen auch, wie die Werkzeuge arbeiten, um täglich um zwei bis vier Meter in dem harten Gestein vorzudringen; wir sehen im Bilde den letzten Felsendurchschlag am Jungfraujoch, den Beweis, dass das kühne Erbe Guyer Zellers, die Bahn zum Ziele zu führen, trotz aller Hemmnisse gelungen ist.

Der Schilderung, der vom Jungfraujoch ausführbaren Touren, war ein längerer Abschnitt des Vortrages gewidmet. Nicht weniger als fünf Viertausender, darunter Mönch und Jungfrau in nur $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ Stunden, vermag man von der Station Jungfraujoch aus zu ersteigen. Noch schneller zum Ziele zu gelangen, wird vielleicht dann möglich sein, wenn die von der Bahngesellschaft angestellten Akklimatisationsversuche mit grönländischen Polarhunden gelingen werden, um im Schlitten über die weiten Schneeflächen dahinzufliegen.

Aber auch im Winter dient die Jungfraubahn dem Verkehre. Nach grossen Schneefällen bedarf es allerdings emsiger Arbeit, um die ganze Strecke befahrbar zu machen. Bis diese geleistet ist, werden Fusswege ausgeschaufelt, die in etwa zweistündigem Marsch die Tunnelstation Eigergletscher erreichen lassen, von der aus die im Tunnel liegende Bahnstrecke bei jeder Witterung bis zur Station Jungfraujoch befahren werden kann. Welch ein Ausblick für die Betätigung des Wintersports! Wird der Schilauf in der Folge auf den Winter beschränkt bleiben? Die Frage ist zu verneinen, denn das Jungfraujoch ist ein günstiger Ausgangspunkt für den Schilauf im Sommer; fällt doch die Mühe des Transportes der Schier fort, die im Sommer bekanntlich erst in 3000 m Höhe zu ihrem Rechte kommen können.

Durch eingehende Schilderungen von zahlreichen Touren vom Jungfraujoch aus, unter denen die Besteigungen von Jungfrau und Mönch besonders reizvoll waren, bewies de Beauclair, dass der Endpunkt der Bahn von ausserordentlicher Bedeutung für den ernsten Alpinisten ist. Aber auch der zu grösseren Bergtouren nicht geeignete Tourist kommt zu seinem Rechte, schaut er doch eine arktische Welt von unvergleichlicher Schönheit. In mehr als hundert Bildern brachte uns der Redner die Wunder des Jungfraugebietes näher, wiederholt unterbrochen von dem Beifall der mit gespannter Aufmerksamkeit Hörenden und Schauenden.

Diesen sollte noch eine besondere Ueberraschung zuteil werden, denn Herr de Beauclair schloss an seinen Vortrag eine packende Schilderung seiner Ueberfliegung der Berner Alpen mit dem Ballon „Cognac" am 29.—30. Juni 1908 von der Station Eigergletscher aus. „Wenn es mir durch die folgende Vorführung gelingen sollte", so begann der Redner, „in Ihnen, wenn auch nur einen kleinen Teil des gewaltigen Eindruckes zu erwecken, den diese Luftfahrt in unvergesslicher Weise bei uns Teilnehmern hinterlassen hat, so verdanke ich dies ganz allein den meisterhaften Aufnahmen meines Freundes Gebhard Guyer. Wer dieselben richtig zu deuten versteht,

wird mir in der Auffassung Recht geben, dass es ein eitel Beginnen wäre, solche Pracht mit Worten allein abtun zu wollen.“ Der Zuhörer empfand bald, dass ihn nicht nur die Schönheit der Bilder packte, nicht nur das Gewaltige der uns wohlbekannten und in der Szenerie doch neuen Eindrücke, sondern dass auch die Sprache sich von den Fesseln der gewohnten Ausdruckweise frei gemacht hatte. So gingen Landschaft, Bildkunst und Sprache zu einer Einheit zusammen, ob wir mit den Luftfahrern uns an dem in jedem Augenblick wechselnden Formenreichtum erbauten, wenn wir immer und immer wieder die Jungfrau umkreisten, ob wir in die erschreckende Nähe der riesigen, eisumpanzerten Nordwand des Mönch gerieten, von den feuchten Armen einer uns in undurchdringlichen Nebel hüllenden Wolke umfasst wurden oder einer Wolkenschlacht zwischen Erde und Himmel zuschauten.

Auf der Karte erblicken wir die Fluglinie; sie erscheint fast als Einbildung, so schöne Gebiete durchzieht sie. Den Aletschgletscher in einer Schleppfahrt hinab, die wilde Massaschlucht durchfliegend, steigt der Ballon wieder senkrecht aufwärts, um in dem Dunkel der Nacht Italien zuzusteuern und nach 21stündiger Fahrt in der Nähe von Stresa am Lago Maggiore zu landen.

In warmen Worten dankte der Vorsitzende Herrn de Beauclair und gab dem Wunsche Ausdruck, den Redner bald wieder unsern Gast nennen zu dürfen. Mit lang anhaltendem Beifall schloss die Sitzung. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Die Zwanglose Vereinigung der Hochtouristen der Sektion Berlin feierte am 10. Januar die nunmehr abgelaufenen 20 Jahre ihres Bestehens. Hierzu hatten sich die Mitglieder der Vereinigung und mehrere Vorstandsmitglieder der Sektion, an der Spitze deren erster Vorsitzende, Geheimrat Dr. Holtz, selbst Mitglied der Vereinigung, sowie Exzellenz von Schulz-Hausmann, in den Festräumen des Klubs von Berlin eingefunden. Der Bedeutung des Tages gedachte der Ehrenvorsitzende der hochtouristischen Vereinigung, unser Treptow, der in wiedergewonnener, überraschender Frische seines neuen Amtes waltete und den ersten Trinkspruch ausbrachte. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, so führte er aus, gedenke er der nunmehr entronnenen zwei Jahrzehnte; froh und stolz, dass die Hochtouristen-Vereinigung mit Befriedigung auf ihre Tätigkeit zurückblicken und behaupten dürfe, ihrem Ziele treu geblieben zu sein, aber auch erfüllt von der Trauer der Wehmut, so fuhr der Redner fort, dass nun für die bemoosten Häupter das Pläneschmieden und Gipfelstürmen vorüber, dass das eigene Tun dem Schauen gewichen sei. In der ihnen gestellten Aufgabe, der Jugend die Wege zu ebnen, bestände jetzt ihre alpine Betätigung, in der sie das Genossene noch einmal empfänden, Pläne schmieden und Gipfel stürmen — wie einst im Mai. Den Manen der Genossen Weigand, Nasse, Günther, Becker und Dimmling galt ein stilles Glas, dem Alpinismus ein dreifaches Heil. In der ihm eigenen klaren und eindringlichen Redeweise feierte der erste Vorsitzende der Sektion, Geheimrat Dr. Holtz, die Hochtouristische Vereinigung als das Rückgrat der Sektion. Wohl habe er seiner Antrittsrede den Spruch: „Gleiches Recht für Alle“ vorangestellt, ohne Hochtouristen-Vereinigung sei jedoch die Sektion Berlin ihres Lebensfadens beraubt; sie, die Vereinigung, sei es, die als die bergsteigerische Elite der Sektion diese zu den

lichten Höhen emporführe; 20 Jahre hindurch habe sie ihr das Banner vorangetragen, sie möge der Fahne treu bleiben und den alpinen Ehrenschild der Sektion nicht erblinden lassen. Der Hochtouristen-Vereinigung galt das Hoch, zu dem Geheimrat Dr. Holtz die Gäste aufforderte. Um die Fidelitas einzuleiten, bewies unser Mitglied Schlesinger, dass er, wie bekannt, nicht nur auf den beschierten Füssen gleiten, sondern auch in glatten Versfüssen die Schier ebenso gewandt wie witzig zu besingen versteht, woran sich die Festgäste mit Schwung beteiligten. Unser Mitglied Michelli aber erntete durch den Vortrag eines Rideamus-Gedichtes lebhaften Beifall, womit die Tafelfreuden endeten, nicht das Fest, dessen Teilnehmer sich nunmehr zu einer zwanglosen Vereinigung in der Sektion Gambrinus zusammenschlossen. R. H.

Die **Schwarze Marie** von Ferleiten (Tauern-Gasthof) übermittelte unserer Sektion in einem Briefe an unser Mitglied Caro die gewohnten Neujahrswünsche. Wir lassen den Brief wörtlich zum Abdruck gelangen.

„Hochverehrter H Karoo!

Heuer bin Ich schon wieder zu Spätt daran das Ich der Sektsion hätte geschrieben, Ich hatte im Sommer wieder ein Malär Ich war in Salzburg in Sanatorieum, Ich wurde Opariett, dachte nimer das Ich Ferleithen Sehen werde Aber Gott sei dank ist es doch wieder guttausgegangen. Aber man ist doch niemer so, Aber so schlecht wie heuer der Sommer war kann Ich 42 Jahr nicht Dencken, man mus dencken es komt alles von Oben. Heuer war würcklich ein UngGlücksjahr auch die Feldfrüchte und Heu iest bei uns Ferleithen alles Verdorben die Führer waren alle Trostlos, Auch die Herschaften die herein kamen waren zu Erbarmen Sie hatten nichts Regen und Schnee, Villeicht komen Sie doch noch einmal zu uns herein Ihnen sind wir so vill Dank Schuldig? ? ? ? ?

Auch den Alpenverein Präsiedenten Siedo man hört imer was Er für ein gutter Herr iest von Ihm wird gerade so Gesprochen als wie von den Seeliegen Exelenx Stefann man hört von Volk so manches.

Ich wünsche Ihnen ein Glückselieges Neuesjahr und alles was Sie Ihnen selber dencken Wünschen.

Ich Verbleibe Ihre bekantte Schwarze Mari in Wachen
Biessendorf bei Zeell am See.

Wintergrüsse aus den Bergen: Vom Herzogstand-Haus (28. 12. 13) die Walchensee-Bauern Professor Wechselmann, L. Eisner, Hugo Eisner, Hermann Eisner. — Von der Neuen Schlesischen Baude (28. 12. 13) auf Schitouren: Dr. Bröckelmann, la Quiante, Schimmelbusch, Krenz und Familien. — Von der Neuen Schlesischen Baude (31. 12. 13): in die 1914 wollen wir uns mit Schiheil „stürzen“! Der Sektion ein gesegnetes Bergjahr!

Professor Dr. Strassmann und Frau.

Dornauberg, den 30. Dezember 1913.

Den Herren Vorstandsmitgliedern sende ich aus dem tiefverschneiten Sektionsgebiet herzliche Glückwünsche für 1914! Wir haben seit Sonnabend ununterbrochenen Schneefall und Schneesturm, der den bereits reichlich vorhandenen Schnee um 1 m erhöht hat. Schilaufen leider vorläufig bei dem Neuschnee nicht möglich, ausserdem

fallen fortwährend Lawinen im Tal. — Ich habe leider eine schlechte Botschaft zu melden. Alfons Hörhager hat einen schweren Jagdunfall gehabt. Am 18. Dezember ist ihm das nicht gesicherte Gewehr losgegangen, und hat das Sprenggeschoss ihm die linke Hand zum grössten Teil zerschmettert. Er ist mit dieser Verwundung noch auf Schiern aus dem hinteren Schlegeistal bis nach Rosshag gelaufen. Dann ist er nach Fügan in die Klinik des Dr. Reiner gebracht worden. Was aus der Hand wird, weiss man heute noch nicht.

Mit Gruss und Bergheil!
L. Grün.

Ueber den betrübenden Vorfall sind unserm Hüttenwart Briefe von Hans Hörhager sowie am 27. von dem Verletzten einige Zeilen zugegangen, aus denen entnommen werden darf, dass der Heilverlauf ein günstiger ist. Dass sich dies bewahrheiten möge, wünschen wir dem braven Manne von Herzen.

Junk's Natur-Führer: Riviera, v. Alban Voigt. Ein Band in Baedeker-Format von 500 Seiten mit einer schönen kolorierten Karte in Folio und 6 photographischen Tafeln. Leinenband. Preis 7 Mark.

Dem, soviel wir sehen konnten, von der gesamten Tages- und Fachpresse auf das günstigste aufgenommenen und auch von uns besprochenen ersten Band der neuartigen „Natur-Führer"-Serie, welcher Tirol behandelte, ist schnell der zweite gefolgt, der der Riviera in ihrer ganzen Ausdehnung auf italienischem und französischem Gebiet gewidmet ist. Unser dem Tiroler Führer gespendetes Lob können wir in noch höherem Masse diesem schmucken Bande widmen. Ja, er besitzt dem ersten Bande gegenüber, welcher von dem Leser gewisse naturwissenschaftliche Vorkenntnisse verlangen musste, den Vorteil, dass er jedem Benutzer, auch dem Laien, restlos verständlich ist. Er ist, wie das bei dem behandelten Gebiet natürlich erscheint, in erster Linie botanisch. Eine Anzahl geschichtlicher, nationalökonomischer und mythologischer Anekdoten — die Pflanzen betreffend — sorgen dafür, dass niemals Ermüdung eintritt. Hoffentlich folgen bald die anderen bereits angekündigten Bände dieser schönen, gänzlich neue Ziele verfolgenden Reihe, welche etwas ganz anderes enthält, als die Reiseführer von Baedeker, Meyer usw., die durch sie wirksam ergänzt werden.

„Wie einst im Mai". Diese zum Besuch unseres Winterfestes auffordernden Verse in No. 127 dieser Mitteilungen sind in einer redaktionellen Reklame im Berliner Tageblatt verwertet worden, wobei der Einsender das Gilm'sche Gedicht „Wie einst im Mai" irrtümlicher Weise Heinrich Heine zugeschrieben hatte. Darob Entrüstung eines Anonymus, der das Berliner Tageblatt und uns der Unaufmerksamkeit zeiht. Wir erklären hierzu, dass wir weder zu der Reklame im Berliner Tageblatt in irgend einer Beziehung stehen, noch jemals Heinrich Heine das genannte Gedicht zugeschrieben haben.

Satzungsänderungen.

Vergl. No. 1 Kundmachungen des Vorstandes auf Seite 2.

Alter Wortlaut.

§ 1.

In Berlin besteht unter dem Namen: „Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins" ein vermögensrechtlich selbständiger Verein, dessen Zweck dahin geht, die Kenntnis der Alpen Deutschlands und Oesterreichs zu erweitern und zu verbreiten, sowie ihre Bereisung zu erleichtern, und zwar durch Veranstaltung von Vorträgen und geselligen Zusammenkünften, durch Reisen, Unterstützung von Unternehmungen, welche den Vereinszwecken förderlich sind, besonders Bau von Schutzhütten, Anlage von Wegen, Förderung des Führerwesens und wissenschaftliche Erforschung der Alpen.

§ 2.

d. die Bibliothek und die sonstigen Sammlungen des Vereins.

§ 3.

Die Aufnahme als Mitglied der Sektion erfolgt auf Vorschlag von zwei Sektionsmitgliedern durch schriftliche Anmeldung beim Vorstande.

Die Anmeldung unterliegt der Besprechung in der Vorstandssitzung. Tritt der Vorstand dem Vorschlage nicht bei, so ist dies den vorschlagenden Sektionsmitgliedern unter Angabe der Gründe mitzuteilen und der Anmeldung keine weitere Folge zu geben. Wenn der Vorstand dem Vorschlage beitritt, so werden der Name des zur Aufnahme Vorgeschlagenen, sowie die Namen der vorschlagenden Mitglieder

Neuer Wortlaut.

§ 1.

In Berlin besteht unter dem Namen: „Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins" ein vermögensrechtlich selbständiger Verein, dessen Zweck dahin geht, die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten, sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands und Oesterreichs zu erleichtern. Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind: Veranstaltung von Vorträgen und geselligen Zusammenkünften, Anlegung einer Bücherei, Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts- und Führerwesens, insbesondere auch der Betrieb bewirtschafteter Schutzhütten, Veröffentlichung schriftstellerischer und künstlerischer Arbeiten sowie Unterstützung von Unternehmungen, die den Vereinszwecken dienen.

§ 2.

d. die Bücherei und die sonstigen Sammlungen des Vereins,
e. Zuwendungen von Mitgliedern und anderen Personen,
f. die Erträge der von der Sektion veranstalteten Feste.

§ 3.

Die Aufnahme als Mitglied der Sektion erfolgt auf Vorschlag eines Sektionsmitgliedes durch schriftliche Anmeldung beim Vorstande.

Die Anmeldung unterliegt der Besprechung in einer Vorstandssitzung. Tritt der Vorstand dem Vorschlage nicht bei, so ist dies dem vorschlagenden Sektionsmitgliede mitzuteilen und der Anmeldung keine weitere Folge zu geben. Gründe der Ablehnung anzugeben, ist der Vorstand nicht verpflichtet. Wenn der Vorstand dem Vorschlage beitritt, so werden der Name des zur Aufnahme

in der Einladung zu einer ordentlichen Sektionsversammlung bekannt gemacht.

Der Vorgeschlagene, sofern er in Berlin wohnt, hat sich in dieser Sitzung — oder im Behinderungsfalle vorher dem Vorsitzenden — vorzustellen. Erfolgt von keinem Sektionsmitgliede bis zu der darauf folgenden ordentlichen Versammlung oder in derselben Widerspruch, so wird die Aufnahme des Vorgeschlagenen als Sektionsmitglied vom Vorsitzenden verkündet. Erfolgt rechtzeitiger Widerspruch von einem Sektionsmitgliede, so entscheidet Abstimmung. Diese erfolgt in der zur Aufnahme bestimmten Sektionsversammlung, kann aber erforderlichenfalls behufs weiterer Erkundigung vom Vorsitzenden auf die nächste ordentliche Sitzung vertagt werden. Die Abstimmung geschieht, wenn von der Versammlung nichts anderes beschlossen wird, mittels Handerhebens. Die Aufnahme gilt als abgelehnt, wenn nicht drei Viertel der anwesenden Sektionsmitglieder für dieselbe stimmen.

Nur männliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Personen können Mitglieder der Sektion sein.

§ 4.

Die Mitglieder haben Anspruch auf Zustellung der Vereinspublikationen, auf Benutzung der Sammlungen, der Bibliothek und des sonstigen Sektions-Eigentums, ferner Wahlrecht und Wählbarkeit — nach Maßgabe der Satzungen.

§ 5.

. . . So lange nicht eine anderweitige Festsetzung erfolgt, beträgt der Jahresbeitrag 12 Mark und das Eintrittsgeld 12 Mark.

Vorgeschlagenen und der des vorschlagenden Mitgliedes in der Einladung zu einer ordentlichen Sektionsversammlung bekannt gemacht.

Wird bis zum Schlusse dieser Versammlung von keinem Sektionsmitgliede widersprochen, so gilt der Vorgeschlagene als aufgenommen. Die Aufnahme wird in der nächsten ordentlichen Versammlung vom Vorsitzenden verkündet. Wird von einem Sektionsmitgliede widersprochen, so entscheidet Abstimmung. Sie erfolgt in der zur Aufnahme bestimmten Sektionsversammlung, kann aber erforderlichenfalls behufs weiterer Erkundigung vom Vorsitzenden auf eine spätere ordentliche Sitzung vertagt werden. Die Abstimmung geschieht, wenn von der Versammlung nichts anderes beschlossen wird, mittels Handerhebens. Die Aufnahme gilt als abgelehnt, wenn nicht drei Viertel der anwesenden Sektionsmitglieder für sie stimmen.

Wer nicht die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, ist von der Mitgliedschaft der Sektion ausgeschlossen.

§ 4.

Die Mitglieder haben Anspruch auf Zustellung der Vereinsschriften, auf Benutzung der Sammlungen, der Bücherei und des sonstigen Sektions-Eigentums, ferner Wahlrecht und Wählbarkeit nach Maßgabe der Satzungen.

§ 5.

. . . So lange nicht eine anderweitige Festsetzung erfolgt, beträgt das Eintrittsgeld 12 Mark und der Jahresbeitrag 13 Mark, bei Verzicht auf die Vereinsschriften 10 Mark.

Mitglieder akademischer Sektionen oder Alpenvereine zahlen kein Eintrittsgeld, Mitgliedern anderer Sektionen wird das an diese gezahlte Eintrittsgeld angerechnet.

Für Ehefrauen, dem elterlichen Hausstand angehörende Söhne unter

§ 6.

. . . Gäste können von Mitgliedern eingeführt werden, solche jedoch, die in Berlin und dessen Vororten wohnen, nur zweimal im Jahre. . . .

Ueber die Verhandlungen der Sektionsversammlung ist vom Schriftführer oder dessen Stellvertreter ein Protokoll aufzunehmen, welches von diesem und dem Vorsitzenden zu vollziehen ist.

§ 7.

Der Austritt aus der Sektion kann jederzeit, jedoch unbeschadet der Pflicht zur Zahlung des fälligen Jahresbeitrags, durch schriftliche Erklärung an den Vorsitzenden erfolgen.

§ 8.

Die Ausschließung eines Mitgliedes kann durch einstimmigen Beschluß des in einer Anzahl von mindestens 10 Mitgliedern versammelten Vorstandes erfolgen. . . .

§ 10.

Der Vorstand besteht aus 15 Mitgliedern:
8. dem Hüttenwart,
9. dem Stellvertreter des Hüttenwarts und
10. bis 15. sechs Beisitzern.

Ein früherer Vorsitzender kann von der Sektion zum Ehrenvorsitzenden ernannt werden. Der Ehrenvorsitzende hat, auch wenn er nicht durch Wahl Mitglied des Vorstandes ist, Sitz und Stimme im Vorstande und das Recht, den Vorsitz in den Vorstands- und Sektionsversammlungen zu führen.

20 Jahren und Töchter von Mitgliedern ist nur ein Eintrittsgeld von 6 Mark zu zahlen.

Ein Mitglied, das zugleich einer anderen Sektion angehört und auf den Bezug der Vereinsschriften verzichtet, zahlt nur einen Jahresbeitrag von 6 Mark.

§ 6.

Fällt fort.

Ueber die Verhandlungen der Sektionsversammlung ist vom Schriftführer oder dessen Stellvertreter eine Niederschrift zu fertigen, die von diesem und dem Vorsitzenden zu vollziehen ist.

§ 7.

Der Austritt aus der Sektion erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Vorsitzenden. Er ist jederzeit zulässig unbeschadet der Pflicht zur Zahlung des fälligen Jahresbeitrags.

§ 8.

Ein Mitglied kann durch Beschluß des Vorstandes ausgeschlossen werden. Der Beschluß bedarf der Zustimmung von mindestens $^2/_3$ der anwesenden Vorstandsmitglieder. . . .

§ 10.

Der Vorstand besteht aus 16 Mitgliedern:
8. bis 10. drei Hüttenwarten,
11. bis 16. sechs Beisitzern.

Die Verwaltung der der Sektion gehörenden Hütten wird vom Vorstande unter die drei Hüttenwarte verteilt.

Frühere Vorsitzende können von der Sektion zu Ehrenvorsitzenden ernannt werden. Die Ehrenvorsitzenden haben, auch wenn sie nicht durch Wahl Mitglieder des Vorstandes sind, Sitz und Stimme im Vorstande und das Recht, den Vorsitz in den Vorstands- und Sektionsversammlungen zu führen.

§ 11.

. . . Die dort zuerst genannten neun Vorstandsmitglieder werden in getrennten Wahlgängen gewählt; . . .

§ 12.

Scheidet der Vorsitzende im Laufe der Wahlperiode aus, so wird in der nächsten ordentlichen Monatsversammlung ein anderer Vorsitzender für den Rest der Wahlperiode gewählt; . . .

Scheidet ein anderes Vorstandsmitglied im Laufe der Wahlperiode aus, so bestellt der Vorstand einen Ersatzmann und macht davon in der nächsten Monatsversammlung Mitteilung.

§ 13.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn sämtliche in Berlin anwesende Mitglieder schriftlich eingeladen sind . . .

Ueber die Verhandlung ist vom Schriftführer oder dessen Stellvertreter ein Protokoll aufzunehmen, welches von diesem und dem Vorsitzenden zu vollziehen und im Archiv des Vereins aufzubewahren ist.

§ 16.

Der Schatzmeister hat bis zum 15. Februar dem Vorstande die Jahresrechnung und eine Uebersicht des Vereinsvermögens vorzulegen.

§ 17.

a. die Wahl des Vorstandes nach Maßgabe der §§ 11 und 12,

§ 11.

. . . Die dort zuerst genannten zehn Vorstandsmitglieder werden in getrennten Wahlgängen gewählt; . . .

§ 12.

Scheidet der Vorsitzende im Laufe des Geschäftsjahres aus, so wird in der nächsten ordentlichen Monatsversammlung ein anderer Vorsitzender für den Rest des Jahres gewählt; . .

Scheidet ein anderes Vorstandsmitglied im Laufe des Geschäftsjahres aus, so bestellt der Vorstand einen Ersatzmann und macht davon in der nächsten Monatsversammlung Mitteilung.

§ 13.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn sämtliche Mitglieder schriftlich eingeladen sind . . .

Ueber die Verhandlung ist vom Schriftführer oder dessen Stellvertreter eine Niederschrift zu fertigen, die von diesem und dem Vorsitzenden zu vollziehen ist.

§ 16.

Der Schatzmeister hat im Februar dem Vorstande die Jahresrechnung und eine Uebersicht des Vereinsvermögens vorzulegen.

§ 17.

a. die Wahl des Vorstandes nach Maßgabe der §§ 11 und 12 sowie die Ernennung von Ehrenmitgliedern und von Ehrenvorsitzenden (§ 10 Abs. 3),

---

Die Inserate werden der Beachtung der werten Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Zum Alpenfest!

Echte alte Nationaltrachten sowie
getreu nach Landessitte gefertigte neue
in billigster bis kostbarster Ausführung.
Jeder Teil einzeln käuflich.

Antike Goldmieder, Hauben, Tücher.

Echter, alter Nieder- und Kalsschmuck.

Besichtigung meiner Ausstellung
ohne Kaufzwang erbeten.

Mitglieder 10% Rabatt. Preislisten frei.

Wintersport-Ausrüstungen.

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Compton: **Heiligenblut und Großglockner.**

M. 5,—

Alpenlandschaften

aus allen Gebieten

als Wandschmuck

hochelegant gerahmt, sehr preiswert

z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Rulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze und Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton

Kunsthandlung und Kunstverlag

Clemens Kauffmann

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage
(an der Kochstr.).

Caviar,

garantiert frei von Bor, Urotropin etc.

empfiehlt in allen Preislagen

JOHANN KATTUS

K. u. K. Oesterr. Hoflieferant

Berlin W. 8, nur Charlottenstr. 71

Centrum 7814

Alles Nötige für den Wintersport

in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen.

Ski-Anzüge für Damen und Herren	**Damen-Woll-Jacketts**	**Harsteisen**
Sweaters	**Laupart-Stiefel**	**Ski-Wachs**
Mützen	**Absatz-Eisen**	**Reparatur-Zeug**
Handschuhe	**Rodel-Eisen**	**Rodel-Schlitten**
Shawls	**Schneebrillen**	**Rennwolf**
Strümpfe	**Schneeschuhe**	**Skeleton**
Gamaschen	**Bindungen** aller Systeme	**Bobsleighs**
Schneehauben	**Laufstöcke**	**Skijöring**
Leder-Unterkleidung	**Fellbeläge**	**Schlittschuh - Segel** usw.

Gustav Steidel

BERLIN SW. 19 **nur:** Leipziger Str. 67-70 Telephon: Zentrum 7572 u. 9348

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 % Rabatt.

J. C. MATZ

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Fernsprecher: Amt Zentrum 720 u. 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln

Selbstschmierende

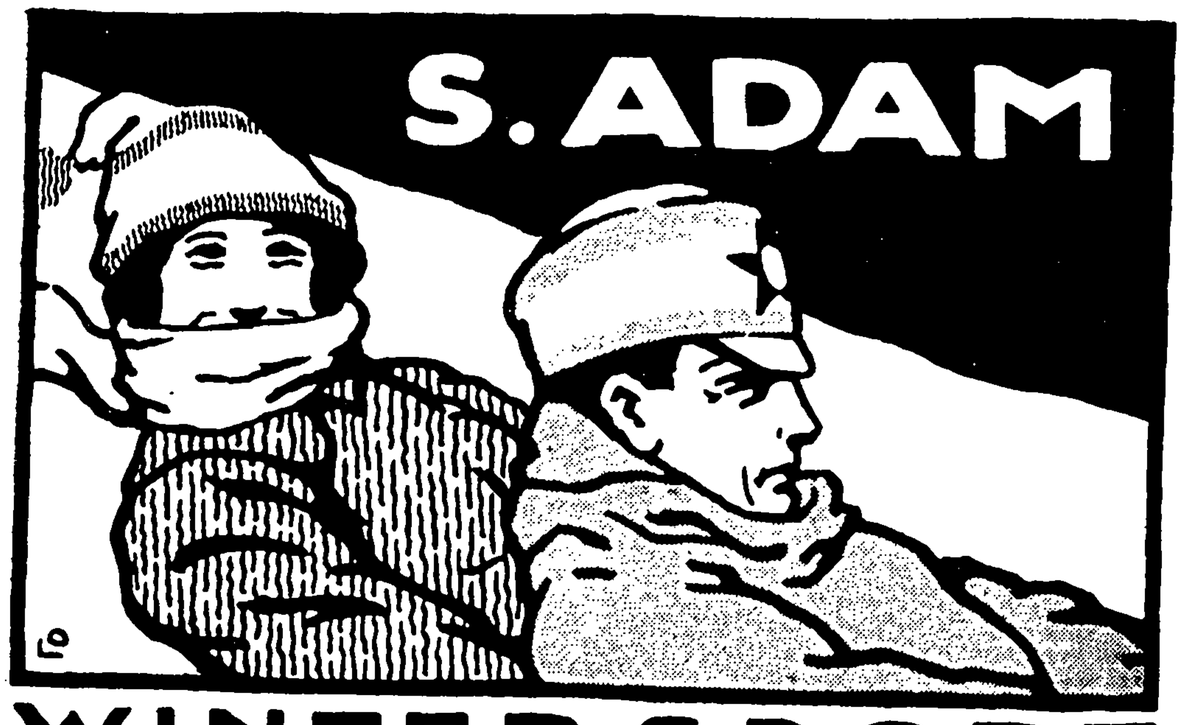
Original norwegische Ski

nicht zu verwechseln mit anderen ähnlichen Fabrikaten

Erstklassige deutsche und norwegische Ski-Marken

Hagen-Ski, Rolf Wiborg Thune-Fabrikate, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjäxbänder, Fox-Puttees, Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapotheken, Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 % Rabatt. — Sonder-Kataloge.



WINTERSPORT AUSRÜSTUNGEN

Photo-Apparate Objektive

Prismen-Feldstecher für Reise und Theater, Mikroskope etc.

von Goerz, Ernemann, Voigtländer, Busch, Leitz usw.

kauft man neu oder gebraucht

bei

Georg Leisegang, Berlin C., Schloßplatz 4

Viele Gelegenheitskäufe! :: Lieferung neuer Gegenstände zu Original-Preisen. Alte werden in Zahlung genommen. ::

In unserem Verlage sind erschienen

Original-Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26 Waldemarstr. 43 **Mesch & Lichtenfeld, Verlag**

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Alpen-Trachten

Tiroler-Joppen	**4.75**
Tiroler-Hosen	**3.40**
Seppl-Hüte grün	**85** Pf.
Tiroler-Gürtel	**1.90**
Bandträger	**85** Pf.
Bauernhemden	**2.50**
Brixenthaler Bua Blaue Jacke mit blanken Knöpfen, imit. Lederhose, Wadenstutzen, grüner Sepplhut zusammen für	**11.30**

BaerSohn

Chausseestraße 29/30 Berlin 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 Gegr. 1891 Schönebg., Hauptstr. 10

Otto Gundermann

Fischgrosshandlung

Berlin C. 54

Königl. Preußische Staats-Medaille und Ehrenpreis 1903

Dragoner-strasse 16

und

Central-Markthalle

Reihe 3, Stände 6, 10—11

Goldene Medaille und Ehrenpreis 1905

Fernsprecher: Norden 8452 und 10766

Größtes Lager aller Arten

Fluß-, Teich- u. Seefische

Spezialität:

Lachs, Steinbutt, Seezungen, Hummer, lebende Gebirgsforellen

Täglicher Versand
nach allen Gegenden Deutschlands

Spezielle Tagespreislisten auf Wunsch franko

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre bei Entnahme von M. 20,— an 5% Rabatt

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.

Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

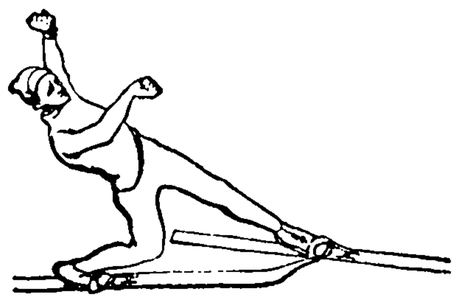
Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 142 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.



Schneeschuhe

	b. 220 cm	üb. 220 cm
Pa. Hölzer, deutsche Esche .	15,00	16,00
Pa. Hölzer, nordische Esche .	19,—	21,00
Schneereifen . . . . pro Paar Mk.		5,00

Bekleidung zum Wintersport in größter Auswahl.

Spezial-Katalog S. B. I gratis.

Mitgliedern des D. u. Oe A.-V. 5% Rabatt.

Rochlitz

Charlottenburg
Joachimsthalerstr. 6

Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten-Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von

National-Trachten

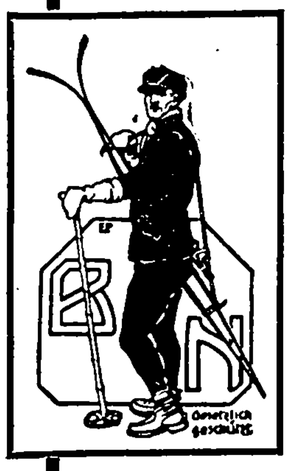
schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg

österr. Hoflf. Berlin W. 8
Französische Str. 17

Wintersport



Nürnbergs erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.– an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnbergs Wintersport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg

österr. Hoflief. Berlin W. Französische Str. 17

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt — auf Trachten-Artikel 10% Rabatt

Für die **Alpenfeste**

Trachten-Ausstellung

im II. Stock.

Große Auswahl in allen Teilen.

Verkauf zu niedrigen Preisen.

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme

für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5 % Rabatt

Nummer 130 — 15. Jahrgang 1914

n

Folgendes ist zu beachten:

1. Mehr als ℳ 10000.— für Invalidität u
nämliche Person nicht genommen werd
2. Im Falle des Zusammentreffens einer
genommenen Alpinen Unfallversicherun
(österreichische) trägt die Versicherung
allen bei ihr bestehenden Versicherungen
summe für dauernde Invalidität ℳ 5000
übersteigt.
3. Die vom Deutschen und Oesterreichis
Entschädigungskasse wird durch die
berührt. **Die Entschädigungen aus de**
auf das Bestehen einer Versicherung un

envereins

1914

Uhr pünktlich,

).

ntlastung.
ngsänderungen.

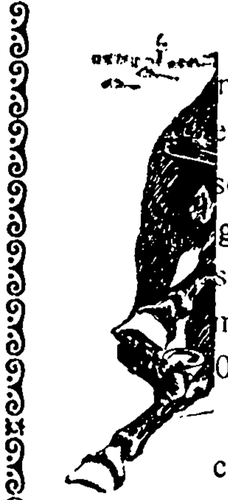
lrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Es wird besonders aufmerksam gemacht, dass in der Jahresversammlung die in der vorigen Nummer bekanntgegebenen Satzungsänderungen zur Beratung gelangen werden.

2. Wenn Mitgliedskarten mit Photographie zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

J.C.MATZ, BERLIN
BRÜI
GEGRÜNDE
1829



nd ℳ 6.— für Tagesentschädigung kann für die
en.

solchen Mitgliederversicherung mit einer einzeln
g (auch Kupon-Versicherung) der Providentia
sgesellschaft im **Schadenfalle die Leistungen aus**
nit der Massgabe, dass die Gesamtversicherungs-
0.— und für Tagesentschädigung ℳ 25.— nicht

chen Alpenverein ins Leben gerufene Unfall-
benbezeichnete Versicherung in keiner Weise
Vereinskasse werden gezahlt ohne Rücksicht
neben den Vergütungen aus einer solchen.

ALPEN
Origi
für Dam
verschied
Antike Gü

Reichg
und W

Antike Da
Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang
Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 130 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ März ⁘ 1914

Jahresversammlung

am Freitag, den 13. März 1914, abends 7 3/4 Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1913.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlussfassung über die Entlastung.
3. Beschlussfassung über die vom Vorstande vorgeschlagenen Satzungsänderungen.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. **Vortrag:** *Eduard Hahn:* „Quer durch Spanien“.
   (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Es wird besonders aufmerksam gemacht, dass in der Jahresversammlung die in der vorigen Nummer bekanntgegebenen **Satzungsänderungen** zur Beratung gelangen werden.

2. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

3. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Bruno Bartsch*, Kaufmann, Steglitz, Sedanstr. 9	*E. Bartsch, L. Caro.*
2. *Wolfgang Fischer*, cand. phil., W. 57, Zietenstr. 22	*H. Engel, John.*
3. Dr. *Albert Friedlaender*, Chemiker, Halensee, Georg-Wilhelm-Str. 21	*A. Eisner, Herm. Sachs.*
4. *Otto Grosser*, Kammergerichts-Referendar, Charlottenburg, Carmerstr. 1	*I. Herzfeld, Simonsohn.*
5. *Hugo Hirsch*, Kaufmann, W. 30, Rosenheimer-Str. 17	*J. Doering, O. Hamburger.*
6. Dr. *J. Kirschner*, Sanitätsrat, W. 30, Martin-Luther-Strasse 11	*Börstinghaus, L. Joseph.*
7. *Hans Krause*, Bankbeamter, NO. 55, Friedeberger Strasse 18	*Braune, v. Renesse.*
8. Dr. *Walter Misch*, Arzt, W. 50, Prager Str. 4 . .	*F. Cahn, Herm. Eisner.*
9. *Georg Paatsch*, Rechtsanwalt, W. 8, Unter den Linden 11	*Arens, V. Schneider.*
10. *Erich Seipke*, Landgerichtsrat, Charlottenburg, Suarezstr. 39	*Juliusberg, Stoehr.*
11. *Heinrich Wesenberg*, Gemeindeobersekretär, Zehlendorf, Neue Strasse 26	*Bastian, Könitzer.*

Aus der Sektion Gleiwitz wünscht überzutreten Herr:

12. *Ignatz Nacher*, Brauereidirektor, W. 10, Hohenzollernstrasse 11	*Berckenhoff, Krollick.*

Aus der Sektion Plauen wünscht überzutreten Herr:

13. *Alfred Schmidt*, Dipl.-Ingenieur, Charlottenburg, Am Lützow 3.	*Berckenhoff, Holtz.*

Berlin, den 28. Februar 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung am 20. Februar** gedachte der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, des glänzend verlaufenen Winterfestes und seiner Veranstalter. Unserem Vorstandsmitgliede Berckenhoff, der nunmehr vom Vorsitz im Festausschuss zurückzutreten beabsichtigt, widmete er warme Dankesworte und gedachte in gleicher Weise unseres Mitgliedes Topel, der sich in mühevoller Arbeit um die Ausschmückung auf dem Winterfest hervorragend verdient gemacht habe. Der Vorsitzende wies ferner auf die in der Februar-Nummer

veröffentlichten Satzungsänderungen hin, die der Vorstand in der Jahresversammlung vorschlagen wird, und hob daraus zwei Punkte besonders hervor: erstens die Verteilung der Hüttenverwaltung unter drei selbständige Hüttenwarte, zweitens die geplante, das Vereinsleben stark berührende Aenderung, auch Damen die Mitgliedschaft zu ermöglichen. Eine lebhafte Bewegung in der Versammlung liess auf eine eingehende Erörterung der Vorschläge in der Hauptversammlung schliessen.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr unserem Mitgliede Dr. George Christophe das Wort zu seinem Lichtbilder-Vortrage „Führerlose Dolomitentouren“. Mit einer Beschreibung des Eindruckes, den die rotglühenden Dolomitgestalten beim ersten Schauen von dem Gipfel des Wilden Pfaffen vor zwölf Jahren auf den Vortragenden gemacht hatten, begann der Vortragende seine Schilderungen. Den Trugbildern phantastischer Opiumträume, von denen er in der Einleitung sprach, folgten bald klare, scharf gezeichnete Wirklichkeitsbilder, die selbst in den ausführlichsten Einzelbeschreibungen noch reizvoll blieben und mit Hilfe der Lichtbilder in dem Hörer deutliche Vorstellungen schufen. Die Verwendung der Lichtbilder war eine zielbewusste; neben der künstlerischen Wirkung des Bildes erfreute die Genauigkeit, mit der der Vortragende den Standpunkt der Touristen auf den Bildern erklärte. Der Vortrag bestand aus zwei Abschnitten, dem ersten, Bergfahrten mit einem kletterfreudigen Vetter, dem zweiten, Touren mit der Lebensgefährtin, die sich allmählich zu einer ausgezeichneten Berggefährtin entwickelt hatte. Der erste Abschnitt begann mit dem Aufstieg vom Pordoijochhaus zum Boegipfel, der einen weiten Ausblick auf die geschlossene Form und den terrassenförmigen Aufbau der Sellagruppe bietet. In der Bamberger Hütte sitzt Dr. Christophe mit seinem Tourengefährten und der ladinischen Hüttenwirtin, dem bergfrohen Fräulein Genoveva. Strahlten die die Hütte umgebenden Schneefelder soviel Kälte aus, dass Genovevas warme Aufnahme umsomehr anheimelte, jemehr ihre zeitweise Abwesenheit die Touristen die Kälte der nahen Schneefelder empfinden liess?

Wohl nicht zum wenigsten, um diese Frage zu ergründen, kehrten die beiden Touristen gern wieder zu der Bamberger Hütte zurück, die mit ihren 2900 Metern eigentlich etwas zu hoch für die meisten Gipfel liegt, da man zu ihrer Begehung erst hinabsteigen muss, um zum Einstieg zu gelangen. Der Grund dafür liegt in dem eigenartigen Aufbau der Sella, die sich terrassenförmig zu einer Hochebene erhebt, in die die tiefen Täler eingefurcht sind; aus diesen erheben sich erst die Felstürme. Der Mittagszahn wurde die Tour, deren genaue Schilderung uns als erster Gang eines leckeren Mahles anmutete.

Auf dem Sellajochhaus kehrten nunmehr unsere Touristen ein und liebäugelten mit dem Murfraitturm. Ein Gewitter schlug sie jedoch zurück, und ganz durchnässt betraten sie die Hütte. Zum Glück hatten sie die Pelerinen nicht mitgehabt, sonst wären diese auch durchnässt worden. So zogen sie, während die nassen Kleider getrocknet wurden, Kletterschuhe und — die langen Pelerinen an und liessen es sich in der Gaststube wohl sein. Aus Billroth-Battist hätten die Pelerinen nicht sein dürfen. Demnach ist es für eine Pelerine wichtiger, lichtdicht als wasserdicht zu sein.

Nun kam der dritte Sellaturm an die Reihe, dessen durch Schnee und Eis erschwerte Besteigung das Fehlen der Pickel recht empfindlich machte. Genaue Schilderungen der Einzelheiten dieser von Schwierigkeiten, Irrtümern in der Wahl der Route und fatalen Situationen gewürzten Tour wurden so geschickt gestaltet, dass der Hörer genau zu folgen vermochte. Hieran knüpfte der Vortragende Schilderungen ähnlicher Ueberraschungen aus früheren Bergfahrten mit Bildern aus dem Grasleitengebiete. Zahnkofel und Fünffingerspitze von der Langkofelhütte aus boten wieder den Anlass zur Kleinmalerei, in die an passender Stelle begeisterte

3. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Bruno Bartsch*, Kaufmann, Steglitz, Sedanstr. 9	*E. Bartsch, L. Caro.*
2. *Wolfgang Fischer*, cand. phil., W. 57, Zietenstr. 22	*H. Engel, John.*
3. Dr. *Albert Friedlaender*, Chemiker, Halensee, Georg-Wilhelm-Str. 21	*A. Eisner, Herm. Sachs.*
4. *Otto Grosser*, Kammergerichts-Referendar, Charlottenburg, Carmerstr. 1	*I. Herzfeld, Simonsohn.*
5. *Hugo Hirsch*, Kaufmann, W. 30, Rosenheimer-Str. 17	*J. Doering, O. Hamburger.*
6. Dr. *J. Kirschner*, Sanitätsrat, W. 30, Martin-Luther-Strasse 11	*Börstinghaus, L. Joseph.*
7. *Hans Krause*, Bankbeamter, NO. 55, Friedeberger Strasse 18	*Braune, v. Renesse.*
8. Dr. *Walter Misch*, Arzt, W. 50, Prager Str. 4 . .	*F. Cahn, Herm. Eisner.*
9. *Georg Paatsch*, Rechtsanwalt, W. 8, Unter den Linden 11	*Arens, V. Schneider.*
10. *Erich Seipke*, Landgerichtsrat, Charlottenburg, Suarezstr. 39	*Juliusberg, Stoehr.*
11. *Heinrich Wesenberg*, Gemeindeobersekretär, Zehlendorf, Neue Strasse 26	*Bastian, Könitzer.*

Aus der Sektion Gleiwitz wünscht überzutreten Herr:

12. *Ignatz Nacher*, Brauereidirektor, W. 10, Hohenzollernstrasse 11	*Berckenhoff, Krollick.*

Aus der Sektion Plauen wünscht überzutreten Herr:

13. *Alfred Schmidt*, Dipl.-Ingenieur, Charlottenburg, Am Lützow 3.	*Berckenhoff, Holtz.*

Berlin, den 28. Februar 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung am 20. Februar** gedachte der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, des glänzend verlaufenen Winterfestes und seiner Veranstalter. Unserem Vorstandsmitgliede Berckenhoff, der nunmehr vom Vorsitz im Festausschuss zurückzutreten beabsichtigt, widmete er warme Dankesworte und gedachte in gleicher Weise unseres Mitgliedes Topel, der sich in mühevoller Arbeit um die Ausschmückung auf dem Winterfest hervorragend verdient gemacht habe. Der Vorsitzende wies ferner auf die in der Februar-Nummer

veröffentlichten Satzungsänderungen hin, die der Vorstand in der Jahresversammlung vorschlagen wird, und hob daraus zwei Punkte besonders hervor: erstens die Verteilung der Hüttenverwaltung unter drei selbständige Hüttenwarte, zweitens die geplante, das Vereinsleben stark berührende Aenderung, auch Damen die Mitgliedschaft zu ermöglichen. Eine lebhafte Bewegung in der Versammlung liess auf eine eingehende Erörterung der Vorschläge in der Hauptversammlung schliessen.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr unserem Mitgliede Dr. George Christophe das Wort zu seinem Lichtbilder-Vortrage „Führerlose Dolomitentouren“. Mit einer Beschreibung des Eindruckes, den die rotglühenden Dolomitgestalten beim ersten Schauen von dem Gipfel des Wilden Pfaffen vor zwölf Jahren auf den Vortragenden gemacht hatten, begann der Vortragende seine Schilderungen. Den Trugbildern phantastischer Opiumträume, von denen er in der Einleitung sprach, folgten bald klare, scharf gezeichnete Wirklichkeitsbilder, die selbst in den ausführlichsten Einzelbeschreibungen noch reizvoll blieben und mit Hilfe der Lichtbilder in dem Hörer deutliche Vorstellungen schufen. Die Verwendung der Lichtbilder war eine zielbewusste; neben der künstlerischen Wirkung des Bildes erfreute die Genauigkeit, mit der der Vortragende den Standpunkt der Touristen auf den Bildern erklärte. Der Vortrag bestand aus zwei Abschnitten, dem ersten, Bergfahrten mit einem kletterfreudigen Vetter, dem zweiten, Touren mit der Lebensgefährtin, die sich allmählich zu einer ausgezeichneten Berggefährtin entwickelt hatte. Der erste Abschnitt begann mit dem Aufstieg vom Pordoijochhaus zum Boegipfel, der einen weiten Ausblick auf die geschlossene Form und den terrassenförmigen Aufbau der Sellagruppe bietet. In der Bamberger Hütte sitzt Dr. Christophe mit seinem Tourengefährten und der ladinischen Hüttenwirtin, dem bergfrohen Fräulein Genoveva. Strahlten die die Hütte umgebenden Schneefelder soviel Kälte aus, dass Genovevas warme Aufnahme umsomehr anheimelte, jemehr ihre zeitweise Abwesenheit die Touristen die Kälte der nahen Schneefelder empfinden liess?

Wohl nicht zum wenigsten, um diese Frage zu ergründen, kehrten die beiden Touristen gern wieder zu der Bamberger Hütte zurück, die mit ihren 2900 Metern eigentlich etwas zu hoch für die meisten Gipfel liegt, da man zu ihrer Begehung erst hinabsteigen muss, um zum Einstieg zu gelangen. Der Grund dafür liegt in dem eigenartigen Aufbau der Sella, die sich terrassenförmig zu einer Hochebene erhebt, in die die tiefen Täler eingefurcht sind; aus diesen erheben sich erst die Felstürme. Der Mittagszahn wurde die Tour, deren genaue Schilderung uns als erster Gang eines leckeren Mahles anmutete.

Auf dem Sellajochhaus kehrten nunmehr unsere Touristen ein und liebäugelten mit dem Murfraitturm. Ein Gewitter schlug sie jedoch zurück, und ganz durchnässt betraten sie die Hütte. Zum Glück hatten sie die Pelerinen nicht mitgehabt, sonst wären diese auch durchnässt worden. So zogen sie, während die nassen Kleider getrocknet wurden, Kletterschuhe und — die langen Pelerinen an und liessen es sich in der Gaststube wohl sein. Aus Billroth-Battist hätten die Pelerinen nicht sein dürfen. Demnach ist es für eine Pelerine wichtiger, lichtdicht als wasserdicht zu sein.

Nun kam der dritte Sellaturm an die Reihe, dessen durch Schnee und Eis erschwerte Besteigung das Fehlen der Pickel recht empfindlich machte. Genaue Schilderungen der Einzelheiten dieser von Schwierigkeiten, Irrtümern in der Wahl der Route und fatalen Situationen gewürzten Tour wurden so geschickt gestaltet, dass der Hörer genau zu folgen vermochte. Hieran knüpfte der Vortragende Schilderungen ähnlicher Ueberraschungen aus früheren Bergfahrten mit Bildern aus dem Grasleitengebiete. Zahnkofel und Fünffingerspitze von der Langkofelhütte aus boten wieder den Anlass zur Kleinmalerei, in die an passender Stelle begeisterte

Worte über die Formenschönheiten der ragenden Felsentürme, geschichtliche Erinnerungen und humoristische Wendungen eingeflochten wurden, um nach getaner Arbeit das Lob des Gipfelfisches, der Oelsardine, sowie der Gipfelrast zu singen. Das Abseilen mit einigen Erschwerungen infolge eines Fingerkrampfes des Vetters gab Veranlassung, die Unterschiede der Kletterschlüsse zu beschreiben und einen eigenen unter den vielen von dem Redner bei seinen Abseilübungen im Fahrstuhlschacht erprobten Kletterschlüssen besonders zu empfehlen.

Wie bei Beginn des ersten Abschnittes die bergfröhliche Genoveva auf der Bamberger Hütte Gegenstand anheimelnder Betrachtung gewesen war, so hörten wir nun als Einleitung des zweiten Teiles genaueres über die Neigung der inzwischen gewonnenen Ehegattin zum Bergsport, über ihre Sicherheit im Kamin und an der Wand, ihre durch Kaltblütigkeit ausgezeichnete Führertätigkeit sowie über ihre Freude am Klettern überhaupt und ihre unbedingte Beherrschung der Technik. Also eine ideale Bergsteigerehe. Dass die Freude an einer Klettertour mit der Häufigkeit der Wiederholung wächst, hatte das Ehepaar in der Sächsischen Schweiz immer wieder erfahren; deshalb sollte die nächste Alpentour das Motto tragen „non multa, sed multum". Die Vajolettürme mussten herhalten. Zuerst wurden die südlichen Vajolettürme einzeln erstiegen und dann die Ueberschreitungen vom Winkler zum Delago und umgekehrt mehrfach ausgeführt. Auf diese Weise haben Dr. Christophe und seine Gattin fünfmal den Delagoturm, sechsmal den Winklertum und siebenmal den Stabeler bestiegen; der letztere ist deshalb so häufig herangekommen, weil die Touristen mehrfach den neuen Weg von Rudolf Fehrmann durchgestiegen sind. Der Redner betonte, dass er nicht eine so schöne Erinnerung hätte heimtragen können, wenn er und seine Gefährtin sich mit einem einzigen Besuche begnügt hätten. Allen kletterfreudigen Seelen empfahl er die häufige Wiederholung besonders anziehender Touren.

Eins ist dabei allerdings die Voraussetzung: man muss den Klettereien gewachsen sein, die Ueberwindung der Schwierigkeiten muss Spass machen. Das bergsteigerische Glaubensbekenntnis des Redners sei nachstehend wörtlich wiedergegeben.

„Ich habe besonders in neuerer Zeit in alpinen Zeitschriften so häufig Tourenschilderungen gefunden, wo man zwischen den Zeilen lesen kann: na, einmal und nicht wieder! Da liest man, dass der Held dem Tode ins Auge gestarrt habe, dass er an dräuender Wand ein grinsendes Totengerippe habe kauern sehen, dass die Tiefe wie ein offenes Grab heraufgegähnt habe usw. Ja, wenn das nicht bloss rednerischer Schmuck sein soll, wenn sich die Betreffenden während des Kletterns wirklich dermassen in Aufregung befinden, dass ihrer Phantasie solche schauerlichen Schreckbilder aufgedrängt werden, dann kann ich denen allerdings von Wiederholungen nur abraten. Das wäre schwerlich eine Genusssteigerung. Aber ich möchte auch hinzufügen, wenn mich beim Klettern dererlei abstossende Phantasiegebilde beunruhigten, ich würde in meinem Leben keine Hochtour mehr ausführen. Die Hochtouristik kann viele gute Eigenschaften im Menschen wecken und grossziehen; sie kann es und tut es auch bei vielen. Das Beste, was sie nach meiner Meinung leisten kann, ist Charakterbildung, Willensstärkung, denn damit bildet sie eine nützliche Ergänzung unserer sonstigen vornehmlich intellektuell orientierten Erziehung. Es gehört aber meiner Meinung nach ein viel festerer Wille dazu, in jahrelanger unermüdlicher, planmässiger Arbeit sich zum Bergsteiger auszubilden, sich in Enthaltsamkeit zu üben, Entbehrungen auf sich zu nehmen, um sich frisch zu halten für die selbstgestellten Aufgaben im Hochgebirge, als wenn man sich von seinem Ehrgeiz vorzeitig an Unternehmungen heranpeitschen lässt, denen man noch nicht gewachsen ist, und nun da in Angstschweiss steht, wo andere ihre frohesten Stunden verleben."

Nach zahlreichen Bergtouren sehen wir das Ehepaar in der Gardeciahütte wieder. Die Pala Christophe, die der Redner vor sechs Jahren am Schlusse seiner alpinen Lehrzeit mit Piaz gemacht hatte, mit der Gattin zu bezwingen, erschien ihm umsomehr als eine Pflicht, da die gewaltige 500 m hohe Südwestwand nach seinem Namen genannt im neuen Purtscheller verzeichnet ist. Von instruktiven Bildern begleitet, wurde die genaue Beschreibung der Durchkletterung dieser Wand zu einer fesselnden Schilderung. Die Tour bildete den Schluss von einer Fülle gelungener Bergfahrten, die in ihrem ganzen Umfange durch die ziffernmässige Bewertung der Führergebühren erkennbar sind: in den fünf Wochen in Tirol hatte das Ehepaar Christophe durch sein führerloses Steigen 1900 Kronen „verdient". Es sei noch die vierte Ueberschreitung der Vajolettürme in dem vorjährigen Sommer erwähnt, ehe wir die Bergsteiger nach Bozen und in die Brenta begleiten.

In Molveno wurde Standquartier genommen, und nachdem wir von der Tosahütte und ihrer Bewirtschaftung die erbaulichsten Schilderungen vernommen, begaben wir uns in den Bannkreis der wunderbaren Feste, der Guglia di Brenta. Zahlreiche Bilder veranschaulichten den 300 Meter aufragenden Felsen und liessen es verstehn, dass der Redner in Begleitung seiner Gattin, als diese Tirol das erste Mal bereiste, auf den schlanken Turm verzichtete. Wohl hatte Dr. Christophe das Gemsenblut in den Adern der Gefährtin entdeckt, doch der Dolomitenschliff fehlte noch. Im vorigen Jahre dagegen hielt der Redner die Gattin für so geübt und kletterfroh, daß er mit Zuversicht an die bedeutsame Aufgabe gehen konnte. Geschichtliches über die Besteigung der Guglia vorausschickend, beschrieb nun der Redner die wendeltreppenartige Route, die sich auf den Bildern genau verfolgen ließ. Seit 1900 wird die Guglia bestiegen. Dr. Christophes Besteigung war erst die 128. überhaupt und die 96. führerlose Besteigung; es war ausserdem die zweite selbständige Erkletterung durch ein Mitglied unserer Sektion, die erste hatten die Sektionsmitglieder la Quiante und Dr. Bröckelmann ausgeführt.

Unausgesetzte Schwierigkeiten sind an den prallen Wänden zu überwinden, die Säulengestalt bedingt sie. Die grössten Aufgaben stellen jedoch Bergerwand und Ampfererwand. Die Guglia bildete einen würdigen Abschluss der kühnen Bergfahrten.

Der Vorsitzende betonte in seinem Schlussworte die reizvolle Abwechslung, die durch den Christophe'schen hochtouristischen Vortrag in die Reihe der bedeutsamen Sektionsabende des begonnenen Jahres gekommen sei und zollte dem Redner für seine Darbietungen vollstes Lob. Bereits im Jahre 1909 habe der Vortragende durch seine fesselnde Schilderung einer Besteigung der Marmolata und der Rosengartenspitze einen Beweis seiner hervorragenden hochtouristischen Leistungen erbracht, die durch die Teilnahme der Lebens- und Berggefährtin nunmehr eine neue, anmutige und anziehende Note erhalten hätten. In den Wunsch, aus der Bergsteigerehe noch oft glückliches zu hören, stimmte die Versammlung mit lebhaftem Beifall ein. R. H.

Unser Winterfest „Alpiner Mai"

am 7. Februar 1914.

Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei. Zumal diese unter den Winterstürmen in Gestalt abfälliger Urteile über unsere Winterfeste, nicht zum wenigsten in offener Selbsteinschätzung, gelitten hatte. Eigentlich muss man von zwei Seelen unseres Winterfestes sprechen; die eine, die vom Zwange des Ballsaales befreite, paradiesisch-reine Urwüchsigkeit, die andere, die sich in gar zu derber Liebeslust an die Welt mit klammernden Organen hält. Dass auf dem letzten Feste die erstere sich wieder frisch und frei durchgerungen, die andere dagegen die klammernden

Organe nur mehr zur Ausübung des Tanzes angewendet hat, sei mit Befriedigung im voraus festgestellt. So können wir also mit Recht von einer Wiedergeburt unseres Festes, von einem „Alpinen Mai" sprechen, der das Motiv war. Dieses trat dem Besucher gleich am Eingange entgegen, wenn er etwa die grüne Brennerstrasse durchwandert hatte und sich dem Bozener Talkessel zuwandte. In eine Allee blühender Obstbäume trat er ein und wandelte inmitten der Blütenpracht der Pfirsiche, der Aepfel und Kirschen, die in Gestalt von wirklichen Bäumen (Werder war ihr Heimatland) sich aus dem ebenso saftigen wie plastischen Wiesenboden erhoben. Welche Wendung durch des Festausschusses Fügung! Wo sonst der berüchtigte Sumpfboden den besseren Festgenossen Kummer bereitete, fühlte man die solide Basis, hatte einen weiten Blick in die neuerwachte Natur und schaute die Kinder des Frühlings, Hundert Tausende von Blüten, frisch blühenden Krokus, Flieder, Glyzinien und Mandelbäume. Und in den Zweigen der Bäume sassen die Vögel und sangen ihre Lieder dank ihrer kunstvollen Mechanik, durch den elektrischen Strom betätigt. So wurde in jedem neu eintretenden Gaste jene Stimmung geweckt, die die Einladung zum Feste versprochen hatte. Dass sich um die Verwirklichung der blumigen Auen, des Blütenschnees und der Frühlingspracht unser Mitglied Topel in hervorragender Weise verdient gemacht hat, sei hier besonders hervorgehoben. (Seiner eigenen Verdienste um das Fest konnte der Herr Berichterstatter in seiner Eigenschaft leider nicht gedenken. L. — nicht R. H.)

Mit Hei- und Tralaleyen, wie es uns Scheffel im Mailiede lehrt, zogen wir in Bozen ein. Auch hier Erinnerungan an das vorjährige Fest: Der ehrbare Walther von der Vogelweide" stand immer noch auf seinem Postamente, aus Abneigung gegen alles Welsche den Rücken nach dem Festgetriebe gewendet — vom letzten Mal her; diesmal hätte er ruhig zuschauen können. Durch den weiten Festsaal, dessen grossartige Hochgebirgsszenerien Dank einer günstigen Beleuchtung zur vollen Geltung kamen, war ebenfalls der Mai, der wundersame Knab, gegangen, „und wo er geht bergauf, bergab, hebt sich ein Glast und Prangen." Wer aber noch immer nicht an den alpinen Mai glauben wollte, der brauchte sich nur den mächtigen Maibaum anzuschauen.

Wie es die an Tiroler Maibäumen oft gelesene Inschrift verrät:

„Am ersten Mai bin ich erwacht
Als Sieger mancher Dörferschaft,
Manchen Burschen zum Verdruss
Steh' ich hier als Herkulus"

so wurde auch unser Maibaum manchem Kletterer zum Verdruss, wenn der sich mächtig Regende von halber Höhe wieder herabglitt, während ein anderer die 5 Meter hohe Spitze erreichte und von der Krone einen Preis, es hingen Würste und andere nützliche Dinge daran, unter dem Jubel der Umstehenden herabholte. Der „lustige" Maibaum, wie ihn Steub nennt, rechtfertigte den Wahlspruch „Empor" unserer jugendlichen Sektionsmitglieder trotz aller Erschwerungen des Kletterns durch den Saft des frischen Holzes. Böse Zungen nannten ihn Seife. So glatt wie der Maibaum war auch die Rutsch- und Rodelbahn, war der Verlauf des Festes überhaupt. Nicht so glatt ging der Verkehr vonstatten, als der Festzug unter Vorantritt der Trommler und Fahnenschwinger sich durch die Menge Bahn brach. Jetzt gab es Schuhplatt'ltänze, die der Verein der Bayern in urwüchsiger Weise zur Vorführung brachte; hierfür sei unseren Gästen der besondere Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen. Es folgte darauf ein von unserm Mitgliede Linkelmann in Gemeinschaft mit Fräulein von Mayburg in Echtheit und Anmut ausgeführter Soloplatt'ler sowie der von zwölf Paaren ausgeführte Band'ltanz, den unser Mitglied Topel vor Jahren aus der Heimat dieses Tanzes, Zell am See, in unsere Feste verpflanzt hat. Aus der Fülle von besonderen

Veranstaltungen sei noch die lustige Hütte der Akademischen Sektion, der Terlaner, der Tiroler Scheibenstossstand, die Schwemme und die Würfelbude genannt, in der das Festausschussmitglied Cappé reizende Tiroler Schnitzereien aufgestellt hatte und zu Nutz und Frommen der Festausschusskasse zu Geld machte.

Und die Kostüme? Es gab echte, halbechte und unechte; unter den letzteren sind die Phantasie-Kostüme die Schlimmsten, die aber dieses Mal nur in verschwindender Anzahl vertreten waren; sie müssen bekämpft werden, sofern die Alpenfeste Bestand behalten sollen. Hier könnten sich die einführenden Mitglieder ein Verdienst erwerben, indem sie ihren Gästen bei der Zusage von Gastkarten das Erscheinen in entsprechenden Trachten zur Pflicht machen.

Die Tanzlust blieb bis zum frühen Morgen auf der Höhe. Ihr wurde auf dem kleinsten freien Platze gehuldigt. Als Freund echt alpiner Tanzweisen hörte ich mit Besorgnis die aktuellen Couplets mehr und mehr dominieren. Mein Einspruch war aber vergeblich, denn man bewies mir klipp und klar, dass zu dem Feste „Alpiner Mai" auch das „schöne Berg"lied: „Das war in Schöneberg im Monat Mai" gehöre, und dass „Die Männer sind alle Verbrecher" die Erkenntnis der letzten Dinge sei, zumal mit dem versöhnenden Schluss: „Aber lieb, aber lieb sind sie doch!"

Drum sangen sie nur noch dies Lied
Mit Hei- und Tralaleyen,
Sie sangen's, weil es spriesst und blüht,
Als Gruss dem jungen Maien.

Wie zum Beginn des Festes am Eingange durch die Blütenpracht Maienstimmung geweckt worden war, wie es während des Festes

„Und hüben tönt's und drüben,
Im Mai da ist gut lieben!"

als Leitmotiv von Mund zu Mund ging, weniger poetische Naturen freilich das gleiche Empfinden durch den aktuellen Refrain von dem kleinen Mädelchen, das auch dabei war, ausdrückten:

„Das hat den Buben gern und oft geküsst,
Wie das in Schöneberg so üblich ist,"

so nahm auch der Schluss des Festes nichts von der Stimmung. Im Gegenteil, als die Letzten, zu denen auch ich im Bewusstsein meiner Pflicht gehörte, in der Dämmerung des neuen Tages die Festräume verliessen, und der kalte Morgenwind um unsere Kniee wehte, da umfing uns wiederum Maienstimmung und als Kalenderkundige sangen wir variierend: „Das war Pankratius im Monat Mai." Ich wurde den Eisheiligen erst durch andauernde Bettwärme los, um nach ungezählten Stunden aus jenem Traume zu erwachen, der in den Versen der Festeinladung versprochen worden war.

R. H.

Winterausflug 15. Februar 1914.

Diese Winterwanderung war eigentlich ein Frühjahrsausflug („wie einst im Mai"!). Obschon es während der Nacht von 3 Uhr bis zum Morgen geregnet hatte, fanden sich etwa 70 Wanderer an dem bekanntlich so bequem gelegenen Görlitzer Bahnhof (und seinem Zweiggeschäft Johannisthal) zusammen. Frohgemute Scharen jugendlicher „Wandervögel" strebten nach derselben Richtung ins Freie. Von Königs-Wusterhausen gings nach Neue Mühle, dem beliebten Sommerziel der Sportruderer und Segler. Hier begann der Aufstieg zu dem wildzerklüfteten Kettengebirge der Möllenberge, deren Flanken durch die Eingriffe der Mörtel- und Kalksandsteinindustrie wild zerrissen sind. Einsam aufragende Kegel inmitten abgetragener weisser Flächen geben das täuschende Bild einer Mondkraterlandschaft, wie sie die Gestirnforscher

(die sog. Astronomen) zeichnen. Der Blick über die Dahme mit ihren Seen, im Hintergrunde die Müggelberge mit dem Turme der Bismarckwarte, entschädigten für die Mühe des Aufstiegs. Als rechtlich merkwürdig konnte der Verfasser dieses Berichts den Mitwanderern erzählen, wie vor Jahren einmal in dieser Gruppe ein durch zwanzigjährige Sandabfuhr verschwundener Gipfel durch den Gerichtsvollzieher wieder aufgebaut werden sollte, wofür ein Kostenvorschuss von vorläufig 40 000 M. festgesetzt worden war. Für etwaige Streitfälle im Südalpengebiet wird dieses Verfahren zur Nutzanwendung warm empfohlen.

Die Wanderschar teilte sich nun in 2 Gruppen. Die Gipfelstürmer gingen rechts über den langgestreckten und gezackten Grat des Lipnitzberges, wobei freilich ein trotziger Gratturm („Gendarm“ könnte missverstanden werden) in der Westflanke umgangen werden musste. Die Talschleicher auf dem linken Wege erfreuten sich an den scharf umrissenen Gestalten, die in langer Karawane über den Grat schritten. Das Ganze sah einem Ortleraufstieg zum Verwechseln ähnlich, nur dass leider der Schnee fehlte. Der letzte Berg vor Niederlehme (Höhen-Kote 6661 cm) mit der prächtigen Rundsicht über die ganze Gruppe vereinigte schliesslich alle Wanderer wieder. Gemeinsam stiegen sie auch durch das steile „Couloir“ nach Niederlehme ab, wo ein etwas kalter Saal und eine ebenso warme wie preiswerte Fleischbrühe ihre Lebensgeister erfrischte. Die noch der Einweihung harrende neue Kirche, die mit dem herangebauten Pfarrhause eine in ihrer Einfachheit und Geschlossenheit gut gelungene Baugruppe bildet, ward gebührend bewundert. Am Rande grosser Sandgruben, die für Gross-Berlin Mörtel und Kalksandsteine liefern, später durch prächtigen Hochwald mit malerischen Ausblicken gings nun in östlicher Richtung zur Ziegelei Cablow, dann südlich am Westufer des Zernsdorfer Lankensees zum Triftberg. Hier lockte das prächtig gelegene neuzeitlich ausgestattete Panorama-Hotel zur Kaffeerast. Das D-Züglein von Beeskow und Storkow führte uns dann in wenigen Minuten nach Königs-Wusterhausen zurück, wo nach einer Besichtigung des Schlosses (mit dem Saal des Tabak-Kollegs) in Ramins Hotel das leckere Mal bereitet war. Der Zander, den in solcher Vortrefflichkeit niemand noch gegessen zu haben, sich entsann, sprach für die Vielseitigkeit der Interessen und Beziehungen, die unsere Sektion umfasst.

Es war wieder eine durchaus gelungene Wanderung, wie Köhn in seiner Führerrede mit Recht betonte. Und das Wetter tadellos, obschon Kapitza diesmal nicht Gelegenheit gehabt hatte, in seiner bekannten Art mit Petrus ein ernstes Wort zu sprechen. Also auf fröhliches Wiedersehen zum Frühjahrsausflug, der in der Richtung Leipzig stattfinden dürfte, um auch den inzwischen in entferntere Vororte Gross-Berlins verzogenen Wanderbrüdern die Teilnahme zu erleichtern. P. S.

Kleinere Mitteilungen.

Sportschlitten-Beförderung. Die Königliche Eisenbahndirektion macht folgendes bekannt: Bei der Abfertigung von Sportschlitten als Gepäck ist wiederholt der Mangel eines geeigneten Platzes für die Anbringung der Gepäckbeklebezettel als Missstand empfunden worden. Die Kufen und sonstigen Brettchen sind so schmal, dass sie die Beklebung sehr erschweren. Die Folge davon ist, dass die Beklebungen leicht losreissen oder nicht vollständig bis zur Zielstation erhalten bleiben. Dadurch entstehen den Inhabern Schwierigkeiten bei der Empfangnahme.

Es läge daher im Interesse der Inhaber von Sportschlitten, wenn sie bei der Aufgabe als Gepäck feste Papp- oder Holztäfelchen, auf die die Zettel zu kleben wären, an den Schlitten anbrächten. Zur weiteren Erleichterung und, um eine möglichst schnelle Auslieferung auf der Zielstation zu erreichen, würde es beitragen,

wenn diese Täfelchen einheitlich an derselben Stelle, und zwar an der Verbindungsstange der Kufen an der Stirnseite ausgehängt würden.

Die zwanglose Vereinigung von Hochtouristen der Sektion Berlin hatte zur Feier ihres zwanzigjährigen Bestehens noch einmal zu einer Festlichkeit eingeladen; diesmal am 28. Februar, zu einer wahrhaft zwanglosen Vereinigung, — in Alpentracht in den Burgsaal der Schlaraffia. Hatte man aus dem Schlaraffenheim durch Dekorationen, Tannen und bunte Bänder ein Alpenland geschaffen, so machte die Festordnung den alpinen sonst so genügsamen Hochtouristen zum Schlaraffen, indem er gehalten war, ein gemeinsames Abendessen an kleinen Tischen zu verzehren, wobei die genügsamsten unter den genügsamen Hochtouristen gar lustig die Sektpfropfen knallen liessen. Aber wie trotz alpin bemalter Leinewand doch noch die Wahrzeichen der Schlaraffia an den Wänden sichtbar blieben, so brach auch in dem zum Schlaraffen gewordenen Hochtouristen doch bald das eigentliche Element durch. Denn nachdem die Tugend des Schlaraffen sich bei Tisch voll entfaltet, erinnerte sich der Hochtourist seiner körperlichen Gewandtheit und unternahm mit der schönen Gefährtin manche artige Rundtour.

Des Hochtouristen Fühlen und Denken besang in schwungvollen Versen, die wir nachstehend zum Abdruck bringen, der Hausdichter der Vereinigung. Das Festlied ging nach der Melodie: „Strömt herbei, ihr Völkerscharen“, das Fest selbst nicht. Der Kreis der Hochtouristen ist eben ein eng begrenzter, wie die Flächen auf den Spitzen der höchsten Berge, die der Hochtourist erstrebt. So bildeten sich auch nach der Tafel die einzelnen Gruppen, die partieweise den Höhepunkt der Fröhlichkeit erreichten oder zu erreichen suchten. Wem dies nicht gelang, hatte es mit sich selbst abzumachen, er war dann eben kein Hochtourist; Mehlsacktechnik gibt es in der zwanglosen Vereinigung nicht. Die wirklichen Hochtouristen machten eine bis zur frühen Morgenstunde währende Gipfelrast; dann traten sie befriedigt den Abstieg an. R. H.

Kraxlerlied.

Zum 28. Februar 1914.

(Weise: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.

Aus des Flachland's weiten Tälern
Ziehen wir mit frohem Sinn
Zu den alten Nervenstählern,
Unsern lieben Bergen, hin.
Mit dem Rucksack auf den Achseln
Und Begeist'rung in der Brust,
:,: Auf den Bergen 'rumzukraxeln,
Ist uns Wonne, ist uns Lust. :,:

Staub'ge Strassen zu durchwandern,
Wo man Autos riecht und hört,
Ueberlassen gern wir Andern,
Welche sowas wen'ger stört.
Ferner sind im grossen, Ganzen
Wir auf „Jöcher“ nicht erpicht,
:,: Und zur Spezies „Hüttenwanzen“
Zählen wir wahrhaftig nicht! :,:

Doch, wo uns're Hochjochhütte,
Märk'schen Trutzes ein Symbol,
Steht in eis'ger Berge Mitte,
Fühlen wir uns frei und wohl;
Wo die ew'gen Wasser plätschern,
Wo so rein und hehr die Welt,
:,: Auf den Zinnen, auf den Gletschern,
Dort ist unser schimmernd Feld. :,:

Und um Caviar, Austernsuppe
Scheren wir uns keinen Deut,
Wenn uns die Berninagruppe
Ihren Demantzauber beut.
Denken nicht des Lebens Prosa,
Nicht der Händel dieser Welt,
:,: Wenn der mächt'ge Monte Rosa
Leuchtet unterm Sternenzelt. :,:

Ohne frohe Bergfahrt ständ' es
Wahrlich schlecht um den Verein,
Denn die soll doch letzten Endes
Zweck ihm, Ziel und Wesen sein.
Und wenn wir den Pfad gewiesen,
Ward dafür uns hoher Lohn,
:,: Hat doch Holtz uns jüngst gepriesen
„Als das Rückgrat der Sektion". :,:

Darum auf, mit Seil und Eisen!
Aufwärts über Firn und Fels,
Die sich stets auf's neu' erweisen
Als ein Jungborn reinsten Quells.
Harm und Leid daheim vergessen,
Auf, empor, zu lichten Höh'n!
:,: Wandern, kraxeln, Spitzen fressen —
„Hei! Wie ist das Leben schön«! :,:

D. D. Michelly.

Tödlicher Unfall beim Eissegeln. Die Sektion hat den Verlust eines jungen Mitgliedes zu beklagen. Am Sonntag, den 15. Februar ist unser Sektionsgenosse Bruno Blumenreich beim Eissegeln auf dem Müggelsee in das offene Wasser bei Rahnsdorf geraten und ertrunken. Von seinen näheren Freunden wird sein kameradschaftlicher, stets hilfsbereiter Charakter gerühmt. Er war ein begeisterter Freund unserer Alpen, ein tüchtiger Wintertourist, Turner, und Sportsmann. — Möge ihm die Erde leicht sein! M. M.

Die vielseitigen Anfragen über die Ursache des Ausbleibens der „Mitteilungen" des D. und Oe. A.-V. veranlassen uns zu der Erklärung, dass ein Setzerstreik in Wien als Anlass angegeben wird.

Aus dem Schigelände sandten Grüsse:

Aus Oberwiesental am 29. 1. 14 Alex Wohlfeld und Frau.

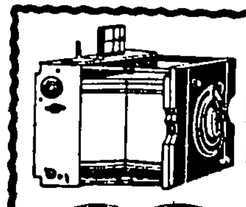
Aus Kitzbühel am 15. 2. 14 von einem unter Leitung des Herrn Lammers, München, abgehaltenen Schikurs, an dem sich auch einige Berliner Sektionsmitglieder beteiligt hatten, W. Junk.

Ein Schwaiger-Katalog wird im Mai dieses Jahres neu erscheinen. Er enthält bekanntlich allerlei Neuheiten auf dem Gebiete alpiner Ausrüstung und bietet daher Interesse und Anregung für Bergsteiger und Touristen. Durch Mitteilung der Adresse an die Firma Heinrich Schwaiger, München, Weinstrasse, sichert man sich die kostenlose Zusendung des Kataloges.

Die Inserate werden der Beachtung der werten Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Alpenlandschaften aus allen Gebieten als Wandschmuck hocheleg. gerahmt, sehr preiswert
z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Rulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze u. Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton
Kunsthandlung und Kunstverlag
Clemens Kauffmann Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage (an der Kochstraße).



Gelegenheitskäufe in Photo-Apparaten, Objektiven, Prismen-Feldstecher, Mikroskope
Photo-Leisegang Berlin
Tauentzienstr. 12 Hauptgeschäft u. Expedition | Schloßplatz 4 gegenüb. d. Kgl. Schloß
Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Wichtige Neuheit für Alpinisten.

Stahlkrallen-Schuhbeschlag.

Stahlkrallen
in drei Größen

Unverlierbar
Leichter als Flügelnagelbeschlag
(ca. 400 gr. leichter für ein Stiefelpaar).
Abnutzung fast unmerklich.
Glattwerden ausgeschlossen.
Kein **Zerstören** d. Sohlennaht.

Sachgemäße Benagelung durch

Albert Ehrich

Sporthaus

Mauerstr. 95, Eckh. Friedrichstraße.

Urteil eines Alpinisten.

Ich möchte Ihnen hierdurch mitteilen, daß der mir für die Alpen gelieferte Schweiz. Stahlkrallen-Schuhbeschlag sich außerordentlich gut bewährt hat. Derselbe leistete mir in allen erdenklichen Lagen, wie Eis und Schnee, im Geröll wie in den Felsen die besten Dienste; vor anderen mir bekannten Beschlägen, die ich ausprobiert habe, hat der Schweizer neben seinem festen Sitz den unschätzbaren Vorzug, daß sich die Nägel so gut wie garnicht abgenutzt haben, trotz starker Inanspruchnahme. Ich kann diesen Beschlag in jeder Hinsicht empfehlen.

Gez. W. K., Mitglied d. D. u. Ö. A.V.

Albert Ehrich

Deutsches Moden-u. Sport-Haus

empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Kleidung
und Tailor-made Costumes

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.

Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 142 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.

Willy Deutsch

Dentist

BERLIN S.42 ₀ Ritterstr. 111
Amt Moritzplatz 12861 · nahe der Prinzenstraße

SPEZIALITÄT:

Künstliche Zähne
ohne Gaumenplatte

Kronen, Brücken, Gold-, Porzellan- etc. Plomben
Zahnschmerz beseitigen

Mitglieder und deren Angehörige 10% Ermäßigung.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laterabildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Reise-, Sport-, Jagd-

Ausrüstung und Bekleidung

Spezial-Loden- und Sport-Haus

Gustav Steidel

BERLIN SW 19

= Leipziger Str. 67-70 =

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausrüstung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis
Dr.
Jaegers Normal-Unterkleidung.
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8. Französischestr. 17.

Gletscherstiefel „Hochtourist"

Erstklassige Handarbeit. ▪ Zwiegenäht. ▪ Wasserdicht.

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbrer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● „Ski-Stiefel" ●

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 8001. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** Gegründet — 1868. —

Otto Gundermann

Fischgrosshandlung

Berlin C. 54

Königl. Preußische Staats-Medaille und Ehrenpreis 1903

Dragoner-strasse 16

und

Central-Markthalle

Reihe 3, Stände 6, 10—11

Goldene Medaille und Ehrenpreis 1905

Fernsprecher: Norden 8452 und 10766

Größtes Lager aller Arten

Fluß-, Teich- u. Seefische

Spezialität:

Lachs, Steinbutt, Seezungen,
Hummer, lebende Gebirgsforellen

Täglicher Versand
nach allen Gegenden Deutschlands

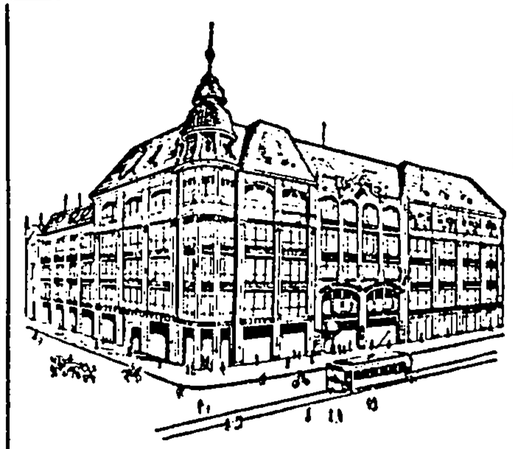
Spezielle Tagespreislisten auf Wunsch franko

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre bei Entnahme von M. 20,— an 5% Rabatt

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar



Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 **BERLIN C.** Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge
Paletots — Ulster

Herren-Fahrmäntel
Gesellschaftskleidung

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge
Sportkleidung
Gamaschen — Rucksäcke

Pelerinen und Jagdmäntel
Jagd- und Wirtschaftsjoppen
Schlaf- und Hausröcke

Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

GEGRÜNDET 1829

J.C.MATZ

BERLIN C. BRÜDERSTR. NR. 13
NÄHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL-
LODEN-GESCHÄFT

Herren- und Damen-Bekleidung und -Ausrüstung von Kopf bis Fuß für den Alpen-, Berg- und Wandersport

Kataloge und Ausrüstungslisten sende ich auf Wunsch sofort postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks
in allen Schweren und Farben aus den besten steirischen Kamelhaarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge
hervorragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung · Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Nummer 131 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ April ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am Freitag, den 17. April 1914, abends 7¾ Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Wilhelm Föllmer*, Vorsitzender des Deutschnationalen Kolonialvereins: Ein Ausflug nach Deutsch-Ostafrika mit besonderer Berücksichtigung einer Besteigung des Kilimandscharo.

(Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Erster Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 3. Mai 1914

nach dem Hohen Golm

unter Führung von *H. Meyer, Schmalbruch* und *Tromm.*

Hinfahrt: Militärbahnhof Schöneberg, Kolonnenstrasse ab 7^{51}, Kummersdorf Schiessplatz an 8^{47}. Wanderung: Kummersdorf Schiessplatz—Schmelze—Horstmühle—Lange Horstberge—Lynow—Hoher Golm—Stülpe. Rasten in Lynow (Gasthaus von Kamin) und Stülpe (Gasthof zum roten Hirsch). Dauer der Wanderung

etwa 5 Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Bahnfahrt mittels Sonderzuges: Stülpe ab 3^{30}, Luckenwalde an 4^{10}. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa $4^1/_2$ Uhr bestellt ist, im Hotel Kretschmar (Inhaber Ihl) in Luckenwalde. Rückfahrt: Luckenwalde ab 7^{31}, Anhalter Bahnhof an 8^{19}.

Meldung bis 1. Mai 1914 bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Es sind zu zahlen:

a) für die Fahrkarte zu dem Sonderzuge M. 0,85
b) für das Mittagessen . . . . . „ 2,50

Summe M. 3,35

Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel.

Die Führer haben auf der Wanderung den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der **Jahresbericht** für 1913 wird mit der Mai-Nummmer versandt werden.

2. Das **Sektionsbüro** ist vom 11.—15. April **geschlossen.**

3. Auf Grund des Sektionsbeschlusses vom 14. Oktober 1904 haben folgende 28 Mitglieder, die der Sektion seit dem Jahre 1889 angehören, das **Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft** erhalten:

1. Landgerichtsdirektor a. D. Dr. *Paul Felix Aschrott*,
2. Professor Dr. *Hermann Brosien*,
3. Justizrat *Eugen Cohn*,
4. Geh. Sanitätsrat Dr. *Nicolaus Flaischlen*,
5. Zivilingenieur *Ludwig Grün*,
6. Fabrikant *Ernst Haselbach*,
7. Fabrikbesitzer *Rudolf Hauptner*,
8. Professor *Franz von Hennig*,
9. Geh. Hofrat *Max Huot*,
10. Verlagsbuchhändler *Alexius Kiessling*,
11. Kaufmann *George Kobligk*,
12. Geh. Sanitätsrat Professor Dr. *Werner Körte*,
13. Professor Dr. *Arthur Krause*,
14. Ratsmaurermeister a. D. *Richard Krebs*,
15. Justizrat *August Leyser*,
16. Senatspräsident am Kammergericht *Wilhelm Neubauer*
17. Kaufmann *Wilhelm Nölting*,
18. Gutsbesitzer *Ernst Regensburger*,
19. Pfarrer Dr. *Friedrich Wilhelm Reiche*,
20. Landschaftsmaler *Joseph Rummelspacher*,
21. Professor *Adolf Schlabitz*,
22. Kaufmann *Paul Stürickow*,
23. Wirkl. Geh. Oberfinanzrat *R. Sy*,
24. Staatsminister Dr. *Reinhold Sydow*,
25. Geh. Sanitätsrat Dr. *Wilhelm Tamm*,
26. Kaufmann *Georg Tietz*,
27. Direktor *Gustav Tietz*,
28. Schriftsteller *Leon Treptow*.

Folgenden Mitgliedern wurde auf ihren Antrag das **Erinnerungszeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V.** verliehen:

1. Dr. *Carl Bröckelmann*,
2. Geh. Regierungsrat *von Gehring*,
3. Dr. *Bruno Grosser*,
4. Ministerialdirektor a. D. *Hoeter*,
5. Senatspräsident am Reichsgericht Dr. *von Tischendorf*,
6. Chemiker Dr. *Walter Theel*,
7. Professor *Florian Zajic*.

4. **Hüttenschlüssel.** Wer einen Hüttenschlüssel zu haben wünscht, wird ersucht, bis spätestens Ende Juni ein Gesuch einzureichen. Vom Juli ab können Hüttenschlüssel nicht mehr ausgegeben werden. Hierbei wird wiederholt bemerkt, dass solche nur an Mitglieder, die führerlose Hoch- oder Wintertouren ausführen, verabfolgt werden.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	vorgeschlagen durch:
1. *Martin Arndt*, Kaufmann, C. 2, Neue Promenade 3	*K. Hahn, Michelsohn.*
2. *Leopold Benario*, Kaufmann, Charlottenburg, Kaiserdamm 116	*März, Wald. Meyer.*
3. *Karl Bullemer*, Kaufmann, SW. 11, Hallesche Str. 5	*A. Böhme, Dunkel.*
4. *Arthur Lomnitz*, Rechtsanwalt, C. 25, Alexanderstrasse 15	*Emil Müller, Raschkow.*
5. *Georg Mohrin*, Innenarchitekt, SW. 48, Puttkamerstrasse 22	*Lahusen, Zuckert.*
6. *Waldemar Nauck*, Kaufmann, W. 10, Rauchstr. 15	*E. Adler, Bild.*
7. *Alfred Scherk*, Kaufmann, W. 35, Magdeburger Platz 4	*Baron*, Dr. *P. Fränkel.*

Berlin, den 4. April 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Die Jahresversammlung am 13. März.

Der Clou der neuen Satzung.

Der Jahresversammlung hatte man seit langem mit Spannung entgegengesehen. Wohl waren auch heuer wieder die Freude am Besitz, das alljährlich wiederkehrende klingende Zahlenspiel, das Betonen der Ueberschüsse und der Unabhängigkeit vom Hauptverein sowie andere Brusttöne das Lockmittel für jeden, dem das Wohl der Sektion am Herzen liegt. Aber noch ein anderes lockte, etwas schier unglaubliches, noch nicht dagewesenes. Es war das nie für möglich gehaltene zur Wahrheit

geworden: man ging damit um, den Damen die Pforten zur Sektion Berlin zu öffnen, unseren Damen, denen man noch vor zwei Jahren durch die Gatten und Väter in Fettdruck auf der ersten Seite der „Mitteilungen“ hatte sagen lassen, dass man sie nicht wolle, als sie durch ihr Erscheinen auf dem Balkon der Kammersäle Interesse für unsere Vorträge zu erkennen gegeben hatten.

Mit gemischten Gefühlen nahm man in den Kreisen der Mitglieder wahr, dass die Sektion ihr Herz entdeckt habe. Der eine war freudig erregt bei dem Gedanken, das blitzsaubere Madel vom letzten Winterfest als Genossin wieder begrüssen zu können, der andere jedoch erinnerte sich nur zu deutlich des Situatiönchens auf dem vorletzten Fest. Er hatte sich gegen seine Zusage nicht wieder blicken lassen. Er und mit ihm so mancher andere Genosse sahen ihr Heil nur noch im — Generalpardon. Wieder andere, die älteren, beurteilten die geplante Umwälzung von egoistischen Gesichtspunkten aus. Wo nichts mehr zog, um den Fesseln des Hauses enteilen zu können, da löste der alpine Freitag den Bann. Auf den Bergen ist Freiheit! Am zweiten Freitag im Monat waren diese Genossen „Alleingeher“. Und wie sollte es mit der Platzfrage werden — ein jeder hat doch gleichsam seinen Stammsitz — wie mit der Garderobe, wie mit der Zigarre, die von 9 Uhr ab geschmaucht werden darf? Was würde aus den Ausflügen, (die Führer haben den Vortritt?), was aus dem Liebesmahle? Und der Vorstand, in dem doch von jeher auf eine bunte Zusammensetzung gehalten worden war, könnte er dann auf die Dauer der Vertreterin der weiblichen Mitglieder entbehren? Die Damengruppen der Bergsektionen könnten ohnehin mit geeigneten in leitenden Stellungen ergrauten Kandidatinnen aufwarten.

Doch zurück von dieser grauen Theorie zum lebfrischen Madel vom letzten Winterfest, um uns in den Gedanken einzuleben, die Berggefährtin an den Vorträgen und den Erinnerungen an die gemeinsamen Bergfahrten teilnehmen zu lassen; folgt doch in den Kampf mit Fels und Eis in der Sektion Berlin längst die Frau dem Manne, wie die treue Genossin ihrem Herrn und Gebieter auf den kriegerischen Zügen unserer Vorfahren. Und je mehr der Vorsitzende auf die Frau als gleichberechtigte Genossin zu sprechen kam, je mehr wurde mir die Neugestaltung der Dinge zu etwas ganz Selbstverständlichem. Der Vorsitzende sprach von einer Verminderung der Mitgliederzahl durch Spaltungen der Sektionen, und wieder musste ich an unsere Vorfahren denken. Wie sich im alten Germanien Stamm von Stamm absonderte, und dieses Sondergelüste in dem germanischen Streben nach Geltendmachung der Persönlichkeit begründet ist — so lesen wir es in der deutschen Kulturgeschichte —, so erweist sich in unserem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein die Gründung einer Sektion neben der anderen als ein germanisches Erbe. Und ist es als ein solches anzusehen, wenn die Frau dem Manne in den Kampf mit Fels und Eis folgt, so wurzeln auch die Bestrebungen, die Frauen Sektionsmitglieder werden zu lassen, in germanischen Eigenschaften. Zu diesen gehörte im alten Germanien vor allem, eine starke Familie zu haben, also fort mit der Beschränkung des Nachwuchses! Welcher Ausblick! Neben den Baldur und Donar, den Siegmund und Siegfried unserer Sektionssitzungen Freia, die Holde, Holda, die Freie. Es musste so kommen! Schon aus der Wahl des Wochentages unserer Versammlungen sprach das Schicksal; der Freitag, von jeher in unseren Einladungen fettgedruckt und dick unterstrichen, wurde zur Runenschrift, die auf die Zukunft deutete — die Sektionsversammlung sollte zu einem Tage der Freia werden.

Wenn unsern Altmüttern etwas Mannweibliches nachgesagt wird, so muss dies wohl den Sektions-Gesetzgebern vorgeschwebt haben, als sie den entscheidenden letzten Absatz des § 3 der Satzung niederschrieben: „Wer nicht die bürgerlichen

Ehrenrechte besitzt, ist von der Mitgliedschaft der Sektion ausgeschlossen.“ Von der Mitgliedschaft der Frau ist also in der Satzung überhaupt nicht die Rede, was der Referent, als er zu dem Clou der Jahresversammlung, jenem Schlusssatz des § 3 kam, mit den Worten deutete, dass der Vorstand die geschlechtlichen Unterschiede hätte fallen lassen, um geschlechtlose — — — doch ich will nicht vorgreifen, sagte die selige Paula Erbswurst. Als Redakteur dieses Blattes wäre ich eines Briefes anatomisch-physiologischen Inhaltes aus der Feder des tüchtigen Mädchens vom Hausvoigteiplatz links sicher gewesen.

Der Jahresbericht.

Der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, gab einen Ueberblick über das abgelaufene Vereinsjahr. 28 Mitgliedern, unter ihnen unser Ehrenvorsitzender, Exzellenz Sydow, wird das Erinnerungszeichen für 25 jährige Mitgliedschaft in der Sektion zuerkannt. 7 Mitglieder erhalten das Erinnerungszeichen für die gleichlange Zugehörigkeit zum Gesamtverein. Der 64 Verstorbenen wird in der üblichen Weise gedacht und unter Berücksichtigung der aus der Sektion ausgeschiedenen 131 und neueingetretenen 128 Mitglieder die Ziffer 3346 als Bestand am 31. Dezember 1913 festgestellt. Bei Erwähnung der geringen Verminderung des Mitgliederbestandes streifte der Vorsitzende die Frauenfrage, um sich alsdann mit der glänzenden Finanzlage der Sektion zu beschäftigen. Mit einem hoffnungsvollen Ausblick schloss der Vorsitzende.

Nun kamen zwei Berichte, die mit Vorwürfen und Anklagen gegen den Wettergott begannen. In den Statistiken des Wetters, der Temperaturen, der Bergtouren von den Hütten aus, des Hüttenbesuches und der Nachtlager spielt der Sommer 1913 eine klägliche Rolle. Unser Hüttenwart Köhn konnte umsomehr auf die Vorteile einer gut bewirtschafteten, modern eingerichteten Hütte hinweisen, jemehr, wie es bei der Berliner Hütte der Fall ist, sich ein Mangel an Brennholz eingestellt hat. Und wie wohl haben sich die Hüttenbesucher bei der elektrischen Heizung gefühlt! Alles funktionierte dort oben vortrefflich, selbst die Portionen Fankhausers. Kleiner wurden dagegen die Futterrationen der Rinder auf unseren verpachteten Almen, so klein, dass das Vieh wieder hinabgetrieben werden musste. Natürlich bedingte dies einen Erlass der Pacht, so auch bei dem Pächter der Habachhütte, zu dem sich nur 17 Touristen hinaufgetrieben fühlten. Auch das nun 25 Jahre bestehende Furtschagelhaus litt unter geringem Besuch, dagegen blüht und wächst der Verkehr auf der Tucketpasshütte, deren Vergrösserung demnächst begonnen werden wird. Der Bestand von 17 Betten wird auf 50 erhöht werden.

Bei den Wegbauten wies Köhn auf den trotz schlechten Wetters gut passierbaren Weg von Breitlahner zur Berliner Hütte hin, dagegen verwahrte er sich gegen etwaige Vorwürfe wegen des Weges von Ginzling bis Rosshag und Breitlahner. Der Sektion Zillertal, die für diesen Weg verantwortlich ist, habe unsere Sektion einen Zuschuss von 1000 Kronen bewilligt. Den neuen Höhenweg vom Fridolinsjoch am Tucketpass zum Tosagletscher empfahl Köhn auf das Wärmste und knüpfte schliesslich an das schlechte Gesamtergebnis die Hoffnung auf Besserung in diesem Sommer.

Der Tourenbericht 1913 zeigte dieselbe Niederlage. Poetische Notschreie über das Wetter ziehen sich wie ein nasser Faden durch die Berichte. Der eine drückt seine Verzweiflung so aus:

Lieber Petrus, voll der Gnaden,
Ziehe deine Nebelschwaden,
Endlich wieder einmal ein!
Heute Regen, morgen Regen,
Uebermorgen — meinetwegen — —
Wochenlang erträgt's kein Schwein! — —

Ein Anderer leistet sich folgenden Schmerzensschrei:

Ich hab' in den Bergen gefunden viel Freud'
In vielen köstlichen Stunden;
Den feurigsten Wein und die lieblichste Maid,
Das alles hab' ich gefunden.
Doch was ich heuer vergeblich gesucht
In qualvoll schrecklichen Stunden,
Das war — der Sommer — ei, verflucht!
Den habe ich niemals gefunden! —

Dennoch haben unsere Mitglieder 2934 Bergfahrten ausgeführt, also 442 Touren mehr als im Vorjahre; 1923 Gipfelbesteigungen und 1011 Passübergänge. Aber auch qualitativ ist das Ergebnis ein anerkennenswertes. Ortler und Dolomiten stehen voran. Der Ortler wurde wiederholt über den Marltgrat erstiegen, die Königspitze über den schwierigen Suldengrat und wiederholt über den Ostgrat. Eine sehr oft ausgeführte Bergfahrt bildete die Vier-Gipfeltour am Cevedale über Monte Rosole, Palon della Mare, Monte Vioz zur Vioz-Hütte der Sektion Halle. In den Dolomiten gab es die schwierigsten Touren. Winklerturm 5 mal, Fünffingerspitze 4 mal, die Ostwand der Rosengartenspitze 2 mal, die Ueberschreitung der südlichen Vajolett-Türme, Winkler-, Stabeler- und Delagoturm und umgekehrt 6 mal, davon mehrere Male führerlos, Piazturm und Punta Emma, Guglia in der Brenta. Das Totenkirchl im Kaisergebirge wurde 9 mal erklettert. Auch in der Westschweiz sowie in den nördlichen Kalkalpen gab es grosse Leistungen. In der Sächsischen Schweiz aber hat ein Mitglied „über 200 Gipfel" erklettert. Fürwahr, alles in allem ein Beweis, dass die Bergfreudigkeit unserer Mitglieder auf der Höhe ist.

Die Jahresrechnung und Entlastung.

Der Schatzmeister Weisse knüpfte an die Klagen des Hüttenwartes an; wenn die Pächter der Hütten kündigen, leidet der Besitzer Not. Einen wehmutsvollen Blick warf der Zahlengott auf Nummer 7 der besonderen Einnahmen: das Ergebnis des Winterfestes 1912 9405,95 M — zum letzten Mal letz' es mich heut' mit des Lebewohles letztem Kuss. Bei der Erläuterung des Vereinsvermögens erhellten sich wieder die Züge des göttlichen Rechners, um bei den enormen Abschreibungen und der schwer aussprechbaren Endsumme in ungeheure Heiterkeit überzugehn. Dieselbe griff auch auf Stürickow über, der die Weisse'sche Buchführung als die Verkörperung der Ordnung, der segensreichen Himmelstochter, pries und die Entlastung beantragte.

Die Neuwahl des Vorstandes.

Die Neuwahl des Vorstandes, die auf Antrag des Vorsitzenden vor die Beratung der Satzungsänderungen gestellt worden war, vollzog sich schmerzlos. Der Ehrenvorsitzende Professor Dr. Scholz erläuterte den vorzunehmenden Wahlmodus; ehe jedoch zur vorbereiteten Zettelwahl geschritten werden konnte, pries Bild die erfolgreiche Tätigkeit des Vorstandes und riet zur Wahl durch Zuruf. Dem Rat folgte schnell die Tat und alsbald stand Holtz wieder auf dem Podium, um den lauten Beifall der Versammlung entgegenzunehmen und dem Referenten über die Satzungsänderungen, Landgerichtsdirektor Juliusberg, das Wort zu erteilen.

Die Satzungsänderung.

Die Beratung der Satzungsänderung sollte nicht so schnell vonstatten gehn. Es gab viele und lange Geschäftsordnungsdebatten, vornehmlich über einige erst

24 Stunden zuvor eingegangene Anträge von Mitgliedern der Hochtouristen-Vereinigung, den Fortfall des Eintrittsgeldes und das alljährliche Ausscheiden von vier Vorstandsmitgliedern betreffend. Nur der erste Antrag gelangte zur sachlichen Beratung, der zweite wurde als mit den bekanntgegebenen Abänderungsvorschlägen nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehend durch Beschluss der Versammlung für satzungsmässig nicht zulässig erklärt. Ueber folgende Punkte, die Abänderungen gegenüber den Vorschlägen des Vorstandes erfuhren, sei kurz berichtet:

In § 1 wird das Wort „bewirtschafteter" gestrichen, in § 3 wird der Satz „Gründe der Ablehnung eines neugemeldeten Mitgliedes anzugeben, ist der Vorstand nicht verpflichtet," dahin umgeändert, dass der Vorstand innerhalb einer Woche nach der Ablehnung auf Antrag verpflichtet sein soll, die Gründe der Ablehnung vertraulich mitzuteilen. Bei § 5 wird auf die Notwendigkeit, den Eintritt der Jugend zu fördern, hingewiesen und Abschaffung des Eintrittsgeldes beantragt. Die Zulässigkeit dieses Antrags wird nach längeren Geschäftsordnungs-Debatten mit $^2/_3$ Mehrheit bejaht. Nunmehr entbrennt der Streit umso lebhafter. Die einen wollen das Eintrittsgeld gewahrt wissen, die anderen fordern Abschaffung überhaupt, wieder andere Fortfall bei Mitgliedern unter 25 Jahren, noch andere wollen das 30. Jahr als Grenze festsetzen; einer plädiert für ratenweise Zahlung. Schon droht ein Vertagungsantrag, als Sammlung eintritt und Fortfall des Eintrittsgeldes bei Mitgliedern unter 25 Jahren, sowie Anrechnung des früher gezahlten Eintrittsgeldes beim Uebertritt eines Mitgliedes aus einer anderen Sektion angenommen wird.

Es bleibt mir nun noch über den letzten Absatz des § 3 zu berichten. Juliusberg entledigte sich seines Referates über diesen Gegenstand mit vielem Geschick. Vor allem sicherte er den Antragstellern den Rückzug, indem er die Annäherung mehr als Flirt hinstellte, als einen Anbandelungsversuch, von dem man leicht wieder loskommen könnte. Die Versammlung nahm den Antrag jedoch bitterernst und legte sich höllisch ins Zeug. Jeder Sprecher salvierte sich durch die Versicherung, dass er ein Freund der Damen sei, aber — nun kam die Flut der Gründe gegen die Mitgliedschaft der Frauen — wohin sollte es führen, wenn bei Ablehnung einer Dame Gründe angegeben werden sollten; wie gross würde die Ueberfüllung der Hütten sein; wir müssten wieder neu bauen, sagte ein anderer; die Zwietracht lauere an der Türe; man könne den Damen kein Stimmrecht geben; die Damen würden aus der Sektion Zillertal austreten und dann würde der Weg nach Breitlahner noch schlechter werden. Einer wollte allenfalls die Witwen verstorbener Mitglieder, vermutlich nur die lustigen, zulassen, ein anderer stellte eine so niederschmetternde Forderung an die Damen, dass er es vorzog, diese in lateinischer Sprache auszudrücken; ein letzter setzte seine Hoffnung auf den Herrn Polizeipräsidenten von Berlin, der den Eintritt der Damen überhaupt nicht gestatten würde. Meine Hoffnungen schwanden immermehr; mein Runenzauber war fauler Zauber gewesen, denn als es zur Abstimmung kam, war ich allein auf weiter Flur. Einige beherzte Männer sollen noch hinter mir gestanden haben; mich umzusehen, wagte ich nicht. Das war ein Schlag für mich, wie mit dem Pfahle Fafners. Mir war's, als riefe mir die Versammlung zu: „Nun blinz'le nach Freias Blick". Die Sitzung war zu Ende, der Vortragende war mit seinem Thema „Quer durch Spanien" garnicht zu Wort gekommen. Die Verhandlungen hatten ihm einen Strich quer durch Spanien gemacht.

Als wir nach dem Friedrichshof kamen, sassen schon viele „Alleingeher" dort, sie hatten sich während der Geschäftsordnungsdebatten aus dem Staube gemacht; sie waren ihrer Sache sicher gewesen.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Das Liebesmahl des Vorstandes und der Herren, die durch wirksame Mitarbeit in der Förderung der alpinen Sache sich ausgezeichnet haben, ferner der früheren Vorstandsmitglieder sowie der Jubilare wurde am 28. März in der Schlaraffia gefeiert. Wenn das herbe Wort des finsteren Friedländers „Dies Geschlecht kann sich nicht anders freuen als bei Tisch“ auch zuzutreffen scheint, so fehlen doch gänzlich Ueppigkeit der Tafelfreuden und lärmende Fanfaren. Der Glanzpunkt ist der goldene Mitscherhumpen, und dies Gefäss von wundertät'gem Segen wird dort als höchstes Heiligtum bewacht. Dem Grale gleich speist es die Ritterschaft mit den Erinnerungen aus alten Zeiten der ersten Pflege des Alpinismus.

Wer nun dem Gral zu dienen ist erkoren, den rüstet er mit überird'scher Macht, in fliessender Rede der Bedeutung des Tages zu gedenken, wie wir dies von unserm Vorsitzenden gewohnt sind. Und wenn sich in die Betrachtungen des Redners über die bedeutsamen Leistungen der Sektion, über ihre glänzende finanzielle Lage und den ehrenvollen Platz, den sie im Gesamtverein einnimmt, auch eine gewisse Selbstironie mischte, dass nämlich sein Antrittsjahr, durch die Zahl 13, zu einem Unglücksjahr geworden sei, indem ihm die geplanten Massnahmen in bezug auf das Winterfest und die Mitgliedschaft der Frauen eine Niederlage gebracht hätten, so dünkte dies doch keinen der Liebesmahlritter als eine Wunde, die für unsern Gralshüter bedenklich und den Verlust des königlichen Speeres hätte bedeuten können. Selig im Glauben an die kraftvolle Verwaltung seines Amtes, selig in Liebe zur alpinen Sache folgten die Liebesmahlteilnehmer der Aufforderung des Redners, der mit dem Edelweissstern geschmückten Jubilare zu gedenken, an deren Spitze diesmal unser Ehrenvorsitzender, Exzellenz Sydow, stand.

Exzellenz Sydow deutete bald darauf das „Variatio delectat“, mit dem er anhub, dahin, dass es ihm, der von diesem Platze aus fünfmal Veranlassung gehabt hätte, der Jubilare zu gedenken, eine Freude sei, im Namen der heutigen Jubilare für das allgemeine alpine Ehrenzeichen zu danken, eine Auszeichnung, die schwerer zu erreichen sei, als so manche andere. Der Jahrgang 1889 sei ein guter zu nennen; dass von 100 Neueingetretenen 28 ausgehalten hätten, sei ein Zeichen von kerniger Gesundheit. Und wenn der Herr Vorredner die Jubilare als diejenigen bezeichnet hätte, die nunmehr in die Kerntruppe der Sektion eintreten, um den Interessen der alpinen Sache zu dienen, so müsse gleichzeitig betont werden, dass unter den Jubilaren sich diesmal viele Männer befänden, die der Sektion bereits gute Dienste geleistet hätten. Der Rückblick, den der Jubilar nunmehr entwarf, brachte neben gewichtigen Zahlen so manche liebe und wehmütige Erinnerung. Im Jahre 1889 hatte die Sektion Berlin nur etwa 500 Mitglieder, der Gesamtverein 21000; heute zählt die Sektion Berlin 3346, der Gesamtverein über 100000. Damals gab es noch keine Aufnahmekommission; die Alpenfeste kamen auf. In den Sitzungen im Anhalter Bahnhof gab es kein Rauchverbot und keine Lichtbilder; Professor Scholz stand wie ein Jupiter tonans immer im Nebel. Die Vorträge behandelten fast ausschliesslich deutsche Alpengebiete. Wenn Purtscheller über seine Erstbesteigung des Kilimandscharo berichtete, so erzählte Treptow unter nicht minder gespannter Aufmerksamkeit über die Einweihung des Furtschagelhauses. Das damals wenig bekannte Schönbichler Horn verglich Treptow mit dem Kreuzberg, weil man von dort aus den ganzen Berliner Grundbesitz übersehen konnte. Eine Hochtouristengruppe gab es damals noch nicht; die Mitglieder schieden sich noch nicht in wirkliche und Fest-Genossen. Das gemeinschaftliche Interesse herrschte vor, denn die Vorträge, zumeist aus dem Zillertaler Gebiet, fesselten durch ihre Neuheit, wie die Härte der Seegrasmatratzen auf der

Berliner Hütte. Der Besuch der Hütte kam freundschaftlichen Zusammenkünften gleich. Heute ist der Alpinismus mehr in's Breite gegangen, und hierdurch ist er zur kulturellen Tat geworden. In den Alpinismus ist durch den Wintersport ein neues Moment gekommen, das unserer Jugend die Alpen im Winter zu dem macht, was sie uns einst im Sommer waren. Der Ehrenvorsitzende gab der Ueberzeugung Ausdruck, dass der Augenblick noch lange fern sei, dass man sagen könne, es sei für den Alpenverein nichts mehr zu tun. Dies hängt, so schloss Exzellenz Sydow, von der Sektion und den Männern ab, die an ihrer Spitze stehen; ihnen galt sein Hoch.

Unser Ehrenvorsitzender, Professor Dr. Scholz, griff noch weiter zurück; er holte aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen solche hervor, die 45 Jahre zurückliegen. Welche Begeisterung, als er mit 13 Mitgliedern die Sektion gründete, wie wuchs seine Verehrung für die hehre Bergwelt, als er sie mehr und mehr kennen lernte; und jetzt, da er nicht mehr die geliebten Berge aufsucht, ist seine Begeisterung am allerhöchsten. Es entsprach dem Empfinden aller Festteilnehmer, dass unser Ehrenvorsitzender seine Worte auf den Jubilar ausklingen liess, der für die Sektion so viel getan hat, der nunmehr an der Spitze des Gesamtvereins steht, der für unsere Sektion so warm empfindet, an deren Vorstandssitzungen fast regelmässig teilnimmt, und durch Rat und Tat immer auf's neue fördernd wirkt, auf unsern Ehrenvorsitzenden, Exzellenz Sydow.

Nach Beendigung des Liebesmahles wurde der Gral von treuen Händen wieder in den Schrein verschlossen, worauf die Ritter den Saal verliessen, selig im Glauben, im nächsten Jahre wieder an dem Mahle teilnehmen zu können, selig in Liebe zum Alpinismus. So klang das Liebesmahl als eine eindrucksvolle Kundgebung aus, für die alle Teilnehmer Verständnis hatten; der reine Tor bekanntlich nicht — — der fehlte.

R. H.

Exzellenz von Schulz-Hausmann, unser früherer erster Vorsitzender, gedachte in freundlichen Zeilen am 28. 3. der beim Liebesmahl versammelten alpinen Freunde in treuer Anhänglichkeit.

Aus Rapallo, am 25. 3., sandte unser Jubilar Stürickow ein Dankschreiben für das ihm verliehene Erinnerungszeichen für seine 25jährige Mitgliedschaft. . . „Und wenn ich zurückblickend alles dessen gedenke, was in diesem Zeitraume mir durch meine Mitgliedschaft geboten und zu Teil geworden ist, dann ist mein Herz mit aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt und der Wunsch wird rege, dass es mir noch manches Jahr vergönnt sein möchte, mich der Mitgliedschaft in diesem anregenden und verjüngenden Kreise zu erfreuen. Am Abend des Liebesmahles werde ich in Gedanken bei Ihnen sein.“

Ueber das Hohenlohe-Schwesternheim in Walchensee ging uns nachstehender Bericht zu.

Wenn man dieselbe Strasse hinaufzieht, die bekanntlich Goethe gewandert ist, dann kommt man bald hinter Kochel, zwei Eisenbahnstunden südlich von München, an jene Stelle, wo er mit dem Harfner und dem Kinde Bekanntschaft machte. Es war ein rauher wilder Felspfad, der zum Walchensee emporführte. Wie anders sieht diese Strasse heute aus als damals. Einst ging sie durch wildes schroffes Gestein, über welches der steile einsame Maultiersteig führte. Ueberall ragten dazwischen die Aeste gewaltiger Tannen und versperrten die Aussicht. Jetzt zieht dort eine der befahrensten Automobilstrassen in die Höhe, in der sich Bayerns schönster Aussichts-

punkt, der Herzogsstand, mit seinen steilen Abstürzen im Bergsee spiegelt. An seinem Fusse ist eine Kolonie entstanden, die manchen in Berlin bekannten Namen unter ihren Zugehörigen aufweist. Dort hat jetzt — zum ersten Male in den Alpen — das Rote Kreuz eine eigene Heimstätte gefunden. In Friedenszeiten wird da ein Schwestern-Erholungsheim sich auftun, in Kriegszeiten wird das hübsche, in bayerischem Stil vom Baumeister Hugo Tietz in Berlin-Grunewald erbaute Häuschen als Offiziers-Genesungsheim dienen. Nichts, was die Herzen der dort Wohnenden erfreuen kann, ist vergessen worden. Jedes Zimmer hat einen Teil eines Balkons für sich, wie die ganze Ausstattung nicht nur reizend und ansprechend, sondern vor allem zweckmässig und angemessen ist.

Ins Leben gerufen ist dieses Heim durch den Provinzialverein Berlin des Vaterländischen Frauenvereins und seinen Schriftführer, Herrn Landgerichtsrat Deegen, der langjähriges Mitglied unserer Sektion ist. Verwaltet wird es durch eine Dame, die unserer Sektion seit vielen Jahren bekannt ist. Fräulein Elisabeth Stürickow wird gütigst die Leitung als Oberin übernehmen. Von allen Seiten sind ihr jetzt wunderhübsche Geschenke für das Heim zugegangen, so auch von der Frauengruppe der Sektion Zillertal. Sie wird gerne jedem, der dieselbe Strasse hinaufwandert, das Erholungsheim in seinen einzelnen Einrichtungen zeigen und so die Möglichkeit den Freunden und Bekannten daheim eröffnen, selbst sich davon zu überzeugen, wie gut wir Berliner auch für einen bitterernsten Zweck in den Alpen zu sorgen wissen. Die Spaziergänge von Walchensee aus sind Legion und können stundenlang in der Ebene oder auf sanfteren oder steileren Anstiegen fortgesetzt werden. Die zahlreichen Ansiedelungen von Norddeutschen dort geben Kunde davon, dass dies Fleckchen Erde so recht dazu angetan ist, sich dort sesshaft zu machen und alle die Vorzüge und Reize der Bergwelt und des Sees in Ruhe zu genießen.

Von einem Schilauf in den Seealpen, 4. 3. 14, sandte unser Vorstandsmitglied Grün Grüsse. Ein kräftiges Schiheil aus St. Christoph, 10. 3. 14, von Otto Schirmer.

„Das Märchenland der Südtiroler Dolomiten" lautet ein Lichtbildervortrag der von dem Dramaturg und Reiseschriftsteller Rudolf Schietzold am Mittwoch den 22. April im grossen Saale des Lehrervereinshauses am Alexanderplatz gehalten werden wird. 1. Teil: Erläuterung der hochalpinen Klettertechnik an Hand instruktiver Lichthilder: Das Klettern im freien Fels, das Klettern im Kamin und Riss, Seiltechnik. Abseilen und moderne Hilfsmittel. 2. Teil: „Fünffingerspitze und moderner Alpinismus", Ersteigungsgeschichte der Fünffingerspitze, das Grödner Tal, seine Holzschnitzkunst, die Fünffingerspitze und Märchen aus „Leya dyra" den gläsernen Bergen (Marmolata) (aus demnächst erscheinenden alpinen Balladen und Liedern des Vortragenden.) 3. Teil: Die Dolomitenstrasse Südtirols, Toblach bis Bozen Ortler-Riva. Alle 3 Teile sind durch 250 hervorragend schöne Lichtbilder, darunter über 100 farbige und Naturfarbenphotographien illustriert. Eintritt M. 2,—, für Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins die Hälfte. Vorverkauf in dem Internationalen öffentlichen Verkehrsbüro, Unter den Linden 14, in der Touristen-Buch- und Kunsthandlung Mues, Charlottenstrasse 34, und in unserm **Sektionsbüro.**

Eine Gesellschaftsreise nach Bosnien-Herzegowina, Dalmatien, Montenegro und im Anschluss daran nach Korfu, Korinth, Athen und Konstantinopel wird wiederum Herr Alfred Ebeling, Mitglied der Sektion Braunschweig, am 12. August 1914 veranstalten und persönlich führen. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins und deren

Familienangehörige geniessen Vorzugspreise. Anmeldungen sind bis zum 1. Juni an den Genannten, Braunschweig, Poststrasse, oder an die Sektion Braunschweig zu richten.

Höchstzahl der Teilnehmer 20.

Ein Taschenstativ „Roro" wird durch die Firma Chr. Tauber, Wiesbaden, in den Handel gebracht, das sich durch die Eigenart auszeichnet, an jedem Gegenstand wie Stock, Ast, Baum usw. befestigt werden zu können. Gewicht 125 g, tragbar in der Tasche. Preis 3,50 M.

Die Inserate werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Mittwoch, den 22. April 1914
im
großen Saal des Lehrervereinshauses, Alexanderplatz (Untergrundbahn)

Großer Lichtbildervortrag

Im Märchenland der Südtiroler Dolomiten

Mit 250 Lichtbildern, darunter über 100 farbige!

Programme etc. im redaktionellen Teil

Eintritt M. 2,— **Eintritt M. 2,—**
Für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins und Angehörige die Hälfte

Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin und bei Mues, Touristen-Buch- und Kunsthandlung, Charlottenstraße 34

Alpenlandschaften aus allen Gebieten als Wandschmuck hocheleg. gerahmt, sehr preiswert
z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Rulas, Trafoi mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze u. Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton

Kunsthandlung und Kunstverlag
Clemens Kauffmann Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage (an der Kochstraße).

Zur Osterfahrt

empfehle mein großes Lager praktisch erprobter

Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke

für Damen und Herren.

Sport-Anzüge
in
Loden
und
Homespun.
Kletterhosen.
Bozener Mäntel.
Schlupfmäntel.
Pelerinen.
Hüte. Mützen.
Gamaschen.
Stutzen. Stiefel.

Schlangenseide-
Mäntel - Jacken -
Beinlinge
absolut
wasserdicht
nur echt mit
meiner
Schutzmarke
Schlangenseide.

Nicht
zu verwechseln mit
Ölseide.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- und Sport-Haus

Berlin W. 66

Mauerstraße 95, Eckhaus Friedrichstr.

Muster und Preislisten frei.

Spezial-Sport-Haus

Gustav Steidel

nur: Berlin SW., Leipziger Str. 67-70

Porös-
wasserdichte
echt steyrische

Loden-

Mäntel und -Kostüme

für Damen und Herren

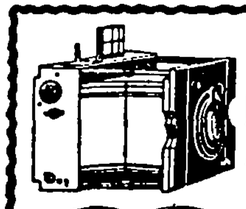
Vollständige Ausrüstung
für Hochtouristen

Echt steyrische
Damen- u. Herren-
Lodenhüte
Pichler,
Graz

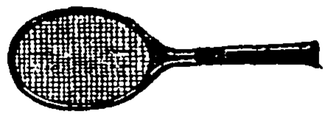
:: **Kataloge auf Wunsch kostenlos** ::

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausrüstung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis
Dr.
Jaegers Normal-Unterkleidung.
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8. Französischestr. 17.



Gelegenheitskäufe in
Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen-Feldstecher, Mikroskope
Photo-Leisegang
Berlin
1) Tauentzienstr. 12 Hauptgeschäft u. Expedition | 2) Schloßplatz 4 gegenüb. d. Kgl. Schloß
Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.



Rackets
Mk. 5,— 7,— 10,50 13,— 16,50 20,— 25,— 30,—
Tennis-Bekleidung und -Schuhe in größter Auswahl.
Bei Bezugnahme auf diese Annonce 5% Rabatt.
Rochlitz Charlottenburg Joachimsthalerstr. 6

Willy Fuhrmann, Oberammergau
Im bayerischen Hochgebirge
Spezialhaus für Loden- u. Sportbekleidung
liefert **ohne Anprobe** nach eingesandten Maßen gefertigte
Mäntel, Ulster, Paletots, Pelerinen, Strassen- und Sportanzüge, Winter-Lodenjoppen, Rodel- und Ski-Anzüge, Damen-, Strassen- und Sport-Kostüme
bei Garantie für tadellosen Sitz,
in allen modernen Farben und Preislagen aus echt oberbayerischen, imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden.
Spezialität: Poröse Kamelhaarloden.
Erstklassige Referenzen!
Fordern Sie neuesten Hauptkatalog u. Musterkollektion.

Gletscherstiefel „Hochtourist“
Erstklassige Handarbeit. ▪ Zwiegenäht. ▪ Wasserdicht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer „Tricouni“-Beschlag, sowie Uhu- und Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“. ● „Ski-Stiefel“ ●

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum — 8001. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** Gegründet — 1868. —

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.

Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Frohnau

Baustelle am Kaiserpark

Bahnhofsnähe, 85 □ Ruten

preiswürdig zu verkaufen

Ulrich in Halensee

Hohrecht-Strasse 10

Zur Anfertigung von

Bergstiefeln

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

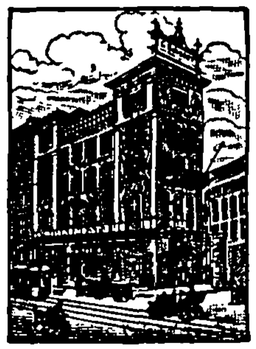
Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, **München**

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon. Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.



Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 142 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original-Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held.

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laterabildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Otto Gundermann

Fischgrosshandlung

Berlin C. 54

Königl. Preußische Staats-Medaille und Ehrenpreis 1903

Dragoner-strasse 16

und

Central-Markthalle

Reihe 3, Stände 6, 10—11

Goldene Medaille und Ehrenpreis 1905

Fernsprecher: Norden 8452 und 10766

Größtes Lager aller Arten

Fluß-, Teich- u. Seefische

Spezialität:

Lachs, Steinbutt, Seezungen,
Hummer, lebende Gebirgsforellen

Täglicher Versand
nach allen Gegenden Deutschlands

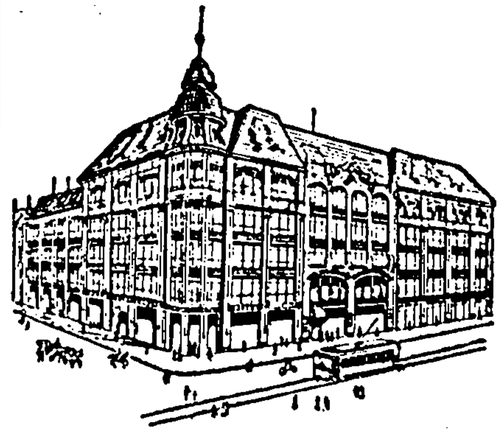
Spezielle Tagespreislisten auf Wunsch franko

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre bei Entnahme von M. 20,— an 5% Rabatt

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar



Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 **BERLIN C.** Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge
Paletots — Ulster

Herren-Fahrmäntel
Gesellschaftskleidung

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge
Sportkleidung
Gamaschen — Rucksäcke

Pelerinen und Jagdmäntel
Jagd- und Wirtschaftsjoppen
Schlaf- und Hausröcke

Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe. Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

GEGRÜNDET 1829
J.C.MATZ
BERLIN C. BRÜDERSTR. NR. 13
NÄHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-
LODEN-GESCHÄFT

Herren- und Damen-Bekleidung und -Ausrüstung von Kopf bis Fuß für den Alpen-, Berg- und Wandersport

Kataloge und Ausrüstungslisten sende ich auf Wunsch sofort postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks
in allen Schweren und Farben aus den besten steirischen Kamelhaarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge
hervorragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung · Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Nummer 132 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ Mai ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 8. Mai 1914, abends **7¾** Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *H. K. Heiland:* „Kinematographische Arbeiten im Hochgebirge und Jagdfahrten in fernen Bergen und Tälern." (Mit Lichtbildern.)

Vorlagen: *Bruno Richter:* Bilder aus Graubünden und alpine Winterbilder.

Ausstellung des für das Alpine Museum in München bestimmten neuen Modelles von der Gesamtanlage der Berliner Hütte.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Fahrplanänderung.

Am 3. Mai erfolgt die Abfahrt vom Militärbahnhof Schöneberg nicht um 7^{51}, sondern schon um 7^{49}.

Gesellige Zusammenkunft mit Damen

am Freitag, den 22. Mai 1914, abends 7¾ Uhr pünktlich

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Vortrag: *Hahn:* „Quer durch Spanien". (Mit Lichtbildern.)

Eintrittskarten für die Damen unserer Mitglieder werden in beschränkter Anzahl vom 8. Mai ab im Sektionsbüro verausgabt.

Für die Garderobe sind 25 Pf. zu entrichten.

Das Rauchen ist an diesem Abend im Sitzungssaale nicht gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Zweiter Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 24. Mai 1914

nach Belzig—Niemegk—Wiesenburg

unter Führung von *H. Meyer, Schmalbruch* und *Tromm.*

Hinfahrt: (Fahrkarte Niemegk) Charlottenburg Bahnsteig B ab 6^{00}, Belzig an 7^{34}. Besichtigung der Burg Eisenhart in Belzig. Weiterfahrt: Belzig ab 8^{35}, Niemegk an 9^{05}. Gemeinsames Frühstück im Deutschen Hause (Inhaber Fritz Polster) in Niemegk. Wanderung: Niemegk—Neuendorf—Neuendorfer Rummel—Garreyer Rummel—Rabenstein (Besichtigung der Burg)—Raben. Rast im Gasthause von Ernst Hemmerling in Raben. Wagenfahrt: Raben—Wiesenburg. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa 4½ Uhr bestellt ist, im Gasthofe von Friedrich Paul in Wiesenburg. Besichtigung des Schlosses Wiesenburg und Gang durch den Schlossgarten. Rückfahrt: Wiesenburg ab 7^{34}, Zoologischer Garten an 9^{39}.

Meldung bis 22. Mai 1914 bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Es sind zu zahlen:

a) für das Frühstück	M. 1,—
b) für die Wagenfahrt	„ 1,—
c) für das Mittagessen	„ 2,50
Summe	M. 4,50

Teilnehmer, die sich nicht angemeldet haben, können auf die Beförderung mit Wagen keinen Anspruch erheben.

Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel.

Die Führer haben auf der Wanderung den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Mit dieser Nummer gelangt der **Jahresbericht** zur Versendung.

2. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen** und **abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbüro zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50% der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

2. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

a) im Sektions-Büro,
b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 17,
e) bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

3. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins **sind ausschliesslich an das Sektionsbüro zu richten.**

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

		vorgeschlagen durch:
1.	*Georg Buchsbaum*, Schiffbau-Ingenieur, Friedenau, Gosslerstr. 11	*Dill, Wille.*
2.	*Hugo Cohn*, Kaufmann, N. 37, Weissenburger Str. 79	*M. Lewin, Uckermann.*
3.	*Rolf Galler*, Redakteur, Friedenau, Odenwaldstr. 9 .	*Budzinski, Melms.*
4.	Dr. *Max Karge*, Amtsrichter, Luckau	*Beleites, Juliusberg.*
5.	Dr. *Fritz Neuendorf*, Kaufmann, N. 24, Friedrichstr. 130	*Falbe, Emil Schaefer.*

Berlin, den 29. April 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Die ordentliche Sektionssitzung am 17. April wurde von dem zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Bröckelmann, eröffnet, der nach Erledigung des geschäftlichen Teiles dem Vortragenden des Abends, Herrn Wilhelm Föllmer, Vorsitzenden des deutschnationalen Kolonialvereins, das Wort erteilte. Das Thema lautete: „Ein Ausflug nach Deutsch-Ostafrika mit besonderer Berücksichtigung einer Besteigung des Kilimandscharo." Mit einer Schilderung der grossen Pläne des Dr. Peters im Jahre 1890 beginnend und ein geschüttelt Mass Politik einstreuend, sodass ängstliche Gemüter sich anfangs beunruhigt fühlten, begann Föllmer seinen ganz frei gehaltenen Vortrag, um in der Einleitung die anfängliche Empörung in Deutschland über den Sansibarvertrag, der die Hälfte des von Dr. Peters erworbenen Besitzes an England überwies, als einen Irrtum hinzustellen. England hatte in diesem Vertrage seinen uralten Grundsatz unterbrochen und ein Stück seines Besitzes abgetreten, nämlich Helgoland; der englische Thronfolger hatte allein dagegen gestimmt, nur er hatte erkannt, welche Bedeutung Helgoland besass. Denn eine noch einmal so grosse Flotte müsste Deutschland haben, wenn das grün, rot, weisse Eiland nicht deutscher Besitz wäre. War doch Deutsch-Ostafrika immer noch einundeinhalb Mal so gross wie Deutschland. Dass das Kilimandscharo-Gebiet deutsch geworden ist, schilderte Föllmer als eine Gefälligkeit der englischen Grossmutter gegen ihren deutschen Enkel und als einen Trick des Dr. Peters, der sich darauf berief, dass ein Engländer sich einen deutschen Jagdschein im Kilimandscharo-Gebiete für 75 Pfund hätte ausstellen lassen, was einer Anerkennung deutscher Hoheitsrechte englischerseits gleichkäme. . . . . Bei diesen diplomatischen Enthüllungen ging eine Bewegung durch den Saal, es staunte der Fachmann und der Laie wunderte sich.

Diesen kurzweiligen Erzählungen stellte der Vortragende, nunmehr unterstützt durch Lichtbilder, Schilderungen der oft langweiligen Suezkanalfahrt gegenüber; die Purzelbäume der die Schiffe begleitenden, an den Ufern entlang laufenden Kinder,

die englische Feste Aden mit ihren an die alte Kultur im Lande der Königin von Saba erinnernden Wassertanks, die Bilder der die Schnelligkeit der Schiffe regulierenden Stationen am Kanalufer brachten die erwünschte Abwechselung, und die Beschreibung Tangas, des besten Hafens der nördlichen Küste, sowie die Betonung der Ordnung, die man gleich bei der Einfahrt in den Hafen bemerkt — gegenüber der auf der Fahrt empfundenen portugiesischen und englischen Rückständigkeit — endlich die Schilderung des reizvollen tropischen Bildes, das die grünen Kokoswälder als Rahmen der weissen Häusergruppen und stattlichen Regierungsbauten darstellen, das deutsche Herz erfreuten.

Bilder aus den Eingeborenen-Vierteln liessen uns in die stimmungsvollen Palmenhaine schauen, die sie beschatten, und so manche Kulturerrungenschaft wurden wir gewahr; schlafen doch die Eingeborenen schon in richtigen Betten. Dass die Eingeborenen-Viertel von der Stadt Tanga getrennt sind, ist durch die Ungleichheit in der Empfänglichkeit für Ansteckungen bei bestimmten Krankheiten begründet. Und nun den Blick in die Weite gerichtet, hin zu den formenschönen Usambarabergen, deren Ansiedlungen das Dorado der Kaufleute bilden, und mit der Usambarabahn in nordwestlicher Richtung nach Wilhelmstal, das mehr als ein in unserem Riesengebirge gelegenes Städtchen angesprochen werden kann. Wir sind in 1470 m Höhe und streben auf der Usambarabahn dem Fusse des Kilimandscharo zu. In Moschi, der bedeutenden Kulturzentrale des gleichnamigen Bezirksamtes, lernten wir einen modernisierten Häuptling im Zylinderhut, mit einer Straussenfeder geschmückt, und mit Strandschuhen bekleidet, kennen; gewaltige Kübel, zu seinem Besitz gehörig, mit Pembobier gefüllt, umgaben ihn. Inmitten ertragreicher Pflanzungen gelangten wir an das Hotel eines Deutschen, Dr. Förster, dem wir eine grosse Zahl touristischer Erschliessungen verdanken. Von einem im Gebirge gelegenen Hotel kann man jedesmal eine Aussicht verlangen und hier geniesst man keine geringere als die auf den Kilimandscharo. Teleskopische Aufnahmen zeigten die Gletscherkappe, die den 6010 m hohen Kibogipfel bedeckt.

Die Erforschung und touristische Erschliessung des Kilimandscharo ist ein deutsches Werk. Missionare hatten von einem schneebedeckten Berge unter dem Aequator berichtet und waren darob von den Engländern verlacht worden. Die Ersteigungsgeschichte und die Erstersteigung durch Ludwig Purtscheller und Dr. Hans Meyer im Jahre 1889 andeutend, wandte sich der Vortragende der Beschreibung des Gebirges zu. Mawensi und Kibo sind die beiden Hauptgipfel, die auf einem gewaltigen gemeinsamen Unterbau ruhen. Vulkanberge sind es; zwei ungleiche Brüder. Der Mawensi, ausserordentlich stark verwittert, erinnert an die phantastischen Formen der Dolomiten, nur in das Riesenhafte vervielfacht. Sein Gestein ist Felsspatbasalt. Während sich auf seinen unzähligen schmalen Felsbändern selten Schnee halten kann, trägt der Kibo stolz ein Firnkleid. Das Charakteristische des Berges ist sein Riesenkrater, dessen Durchmesser 2000 Meter beträgt. Wohl 200 Meter stürzen die Innenwände in die Tiefe, und aus dieser ragen, von Eismassen umgeben, Gipfel empor, deren mittelster von Purtscheller und Meyer allein erstiegen, Kaiser Wilhelm-Spitze genannt wurde, der höchste Punkt auf afrikanischer und deutscher Erde.

Doch kehren wir nach Moschi zum Hotel des Dr. Förster zurück, seit dessen Tätigkeit die Besteigungen des Kilimandscharo dauernd zugenommen haben. Darob Verwunderung des Häuptlings mit Zylinder und Strandschuhen, der von Dr. Förster den Grund dafür wissen wollte, dass er sich nicht imstande fühle, derartige Bergbesteigungen auszuführen. Dr. Förster belehrte ihn, dass er dieses Unvermögen in seinem ungewöhnlichen Biergenuss zu suchen hätte; ausserdem sei er etwas stark verheiratet — er hatte nämlich 36 Frauen. O, diese Männer! Den Frauen bürden

sie die schweren Feldarbeiten auf, während sie sich mit der leichteren Beschäftigung begnügen. Aber lieb sind sie doch, sagen die 36 Ehefrauen, eine nach der andern; und wenn der 36fache Ehemann seine wohlweislich getrennt in 36 käseglockenartigen Bananenblatthütten wohnenden Frauen besucht, dann bietet jede der Frauen alles auf, um es dem Ehegesponse durch Darbietung der feinsten Leckerbissen so angenehm wie möglich zu machen. Bei dieser Schilderung ging wieder eine Bewegung durch den Saal und wieder staunte der Fachmann und der Laie wunderte sich.

Auf Reittieren kann man bereits bis zur Höhe von 5000 Metern gelangen, Damen können sich bis dorthin sogar in Sänften tragen lassen. Bereitete das Durchwaten der Flussläufe, die den Weg störten, Schwierigkeiten, so berichtete der Redner, und erwies sich das Schnappen eines Krokodiles in das Touristenbein als eine unerwünschte Belästigung, so baute Dr. Förster Brücken, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Aber nicht nur in dieser kultivierten Dschaggazone kann von guten Verkehrsverhältnissen gesprochen werden, sogar nach Marangu, an der alten von Dr. Peters errichteten Festung vorbei, gelangen wir auf bequemem Wege und betreten damit die Zone des Kilimandscharo-Urwaldes, die bis 3000 Meter reicht.

Am Rande dieses Urwaldes liegt das Bismarckhaus, eine Schutzhütte, die 10 Personen Unterkunft bietet. Der Redner schilderte nun die Urwaldzone und zeigte ihre zauberhafte Pracht an einer Reihe von Bildern, die eine Vorstellung von dem Gewirr der Lianen, von den Baumfarnen und all den tropischen Gewächsen gaben. Und er schilderte die Stimmung im Urwalde, die eigene Lautlosigkeit, dann und wann unterbrochen vom Stampfen der Elephanten und Kreischen der Affen. Waldwiesen inmitten des Urwaldes sorgen für Abwechlung und bereiten das Auge vor, wieder weithin zu schauen, denn in andere Zonen gelangen wir bald, in die weite Steppenzone mit ihren Riesenkakteen und schliesslich in die Ebenen, aus welchen sich Kibo und Mawensi steil erheben.

Im Verlauf des Vortrages erging sich der Redner wiederholt in Kleinschilderungen von den das Kilimandscharogebiet bewohnenden Eingeborenen, unter denen sich die Massai durch besondere Schneidigkeit auszeichnen, von der Kulturarbeit der Missionsgesellschaften, die sich in evangelische und katholische scheiden, von der deutschen Verwaltung und schliesslich von den Erfolgen, die der deutsche Ansiedler zu verzeichnen hat.

Ein Kilimandscharo-Bergverein hat sich die weitere Erschliessung des Gebietes zur Aufgabe gemacht und sich als Sektion an unsern Alpenverein angeschlossen. Die Sektion Hannover plant den Bau einer Schutzhütte am Fusse des Mavensi. Mit dem Wunsche, daß die diesjährige Landesausstellung in Daressalam viele Bergfreunde in das Land ziehen werde, schloss der Redner seinen fliessend gehaltenen überaus fesselnden Vortrag, der lebhaften Beifall auslöste. Vom Vorsitzenden wurde in seinen Schlussworten auf den denkwürdigen Vortrag Purtschellers hingewiesen und zum Ausdruck des Dankes für die neuen Darbietungen aufgefordert. R. H.

Geologische Betrachtungen über unsere Mark.

Nachstehender Artikel nimmt Bezug auf unsere beiden bevorstehenden Frühjahrsausflüge am 3. und 24. Mai nach dem Fläming; er dürfte gewiss, insbesondere unseren Wandergenossen, manche Anregung bieten.

Die beiden in das Gebiet des Fläming führenden Frühjahrsausflüge geben ausser dem Genusse am Wandern Gelegenheit zu anregenden Betrachtungen über Entstehungsgeschichte der Erdoberfläche. Wie die Joche und die tief eingerissenen Täler der Hochgebirge ihre jetzige Ausbildung wesentlich lange dauernden Eiszeiten verdanken, in denen gewaltige, weit ins Vorland reichende Gletscher die Berge be-

deckten, so hat auch das norddeutsche Flachland, insbesondere die Mark Brandenburg, ihr eigenartiges Gepräge durch Eismassen erhalten, die von einem nordwestlich des Bottnischen Meerbusens belegenen Hauptherde aus das ganze nördliche Deutschland in einer Mächtigkeit von 1000 bis 2000 m überzogen und bis zu unseren Mittelgebirgen reichten. Von den drei Inlandseiszeiten, die man unterscheidet, sind zwei durch Tiefbohrungen festgestellt, während auf die letzte, die sogenannte Wechseleiszeit, die Ausgestaltung des norddeutschen Flachlandes im wesentlichen zurückzuführen ist. Stellen, an denen sich die Eisströme der Alpen lange in Stillstandslagen befanden, werden in den Tälern durch Wälle und Riegel, in dem Vorlande durch ausgedehnte, entsprechend dem Verlaufe des Eisrandes meist bogenförmige Erhebungen gekennzeichnet, die die Stirnablagerungen der Gletscher bildeten und dadurch entstanden, dass sich beim Abtauen des Eises die von ihm fortgeschafften Massen an Blockwerk und Schutt allmählich am Boden häuften. Aehnliche Höhenzüge sind auch durch die letzte Vereisung Norddeutschlands bei ihrer rückwärtigen Bewegung in verschiedenen Ruhelagen aufgeworfen worden. Die am weitesten nach Süden vorgeschobene, durch das Inlandeis geschaffene Wallbergkette nimmt im Westen bei der Elbe ihren Anfang und zieht über Lohburg, Belzig, Jüterbog und Dahme nach der Lausitz zu nnd wird auf dieser Strecke als Fläming bezeichnet. Sie geht dann in den Niederlausitzer Grenzwall über, der ihre unmittelbare Fortsetzung nach Südosten bildet und sich in Schlesien bis zum Katzengebirge erstreckt. Im Fläming erreicht der grosse Schuttmassenwall östlich im Hagelberge (205 m) und westlich im Hohen Golm (178 m), zu dem der erste Ausflug hinaufführen wird, seine höchsten Erhebungen. Im westlichen Teile, der am 24. Mai durchwandert werden soll, bildet der Fläming einen nach Nordosten offenen, Belzig und Niemegk umschliessenden Bogen. Von den mannigfachen Erhebungen dieses Gebietes wird der 153 m hohe Rabenstein mit einer sehr alten Burganlage bestiegen werden, die von einem mächtigen runden Bergfrit überragt und einer durch starke Strebepfeiler gestützten Feldsteinmauer umschlossen wird. Auch der Eisenhart bei Belzig, der am Morgen besucht werden soll, und die alte Bergwarte, an deren Stelle jetzt das Schloss Wiesenburg steht, sind auf Anhöhen des Fläming errichtet, wie überhaupt in der Mark die den Gletscherwellen entragenden Anhöhen fast die einzigen geeigneten Stätten für Burgen und feste Plätze boten.

Wo sich das Inlandeis Jahrtausende lang in Rastlagen befand, schieden infolge des Abtauens gewaltige Wassermassen aus, die in breiten Urstromtälern an den Schuttwallzügen entlang in nordwestlicher Richtung nach der Nordsee zu ihren Abfluss suchten. Mehrere dieser meist sandigen Täler durchziehen die Mark und haben ihr zu dem üblen Rufe als „des heiligen Römischen Reichs Streusandbüchse“ verholfen, da sich in jenen Niederungen meist die Hauptstrassen bewegten, so dass sich durchreisenden Fremden fast nur das trostlose Bild von Sandwüsten bot. Südlich des Fläming einten sich die Schmelzwasser einst in dem von Schlesien bis zur Elbe reichenden Breslau-Magdeburger Haupttale. Auf der Nordseite begrenzt ihn das Glogau-Baruter Urstromtal, das im Süden Posens beginnt und über Glogau, Kottbus, Baruth und Treuenbritzen auf Brück zu verläuft. Es wird bei der ersten Frühjahrswanderung in seiner ganzen Breite zwischen Schmelze und Lynow gequert. Bei dem zweiten Ausfluge folgt wesentlich die Bahnfahrt diesem Urstromtale.

Ausser den Bildungen der Inlandvereisung, die die letzten grossen Umwälzungen in Norddeutschland hervorgerufen hat, lassen sich am Nordrande des westlichen Fläming in den Rummeltälern sonst kaum noch vorkommende Erscheinungen beobachten, die der späteren Geschichte der Erde angehören. Bei dem letzten Ausfluge werden zwei derartige Täler berührt, und zwar wird die Garreyer

Rummel in ihrem mittleren Teile überschritten, während die Neuendorfer Rummel die am sehenswertesten ist, in ihrer ganzen Ausdehnung durchwandert werden soll. Die Rummeln verdanken ihre Entstehung den starken Niederschlägen, durch die der Fläming bekannt ist, den Sandmassen, aus denen er besteht und seinem im allgemeinen steil abfallenden Nordgehänge. Es versickern auf diese Weise schnell grosse Wassermengen und brechen nach kurzem Laufe wieder an der Oberfläche empor. Auf dem Wege im Erdinnern bewirken sie infolgedessen ein Ausspülen und Ausschlämmen der Sandschichten gerade dort, wo sie als starke Quellen zu Tage treten. Rückwärts der Quelle bilden sich trichterförmige Erdfälle, die sich nach und nach zahlreich aneinander reihen und endlich zu einem Wasserrisse einen. Gleichzeitig erweiteren auch oberflächlich abfliessende Regenwasser die Rummel, sodass diese sich nach unten immer mehr vertieft und nach oben in mancherlei, ständig sich neu bildende Verzweigungen ausläuft. Die Neuendorfer Rummel stellt sich insbesondere als ein scharf eingerissener, von basteiartig vorspringenden Kuppen gesäumter, etwa 20 m tiefer Grund dar, dessen steile Wände von Heidekraut, halbhohen Kiefern und etwas Buschwerk bewachsen sind. Seitlich zweigen sich Schluchten ab, sodass das gesamte Bild einer malerischen Gebirgsgegend nicht unähnlich erscheint. Am Eingange der Rummel haben sich in einer östlichen Ausbuchtung von den Wänden losgebrochene Sandbänke durch Kalkverkittung zu Schollensteinen verhärtet, die selbst das Gepräge von Felsen tragen. Sch.

Kleinere Mitteilungen.

In der Sächsischen Schweiz sind in den Ostertagen von folgenden Touristen, den Sektionsmitgliedern Herren Dr. Zimmermann, Dr. Bröckelmann, la Quiante, Dr. Theel, Klimitz, von Hesse, Elias und den Damen, Frau Elias und Fräulein Freudenberg, Sektion Zillertal, nachstehende Klettertouren ausgeführt worden: Hoher Thorstein, Vorderer Thorstein 2 mal, Falkenstein traversiert, Eisenspitze, Max und Moritz, Herperturm, Vierspitzen, Spitzer Turm, Goldstein, Sommerwand, Meurerturm durch den Riss (3 Flaschen Sekt von Geheimrat Zimmermann als Preis gestiftet), Rauschenstein. Glänzendes Wetter, glänzende Stimmung.

Von der Neuen Schlesischen Baude meldeten eine Reihe schöner Schitouren bei herrlichem Wetter als Schluss der Schisaison Max Schlesinger und Dr. Kramm.

Unter dem Protektorat der Sektion Berlin wird in der ersten Hälfte des Mai eine Ausstellung eröffnet werden, die der Landes-Fremdenverkehrsrat für Bayern veranstaltet. Die Ausstellung nennt sich „Bayern in Kolossalphotographien“; sie wird im v. Bleichröderschen Hause Unter den Linden 12—13, neben dem internationalen öffentlichen Verkaufsbüro, stattfinden. Der Eintritt ist frei.

Folgende Bilder gelangen zur Ausstellung:

Aus Südbayern: Berchtesgaden, Panorama vom Hörnle, Wasserburg, Kochel, Mittenwald, Garmisch-Partenkirchen, Hindelang, Hohenaschau, die Ruhmeshalle in München, Maximilianeum in München, Garmisch-Partenkirchen mit Zugspitze.

Aus Nordbayern: Nürnberg, Regensburg, Bayreuth, Passau, Binkesbühl, Rotenburg o. Tauber.

Aus der Pfalz: Dürkheim, Limburg, Madenburg, Bahn.

Die Inserate werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Zur Pfingstfahrt

empfehle mein großes Lager praktisch erprobter

Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke

für Damen und Herren.

Sport-Anzüge
in
Loden
und
Homespun.
Kletterhosen.
Bozener Mäntel.
Schlupfmäntel.
Pelerinen.
Hüte. Mützen.
Gamaschen.
Stutzen. Stiefel.

Schlangenseide-
Mäntel - Jacken -
Beinlinge
absolut
wasserdicht
nur echt mit
meiner
Schutzmarke
Schlangenseide.

Nicht
zu verwechseln mit
Ölseide.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- und Sport-Haus

Berlin W. 66

Mauerstraße 95, Eckhaus Friedrichstr.

Muster und Preislisten frei.

Ins Gebirge

nur mit

Nürnbergs Touristen- und Sport-Anzügen

Sulden .. .. M. 43.—
Venediger .. .. M. 45.—
Glockner .. .. M. 49.50
sachlich richtig und sportlich selbst erprobt

Wettermäntel

aus leichtem Mosettigbatist und Kamelhaarloden. Wollene und baumwollene poröse Unterkleidung

Nürnbergs Aalskin

Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg

K. & K. hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Alpenlandschaften

aus allen Gebieten als Wandschmuck hocheleg. gerahmt, sehr preiswert

z. B.: Bernina, Blümlisalp nach J. v. Rulas, Grafol mit Ortler, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze u. Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton

Kunsthandlung und Kunstverlag

Clemens Kauffmann Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, 1. Etage (an der Kochstraße).

Für die Reise

empfehle meine naturwasserdichten, porösen

Loden-Kostüme

für Damen und Herren,

sowie

Loden-Wettermäntel und -Pellerinen.

Steyrische Lodenhüte

für Damen und Herren.

Wasserdichte Seidenhaut-Mäntel

Großes Lager

folgender

Ausrüstungs-Gegenstände:

Rucksäcke, Eispickel (Schweizer, Prader, Stubaier), Gletscherseile, geflochtene und gedrehte Manilaseile, Stiefel, Steigeisen, Kletterschuhe, Scheereifen, Schneebrillen, Laternen, Plaids, Feldflaschen, Feldkocher, Schirme. Strümpfe, Gamaschen, Fausthandschuhe etc.

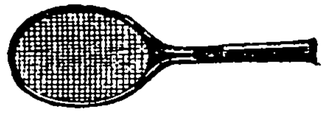
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Gustav Steidel

Leipziger Str. 67-70

am Untergrundbahnhof Spittelmarkt

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Proz. Rabatt



Rackets

Mk. 5,— 7,— 10,50 13,— 16,50 20,— 25,— 30,—

Tennis-Bekleidung und -Schuhe in größter Auswahl.

Bei Bezugnahme auf diese Annonce 5% Rabatt.

Rochlitz

Charlottenburg
Joachimsthalerstr. 6

Norwegen

ist das ideale Land für

Fußwanderungen und Klettertouren

In dem ausgedehnten Hochgebirge

Jotunheimen (2500 □km) können unzählige interessante **Fußtouren, Gletscherpassagen** und **Gipfelbesteigungen** unternommen werden. Gut eingerichtete Touristenhütten vorhanden. Leicht zu erreichen mit Eisenbahn über Kristiania nach Valdres und Gudbrandsdal.

Die neue Hochgebirgsbahn Kristiania-Bergen führt durch einige der wildesten Gebirgs- und Gletschergegenden Norwegens und bietet die schnellste Verbindung nach den **schönsten Fjorden** Westnorwegens. Bei den höchstgelegenen Stationen der Bahn kann der **Skisport** beinahe das ganze Jahr hindurch betrieben werden.

Auch die Gebirge Rondane, Dovre, Trollheimen etc. sowie die bergreichen Gegenden im Westen und Norden Norwegens eignen sich besonders für Hochtouristen.

Prospekte und nähere Auskünfte durch

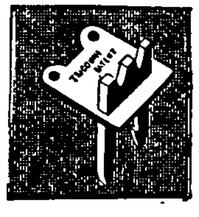
Amtliches Reisebüro für Norwegen BERLIN W. 8, Unter den Linden 33, Ecke Charlottenstraße.

Gletscherstiefel

Erstklassige Handarbeit. Zwiegenäht. Wasserdicht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder.

Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen.



„Hochtourist"

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Neuheit: Unverlierbarer "Tricouni"-Beschlag,

sowie Uhu-Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● „Ski-Stiefel" ●

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 8001. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. — Gegründet 1868. —

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 8000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Zur Anfertigung von

Bergstiefeln

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.

Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden, No. 6117.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl
Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.

Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 42 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.

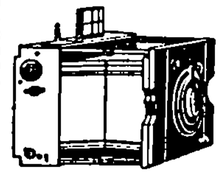
Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.
Preis 1 Mark.



Gelegenheitskäufe in

Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen-Feldstecher, Mikroskope

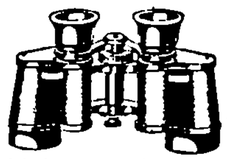


Photo-Leisegang
Berlin

1) Tauentzienstr. 12 Hauptgeschäft u. Expedition | 2) Schloßplatz 4 gegenüb. d. Kgl. Schloß

Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Willy Fuhrmann, Oberammergau

Im bayerischen Hochgebirge

Spezialhaus für Loden- u. Sportbekleidung

liefert **ohne Anprobe** nach eingesandten Maßen gefertigte

Mäntel, Ulster, Paletots, Pelerinen, Strassen- und Sportanzüge, Winter-Lodenjoppen, Rodel- und Ski-Anzüge, Damen-, Strassen- und Sport-Kostüme

bei Garantie für tadellosen Sitz,

in allen modernen Farben und Preislagen aus echt oberbayerischen, imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden.

Spezialität: Poröse Kamelhaarloden.

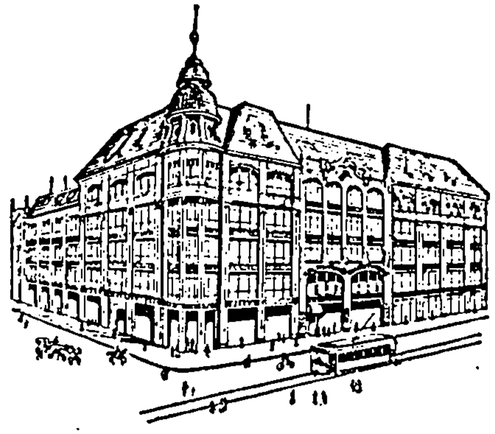
Erstklassige Referenzen!

Fordern Sie neuesten Hauptkatalog u. Musterkollektion.

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar



Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 **BERLIN C.** Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge | **Herren-Fahrmäntel**
Paletots — Ulster | **Gesellschaftskleidung**

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge | **Pelerinen und Jagdmäntel**
Sportkleidung | **Jagd- und Wirtschaftsjoppen**
Gamaschen — Rucksäcke | **Schlaf- und Hausröcke**

Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe. Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

GEGRÜNDET 1829

J.C.MATZ

BERLIN C · BRÜDERSTR. NR. 13

NÄHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL-
LODEN-GESCHÄFT

Herren- und Damen-Bekleidung und -Ausrüstung von Kopf bis Fuß für den Alpen-, Berg- und Wandersport

Kataloge und Ausrüstungslisten sende ich auf Wunsch sofort postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks

in allen Schweren und Farben aus den besten steirischen Kamelhaarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge

hervorragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung · Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Nummer 133 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ Juni ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 12. Juni 1914, abends **7¾** Uhr pünktlich

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Paul Hübel,* Sekt. Bayerland, München: „Die Gefahren der Alpen und ihre Bekämpfungsmöglichkeiten; eigene Erlebnisse auf schweren Bergfahrten". (Mit Lichtbildern).

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Sommer-Ausflug

am Sonntag, den 14. Juni 1914

(Joachimsthal—Angermünde)

unter Führung von *Buthut, Schmalbruch* und *Tromm.*

Hinfahrt: Stettiner Bahnhof ab 6^{04}, Eberswalde an 7^{05}, umsteigen, Eberswalde ab 7^{07}, Joachimsthal an 7^{51}. Es sind einfache Fahrkarten bis Joachimsthal zu lösen. Wanderung: Joachimstal - Schützenhaus—Grimnitzsee—Forsthaus Bärendikte—Grosser Grumsinsee—Kleiner Grumsinsee—Forsthaus Albrechtshöhe—Grosser Plunzsee—Kleiner Plunzsee—Zuchenberg—Sternfelde—Angermünde. Gemeinsames Frühstück im Schützenhause (Inhaber Wilhelm Jost) und Rast beim Forsthause Albrechthöhe. Dauer der Wanderung etwa $5^1/_2$ Stunden. Gemeinsames Mittagessen, das auf ungefähr halb

4 Uhr bestellt ist, im Hotel „Drei Kronen“ (Inhaber Ernst Büsch) in Angermünde. Rückfahrt: Angermünde ab 7^{57} (D-Zug), Stettiner Bahnhof an 9^{09}.

Meldung und Lösung der Karten für das Frühstück (M. 1,—) und das Mittagessen (M. 2,50) bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67 bis **Donnerstag, den 11. Juni 1914**

Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel.

Die Führer haben auf der Wanderung den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Während der Zeit vom **6. Juli bis zum 26. Juli** ist das **Büro geschlossen**; **vom 27. Juli bis zum 29. August** sind das **Büro** und die **Bücherei** nur von **9 bis 12 Uhr** geöffnet.

2. Die auf Veranlassung des Vorstandes verfasste und für Rechnung der Sektion herausgegebene Schrift von **Leon Treptow: „Die Berliner Hütten im Zillertal“** umfasst jetzt **sämtliche** der Sektion Berlin gehörige Hütten im Zillertal nebst ihrer Umgebung und wird den Mitgliedern, besonders denen, die das Zillertal besuchen wollen, bestens empfohlen.

Die Schrift kann zum Preise von 50 Pfennig im Büro gekauft werden.

3. Das von unserer Sektion begründete, jetzt vom Haupt-Ausschuss herausgegebene **Verzeichnis der autorisierten Bergführer,** Ausgabe für 1914, kann vom Büro unentgeltlich bezogen werden.

4. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen** und **abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. **Für die Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbüro zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

5. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

a) im Sektions-Büro,
b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 17,
e) bei Albert Ehrich, Mauerstrasse 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

6. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **an das Sektionsbüro** zu richten. Im Falle direkter Bestellung bei dem Hauptausschuss wird der Betrag mit Postnachnahme erhoben. Die Zusendung erfolgt postfrei von der Lagerstelle V.-A. Bruckmann in München, Karten und Panoramen werden gebrochen geliefert; wird die Zusendung in Rolle (ungebrochen) gewünscht, so ist ein Zuschlag von 30 Pf. zu entrichten.

7. Die **Ortler-Hochjochhütte** ist nur mit Büchsenfleisch und Holzvorrat versehen. Wein und Brot sind mitzubringen.

8. Für **die diesjährige Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V.,** die vom 4. bis 6. September in Meran stattfindet, werden die schriftlichen Meldungen zur Teilnahme im Sektionsbüro entgegengenommen.

9. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

	vorgeschlagen durch:
1. *Hans Bamberger*, stud. jur., W. 50, Nürnberger Strasse 4	*G. Schmidt, Weisbach.*
2. *Otto Gerlach*, Kgl. Provinzialschulrat, Wilmersdorf, Tharandter Str. 5	*Winter, Winzer.*
3. Dr. *Rudolf Hanslian*, Stabsapotheker, NW. 87, Tile Wardenberg Strasse 12	*Bröckelmann, Holtz.*
4. Dr. *Ludwig Jaffe*, Arzt, Charlottenburg, Leibnizstrasse 20	*H. Kaufmann, G. Schmidt.*
5. *Moritz Kimmelstiel*, Kaufmann, Schöneberg, Innsbrucker Strasse 8	*Herm. Eisner, Hugo Eisner.*
6. *Arthur Levy*, Kaufmann, NW. 23, Altonaer Str. 5	*E. Jacobi, M. Jacobi.*
7. *Rudolf Pinner*, stud. jur., W. 62, Lützowplatz 7	*G. Schmidt, Weisbach.*
8. Dr. *Curt Schaller*, Amtsrichter, W. 30, Bamberger Strasse 41	*Bröckelmann, Holtz.*
9. *Paul Schenk*, Betriebsingenieur, Charlottenburg, Mindener Strasse 11	*Bröckelmann, Holtz.*
10. *Georg Schulte*, Kaufmann, W. 30, Schwäbische Str. 6	*Eschenbach, J. Schmidt.*
11. Dr. *Hugo Simon*, Arzt, NW. 21, Rathenower Strasse 74	*R. Bielschowsky, M. Simon.*
12. *Walter Simon*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Kantstrasse 130	*Basch, Joel.*
13. Dr. *Heinrich Tull*, Geh. Oberregierungsrat, Lichterfelde, Marienplatz 7	*Bröckelmann, Holtz.*
14. *Paul Wechselmann*, Fabrikant, W. 50, Geisbergstrasse 11	*G. Schlesinger, Wechselmann.*
15. *Wutzdorf*, Gerichtsassessor, Charlbg., Schlüterstrasse 40	*Herm. Hoffmann, H. Marxn.*
Aus der Sektion Breslau wünscht überzutreten Herr:	
16. *Ernst Bail*, Geh. Regierungsrat, NW. 23, Siegmunds Hof 13	*Linde, M. Tietz.*
Aus der Sektion Königsberg wünscht überzutreten Herr:	
17. Dr. *Carl Groethuysen*, Landrichter, Schöneberg, Innsbrucker Strasse 24	*Bröckelmann, O. Kofjka.*

Berlin, den 29. Mai 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

In der ordentlichen Sektionssitzung am 8. Mai unter dem Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Holtz kam der Forschungsreisende H. K. Heiland zu Worte. Das Thema lautete: „Kinematographische Arbeiten im Hochgebirge und Jagdfahrten in fernen Bergen und Tälern.“ (Mit Lichtbildern.) Der Vortragende war uns kein Fremder, da er bereits vor zwei Jahren in der Sektion gesprochen hatte. Gleich zu Anfang betonte er, dass er kein Alpinist sei und zu den Bergen etwa in dem Verhältnis stehe wie ein Junge zu der mit Seife beschmierten Kletterstange, an deren Spitze die Wurst baumelt. Sobald aber auf dem Berg ein jagdbares Tier sitzt, ändert sich das Verhältnis, und der Bergfeind wird zum Gipfelstürmer. Auf der Kaukasusreise vor zwei Jahren war Diana Herrn Heiland nicht hold gewesen und er hatte ohne Steinbockgehörne abziehen müssen. Bei seinem letzten Besuch lächelte ihm das Glück. Konnte er doch nicht nur mehrere Steinböcke erlegen, sondern sogar eine Jagd kinematographisch aufnehmen. Die hieran geknüpfte Hoffnung, mit der Vorführung dieses Films die Kosten einer neuen Kaukasusreise aufzubringen, hat sich bisher leider als irrig erwiesen, weil sich zwar jedermann solchen Film gern ansieht, aber ebenso ungern dafür Geld ausgibt.

Die erste nun folgende Bilderreihe führte uns in nicht alpines Gebiet. „Ein Tag im Urwald“ könnte die Ueberschrift lauten. Der Vortragende versetzte uns nach Zentral-Sumatra, in das Land der Battaker, und wir verleben einen Jagd- und Wandertag vom Aufstehen bis zum Schlafengehen. Die Battaker huldigen noch dem Kannibalismus. Sie sind vorzügliche Jäger, die mit dem Blasrohr, dessen Pfeile mit dem unmittelbar wirkenden Ipogift bestrichen sind, das Wild erlegen. Auf die prachtvolle Färbung der Bilder, eine Arbeit des japanischen Malers Tamamura, sei besonders hingewiesen. Das Wandern in diesem Lande ist ausserordentlich schwierig und eigentlich nur auf den Elephantenpfaden möglich. Als besonders unerfreulich stellte Heiland die Dornhecken und die „Paja“ genannten Sumpfstrecken dar. Ein längeres Verweilen in diesen ist für Europäer wie Eingeborenen absolut tötlich, aber auch kürzeres Durchwandern zeitigt an den Beinen unangenehme schwarze Geschwüre, die für die Folge tiefe Narben zurücklassen. Ein Beispiel erläuterte die Gefährlichkeit des Klimas. Zwischen zwei Erdölstationen sollte ein Graben durch die Pajas gezogen werden. Er wurde schliesslich auch fertig, das Werk kostete aber 600 Eingeborenen das Leben.

Die nächste Bilderfolge galt der Jagd auf das weisse Nashorn, eines der seltensten jagdbaren Tiere der Erde. Es hat seinen Lieblingsaufenthalt in den Pajas, wo es sich eine Badewanne zurechtmacht, in welcher es sich dann mit Vorliebe aufhält. Da von dem Tier meist nur das Horn und die Nasenlöcher über Wasser liegen, ist es bei dem im Urwald meist herrschenden Dämmerlicht äusserst schwierig zu finden. Bei einer solchen Jagd erlebte Heiland den traurigsten Tag seines Lebens. Nach unsäglichen Mühen war es ihm gelungen, zum Schuss zu kommen. Mit den letzten Kräften rettete sich das angeschossene Nashorn in den Sumpf und „er sah es sinken“.

Nach 6—7 weiteren Versuchen gelang es Heiland dann endlich, ein anderes Tier zu schiessen und den Schädel als kostbare Trophäe heimzubringen. Infolge einer schweren Verwundung — Säbelhieb in das rechte Bein —, die das Gehen schliesslich zur Unmöglichkeit machte, musste die Rückreise per Floss auf einem der grossen schiffbaren Flüsse angetreten werden, und wir begleiten den Vortragenden bis auf die holländische Station, wo er „in Reparatur“ genommen wurde mit dem hervorragenden Erfolge, dass er nach 14 Tagen schon wieder Kankan tanzen konnte, wie ein Bild

deutlich zeigte. Auf der Fahrt bekamen wir auch Gelegenheit die eingeborenen Kolonialsoldaten, Amboinesen, kennen zu lernen. Sie bilden Dank des vortrefflichen Materials und ihrer gefürchteten Grausamkeit den Kern der Kolonialtruppe und man sagt, dass ein Amboinese mehr wert sei als acht weisse Soldaten. Nunmehr begeben wir uns mit dem Vortragenden auf die Büffeljagd. Hierbei betonte Heiland, dass es vorteilhaft sei, sich bei dieser Jagd möglichst in der Nähe hoher ersteigbarer Bäume aufzuhalten, denn im entscheidenden Moment sei der Boy mit der Reservebüchse stets verschwunden.

Ausserordentlich interessant waren die folgenden Bilder, die uns das Lebendfangen und Zähmen der wilden Büffel zeigten. Hierauf gab Heiland der Versammlung ein Preisrätsel auf: 12 Ansichtskarten mit dem betreffenden Bild dem Rätsellöser. Es wurde geraten. Das Bild stellte einen Bären dar, der einen Baumstamm umschlungen hat. Heiland brachte dieses Bild, um die Schwierigkeit des Photographierens im Dämmerlicht des tropischen Urwaldes zu zeigen. Ein kühner Sprung versetzte uns nach Mexiko, zur Krokodiljagd. Diese vollzieht sich meist in der Weise, dass man dem auf dem Lande schlafenden Tiere durch einen Schuss eine Vorderpfote zerschmettert, es lassot und dann dem wohlverdienten Ende zuführt. Wir hatten auch Gelegenheit, zu sehen, wie aus einem Krokodil eine Brieftasche wurde. „Der Krokodiltransport einst und jetzt“ hiess der Titel der folgenden Bilder. „Einst“ auf einem Karren, „jetzt“ auf dem Beiwagen des Motorrades, letzteres Bild mit dem nur geringe Achtung vor dem weiblichen Geschlecht verratenden Untertitel „das Liebchen oder die Schwiegermutter“. Eine sehr interessante, mir etwas latinisiert(!) erscheinende Geschichte einer Krokodiljagd schloss diese Bilderreihe ab. Da wir im Zeitalter des Fliegens und der Funkerei leben, überrascht es weiter nicht, dass wir plötzlich wieder in Sumatra sind und an einer Elephantenjagd teilnehmen. „Mein Heim, der Aufbruch, der Bulle beim Angriff, Ende gut, alles gut, der Schuss sass mitten auf dem Stich, Festschmaus am Lagerfeuer“, dies die Ueberschriften der Hauptszenen. Das Elephantenfleisch ist bei den Battakern ausserordentlich beliebt. Da der Battaker aber den „haut goût“ schätzt und ihm das Fleisch am meisten in recht automobilem Zustand zusagt, so kann man es wohl verstehen, wenn der Vortragende ein Battakerdorf nach erfolgreicher Elephantenjagd für Europäernasen als für die nächsten 14 Tage „indiskutabel“ erklärte.

Und nun ging es in die Berge, den zentralen Teil des Kaukasus. Bald umweht uns, nachdem wir die Tscherkessendörfer hinter uns gelassen haben, frischer Bergwind, doppelt angenehm nach der Hitze der tropischen Urwälder, und wir betreten das Reich des Tur, des Königs der Steinböcke, der sein Lager schon über der Eisgrenze hat. In einer Reihe vorzüglicher Lichtbilder wurde uns nun eine Steinbockjagd mit allen ihren hohen Reizen geschildert. Der Vortragende verschwieg aber auch nicht die grossen Schwierigkeiten des Anpirschens, die einmal in der Weglosigkeit, dann in der Wachsamkeit der Steinböcke zu suchen sind. Die Jagd war von Erfolg gekrönt und ein Rekordgehörn war der Lohn des glücklichen Schützen. Bilder aus dem Jagdzeltleben beschlossen diesen Teil des Vortrages.

Nach kurzer Pause führte uns Heiland seine Films vor. Zunächst begaben wir uns per Drahtseilbahn auf einen hohen Aussichtsberg in der Umgebung von Tiflis. Dann folgte der Clou des Abends, eine Steinbockjagd im Film, einzig dastehend in ihrer Art.

Der Film, der eine Länge von 600 m hatte, war aus etwa 4000 m zusammengestellt, nur Aufnahmen, die in den verschiedensten Tälern des Kaukasas gemacht wurden. Vortragender erläuterte die ausserordentlichen Schwierigkeiten. Als Operateur diente ein Tscherkesse, der trotz anfänglichen Mangels jeglicher Sachkenntnis,

sich gut einarbeitete. Heiland wies noch besonders darauf hin, dass manche Aufnahmen ein falsches Bild ergeben müssen, da sie in „Hosenbodenperspektive", d. h. von unten nach oben, gemacht sind. So erscheinen senkrechte Wände wagerecht und der Kletterer scheint auf dem Bauch zu kriechen. Ich beschränke mich auf die Ueberschriften der Hauptbilder: Der Jäger Inarko betet vor der Jagd, im Lager, der Aufbruch, Sturm, im Hochtal, durch die Wasserfälle, Frühstück auf dem Gletscher, Tanz während der Rast, der Bock wird mit dem Fernrohr ausgemacht, endlich in Schussweite, der Schuss, der Bock stürzt ab, Suchen, Finden, Aufbrechen, Abtransport, das Jagdmahl „Steinbockfilet am Spiess mit eisgekühltem Schampus".

Mit Weidmannsheil schloss Heiland seinen hochinteressanten, durch die Fülle herrlicher Bilder und viele eingestreute humoristische, rheinisch-berlinisch gefärbte Bemerkungen ausgezeichneten Vortrag. Dem Beifall der Versammlung fügte der Vorsitzende Worte des Dankes hinzu und sprach die Hoffnung aus, dass uns H. K. Heiland in nicht zu ferner Zeit mit neuen Jagderlebnissen wieder einen so genussreichen Abend bescheren möge. H. E.

Die gesellige Zusammkunft mit Damen am 22. Mai hatte den grossen Saal der Schlaraffia dicht gefüllt. Eingangs begüsste der Vorsitzende die Damen der Sektion, in dem er einerseits seiner Freude über ihr zahlreiches Erscheinen Ausdruck gab, andrerseits sein Bedauern aussprach, dass der Antrag des Vorstandes — Aufnahme der Damen als Mitglieder — von der Vollversammlung abgelehnt worden sei. Dann erteilte der Vorsitzende das Wort unserem Mitgliede Eduard Hahn zum Vortrage: „Quer durch Spanien" (mit Lichtbildern). Zunächst gab der Vortragende an der Hand der Karte einen kurzen geographischen Ueberblick und schilderte dann in Wort und Bild das von ihm Geschaute. Wir besuchten mit ihm folgende Städte: Burgos, Léon, Valladolid, Segovia, Avila, Madrid, Toledo, Cordoba, Sevilla, Granada, Ronda, Algeciras.

Durch eine Fülle ausgezeichneter Lichtbilder, durchweg eigener Aufnahmen, die dem Kunstsinn des Vortragenden das beste Zeugnis ausstellen, wurden dem Hörer die Schönheiten spanischer Baukunst vor Augen geführt. Ihre Perlen, teils im gothischen, plateresken — wie in Spanien Renaissancestil bezeichnet wird —, teils im maurischen oder Mudejarastil erbaut, erinnerten an die grosse Vergangenheit des Landes. Von Granada wurde ein viertägiger Ausflug in die Sierra Nevada unternommen, in dessen Verlaufe der Picacho de Veleta 3398 m und der dreigipflige Cerro del Calvario 3230—3250 m bestiegen wurden, welche zu den höchsten und interessantesten Gipfeln dieses Schiefergebirges zählen.

Die interessanten Ausführungen des Redners fanden den lebhaften Beifall der Zuhörerschaft, dem sich der Vorsitzende in einem Schlusswort mit herzlichem Dank anschloss und zugleich der Hoffnung Ausdruck gab, dass wir unser geschätztes Mitglied nicht zum letzen Mal am Vortragspult gesehen haben möchten. H. E.

Der erste Frühjahrs- Ausflug am 3. Mai galt einer Bergbesteigung, Vorübung für den Sommer, wie sie uns wohl öfter geboten wurde. Neu aber war die wissenschaftliche Vorbereitung, die wir in den Mitteilungen geniessen konnten.

Die späte Abfahrtszeit fand allseitigen Beifall; der Zugang zum Militärbahnhof ist recht idyllisch, aber auch die Fahrkartenausgabe und der Warteraum liegen weit vom Weltverkehr. Es war eine fürchterliche Enge, in die sich ein Trupp kleiner Wandervogelmädchen hineindrängelte. Das leidige Geldwechseln wurde zur Plage. Es wäre sehr zu wünschen, dass unsere verdienten Führer mit dem Tagesprogramm auch die Preise für Hin- und Rückfahrt bekannt gäben und aufforderten, den Betrag unter allen Umständen abgezählt bereit zu halten. Die Mitglieder würden sich schon

daran gewöhnen und besonders an kleineren Schaltern würde die Abfertigungszeit sehr verkürzt werden.

Das Wetter war wundervoll, natürlich gab es nun auch Staub genug. Die Schönheiten der Mark sind nun einmal in Sand gebettet. Mancher Stossseufzer wurde auf dem langen Anmarsch zum Massiv des Golm vernehmlich, als die Vorberge zur Schmelze genommen wurden. Angenehmer war der Marsch durch Laubwald zur Horstmühle und wirklich reizvoll der schöne Weg durch die frischen Wiesen auf das weithin sichtbare Lynow am Rande der Forst. Hier wurde gerastet.

Trotz tiefen Sandes wurde die Höhe des Golm in scharfem Anstieg bewältigt. Malerisch lagerten die Ermüdeten am Signal, das einige Waghälse erkletterten. Dann wurde die Kammwanderung zur Schutzhütte auf dem Gipfel ohne Unfall vollendet. Die Aussicht ist nicht ganz so umfassend wie die vom Schwarzenstein. Aber weithin lagen die Lande im Sonnenschein unter uns, im Norden die Glauer Berge bei Trebbin, näher Jüterbog und Luckenwalde.

Der Abstieg direkt nach Stülpe wurde führerlos gemacht, aber im Gasthof zu Stülpe fand sich Alles wieder an und lobte Weissbier und Grätzer in Vorahnung dass auf einen so guten Trunk ein gutes Essen folgen werde. Ein Extrabähnchen führte uns nach Luckenwalde. Im Gasthof Kretschmar wurden die Erwartungen nicht getäuscht. Gab es doch sogar gedruckte Speisenfolge! Nach der Bezugsquelle, die so treffliche Schleie liefert, war viel Nachfrage.

Möge der zweite wissenschaftliche Ausflug ebenso gelingen wie der erste. Sind uns doch da sogar Rummelplätze in Aussicht gestellt. Z.

Der zweite Ausflug ist ebenso befriedigend verlaufen wie der erste. Es ist freilich hart, um 6 Uhr auf Bahnhof Charlottenburg sein zu müssen, und viele Teilnehmer waren am Sonnabend nach Belzig gefahren, wo ein kurzer Aufenthalt zu einem Besuch der Burg gerade ausreichte. In Niemegk im Deutschen Hause gab es eine reichbesetzte Frühstückstafel, wie wir sie seit Storkow kaum wieder genossen haben und die über die Stimmung des Tages entschied. Ohne Murren wurde die reizlose Chaussee nach Neuendorf überwunden und der Marsch zwischen den Aeckern ertragen.

Der grosse Rummel aber erweckte das höchste Interesse. Es war uns nicht zu viel versprochen worden: die gewundene tiefe Schlucht war „einer malerischen Gebirgsgegend nicht unähnlich" und malerisch war auch der Anblick des marschierenden Trupps, bei dem sich die im Grunde ziehenden Talschleicher und die auf schmalen Bändern traversierenden Bergfexe sonderten, während der Führer, dessen lange Beine manchmal etwas zu lebhaft ausgreifen, vom Rande oben das Ganze kommandierte. Die Burg Rabenstein liegt imponierend auf dem Bergrücken im schönen Laubwalde, aber wehe dem Wanderer, der in Raben verdurstet einkehrt. Hier wurden die Leiterwagen zur $1^1/_2$ stündigen Fahrt nach Wiesenburg bestiegen — — —!!

Das Mittagsmahl (Gasthof Paul) war ganz erträglich, aber unerträglich die Art, wie die Wirtin kassierte und das Trinkgeld buchte. Dann ging es in Eile durch den uralt beschatteten Schlosshof und über die berühmte Schlossterrasse in den herrlichen Park, dessen Schönheiten wir leider nur flüchtig geniessen konnten, zum Bahnhofsschalter — der Rest sei Schweigen.

Bei Tische wurde den Führern der Dank dafür dargebracht, dass am Sonnabend mächtige Gewitter den Staub niedergeschlagen hatten. Z.

Kleinere Mitteilungen.

Der zehnte Jahresbericht des Akademischen Alpen-Vereins Berlin (AAVB) 1913 ist in einem Gewande erschienen, das den Erfolgen des ersten Jahrzehnts entspricht. Was in den überaus gediegen und würdig ausgestatteten 53 Druckseiten aufgezeichnet ist, zeugt ebenso von der Daseinsberechtigung des Vereins wie von der Erfüllung der gestellten Aufgaben. Aber noch mehr. Nicht nur bewiesener Alpinismus und echte Freundschaft kommen deutlich zum Ausdruck, sondern auch eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit auf fast allen Gebieten der alpinen Literatur. Zwingt diese reiche Betätigung einerseits zur Bewunderung angesichts der bisher, wenn auch stets gewachsenen, aber augenblicklich doch erst 53 Personen betragenden Mitgliederzahl, wovon 26 auswärts wohnen, so erklärt andererseits der kleine Kreis der Mitglieder die hohe Leistungsfähigkeit, denn es wird die Persönlichkeit des die Mitgliedschaft Erstrebenden vor der Aufnahme nach den inbetracht kommenden Gesichtspunkten geprüft und die Aufnahme von der Einstimmigkeit abhängig gemacht. Erziehung zum aktiven Alpinismus ist die Tagesordnung der allwöchentlichen Vereinsabende, in denen ernste Arbeit geleistet wird. Gemeinsame Kletterübungen in der Sächsischen Schweiz und Wintertouren sind ständige Einrichtungen. Darüber hinaus widmet der AAVB dem Studentenherbergswesen werktätige Hilfe.

Nehmen die Ostalpen unter der grossen Zahl der ausgeführten Bergtouren der Mitglieder einen breiten Raum ein, so sind doch auch die Westalpen stark beteiligt; so fehlt z. B. keiner der 4000er der schweizerischen Berge. Aber auch in ausseralpinen Hochgebirgen ist die Zahl der Touren eine hohe; selbst die siamesischen Gebirgsländer, Mittelamerika, die chilenischen Anden und das Südpolargebiet sind vertreten. Unter „Bemerkenswerte Touren" sind auch eine grössere Zahl von Erstersteigungen sowie Bergfahrten vermerkt, über die in der alpinen Literatur genauere Angaben fehlen.

Die Tourenzusammenstellungen sind nach Gebirgsgruppen sowie nach Höhen erfolgt. Einige graphische Darstellungen über die alpinistische Vereinstätigkeit sowie eine sorgfältige Aufstellung der Neutouren 1903—13 mit Angabe der Veröffentlichung ergänzen die Uebersicht über die lebhafte touristische Tätigkeit.

Wie der AAVB Freundschaft und Kameradschaft zu pflegen versteht, so weiss er auch seine in den Bergen gebliebenen Toten zu ehren. Die Bilder dieser sind dem Rückblick auf das erste Jahrzehnt beigefügt. Der Jahresbericht gedenkt auch der nahen und freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Alpenvereinen sowie den Sektionen des D. u. Oe. A. V., unter denen unsere Sektion an erster Stelle erwähnt wird. Wir wünschen dem A.A.V.B. ein ferneres glückliches Gedeihen.

R. H.

Gegen die Behauptung in Nr. 8 Seite 120 der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V., dass die kinematographischen Aufnahmen des Dr. A. Iglseder in den Oetztaler Alpen ein ziemlich negatives Ergebnis gezeitigt hätten, wendet sich der Genannte in einem an eines unserer Vorstandsmitglieder gerichteten Briefe und bittet um Veröffentlichung der Tatsache, dass er etwa 1000 m guten Film mitgebracht habe, worunter sich eine ganze Reihe von hervorragenden Landschaftsbildern befänden, wie sie im winterlichen Hochgebirge überhaupt noch nicht aufgenommen worden seien. Allerdings waren anstatt der veranschlagten acht Tage volle drei Wochen infolge des sehr schlechten Wetters erforderlich. Dafür gelangen aber auch zahlreiche sehr reizvolle Wolkenstimmungen. Es wurden mit der Kamera die

Weisseespitze, der Fluchtkogel und der Similaun bestiegen. Dem Briefe waren Berichte aus zwei Wiener Zeitungen beigefügt sowie der Hinweis, dass Dr. Iglseders Aufnahme die erste dieser Art in den Ostalpen sei und die grösste, die überhaupt jemals in den Alpen versucht worden sei. Dieser erste Versuch, von einer derartigen grossen Tour ein zusammenhängendes Kinematogramm zu machen, dürfte bald von anderen wiederholt werden, denn er zeigt, um wieviel instruktiver und vollständiger das kinematographische Bild ist, als selbst die grösste Reihe von Stillbildern.

Dr. Iglseder wird seine Aufnahmen in der Oktobersitzung der Sektion vorführen.

Eine Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz unter Führung von Dr. Bröckelmann wird von der Auskunftsstelle für Berg- und Wintersport am 13. und 14. Juni veranstaltet. Die Fahrt soll auch Anfängern, soweit sie über die nötige körperliche Gewandtheit verfügen, Gelegenheit geben, sich im Felsklettern zu üben. Geplant sind leichte und mittelschwere Felsklettereien. Kletterschuhe sind unbedingt erforderlich, Mitnahme von Seilen erwünscht, eine feste Velvethose empfehlenswert. Abfahrt am 13. Juni nachmittags 4,30 Anhalter Bahnhof, Fahrkarte dritter Klasse nach Schandau. Rückkunft 14. Juni abends 10,26 oder 12,45.

Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 9. Juni zu richten an Dr. Bröckelmann, Berlin W., Speyererstrasse 1.

Die Auskunftstelle für Berg- und Wintersport teilt uns mit, dass sie im Interesse einer raschen und gewissenhaften Erledigung der Anfragen den Auskunftsdienst in der nachbezeichneten Weise geteilt hat.

Es werden in Zukunft Auskünfte erteilen über:

Eisenbahnwege und Hotels:	Das Internat. öffentl. Verkehrsbureau, Unter den Linden 14, Das Oesterr. Verkehrsbureau, Unter den Linden 47;
Hochtouren in den Westalpen:	Hauptmann Erler, Schöneberg, Gothenstr. 17, Dr. W. Martin, Wilmersdorf, Pragerplatz 4 a;
Hochtouren in den Ostalpen:	Dr. C. Bröckelmann, W. 30, Speyererstr. 1, Oberlt. a. D. la Quiante, N., Ackerstr. 136, Dr. Iglseder, Steglitz, Albrechtstr. 70;
Touren im Riesengebirge:	O. Schöne, Charlottenburg, Königin Elisabethstr. 54;
Touren im Erzgebirge:	A. Döring, Unter den Linden 14 (Verkehrsbureau);
Touren im Thüringerwald:	F. Klimitz, Wilmersdorf, Konstanzerstr. 9,
Touren im Glatzergebirge:	A. R. Sindermann, Mittelstr. 18;
Touren im Pfälzerwald:	L. Sohn, Südende, Halskestr. 5;
Touren in den Vogesen:	Dr. Ch. Kuntz, Wilmersdorf, Mainzerstr. 16;
Klettertouren in der Sächsischen Schweiz:	Rud. Palmie, NW. 52, Paulstr. 10;
Ausrüstung:	M. Ehrich, SW., Zimmerstr. 89, Tel. Zentr. 5362.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen nunmehr an die genannten Stellen direkt zu wenden.

Kiesslings Wanderbuch für die Mark Brandenburg hat in seinem dritten Teile: Weitere Umgebung Berlins, östliche Hälfte, eine Neuauflage, die achte, erhalten. Wie immer, zeigt auch dieses Büchlein die rege Tätigkeit seines Bearbeiters, um das viele Neue dem Stoffe hinzuzufügen und selbst die geringsten Aenderungen zu be-

rücksichtigen. Die Kiesslingsche Zuverlässigkeit ist sattsam bekannt, sie kommt in der neuen Auflage auch wieder durch das vorzügliche neue Kartenmaterial zum Ausdruck.

Die Sommerfrischen von Steiermark. Im Verlage des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Steiermark ist soeben das Verzeichnis „Die Sommerfrischen von Steiermark für 1914“ erschienen. Dieses Verzeichnis enthält die Sommerfrischenorte, Kurorte, Bäder, Höhenstationen, die Unterkunfts-, Verkehrs- und Preisverhältnisse des Landes, soweit sie dem Verbande bekannt gegeben wurden. Es wird kostenlos, lediglich gegen Vergütung der Portogebühr von 20 h (20 Pf.) in Briefmarken, abgegeben.

Wer sich ausführlich über Steiermark unterrichten will, den verweisen wir auf das reich illustrierte mit einer Einleitung von Peter Rossegger versehene „Steirische Verkehrsbuch“, das gegen Einsendung von 70 h (70 Pf.) samt Porto in Briefmarken durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz, versendet wird. Das Verkehrsbuch bringt alles Wissenswerte sowohl für den Sommerfrischler als auch für den Touristen, besonders auch eingehendere Schilderungen der gerade zur Sommerszeit in unvergleichlichem Schmucke einer reich entfalteten Natur prangenden Täler und Höhen der grünen Steiermark.

Die unter dem Protektorat der Sektion Berlin stehende Ausstellung **„Bayern in Kolossalphotographien“** wird bis zum 24. Juni verlängert werden. Die Ausstellung befindet sich, wie bereits in der Mai-Nummer veröffentlicht, im v. Bleichröder'schen Hause, Unter den Linden 12-13, neben dem internationalen Verkehrsbüro. Der Eintritt ist frei.

Einen Reisegefährten sucht ein neues Sektionsmitglied, 19 Jahre alt, für 3 Wochen vom 15. Juli ab für Touren im Kaisergebirge und in den Zillertalern. Nähere Angaben im Sektionsbüro.

Eine Villa in Urfeld am Walchensee soll unter günstigen Bedingungen zum Verkauf stehn. Näheres ist im Sektionsbüro zu erfragen.

Die Inserate werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Alpenlandschaften aus allen Gebieten als Wandschmuck hocheleg. gerahmt, sehr preiswert
z. B.: Bernina, Blümlisalp, Trafoi mit Ortler nach J. v. Rulas, Heiligenblut mit Großglockner, Königssee, Zugspitze u. Eibsee, Berchtesgaden, Dürrensee mit Monte Cristallo, Rosengarten, Karrer-See, Schloß Tirol, Wildbad Gastein, Bernina-Paß, Montblanc, Schloß Chillon, Comer-See, Wengernalp u. v. a. nach E. T. Compton
Kunsthandlung und Kunstverlag
Clemens Kauffmann Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40, I. Etage (an der Rochstraße).

Gegr. 1872.
Albert Ehrich
Deutsches Moden- und Sport-Haus
Berlin W. 66
Mauerstraße 95, Eckhaus Friedrichstr.

Praktisch erprobte Bekleidungen und Ausrüstungen für Damen und Herren.
Für den Berg-, Wander-, Jagd- und Wasser-Sport.

Automobil-Livreen und Chauffeurkleidung.
Ausrüstungen für Jagd-, Tropen- und Forschungsreisen.
Mitglieder 5% Rabatt

Kein Tourist ohne Mantel aus
Kein Sporttreibender ohne Mantel aus
Schlangenseide
absolut wasserdicht, leicht, geruchlos, kein Gummi, keine Oelseide.

☛ Unser hochverehrter Herr Vorsitzende **Geheimer Oberregierungsrat Herr Dr. Holtz** schreibt mir:

Am Ende meiner diesjährigen Sommerreise angelangt, fühle ich das Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, daß sich die von Ihnen gelieferten Mäntel aus Schlangenseide bei meinen größtenteils in strömendem Regen ausgeführten Wanderungen auf das beste bewährt haben, so daß sowohl meine Frau wie ich die Mäntel allen Touristen auf das wärmste empfehlen können.
gez. Dr. Holtz, Geheimer Oberregierungsrat.

Unterhalte keine Filiale. ::: Nur allein bei mir erhältlich von M. 30,— an.
Kataloge und Muster frei!

Für die Reise

empfehle meine naturwasserdichten, porösen

Loden-Kostüme

für Damen und Herren,

sowie

Loden-Wettermäntel und -Pellerinen.

Steyrische Lodenhüte

für Damen und Herren.

Wasserdichte Seidenhaut-Mäntel

Großes Lager

folgender

Ausrüstungs-Gegenstände:

Rucksäcke, Eispickel (Schweizer, Prader, Stubaier). Gletscherseile, geflochtene und gedrehte Manilaseile, Stiefel, Steigeisen, Kletterschuhe, Scheereifen, Schneebrillen, Laternen, Plaids, Feldflaschen, Feldkocher, Schirme. Strümpfe, Gamaschen, Fausthandschuhe etc.

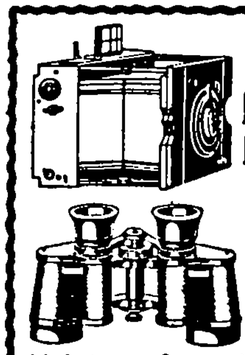
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Gustav Steidel

Leipziger Str. 67-70

am Untergrundbahnhof Spittelmarkt

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Proz. Rabatt



Gelegenheitskäufe in

Photo-Apparaten, Objektiven, Prismen-Feldstecher, Mikroskope

Photo-Leisegang

Berlin

W Tauentzienstr. 12 Hauptgeschäft u. Expedition | W Schloßplatz 4 gegenüb. d. Kgl. Schloß

Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.). Tel.: Zentrum 412.

Erstes Geschäft Berlins

in Ansichten — Reise-Albums
Ansichtskarten — Reiseführern
Landkarten von den

Alpen, ganz Europa, dem Orient, Amerika etc.

Stereoskop-Ansichten u. Apparate

Eingerahmte Bilder.

Photographie-Albums zum Einkleben und Einstecken

Photographie - Mappen und Postkarten - Albums.

Alpine Briefbeschwerer.

NEUHEITEN:

Alpenvereins-Kalender 1914 . . . . . M. 2,—
Baedeker, Südbayern, Tirol etc. 36. Aufl. . . . M. 8,—
-Schweden u Norwegen. 13. Aufl. . . . . M. 7,50
Meyer, Norwegen, Schweden u. Dänemark. 11. Aufl. . . . . M. 6,50
Moriggl, Von Hütte zu Hütte VI. Kaisergebirge, Salzb. u. Steir. Alpen, Ober- u. Nieder-Oester. M. 8,—
Kinzel, Das bayreiche Hochland mit seinen Königsschlössern u. Seen. Mit 100 Naturaufn., kart. M. 3,— gebd. . . . . M. 4,—
Die Tiroler Stadt, 170 Abbildgn. mit beschreib. Text v. Dr. Luchner (Bozen) kart. M. 1,80 gebd. . . . . M. 2,60
Schreibers kleiner Atlas der Alpenpflanzen . . M. 1,—
Velhagen u. Klasings Volksbücher, 91: Harz, 92: Riesengebirge, 110: Engadin, 111: Spreewald je . . . . . M. 0,60
Trinius, Thüringer Wanderbuch. Neuausg. in 6 Bden gebd. . . . . à M. 6,—
Andree's grosser Handatlas. Neue, sehr vermehrte, 6. Aufl., vollstdg neu bearb. mit allen neuen Gebietsveränderungen. In 15 Lieferungen zu . . . . . M. 2,—

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

v. Lendenfeld, Aus den Alpen. Reich illustr. 2 Bde. Gebd. . . . . statt M. 40,— für M. 8,50
Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband . . statt M. 25,— für M. 13,50
Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Abbildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22,50
Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 600 Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7,50
Mont Blanc-Nr der Illustr. Zeitg., statt M. 1,50 für M. 0,75
Alpine Majestäten Die Gebirgswelt in Bildern M. 7,— einz. Lieferungen . statt 1,— à M. 0,30 bis M. 0,70
Ausverkauf vieler Bilder, Bücher und Ansichtskarten u. a. zu **herabgesetzten Preisen.**

Stets vorrätig Die **Alpenvereins-Karten** und **-Bücher**, die Karten von **Freytag** und **Ravenstein**, die Wege- u. Distanzkarten von **Thöni**, die **Alpinen Gipfelführer**, **Wimmers** Fahrplan der **Ostalpen** u. a.

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung" (München)

Die „Deutsche Alpenzeitung" gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen. (Münch. N. Nachr.)

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1912: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Willy Fuhrmann, Oberammergau

im bayerischen Hochgebirge

Spezialhaus für Loden- u. Sportbekleidung

liefert **ohne Anprobe** nach eingesandten Maßen gefertigte

Bozener- und Jagdmäntel, Jagdröcke, Paletots, Ulster, Pelerinen, Straßen-, Sport- und Jagdanzüge, Lodenjoppen, Damen-, Straßen- und Sportkostüme, Sportröcke

bei **Garantie für tadellosen Sitz** in allen modernen Farben und Preislagen aus echt oberbayrischen, imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden. Spezialität: Federleichte poröse Kamelhaarloden, „Dornenfest", „Unzerreißbar". **Sämtliche Damenkostüme werden von ersten Wiener Herrenschneidern nach Maß ohne Preisaufschlag angefertigt. — Erstklassige Referenzen! — Eleganteste, modernste Ausführung nach jeder Abbildung!** Keine Konfektion! Erstklassig, schicker Sitz ohne Anprobe unbedingt gewährleistet!

Fordern Sie Hauptkatalog No. 73 und neueste Musterkollektionen kostenlos und unverbindlich!

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.

Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Spezial-Loden-Haus Tischer & Co.

BERLIN C. 2
Schloßplatz 1
am Kgl. Schloß

Fernsprecher
Amt Zentrum
8929

Touristen-, Sport- und Reise-Kleidung
(für Damen u. Herren)

Pelerinen, Bozener Mäntel, Joppen-Anzüge, Damen-Kostüme
(Schneider-Arbeit)

Neuheit! **Neuheit!**

Seiden-Kamelhaar-Loden

wasserdicht ⊡ **extra leicht** ⊡ porös

Mitglieder des D. u. Oester. Alpen-Vereins 5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original-Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

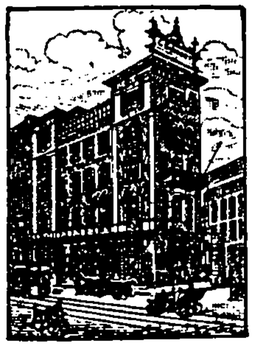
Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag



Gegr. 1872
en gros — en detail

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107
Lützowstr. 80 Ltzw. 5972
Schöneberg, Hauptstr. 42 Ltzw. 8256

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.

Besonders preiswert

Bozener Loden-Mäntel . 12,50
Loden-Pelerinen für Herren und Damen 7,50
Gummi-Mäntel Echt englisch Single 12,50
Manchester-Anzug für Wanderer und Kletterer . . . . 24,—
— Kleidung für Kletterer und Touristen —

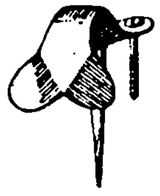
Baer Sohn

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung.
Chausseestraße 29/30 Berlin Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 Gegr. 1801 Schbg., Hauptstr. 10
Haupt-Katalog No 49 (Neueste Moden) kostenfrei

Zur Anfertigung von

Bergstiefeln

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder,** nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

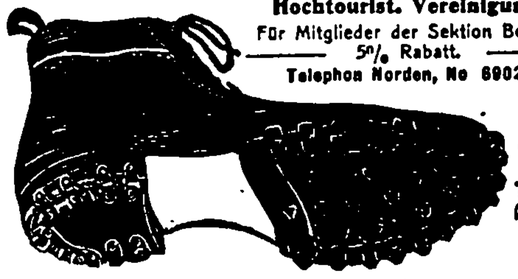
Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.
Telephon Norden. No. 6117.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Ihnstollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.
Telephon Norden, No 6902.



Prima — Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Ins Gebirge

nur mit

Nürnbergs Touristen- und Sport-Anzügen

Sulden .. .. M. 43.—
Venediger .. .. M. 45.—
Glockner .. .. M. 49.50
sachlich richtig und sportlich selbst erprobt

Wettermäntel

aus leichtem Mosettigbatist und Kamelhaarloden. Wollene und baumwollene poröse Unterkleidung

Nürnbergs Aalskin

Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

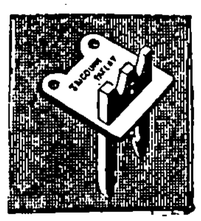
Bazar Nürnberg

K. & K. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Gletscherstiefel

Erstklassige Handarbeit. Zwiegenäht. Wasserdicht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder.
Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Persenkappe außen.



„Hochtourist"

Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Neuheit:
Unverlierbarer „Tricouni"-Beschlag,

sowie Uhu-Kronennägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware". ● „Ski-Stiefel" ●

Gustav Schumann,

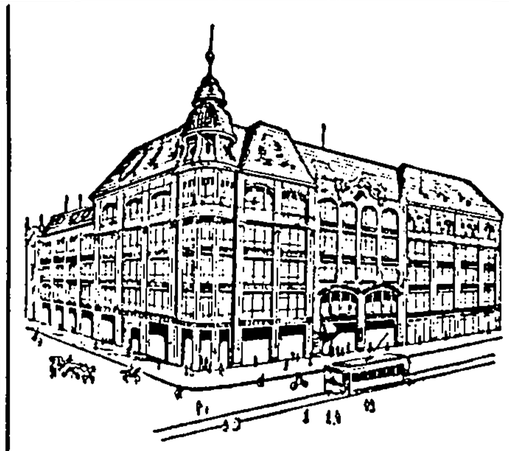
Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 8001. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** — Gegründet 1868. —

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar



Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 BERLIN C. Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge
Paletots — Ulster
Herren-Fahrmäntel
Gesellschaftskleidung

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge
Sportkleidung
Gamaschen — Rucksäcke
Pelerinen und Jagdmäntel
Jagd- und Wirtschaftsjoppen
Schlaf- und Hausröcke

Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

GEGRÜNDET 1829

J.C.MATZ

BERLIN C. BRÜDERSTR. NR. 13

NÄHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL-

LODEN-GESCHÄFT

Herren- und Damen-Bekleidung und -Ausrüstung von Kopf bis Fuß für den Alpen-, Berg- und Wandersport

Kataloge und Ausrüstungslisten sende ich auf Wunsch sofort postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. 5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks

in allen Schweren und Farben aus den besten steirischen Kamelhaarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge

hervorragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung · Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Nummer 134 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ Oktober ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 9. Oktober 1914, abends **7 3/4 Uhr** pünktlich

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. **Antrag des Vorstandes** auf nachträgliche Genehmigung einer Zuwendung von 5000 Mark an den Provinzialverein Berlin des Vaterländischen Frauenvereins und auf Bewilligung weiterer 5000 Mark für vaterländische Zwecke.
2. **Vortrag:** Dr. *Iglseder:* Schihochtouren in den Oetztaler Alpen (mit Lichtbildern).

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

---

†

Den Heldentod für Kaiser und Reich

starb unser Mitglied Oberingenieur **Georg Pottin**, Hauptmann und Kompagnieführer im Landwehr-Grenadier-Regiment No. 100.

Hauptmann Pottin wurde in einem Gefecht bei Metz am 25. August verwundet und starb am 5. September im Lazarett zu Metz.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. An Stelle des infolge seiner Versetzung nach Posen aus dem Vorstande ausgeschiedenen Senatspräsidenten Juliusberg hat der Vorstand den Kammergerichtsrat Hammer zum Beisitzer gewählt.

2. **Reisebericht.** Die Mitglieder werden ersucht, den Reisebericht für das Jahr 1914 unter Benutzung des beiliegenden Formulars zu erstatten und baldigst an das Sektionsbureau einzusenden. Es wird gebeten, bei Angabe der Turen die Namen der Führer und etwaige zu ihrer Beurteilung geeignete Bemerkungen hinzuzufügen. **Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

3. **Die nach den Beschlüssen der Jahresversammlung geänderte Satzung** gelangt mit der heutigen Nummer zur Versendung.

4. Die **Bücherei** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen Sitzungstagen von 7—7½ Uhr abends.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: — vorgeschlagen durch:

1. Dr. *Willy Alterthum,* Rechtsanwalt, O. 112, Alt-Boxhagen 49 . . . . . *R. Jacoby.*
2. *Ernst Bach,* Oberregisseur, Schöneberg, Steinacherstr. 1 *Rieck.*
3. *Hans Bäumler,* Städt. Tierarzt, N. 113, Dänenstr. 1 *Schuhmacher.*
4. Dr. *Heinrich Braun,* Schriftsteller, Zehlendorf, Erlenweg *E. Goldmann.*
5. *Otto Braun,* Student, Zehlendorf, Erlenweg . . . . *E. Goldmann.*
6. *Wilhelm Bruns,* Korvettenkapitän, Friedenau, Stierstr. 2 *Holtz.*
7. Dr. *v. Caprivi,* Regierungsassessor, Steglitz, Lutherstr. 18 *Holtz.*
8. *Fritz Eisner,* stud. rer. cam., W. 10, Stülerstr. 5. . *W. Wechselmann.*
9. Dr. *Hermann Elias,* Meteorologe, Charlottenburg, Stormstr. 7 . . . . . *Bröckelmann.*
10. *Ludwig Freudenheim,* Fabrikdirektor, Charlottenburg, Wielandstr. 39. . . . . *E. Frank.*
11. *Rudolf Leo Friedländer,* Kaufmann, W. 50, Bambergerstr. 57 . . . . . *Béringuier.*
12. Dr. *Dietrich Goslich,* Kandidat des höh. Lehramts, Charlottenburg, Fritschestr. 69 . . . . . *H. Freund.*
13. *Willibald Grauer,* Kapitän zur See, W. 50, Regensburger Str. 13. . . . . *Holtz.*
14. *Kurt Günther,* Oberingenieur, S. 61, Baerwaldstr. 9 *Berckenhoff.*
15. *Moritz Hentschel,* Rechtsanwalt, W. 30, Hohenstaufenstraße 50 . . . . . *E. Sander.*
16. *Julius Hepner,* Rechtsanwalt, W. 8, Unter den Linden 30 *R. Isay.*
17. Dr. *Arthur Herzfeld,* Rechtsanwalt, W. 30, Landshuter Str. 25 . . . . . *Leers.*

18. *Edwin Jacoby,* Bankbeamter, W. 30, Hohenstaufenstraße 50. . . . . *O. Meyer.*
19. Dr. *Wilhelm Kochmann,* Chemiker, Charlottenburg, Grolmanstr. 57 . . . . . *Basch.*
20. *Franz Kreutz,* Geh. Regierungsrat, W. 30, Bambergerstraße 29. . . . . *Holtz.*
21. Dr. *Paul Lebram,* Arzt, W. 50, Tauentzienstr. 18a . *Berckenhoff.*
22. *Adolf Oppenheimer,* Gerichtsassessor, W. 10, Herkulesufer 13 . . . . . *Holtz.*
23. Dr. *Ludwig Oppenheimer.* Rechtsanwalt, Hermsdorf, Waldseestr. 8 . . . . . *Dr. E. Jacoby.*
24. *Rudolf Philipp,* Fabrikant, Schöneberg, Menzelstr. 20 *H. Phillipp.*
25. *Karl Gottfried Richter,* Kunstmaler, Charlottenburg, Sesenheimer Str. 30 . . . . . *R. Fraenkel.*
26. *Otto Richter,* Prokurist, SW. 68, Neuenburger Str. 21 *Berckenhoff.*
27. *Arthur Schalkau,* Regierungsbaumeister a. D. Schöneberg, Grunewaldstr. 27 . . . . . *Krull.*
28. *Alfons Scheffels,* Kaufmann. W. 50, Culmbacher Str. 14 *S. Kaiser.*
29. *Theo Schmuz-Baudiss,* Professor, Charlottenburg, Berliner Str. 7 . . . . . *Wohlfeld.*
30. *Alfred Schroeder,* Pianist, W. 15. Düsseldorfer Str. 47 *R. Schroeder.*
31. *Karl Schultz,* Bankprokurist, Baumschulenweg, Trojanstraße 6. . . . . *J. Friedländer.*
32. Dr. *Johannes Siedhoff.* Arzt, W. 57, Bülowstr. 7 . . *Zinn.*
33. *Alfred Sommerfeld,* Kaufmann, Wilmerdorf, Nassauische Straße 15. . . . . *R. Müller.*
34. Dr. *Arthur Thiele,* Prosektor a. d. Tierärztl. Hochschule, NW. 40, Scharnhorststr. 27 . . . . . *Holtz.*
35. *Rudolf Vilmar* jr., Kaufmann, Hanau, Kanalplatz 5a *R. Vilmar* sr.
36. *Walter Wiedecke,* Ingenieur, N. 37, Metzerstr. 7 . . *H. Steidel.*

Aus der Sektion **Saarbrücken** wünscht überzutreten Herr:

37. *Wilhelm Cleff,* Geh. Oberbergrat, Grunewald, Winklerstraße 1. . . . . *R. Sydow.*

Aus der Sektion **Deutsch-Fersental** wünscht überzutreten Herr:

38. *Hans Heeder,* Rechnungsrat, Licherfelde, Kommandantenstraße 16 . . . . . *F. Schaefer.*

Berlin, den 30. September 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Aus dem Vereinsleben.

Die letzte ordentliche Sektionssitzung vor den Ferien am 12. Juni eröffnete der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, mit warmen Abschiedsworten für unser Vorstandsmitglied Juliusberg, der zum Senatspräsidenten in Posen ernannt worden ist. Die Würdigung der Verdienste Juliusbergs klang in Dankesworte und den Wunsch aus, den Scheidenden bald wieder in unserer Mitte begrüssen zu können. Lebhafter Beifall der Versammlung bekräftigte die Abschiedsworte. Nach der Mitteilung, dass das Vorstandsmitglied Hauptner zum Preussischen

Kommerzienrat ernannt worden sei und dass der Ersatzmann für Juliusberg satzungsgemäss vom Vorstande selbst zu wählen sei, erhielt der Hüttenwart Köhn das Wort zum Bericht über die Zerstörung unserer Hütte im Habachtal (siehe den ausführlichen Bericht in dieser Nummer). Der Vorsitzende gedachte noch des im Juni d. J. verstorbenen Physiologen Professor Kronecker in Bern, der sich durch die Erforschung der Bergkrankheit grosse Verdienste um den Alpinismus erworben hat, und erteilte sodann das Wort Herrn Paul Hübel, Sektion Bayerland, München zu seinem Lichtbildervortrage „Die Gefahren der Alpen und ihre Bekämpfungsmöglichkeiten; eigene Erlebnisse auf schweren Bergfahrten."

Bei hochtouristischen Vorträgen sind wir an aufregende Schilderungen gewöhnt; ungern verzichtet der Redner auf den Effekt vor dem Schluss. Dieser erscheint so sicher wie das Unglück im vierten Akt eines Dramas. Er gibt aber auch Dramen, meist recht lange, die von Tod und Verderben vom ersten bis zum letzten Akt durchzogen sind. Mit einem solchen konnte der Hübel'sche Vortrag verglichen werden, auch wegen seiner Länge, nur dass der Held siegreich hervorgeht trotz ausgeschlagener Zähne, gesprengter Oberkiefer, erfrorener Glieder und Verletzungen bis auf den Knochen. Wie dem Vortragenden im Riss des Delagoturmes bei schwerem Gewitter durch die magnetische Anziehungskraft, so sträubten sich auch die Haare der Zuhörer bei der Schilderung der aufregenden Bergfahrten. Die Erzählungen waren Erlebnissen aus einer Reihe von Jahren entnommen, also von erster Wahl. Der Redner ging bei der Schilderung seiner Bergfahrten und der durchlebten Gefahren von dem Grundsatz aus, dass es Pflicht eines jeden Bergsteigers sei, seine wertvollen Erfahrungen in den Dienst des Alpinismus zu stellen. Er sagte, dass die meisten Bergsteiger die glücklichen Momente, die sie aus gefährlichen Situationen gerettet hätten, verschwiegen, nur um das Durchringen zum Siege nicht zu vermindern. Seine Fehler zum Nutzen anderer Bergfahrer preiszugeben, sei Pflicht. Deshalb liess der Redner seinen einzelnen Schilderungen jedesmal Betrachtungen über die Fehler folgen und gab Winke, wie sie zu vermeiden seien. Aus acht selbständigen Berichten über einzelne Bergfahrten setzte sich der Vortrag zusammen, Schilderungen, die bis ins kleinste durchgeführt waren und sich zur auszugsweisen Wiedergabe nicht eignen. Es seien deshalb im folgenden einige Proben ungekürzt wiedergegeben.

Watzmann-Ostwand.

„Mein Gefährte und ich standen damals — die Tour liegt jetzt elf Jahre zurück — schon fest im Beruf. Wir hatten so wenig freie Zeit wie Geld in der Tasche, dafür aber haushohe Pläne. Sind uns doch die Jahre vorher schon eine Menge schwerer Bergfahrten gelungen.

Die Tour wurde, monatelang voraus, auf die letzten Junifeiertage festgesetzt. Wir hatten sonst keine freien Tage, die im Frühsommer lagen, und nur um diese Zeit kann die Watzmann-Ostwand mit Erfolg aufgesucht werden.

Es kümmerte uns vorerst verflucht wenig, wie die Schneeverhältnisse an dieser 2000 m hohen Wand sein werden, ob es überhaupt möglich ist, durchzukommen. An die Witterungsverhältnisse stellten wir keine besonderen Forderungen, denn wenn es auch ein bischen regnet, fahren wir ja doch fort.

Programmässig kamen wir zum Ausgangspunkt der Tour. Die Nachtstunden benützten wir zur Ueberfahrt über den Königssee. Zwei Stunden lagen wir zwischen Blöcken an der Eiskapelle und lauerten auf den anbrechenden Tag. Um $2^1/_2$ Uhr konnten wir losziehen. Der erste Eindruck, den die unteren Felspartien auf uns machten, war kein guter. Ueberrascht waren wir ja nicht, haben uns ja Berchtesgadener Freunde schon darauf hingewiesen. Lieber hätten wir den als polierte Eisen-

platten bekannten trockenen Fels angetroffen, als dieses eisige schneebedeckte Gestein. Wenn es nicht ein Tag wie aus Samt und Seide gewesen wäre, müsste uns schon der Zeitaufwand bis zum obersten Ende des Schneefeldes, das ganz in den Winkel hineinspitzt, der durch das Zusammentreffen der Südwand der Watzmannkinder mit der Ostwand des Grossen Watzmann gebildet wird, an eine Umkehr ermahnt haben. Aber das wäre uns damals, glaube ich, nicht einmal im Traum eingefallen, im Gegenteil, wir freuten uns darüber, dass in dieser höchsten Ostalpenwand etwas Leben herrschte, wie man es während der Schneeschmelze eben finden muss.

Die sogenannte Schöllhornplatte — der Schlüssel der Ersteigung — war überhaupt nicht zu sehen. An dieser Wand brauste das Wasser so mächtig herunter, dass wir unmöglich an ihr emporkommen konnten. Wir mussten einen anderen Durchstieg ausfindig machen, wenn wir die Tour nicht ohne weiteres aufgeben wollten. Lieber drei neue Durchstiege, als nur an eine Umkehr denken; links von diesem prächtigen Wasserfall fand ich dann eine Wandpartie, die vielleicht einen Durchstieg gestatten konnte. Nachdem ich die breite Randkluft durch einen gewagten Sprung übersetzt hatte, kam ich an einer Traverse, die einen Eisbelag hatte, einige Meter empor. Dabei wurde mir in ausgiebiger Weise Wasser gespendet. An der lustigsten Stelle ging das Seil aus, das berühmte „Nachkommen" — ausgerechnet an dieser Stelle — verschaffte mir aber wieder einen Spielraum.

Pudelnass erreichten wir dann das grosse Band. Von hier muss man mit einem gleichwertigen Gefährten, bei normalen Verhältnissen, da eine Seilsicherung selbst an der angeblichen Abseilstelle nicht notwendig ist, in weiteren 4 Stunden den Gipfelgrat erreichen. Ein guter Kenner der Wand in Berchtesgaden bezweifelte unser Durchkommen. Wir zweifelten ja nicht, wir waren uns aber auch klar darüber, dass uns eine äusserst mühevolle und nicht ganz ungefährliche Arbeit bevorstand. Ueber Einzelheiten will ich mich hier nicht weiter verbreiten, Wir betraten nach dem grossen Bande die gewaltige Ostwand, waren uns aber angesichts der kolossalen Schneemassen, die im Stadium des Schmelzens auf allen Bändern Randklüfte bildeten und Sturzbäche hervorbrachten, darüber einig, dass wir in diesen Wänden noch einen Tag zubringen werden.

Meter für Meter mussten wir uns erkämpfen. Bei jedem Schritt brachen wir ein; wie oft uns der heilige Watzmann in die Taufe genommen hat, weiss ich heute nicht mehr. Mein sondierender Pickel hatte dutzendmal festgestellt, dass der Schnee nur lose auf den vereisten Platten lag. Die erfolglosen Versuche, einzelne Steilstufen und Terrassen, die bei normalen Verhältnissen mit den Händen in der Tasche begangen werden, direkt zu ersteigen, war oftmals unmöglich. Der Gedanke an eine Rast kam überhaupt nicht mehr auf. Die Zeit flog nur so dahin. Nach 19stündiger anstrengender und gefährlicher Arbeit zwang uns die einbrechende Nacht nach einem Biwakplatz zu suchen.

In der Dunkelheit arbeitete ich mich an einer steilen mit Firnschnee bedeckten Rippe eine Seillänge empor. Plötzlich bekam ich einen kräftigen Ruck am Seil, den ich durch den Pickel parierte und so die Absturzgefahr für uns beide beseitigte. Das Seil hatte sich verhängt.

Gleich darauf haben wir auf einem vereisten abschüssigen Band einen Stehplatz für die nun vollends eingebrochene Nacht eingenommen. Unsere Kleider waren bis auf den letzten Faden mit Eiswasser durchnässt. Am liebsten hätten wir die ganze Nacht einen Dauerlauf ausgeführt, so aber waren wir froh, dass wir soviel Bewegungsfreiheit hatten, um unsere Kleider ablegen und den verrunzelten Körper mit Zeitungspapier umwickeln zu können. Ich führe stets solches als eisernen Bestand mit.

Trotz der nassen Kleider, die Dank unserer Nahrungsaufnahme den Gefrierpunkt nicht erreichten, war das 5stündige Standbiwak noch erträglich.

Weitere 9 Stunden benötigten wir bis zum Grat, den wir uns durch das plattige, mit trügerischem Neuschnee bedeckten lawinengefährlichen Couloir erkämpften.

Nachdem wir drei Tage hintereinander in keinem Bett geschlafen hatten, standen wir wieder im Beruf. Wir trugen nicht den geringsten gesundheitlichen Schaden davon und ich muss gestehen, die Freude, ein Unternehmen zum Abschluss gebracht zu haben, das uns stets als eines der ersten Ziele alpinen Strebens vorgeschwebt hatte, und dazu bei solchen ungewöhnlichen Verhältnissen, wurde keineswegs getrübt, als ich am ersten Tage der Rückkehr bei der militärischen Musterung als für vollkommen untauglich befunden wurde. Man glaube aber ja nicht dass ich aus diesem Grunde diese Tour unternommen habe.

Nun zum Resumé:

Heute würde ich ein energisches Veto gegen den Antritt dieser Tour bei solchen Verhältnissen einlegen. Wir haben uns vorher rechtzeitig über die Schneeverhältnisse erkundigt, waren uns darüber vollkommen klar, dass durch diese Schneeschmelze eine objektive Gefahr im hohen Grade vorhanden sein musste — andererseits aber nur ein Aufschub der Tour in Frage gekommen wäre.

Also nur der Zeitmangel war die Ursache, dass wir eine Tour zur Ausführung brachten, die mit grösster Aufwendung von Willenskraft durchgedrückt wurde und die oftmals äusserst gefährliche Situationen in sich barg. Acht Tage später wäre die Tour für uns wahrscheinlich nur eine Spielerei gewesen, so aber wäre durch eine Ueberanstrengung beinahe ein Unglücksfall eingetreten."

Kleine Zinne Nordwand.

„Die Schilderung betrifft meinen zweiten Besuch der Kleinen Zinne Nordwand, den ich am 31. Juli 1905 mit einem Freunde und längst erprobten Gefährten ausgeführt habe, der die Kleine Zinne auf der gewöhnlichen Route früher schon selbstständig bestiegen hatte und für jede schwere Bergfahrt befähigt war. Ich habe viele schwere Bergfahrten meinen Freunden zulieb wiederholt und so war es auch bei dieser.

Am Einstieg musste ein weiterer Gefährte wegen Indisposition zurückbleiben, während ich mit meinem Freunde früh 7 Uhr den Einstieg verliess. Zu dem äusserst schweren Aufstieg über die Nordwand brauchten wir einschliesslich Rasten 5 Stunden. Gegen Mittag erreichten wir die Spitze. Nach halbstündiger Rast wurde der Abstieg durch den Zsigmondykamin angetreten, nach dessen Bewältigung wir uns auf relativ leichterem, wenn auch, wie an der Kleinen Zinne überhaupt, auf äusserst exponiertem Terrain befanden. Wir standen, nachdem einige kurze Wandln und Kamine passiert waren, etwa zehn Meter oberhalb des markanten langen Bandes der Südwestroute. Mein Freund, von mir wie seit Beginn der Tour am 30 Meter Seil versichert, schickte sich an, ein kleines Wandl, welches uns von dem erwähnten noch trennte, hinabzuklettern. Dieses Wandl liegt in dem oberen Teile der von den Gebrüdern Zsigmondy benützten, jetzt selten mehr gemachten Anstiegroute. Zwei Meter des Seiles waren abgelaufen, die meinen Gefährten schon aus meinem Gesichtskreis brachten, als ich plötzlich einen fürchterlichen Ruck durch das Seil erhielt.

Mein Freund war infolge plötzlicher Herzschwäche, ohne einen Laut von sich zu geben, gestürzt. Durch die kolossale Wucht, die der fallende 170 Pfund schwere Körper auf mich ausübte, wurde mein linker Fuss nach vorne gezerrt, trotzdem gelang es mir noch, mich auf meinem kaum fussbreiten Standplatz hart am Abgrund festzustemmen. 6 Meter mochte das neue 8 Millimeter dicke Seil trotz krampfhaften

Haltens durch meine Hände geglitten sein, wobei die linke Hand bis zum Knochen aufgerissen wurde, bis es mir endlich gelang, durch eine rasche Wendung das Seil über das linke Handgelenk laufen zu lassen und so eine grössere Reibung herzustellen. Dadurch war es mir auch möglich, den in horizontaler Lage stürzenden Freund mit aller Gewalt an die Wand zurückzuschleudern und den Körper in senkrechte Lage zu bringen. Die unvermeidliche Folge war (das bereits ausgegebene Seil konnte in dieser Geschwindigkeit unmöglich eingeholt werden), dass mein Freund etwa 6 Meter auf das untere Band auffiel. Dieser Anprall musste leider eine Verletzung herbeiführen, für mich aber war diese momentane Abschwächung des Sturzes insofern von Bedeutung, weil es mir dadurch gelang, das Seil noch einmal um den Arm zu werfen und so den einen durch die enormen Stösse luxierten Arm etwas zu entlasten.

Unter Aufwendung der letzten Kraft versuchte ich den weiteren Absturz über die nun folgende 15 Meter hohe, durch Ueberhänge ungangbare und äusserst exponierte Wand durch ruckweises Hinablassen des um sich schlagenden und auf diese Weise mir noch erheblich schwerer vorkommenden Freundes abzuschwächen. Glücklicherweise gelang mir dies auch und auf diese Weise blieb der Körper durchwegs in senkrechter Lage. Ein Blick auf das neben mir liegende Seil sagte mir, dass ich nur mehr 4 Meter zur Verfügung hatte. Die Entscheidung musste jetzt in einen Bruchteil von einer Sekunde fallen.

Ich war vollkommen vorbereitet, dass es mich jeden Moment mit meinem Freunde in den Abgrund schleudern wird.

Ich hatte gesiegt, 27 Meter Seil waren abgelaufen, 1 Meter lag noch neben mir, mein armer Freund hatte das Bewusstsein wieder erlangt, er konnte trotz seines schwer verletzten Fusses dank seiner glänzenden turnerischen Fähigkeiten, seinen Körper einem ganz seitwärts liegenden Felsköpfl zusteuern, wo er endlich, nachdem 27 Meter Sturzhöhe überwunden waren, liegen blieb. Bange Stille folgte diesen wenigen Sekunden der furchtbarsten Aufregung und Todesangst. Mein Freund hatte eine schwere Fussverletzung davongetragen, diese musste er aber im günstigsten Fall erhalten, da es mir gerade durch den Aufprall des Fusses ermöglicht wurde, das unglaubliche Gewicht meines stürzenden Freundes zu halten. Ich wundere mich heute noch, wie es nur möglich war, bei diesem Standplatz den ersten entsetzlichen Ruck und den weiteren Sturz über die haushohe Mauer aufzuhalten.

Für mich waren die denkbar ungünstigsten Verhältnisse gegeben: 1. vollzog sich der Absturz im Abstieg, man gibt naturgemäss seinem Gefährten Seil, damit er ungehindert klettern kann; 2. fiel mein Gefährte, ohne auch nur den geringsten Laut von sich zu geben, aus der Wand, für mich doppelt unangenehm, weil der Sturz an einer Stelle erfolgte, die ich nicht übersehen konnte. Endlich kommt dazu, dass ich ein vollkommen neues Seil — 8 Millimeter — in Benutzung hatte, mit dem äusserst ungünstig zu arbeiten war. Meine eigenen Seile, ich arbeite stets mit einem 12 Millimeter-Seil, lagen in Cortina. Der schmale Weg trug fraglos viel zu diesem Ausgang bei.

Nach 3 Jahren war der Fuss meines Freundes wieder so weit hergestellt, dass er auch schwere Klettertouren unternehmen konnte. Einzelne meiner Finger mussten, da sie einschliesslich der Handflächen bis auf den Knochen aufgerissen waren, genäht werden, der Nervenschock verlor sich mit Ausnahme eines kleinen Sprachfehlers.

Mein Freund hatte an diesem fraglichen Tage mit einer seelischen Depression zu kämpfen, die er durch Ausführung einer Tour zu unterdrücken hoffte. Mir selbst fiel es deshalb nicht auf, weil er an den schwersten Stellen des Aufstieges in guter Verfassung war. Nur auf dem Gipfel zeigte er eine mir ungewohnte Ruhe, ich dachte

aber nichts weiter dabei, weil ich schon öfter beobachten konnte, dass besonders schwere Touren auf manchen Gefährten tieferen Eindruck hinterlassen. Selbstverständlich hätte ich ihm abgeraten, die Tour unter solchen Verhältnissen anzutreten, denn gerade auf die psychische Verfassung meiner Gefährten lege ich vor allem das Hauptgewicht. Wahrscheinlich liesse sich für manchen alpinen Unglücksfall, der auf den ersten Blick rätselhaft erscheint, eine Erklärung finden, wenn man die Möglichkeit besässe, zu ergründen, ob vielleicht die Wirkung eines kritischen Tages im menschlichen Organismus ursächlich beigetragen hat.

Ich war nur froh, dass der dritte im Bunde am Einstieg wegen Indisposition zurücktreten musste, er wäre sonst an meiner Stelle und wie er selbst zugab, unmöglich in der Lage gewesen, den Sturz aufzuhalten. Ich glaube nicht, dass ich dann als letzter den Sturz zweier Gefährten an dieser Wand hätte mit Erfolg bekämpfen können.

Bei diesem Fall konnte ich mich wieder überzeugen, welche grossen Vorteile ich meiner Linkshändigkeit zuzuschreiben habe. Unter den Alpinisten gibt es eine grosse Anzahl linkshändiger Menschen. Ich bin durchaus mit meiner Linkshändigkeit zufrieden, trotzdem kein geringerer als Lombroso meint, man müsse den Schluss ziehen, dass die Linkshändigkeit eine Eigenschaft wäre, die nicht besonderes Vertrauen einflössen dürfte. Natürlich stützt Lombroso seine Behauptung auf kriminelle Forschungen. Kriminelle Folgen hat mir diese Eigenschaft bis heute noch nicht eingetragen, aber die Ueberwindung äusserst schwerer Stellen im Fels schon des öfteren ermöglicht. Und ganz besonders auf dem vorher geschilderten Posten glaube ich diese Eigenschaft als mein besonderes Glück nennen zu müssen, weil der rechte Arm schon durch den ersten Ruck luxiert wurde und dann ausschliesslich der linke Arm fabelhafte Anstrengungen auszuhalten hatte.

Mein Prinzip war bisher schon, Rutenbeschreibungen, die sich auch mit den Arbeiten des Körpers befassten, nicht weiter zu berücksichtigen. Wenn es also z. B. im Huberkamin heisst, nun rechter Arm in den tiefen Riss usw., so habe ich immer nach eigenem Ermessen die Situation ausgenützt, dabei bin ich immer gut gefahren. Naturgemäss hat mir der erprobte linke Arm für den raschen Entschluss den Erfolg gesichert. Selbstverständlich habe ich aus praktischen Gründen die Zweihändigkeit zu fördern gesucht. Viele Routenbeschreibungen für besonders schwere Berge haben den Fehler, dass sie den Kletterer anweisen, er soll z. B. das rechte Bein, den linken Arm benützen, stemmen oder spreizen usw. Dabei wird aber übersehen, dass der eine kleiner, der andere grösser ist, eine bestimmte Verwendung der Extremitäten lässt sich eben nicht vorschreiben; für Unkundige bilden solche Anweisungen nur eine Gefahr."

Im Schneesturm am Marltgrat.

„Noch eindrucksvoller und schrecklicher steht mir diese Tour in Erinnerung.

Zehn Tage vom August 1908 brachte ich mit einem altbewährten Gefährten infolge schlechten Wetters vergebens in den südlichen Dolomiten zu. Fort trieb es uns in die Ortlergruppe, von der wir nicht eher Abschied nehmen wollten, bevor wir nicht den Marltgrat, eines der schönsten Schaustücke der Ostalpen gemacht haben. Bei herrlichstem Wetter sind wir in Sulden eingetroffen. Warnend schaute auf uns der bis tief ins Tal herab beschneite Marltgrat! Ein Selbstmord unter diesen Verhältnissen! Ein kleines Vermögen liessen wir in den Automaten des Fernrohrs verschwinden und nach langem Betrachten und Ueberlegen machten wir dem lähmenden Zweifeln ein Ende und entschieden uns, am folgenden Morgen um 1 Uhr aufzubrechen. Als der entscheidende Moment da war und wir nach dem Wetter Umschau hielten, bemerkten wir im Tale eine mächtige pechschwarze Wolkenbank drohend von Norden

hereinziehen. Wenn ich nicht schon so oft glücklich damit gefahren wäre, bei einem solchen Vorzeichen keine ernste Tour anzubrechen, hätte ich mich vielleicht trotz des ominösen Wolkengespenstes für den Aufbruch entschlossen.

Unser Glück wäre dieser Entschluss gewesen. Als wir dann am Vormittag auf prächtigen Steigen zum Langenstein emporwandelten und die Sonne schon längst in herrlichstem Glanze über die Berge gezogen war, deren Silbergletscher ein tiefblaues Firmament überdachte, bereuten wir es bitter, dass wir nicht losgezogen waren. Unsere Augen waren fast den ganzen Tag auf unser eisiges Ziel gerichtet. Der Tag hatte aber nicht gehalten, was der herrliche Morgen versprochen hatte. Gegen Abend sammelte sich verdächtiges Wolkenvolk ums Haupt des Ortlers. Erfreulicherweise stand die Quecksilbersäule überraschend hoch, mein Aneroid, das ich immer als letzten Berater zur Kontrolle nahm, bestätigte die günstige Wetterlage.

Kein Wölkchen stand am Himmel, als ich am Morgen des 13. August 1908 kurz vor zwei Uhr den ersten Blick zum Fenster hinaus machte. Der Barometerstand war auf allen Instrumenten gleich gut.

Die Rucksäcke waren bereits gerichtet, wir konnten augenblicklich losziehen. Zum Kuhberg führt unser Weg in bequemen Serpentinen hinauf. Ab und zu hielten wir an, um ins schlummernde Tal zurückzuschauen. Wir hatten uns dank der vortägigen Rekognoszierung die günstigste Wegrichtung zur Seitenmoräne des Ende der Welt-Ferners ausgesucht. Nach $2^1/_2$ Stunden betraten wir bereits das Gletschereis. Der Gletscher selbst war aper, die Spalten waren ganz frei und gefahrlos, so dass wir ungehindert zum Beginne der Schückrinne zusteuern konnten. Es war 5 Uhr, als wir am Grat anlangten und vom rosigen Tageslicht empfangen wurden.

Ich war verstimmt, als ich hässlich dunkelrote Wolken, die die ganze Weisskugelgruppe überlagerten und sich mit dem Steigen der Sonne rasch vermehrten, bemerkte. Gestern beim herrlichsten Wetter haben wir verzichtet, heute, ich weiss nicht, ich habe ein sonderbares Gefühl in mir. Aber fort mit diesem ewigen Zweifel. Ein wenig Nahrung wird eingenommen und hinauf geht es zu den mit Schnee und Eis belagerten Türmen. Ueber den Weitergang gibt es keinen Zweifel, ausserdem gabs für mich kein Ausweichen in den trügerischen Eisflanken. Turm für Turm will ich mir nehmen, eine vollständige Ueberkletterung des Grates ist bei diesen Verhältnissen der einzige Weg zum Scheitel des Berges. Im unteren Teile hatten wir noch an Höhe gewonnen, die Vereisung war hier erträglich. Das Vergnügen sollte aber nicht lange dauern. Der vor wenigen Tagen gefallene Neuschnee erschwerte und verlangsamte allmählich unser Vorgehen so bedeutend, dass wir gegen 9 Uhr erst vor dem untersten Turm anlangten. Das Bild, das wir von hier aus hatten, war weit über unsere Erwartungen. Solche Neuschneemassen vermutete ich an diesen steilen Mauern nicht. Die scheinbare Schneefreiheit an der Kante zeigte aber bald, dass in Wirklichkeit viele Stellen infolge der Vereisung unüberwindliche Schwierigkeiten bringen werden.

Hinauf um jeden Preis war unsere Parole. Ich räumte mit Händen, so gut es ging, den Schnee ab, um für die Nagelschuhe sofort richtig einsetzen zu können.

Stunden schwerster Arbeit folgten. Es war einer der härtesten Kämpfe, die wir je gefochten. Viele Stellen an den steilen, verschneiten Turmwänden waren nicht zu verantworten. Da aber jeder überwundene Meter den Rückzug nur mit grösserer Gewissheit abschnitt, waren wir zu einem steten Vorwärts verdammt. Inzwischen merkten wir nur zu deutlich, dass ein Witterungswechsel unmittelbar bevorstand. Dunkelheit und Nebel waren seine Vorboten. Mein Blick richtete sich jetzt auf den Gipfel des Oberen Turmes, der so nahe vor uns lag. So liessen wir uns auch durch den gegen 4 Uhr einsetzenden Schneesturm anfangs nicht beirren. Schon

sah ich in dem dichten Schneegestöber keinen Ausweg mehr. Hier konnten wir unmöglich bleiben. Meinen Begleiter bat ich, er möge sich, so gut es ging, versichern. Vor mir lag ein eisgepanzerter Ueberhang, der uns den Zugang zur Spitze des Turmes zu versperren schien. Unter mir verlor sich im Nebel die äusserst steile Wand, an der sich mein Freund notdürftig zu halten suchte, über die jedes Hinab ausgeschlossen war.

Der Sturm peitschte mir die Eiskristalle nur so ins Gesicht; mit den durch das lange Klettern im Schnee erstarrten Fingern arbeitete ich mich an der schwersten und gefährlichsten Stelle, die ich vielleicht je gemacht habe, empor. Ich hatte auch nur den einzigen Wunsch, dass ich über diese Stelle glücklich hinüber komme. Ich hatte sie überstanden, in der Erwartung, jetzt müsste eine tiefe Rinne kommen, die uns doch einigermassen Schutz gewähren könnte. Stehen konnte ich, und so liess ich sofort meinen Freund nachkommen, der inzwischen bange Minuten des Zweifels zu überstehen hatte. Eine Rinne war es nicht, aber ein etwa 40° geneigter Riss, der etwa 6 Meter lang zur Spitze des Turmes emporzieht. Ohne Murren harrten wir an der freien Wand aus in einer Höhe von 3700 Meter. Geschützt waren wir vor dem fürchterlichen Sturm nicht. Ich hatte das Seil im Risse verkeilt und entfernte ein gutes Stück Eis und Schnee, wir seilten uns dann doppelt an und zogen entmutigt alle unsere Reservewäsche an, was in unserer Stellung viel Geschick und Geduld verlangte. Natürlich froren wir jämmerlich, wir fühlten, dass wir ein Spielball der geheimnisvollen Naturkraft geworden sind. Wenn der Schneesturm nur kurze Zeit nachgelassen hätte, hätten wir alles daran gesetzt, um aus dieser gefährlichen Lage zu kommen. Bis gegen Abend, es waren erst 2 Stunden vergangen, glaubten wir schon die Strapazen einer ganzen Nacht hinter uns zu haben. Ich hielt es nicht mehr aus. Die Ungewissheit brachte mich fast bis zur Verzweiflung. Rasch entledigte ich mich meiner Fesseln und versuchte mit erstarrten Händen den Ueberhang zum Oberen Turm hinanzusteigen. Ich wollte, ich hätte es nicht getan. Unter dem Einflusse des wütenden Schneesturmes konnte ich aber nur knapp zu dem messerscharfen, überwächteten Firngrat emporkommen. Soviel stand aber für heute fest, dass wir in dieser Nacht dem Schicksale preisgegeben waren. Ich presste mein linkes Knie in den schneerfüllten Riss, hielt mich mit beiden Händen am Seile fest und schaute meinen frierenden Freund an.

Ich hatte grosse Angst um ihn. Ich hatte mit ihm zwar früher schon die anstrengendsten Bergfahrten ausgeführt, diesmal war es aber anders, kam er doch erst vor einer Woche von England herüber, um vor dieser Tour andere Trainingstouren zu machen. Schlechtes Wetter verhinderte uns aber daran. Da ich in dem engen Riss keinen Mantel anlegen konnte, gab ich ihm meinen noch dazu. Den einzigen Stehplatz, den wir hatten, überliess ich selbstverständlich meinem Freunde, und so hoffte ich, dass er die Nacht glücklich überstehen wird. Meinem Gefährten sagte ich nichts davon, dass ich meinen Körper ohne Handschuhe mit beiden Händen am Seile festhalten muss. Ich hatte zu meinem grossen Schrecken schon zu Beginn des Biwaks vergeblich nach meinen Handschuhen gesucht. Sie wurden mir samt den Reservesocken, offenbar in einer italienischen Alm, die wir einige Tage vorher besuchten, gestohlen. Da es sich um einen eisernen Bestand meines Rucksackes handelte, habe ich keine Kontrolle mehr vor Antritt der Tour vorgenommen.

Der Scheesturm liess während der ganzen Zeit nicht nach; dazu kam alle Augenblicke von den Felsen droben eine Ladung harten körnigen Pulvers mit grossem Geräusch herunter. 10 Uhr nachts war alles, was wir am Leibe hatten, steif gefroren und mit einer Eiskruste überzogen. Meine Finger waren bereits steif gefroren, die

Füsse waren durch das ununterbrochene Hängen bis zur Schmerzempfindung durchkältet. Zucker und Schokolade verschaffte uns innere Wärme.

Als ich den Morgen nahe glaubte, zeigte die Uhr noch nicht Mitternacht. Es war eine Situation, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann. Ich fühlte, wie mir das Blut aus dem Gesichte schwand. Wir glaubten die Herrschaft über unser Gefühlsleben verloren zu haben. Um 5 Uhr morgens war meine Geduld aufs höchste gestiegen und trotz des Willens konnte ich keine Kampfeslust aufbringen.

Der Schneesturm hatte an Gewalt immer noch nicht nachgelassen und um uns pfiff es noch so schlimm wie in der Nacht. Gegen 8 Uhr, nachdem wir etwa 16 Stunden an der freien Wand, mein Freund stehend und ich hängend, zubrachten, stieg ich in der denkbar schlechtesten Verfassung aus meinem Gefängnis heraus, zog mit aller Kraft das steinharte Seil auseinander und versuchte an der vereisten Mauer emporzukommen. Die gefährliche Arbeit verhinderte mich daran, den Pickel in Verwendung zu bringen und so schlug ich mit der einen Hand die Wächte durch, verlor dabei den Halt und stürzte die 4 mühsam erkämpften Meter herunter. Zum Glück fiel ich so, dass ich mich im Riss fangen konnte. Schuld an dem Sturz waren meine bis zum Handgelenk erfrorenen Hände, die ich nicht mehr verwenden konnte.

Mein Freund hatte die Nacht verhältnismässig gut überstanden, ich musste ihm jetzt die Führung überlassen. Seine Hände mussten zunächst die Hauptarbeit leisten. Er hatte die gefährliche Stelle glücklich bezwungen und suchte sich im Reitsitz auf der sich steil aufschwingenden Firnschneide emporzuarbeiten. Ich war knapp hinter ihm, als mich eine momentane Schwäche überfiel, die ich aber gleich wieder bekämpfen konnte. Mein Freund hatte grossen Schrecken bekommen.

Wir setzten den gefährlichen Gang weiter fort über die äusserst feine Firnschneide zu einem Felskopf, der etwa in halber Höhe zwischen dem Oberen Turm und der Gratlinie aufragt. Des Sturmes und der weichen Wächten wegen zogen wir vor, an den steilen Flanken entlang zu steigen, wobei wir oft mit der gegenüberliegenden Seite wechseln mussten. Da ich meinen Pickel nicht gebrauchen konnte, stellte ich mir grosse Stufen her. Endlich, als wir den zur Scheitelhöhe führenden Schneegrat in Angriff nahmen, bemerkten wir zu unserer Freude, dass sich das Wetter zu bessern begann. Stufe um Stufe wurde der Schneide abgewonnen und wenige Minuten später standen wir auf dem Gipfel. Wir begannen sofort den Abstieg und zwar in einem so apathischen Zustand, dass keiner davon wusste, wenn der eine oder andere in eine Spalte fiel, was bei diesem meterhohen Neuschnee gar keine Kunst war.

Vollkommen ausgepumpt betraten wir die Payerhütte. Die Schmerzen von meinen beiden, weit über das Handgelenk hinaus erfrorenen Händen wurden inzwischen unerträglich. Ich engagierte 2 Führer, die mir zunächst meine Hände in einem kalten Raum mit Schnee eine Stunde lang bearbeiteten, was aber leider umsonst war. Die Hände wie ein Betbruder zusammengefaltet, den Pickel trug mein Gefährte, stolperten wir nach Sulden hinunter. Ein bedeutender Arzt, den ich zu Rate zog, liess mich in stetem Unklaren; einige Finger müssten auf alle Fälle daran glauben, ich sollte sobald als möglich heimwärts fahren und eine Klinik aufsuchen. Die Salbe, die er mir zur Linderung der Schmerzen verschrieb, hatte ihren Zweck vollkommen verfehlt. Dafür hatte ich aber zuhause eine glänzende Behandlung gefunden, die Gefahr der Abnahme sämtlicher Finger, die man mir in Sulden verheimlichte, war in einigen Tagen beseitigt.

Wer an den Aufgang der Sonne glaubt, fürchtet die Nacht nicht, so sagte ich früher einmal; nach dieser Nacht habe ich aber eine andere Meinung bekommen. Hier sah ich wieder einmal nur zu deutlich, das Höchste, wozu der Mensch es bringt, ist, dass er den Arm nicht sinken lässt, sondern kämpft bis an den letzten Atemzug.

Vieles habe ich nun von dieser mir unvergesslichen Bergfahrt erzählt, die Haupteindrücke so wiedergegeben, wie wir sie empfanden, aber die Antwort, warum wir diese Bergfahrt nicht rechtzeitig abgebrochen haben, die bin ich noch schuldig geblieben.

Neun Tage hatten wir von unseren kurzen Ferien bereits verbracht, ohne nur das geringste gesehen zu haben. In Sulden angekommen, hatten wir das schönste Wetter. Die Barometer zeigten uns beständig gutes Wetter an. Die Führer sind an diesem Tage alle zu Touren ausgezogen, wenn sie auch nur Berge auf der gewöhnlichsten Route besucht haben.

Trotzdem mir am Grate die Verschlechterung des Wetters auffiel, konnten wir uns zu einer Umkehr nicht entschliessen. Wir mussten uns in diesem Falle auf die Barometer verlassen, denn selbst die aus einem beschränkten Blick gemachten Wahrnehmungen, wie wir ihn bei Betreten des Grates am frühen Morgen hatten, konnten für uns keine genügende Veranlassung zur Umkehr sein. Die wirklichen Vorboten der Verschlechterung kamen erst, nachdem wir 9 Stunden schwer gekämpft hatten; da war es nicht nur zu spät, sondern eine Umkehr vollkommen unmöglich.

Nach den meteorologischen und nach den Zeitungsberichten war der 13. August 1908 ein grosser Unglückstag. In den Ost- und Westalpen ereigneten sich 7 tötlich verlaufene Unfälle. Ursache war der Wettersturz, der sich über die ganzen Alpen ausdehnte.

Es muss nun noch die Frage geprüft werden, ob wir den bei normalen Verhältnissen schon sehr schwierigen und langen Grat, bei dieser Vereisung hätten in Angriff nehmen sollen.

Die Suldner Führer hielten die erfolgreiche Begehung des Marltgrates in diesem Jahre für ausgeschlossen. Die einheimischen Führer haben, ausgenommen jene, die auch in anderen Gebieten grosse Leistungen vollbrachten, schon des öfteren bewiesen, dass sie nur den Normalrouten ihrer bekannten Berge gewachsen sind.

Ich gebe gern zu, solche Verhältnisse habe ich auf dem Grate nicht erwartet, aber schliesslich konnte dadurch nur ein grösserer Zeitaufwand in Frage kommen. Hätte das Wetter ausgehalten, so wären wir gegen 4 Uhr Nachmittags auf die Spitze gekommen und weitere 2 Stunden hätten uns zum Ziele geführt. Jedenfalls sprachen viele Umstände für die Ausführung, aber ebensoviel Gründe gegen die Ausführung. Heute würde ich die Tour solange zurückstellen, bis die Verhältnisse am Grat so wären, dass man auch bei schlechter Witterung umkehren könnte. Hätte mein Begleiter nicht so standhaft ausgehalten, wäre unsere Vernichtung wahrscheinlich gewesen. Dass man zu solchen ungewöhnlichen Touren nur die besten Gefährten aussucht, ist ganz selbstverständlich.

Einen Vorwurf kann ich mir aber nicht ersparen. Ich habe vor Antritt der Tour meinen Rucksack mit peinlichster Vorsicht eingeräumt, dabei aber doch übersehen, dass von meinem eisernen Bestand des Rucksackes einer meiner wichtigsten Ausrüstungsgegenstände abhanden gekommen war. Die Fäustlinge sind stets bei meinen Biwaksachen untergebracht, kommen als erstes in den Rucksack und deshalb hatte ich keine Kontrolle, ob sie sich wirklich im Rucksack befänden, eine Amputation der Hände wäre dafür beinahe die Strafe gewesen.

Einer der Besten unserer Führerlosen, der die Bergfahrt bei ganz normalen Verhältnissen ausführte, schreibt in seinem Aufsatz in der Oesterreichischen Alpenzeitung i. J. 1909 „dass die Tour nur bei sicherstem Wetter und nur bei besten Verhältnissen ausgeführt werden soll; ein ernster Wetterumschlag, der den Bergsteiger nach dem Betreten des Oberen Gratstückes überrascht, müsste absolutes Verderben bedeuten“. Ich bin schon auf mehreren Touren umgekehrt, weil das schlechte

Wetter die Besteigung des Berges zu einem sinnlosen Hasardspiel gestempelt hätte. Hier konnten wir aber nicht mehr anders. Mit verbissener Energie mussten wir vorwärts. Die Not der Lage und nicht zuletzt der Gedanke an unsere unbesiegbare Ehre hielten uns aufrecht. Ich habe viel erlebt in den Bergen, aber solche Stunden, ein langsames Dahinsterben im Schneesturm, hängend am Seil, möchte ich nicht noch einmal erleben“.

Der Redner gestand am Schlusse seines Vortrages, dass er sich oft gefragt habe, ob die entsetzlichen Ereignisse, die ihm wiederholt so gefährlich wurden, und die damit verbundenen seelischen Qualen ihm nicht schliesslich die Freude an Hochtouren nehmen müssten. Er verneinte dies und bekannte, dass alle diese durch unglückliche Zufälle ausgelösten und mit eiserner Energie und letzter Kraft bekämpften Gefahren den Willen stählten, die Geduld im Ertragen des Unvermeidlichen und die Kraft zum Ueberwinden von Gefahren verliehen, nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal.

Wenn lauter Beifall der Versammlung dem Redner an jenem Junitage zuteil wurde, so darf dieser heute noch einmal erklingen, denn durch die Entfesselung des furchtbaren Krieges wurde unserm kühnen Hochtouristen die Gelegenheit geboten, den Pickel mit dem Schwerte zu vertauschen, um den Gefahren im Tale entgegenzutreten. Am ersten Mobilmachungstage meldete sich auch Hübel als Kriegsfreiwilliger, er, der bei der militärischen Musterung vor 11 Jahren für „untauglich“ erklärt worden war, wie wir es in der Watzmanntour hören konnten. Hübel gehört jetzt dem Heere an. Angesichts solcher „Untauglichen“ dürfen wir singen: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein“.

R. H.

Die Zerstörung der Habach-Hütte im Frühjahre des Jahres 1914.

Von Otto Köhn.

Am 28. und 29. Mai 1914 fanden in Wien die Sitzungen des Haupt-Ausschusses, zu welchen ich geladen war, statt. Den 30. Mai wollte ich, zur Rückreise in die Heimat benutzen, um die Pfingsttage im Kreise meiner Familie, von der ich durch eine dreiwöchige Kur in Karlsbad und durch die sich daran anschliessenden Tage der Haupt-Ausschussitzungen getrennt war, zusammen zu sein.

Kaum einige Stunden vor Abgang des Nachtzuges, der mich nach Hause befördern sollte, war ich im Hotel mit dem Packen meiner Reiseutensilien beschäftigt; ich dachte schon an das Wiedersehen mit Frau und Kindern, aber der Mensch denkt und der Alpenverein lenkt!

Eine Depesche, die mir in diesem Augenblick ein Postbote auf mein Zimmer brachte und welche meine Frau aufgegeben hatte, wurde schnell geöffnet. Sie enthielt die Worte:

> „Karl drahtet, dass Habach-Hütte durch Lawinen vollständig zerstört; was tun?“

Unser erster Vorsitzender vom Haupt-Ausschuss, Exzellenz Sydow, war noch im Hotel anwesend, und bereitete sich ebenfalls zur Abreise vor. Ich begab mich zu ihm, machte ihm von dem Geschehenen Mitteilung und wir berieten, was zu tun sei. Der Entschluss lautete, mich sofort in das Habachtal zu begeben.

An den Führer Wurnitsch, welcher unsere Hütte im Sommer bewirtschaftet, gab ich eine Depesche auf, bestellte ihn zum anderen Abend nach Zell am See, wo auch ich zur Zeit sein würde, um alles Weitere mit ihm zu besprechen.

Am anderen Morgen fuhr ich nach Zell am See, wo ich gegen Abend anlangte. Der Führer Karl Wurnitsch war zur Stelle.

Nun glaubte ich von ihm erfahren zu können, was geschehen und in welchem Zustande sich die Hütte befinde, ob nur ein Teil zerstört sei und wie es sonst aussah. Hierüber konnte er mir aber keine bestimmte Erklärung abgeben, weil er der Lawinengefahr und der grossen Schneemassen halber nicht bis zum Hüttenplatz vorzudringen wagte. Ungefähr eine halbe Stunde hinter der Alpenrose und Maiernalp fand er auf dem Schnee im Habachkees Gegenstände und abgebrochene Holzstücke, Rauchhelm, Leinentücher, welche von der Hütte herstammten. Auch von einem Punkte im Tale, von wo man die Hütte durch ein Fernrohr sehen kann, wollte er festgestellt haben, dass von der Hütte selbst nichts mehr vorhanden sei.

Diese Angaben genügten mir aber nicht und es stand mein Plan fest, mich selbst von dem Vorhanden- oder Nichtvorhandensein der Hütte zu überzeugen.

Es war der erste Pfingstfeiertag. Früh halb 6 Uhr fuhren wir von Zell am See nach Bramberg, wo wir um 8 Uhr anlangten. Dort nahm ich noch einen zweiten Führer, und wir versahen uns mit Seilen, Pickeln und Proviant für 2 Tage, da wir nicht wussten, ob wir nicht evtl. eine Nacht in dem Gasthause zur Alpenrose bleiben mussten. Um 9 Uhr traten wir den Gang ins Habachtal an und um 12 Uhr erreichten wir bei strömendem Regen die Maiernalm. Hier wurde eine Stunde gerastet, die Sachen, soweit es ging, am Feuer getrocknet und gegessen.

Hier erklärten die Führer, dass sie am liebsten nicht weiter gingen, da die Lawinengefahr eine zu grosse sei. Wenn sie aber mitgehen müssten, so lehnten sie jede Verantwortung ab.

Das ganze Habachkees lag, von wenig hinter der Alm an, voll von tiefem Schnee, sodass die Führer annahmen, dass ein Vordringen zur Hütte in dem hohen Schnee und der Lawinengefahr halber, welche sie in der Hauptsache vom Schwarzkopf her befürchteten, nicht möglich sei. Nach einer kurzen Debatte mit den Führern erklärte ich denselben, dass ich den Versuch unter allen Umständen machen würde und ihre Verantwortung ablehne. So entschlossen sie sich denn mitzugehen, weil sie einsahen, dass ich von meinem Vorhaben nicht abzubringen war.

Um 2 Uhr verliessen wir die Maiernalm und setzten unseren Weg durch den tiefen Schnee, der zuerst gut gangbar war, bei Regenwetter fort. Nach halbstündigem Marsche kamen uns die ersten Trümmer von der Hütte zu Gesicht. Zerbrochene Holzstücke von den Täfelungen, Dachteile mit Zinkblech verbunden, ein Schornsteinkopf, Petroleumkanne, Leinenbettücher, Balken usw. lagen zum Teil auf und im Schnee tief eingegraben.

Bis hierher war auch der Führer Karl Wurnitsch gekommen, weiter nicht.

Der Schnee wurde weicher und tiefer, je höher wir stiegen. Stunde um Stunde verging während des Steigens bergauf durch den tiefen Schnee. Die Führer wechselten von Zeit zu Zeit mit dem Vortritt ab, weil der Schnee weicher und immer weicher wurde; sie mussten die Kräfte verteilen. Jetzt kamen wir zum Anstieg, wo die Serpentinen direkt zum Plateau der Hütte führen. Von den Serpentinen war jedoch keine Spur zu sehen und so stiegen wir über diese hinweg gerade, bis übers Knie im Schnee versinkend, leiterartig zur Höhe. Um 6 Uhr erreichten wir bei starkem Nebel, der oben eingesetzt hatte, das Plateau. Die Orientierung im Nebel war schwer. sodass wir längere Zeit gebrauchten, den Platz, wo die Hütte einst stand, zu entdecken.

Die Hütte stand nicht mehr; sie war in sich zusammengestürzt. Nur ein ganz kleiner Teil vom Dach, vielleicht 2 Quadratmeter, ragte noch aus dem tiefen Schnee

hervor. Hier sah ich den Zusammensturz. Lose Steine, zerbrochene Balken, Gegenstände von der Küche, wie Geschirr und andere Sachen, kamen zum Vorschein, auch einige Matratzenteile ragten aus dem Schnee noch hervor; sonst war alles andere in diesem begraben.

Der Nebel ging nicht fort, sodass eine genaue Feststellung, wodurch der Zusammenbruch erfolgt ist, nicht möglich war.

Der Schnee lag meterhoch. Von der Plattform, welche die ganze Hütte umgibt und die eine Höhe von ca. 3 Meter hat, sowie von der Vorderseite war nichts zu sehen. Auf der Plattform lagen die Trümmer noch einige Meter mit Schnee von allen Seiten bedeckt, sodass nach meiner Annahme hier eine Schneedecke von 5—6 Metern vorhanden war.

Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich annehme, dass die grossen Schneemassen, verbunden mit einem orkanartigen Sturm, das Trockenmauerwerk der Hütte in sich eingedrückt haben. Denn eine Lawinengefahr ist an dieser Stelle meines Erachtens ausgeschlossen. Dass ein Sturm bei der Zerstörung mitgewirkt haben muss, ergibt schon die Tatsache, dass sich Gegenstände auf dem unteren Habachkees befanden; sie sind eben vom Sturme über die schroffen Felswände hinweg getragen worden.

Ob der Zusammensturz sich im Winter oder im Frühjahre vollzogen hat, wird kaum festzustellen sein. Nach meinen Wahrnehmungen muss ein starker Nordweststurm mitgewirkt haben, da an dieser Stelle die noch vorhandenen kleinen Restteile des Daches zu sehen sind. Der Sturm dürfte das Dach zuerst erfasst haben. Die Verankerungen des Daches mit dem trockenen Mauerwerk haben nicht genügend Wiederstand leisten können, sie wurden infoldedessen mit dem Dach in die Höhe gehoben und zur Seite geschoben; sie haben dann die inneren und äusseren Wände mitgerissen.

Weiteres liess sich, wie schon erwähnt, des starken Nebels halber, nicht feststellen.

Die Führer, denen ich gleich die nötigen Weisungen gab, dass, sobald der Schnee hinweggeschmolzen ist, mit den Aufräumungsarbeiten zu beginnen sei, sprachen mir ihren Dank aus, dass ich es ihnen ermöglicht hatte, bis zum Hüttenplatz vorzudringen, damit auch sie sich von der ganzen Sachlage ein Bild machen konnten. Der Führer Karl Wurnitsch erklärte mir, dass er nicht für tausend Kronen allein den Aufstieg zur Hütte unternommen hätte.

Um $^1/_2$7 Uhr abends verliessen wir die Hütte — der Regen blieb auch jetzt wieder unser treuer Begleiter — bis wir um 12 Uhr nachts in Bramberg im Gasthof anlangten.

Den zweiten Feiertag benutzte ich, um von Bramberg über Zell am See—Salzburg nach Berlin zu fahren, wo ich am 2. Juni früh $^1/_2$7 Uhr anlangte.

Es waren schlechte Feiertage die ich verlebte, um der Sektion Berlin die traurige Kunde mitteilen zu können.

Die Erforschung der Bergkrankheit.

Zur Erinnerung an den im Juni dieses Jahres verstorbenen berühmten Gelehrten Hugo Kronecker, Bern, dessen Hinscheidens in der Juni-Sitzung unserer Sektion gedacht wurde, hat der Bruder des Verstorbenen, unser Sektionsmitglied Sanitätsrat rat Dr. Franz Kronecker, in der Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung vom 28. Juni die **Erforschung der Bergkrankheit** einigen Betrachtungen unterzogen.

Unter den zahlreichen physiologischen Arbeiten Kroneckers hat seine Monographie „Die Bergkrankheit“ im gebildeten Laienpublikum die grösste Verbreitung gefunden und es muss alpine Kreise besonders anziehen, dass die eigentliche Veranlassung für die entsprechenden Studien Kroneckers der Plan des Jungfraubahnbaues gewesen ist. Wohl kannte man die Bergkrankheit seit mehr als 100 Jahren, aber von einer systematischen, nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen geleiteten Erforschung des Wesens dieser Krankheit war noch keine Rede. Die Bewerber um die Konzession einer Bergbahn auf die Jungfrau gaben Kronecker die erste Anregung, und ein Todesfall infolge Bergkrankheit bei einer wissenschaftlichen Expedition auf den Montblanc wurde den Schweizer Behörden zur eindringlichen Warnung vor einer übereilten Erteilung der Baukonzession.

Kronecker hat das in ihn gesetzte Vertrauen voll gerechtfertigt. In einer schier endlosen Reihe von Experimenten an Tieren und Menschen, in pneumatischen Kabinetten, in Bergwerken und auf den Höhen hat er die Veränderungen, welche die Schnelligkeit der Atembewegung bedingen, die Ein- und Ausatmung, die Veränderung des Blutdruckes, die Arbeit der Muskeln u. v. a. eingehend studiert. Als Höhe, welche die günstigsten Vergleiche gestattete und nicht allzu schwer zu erreichen war, diente ihm das Walliser Breithorn, 3900 m. Stützpunkt für das Unternehmen war die etwa 3000 m hoch gelegene Theodulhütte. Nicht weniger als 90 Träger waren zum Tragen der Instrumente notwendig, vermittels derer wertvolle Ergebnisse erzielt werden konnten. So wurde der Bericht über diese Expedition für die Konzessionierung der Jungfraubahn ausschlaggebend.

Kronecker gelangte zu fast gleichen Folgerungen wie Edward Whymper bei seinen Versuchen auf den Gipfeln der Südamerikanischen Anden. Ursache der Bergkrankheit ist der verminderte atmosphärische Druck, indem er sowohl die Menge der in der Zeiteinheit eingeatmeten Luft vermindert (A) als auch die in den Lungen vorhandenen Gase zur Ausdehnung bringt, d. h. den negativen Druck erhöht (B). Der erste Einfluss A muss sich umso stärker fühlbar machen, je geringer der Druck wird, d. h. je höher wir steigen. Der zweite Vorgang B ist ein vorübergehender und hat ein Ende, sobald das Gleichgewicht zwischem innerem und äusseren Druck hergestellt wird. Der unter B genannte Faktor der Differenz zwischen innerem und äusseren Druck lässt sich durch Trainieren und Gewöhnen ausschalten, natürlich bis zu einer gewissen Grenze. Aber diese fand Kronecker weit oberhalb der Jungfraugspitze und deshalb lautete das Urteil des Forschers durchaus günstig für das Jungfraubahnprojekt.

Der Artikel unseres Sektionsmitgliedes schliesst mit einem Leitsatz des verstorbenen Physiologen: „Nicht am grünen Tisch, sondern auf den grünen Alpen soll man die Bergkrankheit studieren und vermeiden lernen.“ R. H.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Es dürfte allseitigen Wünschen entsprechen, wenn an dieser Stelle möglichst viele Kriegserlebnisse unserer Mitglieder veröffentlicht werden könnten. Die Schriftleitung bittet deshalb um Einsendung von Beiträgen bezw. Angaben über die Zugehörigkeit der Mitglieder zum Heere.

Es gingen bis jetzt folgende Nachrichten ein:

Oberleutnant **La Quiante** war Teilnehmer an der ersten Zeppelinfahrt über Lüttich; sodann durchfuhr er die Strecke Köln—Berlin und zurück in militärischem Interesse im Auto in zweimal 9 Stunden.

Hauptmann **von Hesse** sandte folgende Feldpostkarte:

Tourenbericht, ehe es zu spät ist.

Zur Abwechselung ging ich in diesem Jahr mit „Führern“. Nach anstrengender Ueberschreitung der Eifel und teils schwieriger Querung der Ardennen gelang die Ersteigung eines Berges neben dem Fort Marchiovellette bei Namur (leider keine Erstbesteigung), einer höchst dauerhaften Hütte ohne Verpflegung. Jetzt Abstieg ins östliche Tiefland.

Bergheil

von Hesse.

Feldpostkarte.

Abs. Oberl. **Theel,** 4. Garde-Feldartillerie-Reg. II. Garde-Division.

Guignicourt, 15. 9. 14.

Nach den siegreichen Schlachten um Namur, St. Quentin, bei Chalons und jetzt um Reims sendet der Sektion Berlin ein vaterländisches Bergheil

Dr. Walter Theel.

Unser Hüttenwart **Köhn,** im Feldzug 1870-71 durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet, meldet, dass seinen beiden Söhnen, Erich und Otto, im Felde das **Eiserne Kreuz** verliehen worden ist. Dem Trifolium unsere herzlichen Glückwünsche.

Regierungsbaumeister Erich Köhn steht als Leutnant der Reserve beim Telegraphen-Bataillon; Kaufmann Otto Köhn gehört dem Füsilier-Regiment Nr. 35 an.

Nachstehenden Mitgliedern wurde ebenfalls das **Eiserne Kreuz** verliehen:

Max Hellwig, Hauptmann im Generalstab,

Paul Hellwig, Hauptmann im Füsilier-Regiment Nr. 35

Referendar **Dr. Haumann,** Vizefeldwebel der Reserve, im Reserve-Infanterie-Regiment. Nr. 19,

Kaufmann **Talbot,** Mitglied des freiwilligen Automobilkorps.

Ferner wurde unser Mitglied Professor **Fritz Rausenberger** in Essen, Hauptmann der Landwehr-Fussartillerie, durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet. Professor Rausenberger war bei der Konstruktion der neuen 42 cm Mörser beteiligt.

Auch diesen Rittern des Eisernen Kreuzes unsere Glückwünsche.

Unser Vorstandsmitglied **Berckenhoff** steht als Hauptmann und Kompagnieführer beim Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment. Nr. 1.

Unser Vorstandsmitglied Hauptmann **Erler** gehört dem Eisenbahn-Regiment an.

Unser Vorstandsmitglied **Dr. Bröckelmann** ist als Kriegsfreiwilliger im 44. Reserve-Feld-Artillerie-Regiment eingetreten.

Dr. E. Sander, Rechtsanwalt, ist Kriegsfreiwilliger im 2. Garde-Regiment z. F.

Dr. Kurt Burchardt steht als Offiziersstellvertreter beim Reserve-Regiment Nr. 64.

Bankbeamter **Georg Meltzer,** Unteroffizier des Landwehr-Reserve-Infanterie-Regiments No. 18, sendet Grüsse aus Ostpreussen.

Nach Postvermerken, auf als unbestellbar zurückgekommenen Postsendungen stehen noch folgende Mitglieder im Felde:

Major Langenstrass,
Oberleutnant Külp,
Leutnant Graef,

Professor Dr. Hüffner,
cand. med. Karl Rubner,
Kaufmann Karl Lindenberg,
Kaufmann Rudolf Vilmar jr.

Kleine Mitteilungen.

Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegsfürsorge. Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin August Wilhelm von Preussen veranstaltet der Provinzialverein Berlin des Vaterländischen Frauenvereins zum Besten der Fürsorge für Krieger, deren Angehörige und die durch den Krieg betroffenen Bürger Gross-Berlins eine grössere Anzahl von Konzerten, zu welchen bekannte Künstler und Künstlerinnen ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Ein erstes Konzert findet am 3. Oktober in der Philharmonie statt, wofür bereits fast sämtliche Eintrittskarten vergriffen sind.

Ein 2. Konzert findet am 23. Oktober, abends 8¼ Uhr im Beethovensaal statt, zu welchem ihre Witwirkung zugesagt haben:

Preuss. Kammersängerin Marie Alfermann,
Preuss. Kammersängerin Marie Götze,
Dr. Wüllner,
Prof. Waldemar Meyer mit seinem Quartett.

Ferner findet ein **Sonderkonzert** statt, welches Alexander Heinemann am 15. November im Beethovensaal gibt. Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mark zu beiden Konzerten sind noch erhältlich in der Geschäftsstelle, Frobenstr. 1, bei A. Wertheim und bei Bote & Bock.

Die Inserate werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

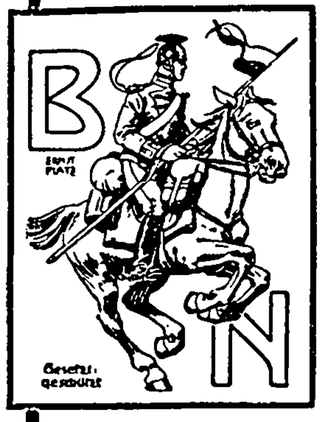
Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 . . . . . M. 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert . . . . . „ 1,50

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften . . . . . „ 12,—

Militär-Feldstecher + Trieder-Binokles
Kompasse für Militärgebrauch
auch kleine **Photo - Apparate**
wie sie jetzt im Felde gern benutzt werden, hat noch billig, auch als **Gelegenheit** abzugeben.
Gg. Leisegang :: Berlin Tauentzienstrasse 12 Schlossplatz 4.

Militär-Ausstattungen
Wasserdichte Schlafsäcke
Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar



Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide
Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer
Uniform - Westen
Wolle, Leder, imprägn. Seide
Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher
Mäntel – Westen – Knieschützer
Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar
Bazar Nürnberg
österr. Hoflief. Berlin W. Französische Str. 17
Strickwolle, weiß, kamelhaar- und naturfarben

Spezial-Loden-Haus
Tischer & Co.

BERLIN C. 2
Schloßplatz 1
am Kgl. Schloß

Fernsprecher
Amt Zentrum
8929

Touristen-, Sport- und Reise-Kleidung
(für Damen u. Herren)

Pelerinen, Bozener Mäntel, Joppen-Anzüge, Damen-Kostüme
(Schneider-Arbeit)

Neuheit! **Neuheit!**

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Kleidung nach Maß.

Seiden-Kamelhaar-Loden

wasserdicht ◻ **extra leicht** ◻ porös

Mitglieder des D. u. Oester. Alpen-Vereins 5% Rabatt.

Die altrenommierte Schuhmacherei

E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München

Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport

die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.
Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Feld-Ausrüstungen

Schlafsäcke	Unterzeug	Fusswärmer	Trinkbecher
Wäschesäcke	Uniform-Hemden	Leder-Handschuhe	Essbestecke
Decken	Feldbinden	Woll-Handschuhe	Messer
Gummi-Pelerinen	Socken	Papier-Unterzeug	Feldflaschen
Seidenhaut-Pelerinen	Leibbinden	Gamaschen	Isolierflaschen
Leder-Westen	Brustwärmer	Stiefel	Wasser-Eimer
Woll-Westen	Rückenwärmer	Meldetaschen	Laternen
Windjacken	Pulswärmer	Feldkocher	Kompasse
Sweaters	Ohrenwärmer	Aluminium-Artikel	Kartentaschen
Brotbeutel	Brustbeutel	Kurvenmesser	
Wecker-Leucht-Uhren	Taschen-Apotheken	Signalpfeifen	usw.

Gustav Steidel
Leipziger Str. 67-70

Berlin SW 19.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original-Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.

Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

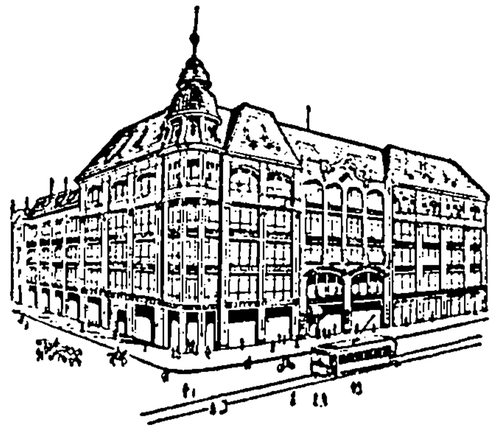
☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar



Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 **BERLIN C.** Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge
Paletots — Ulster

Herren-Fahrmäntel
Gesellschaftskleidung

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge
Sportkleidung
Gamaschen — Rucksäcke

Pelerinen und Jagdmäntel
Jagd- und Wirtschaftsjoppen
Schlaf- und Hausröcke

Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe
Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829

Touristen-, Jagd- u. Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

SCHLAFRÖCKE
HAUS-SMOKINGS
SAMMET-SAKKOS
MORGENANZÜGE
PYJAMAS

Kataloge und Ausrüstungslisten auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 135 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ November ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 13. November 1914, abends **7 3/4 Uhr** pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Schriftsteller *Rudolf Schietzold:* Bauernkünstler im Grödener Tal.
Mit Lichtbildern.

Zu diesem Vortrag werden vom 9. November ab im Sektionsbüro für die **Damen der Mitglieder** Eintrittskarten in beschränkter Zahl ausgegeben.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist in dieser Sitzung **nicht gestattet.**
Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die **Weihnachts-Bescherung** armer Kinder in Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Tellersammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend in gewohnter Weise ihre Mildtätigkeit walten zu lassen.

2. **Reiseberichte.** An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1914 wird erinnert. Das **Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

3. Die **Bücherei** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen Sitzungstagen von **7—7 1/2** Uhr abends.

4. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Der Sektion wünscht beizutreten Herr: vorgeschlagen durch:

1. *Dr. Hans Fillié*, Assistenzarzt, N 65, Rudolf-Virchow-Krankenhaus . . . . . *Berckenhoff*

Aus der Sektion Karlsruhe wünscht überzutreten Herr:

2. *Dr. ing. C. Geiger*, Neu-Tempelhof, Burgherrenstr. 10 . . . . *Berckenhoff*

Aus der Sektion Magdeburg wünscht überzutreten Herr:

3. *Wilhelm Ohrtmann*, Kaufmann, Tempelhof, Dorfstr. 36 . . . . *Volz*

Aus der Sektion Taufers wünscht überzutreten Herr:

4. *Dr. phil. Friedrich Wolff*, Halensee, Paulsborner Str. 8 . . . . *Hauptner*

Berlin, den 4. November 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz*.

Aufruf des Vorsitzenden des Hauptausschusses.

Die rasch hereinbrechende unfreundliche herbstliche Witterung macht das Bedürfnis, die Fürsorge der Kriegsverwaltung für unsere im Felde stehenden Truppen durch private Mitwirkung zu ergänzen, mit jedem Tage dringender. Sollen unsere braven Soldaten vor Bedrohung ihres Lebens und ihrer Gesundheit durch schwere Erkältungen, Lungenentzündung, Ruhr usw. verschont bleiben, so muss eine ausgiebige Versorgung mit **warmen wollenen Unterkleidern** alsbald geschehen. Der zu diesem Zweck gebildete Kriegsausschuss für warme Unterkleidung (Berlin, Reichstag, Portal II) wendet sich an alle Kreise des deutschen Volkes, insbesondere auch **an die im Deutschen Reich lebenden Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins,** und bittet, sie möchten aus ihren persönlichen Vorräten soviel von wollenen Strümpfen, Kniestrümpfen, warmen Unterkleidern, Leibbinden, wollenen Hemden, Pulswärmern, Handschuhen, Westen, namentlich auch Schwitzerwesten, dem Ausschuss zukommen lassen, wie nur irgend möglich. Es sind bereits sechs Wollzüge an die Front gesandt. **Weitere Züge sollen wöchentlich nach der Front gesandt werden.** Freundliche Spenden, welcher Art sie auch seien, werden in Berlin beim Kriegsausschuss für warme Unterkleidung Reichstag Portal II in den Stunden von 9—6 entgegengenommen. Ausserhalb Berlin sind alle Zuwendungen an die bekannten, im ganzen Reich vorhandenen Sammelstellen zu richten.

Ich wende mich hiermit an alle im Deutschen Reiche bestehenden Sektionen unseres grossen Vereins mit der Bitte, ihren Mitgliedern die Förderung dieser Aufgabe **dringend an das Herz zu legen.** Wohl jeder Bergsteiger ist im Besitz von wollenem Unterzeug, das jetzt keine bessere Verwendung finden kann, als wenn es den im Felde stehenden Truppen zur Verfügung gestellt wird. Auf diese Weise

kann schnell geholfen werden; und darauf kommt es an, denn die kalte Zeit naht mit schnellen Schritten.

Ich bitte die Sektionen dafür zu sorgen, dass die Wollsachen an die nächste Sammelstelle des Roten Kreuzes abgeliefert werden, die für die Weiterbeförderung Sorge tragen wird.

Der Vorsitzende
des Hauptausschusses des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins
Dr. R. Sydow.

Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Karl von Hesse, Hauptmann und Kompagnieführer im 5. Garde-Grenadier-Regiment.
Am 15. Oktober in Polen gefallen.

Dr. Friedrich Hüffner, Oberleutnant d. R. im Infanterie-Regiment Nr. 12
Am 8. September bei Trocy gefallen.

Dr. Clemens Patzschke, Oberleutnant d. R. im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.
Am 5. Oktober verwundet, am 6. Oktober gestorben.

Dr. Georg Paul, Leutnant d. R. im Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67.
Am 1. September vor Dannevoux gefallen.

Georg Wilde, Hauptmann d. R. und Kompagnieführer im Infanterie-Regiment Nr. 46.
Am 27. September bei Côte Lorraine verwundet, am 2. Oktober gestorben.

Aus dem Vereinsleben.

Ansprache des Vorsitzenden bei Eröffnung der Oktobersitzung.

In ernster, schicksalsschwerer Zeit eröffnen wir diesmal unsere Wintertagung. Im Osten und Westen Deutschlands, auf allen Meeren des Erdballs donnern die Geschütze. Es gilt, die deutsche Ehre, die germanische Kultur zu verteidigen gegen die von allen Seiten andrängenden Feinde, gegen blinden, lügnerischen Haß und Neid, gegen krämerhafte Eifersucht und stumpfes kulturfeindliches Barbarentum. Mit dem Einsatze ihres Lebens kämpfen Deutschlands Heldensöhne für die höchsten Güter der Nation, getragen von sittlichem Ernste und begeisterter Entschlossenheit, beseelt von unerschütterlicher, fortreissender Siegeszuversicht, einer Zuversicht, die von dem ganzen Volke geteilt wird. Aber in den Jubel des Volkes über die unvergleichlichen Waffentaten unserer Väter, Brüder und Söhne klingt die Sorge des einzelnen hinein, die soziale Not und die Trauer der vielen, denen der uner-

bittliche Krieg, das mörderische Ringen um die Existenz des deutschen Vaterlandes das Liebste geraubt hat. Pflichtgemäß hatte sich der Vorstand die Frage vorzulegen, ob es in so schwerer Zeit angezeigt sei, unsere regelmässigen Sektionssitzungen in der bisherigen Weise abzuhalten und unsere Mitglieder zu alpinen Vorträgen einzuladen. Wir haben die Frage einmütig bejaht. Gewiß wird es auch unter unseren Mitgliedern manche geben, in deren Familien- oder Freundeskreis der grausame Schlachtengott mit rauher Hand eingegriffen hat und die in ihrer Trauer um liebe Angehörige und Freunde unseren Sitzungen fernbleiben werden. Vielen aber, so hoffen wir — und der überaus zahlreiche Besuch der heutigen Sitzung scheint uns recht zu geben — werden die Vorträge in der Sektion gerade in dieser sorgenvollen Zeit, in der sich Unterhaltungen von minder ernstem Charakter von selbst verbieten, eine willkommene Ablenkung von den Geschäften des alltäglichen Lebens und den naturgemäss unausgesetzt auf den schrecklichen Krieg gerichteten Gedanken sein und erwünschte Gelegenheit geben, sich an der Schilderung kühner Bergfahrten und an der Darstellung unserer hehren Alpenwelt in Wort und Bild zu erbauen und zu erheben, zumal es wohl nur wenigen in diesem Sommer vergönnt war, in gewohnter Weise in den geliebten Bergen umherzustreifen und im Anblick von weissem Eis und schwarzem Fels neue Lebenslust und Lebensmut zu schöpfen aus dem unvergänglichen Born unserer erhabenen Hochgebirgsnatur.

Die in der Weltgeschichte wohl einzig dastehenden Waffenerfolge unserer ruhmgekrönten Truppen lassen keinen Zweifel aufkommen, dass auch der endgültige Sieg in dem uns freventlich aufgezwungenen Kriege unser sein wird. Mit zuversichtlicher Hoffnung können wir in die Zukunft schauen, die auch dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein nach den schweren Verlusten, von denen auch er nicht verschont bleiben wird, ein neues herrliches Aufblühen verheisst, nachdem der eiserne Ring brüderlicher Zusammengehörigkeit der beiden stammverwandten Völker, der in langjähriger Friedensarbeit, nicht zum wenigsten auch im Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereine geschmiedet ist, auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Frankreichs und Russlands, Deutschlands und Oesterreichs auf ewig unauflöslich zusammengeschweisst ist. Voll freudiger Zuversicht können wir daher der Entwickelung der Dinge entgegensehen und frohgemut unsere Vereinstätigkeit wieder aufnehmen.

* * *

Mit diesen kraftvollen Worten leitete unser Vorsitzender, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, **die erste Sektionssitzung nach den Ferien** am 9. Oktober ein. Die Verlesung einer langen Reihe von Namen folgte, neu aufzunehmende Mitglieder. Die inzwischen vom Hauptausschuss sowie vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg genehmigte Satzungsänderung trat dabei zum ersten Male in die Erscheinung. Wie leicht vollzieht sich jetzt die Aufnahme in die alpine Gemeinschaft. Vorbei ist es mit dem Katechisieren; wenn der Täufling nur glaubt — hinreichend alpin vorbereitet zu sein, wird er auf Vorschlag auch nur **eines** Paten auf die Liste gesetzt. Wird kein Widerspruch erhoben, so wird seine Aufnahme, ohne daß es einer persönlichen Vorstellung bedarf, in der nächsten Sitzung vom Vorsitzenden verkündet. Und der Uebertritt aus einer anderen Sektion in die unsrige erfolgt in der Regel kostenlos. Der Vorsitzende wies noch auf die Anregung in der Oktobernummer unserer Mitteilungen hin, möglichst viele Nachrichten über unsere im Felde stehenden Mitglieder an die Schriftleitung gelangen zu lassen. Er teilte mit, dass das eiserne Kreuz erster Klasse dem Sohne unseres früheren Vorstandsmitgliedes Exzellenz Kranold verliehen worden sei. Diesem sowie den

übrigen in der vorigen Nummer genannten Rittern galten warme Glückwünsche, den Helden, die für Kaiser und Reich bereits gefallen sind, unseren Mitgliedern Pottin, Wilde, Hüffner und Paul, widmete Dr. Holtz ehrende Worte, denen die Versammlung durch Erheben von den Plätzen zustimmte.

Nunmehr gelangte Punkt 1 der Tagesordnung zur Erledigung: Die nachträgliche Genehmigung einer Zuwendung von 5000 M. an den Provinzialverein Berlin des Vaterländischen Frauenvereins und die Bewilligung weiterer 5000 M. für vaterländische Zwecke nach dem Ermessen des Vorstandes. Einstimmig wurden diese Anträge angenommen. Die Mitteilung des Vorsitzenden, dass die Sektion 250 wollene Decken aus den Beständen ihrer Hütten dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt habe, fand ungeteilten Beifall.

Nunmehr erteilte der Vorsitzende das Wort unserem Mitgliede Dr. Iglseder zu seinem Vortrage „Schihochturen in den Oetztaler Alpen (mit kinematographischen Bildern). Der schon einmal in Wien gehaltene Vortrag wurde damals zum Gegenstand einer abfälligen Kritik über die kinematographischen Bilder, denen ungenügende Beleuchtung vorgeworfen wurde. In unserer Juni-Nummer teilten wir dies bereits mit und brachten den Wortlaut der erfolgten Erwiderung. In der Oktober-Sitzung galt es nun selbst zu schauen und zu urteilen. Stillbilder seien lange nicht das, was kinematographische Bilder darzustellen vermöchten, hiess es in der Rechtfertigungsnotiz vom Juni. Stillbilder — ein neues Wort, nicht von Jedem gekannt. Doch als der Film ins Rollen kam, als das knarrende und schnarrende Geräusch des Apparates die Stimme des Vortragenden fast übertönte, da entschlüpfte meinem Nachbarn ein Wort, das den Gegensatz von Stillbild gut berlinisch bezeichnet. Wie das Ohr, musste sich auch das Auge an die Bilder gewöhnen. Und es ging auch mit einigem Willen. Gekünstelte Sensationsaufnahmen sollten es ja nicht sein. Wie der Schiläufer das beneidenswerteste Geschöpf unter der Sonne ist — nämlich wenn die Sonne scheint, so hätten auch wir gewiss einen hohen Genuss gehabt, wenn sie geschienen hätte. So tasteten wir uns wie die Schifahrer selbst durch die Nebel und das hatte auch seine Reize. Und manchmal schien auch wirklich die Sonne, und was sich alsdann dem Auge zeigte, war wahrhaft schön. Alle bösen Mächte schienen sich gegen Dr. Iglseder verschworen zu haben. Bei Antritt der Tur regnete es in Strömen, Absagen gingen ein, die Zeitungen waren voll von dem Lawinenunglück am Ortler, die Träger forderten daraufhin unerhörte Preise, der photographische Operateur konnte nicht Schilaufen und schliesslich meldete sich zur Teilnahme auch noch eine Dame. Der Dame gelang es jedoch durch ihre Leistungen in der Hüttenküche, sich bald unentbehrlich zu machen, und der Operateur operierte auf seinen fellbespannten Schiern wie vor der Filmbühne.

„Die Oetztaler als Schigebiet sind längst kein Neuland mehr. Grosse und spaltenarme Gletscher dehnen sich in weiten sanftgeneigten Mulden und sind wie eine eigens für den Schifahrer geschaffene Decke über den ganzen Gebirgsstock mit seinen runden Kuppen und flachen Passübergängen ausgebreitet, nur in der Hauptkammlinie von felsigen Graten und kühnen Spitzen durchbrochen. Dass die Zugänge teilweise lawinengefährlich sind, ist bekannt und dies ist auch der Grund, der viele davon abhält, das Gebiet zu besuchen. Zu unrecht. Denn die lawinengefährlichen Strecken sind, vor allem im Kaunsertale, kurz, und es ist nicht schwer, selbst bei Föhn eine sichere Stunde für die Passage auszusuchen.“ So schilderte der Vortragende das Schigebiet, um alsdann auf die Tur selbst einzugehn, die bei Landeck begann. Lawinen empfingen die Turisten, als sie den Weg gegen Gepatsch antraten. Im Gepatschhaus angelangt, begann es zu schneien und schneite 24 Stunden hindurch. Es ging nun zur Rauchkopfhütte. Auch von hier wurde

wieder der Aufbruch durch das schlechte Wetter verzögert, ebenso die Weiterfahrt zum Brandenburgerhaus. Oben angelangt, lüftete sich nur auf Augenblicke der Nebelschleier und enthüllte eine Landschaft von arktischem Reiz. Aufnahmen waren unmöglich. Die Tur zur Weisseespitze schien gelingen zu sollen, als man bei schönem Sonnenaufgang aufbrach, doch oben angelangt, verhinderten Nebel wiederum die Aufnahmen. Der Drang der Träger zur Sonntagsmesse bestimmte die weiteren Turendispositionen. Ueber Guslarjoch zum Fluchtkogel; hinab über den Guslarferner zur Vernagthütte. Die Träger fuhren nach Vent, um sich am Abend des nächsten Tages wiedereinzufinden. Jetzt sollte es der Wildspitze gelten und nachdem zur Braunschweiger Hütte gehn. Wieder schlechtes Wetter. Nun streikte die Dame und fuhr mit einem Träger nach Vent ab. Ein Versuch Dr. Iglseders die Tur zu zwingen wurde abgeschlagen und die Schifahrt zu Tal angetreten.

Nachdem Dr. Iglseder 17 Tage in schlechtem Wetter Turen gemacht hatte, war sein Tatendrang noch nicht gestillt und seine Zuversicht unerschüttert. Der als Schiberg und Aussichtsberg berühmte Similaun kam jetzt an die Reihe. Nach einem schwierigen Aufstieg und einem noch glücklich abgelaufenen Sturz eines Gefährten zwang das Wetter zur Umkehr. In der Ochsenhütte wurde gerastet und bei gutem Wetter nochmals der Aufstieg unternommen. Über den Niederjochferner zur Similaunhütte. Der Gipfelgrat wurde erreicht; endlich ein Erfolg. Während des Vortrages und in Pausen, die der Redner machte, traten die kinematographischen Bilder in die Erscheinung und erregten die Vorstellung als ob der Zuschauer im Aufstieg oder in der Abfahrt Schiläufer sieht, gleichsam, als ob der Zuschauer selbst auf der Tur ist und einer andern Partie begegnet. Wir sprechen die Hoffnung aus, dass es Herrn Dr. Iglseder vergönnt sein möge, bei einer nächsten Schitur mit grösserem Glück zu operieren. Dann wird der hohe Wert der kinematographischen Bilder noch mehr zum Ausdruck kommen. R. H.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Nachruf.

Als sich während unserer sommerlichen Bergfahrt die politische Lage sehr ernst gestaltete, als Russlands Mobilmachung in Tirol bekannt wurde, verliess uns in Kiefersfelden bei Kufstein Professor Dr. Friedrich Hüffner, um sich bei seinem Regiment (12. Inf. Reg., Frankfurt a. d. O.) zu stellen. Wir haben ihn nicht wiedergesehen. Mehrmals hat er vom westl. Kriegsschauplatz an uns geschrieben. Er stand bei dem Heere des Generalobersten v. Kluck und hat alle Anstrengungen und schweren Kämpfe des rechten Heeresflügels mitgemacht. Briefe, Karten und Liebesgaben aus unserm Freundeskreise haben ihn nicht erreicht, wie aus seiner letzten Nachricht von Sancy (6. Sept.) ersichtlich. Anfang Oktober erfuhren wir, dass er am 8. September in einem Gefecht bei Trocy gefallen sei, als er seine Kompagnie gegen den Feind führte.

Mit ihm ist unser treuester Freund und allzeit fröhlicher Wander- und tüchtiger Berggefährte dahingegangen. Er hat gekämpft und geblutet für die von ihm so heiss geliebte deutsche Erde. Unauslöschlicher Dank ihm, der sein Alles dem Vaterlande geweiht, dessen Schönheiten er auf so vielen Wander- und Bergfahrten schauen durfte! In fremder Erde gebettet, bleibt er unseren Herzen immer nah. Er bleibt unser treuester und unvergesslicher Freund, er bleibt unser Vorbild — er bleibt unser Stolz.

Bergheil im Namen der „Schrammsteiner“
R. Krünert.

In einem Briefe an den Vorstand berichtet unser Vorstandsmitglied Hauptmann Erler über seine bisherige Tätigkeit. Als Führer einer Reserve Eisenbahnbaukompagnie ist Erler Besitzer eines Eisenbahnzuges von einigen 80 Achsen. Der Zug ist Gerätezug und gleichzeitig Schlafzug. Ende August war Ostpreussen Tätigkeitsgebiet. Es gab da viel zu flicken und neu zu bauen: Strecken, Bahnhöfe und Brücken. In der ersten Zeit war Erler immer vor der Front, wo es manches Zusammentreffen mit Kosaken gab. Im zweiten Teil der Tätigkeit, dicht an der Front, gab es eigenartige Aufgaben z. B. einen Bahnhof unter Kanonendonner ausbauen oder die Gefallenen von den Gleisen zu räumen. Jetzt baut Erler grosse Brücken hinter der Front. Stolz ist er auf seine zerstörende Tätigkeit die den Russen wenigstens ein halbes Jahr Neubauarbeiten verursachen wird. Die Feuertaufe erhielt Erler im Gewehr- und Schrapnellfeuer, in dem er mehrere Stunden aushalten musste. Mit einer Feldbatterie marschierend, konnte er selbständig ins Gefecht eingreifen und dadurch eine unangenehme Überraschung des rechten Flügels verhindern. Erler wurde zum Eisernen Kreuz eingegeben, das ihm inzwischen verliehen worden ist.

Erler bedauert seine Pflichten als Vorstandsmitglied nicht erfüllen zu können; diesmal — so schreibt er — wird Treptow um den Turenbericht nicht herumkommen. Es gibt gar zu viel zu tun. Zum Glück kann Erler die Nacht zum Tage machen, denn er hat einen elektrischen Beleuchtungswagen und viele Azetylenfackeln. Mit einer Einladung an den Vorstand schliesst der launig geschriebene Brief; Autos ab Königsberg stellt Erler.

Aus den Schützengräben vor Verdun sendet unser Mitglied Referendar Dr. Haumann Grüsse.

. . . . . Welcher Gegensatz! Im August das siegreiche Vordringen, jetzt die starke Verteidigungsstellung. Unsere Vorpostenstellung wurde bis vor wenigen Tagen ständig, manchen Tag 6 Stunden lang, von Artillerie beschossen. Da wir uns aber eingegraben hatten, hatten wir keine Verluste, obgleich wir an einem Tage mit 1000 Granaten bezw. Schrapnells bedacht worden sind. Im übrigen haben wir es uns in den Wäldern sehr gemütlich gemacht. Aus Brettern, die wir aus den umliegenden Dörfern geholt haben, haben wir uns feste Hütten gebaut, in denen wir gegen die Unbilden der Witterung gut geschützt sind. Dass man in diesen zwar nicht so gut sitzt, wie in Berlin in seinen vier Pfählen, beweisen die Kleckse, mit denen dieser Brief reichlich bedacht ist, aber das verlangt wohl selbst der verwöhnteste Soldat vom Kriege nicht. Ein Tisch und Korbsessel, es sind wirklich richtige Korbsessel, dienen dazu, unsere Behaglichkeit zu erhöhen. Auch zu einem kleinen Skat findet sich öfter Zeit und die dazu gehörigen 3 Mann. Dass dabei Granaten durch die Luft sausen, in nicht allzu großer Entfernung Gewehrschüsse fallen, stört uns nicht mehr. Ab und zu vertreiben wir einige, sich gar zu frech vorwagende französische Abteilungen. Die vor uns liegenden Forts werden nämlich aus bestimmten Gründen noch nicht angegriffen, daher unsere Tatenlosigkeit. Abends singen wir auch — allerdings nur mit gedämpfter Stimme ein Liedchen, und besonders oft erschallt es: „In der Heimat gibt es ein Wiedersehen.“†

† Während des Druckes läuft die Nachricht ein, dass Dr. Haumann am 30. Oktober vor Verdun gefallen ist.

Unser Mitglied Direktor und Handelsrichter Georg Rosenstiel, Kriegsfreiwilliger, Vizefeldwebel im 1. Garde-Regiment zu Fuss schreibt:

Douchy les Ayette (Nordfrankreich) 19. 10. 14.

Bei der Revision der Schützengräben meiner Kompagnie in den letzten Nächten habe ich soviel über Grate und durch Täler Klettern müssen, dass ich, obwohl von feindlichem Infanteriefeuer umpfiffen, lebhaft an meinen lieben Alpenverein habe denken müssen. In diesem Sinne ein Bergheil aus Feindesland!

Unser Mitglied Regierungs-Assessor von Leyden, Oberleutnant im Reserve-Husaren-Regiment No. 9, sendet folgenden Reisebericht 1914:

14./15. VIII. Urstein bei Forsthaus (Kavallerie-Patrouille) Hengst-Vogesen.

19.—26. VIII. Traversierung der Vogesen von Romannsweiler (Elsass) bis Raon l'Etape (Meurthe Tal). Führung vortrefflich.

Einen Reisebericht 1914 sendet auch unser Mitglied Landgerichtsrat Gemlau, Hauptmann im Ersatzbataillon Reserve-Infanterie-Regiment No. 20, auf Gut Boossen (Bezirk Frankfurt a. O.):

a. Jeden 4. Tag Wanderung in Kompagnie zur Hütte (früher Schwimmbude), gen. Kommandantur des Frankfurter Russenlagers. Eine einigermassen gute Alpenhütte ist beinahe ein Schloss im Vergleich zu der hiesigen. Das Bettlager härtet für spätere Alpenfahrten ab.
b. Mehrere Erstersteigungen einzelner Spitzen der Kap-Berge, mit Anstieg von 2 Minuten.

Unser Mitglied Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Hauptmann und Kompagnieführer im Landsturm-Infanterie-Bataillon Neu-Ruppin, schreibt:

War in Tiflis und wollte durch Armenien auf den Grossen Ararat. Aufstieg wegen plötzlich hereinbrechenden Kriegssturmes unmöglich. Bei dem andauernden Wettersturze Abstieg äusserst schwierig. Erhebliche Steinschlaggefahr, viele Spalten und Löcher, in denen neuerdings mancher verschwunden ist. Ich habe den Abstieg auf dem neuen Wege Tiflis—Baku—Rostow—Charkow—Moskau—Petersburg—Raumo in Finnland (etwa 4500 km) führerlos und allein durchgeführt. Rückkehr über Stockholm.

Unser Mitglied E. Hirschfeld, Unteroffizier der Landwehr, 2. Infanterie-Munitions-Kolonne des Garde-Korps, sendet einen Gruss aus Isles sur Suippe bei Reims.

In Kriegsdiensten stehen ausser den in der Oktober-Nummer gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes".

Georg Abel, Feld-Unterarzt im Hilfs-Lazarett-Zug 2 der 4. Armee.

Oberstleutnant **von Below,** Bahnhofskommandant in Stendal.

Ernst Blumenthal, Kriegsfreiwilliger im 2. Masurischen Feldartillerie-Regiment No. 82.

Dr. Oskar Bodenstein, Stabsarzt der Reserve.

Postdirektor **Boetzkes,** Hauptmann der Landwehr, Kompagnieführer im Kriegsbekleidungs-Amt des XIV. Armeekorps.

✠ **Karl von Borsig,** Geh. Kommerzienrat.

Dr. Kurt Burchardt, Offizierstellvertreter (z. Z. verwundet in Berlin).

Geh. Oberbergrat **Cleff,** Hauptmann und Kompagnieführer im Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment No. 16.

Dr. Fritz Cohn, (bei der Westarmee).

Dr. Johannes Eckert, Stabsarzt beim Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment No. 2.

R. Eichstaedt, Apotheker.

✠ **Heinrich Erler,** Hauptmann und Kompagnieführer der Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompagnie No. 23.

Dr. Curt Frankenstein, Assistenzarzt bei der Eisenbahn-Bau-Kompagnie No. 26.

Landgerichtsrat **Gemlau,** Hauptmann der Reserve im Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments No. 20.

Hauptmann **Henri George.**

Kurt Gerschner.

von Gordon, Hauptmann und Kompagnieführer im Ersatz-Bataillon des Füsilier-Regiments No. 35.

Maximilian Hantelmann, Oberleutnant bei der 10. Feld-Flieger-Abteilung (z. Z. vermisst).

Dr. Bruno Hennig.

Ernst Hirschfeld, Unteroffizier der Landwehr bei der 2. Infanterie-Munitions-Kolonne des Gardekorps.

Ernst Jacobi, bei der 6. schweren Küstenmörser-Batterie (Westarmee).

Dr. Ludwig Jaffe, freiwilliger Zivilarzt bei der Kriegs-Lazarett-Abteilung des XVI. Armeekorps.

Dr. Hugo Kann.

Friedrich Kanzow, Unterarzt in der Sanitäts-Kompagnie beim Ersatz-Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuss.

Dr. Karl Kastan, Vizewachtmeister der Reserve im Feld-Artillerie-Regiment No. 81.

Karl Keppler, Einjährig-Freiwilliger im 4. Regiment Tiroler Kaiser-Jäger.

✠ **Dr. Werner Körte.**

Guido Knoerzer, Leutnant.

Dr. August König, Truppenarzt der 44. Reserve-Pionier-Kompagnie.

M. Kraft.

Dipl.-Ing. **Krull,** Kriegsfreiwilliger im 1. Garde-Regiment z. F.

Dr. Edmund Kurth, Hauptmann der Reserve beim Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments No. 21.

Ludwig Lendorff.

von Leyden, Oberleutnant der Reserve im Husaren-Regiment No. 9.

Dr. Ernst Moser.

Karl Mossmann, Leutnant der Landwehr beim 11. bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment.

Dr. Richard Mühsam,

Dr. Wilhelm Mühsam.

Rudolf Müller.

Paul Münzenberg, Unteroffizier beim Landwehr-Infanterie Regiment No. 48, (z. Z. verwundet in Berlin).

Dr. Gustav Muskat, Stabsarzt.

✠ **Alfred Nobis.**

† **Dr. Clemens Patzschke,** Oberleutnant d. R. im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment No. 2. (Am 5. 10. verwundet, am 6. 10. gestorben.)

† **Dr. Georg Paul,** Leutnant der Reserve im Magdeburger Infanterie-Regiment No. 67. (Am 1. September vor Dannevoux gefallen.)

✠ **Dr. Hans Philipsthal,** Stabsarzt bei der 2. Sanitäts-Kompagnie des Garde-Korps.
Hermann Pickenbach.
Dr. August Wilhelm Pinner, Unterarzt im Reserve-Infanterie-Regiment No. 227.
Heinz Pinner, Kriegsfreiwilliger im Garde-Kürassier-Regiment.
Rudolf Pinner, Kriegsfreiwilliger bei der Reserve-Artillerie-Munitions-Kolonne No. 52.
Dr. Max Plien, Stabsarzt der Reserve.
✠ **Adolf Rawitz,** Vizefeldwebel im Landwehr-Infanterie-Regiment No. 48 (z. Z. verwundet in Tilsit).
✠ **Walter von Reichenau,** Oberleutnant im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment.
Karl Gottfried Richter.
Georg Rosenstiel, Offizier-Stellvertreter im 1. Garde-Regiment zu Fuss.
Dr. Georg Salier.
Dr. K. Scheele.
✠ **Dr. Erhard Schiess,** Bredeney bei Essen (Ruhr).
Landgerichtsrat **Dr. Erich Schmalbruch,** Hauptmann und Kompagnieführer im Landsturm-Infanteriebataillon Neu-Ruppin.
Dr. Gerhard Schmidt, Kriegsfreiwilliger im Feld-Artillerie-Regiment.
Jakob Schmidt, Hauptmann der Reserve (z. Z. verwundet in Berlin).
Richard Schwarze, Kriegsfreiwilliger im Reserve-Infanterie-Regiment No. 202.
✠ **Dr. Joseph Schwickerath.**
Hans Severin, Major im General-Kommando des V. Armeekorps.
Hans Simon, Vizewachtmeister im 1. Garde-Dragoner-Regiment.
Dr. Siegfried Simon.
Dr. Franz Sklavek, Stabsarzt der Reserve bei der Krankensammelstelle in Malmedy.
Dr. Georg Spiro, Kriegsfreiwilliger Zivilarzt im XVI. Armeekorps.
Alfred Stapf, Hauptmann der Landwehr im Ersatz-Bataillon des Eisenbahn-Regiments No. 1.
Otto Steinemann, im Ersatz-Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments No. 101.
Dr. Wilhelm Sternsdorff, Oberstabsarzt.
Prof. Dr. Paul Strassmann, ordinierender Chirurg im Reservelazerett auf dem Tempelhofer Feld.
Ludwig Weill.
Dr. Walter Weisbach, Assistenzarzt bei der Eisenbahn-Bau-Kompagnie No. 1.
Walter Wiedeke, im Kgl. Kriegsbekleidungsamt des I. bayerischen Armeekorps.
† **Georg Wilde,** Hauptmann der Reserve und Kompagnieführer im Infanterie-Regiment No. 46. (Am 27. September bei Côte Lorraine verwundet, am 2. Oktober verstorben.)
Dr. Gerhard Wolff, Kriegsfreiwilliger Zivilarzt.
✠ **Karl Ludwig Zöllner,** Feldwebelleutnant.

An Sir Edward Grey.

Von D. D. Michelly.

Das haben Sie sich so schön gedacht:
Rings wird die Kriegesfackel entfacht,
Zu Boden geworfen der deutsche Geist
Und Deutschland und Österreich eingekreist.
Den Beiden geht es jetzt hart an den Kragen,
Sie werden zu Land und zu Wasser geschlagen,
Kein einziger Helfer ist in der Näh' —
That's what you liked, Sir Edward Grey.

Wohl eingefädelt und ausgeklügelt!
Doch schon, als wir den Belgier verprügelt,
Da merkte die staunende Mitwelt doch:
Sir Edwards Rechnung die hat ein Loch.
Dann sind wir in Frankreich eingedrungen,
Haben siegreich, auch mit den Briten, gerungen
Und so weit sind wir nicht mehr von Calais —
How d'you like that, Sir Edward Grey?

Und item: Bei den Kämpfen im Osten
Bekamen deutsche Hiebe zu kosten
Die wahren Hunnen, die Mörder und Schänder,
Die Freunde der Herren Engelländer;
Der Hindenburg schlug dort in Scherben und Splitter
Die Heeresmacht der Moskowiter,
Jetzt liegen die Russen in Sumpf und See —
How d'you like that, Sir Edward Grey?

Und es meldet der Draht noch dies und das:
Die „Emden" bombardierte Madras
Und verbreitete Schrecken, dann kam an die Reihe
Der Bombenerfolg der Kriegsanleihe,
Und fünf schöne englische Kreuzer, die ruhn
Auf stillem Meeresgrunde nun,
Und das stolze Antwerpen gefallen, o weh!
How d'you like that, Sir Edward Grey?

Und weiter und weiter, Schlag auf Schlag!
Und bald, so hoffen wir, kommt der Tag,
Der uns vergönnt, trotz Jammern und Winseln,
Den Zaun Ihnen ordentlich anzupinseln;
Dann bricht in ein Meer von Blut und Flammen
Ihr ganzes Ränkegebilde zusammen,
Und es weiss dann die Welt, wie „foul" Ihr „Play" —
How 'll you like that, Sir Edward Grey?

Kleine Mitteilungen.

Das **1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment Berlin** (immobile Ersatzabteilung) bittet dringend um Ueberlassung möglichst zahlreicher **Rucksäcke** jeder Art. Abzuliefern — zur Vermeidung von Bestellgeld am zweckmässigsten durch Boten oder Paketfahrt — in der Kaserne Kruppstrasse 4, Zahlmeister-Geschäftszimmer.

Das 50jährige alpine Bergsteigerjubiläum beging in diesem Jahre unser Mitglied Ludwig Pasemann. In einem Brief an ein Sektionsmitglied schildert der Jubilar seine erste Alpenfahrt vom Salzkammergut über Hallein und Pass Lueg nach Gastein und die gewonnenen Eindrücke, die fünfzig Jahre hindurch ihn immer wieder in den Bann der Berge trieben. Pasemann hat offenbar immer ganze Arbeit gemacht. Reihte er doch an die Gasteiner Tur im Jahre 1864 die Wanderung über Mallnitz, Spital, Villach nach Tarvis, über den Predil nach Flitz und Görz. Triest

und Venedig, Mailand und Como per Eisenbahn. Dann wieder Wanderungen über den Gotthard ins Rheintal und über Köln nach Berlin. 3½ Monate dauerte diese erste Reise.

Wenn sich auch die folgenden Fahrten Pasemanns innerhalb kürzerer Dauer abwickelten, so beweisen die Turenberichte des Jubilars seit 1892 seine ausserordentliche Leistungsfähigkeit. Selbst in diesem Sommer verstand er es, die Zeit auszunützen. Der Reisebericht 1914 des 72jährigen lautet:

> In diesem Jahre besuchte ich in den Lechthaler Alpen die Anhalter Hütte und ging übers Steinjöchl nach Imst. Dann durch das Kaunserthal nach dem Gepatschhause über Oelgrubenjoch, Taschachhaus nach Mittelberg und über das Pitzthaler Jöchl nach Sölden, allein und ohne Führer. Durch die diesjährigen ungünstigen Schneeverhältnisse waren die Uebergänge etwas anstrengend aber besonders die Tour über das Oelgrubenjoch wunderbar grossartig. Von Längenfeld ging's über das Winnebachjoch, Westfalenhaus, Praxmar nach Kunaten und mit der Bahn nach Innsbruck. Von Scharnitz zum Karwendelhaus, Kleinen Ahornboden, Laditzer Alpen Hohljoch nach der Eng und über Lamsenjoch zur Pertisau. Als Schluss vom Achensee über Kögelalpe nach Steinberg, Kaiserhaus, Falepp und Schliersee.

Wir wünschen dem Jubilare von Herzen Glück. Mögen ihm noch ungezählte bergfrohe Jahre beschieden sein.

Die Inserate werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Der Dramaturg u. Schriftsteller Rudolf Schietzold z. Z. in Tempelhof, Friedrich-Franzstr. 37 Gartenhaus wohnhaft, bittet die Mitglieder der Sektion Berlin, ihm während des Krieges etwaige Beschäftigung auf literarischem oder künstlerischem Gebiete zuzuweisen. Er würde auch in der Lage sein, Nachhilfeunterricht für Schüler der unteren Klassen zu erteilen, und ist in der Krankenpflege ausgebildet.

Militär-Feldstecher ✦ Trieder-Binokles
Kompasse für Militärgebrauch
auch kleine **Photo-Apparate**
wie sie jetzt im Felde gern benutzt werden, hat noch billig, auch als **Gelegenheit** abzugeben.
Gg. Leisegang :: Berlin Tauentzienstrasse 12 Schlossplatz 4/5.

Die altrenommierte Schuhmacherei
E. Rid & Sohn, Hoflieferanten, München
Fürstenstr. 7 (Tel. 4260) fertigt für
Militär, Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Ski-Sport
die besten zwiegenähten **Bergsteiger „Stubaital" aus echt russisch. Juchten- oder Rindleder. Tropen-Stiefel.** Unverlierbare Benagelung u. wasserdicht. — Bei Bestellungen von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. Illustrierter Katalog gratis. Vielfach prämiiert. Stets großer Vorrat in allen Preislagen für Herren, Damen u. Kinder für Straße u. Salon.
Vorschriftsmäßige Militärstiefel und -gamaschen in großer Auswahl. Orthopädische Schuhe nach ärztlicher Vorschrift.

Feld-Ausrüstungen

Schlafsäcke	Unterzeug	Pusswärmer	Trinkbecher
Wäschesäcke	Uniform-Hemden	Leder-Handschuhe	Essbestecke
Decken	Feldbinden	Woll-Handschuhe	Messer
Gummi-Pelerinen	Socken	Papier-Unterzeug	Feldflaschen
Seidenhaut-Pelerinen	Leibbinden	Gamaschen	Isolierflaschen
Leder-Westen	Brustwärmer	Stiefel	Wasser-Eimer
Woll-Westen	Rückenwärmer	Feldkocher	Laternen
Windjacken	Pulswärmer	Aluminium-Artikel	Kompasse
Sweaters	Ohrenwärmer	Kurvenmesser	Kartentaschen
Brotbeutel	Brustbeutel	Signalpfeifen	usw.
Wecker-Leucht-Uhren	Taschen-Apotheken		

Gustav Steidel
Leipziger Str. 67-70
Berlin SW 19.

UNION
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.
Grundkapital: M. 4500000. Reserven: M. 3000000.
Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:
gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;
gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.
Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Spezial-Loden-Haus
Tischer & Co.

BERLIN C. 2
Schloßplatz 1
am Kgl. Schloß

Fernsprecher
Amt Zentrum
8929

**Touristen-,
Sport- und
Reise-Kleidung**
(für Damen u. Herren

**Pelerinen,
Bozener Mäntel,
Joppen-Anzüge,
Damen-Kostüme**
(Schneider-Arbeit)

Für Herbst **und Winter:**

Vornehme Damen- u. Herren-Kleidung

Solide Preise. **jeder Art nur nach Maß.** Solide Preise.

Mitglieder des D. u. Oester. Alpen-Vereins 5% Rabatt.

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich
A. Schmohl
Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.
Auch die **Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern** wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen
Original-Scherzgedichte
unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held
Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat.
Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.
Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—
Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.
Hochachtungsvoll
BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43
Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.
Preis 1 Mark.

Marschstiefel

Garantiert wasserdicht, unbedingt zuverlässig, auch mit Filz oder Lammpelz gefüttert.

„Nur erstklassige Handarbeit“ ▪ **Maßanfertigung in eigener Spezial-Werkstatt.**

Vorschriftsmäßige Offizier- und Mannschaftsstiefel aller Dienstgrade und Truppengattungen.

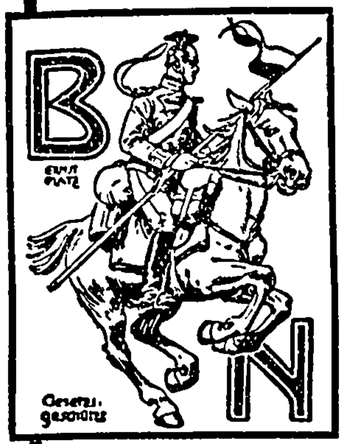
Keine Fabrikware. ⟷ **Keine Fabrikware.**

Gustav Schumann Spezial-Werkstatt für Jagd-, Sport- und Armee-Fußbekleidung.

Amt Zentrum — 8001. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** Gegründet — 1868. —

Militär-Ausstattungen für den Winter-Feldzug

Pelz-Westen — Leder-Westen
Westen mit warmem Kamelhaar, Leder- u. Flanellfutter
Westen, warm, mit Schirmseidenbezug, wasserdicht
Sweater, Hauben, Handschuhe für Militärflieger



Uniform-Westen
in Kamelhaar und in starker Wolle

Reitbeinkleider
in starker Wolle, natlos und in Leder

Dicke warme Socken
in Angora, Kamelhaar und Wolle

Hemden und Hosen
starke Wolle, Baumwolle und Seide

Kamelhaar - Unterkleidung

Militärhandschuhe
mit Pelz, Fell und Kamelhaar

Kopfschützer, Ohren-, Fuß-, Knie- und Pulswärmer
in Hasenhaar, Kaschmir, Angora, Kamelhaar und Pelz

Katzenfell-Unterkleidung
Brust-Rückenschützer, Knie- u. Leibwärmer, Arm-, Bein- u. Pulswärmer, Handschuhe, Socken, Autohauben, Beinkleider

Wasserdichte Schlafsäcke
Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar

Mäntel — Pelerinen — Knieschützer
Unbedingt wasserdicht in Aalbatist, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalbatist, Wolle, als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg
österr. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

Willy Fuhrmann, Oberammergau

im bayerischen Hochgebirge

Spezialhaus für Loden- u. Sportbekleidung

liefert **ohne Anprobe** nach eingesandten Maßen gefertigte

Bozener- und Jagdmäntel, Jagdröcke, Paletots, Ulster, Pelerinen, Straßen-, Sport- und Jagdanzüge, Lodenjoppen, Damen-, Straßen- und Sportkostüme, Sportröcke

bei **Garantie für tadellosen Sitz** in allen modernen Farben und Preislagen aus echt oberbayrischen, imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden. Spezialität: Federleichte poröse Kamelhaarloden, „Dornenfest", „Unzerreißbar". **Sämtliche Damenkostüme werden von ersten Wiener Herrenschneidern nach Maß ohne Preisaufschlag angefertigt. — Erstklassige Referenzen! — Eleganteste, modernste Ausführung nach jeder Abbildung!** Keine Konfektion! Erstklassig, schicker Sitz ohne Anprobe unbedingt gewährleistet!

Fordern Sie Hauptkatalog No. 73 und neueste Musterkollektionen kostenlos und unverbindlich!

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl . . . . . „ 2,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.

Preis pro Band broschiert . . . . . „ 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 **BERLIN C.** Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge
Paletots — Ulster

Herren-Fahrmäntel
Gesellschaftskleidung

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge
Sportkleidung
Gamaschen — Rucksäcke

Pelerinen und Jagdmäntel
Jagd- und Wirtschaftsjoppen
Schlaf- und Hausröcke

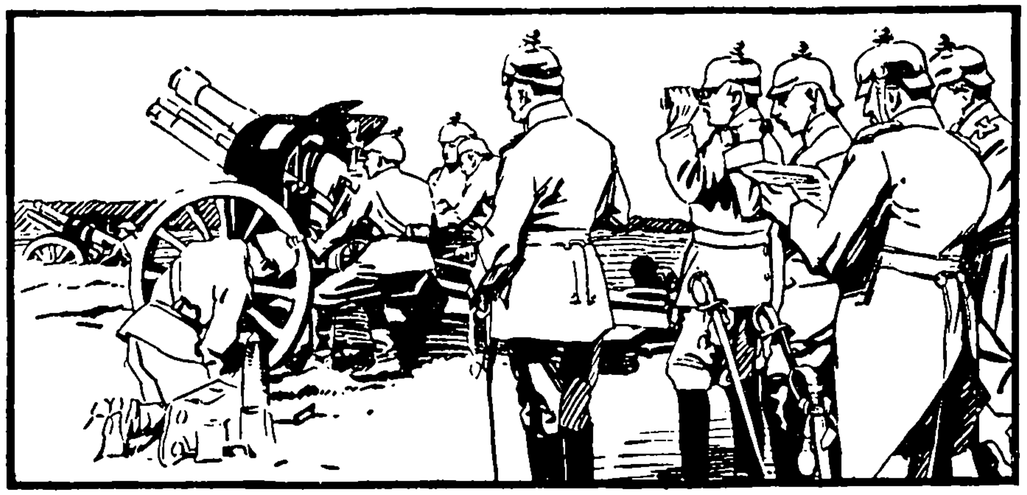
Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

Militär-Ausrüstungen



Winter-Militär-Kleidung

Feldgraue Litewken und Reithosen, wasserdichte Regenmäntel und Reitumhänge

Offizier-Unterzieh-Pelze

Pelzwesten Pelzhandschuhe Pelzfußsäcke

Uniformwesten aus Sämischleder

mit wasserdichtem Bezug oder ohne Bezug,
ferner Uniformwesten aus Seide, Kamelhaar und Wolle. Sämischleder-Unterhosen

Wasserdichte Schlafsäcke

——— Gewicht nur 1½ bis 3 kg ———

Quartier-Schlafdecken, Wäschesäcke, zusammenlegbare Gummi-Waschbecken

Sämtliche Bedarfsartikel für den Winterfeldzug

Wasserdichte Stiefel, Pelzeinlagesohlen, Lederöl, Militär-Socken, Unterkleidung, Knie- und Kopfschützer, Brust- und Lungenwärmer, Leibbinden, Ohren- und Pulswärmer, Brustbeutel und Halsbinden

Feldhosenträger nach Prof. Esmarch

Eßbestecke, Feldkocher, Feld-u. Thermosflaschen, Militärmesser, Signalpfeifen, Laternen, Kompasse, Kartentaschen u. Feldstecher, Fußschoner sowie Gamaschen u. Rucksäcke jeder Art

——— **Taschen-Feldapotheke** ———

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. gewähre 5% Rabatt

J.C.MATZ BERLIN C BRÜDERSTR. 13

Gegründet 1829 Telegr.-Adresse: Lodenmatz, Berlin Fernsprecher Nr. 720 u. 3823

Nummer 136 — 15. Jahrgang 1914

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin ⁘ Dezember ⁘ 1914

Sektions-Sitzung

am **Freitag,** den 11. Dezember 1914, abends **7 3/4** Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *D. D. Michelly:* In König Ortlers Zauberbann.
Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.
Nach der Sitzung: Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die in der November-Sitzung veranstaltete **Sammlung für die Weihnachts-Bescherung** in Tiroler Gemeinden sowie nachträgliche Einsendungen haben die Summe von M. 329,45 ergeben. Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung nicht beteiligt haben und zu dem guten Zweck beizutragen wünschen, werden **herzlichst und dringend** eingeladen, ihre Spende entweder mittels Postanweisung an die Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4 zu senden, oder sie in der Dezember-Versammlung einem Vorstandsmitgliede zu übergeben.

Die eingekommenen Beiträge gelangen an die Gemeinden Aich (Steiermark), Finkenberg, Mayrhofen und Dornauberg (Zillertal), Bramberg (Pinzgau), sowie an die deutschen Gemeinden im Fersental zur Verteilung.

2. **Reiseberichte.** An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1914 wird erinnert. Das **Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünscht beizutreten Herr: **vorgeschlagen durch:**

1. *Hans Schmid-Kayser*, Konzertsänger, W. 50, Spichernstr. 16 . . *Linckelmann*

Aus der Sektion Breslau wünscht überzutreten Herr:

2. *Erich Fehse*, expedierender Sekretär, Lankwitz, Hauptstr. 4 . . *F. Schäfer.*

Berlin, den 4. Dezember 1914.

Der Vorsitzende
Dr. *Holtz.*

Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Dr. Ernst Frobenius, Leutnant der Reserve im 4. Garde-Regiment zu Fuss. Am 11. Oktober in Frankreich gefallen.

Dr. Hans Haumann, Leutnant d. R. im Infanterie-Regiment Nr. 19. Am 30. Oktober bei Verdun gefallen.

Paul Koch, Leutnant der Landwehr im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 206. Am 22. Oktober bei Breest-Keyem gefallen.

Georg Paatsch, Leutnant d. Res. im Infanterie-Regiment Nr. 93. Ende Oktober vor Iwangorod gefallen.

Eckbert von Süsskind-Schwendi, Oberleutnant im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Aus dem Vereinsleben.

Die letzte ordentliche Sektionssitzung, zu der den Damen der Mitglieder der Zutritt freigestellt war, eröffnete der Vorsitzende, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holtz, mit folgenden Begrüssungsworten:

„Meine verehrten Damen! Als wir uns das letzte Mal — es war im Mai dieses Jahres — hier zusammenfanden, um uns von Herrn Eduard Hahn die märchenhafte Pracht sonnendurchfluteter spanischer Städte vorzaubern zu lassen, ahnte noch niemand, dass in wenigen Wochen die Kriegsfurie durch die deutschen Lande rasen und einen Weltenbrand entfachen werde, wie ihn die Jahrtausende

noch nicht gesehen haben. Uns im tiefsten Frieden wähnend, begannen wir bereits mit den Vorbereitungen für die gewohnte sommerliche Bergfahrt und schwelgten schon im Vorgenusse der unvergänglichen Schönheit unserer erhabenen Alpenwelt, die sich die meisten von uns wohl wieder zum Ziel ihrer Reise ausersehen hatten. Es hat anders kommen sollen! Neid und Missgunst liessen unsere Nachbarn in West und Ost es nicht länger mit ansehen, dass Deutschland und Oesterreich sich eines so glänzenden wirtschaftlichen Aufschwunges erfreuten, die Brandfackel des Weltkrieges wurde entzündet und statt zum friedlichen Kampfe mit den Bergen wurden Deutschlands Söhne aufgerufen zum Kampfe für des Vaterlandes Freiheit, Ehre und Macht! Wir, denen es nicht vergönnt ist, mit hinauszuziehen und Schulter an Schulter mit unseren Brüdern den schmachvollen Angriff unserer verblendeten Gegner von des Reiches Grenzen abzuwehren, sind in einer solchen Zeit naturgemäss nur von dem einen Gedanken an unsere Lieben im Felde und von der Sorge für ihr Wohlergehen erfüllt. Uns liegt es ob, hier in der Heimat Haus und Herd zu bestellen und dafür einzustehen, dass das häusliche und wirtschaftliche Leben nicht ins Stocken gerät, auf dass unsere braven Kämpfer, wenn sie seiner Zeit, wie wir zuversichtlich hoffen dürfen, siegreich und ruhmgekrönt zurückkehren, ein behagliches Heim und geordnete Verhältnisse vorfinden. Unter diesen Umständen lag der Gedanke nahe, auf unterhaltende Veranstaltungen seitens der Sektion im bevorstehenden Winter ganz zu verzichten. Ich habe aber schon in der vorigen Sitzung die Gründe dargelegt, die den Vorstand veranlasst haben, diesem Gedanken nicht nachzugehen. Aus denselben Erwägungen haben wir auch beschlossen, die bisherige Gepflogenheit, die Damen unserer Mitglieder ab und an zu den Sektionsvorträgen einzuladen, bis auf weiteres beizubehalten. Ein Blick in diesen Saal beweist mir zu meiner Freude, dass wir damit auf dem richtigen Wege sind. Indem ich Ihnen, meine verehrten Damen, für ihr zahlreiches Erscheinen und für die damit wieder bewiesene rege Anteilnahme an der Sektion Berlin meinen herzlichen Dank ausspreche und Ihnen namens des Vorstandes Gruss und Willkommen entbiete, eröffne ich die Sitzung.“

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten gedachte der Vorsitzende der seit der letzten Sitzung im Kampfe für Kaiser und Reich gefallenen Mitglieder, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Er wies sodann, einem besonderen Wunsche des Vorsitzenden des Hauptausschusses, Exzellenz Dr. Sydow, folgend, auf den in der vorigen Nummer der Mitteilungen (Seite 2, 3) abgedruckten Aufruf zur Spendung von warmem Unterzeug für die im Felde stehenden Truppen und auf die ebendort (Seite 11) bekanntgegebene Bitte des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments Berlin um Ueberlassung möglichst zahlreicher Rucksäcke hin, indem er betonte, dass diese Ausrüstungsgegenstände ihrem ursprünglichen Zwecke in absehbarer Zeit kaum würden dienstbar gemacht werden können und zur Zeit jedenfalls keine bessere Verwendung finden könnten, als wenn sie unseren wackeren Soldaten zur Verfügung gestellt würden, die ihrer in dem bevorstehenden Winterfeldzug so dringend bedürften. Nunmehr erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Rudolf Schietzold zu seinem Vortrage: Bauernkünstler im Grödner Tal (mit Lichtbildern), den wir im Auszuge wiedergeben.

Am Fusse jäh abfallender Dolomitenwände liegt in üppig-grünen Wiesen und goldgelben Saatfeldern ein liebes, schönes Tal: — „Gardeïna“ — Gröden . . . .

Eine schöne Fahrstrasse — das Werk des reichen Kaufherrn Purger aus St. Ulrich — führt, langsam ansteigend, in 3 Stunden hinein, und gar herrlich schreitet sich's in den jungen Morgen. Im stillen Sonnengold träumen über uns die Rebenhügel, in leichten Nebeln dampft es noch im Tal, blauer Rauch entsteigt den

Schornsteinen uralter Bauerngehöfte und verschwebt mit den Nebeln in lichten Sonnenhöh'n.

In duftverklärter Ferne winkt das Wahrzeichen St. Ulrichs — der „Sass long“ *), in höchster Majestät und Wucht dem Confinboden entragend.

Die Steigung unserer Strasse hört auf und eben öffnet sich der Wiesenboden von Pontifes. An den Wald gelehnt ist da ein altes, niedliches Bauernhaus mit schmuckem Erker und einer alten Frescomalerei kirchlichen Charakters, das einzig übriggebliebene Haus eines frommen Bauern, als einst über den blühenden, aber geizigen Ort Pontifes das Strafgericht hereinbrach und in einer furchtbaren Gewitternacht von den Abhängen der Raschötz ein Bergsturz alles Leben begrub.

Wenn man den letzten Bauernsitzen den Rücken kehrt, beginnt bald dichter Tannenwald, vordem von mächtigen, jahrhundertalten Stämmen bewachsen — und die letzten Ausläufer, riesige, weissbärtige Fichten und knorrige Zirben, reichen bis zu den schwellenden Matten der Seiser Alm. Rege Einbildungskraft der Menschen aber bevölkert den tiefen Wald mit Riesen und Zwergen und „saligen“ Jungfrauen, mit Elfen und Feen . . .

Das Tal selber hat 3 wichtige Ortschaften: Wolkenstein, St. Christina und die Marktgemeinde St. Ulrich. 1236 m über dem Meere gelegen, läßt sich in diesem St. Ulrich in den Hochsommertagen die Sonne Südtirols recht behaglich, im Gegensatz zu dem Glutofen „Bozen“, ertragen.

Was dieses St. Ulrich und das ganze Tal noch über seinen internationalen Fremdenverkehr berühmt gemacht hat, liegt weit ab vom rauschenden Großstadtleben; das ist in den gemütlich' sauberen Bauernhäusern daheim und meist so alt wie diese Häuslein selber: die „Heimatkunst“ der Grödner meine ich.

Auf ganz bescheidene Versuche bis ins 16. Jahrhundert zurück müssen wir greifen und finden da einen gewissen Christian Trebinger aus St. Jakob in Monte, der als nachweisbarer Erster die Holzschnitzerei als sein Gewerbe betrachtete, und seit Urväter Tagen bis heute hat in Gröden die Zeit keine anderen Charaktere geschaffen und ist die alte Urkraft in diesem Künstlervölkchen gleich geblieben, wie ehedem. Ja, aus diesem lieben Alpental kommen Bildwerke von so unbeschreiblich schönem Empfinden, denen allen der Stempel naiven Gottesglaubens aufgedrückt ist.

Den Vertrieb der Schnitzereien besorgten Händler, „Verleger“, genannt. In emsiger Energie wussten diese „Verleger“, anfangs unter grössten Schwierigkeiten, Verbindungen mit der grossen Welt anzubahnen.

In den 60er Jahren besuchten rührige Grödner die Münchener Akademie und lernten da, was ihrem Werke erst „die Weihen der Kunst“ bringen konnte: „Anatomie, Modellieren, Stillehre und vor allem die Komposition eines Werkes“. Geradezu das Werk eines Reformators für die geistige Entwickelung der Bildhauerei Grödens hat von denen Ferdinand Demetz geleistet. Ihm, Demetz academia, ist es zu danken, dass schließlich der Staat eine k. k. Fachschule für Zeichnen und Modellieren in St. Ulrich errichtete.

Mit der sich nun von Jahr zu Jahr steigernden Produktion kam eine grosse Gefahr für die freie, künstlerische Entwickelung der Grödner Hausindustrie: da wurde bestellt und bestellt, Rekordarbeiten oft, und die Bezahlung blieb die gleiche. Von frühester Morgenstunde sassen die Schnitzer in den Werkstätten — Weib, Kind und Kegel schnitzelte —, und ganz allmählich schien sich die Gefahr eines mechanischen Tagewerkes ins Grödner Kunstgewerbe schleichen zu wollen. — Nicht mehr denken, kopieren um so mehr! Christusse und Madonnen nach Schema f, geschmackloses Bemalen obendrein; kurz, die Gefahr der Verflachung war da.

*) Langkofel.

Angeregt durch die k. k. staatl. Behörden hat sich da zu rechter Zeit eine stattliche Anzahl der besten Grödner zusammengefunden unter dem Namen einer

„Produktiva St. Ulrich“.

Ich möchte sie heute am liebsten die Grödener Sezession nennen. Unter tatkräftiger Unterstützung namhafter Wiener Künstler — eines Prof. Roller und Barwig — und unterstützt vom k. k. Gewerbeförderungsamt hat man sich hier vom Althergebrachten — so weit es schlecht war!! — mit kühnem Griff losgerissen. Qualitätsware wollte man geben! Das schöne Holz der Zirbelkiefer, die auf den Felsen der Berge wächst und in ihrer weichen Art das Material für gute Arbeit liefert, soll in Naturfarbe bleiben und goldbronzierte Sandälchen, „schöne“ Tapetenmuster an den Gewänden der geduldigen Heiligen als Urväter-Hausrat zum Tempel hinausgeworfen werden. Alle ihre grösseren Aufträge werden durch Skizzen obengenannter Künstler auf bedeutende künstlerische Höhe gebracht und in gleicher Weise für Altar- und Architektur durch eine Lehrkraft der St. Ulricher Fachschule, Professor Keim, der in Bezug auf Kirchenstil, spez. Tiroler Kirchen-Kunst eine Autorität bedeutet.

Diese „Produktiva“ wählt alljährlich aus ihrer Mitte eine Jury, der jedes Stück unterbreitet wird, und keines verlässt hier den Packraum, das nicht nach den Gesetzen des Kunstgewerbes auf seine Konstruktionsrichtigkeit geprüft worden ist.

Ein grosser Schaden in der Grödner Hausindustrie, den unsere Produktiva glücklicherweise allen voran zu überwinden im Begriffe ist, war das Schwinden der Volkstümlichkeit ihres Gewerbes: es soll wohlfeil, ein gesuchter Artikel für jeden sein! — Der Künstler aber darf dabei das Werk, in das er sein Herz legt, nur zur eignen Freude schaffen und er wird sehen, dass dann jeder seine „Madonna“ oder „Pieta“ begehrt.

Der wahre Wert solchen Kunstwerkes liegt ja nicht in seinem Material, sei es Holz oder Leinwand, mit Gold übersponnen und edlem Gestein. Womit es uns ganz erfüllen kann, das ist jenes volltönig tiefe Empfinden seiner Seele. Sein dauerndes Zeugnis für seinen Schöpfer. Freude und naive Schöpferkraft müssen dem Schaffen Ausdruck verleihen, wenn es zu ewigem geweiht sein soll für alle, die fähig sind, einen Widerhall dieses Götterfunkens in ihrer Seele zu entzünden.

Der erbeingesessene, möcht' ich fast sagen, älteste Kunstzweig Grödens ist die Bildhauerei, und geradezu verblüffend für den Besucher solcher Ateliers ist es, mit welcher Sicherheit da alles arbeitet. In ganz rohem Zustand kommt das Material auf einen Schnitztisch, wird oben festgeschraubt, auf einem Schemel aber steht der Meister, das Eisen angelegt, und hämmert scheinbar ziellos darauf los — bald treten leichte Konturen aus dem Zirbelstamm, — Kopf — Kleiderfalten — Knie . . . noch in grobem Flächenschnitt. — Dann beginnt, nach sorgfältigem Austrocknen des Holzes, die feine Kleinarbeit mit den verschiedensten Hohleisen und Feilen, am Schlusse noch mit Glaspapier und durch ein „Viertele Tiroler Spezial“ — aus dem sehr leicht 4 Viertel werden! — krönt der schmunzelnde Meister sein Werk. Hand in Hand mit dem Bildhauer arbeiten die Verzierungsbildhauer und Altartischler. Alle diese Arbeiten wandern dann in die Werkstätte des Vergolders und Fassmalers.

Von St. Ulrichs kirchlicher Kunst völlig getrennt ist die profane Bildschnitzerei und Spielwarenindustrie Wolkensteins im Talschluss Grödens.

Im Gegensatz zu St. Ulrichs Gewerbebetrieb liegt die Hausindustrie Wolkensteins ganz in Händen der k. k. Franz Joseph Jubiläumsfachschule. Sie ist hier die Seele des Ganzen, gleichzeitig auch kommerzielles Institut.

Wirklich tüchtiges leisten sie — auch Mädchen! — hier unter ihrem Pitscheider in den bereits in ganz Deutschland bekannten Charaktertypen „Dorfpoet“,

„der liebe Augustin"; eine besondere Spezialität ist hier auch das Kopieren und Antiquisieren nach Mustern bedeutender Originale und mancher „echte Pacher" oder Italiener des XII. Jahrhunderts stammt von der bescheidenen Kaslatter, der talentiertesten Wolkensteiner Schnitzerin. —

So ist dem Grödner Tal im Kunstgewerbe eine Quelle des Wohlstandes erstanden, die Möglichkeit, inmitten der reichen Saatfelder und Wiesen in kalten Wintertagen reichen Verdienst zu finden.

Gröden ist lange nicht mehr das stille Nest geblieben. Die herrlichen Berge seiner Umgebung locken tausende alljährlich herein, um den müden Grossstadtnerven Gesundheit und neue Kraft zu bringen.

Ein Reigen steinerner Riesen schaut auf die lieben Alpenhüttlein im Tal: Geissler- und Puezspitzen, — Sella und der gewaltige Koloss des Sass long, der Langkofel. Einem Riesenteppich gleich, geschmückt mit Krocus, Enzian und Pultanellen, breitet sich von seinen Westabstürzen in gewaltiger Ausdehnung die Seiser Alpe aus, ihresgleichen suchend in ganz Tirol.

Nach einem Tagewerk voll Schaffensfreude erglüht zur Vesper in tiefem Rot die herrliche Zackenkrone der Südtiroler Dolomiten in feuriger Lohe auf, — und Vesperläuten aus Urtisëi*), von St. Jakobs Kirchlein in Monte und Santa Christina vermischt sich in stiller Harmonie zum grossen Frieden der ewigen Berge . . . . . und die Natur ist aller Wunder voll! Das Zauberreich offenbart sich ganz in seiner Pracht; geheimnisvoll rauscht's durch die hundertjährigen Fichten. — — Steigt mit mir durch den unermesslich weiten, grünen Dom zur Seiser Alm, zu den Trümmern von Schloss Hausenstein. . . .

. . . Da „war ein mal" ein kleiner grüner Teich voll Seerosen und Tang und rings um ihn breitete sich ein schwellender Teppich grünen Mooses aus. Im tiefen Grund des Sees hauste die Nymphe des Waldes: Die war so märchenschön, wie keinem Menschen je Gestalt gegeben ward . . .

Ein Zwerg wollte sie rauben. Wohl schützten ihre Trabanten, schwarze wilde Schwäne, die Königin vor Zwang, aber sein gellender Fluch traf ihr Leierspiel und Lied und bannte sie in den Grund des Sees. — —

Ein reiner Jüngling, nahe bei Layen überm Eisaktal steht sein Elternhaus, betrat den Bannwald; durstig kam er zu dem Wasser des Sees, das noch immer so krystallklar glänzte. Gierig trank er davon und das weiche Moos dünkt ihm ein gar weiches Lager für die Nacht.

Da schaute der Mond über die Zacken des Schlern und sein Licht verschmolz ganz mit dem geheimnisvollen Ort und aus den Wassern taucht das Märchen in holdester FraueGestalt.

Sie begrüsst den Jüngling als „der Ihren einen", als verkörpert Lied — „getrunken hat er von den Wassern der Unsterblichkeit!"

„Schwing Dich auf für die Welt als der Grössten Einer,
„Die Harfe nimm und lass sie klingen, nun der
„Bann durch Deine Reinheit gebrochen ist . . ."

. . . . Er kommt heim zur Mutter, und hätt' er die goldene Leier nicht in Händen, er glaubte an einen Traum.

Mit langen Nächten kam der Winter über Tirol. Der Kienspan leuchtet in den Bauernstuben den Mägden beim Spinnen von Flachs. Und die „Ahndl" erzählt zum Surren der Spindel den Mägden und dem Enkelchen Walther vom Zwergenkönig Alberich, vom Rosengarten des Königs Laurin und der Elfenkönigin im Fichtenhag.

*) St. Ulrich (ladinisch).

Der Knabe hört's, er hat es selber geschaut, und über Nacht ist's ihm zum Lied geworden.

In den beschneiten Bergen wird's ihm zu eng; Abschied nimmt er von der Mutter, denn ihm gehört jetzt die Welt.

Bald kommt er an stolze Höfe, hoch geehrt von Fürsten und minnigen Frauen, der stolze Ritter aus Tiroler Gau . . . . Walther von der Vogelweide.

Der laute Beifall der Versammlung bewies dem Redner, dass er, von dem wir sonst gewohnt waren, Schilderungen höchstalpinen Charakters, insbesondere wilder Felsklettereien zu hören — der Vorsitzende erinnerte in seinen Dankesworten daran, dass Herr Schietzold drei Jahre lang den Bergführerberuf selbst praktisch ausgeübt und im Jahre 1911 in der Sektion einen Vortrag über die Ueberschreitung aller 6 Vajoletttürme gehalten habe —, es verstanden habe, durch die Kunst seines Vortrags in Verbindung mit den grösstenteils von ihm selbst hergestellten, ausgezeichneten Lichtbildern das lebhafteste Interesse der Zuhörer auch für den ganz anders gearteten Inhalt seines diesmaligen Vortrages zu erwecken.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Ueber den Heldentod unseres Mitgliedes Referendar Dr. Haumann erfahren wir:

Am 30. Oktober rückte er im Morgengrauen mit seiner Mannschaft aus, um an einem gefährdeten Punkt, nötigenfalls mit Gewalt, eine Feldwache aufzustellen. Er geriet bald in ein lebhaftes Gefecht. Es gelang ihm, die Franzosen aus ihrer Stellung zu vertreiben und den Schützengraben zu gewinnen. Dabei fand er, von einer feindlichen Kugel getroffen, den Tod.

Am 29. Oktober hatte er seine Beförderung zum Leutnant der Reserve erhalten.

In der Nähe der Chaussee Etraye-Consenvoye in der Gegend von Verdun ruht er unter dem Hügel, den seine Kameraden und seine Mannschaft mit zwei Kränzen geschmückt haben.

Unser Vorstandsmitglied Hauptmann Erler, der, wie bereits in der November-Nummer berichtet wurde, in den Schlachten bei Suwalki am 1. Oktober Gelegenheit hatte, mit Teilen seiner Kompagnie selbständig in das Gefecht einzugreifen und dadurch eine unangenehme Ueberraschung des rechten Flügels zu verhindern, ist mit 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 1 Gefreiten seiner Kompagnie mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Unser Vorstandsmitglied Dr. Bröckelmann, der als Kriegsfreiwilliger Vize-Wachtmeister im Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 44 steht, sendet aus dem Reservelazarett in Bonn unterm 11. November an die Sektion folgende Feldpostkarte:

„Nach 12tägigem harten Kampf bei Dixmuiden bin ich durch eine englische Schiffsgranate ziemlich übel zugerichtet worden. Ich befinde mich jetzt hier in Bonn im Albertinum in guter Pflege. Die Aerzte hoffen mich in einigen Wochen wieder „so gut wie neu" zusammen zu flicken. Allen Bekannten beste Grüsse."

In Ergänzung vorstehender Nachrichten können wir zu unserer Freude mitteilen, dass sich Dr. Bröckelmann bereits wieder auf dem Wege der Genesung befindet und schon den grössten Teil des Tages ausserhalb des Bettes zubringt, Seine Verletzung — Verwundung kann man eigentlich nicht sagen — ist eine sehr eigenartige. Der Luftdruck einer Granate, die in Bröckelmann's Nähe einschlug und seine drei Nachbarn völlig zerriss, hat ihn emporgehoben und mit grosser

Heftigkeit zu Boden geschleudert, sodass er eine schwere Gehirnerschütterung und üble Quetschungen erlitt und längere Zeit bewusstlos war. Er klagt noch über grosse Empfindlichkeit und Schmerzen im Kopf, ist aber nach Aussage des behandelnden Arztes ausser Gefahr. Möge die noch vorzunehmende Durchleuchtung diese günstige Diagnose bestätigen.

Unser Mitglied Sanitätsrat Dr. Mankiewitz meldet aus Nürnberg, Reserve-Lazarett, Schulhaus Goethestrasse, unterm 8. November folgende Sommerreise:

„Als Schiffsarzt auf dem Lloyddampfer Kronprinzessin Cecilie von Bremerhaven nach New York. Auf Heimreise nach Europa am 31. Juli etwa auf dem 30° W. L. Umdrehen ($1^1/_2$ Tage vor Ankunft in England) und Flucht über den atlantischen Ozean mit englisch bemalten Schornsteinen und abgeblendeten Lichtern dicht unter Halifax hin nach Bar Harbor, luxuriöser Badeort im Staate Maine, dicht bei Canada. Bahnfahrt nach New York. Heimfahrt auf italienischem Dampfer Ancona über Gibraltar (in den Hafen eingeschleppt, viele Passagiere gefangen genommen) nach Palermo, Neapel. Landreise über St. Gotthardt nach Nürnberg."

„Wenn es mir bisher auch nicht vergönnt war," schreibt Dr. Mankiewitz ferner, „draussen im Feld dem Vaterland meine Dienste zu weihen, so habe ich doch auch hier, in meinem schönen Wirkungskreis als leitender Arzt eines grösseren Lazaretts, manche Wunde heilen können, die der Krieg geschlagen, und so manchen Darmkatarrh behandeln können, der aus den kühlen Schützengräben stammte. Und gerade deshalb freue ich mich recht herzlich, aus der November-Nummer der Mitteilungen zu ersehen, dass unsere Sektion den reichen Schatz ihrer wollenen Decken den Kriegern zur Verfügung gestellt und durch sonstige Spenden fürs allgemeine Wohl gesorgt hat. Wie wird der D. Oe. A. V., einer der Hauptträger der Idee unserer Verbrüderung mit Oesterreich, erst nach unserm siegreichen Frieden aufblühen! Das möge der Himmel geben!

Unser Mitglied Rittmeister Schwartze sendet unterm 5. November folgende Feldpostkarte aus Thourout, 17 km südwestlich von Brügge:

„Heute den Belfried, 88 m hoch, bestiegen, war bis zum Steinmandl hinauf, der allerdings hier, der Zeit entsprechend, die Form eines Maschinengewehres hat, um feindliche Flieger zu begrüssen. Wetter schön, Aussicht prachtvoll!

Unser Mitglied Dr. H. Stabel, Stabsarzt der Reserve, sendet folgende Feldpostkarte vom 16. November:

„Vom Hohensonnblick musste ich ins Feld. Meine anfängliche Ausrüstung bestand zu Anfang fast nur aus den Uniformstücken des Hochturisten. Erst allmählich folgten die feldgrauen Bekleidungsstücke nach, trotzdem gelang es auch mir, wie den 16 heute von mir in der „Voss" erspähten Vereinsmitgliedern, das Eiserne Kreuz zu erhalten. Ich bin überzeugt, dass es noch sehr viele bekommen haben, die noch nicht genannt sind. Ich hoffe, dass uns recht bald der Abstieg nach Verdun gelingen wird."

Vom Hauptverbandsplatz Jonkershove sendet unser Mitglied Dr. Treitel folgende Feldpostkarte vom 18. November:

„Nach den heftigen Kämpfen bei Dixmuiden, wo wir Tag und Nacht 14 Tage lang arbeiteten, sind wir nun seit 14 Tagen hier an den Kämpfen um Ypern beteiligt. Unsere Division hat sich auch hier die höchste Zufriedenheit erworben und ist nun auf einige Zeit zurückgezogen worden.

Auch hier denke ich gern an die schönen Abende in unserer Sektion und sende aus dem Felde allen Sektionsgenossen beste Grüsse."

Unser Mitglied Sanitätsrat Dr. Heilmann schreibt aus Eessen bei Dixmuiden unterm 21. November:

„Zur Ergänzung der Liste der im Felde befindlichen Mitglieder der Sektion teile ich mit, dass ich am 5. September als Regimentsarzt beim Regiment 202 eingestellt worden bin. Am 12. Oktober rückte das Regiment ins Feld; seit dem 19. Oktober sind wir an den schweren Kämpfen um Dixmuiden beteiligt.

Am 20. November hatte ich die Ehre, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt zu werden.

In treuer Anhänglichkeit an die Sektion Berlin beste Grüsse."

Oberstabsarzt Dr. Karl Frank, I. Kriegslazarett-Abteilung IV. Armeekorps, schreibt:

„Dem allgemeinen Brauche folgend, teile ich mit, dass ich statt der geplanten Dolomitentur durch die Ardennen gefahren bin und die Bergsteigerei meist hoch zu Ross betreibe. Vor einiger Zeit Durchforschung einer Höhle, ausgerüstet mit der Alpen-Berglampe und gesichert durch eine kilometerlange Rebschnur. Ich bin Chefarzt eines Kriegslazaretts und trage das eiserne Kreuz.

Bergheil!

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes".

✠ **Fritz Adix,** Hauptmann der Landwehr im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 35.
Dr. Karl Baur, Marinestabsarzt der Reserve, Chefarzt des Vereins-Lazaretts „Bethesda" in Berlin.
Wilhelm Dietz, Hauptmann der Reserve, Führer der 2. Ersatzabteitung im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 75.
Dr. Freih. von Dobeneck, Leutnant der Reserve.
✠ **Dr. Karl Finckh,** Vizefeldwebel der Landwehr im Bayrischen 1. Reserve-Fuss-Artillerie-Regiment.
Alfred Fischer, Vizewachtmeister der Landwehr in der Besp.-Abt., 2. Ersatz-Bataillon des 1. Garde-Fuss-Artillerie-Regiment.
Dr. Konrad Fraenkel, Unterarzt im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 85.
Dr. Ernst R. W. Frank, Ordinierender Chirurg und Urologe in der Lagerstätte des Rudolf Virchow-Krankenhauses, Berlin.
✠ **Dr. Karl Frank,** Oberstabsarzt und Chefarzt des 2. Kriegs-Lazaretts Abt. IV K.
†**Dr. Ernst Frobenius,** Leutnant der Reserve im 4. Garde-Regiment zu Fuss (in Frankreich gefallen).
Hermann Gradenwitz, Feldmagazin-Inspektor-Sellvertreter bei einem mobilen Proviant-Depot (Ostarmee).
✠ **Dr. Felix Gradenwitz,** Oberleutnant der Landwehr bei der Feld-Artillerie (Westarmee).
✠ **Kurt Harbig,** Oberleutnant eer Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 47.
✠ **Dr. Georg Heilmann,** Stabsarzt im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 202.
Paul Hoitz, Offizier-Stellvertreter im Leibgrenadier-Regiment Nr. 8.
Arthur Horstmann, Kriegsfreiwilliger im Lehr-Infanterie-Regiment.

Dr. Max Karge.
Dr. Hans Kaufmann, Ersatzreservist im Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 48.
Dr. Egon Kelch.
†**Paul Koch,** Leutnant der Landwehr im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 206 (bei Dixmuiden gefallen).
Werner Kraft, Einjähriger Unteroffizier im bayrischen Jäger-Bataillon Nr. 1.
Paul Krause, Leutnant der Reserve bei der Magazin-Fuhrpark-Kolonne Gent.
Dr. Walter Kronfeld, Unteroffizier im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 18 (z. Z. verwundet in Berlin).
Lehrer **Major,** Wehrmann im 2. Landsturm-Bataillon Cottbus.
Dr. Siegfried Mankiewitz, Chefarzt des Reserve-Lazaretts Nürnberg.
Kurt Marcuse, Unterarzt in der Kriegslazarett-Abteilung des 5. Armeekorps.
Alfred Monasch, Vizewachtmeister im Pionier-Pataillon Nr. 5.
Dr. Paul Mosberg, Bataillonsarzt im Landsturm-Bataillon Wündorf.
August Nitsche, Major im Fussartillerie-Regiment Nr. 10.
Dr. Erich Paasche.
†**Georg Paatsch** Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 93 (bei Iwangorod gefallen).
Dr. Paul Pappenheim, Feld-Lazarett-Inspektor, Kriegslazarett-Abteilung I.
Prof. Dr. Alfred Pinkuss, leitender Arzt des Vereins-Lazarett vom Roten Kreuz, Augsburger Str. 63-68.
Otto Richter, Offizier-Stellvertreier im 21 cm Mörser-Bataillon.
Fritz Schwartze, Rittmeister bei der Reserve-Feld-Bäckerei-Kolonne 23.
Dr. Paul Seelig, Stabsarzt der Reserve (Ostarmee).
Dr. Julius Sonnenfeld, ord. Art im Reservelazarett Thiergartenhof.
Dr. Heinz Stabel, Stabsarzt der Reserve im 3. bayrischen Armeekorps.
Sanitätsrat **Dr. Stirl,** leitender Arzt des Lazarettzuges Q I.
†**Eckbert von Süsskind-Schwendi,** Oberleutnant im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 (gefallen bei der Westarmee).
Dr. Franz Treitel, Arzt bei der 44. Reserve-Sanitäts-Kompagnie.
Franz Wehrmeier, Hauptmann. Führer einer Kraftfahrer-Abteilung.
Bernhard Weiss, Leutnant der Reserve bei der Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 5 der 5. bayrischen Reserve-Division.
Ernst Ludwig Wolff, Vizefeldwebel der Landwehr im 2. Garde-Fuss-Artillerie-Regiment.

Von den in den beiden früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitglieder sind durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet worden:

Dr. Kurt Burchardt, Leutnant der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 64.
Ernst Jacobi, Beobachter bei der 6. schweren Küstenmörser-Batterie.
Hauptmann **Külp** vom Infanterie-Regiment Nr. 118 und
Jakob Schmidt, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 118.

Kein Lindenblatt!

Lostgelöst aus tausend Banden,
Drin Gewohnheit fest uns webt,
Fühlen wir uns neu erstanden
Durch ein Ziel, das vor uns schwebt:
Schlagen Siegfried gleich die Drachen,
Die der Heimat Frieden brachen!

Deutschen Mannes wehrhaft Wesen,
Echte Blüte unsres Gaus,
Wollen sie mit Eisenbesen
Kehren aus der Welt hinaus —?!
Kehren sie mit Eisenbesen,
Machen wir kein Federlesen!

Kaum sich neut in vollem Glanze
Einmal nur des Mondes Lauf,
Spielen wir zum Schwertertanze
Schon in ihren Landen auf!
Und die gutgestimmten Geigen
Sollen dort so lang nicht schweigen,

Als bis neue Lebenskräfte
Deutschland saugt aus Feindes Mark,
Wie des Untiers eigne Säfte
Baden mussten Siegfried stark —
Doch kein Lindenblatt versehre
Dann gehörnten Leibes Wehre!

Hermine Brock.

Soldatenabschied.

Ich gehe heute vor den Feind —
Kopf hoch, Feinsliebchen, nicht geweint,
Der Kaiser braucht Soldaten!
Er nimmt noch längst nicht jeden Mann —
Hurra, dass er mich brauchen kann
Bei seinen Heldentaten!

Ich ziehe heute vor den Feind —
Kopf hoch, Feinsliebchen, nicht geweint,
Der Kaiser braucht auch Frauen!
Dass sie mit Augen, klug und klar,
Dass sie mit Herzen, warm und wahr,
Hier nach dem Rechten schauen!

Ich ziehe heute vor den Feind —
Hurra, Feinsliebchen, nicht mehr weint,
Es wird nun auch ein Streiter!
Hier innen Weib, dort aussen Mann,
So stürmen wir vereint hinan
Die deutsche Ruhmesleiter!

Hermine Brock.

Kleine Mitteilungen.

Schüler des Landschaftsmalers Rummelspacher empfehlen dessen Atelier, Anhaltstr. 11, zur Teilnahme am Unterricht. In diesen für Künstler besonders schweren Zeiten vermag der Atelierleiter dem Unterricht eine ganz besondere Sorgfal zu widmen. Auskunft erteilen unsere Vorstandsmitglieder Professor Dr. J. Scholz und Ludwig Grün.

Unsern Mitgliedern Ludwig Nürnberg und Max Hahn, Inhaber der Militär-Ausrüstungsfirma Bazar Nürnberg teilen uns mit dem Ersuchen um Bekanntgabe mit, dass sie von Ihrer Königlichen Hoheit, der Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preussen zu Hoflieferanten ernannt worden sind.

Der Verlag von Reclams Universum in Leipzig übersendet uns folgenden **Aufruf** mit der Bitte um Bekanntgabe an unsere Mitglieder:

Aufruf!

Mit derselben Einmütigkeit, mit der alle deutschen Stämme in den heiligen Wehrkrieg gegen eine Welt von Feinden gezogen sind, kämpfen im fernen Osten und Südosten die Völker der österreichich-ungarischen Monarchie gegen eine ungeheure Übermacht. Todesmutig, mit fast übermenschlicher Willenskraft halten die Braven, zum Teil Schulter an Schulter mit deutschen Truppen, unter grössten Entbehrungen in unwirtlichen Gegenden Wacht gegen den Feind, um ihr und unser Heimatland vor den Schrecken der Russenherrschaft zu bewahren und unseren Heeren im Westen den endgültigen Sieg über Frankreich und England zu ermöglichen. — Den Helden in Polen, Galizien und Südrussland haben wir es zu danken, dass nicht auch Wien und Berlin, wo die französische und englische Hauptstadt, vor dem Herannahen des Feindes bangen. Ihnen zu zeigen, dass wir ihren Todesmut ehren und für alles, was sie erleiden, höchste Anerkennung zollen, ist eine heilige Pflicht, und gewiss ist es gerade jetzt bei herannahender Weihnachtszeit vielen unter uns ein Herzensbedürfnis, auch

den tapfern Oesterreichern und Ungarn

in ebensolcher Weise wie unseren Truppen im Westen einen Beweis unserer Dankbarkeit zu geben. — Im Einvernehmen mit der k. und k. Oesterr.-Ungar. Botschaft in Berlin und den k. und k. Gesandtschaften in Dresden, München und Stuttgart veranstaltet dafür der Verlag

eine Geldsammlung zur Beschaffung von Weihnachts-Liebesgaben

für unsere treuen Waffenbrüder. Er bittet seine vielen tausend Freunde: Gebt reichlich und schnell, denn der Winter steht vor der Tür, durch Kälte und Nässe ist täglich die Gesundheit von Hunderttausenden gefährdet. Da der Versendung von Wollsachen, Genussmitteln u. a. verschiedene Ausfuhrverbote entgegenstehen, sollen für die eingehenden Gelder zweckentsprechende Ankäufe in Oesterreich-Ungarn unter Berücksichtigung etwaiger von den Gebern geäusserter Wünsche vorgenommen werden. Über jeden Betrag wird von der Annahmestelle eine Empfangsbestätigung ausgestellt; ausserdem werden die Namen der einzelnen Spender im Universum veröffentlicht. Der Verlag selbst stiftet die Summe von 1000 Kronen als Grundkapital zur Beschaffung von nützlichen Gaben.

Möchten alle deutschen Frauen und Männer nach Kräften dazu beitragen, dass recht reichhaltige Sendungen nach den östlichen Kriegsschauplätzen abgehen können, die den Helden dort beweisen werden, mit welch herzlicher Anteilnahme und Dankbarkeit wie in Oesterreich-Ungarn so auch in Deutschland ihrer gedacht wird.

Die Inserate werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Annoncen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Winter
Militär-Feld-Ausrüstungen
von Kopf bis Fuß.

Feldgraue Mäntel, Uniformen, Reithosen.

Offizier-Pelze mit Lamm-, Bisam-Katzen-Futter von 200 M. an.

Uniform-Westen mit Ärmeln aus Wolle, Leder, Schlangenseide und anderen wasserdichten Stoffen.

Wasserdichte Unter-Beinkleider mit Leder- u. Pelzfutter.

Gummi-Mäntel und Pelerinen.

Schlangenseide - Mäntel
durchaus wasserdicht, glänzend bewährt,
viele Anerkennungen aus dem Felde.

Die neue Militär-Preisliste wird frei versandt.

Vollständige Flieger-Ausrüstungen in Leder und Pelz.
Unterkleidung in Wolle und Seide.
Schlafsäcke, Packsäcke, Wäschesäcke.
Für Liebesgaben preiswerte nützliche Artikel in großer Auswahl.

Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. gewähre 5% Rabatt.

Deutsches Moden- u. Sport-Haus
Albert Ehrich
Berlin W. 66. : Mauerstraße 95 Eckhaus Friedrichstr.

Marschstiefel

Garantiert wasserdicht, unbedingt zuverlässig, auch mit Filz oder Lammpelz gefüttert.

„Nur erstklassige Handarbeit“ ▪ **Maßanfertigung in eigener Spezial-Werkstatt.**

Vorschriftsmäßige Offizier- und Mannschaftsstiefel aller Dienstgrade und Truppengattungen.

Keine Fabrikware. ⟷ **Keine Fabrikware.**

Gustav Schumann

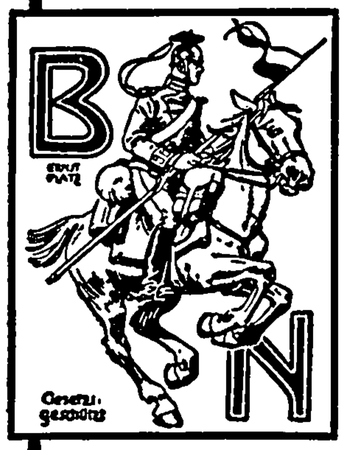
Spezial-Werkstatt für Jagd-, Sport- und Armee-Fußbekleidung.

Amt Zentrum — 8001. — **Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank.** — Gegründet 1868. —

Militär-Ausstattungen für den Winter-Feldzug

Pelz-Westen — Leder-Westen

Westen mit warmem Kamelhaar, Leder- u. Flanellfutter
Westen, warm, mit Schirmseidenbezug, wasserdicht
Sweater, Hauben, Handschuhe für Militärflieger



Uniform-Westen
in Kamelhaar und in starker Wolle

Reitbeinkleider
in starker Wolle, natlos und in Leder

Dicke warme Socken
in Angora, Kamelhaar und Wolle

Hemden und Hosen
starke Wolle, Baumwolle und Seide

Kamelhaar - Unterkleidung

Militärhandschuhe
mit Pelz, Fell und Kamelhaar

Kopfschützer, Ohren-, Fuß-, Knie- und Pulswärmer
in Hasenhaar, Kaschmir, Angora, Kamelhaar und Pelz

Katzenfell-Unterkleidung
Brust-Rückenschützer, Knie- u. Leibwärmer, Arm-, Bein- u. Pulswärmer, Handschuhe, Socken, Autohauben, Beinkleider

Wasserdichte Schlafsäcke
Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar

Mäntel — Pelerinen — Knieschützer
Unbedingt wasserdicht in Aalbatist, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalbatist, Wolle, als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg

österr. Hoflief. Berlin W. **Französische Str. 17**

Militär - Stiefel,

braune und graue

Militär-Gamaschen, Sporen, Hausschuhe

liefert zu streng reellen Preisen

E. Rid & Sohn

Hoflieferant

München I

Laden und Büro
Fürstenstraße 7.
Telephon: 24260.

Werkstätten:
Barerstr. 23.

Ill. Katalog umsonst!

Wir übernehmen gerne die Beförderung sämtlicher Pakete, richtig feldmarschmäßig verpackt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original - Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1.50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Spezial-Loden-Haus

BERLIN C. 2
Schloßplatz 1
am Kgl. Schloß

Tischer & Co.

Fernsprecher
Amt Zentrum
8929

Touristen-, Sport- und Reise-Kleidung
(für Damen u. Herren

Pelerinen, Bozener Mäntel, Joppen-Anzüge, Damen-Kostüme
(Schneider-Arbeit)

Für Herbst und Winter:

Vornehme Damen- u. Herren-Kleidung

Solide Preise. **jeder Art nur nach Maß.** Solide Preise.

Mitglieder des D. u. Oester. Alpen-Vereins 5% Rabatt.

Für Liebesgaben

an unsere Soldaten im Felde empfehle

Feldstecher, kleine Photo-Apparate, elektr. Taschenlampen, Kompasse, Schneebrillen.

Photohaus Leisegang :: Berlin

Tauentzienstr. 12. —— Schloßplatz 4.

Feld-Ausrüstungen

Schlafsäcke	Unterzeug	Fusswärmer	Trinkbecher
Wäschesäcke	Uniform-Hemden	Leder-Handschuhe	Essbestecke
Decken	Feldbinden	Woll-Handschuhe	Messer
Gummi-Pelerinen	Socken	Papier-Unterzeug	Feldflaschen
Seidenhaut-Pelerinen	Leibbinden	Gamaschen	Isolierflaschen
Leder-Westen	Brustwärmer	Stiefel	Wasser-Eimer
Woll-Westen	Rückenwärmer	Feldkocher	Laternen
Windjacken	Pulswärmer	Aluminium-Artikel	Kompasse
Sweaters	Ohrenwärmer	Kurvenmesser	Kartentaschen
Brotbeutel	Brustbeutel	Signalpfeifen	usw.
Wecker-Leucht-Uhren	Taschen-Apotheken		

Gustav Steidel
Leipziger Str. 67-70

Berlin SW 19.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven: M. 8000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenläger und Mobilien;

gegen Mietverlust: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen Glasbruchschäden: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen Einbruchdiebstahl: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenläger.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.). Tel.: Zentrum 412.

Erstes Geschäft Berlins in Bildern, Reise-Albums, Ansichtskarten, Reisebüchern etc. von den **Alpen,** ganz Europa, dem Orient, Amerika etc. Niederlage des „Photochroms", Stereoskop-Ansichten und Apparate. Photographische Albums zum Einkleben und Einstecken. Photographie-Mappen und Postkarten-Albums. Alpine Briefbeschwerer.

NEUHEITEN:

Spemann's-Alpen-(Abreiss-)Kalender 1915 . . M. 2,—
— **Kunst-(Abreiss-)Kalender 1915** . . . . . M. 2,—
Bayern-(Abreiss-)Kalender 1915 . . . . . M. 1,50
Tiroler-Landschafts-(Abreiss-)Kalender 1915. mit 183 Abb. aus Berg und Tal . . . . . M. 3,—
Meyer's histor.-geogr.(Abreiss-)Kalender 1915. . . 1,85
Berliner Kalender, herg. v. Verein f. Geschichte Berlins 1915. Mit Bildern (zum Anhängen) . . . M. 1,—
Gross-Berliner-Kalender. III. Jahrb., herg. v. Friedel, 1915 (Vaterländischer, Berlin u. die Mark) M. 2,—
Bismarck-Kalender, herg. v. Karl Kohl 1915. M. 1,25 Gebd. 2,—, Pergmt. 5,—.
Hartmann, Im Zauber des Hochgebirges, Alpine Stimmungsbilder. 2. u. 3. verb. und verm. Aufl. Mit 884 Abb. und Karten . . . . . Gebd. M. 26,—
Die Tiroler Stadt. 170 Abb. mit Text v. Dr. Luchner. Kart. M. 1,80, Gebd. 2,80.
Belgien. Land, Leute, Wirtschaftsleben. Bearb. von dem Generalgouvernement . . . . . M. 2,50
Land und Leute 29: Schwabenland. Ill. . . . M. 4,—
Nansen, Sibirien, ein Land der Zukunft. Gebd. M. 10,—
Trinius, Thüringer Wanderbuch. Neue Ausgabe in 6 Bänden . . . . . Gebd. je M. 6,—
Wirth, Der Balkan. Seine Länder und Völker. Illustr. Gebd. M. 10,—

KRIEGS-LITERATUR:

Bloem, Das verlorene Vaterland . . . . Gebd. M. 6,—
Engel, G., Der Fahnenjunker, Kriegsrom. . Gebd. M. 5,—
Funke, A., Schwert und Myrte, Kriegsrom. Gebd. M. 4.—
Armeen unserer Feinde. Wie sehen sie aus und was muss man von ihnen wissen? Mit 30 farb. Abb. M. 2,—
Eiserne Kreuz-Kriegs-Kalender 1915. Ill. . . M. 1,—
Feldzugsbüchlein 1914. Schilderungen a. d. Felde. M. 1,—
Im Feuer. 1. Heldentaten. 2. Feldbriefe. 3. Soldatenhumor . . . . . je M. 2,—
Krieg 1914 in Wort und Bild. In 60 Heften zu je 30 Pf.
Mein Kriegs-Tagebuch. Zum Eintragen eigener Erlebnisse . . . . . Geb. M. —,55
Oppermann, Die europ. Kriegsschaupl. 1914. M. 40,—
Skowronnek, Sturmzeichen (der vorgeahnte Krieg). Roman . . . . . M. 1,—
Taschenbuch der fremden Kriegsfl. . . . . M. 4,50
— der Luftflotten . . . . . M. 5,—
Die grosse Zeit. Illustr. Kriegsgeschichte. In Heften zu . . . . . M. —,30

Landkarten der einzelnen Kriegsschauplätze in grosser Auswahl!

Ebenso Kriegs- und Weihnachts-Postkarten.

S. ADAM

Hoflieferant Berlin W Leipzigerstraße 27/28

Sämtliche **Ausrüstungen** für den **Felddienst**

Vollständige Verpackung und Versand von Feldpostpaketen übernehme ich bereitwilligst

Gustav Schoder

Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN

Oranienstr. 155-156 Mpl. 2107

Lützowstr. 80 Ltzw. 5972

Schöneberg, Hauptstr. 42 Ltzw. 8256

Gegr. 1872
en gros — en detail

Juwelen, Gold-, Silber-Waren, Uhren

Reichhaltigste Auswahl
der Präzisions-Anker-Uhren Longines, Omega, Zenith.
Moderne Bestecke und Tafelgeräte in Silber und Alpakka.

Große Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Mitglieder 5% Rabatt.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

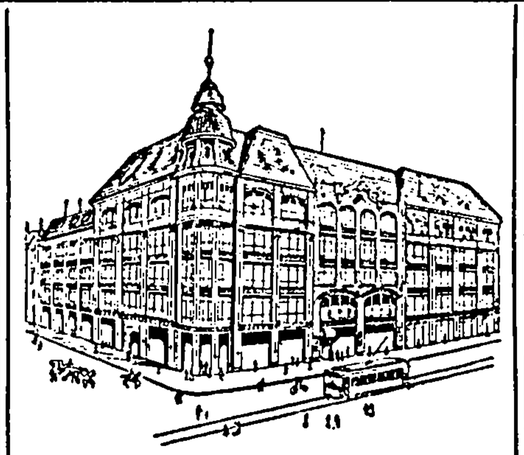
☛ 3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins* ***M. 12,—*** *(im Buchhandel* ***M. 36,—****), gebunden in englischen Leinenband* ***M. 18,—.***

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar



Illustrierter Katalog gratis

* * *

Verkauf nur gegen Bar

Peek & Cloppenburg

Gertraudtenstr. 25, 26, 27 **BERLIN C.** Gertraudtenstr. 25, 26, 27

Hamburg — Düsseldorf

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Fertig am Lager:

Moderne Herren-Anzüge
Paletots — Ulster

Herren-Fahrmäntel
Gesellschaftskleidung

Sport-Abteilung II. Stock

Touristen-Anzüge
Sportkleidung
Gamaschen — Rucksäcke

Pelerinen und Jagdmäntel
Jagd- und Wirtschaftsjoppen
Schlaf- und Hausröcke

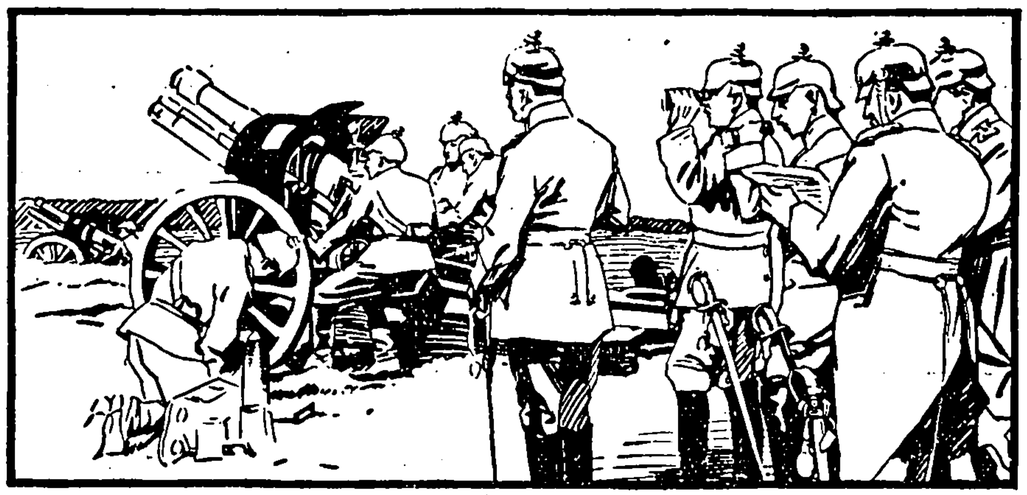
Jünglings- und Knabenbekleidung

Ausgezeichnete Paßformen in jedem Genre:

Jünglings-Sacco-Anzüge mit langen u. kurz. Beinkleidern, Falten-Anzüge, Blusen und Kieler Matrosen-Anzüge, Paletots und Pyjacks

Abteilung: Maß-Anfertigung Im I. Stock: Große Bestände der neuest. Stoffe
Die Anfertig. geschieht schnellst. in neuzeit. Formen

Militär-Ausrüstungen



Winter-Militär-Kleidung

Feldgraue Litewken und Reithosen, wasserdichte Regenmäntel und Reitumhänge

Offizier-Unterzieh-Pelze

Pelzwesten Pelzhandschuhe Pelzfußsäcke

Uniformwesten aus Sämischleder

mit wasserdichtem Bezug oder ohne Bezug,
ferner Uniformwesten aus Seide, Kamelhaar und Wolle. Sämischleder-Unterhosen

Wasserdichte Schlafsäcke

Gewicht nur 1½ bis 3 kg

Quartier-Schlafdecken, Wäschesäcke, zusammenlegbare Gummi-Waschbecken

Sämtliche Bedarfsartikel für den Winterfeldzug

Wasserdichte Stiefel, Pelzeinlagesohlen, Lederöl, Militär-Socken, Unterkleidung, Knie- und Kopfschützer, Brust- und Lungenwärmer, Leibbinden, Ohren- und Pulswärmer, Brustbeutel und Halsbinden

Feldhosenträger nach Prof. Esmarch

Eßbestecke, Feldkocher, Feld- u. Thermosflaschen, Militärmesser, Signalpfeifen, Laternen, Kompasse, Kartentaschen u. Feldstecher, Fußschoner sowie Gamaschen u. Rucksäcke jeder Art

Schneeschuhe :: Taschen-Feldapotheke :: Schneereifen

Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. gewähre 5% Rabatt

J.C.MATZ BERLIN C BRÜDERSTR. 13

Gegründet 1829 Telegr.-Adresse: Lodenmatz, Berlin Fernsprecher Nr. 720 u. 3823